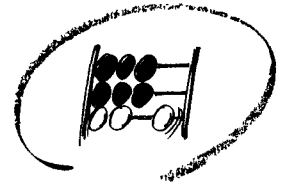


**50 Jahre Statistisches Bundesamt
Ihr Partner für Information
1950-2000**



Statistisches Bundesamt

LS

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Input-Output-Rechnung ▪ Gerhard-Fürst-Preis des
Statistischen Bundesamtes ▪ Bevölkerungsentwicklung ▪
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes ▪ Entwicklung
des Baugewerbes in Deutschland ▪ Ergebnisse der
Kapazitätserhebung im Reiseverkehr ▪ Kombiniertes Verkehr ▪

12

Dezember

2000

— METZLER —
POESCHEL —

Ab Jahrgang 2001 ändern sich die Preise wie folgt
Einzelheft: DM 21,70, EUR 11,10
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang)
DM 222,-, EUR 113,51

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:
Johann Hahlen
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt
Brigitte Reimann
65180 Wiesbaden
• Telefon 06 11/75 2086
• E-Mail wirtschaft-und-statistik@statistik-bund.de

Verlag:
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:
SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71/93 53 50
Telefax 0 70 71/935335
Internet <http://www.s-f-g.com>
E-Mail: staba@s-f-g.com

Druck:
Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge: monatlich

Erschienen im Januar 2001

Einzelpreis DM 21,10, EUR 10,79
Jahresbezugspreis: DM 216,-; EUR 110,44
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-00112
ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter
Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt
und sein Datenangebot erhalten Sie

• im Internet <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

• Telefon 06 11/75 24 05
• Telefax 06 11/75 33 30
• E-Mail: info@statistik-bund.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und
unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellen-
angabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über
elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik
MD = Monatsdurchschnitt
VjD = Vierteljahresdurchschnitt
HjD = Halbjahresdurchschnitt
JD = Jahresdurchschnitt
D = Durchschnitt
(bei nicht addierfähigen Größen)
Vj = Vierteljahr
Hj = Halbjahr
a. n. g. = anderweitig nicht genannt
o. a. S. = ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St = Stück
Mill = Million
Mrd = Milliarde

Zeichenerklärung

p = vorläufige Zahl
r = berechnete Zahl
s = geschätzte Zahl
– = nichts vorhanden
0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten
besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
· = Zahlenwert unbekannt oder geheim-
zuhalten
... = Angabe fällt später an
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage
nicht sinnvoll
| oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer
Reihe, die den zeitlichen Vergleich
beeinträchtigt
/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht
sicher genug
() = Aussagewert eingeschränkt, da der
Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch
Runden der Zahlen

Kurznachrichten 885

Textteil

Input-Output-Rechnung 1995 und 1997 901
Gerhard-Fürst-Preis 2000 des Statistischen Bundesamtes 920
Bevölkerungsentwicklung 1999 924
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 2000 ... 932
Entwicklung des Baugewerbes ab 1995 in Deutschland 939
Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Reiseverkehr 1999 945
Kombinierter Verkehr 955
Preise im November 2000 966
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 971

Tabellenteil

Inhalt 741*
Statistische Monatszahlen 742*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10 1990; sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents

Page

News in brief	885
---------------------	-----

Texts

Input-output computations, 1995 and 1997	901
The 2000 Gerhard Fürst Award of the Federal Statistical Office	920
Population development, 1999	924
Public service pensioners on 1 January 2000	932
Development of construction industry in Germany from 1995	939
Results of the capacity survey in tourism, 1999	945
Combined transport	955
Prices in November 2000	966
List of the contributions published in the current year	971

Tables

Summary	741*
Monthly statistical figures	742*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Zum Jahreswechsel

Die Flut der Wünsche nach neuen und mehr Informationen über Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ist auch im Jahr 2000 nicht abgerissen. New Economy, Globalisierung, E-Commerce, Daten für die Wirtschafts- und Währungsunion, für die Strukturindikatoren und die Osterweiterung der Europäischen Union sind nur einige der Themenfelder, zu denen Informationen, zunehmend auch europaweit vergleichbare, von uns gefordert werden. Unsere Nutzer und Auskunftspflichtigen erwarten von uns den Einsatz neuer Informationstechnologien für die Datenübertragung. Auf der anderen Seite sehen wir uns seit Jahren erheblichen Budgeteinschränkungen und Stelleneinsparungen gegenüber.

Um die Position als einer der größten Informationsdienstleister in Deutschland zu behaupten, muß das Statistische Bundesamt neue Wege beschreiten, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und die Qualität seiner Leistungen weiter zu erhöhen. Einer davon ist das Projekt „Qualitätsoffensive Statistik“. Wesentlicher Teil dieses Projekts sind Prozeßanalysen, mit denen die einzelnen Organisationseinheiten konkrete Vorschläge zur Verbesserung und Rationalisierung ihrer eigenen Arbeiten entwickeln und umsetzen

Innovative und nutzerfreundliche Lösungen für unsere Kunden und Auskunftspflichtigen haben wir mit den neuen Online-Angeboten Statistik-Shop und mit w3stat geschaffen. „Die beiden neuen Online-Angebote des Statistischen Bundesamtes bringen Vorteile sowohl für die Bürger, die statistische Informationen suchen, als auch für die Wirtschaft, die Daten für die Statistik melden muß,“ so die Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, Brigitte Zypries, bei der Vorstellung dieser Angebote im Oktober 2000. „Damit setzt das Statistische Bundesamt die Ziele der E-Government-Initiative der Bundesregierung Bund Online 2005 vorbildlich um...“.

Der Statistik-Shop (www.statistik-bund.de/shop/) ist die neue Internet-Vertriebsplattform des Statistischen Bundesamtes. Neben dem Bestellen von Printpublikationen ermöglicht der Statistik-Shop, sich Veröffentlichungen in elektronischer Form direkt auf den eigenen PC herunterzuladen – rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. W3stat (<http://w3stat.statistik-bund.de>) ist ein neues Meldeverfahren zur Intrahandelsstatistik, mit dem die Firmen ihre Daten über Lieferungen und Bezüge inner-

halb der Europäischen Union über das Internet online an das Statistische Bundesamt übermitteln können, was mittlerweile bereits von über 2000 Firmen praktiziert wird.

Mit dem unlängst verabschiedeten Gesetz zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik wird es der amtlichen Statistik endlich möglich, über die Entwicklung der Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und vor allem Unternehmensdienstleister, die in den letzten Jahren auch in Deutschland erheblich wirtschaftlich an Bedeutung gewonnen haben, zu berichten. Die erste Erhebung wird im Jahr 2001 durchgeführt.

Im Mittelpunkt der laufenden Arbeiten stand die Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik. Aufbauend auf seinen strategischen Überlegungen (wir berichteten in Heft 10/1998) hatte der Statistische Beirat in einem weiteren Schritt der Bundesregierung im Sommer 1999 38 konkrete Empfehlungen zum statistischen Programm vorgelegt. Neben Maßnahmen zur Einstellung oder Einschränkung bestehender Statistiken, zur rationelleren Gestaltung der statistischen Arbeit und zur Verbesserung des Leistungsangebots handelt es sich dabei u. a. um Vorschläge zur Ergänzung des statistischen Programms und zur Neukonzeption von Berichtssystemen (siehe Heft 9/1999). Ein Evaluierungsbericht soll bis Ende der Legislaturperiode der Bundesregierung vorgelegt werden.

Im Rahmen der Neuordnung der Unternehmensstatistiken wurden die Arbeiten am Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters sowie die Überlegungen zur registergestützten Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich fortgeführt. Nach der Umstellung der Produktionserhebungen auf das neue Konzept im Januar 1999 konzentrieren sich die Arbeiten an der Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe nunmehr auf die Verlängerung der Periodizität der Erhebung bei Mehrbetriebsunternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von monatlich auf jährlich ab Anfang 2001 und die Erarbeitung einer entsprechenden Gesetzesnovelle. Zur Erfüllung der Anforderungen der europäischen Strukturverordnung sollen bei Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe künftig kleine jährliche Stichprobenerhebungen mit einem verkürzten Merkmalskatalog durchgeführt werden.

Da sich das Gesetzgebungsverfahren für das Zensusgesetz verzögert, wurde der Stichtag für die

Kurznachrichten

Testerhebungen vom 21. März auf den 19. September 2001 verschoben (siehe auch nachstehenden Bericht über die Amtsleiterkonferenz). Die Ergebnisse des Tests werden als Entscheidungsgrundlage für die Gestaltung eines künftigen registriertergestützten Bevölkerungszensus dienen.

Mit einem neuen Mikrozensusgesetz will die amtliche Statistik ab dem Erhebungsjahr 2005 auf das Konzept einer unterjährigen Erhebung übergehen. Fortgeführt wurden die Überlegungen zur Weiterentwicklung des bestehenden Systems der Haushaltsstichproben, das in seinen Grundzügen aus den fünfziger und sechziger Jahren stammt und ohne ausreichende Abstimmung der Erhebungen untereinander entwickelt wurde, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse stark einschränkt. Eine Arbeitsgruppe der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, unterstützt durch einen wissenschaftlichen Beraterkreis, erarbeitet Vorschläge für die Weiterentwicklung der Haushaltsstichproben zu einem überschneidungsfreien Gesamtsystem (siehe auch den schon erwähnten Bericht über die Amtsleiterkonferenz in diesem Heft).

Auf europäischer Ebene von besonderer Bedeutung sind die geplanten Rechtsakte zum vierteljährlichen Nachweis der Einnahmen und Ausgaben des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zur Europäischen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), für die Überarbeitung des Arbeitsprogramms zum harmonisierten Verbraucherpreisindex, die Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Statistiken des Außenhandels und des innergemeinschaftlichen Handels sowie die geplante Reduzierung der Eisen- und Stahlstatistik nach Auslaufen des EGKS-Vertrages im Jahr 2002.

Die Arbeiten der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik befinden sich in der Endphase. Ein Bericht mit konkreten Empfehlungen wird zur Zeit ausgearbeitet.

Fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas, den Neuen Unabhängigen Staaten, mit der Mongolei und mit der Volksrepublik China.

Im November wurde der Umzug von Berlin nach Bonn und der damit verbundene Personalaustausch abgeschlossen. Mit den „Landwirten“ und den „Wirtschaftsrechtern“ sind die letzten noch fehlenden Gruppen in der Zweigstelle Bonn eingezogen. In Berlin sind wir weiterhin mit unserem *i*-Punkt präsent, der dort bereits gut eingeführt ist. Mit höchstem Einsatz haben die beteiligten Mitarbeiter dafür gesorgt, daß die Qualität der statistischen Arbeit und die Aktualität der statistischen Ergebnisse durch

Organisationsänderungen und Aufgabenverlagerungen nicht zu Schaden kamen.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich – auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes – Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg im neuen Jahr.

Johann Hahlen

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Eurostat Data Shop Berlin zieht erfolgreiche Bilanz

Drei Jahre nach der Eröffnung des Eurostat Data Shop Berlin (EDS) zieht das Statistische Bundesamt eine überaus positive Bilanz. Am 9. Dezember 1997 wurde mit der Eröffnung des EDS ein entscheidender Schritt getan, Interessenten europäischer Statistik einen hochwertigen Informationsdienst anzubieten. Der EDS Berlin richtet sich an alle Nutzer in Deutschland, die harmonisierte statistische Daten über die Europäische Union und ihre 15 EU-Mitgliedstaaten sowie deren Partnerländer benötigen. Der EDS Berlin ist ein marktorientierter Dienstleister, der in ein Netz von 17 europaweit eingerichteten Data Shops unter dem Dach des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eingebunden ist.

Der EDS Berlin bedient derzeit einen Kundenkreis von 2400 Nutzern in Deutschland (1998: 1050; 1999: 1900). Ein großer Teil sind Unternehmen aus der Wirtschaft sowie Kunden aus Bildung, Wissenschaft und Kultur. In diesem Jahr wurden monatlich im Durchschnitt 918 Anfragen bearbeitet. Gegenüber 1999 entspricht dies einer Zunahme von fast 20 % und im Vergleich zu 1998 sogar von fast 70 %.

Jeder Nutzer kann sich beim EDS Berlin über das Datenangebot informieren und unverbindliche Kostenvoranschläge einholen. Er kann sich seine Wunschdaten maßgeschneidert aus den Datenbanken von Eurostat (über 160 Mill. Daten) auf ein Format und Datenträger seiner Wahl zusammenstellen lassen, die Veröffentlichungen von Eurostat käuflich erwerben oder sie in der Präsenzbibliothek einsehen.

Die Informationswünsche betreffen nahezu alle statistischen Themen, wobei Daten aus den Gebieten Bevölkerung und soziale Bedingungen sowie Industrie, Handel und Dienstleistung besonders gefragt sind. Eine wichtige Rolle spielen daneben auch gesamtwirtschaftliche Informationen sowie der Intra- und Extrahandel der Europäischen Union, zu dem Daten für 11000 Erzeugnisse im Handel zwischen 250 Ländern vorliegen.

Kurznachrichten

Eurostat paßt seine Angebote den Kundenwünschen durch interessante und vor allem aktuelle Produkte stets an. Besonders nennenswert ist der neue Service von sogenannten Echtzeitabonnements oder Prime-up¹² für bestimmte wirtschaftsstatistische Indikatoren (z. B. Produktionsindex, Erzeugerpreisindex, Arbeitslosigkeit, Verbraucherpreisindex, Arbeitskostenindex, Vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen), bei denen der Kunde zeitgleich zur Pressemitteilung neueste Daten automatisch per E-Mail oder via FTP (File Transfer Protocol) zugesandt bekommt.

Der Eurostat Data Shop Berlin, der seit dem 23. September 1999 zum *i*-Punkt Berlin des Statistischen Bundesamtes gehört, ist zu erreichen unter:

Statistisches Bundesamt
i-Punkt Berlin
Eurostat Data Shop
Otto-Braun-Straße 70/72
(Eingang Karl-Marx-Allee)
10178 Berlin
Telefon: (0 1888) 6 44 94 27/28
Telefax: (0 1888) 6 44 94 30
E-Mail: datashop@statistik-bund.de

Aus Europa

39. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm/ 28. EWR-Konferenz vom 22. bis 23. November 2000 in Luxemburg

Am zweiten Sitzungstag der 39. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) besuchte Kommissar Solbes, Leiter der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission, den ASP und unterstrich die Bedeutung von Statistiken u. a. für die Wirtschafts- und Währungsunion (Aktionsplan der Europäischen Zentralbank und Eurostats), die Beschäftigungs- und Sozialpolitik (Strukturindikatoren zur Umsetzung der Beschlüsse des Europäischen Sondergipfels in Lissabon) und forderte die Mitgliedstaaten zur Unterstützung der EU-Beitrittskandidaten auf.

Zur Abstimmung nach dem Verfahren des Regelungsausschusses lagen dem ASP drei Entwürfe von Verordnungen der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken vor. Der erste Entwurf definiert die von den Mitgliedstaaten bereitzustellenden Variablen, der zweite Entwurf spezifiziert die Zuordnung der NACE Rev. 1-Gruppen zu den

industriellen Hauptgruppen (MIGS) und der dritte Entwurf erfaßt die von den Mitgliedstaaten beantragten Abweichungen. Allen Entwürfen wurde im ASP mit qualifizierter Mehrheit zugestimmt.

Dem Verordnungsentwurf des Europäischen Parlaments und des Rates zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates im Hinblick auf die vierteljährlichen Konten des Staates für nichtfinanzielle Transaktionen, der die Einnahmen und Ausgaben des Staates anhand einer Liste von Positionen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) definiert, wurde im ASP zugestimmt. Die Ergebnisse sollen während einer Übergangsphase bis etwa 2005 nur intern verwendet werden, um Erfahrungen mit der Qualität und der Aussagefähigkeit der Ergebnisse zu sammeln. Von deutscher Seite wurde ein Ergänzungsvorschlag übergeben, in dem auf die eingeschränkte Aussagefähigkeit der Ergebnisse hingewiesen wird.

Zum Tagesordnungspunkt „Arbeitskosten- und Arbeitspreisindex“ bestand im ASP Übereinstimmung darin, daß es nur eine Weiterentwicklung des Arbeitskostenindex für die Wirtschaft (ohne Landwirtschaft und Staat und mit Abschneidegrenzen) vornehmlich auf der Grundlage der in den Mitgliedstaaten vorhandenen Daten geben soll und keinen weiteren Rechtsaktentwurf zu einem Arbeitspreisindex, der nach Auffassung des ASP nur konzeptionell weiter untersucht werden soll. Gesamtwirtschaftliche Daten zu den Arbeitskosten und den Lohnstückkosten sollen aus den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen generiert werden.

Weiterer Beratungspunkt war die Liste „Struktureller Indikatoren“, die vom Rat und der Kommission zur Begutachtung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Europäischen Union zu erstellen sind und in einen jährlichen Bericht an den Europäischen Rat einfließen sollen. Der ASP forderte Eurostat auf, eine Quellen- und Methodenbeschreibung vorzulegen, da nationale Daten der Mitgliedstaaten zur Berechnung der Strukturindikatoren verwendet werden. Das Vorhaben der Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Regionalklassifikation (NUTS) unterstützte der ASP unter der Bedingung, daß klare Regeln für die Änderung der Gebietseinheiten festgelegt werden. Des Weiteren wurde der Abschlußbericht über die Arbeit von Eurostat im Bereich der Statistik der sozialen Ausgrenzung und Armut begrüßt. Unter anderem wird ab etwa 2003 das Europäische Haushaltspanel durch ein neues Erhebungsinstrument „Statistiken über Einkommen und Lebensbedingungen“ (SILC) ersetzt. Eurostat ist damit einverstanden, die Mitgliedstaaten etwa zwei Wochen vor Veröffentlichung von nationalen Indikatoren zur Armut zu informieren. Die Vorschläge der Partnerschaftsgruppe zur Ge-

Kurznachrichten

staltung der Amtsleiterkonferenzen (DGINS) wurden in einem weiteren Tagesordnungspunkt akzeptiert. Im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems sagte Eurostat dem ASP zu, die Mitgliedstaaten rechtzeitig über Ausschreibungen statistischer Projekte durch die Kommission zu informieren und die Vergabe von statistischen Erhebungen an Dritte möglichst zu vermeiden

Kontakt zum Europäischen Parlament

Unter der „Schirmherrschaft“ von MdEP Frau Randzio-Plath, der Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament, hat das Statistische Bundesamt in Abstimmung mit dem Bundesministerium des Innern am 22. November 2000 eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Bedeutung der Statistik für die Europapolitik“ für deutsche Mitglieder des Europäischen Parlaments und deren wissenschaftliche Mitarbeiter in Brüssel durchgeführt

Nachdem im Vertrag von Amsterdam dem Europäischen Parlament generell die Rolle eines Mitgesetzgebers (Artikel 285 EGV) bei Ratsverordnungen und Richtlinien der Europäischen Union zugewiesen worden ist, muß sich die europäische und deutsche Statistik im Bewußtsein der europäischen Parlamentarier mit ihren Aufgaben und Anliegen präsentieren. Das Statistische Bundesamt hat sich in der rund einhalbstündigen Veranstaltung mit Kurzvorträgen und Diskussionen über aktuelle Themen der europäischen Statistik sowie als zuverlässiger, objektiver und umfassender Informationsdienstleister vorgestellt. Dabei standen Fragen der Verfügbarkeit von Daten auf nationaler Ebene, u.a. für den vom Rat für Wirtschaft und Finanzen (Ecofin) am 29. September 2000 beschlossenen Aktionsplan zur Verbesserung der Datenverfügbarkeit im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion sowie für die Strukturindikatoren (die auf Beschlüsse des Europäischen Sondergipfels in Lissabon zurückgehen), im Vordergrund.

Im Anschluß an diese Veranstaltung sollen weitere Kontakte zu den deutschen Mitgliedern des Europäischen Parlaments und deren Mitarbeitern auf fachlicher Ebene geknüpft werden

Methoden zur Untersuchung bilateraler Außenhandelsergebnisse

Wie in verschiedenen Beiträgen für diese Zeitschrift dargelegt wurde, wurden in der Außenhandelsstatistik in den letzten Jahren im Rahmen von Studien und Untersuchungen mit Statistikern der EU-Partnerländer zahlreiche Analysen der bilateralen Warenver-

kehre mit dem Ziel durchgeführt, Unstimmigkeiten zu erkennen und so künftig besser harmonisierte Ergebnisse zu erhalten. In der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift (Heft 1/2001) wird ein weiterer exemplarischer Beitrag erscheinen, der die spiegelbildlichen Differenzen beim deutsch-spanischen Außenhandel analysiert. Vor allem im Bereich der Intrahandelsstatistik ergeben sich EU-weit zum Teil erhebliche Differenzen beim Nachweis der jeweiligen bilateralen Warenverkehre.

Die sogenannten „Spiegelvergleiche“ stellen die Ausfuhren eines Landes in ein anderes Land den Einfuhren dieses Partnerlandes aus dem ersten Land gegenüber bzw. umgekehrt. Die kumulierte Bilanz von Eingängen und Versendungen aller Mitgliedstaaten mußte per Definition aus methodischer Sicht ausgeglichen sein. Da die erhobenen innergemeinschaftlichen Lieferungen aus verschiedenen Gründen tendenziell über den Eingängen liegen, überstieg jedoch die Summe der erhobenen Versendungen der EU-Mitgliedstaaten die kumulierten Eingänge im Jahr 1997 um rund 57 Mrd. Euro.

Wie kann man zu harmonisierten Außenhandelsergebnissen gelangen, bei denen die Eingänge und Versendungen der Mitgliedstaaten in der Summe übereinstimmen? Hier gibt es grundsätzlich zwei Wege, die inzwischen als „Bottom-up-“ und als „Top-down-Ansatz“ bekannt sind.

Beim Bottom-up-Ansatz wird versucht, die konkreten Ursachen von abweichenden bilateralen Außenhandelsergebnissen zu ermitteln, indem die Statistiker aus den beteiligten Partnerländern beispielsweise warenmäßig tiefgegliederte Ergebnisse gegenüberstellen. Als wichtige Ursachen für Spiegeldifferenzen zwischen den Intrahandelsstatistiken der Partnerländer wurde häufig die unterschiedliche Festlegung von Zuschätzungen sowie verschiedene Konstellationen von Transitverkehren identifiziert. Korrekturen werden beim Bottom-up-Ansatz grundsätzlich nur bei tatsächlichen Fehlern vorgenommen. Diesen Ansatz hält das Statistische Bundesamt langfristig für erfolversprechend, denn er fuhrte immer wieder zur Entdeckung methodisch abweichender Vorgehensweisen bei der Erhebung und Erfassung der Intrahandelsstatistiken in den einzelnen Mitgliedstaaten. Mithin ist hier noch Harmonisierungsbedarf gegeben.

Beim Top-down-Ansatz werden hingegen nur die Ergebnisse auf aggregierter Ebene betrachtet und die Asymmetrien durch mathematisch-statistische Modellrechnungen beseitigt. Die von Eurostat vorgesehene Berechnung der bilateralen Intrahandelsergebnisse beruht auf mehreren Verfahren, deren Kernstück ein multivariates Verfahren ist, mit dem

Kurznachrichten

neue Zeitreihen generiert werden, die zwischen den von den beteiligten Ländern ermittelten Werten liegen. Bei der letzten Sitzung der von Experten der nationalen Statistischen Ämter, Zentralbankfachleuten und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, gebildeten Arbeitsgruppe „Asymmetrien“ am 28. November 2000 bei der Belgischen Zentralbank in Brüssel stellte Eurostat Ergebnisse einer überarbeiteten Methode zur Berechnung einer ausgeglichenen EU-Außenhandelsbilanz vor. Ein wichtiges Ergebnis dieser Modellrechnungen war, daß sich die Handelsbilanzen der Mitgliedstaaten im Außenhandel mit den EU-Partnerländern gegenüber den von den Mitgliedstaaten ermittelten Ergebnissen stark verändern können. Für Deutschland würde sich zum Beispiel der mit diesem Verfahren ermittelte Handelsbilanzüberschuß gegenüber dem erhobenen Ergebnis stark vermindern.

Aus dem Inland

Herbstkonferenz der Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Amtsleiterkonferenz informierte sich am 14. und 15. November 2000 über den Sachstand und das weitere Vorgehen zur Umsetzung der 38 Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik. In diesem Zusammenhang sind auch die Themen „Nutzung des Unternehmensregisters“, „Flexibilisierung des statistischen Programms“ und „Zeitnähe von statistischen Erhebungen und deren Auswertung“ für die Sondersitzung des Statistischen Beirats am 5. Dezember 2000 diskutiert worden.

Ein weiterer Beratungspunkt war die Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Politik und Wirtschaft fordern von der amtlichen Statistik immer wieder, daß sie den befragten Unternehmen als Gegenleistung für ihre Auskünfte entsprechende Ergebnisse aus der Erhebung zurückmelden sollen. Zudem wird von einer modernen amtlichen Statistik der breite Einsatz moderner Informationstechnologien bei der Datenerhebung verlangt. Die Amtsleiterkonferenz betont die Wichtigkeit, den Auskunftspflichtigen über eine „Rückmeldung von Ergebnissen“ die Verwendung und den Nutzen ihrer Angaben aufzuzeigen und beauftragt die Referentenbesprechungen aller Fachbereiche, diese Möglichkeit zu prüfen. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit gesehen, so schnell und so weit wie möglich die Abgabe statistischer Meldungen per Internet zu ermöglichen.

Um ihre Rolle als größter Informationsanbieter in Deutschland noch stärker als bisher öffentlichkeitswirksam herauszustellen, vereinbarten die Amtsleiter, eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe einzusetzen, die gemeinsame Qualitätsleitlinien der amtlichen Statistik entwickelt.

Der von Politik, Wissenschaft und Gesellschaft artikulierte Bedarf an statistischen Informationen über Haushalte und Personen hat sich in den letzten Jahren sehr stark gewandelt. Während in der Vergangenheit Aggregatdaten über Strukturen in zum Teil großer fachlicher und regionaler Tiefe zu verschiedenen Themen ausreichend waren, sind heute integrierte Informationssysteme gefragt. Diese müssen wie in der Vergangenheit Strukturinformationen bereitstellen, aber zusätzlich auch flexibel auf der Mikroebene zu sich wandelnden Fragestellungen ausgewertet werden können, kurzfristig die Erhebung neuer Merkmale ermöglichen, die in das Informationssystem integrierbar sind, und nicht nur Querschnitts-, sondern auch Längsschnittinformationen liefern. Die von den Leitern der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eingesetzte Ad-hoc-Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen“ wurde mit der Aufgabe betraut, innovative Lösungen für die Weiterentwicklung der Haushaltsstichproben zu einem konsistenten Gesamtsystem zu entwickeln. Die Amtsleiterkonferenz informierte sich über den Stand der Arbeiten. Sie befürwortete die Durchführung der Pilotstudien „Access-Panel“ und „Jährliche Haushaltsbudgeterhebung“ sowie die Einrichtungen der Unterarbeitsgruppe „Harmonisierung von Erhebungsmerkmalen“. Über die Umsetzung des Gesamtkonzepts soll auf einer der nächsten Amtsleiterkonferenzen entschieden werden.

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Statistiken auf die Euro-Währung informierte das Statistische Bundesamt über den aktuellen Sachstand. Von insgesamt 1 366 anzupassenden Programmen sind noch 283 umzustellen. Die Amtsleiterkonferenz einigte sich, bei Veröffentlichungen ab 1. Januar 2002 grundsätzlich auf den Euro umzustellen sowie in Tabellen und Grafiken die Währungsbezeichnung EUR zu verwenden.

Ein weiteres Thema war die Umsetzung der Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich (Alternativkonzept). Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse der Testauswertungen mit Daten ausgewählter Landesfinanzverwaltungen und der Bundesanstalt für Arbeit. Die Statistischen Ämter der Länder halten aus Qualitätsgesichtspunkten weitere Untersuchungen für notwendig. Bei der Datenübermittlung von Verwaltungsstellen an die statistischen Ämter bestand in der Amtsleiterkonferenz Einvernehmen, zur Klärung

Kurznachrichten

der offenen Punkte eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe einzusetzen.

Die Amtsleiter informierten sich über den Stand der Vorbereitung eines Zensusstestgesetzes. Wegen der bisherigen Verzögerungen im Gesetzgebungsverfahren wurde der Stichtag für die Testerhebungen vom 21. März 2001 auf den 19. September 2001 verschoben. Die Leiter der statistischen Ämter kritisierten den späten Termin für die Testerhebungen. Ferner nahmen sie den Stand der Arbeiten am umfassenden statistikinternen Unternehmensregister (URS) 95 sowie über den Arbeitsfortschritt am URS 99 zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang berichtete das Statistische Bundesamt über die bundeseinheitliche behördenübergreifende Unternehmensnummer. Nach Ansicht der betroffenen Bundesressorts soll die Bundesanstalt für Arbeit die Unternehmensnummer vergeben und pflegen. Die Amtsleiter waren sich einig, daß die zuständige Referentenbesprechung sich mit dem Thema befassen und eine gemeinsame Position der amtlichen Statistik erarbeiten soll.

Der Stand der Vorbereitung des Gesetzentwurfs zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik war ein weiterer Berichtspunkt. Zwischenzeitlich hat der Deutsche Bundesrat dem Gesetz im zweiten Durchgang am 1. Dezember 2000 zugestimmt. Die erste Erhebung wird im Jahr 2001 durchgeführt; erste Ergebnisse werden Mitte 2002 erwartet. Bei der Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe wurde über die zentrale Kostenstrukturstatistik bei kleinen Unternehmen und ihre rechtliche Umsetzung, den Stand der Arbeiten zur Umstellung der Erhebung für Mehrbetriebsunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe und Bergbau auf jährliche Periodizität sowie den Stand der Umsetzung zum Ersatz der Erhebung industrieller Kleinbetriebe durch eine Auswertung des Unternehmensregisters berichtet. Das Statistische Bundesamt informierte über seine Überlegungen und Möglichkeiten, über Informations- und Biotechnologie in absehbarer Zeit erste statistische Ergebnisse für Deutschland vorzulegen. Die Statistischen Landesämter befürworten die geplante Vorgehensweise, statistische Daten für die Informationstechnologie zu sammeln und die Überlegungen zur statistischen Darstellung der Biotechnologie auf nationaler und regionaler Ebene so rasch voranzutreiben, daß im kommenden Jahr auch auf diesem Gebiet statistische Ergebnisse bereitgestellt werden können. Die deutschen Aktivitäten sollen in geeigneter Weise in die Überlegungen auf internationaler Ebene eingebracht werden. Das Statistische Bundesamt wird zu beiden Bereichen Verfahrensvorschläge vorlegen.

Änderungen des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 2001

Auch zum 1. Januar 2001 hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften entsprechend der Stellungnahme des zuständigen Verwaltungsausschusses wiederum eine Reihe von Änderungen in der Kombinierten Nomenklatur (KN) beschlossen (siehe Verordnung (EG) Nr. 2388/2000 vom 13. Oktober 2000, veröffentlicht im Amtsbl. der EG Nr. L 264 vom 18. Oktober 2000). Diese Änderungen werden in der Ausgabe 2001 des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA), die am 1. Januar 2001 in Kraft tritt und damit die Ausgabe 2000 ablöst, berücksichtigt.

Zum 1. Januar 2001 verlieren insgesamt 90 Warennummern ihre Gültigkeit. 50 neue Warennummern treten an ihre Stelle. Die Ausgabe 2001 des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik hat damit einen Umfang von 10 274 Warennummern. Das sind 40 Warennummern weniger als in der Ausgabe 2000.

Der Reduzierung der Zahl der Warennummern durch Streichung und Zusammenlegung – hierdurch entfallen 44 Warennummern – steht lediglich eine Zunahme um insgesamt vier Warennummern durch eine tiefere Untergliederung gegenüber. Das betrifft folgende Warennummern aus der Ausgabe 2000:

- 847780 10 Maschinen zum Herstellen von Schaumstoffen und Schaum-, Schwamm- oder Zellkautschuk (Schaffung einer spezifischen Warennummer für Maschinen für die Verarbeitung von Reaktionsharzen)
- 870899 10 Teile und Zubehör für die industrielle Montage von Einachsschleppern, Pkw und Lkw mit Dieselmotor, Hubraum 2500 cm³ oder weniger, oder mit anderem Kolbenverbrennungsmotor, Hubraum 2800 cm³ oder weniger, und Kfz zu besonderen Zwecken, anderweitig nicht genannt oder inbegriffen (Schaffung einer spezifischen Warennummer für „Airbags“ mit Aufblasvorrichtung)
- 9506 11 20 Ski für den alpinen Skilauf (Schaffung einer spezifischen Warennummer für Monoski und Snowboards)
- 9506 91 00 Geräte und Ausrüstungsgegenstände für die allgemeine körperliche Ertüchtigung, Gymnastik oder Leicht- und Schwerathletik

Kurznachrichten

(Schaffung einer spezifischen Warennummer für Übungsgeräte mit Systemen zum Einstellen unterschiedlicher Belastungen)

Insgesamt sind 33 Positionen in 23 Kapiteln des WA von den Änderungen betroffen. Bei den Streichungen handelt es sich insbesondere um Warennummern, die bisher ausschließlich für zolltarifliche Zwecke erforderlich waren. Sie betreffen hauptsächlich den Agrarbereich (hier insbesondere die Kapitel 02 und 09). Außerdem wurden für 22 Warennummern „Besondere Maßeinheiten“ (BM) festgelegt.

Eine Zusammenstellung aller wesentlichen Änderungen und eine ausführliche Gegenüberstellung der Warennummern 2001/2000 kann unentgeltlich beim Statistischen Bundesamt, Gruppe V B, Telefon (06 11) 75 35 73, angefordert oder im Internet (<http://www.statistik-bund.de/allg/d/klassif/wa.htm>) abgerufen werden.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (Ausgabe 2001) kann zum Preis von 62,- DM zuzüglich Versandkosten über den Buchhandel oder die Verlagsauslieferung des Metzler-Poeschel Verlages (nähere Angaben siehe Impressum) bezogen werden.

Weitere Auskünfte über die Änderungen des Warenverzeichnisses zum 1. Januar 2001 erteilt Elke Hansmann, Telefon (06 11) 75 24 27.

Kompakt

2,8 % Wirtschaftswachstum im dritten Quartal 2000

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, nahm im dritten Quartal 2000 im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres real um 2,8 % zu. Das wirtschaftliche Wachstum war damit etwas schwächer als im ersten (+3,6 %) und zweiten Quartal 2000 (+3,3 %). Für die ersten drei Quartale ergab sich im Vorjahresvergleich ein Wirtschaftswachstum von 3,2 %.

Nach rechnerischer Ausschaltung von saison- und kalenderbedingten Schwankungen (Census X-12-ARIMA) stieg das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2000 gegenüber dem Vorquartal um 0,6 % (nach +0,9 % im ersten und +1,1 % im zweiten Quartal 2000).

Neben einem wiederum positiven realen Außenbeitrag wiesen im dritten Quartal 2000 lediglich die Ausrustungsinvestitionen (+8,8 %), die Investitionen in sonstige Anlagen (+8,1 %) sowie die Vorräte einen

kräftigen Zuwachs aus. Die privaten Konsumausgaben (+1,8 %) stiegen dagegen nur unterdurchschnittlich und die Bauinvestitionen (-5,0 %) gingen noch deutlicher als im zweiten Quartal zurück.

Diese und weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen finden Sie im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 824* ff.; sie können auch im Internet (<http://www.statistik-bund.de>) abgerufen werden. Außerdem werden in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“, tiefer gegliederte Ergebnisse veröffentlicht.

Rindfleischimporte stagnieren auf niedrigem Niveau

Im ersten Halbjahr 2000 wurden insgesamt 73 957 t Rindfleisch (frisch, gekühlt oder gefroren) im Wert von 596,3 Mill. DM importiert; in etwa gleich viel wie in den ersten sechs Monaten des Vorjahres (73 866 t). Die Rindfleischimporte liegen nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, im Jahr 1994 wurden noch insgesamt 266 891 t eingeführt.

Knapp drei Viertel (71 %) des importierten Rindfleisches kamen aus den Ländern der Europäischen Union (52 822 t). In der Rangfolge der wichtigsten Lieferländer im ersten Halbjahr 2000 lagen die Niederlande mit 19 266 t (156,3 Mill. DM) knapp vor dem langjährigen Spitzenreiter Frankreich mit 19 237 t (124,2 Mill. DM). Wichtigstes Bezugsland außerhalb der EU war Argentinien mit 14 456 t (193,6 Mill. DM). Der Anteil dieser drei Lieferländer an den Gesamtimporten Deutschlands machte mengenmäßig fast 72 % und wertmäßig knapp 80 % aus.

Der Durchschnittswert (frei deutsche Grenze) für Rindfleisch lag mit 8,06 DM pro Kilogramm im ersten Halbjahr 2000 wieder etwas höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (7,81 DM/kg), wobei er im Jahresdurchschnitt von 7,56 DM/kg (1998) auf 7,93 DM/kg im Jahr 1999 gestiegen war. Die EU-Importe kosteten in der ersten Hälfte des Jahres 2000 durchschnittlich 6,54 DM pro Kilogramm. Das ist erheblich weniger als der Preis für argentinisches Rindfleisch (13,39 DM/kg).

Weitere Auskünfte erteilt Jürgen Elberskirch, Telefon (06 11) 75 25 84

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe überschreiten 1999 wieder die 100 Mrd. DM-Grenze

Die 38 741 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von

Kurznachrichten

Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten haben 1999 Investitionen im Wert von 102 Mrd. DM getätigt und damit erstmals seit 1992 wieder die 100 Mrd. DM-Grenze überschritten. Die Ausgaben für Maschinen, maschinelle Anlagen, Grundstücke und Bauten lagen 1999 um rund 4 % über dem Vorjahreswert (98,3 Mrd. DM). Verglichen mit dem Niveau von 1991 (116,3 Mrd. DM), dem höchsten seit der deutschen Vereinigung, war die Investitionstätigkeit 1999 aber immer noch deutlich geringer.

Wichtigste Investoren waren 1999 die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (17,7 Mrd. DM), die chemische Industrie (13,7 Mrd. DM), der Maschinenbau (9,4 Mrd. DM), das Ernährungsgewerbe (8,0 Mrd. DM) und die Hersteller von Metallerzeugnissen (6,9 Mrd. DM).

Deutlich unterschiedlich verlief die Investitionsentwicklung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern: Während die Unternehmen im früheren Bundesgebiet 1999 knapp 6 % mehr investierten als im Vorjahr, lagen die Investitionsausgaben in den neuen Ländern 1999 rund 7 % unter dem Vorjahresniveau.

Weitere Auskünfte erteilt Peter Kraßnig, Telefon (06 11) 75 23 03

Industrieller Frischwasserbedarf seit 1991 stark rückläufig

Von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden wurden 1998 rund 7,4 Mrd. m³ Frischwasser eingesetzt. Das sind 0,6 Mrd. m³ (-7,2%) weniger als 1995 und 2,5 Mrd. m³ (-25,2%) weniger als 1991. Befragt wurden Betriebe, die Wasser selbst gewinnen, Abwasser in ein Gewässer einleiten oder im Jahr mehr als 10 000 m³ Wasser von anderen Betrieben oder aus dem öffentlichen Netz beziehen. Über drei Viertel der gesamten Frischwassermenge setzten 1998 die vier Wirtschaftsbereiche Chemie (3,4 Mrd. m³), Bergbau (0,9 Mrd. m³), Metallerzeugung (0,8 Mrd. m³) und Papiergewerbe (0,6 Mrd. m³) ein.

Das Frischwasser wurde durch Kreislauf- und Kaskadenführungen im Durchschnitt 4,8mal genutzt, so daß die tatsächliche Wassernutzung über 35 Mrd. m³ betrug. Davon dienten rund 26 Mrd. m³ (74%) der Kühlung von Stromerzeugungs- oder Produktionsanlagen und 7,0 Mrd. m³ (20%) produktionspezifischen Zwecken. 2 Mrd. m³ (6%) wurden als Kessel Speisewasser und für Belegschaftszwecke benötigt.

Durch den sparsamen Umgang mit Frischwasser ist der Wasserhaushalt weiter entlastet worden. 1998 entnahmen die Industriebetriebe 8,9 Mrd. m³ Wasser aus den Ressourcen, das ist gegenüber 1991 ein

Rückgang um 2,1 Mrd. m³ oder 19,3%. Dies wurde durch eine geringere Inanspruchnahme von Oberflächenwasser erreicht, während an Grund- und Quellwasser nahezu unverändert 2,8 Mrd. m³ eingesetzt wurde. Verfahrensbedingt geförderte Überschußmengen (1,8 Mrd. m³), zum Beispiel bei der Wasserhaltung im Bergbau, wurden ohne betriebliche Nutzung wieder abgeleitet.

Weitere Auskünfte erteilt Hermann Knichel, Telefon (0 18 88) 6 43 82 19.

Die „gute alte Zeit“ war bei den Straßenverkehrsunfällen gar nicht so gut

Auch in der „guten alten Zeit“ gab es schon Straßenverkehrsunfälle. Vor 90 Jahren, also anno 1909, zählte man in Deutschland 6 063 Unfälle mit 194 Verkehrstoten. Das klingt gegenüber den mehr als 2,4 Mill. Verkehrsunfällen von 1999 und über 7 700 Verkehrstoten paradiesisch.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die zugelassenen Kraftfahrzeuge berücksichtigt. Während sich 1999 über 52 Mill. Kraftfahrzeuge auf den Straßen in Deutschland drängten, waren es 1909 noch nicht einmal 42 000. Vergleicht man die Unfallhäufigkeit, so war die „gute alte Zeit“ nicht mehr so rosig: Im Jahr 1909 waren durchschnittlich rund 15 % der zugelassenen Kraftfahrzeuge in einen Unfall verwickelt, 1999 dagegen nur 5 %.

Weitere Auskünfte erteilt Rudolf Kaiser, Telefon (06 11) 75 24 98.

Weniger Einschulungen im Schuljahr 2000/2001

Zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurden in Deutschland rund 821 900 Kinder eingeschult, 14 000 (-1,7%) weniger als im Vorjahr. Damit geht seit dem Schuljahr 1997/98 die Zahl der Schulanfänger weiter zurück.

Auch im Schuljahr 2000/2001 gab es Unterschiede zwischen Ost und West. In den neuen Ländern kamen mit 77 500 Kindern 4 300 (-5,2%) weniger zur Schule. Im früheren Bundesgebiet sank die Zahl der Schulanfänger um 9 800 (-1,3%) auf 744 300. Ursache ist in erster Linie die demographische Entwicklung. Im Osten sind die Einschulungen durch den deutlichen Geburtenrückgang Anfang der 90er Jahre seit dem Schuljahr 1996/97 um mehr als die Hälfte (-92 800) gesunken. Auf Grund der Zahl der Geburten dürfte die Talsohle bei den Einschulungen jetzt allerdings erreicht sein. Im Westen verminderte sich die Zahl der Schulanfänger seit 1996/97 um 5,0 %

Kurznachrichten

(–39 000). Hier durfte auch im kommenden Jahr mit einer weiteren Abnahme zu rechnen sein.

96 % der Schulanfänger im Schuljahr 2000/2001 wurden in Grundschulen, 2,9 % in Sonderschulen, 0,6 % in Freien Waldorfschulen und 0,5 % in integrierten Gesamtschulen eingeschult.

Von den Schulanfängern insgesamt waren 48,6 % Mädchen. In Sonderschulen lag der Mädchenanteil bei 34,2 %.

Weitere Auskünfte erteilt Marianne Renz, Telefon (06 11) 75 41 41.

Krankenhausstatistik 1999: Mehr Patienten, weniger Betten, kürzere Verweildauer

1999 gab es in Deutschland in 2 252 Krankenhäusern 565 000 Betten. Das sind 6 400 Betten (–1,1 %) weniger als im Vorjahr und damit die geringste Abnahme der Bettenzahl seit 1991, dem Einführungsjahr der neuen bundeseinheitlichen Krankenhausstatistik.

Gegenüber 1998 stieg die Zahl der Behandlungsfälle um 369 000 (+2,3 %). Somit setzte sich der Anstieg der Patientenzahl fort und erreichte im Jahr 1999 mit 16,3 Mill. einen neuen Höchststand.

Die durchschnittliche Bettenauslastung veränderte sich trotz des Bettenabbaus und der gestiegenen Patientenzahlen 1999 nicht und lag wie im Vorjahr bei 81,9 %. Das lag an der kürzeren Verweildauer: Durchschnittlich wurden die Patienten im Jahr 1999 nach 10,3 Tagen aus dem Krankenhaus entlassen, 1998 nach 10,7 Tagen.

Ende 1999 waren in den Krankenhäusern insgesamt 1 032 000 Personen beschäftigt, ein Rückgang um 7 100 Personen bzw. 0,7 % zum Vorjahr. Das ärztliche Personal stieg 1999 um 0,7 % auf 128 700, während das nichtärztliche Personal in diesem Zeitraum um 0,9 % auf 903 200 Personen abnahm und sich damit der Trend der Vorjahre fortsetzte.

1999 standen in Deutschland 68,8 Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner zur Verfügung, ein Rückgang um 0,9 Betten je 10 000 Einwohner gegenüber 1998. Die meisten Betten je 10 000 Einwohner wiesen 1999, wie bereits in den Vorjahren, die Stadtstaaten Bremen mit 95,9 Betten und Hamburg mit 80,1 Betten sowie das Flächenland Nordrhein-Westfalen mit 76,0 Betten je 10 000 Einwohner auf. Die niedrigsten Versorgungsquoten gab es in Schleswig-Holstein (60,2), Niedersachsen (61,3) und Baden-Württemberg (61,6).

Weitere Auskünfte erteilt Rita Berning, Telefon (0 18 88) 6 43 81 69.

Aspekte zur sozialen Situation der Jugend in Deutschland

Jede vierte Alleinerziehende ist sozialhilfebedürftig

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen aus der Sozialhilfestatistik bezogen Ende 1999 in Deutschland 24,6 % aller Alleinerziehenden Sozialhilfe im engeren Sinne, das heißt laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Während nur 6,3 % der allein erziehenden Männer diese Hilfe beanspruchten, waren es bei den allein erziehenden Frauen 27,1 %.

Große Unterschiede gab es zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost: Im früheren Bundesgebiet waren 27,3 % der Haushalte von Alleinerziehenden auf Sozialhilfe im engeren Sinn angewiesen; in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nur 16,4 %.

Insgesamt bezogen Ende 1999 in Deutschland rund 2 792 500 Personen in 1 452 600 Haushalten Sozialhilfe im engeren Sinn, darunter 332 300 Haushalte von allein erziehenden Frauen und 10 500 Haushalte von allein erziehenden Männern.

Weitere Auskünfte erteilt Andrea Wolff, Telefon (0 18 88) 6 43 81 64.

Weniger Adoptionen

Im Jahr 1999 wurden in Deutschland 6 399 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren adoptiert, 720 weniger (–10 %) als im Jahr davor. Damit hat sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre deutlich beschleunigt (1998 gegenüber 1997: –1 %). Im Vergleich zu 1993, mit 8 687 Adoptionen das Jahr mit den meisten Adoptionen in den 90er Jahren, waren es 1999 insgesamt 2 288 weniger (–26 %) junge Menschen, die als Kind angenommen wurden.

1999 wurde rund die Hälfte (3 230) der Kinder vom Stiefvater, der Stiefmutter oder von einer verwandten Person adoptiert, die andere Hälfte (3 169) durch familienfremde Paare oder Personen. Während der Anteil der Adoptionen durch Stiefeltern oder Verwandte gegenüber 1998 von 54,5 auf 50,5 % abgenommen hat, nahm der Anteil der Fremdoptionen weiter zu.

Im Jahr 1999 wurden geringfügig mehr Mädchen (3 228) als Jungen (3 171) adoptiert. 38,6 % der Kinder waren jünger als sechs Jahre, 36,1 % im Alter von sechs bis elf Jahren und 25,3 % zwölf Jahre und älter. Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit bildeten auch 1999 die große Mehrheit (4 634 bzw. 72,4 % der Adoptierten). 1 765 adoptierte Kinder bzw. 27,6 % hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit, darunter 203 aus der Russischen Föderation, 128 mit polni-

Kurznachrichten

scher und 122 mit rumänischer Staatsangehörigkeit. 45,0% der ausländischen Kinder wurden zur Adoption ins Inland geholt.

Am Jahresende 1999 waren 1077 Kinder und Jugendliche (4 % weniger als 1998) zur Adoption vorgemerkt. Ihnen standen 14524 Adoptionsbewerbungen (- 9%) gegenüber, das heißt auf ein zur Adoption vorgemerktetes Kind entfielen rund 13 Adoptionsbewerber.

Wachsender Bedarf an Erziehungsberatungen

Insgesamt 266952 junge Menschen unter 27 Jahren beendeten 1999 eine Erziehungsberatung wegen individueller oder familienbezogener Probleme. Das waren 5% mehr als im Vorjahr. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe durch Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste angeboten.

Der Bedarf für diese Hilfen wächst bereits seit einigen Jahren. So nahmen in Deutschland die Beratungen je 10000 Einwohner unter 27 Jahren (Beratungsquote) zwischen 1993 und 1998 (aktuellere Quoten lassen sich wegen der zur Zeit noch nicht vorliegenden Bevölkerungsdaten des Jahres 1999 nicht berechnen) von 77 auf 105 zu. Die alters- und geschlechtsspezifischen Beratungsquoten zeigen, daß

- Minderjährige einen höheren Beratungsbedarf haben als junge Erwachsene im Alter von 18 bis unter 27 Jahren,
- bei den Minderjährigen mehr Knaben als Mädchen beraten werden,
- bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 27 Jahren Frauen einen höheren Beratungsbedarf haben als Männer.

Die jungen Menschen in der Erziehungsberatung setzten sich 1999 wie folgt zusammen:

- mit 57,5% überwogen die männlichen jungen Menschen,
- im schulpflichtigen Alter von 6 bis unter 15 Jahren befanden sich 60,1% der Beratenden, 18,1% waren unter 6 Jahren und 21,8% 15 Jahre bis unter 27 Jahre,
- 90,6% der jungen Menschen lebten zu Beginn der Beratung bei den Eltern oder einem Elternteil.

Es waren vor allem die Mütter, die den Kontakt zur Beratungsstelle aufnahmen (1999: 64,8% aller Fälle). Väter taten dies nur in 8,0%, beide Eltern gemeinsam in 7,3% der Fälle. 5,4% der Beratungen gingen auf soziale Dienste zurück und in 8,5% der Fälle tat der junge Mensch selbst den ersten Schritt.

Anlaß für die Beratung waren in erster Linie Beziehungsprobleme (38,9%). Danach folgten Entwicklungsauffälligkeiten mit 27,6%. Auch Schul- und Ausbildungsprobleme (27,0%) sowie die Trennung oder Scheidung der Eltern (21,4%) wurden häufig als Ursache angegeben. Bei den vorgenannten Quoten waren Doppelnennungen (d. h. zwei Ursachen je Fall) möglich.

Fast die Hälfte (46,9%) der Maßnahmen nahm weniger als drei Monate in Anspruch. Im Durchschnitt dauerten die im Jahr 1999 beendeten Beratungen sechs Monate.

Ende 1999 wurden 17000 Familien durch sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt

Ende 1999 wurden insgesamt 17043 Familien mit 42000 Kindern mit sozialpädagogischer Familienhilfe unterstützt, rund 12% mehr als 1998. Bei weiteren 10890 Familien mit rund 26000 Kindern wurde die Hilfe während des Jahres 1999 beendet. Die Hilfe für Familien mit minderjährigen Kindern dient der Bewältigung von gravierenden Alltagsproblemen, Konflikten und Krisen im familiären Bereich. Voraussetzung für eine solche langfristig angelegte Betreuung und Begleitung ist die Bereitschaft der Familie.

Die 27933 Familien, die 1999 mit sozialpädagogischer Familienhilfe unterstützt wurden, setzten sich wie folgt zusammen:

- Zum größten Teil waren es Familien von Alleinerziehenden (51,7%), in einem Drittel (32,6%) der Fälle lebten die Kinder mit ihren Eltern zusammen und in 15,7% mit einem Stiefelternanteil,
- bei 29,1% der Familien befanden sich die Kinder im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und 15 Jahren,
- in 10,5% der Fälle hatte mindestens ein Elternteil eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Die Teilnahme an der sozialpädagogischen Familienhilfe wurde überwiegend von den Jugendämtern und anderen öffentlichen Stellen angeregt (68,9%). Elterlicherseits erfolgte dieser Schritt in 24,3%, seitens der freien Träger der Jugendhilfe in 4,1% der Fälle.

Anlaß für die Hilfe waren in erster Linie Erziehungsschwierigkeiten (66,1%), Entwicklungsauffälligkeiten (37,3%) sowie Beziehungsprobleme (32,3%). Je Fall konnten bis zu drei Ursachen genannt werden.

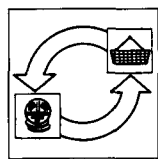
Annähernd die Hälfte (47,0%) der Hilfen nahm weniger als ein Jahr in Anspruch. Im Durchschnitt dauerten die im Jahr 1999 beendeten Hilfen 16 Monate.

Weitere Auskünfte zum Themenbereich Jugendhilfe erteilt Fritz Paalzow, Telefon (0 1888) 64381 67.

Kurznachrichten

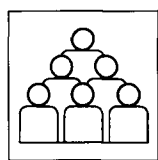
Aus diesem Heft

Input-Output-Rechnung 1995 und 1997



Für 1995 und 1997 liegen Ergebnisse der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes vor, die auf den Konzepten des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 basieren. Der Aufsatz beschreibt zunächst kurz die Aufgaben der Input-Output-Rechnung und die Stellung des Rechenwerks im Rahmen der internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – insbesondere des ESVG 1995. Daran schließen sich Ausführungen über konzeptionelle Aspekte an. Anhand stark aggregierter Tabellen für das Berichtsjahr 1995 werden die einzelnen Tabellentypen der Input-Output-Rechnung (Aufkommenstabelle, Verwendungstabelle, symmetrische Input-Output-Tabellen) ausführlich erläutert und die fortgeschriebenen Input-Output-Tabellen 1997 kommentiert. Nach einer Darstellung von Berechnungsgrundlagen und -methoden wird das Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes skizziert. Im abschließenden Teil dieses Aufsatzes wird über Anwendungszwecke der Input-Output-Rechnung informiert. Dazu werden ausgewählte Analysebeispiele vorgestellt.

Gerhard-Fürst-Preis 2000 des Statistischen Bundesamtes



Das Statistische Bundesamt hat am 23. November 2000 zwei Dissertationen und eine Diplomarbeit mit dem Gerhard-Fürst-Preis des Jahres 2000 ausgezeichnet. Eine weitere Dissertation wurde mit einem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte prämiert. Die Preisverleihung fand im Rahmen des am 23. und 24. November 2000 vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Wiesbaden veranstalteten wissenschaftlichen Kolloquiums statt.

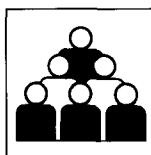
Seit 1999 prämiert das Statistische Bundesamt in jedem Jahr herausragende Dissertationen und Diplom- bzw. Masterarbeiten, die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen. Mit der Auslobung des Gerhard-Fürst-Preises strebt das Statistische Bundesamt eine intensivere Beschäftigung mit Fragen

der amtlichen Statistik im Rahmen der universitären Ausbildung an und mochte das Interesse junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Untersuchung empirischer Fragestellungen unter Zuhilfenahme von Daten der amtlichen Statistik steigern.

In diesem Jahr hat das unabhängige Gutachtergremium entschieden, den Gerhard-Fürst-Preis in der Abteilung „Dissertationen“ und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 5000 Euro aufzuteilen. Die Juroren befanden die Arbeiten von Werner Bönte „Der Einfluss industrieller Forschung und Entwicklung auf die Produktivitätsentwicklung in der deutschen Industrie“ (Universität Hamburg) und von Klaus Eberl „Theorie und Empirie der Geldnachfrage: Eine saisonale Kointegrationsanalyse liquiditätsorientierter Geldmengen“ (Katholische Universität Eichstätt) gleichermaßen für preiswürdig. Daneben wurde die Dissertation von Leontine von Kulmiz zum Thema „Die geringere Entlohnung weiblicher Arbeitnehmer, Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung?“ (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) mit einem mit 2000 Euro dotierten Förderpreis ausgezeichnet.

In der Abteilung „Diplom- und Masterarbeiten“ wurde die Arbeit „Potentiale der Nutzung von Ausgabedaten in der empirischen Armutsforschung – Bedarfsschätzung und Messung von Armut auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1993“ (Universität Bielefeld) von Henning Lohmann mit dem Gerhard-Fürst-Preis und 2500 Euro prämiert.

Bevölkerungsentwicklung 1999



1999 stieg die Einwohnerzahl Deutschlands um 0,2% auf 82,2 Mill. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte das Bevölkerungswachstum 1998 0,0% und 1997 0,1% betragen.

Das geringe Bevölkerungswachstum hängt hauptsächlich mit der Erhöhung des Zuwanderungsüberschusses zusammen. Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist nach wie vor durch einen Überschuss der Sterbefälle über die Geburten gekennzeichnet.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle wird im vorliegenden Beitrag auf das Wanderungsgeschehen eingegangen.

1999 wechselten 5,5 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands oder zogen über die Bundesgrenzen zu oder fort. Für die neuen Länder und Berlin-Ost ergab sich gegenüber dem früheren Bun-

Kurznachrichten

desgebiet ein Abwanderungsüberschuß von 44 000 Personen (1998: 31 000). Über die Bundesgrenzen zogen 1998 insgesamt 202 000 Menschen mehr zu als fort. Bei der deutschen Bevölkerung gab es einen Zuwanderungsüberschuß von 84 000 Personen, der im wesentlichen auf den Zuzug von Aussiedlern zurückgeht. Bei der ausländischen Bevölkerung wurde 1999 ein Zuwanderungsüberschuß von 118 000 Personen festgestellt. 1998 gab es noch eine Nettoabwanderung von Ausländerinnen und Ausländern von 33 000 Personen.

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 2000



Die Altersversorgung der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beamten, Richter und Berufssoldaten und ihrer Hinterbliebenen wird vom öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystem übernommen.

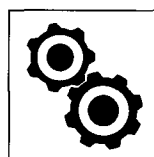
Die Altersbezüge werden, wie die Bezüge während der aktiven Dienstzeit, aus den Haushaltsmitteln des jeweiligen Dienstherrn bezahlt. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen werden drei Versorgungssysteme unterschieden: die Beamtenversorgung (Beamtenversorgungsgesetz), die Soldatenversorgung (Soldatenversorgungsgesetz) und die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten Bediensteten mit beamtenrechtlichem Versorgungsanspruch (Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz).

Am Erhebungsstichtag 1. Januar 2000 erhielten 1,37 Mill. Personen Leistungen des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems; gegenüber dem Vorjahr waren dies 23 000 oder 1,7 % mehr. Die Bestandserhöhung lag damit etwas höher als in der Vorjahresperiode (+ 17 000 oder 1,3 %) und resultiert aus einem Anstieg der Zugänge zum Versorgungssystem. Dieser dürfte zum Teil auch auf das Versorgungsreformgesetz 1998 zurückzuführen sein, das teilweise Versorgungsabschläge für das vorzeitige Ausscheiden vor der Regelaltersgrenze vorsieht. So wurden im Jahr 1999 vor allem bei den Abgangsgründen, die noch nicht mit einem Versorgungsabschlag belegt sind (Dienstunfähigkeit und Schwerbehinderung) deutliche Zuwächse festgestellt. Ferner sind mehr Bedienstete erst nach Erreichen der Regelaltersgrenze in den Ruhestand getreten. Allein die Zahl der Beamten und Richter, die nach Vollendung des 63. Lebensjahres unter Inkaufnahme eines Versorgungsabschlages ihre aktive Dienstzeit beendet haben, war rückläufig.

Von den Versorgungsempfängern erhielten 859 000 von ihren ehemaligen Dienstherrn ein Ruhegehalt

(+ 3,8 %); außerdem wurden 404 000 Witwen/Witwer (- 0,7 %) und 32 000 Waisen (- 1,2 %) versorgt. Insgesamt mußten alle Dienstherrn im Jahr 1999 in ihren Haushalten rund 59 Mrd. DM für die Altersversorgung ihrer ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Hinterbliebenen bereitstellen; auf die Gebietskörperschaften entfiel hiervon ein Betrag von 41,4 Mrd. DM. Der Betrag der von den Gebietskörperschaften gezahlten Altersbezüge entsprach damit der auf der Grundlage des Basisjahres 1993 erfolgten Vorausschätzung des Versorgungsberichts der Bundesregierung (41,5 Mrd. DM).

Entwicklung des Baugewerbes ab 1995 in Deutschland



Nachdem das Baugewerbe im Zuge der durch die deutsche Vereinigung hervorgerufenen Aufbauphase in den neuen Bundesländern bis 1995 einen stetigen Aufschwung erlebte, nahm die Bautätigkeit danach – bis in die

heutige Zeit hinein – wieder deutlich ab. Von 1995 bis 1999 verringerte sich die Zahl der Unternehmen des Baugewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr um 16 % von 25 000 auf 21 000 Einheiten. Dabei sank die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 24 %. So waren 1999 nur noch 1,1 Mill. Beschäftigte in diesem Bereich tätig. Am stärksten nahm die Zahl der Arbeiter ab. Von 1995 bis 1998 ging der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten von 82 auf 80 % zurück.

Auch die Investitionstätigkeit der Bauunternehmen ließ zunächst bis 1998 nach. Gaben die Unternehmen 1995 für den Kauf neuer Sachanlagen noch 8,5 Mrd. DM aus, so waren es 1998 lediglich 5,6 Mrd. DM (- 34 %). Erst 1999 nahmen diese Investitionen wieder zu (+ 5,3 % gegenüber dem Vorjahr). Immer mehr Unternehmen machen von der Möglichkeit Gebrauch, Investitionsgüter zu mieten, zu pachten oder zu leasen, anstatt sie zu erwerben. 1995 waren es 3 600 Unternehmen, 1998 bereits 4 500. Der Wert der so beschafften Sachanlagen erreichte 1998 bereits 925 Mill. DM.

Zurück ging auch der Wert der Bauproduktion. So sank die Jahresbauleistung des Baugewerbes nominal von 261 Mrd. DM (1995) um 14 % auf 225 Mrd. DM (1998). Im Berichtsjahr 1999 gab es dann aber wieder gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von 0,2 %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß immer häufiger auf Nachunternehmerleistungen zurückgegriffen wird. So wurden 1995 immerhin 22 % des Bruttoproduktionswertes im Baugewerbe als Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen abgerechnet; 1998 waren es sogar 24 %.

Kurznachrichten

Die negative Entwicklung der Produktion ging einher mit einer Verschlechterung der Kostensituation. Der Anteil der Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe am Bruttoproduktionswert stieg zwischen 1995 und 1998 von 25,4 auf 26,5%. Im Gegenzug nahm die vom Baugewerbe erwirtschaftete Nettowertschöpfung zu Faktorkosten zwischen 1995 und 1998 von 103 auf 83 Mrd. DM ab (-19%).

Wie ein Ost-West-Vergleich zeigt, ist das Baugewerbe in den neuen Bundesländern seit 1995 stärker geschrumpft als in den alten. Dennoch stieg die Nettowertschöpfung je Beschäftigten von 1995 bis 1998 in den neuen Bundesländern von 52 900 DM auf 56 280 DM (+6,4%), während sie im früheren Bundesgebiet von 76 440 DM auf 75 930 DM (-0,7%) sank.

Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Reiseverkehr 1999



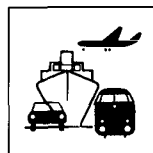
Nach dem Beherbergungsstatistikgesetz ist alle sechs Jahre eine Kapazitätserhebung zur Erfassung der Betriebe, die neun und mehr Betten im Reiseverkehr anbieten, durchzuführen. Ziel der Erhebung ist nicht

nur, die Bettenkapazitäten in regionaler Verteilung nach verschiedenen Gliederungskriterien zu erfassen, sondern zusätzlich u. a. auch Informationen über die Ausstattung der Betriebe und der Zimmer zu gewinnen. Eine solche Kapazitätserhebung wurde zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1999 dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Der Beitrag informiert im einzelnen über nachstehende Ergebnisse der Kapazitätserhebung für Deutschland:

- Rund 55 000 Betriebe bieten Betten im Reiseverkehr an.
- Die größten Gastgeberländer sind Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen.
- Mecklenburg-Vorpommern hat die größte Fremdenverkehrsintensität, 74 Betten je 1 000 Einwohner.
- Über 50% der Betriebe sind in prädikatisierten Gemeinden ansässig.
- 46 Beherbergungsbetriebe verfügen über eine Kapazität von über 1 000 Betten.
- Jedes dritte Zimmer weist eine Ausstattung für gehobene Ansprüche auf.
- Jeder dritte Betrieb ist mit einer Sport- oder Freizeiteinrichtung ausgestattet.

- Die Preise für eine Übernachtung reichen von unter 40 DM bis über 200 DM.
- 2 416 Campingplätze bieten rund 200 000 Stellplätze an.

Kombinierter Verkehr



Der Güterverkehr wächst, und er wächst vor allem auf der Straße. Dabei hat sich der Modal Split, das heißt der Anteil der einzelnen Verkehrsträger am gesamten Güterverkehr, in den letzten Jahren zugunsten der

Straße und vor allem zu Lasten der Eisenbahn verschoben. Das Wachstum des Güterverkehrs wird auch in Zukunft weitergehen. Gemäß dem jüngst vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen vorgelegten Verkehrsbericht 2000 wird erwartet, daß die Beförderungsleistung im Güterfernverkehr auf der Straße, mit der Eisenbahn und dem Binnenschiff zwischen 1997 und 2015 um insgesamt 64% auf 608 Mrd. tkm steigen wird. Zu beeinflussen durch die Politik ist dabei nach Auffassung der Prognostiker lediglich der Modal Split, nicht dagegen die absolute Zunahme.

Im Mittelpunkt der Kritik steht vor allem der Straßenverkehr. Eisenbahn, Binnenschiff und Seeschiff werden dagegen als relativ umweltfreundliche Transportmittel betrachtet. Es ist daher Ziel der Politik, möglichst hohe Anteile des Straßenverkehrs auf Schiene und Wasserstraßen zu verlagern. Im Sinne eines integrierten Verkehrssystems sollen dabei die verschiedenen Verkehrsträger und -netze miteinander verknüpft werden, um die Kapazität des gesamten Verkehrsnetzes und die spezifischen Vorteile der einzelnen Verkehrsträger besser zu nutzen.

Kombiniertem Verkehr wird dafür im Güterbereich eine bedeutende Rolle zugemessen. Der Aufsatz grenzt daher diesen Begriff näher ab, geht auf die statistische Erfassbarkeit des kombinierten Verkehrs ein und stellt abschließend das vorhandene Datenangebot der amtlichen Statistik hierzu vor.

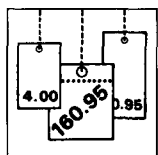
Der Begriff „kombinierter Verkehr“ wird dabei als Transport von Gütern in Ladungsträgern (z. B. Container, Wechselbehälter) verstanden, wobei nacheinander verschiedene Transportmodi (Lkw, Eisenbahn, Binnenschiff, Seeschiff) benutzt werden und die Güter selbst während der Umladungen zwischen den Transportmodi in den Ladungsträgern verbleiben. Dabei wird vor allem das erste Kriterium, der Transport in Ladungsträgern, für die Darstellung herangezogen.

Kurznachrichten

Der kombinierte Verkehr bzw. der Verkehr mit Ladungsträgern wird untergliedert nach den einzelnen Verkehrsträgern Eisenbahn, Binnenschiff und Seeschiff im Detail dargestellt. Für den Verkehrsträger Straße wird ergänzend der Verkehr mit Ladungsträgern aufgeführt. Dieser ist allerdings nur zu einem nicht quantifizierbaren Teil kombinierter Verkehr, während der übrige Verkehr ausschließlich mit Lkw, also unimodal, durchgeführt wird.

In vergleichbaren Angaben trägt die Straße mit 255 Mill. t den höchsten Beitrag zum Verkehr mit Ladungsträgern in Deutschland bei, gefolgt von der Seeschifffahrt mit 105 Mill. t. Während dies allerdings im Bereich Seeverkehr einen Anteil von 42,6% an der Gesamtbeförderungsmenge bedeutet, hat der Verkehr mit Containern und Wechsellaufbauten am Straßengüterverkehr inländischer Lkw insgesamt einen Anteil von 8,0%, darunter der Verkehr mit Containern von nur 1,6%. Die Deutsche Bahn beförderte 1999 42 Mill. t im Verkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen, und damit 14,3% der Gesamttransporte im Eisenbahnverkehr. In der Binnenschifffahrt ist der Anteil der Containertransporte mit 10,3 Mill. t bzw. 4,5% noch gering, in den letzten Jahren aber stark wachsend.

Preise im November 2000



Im November 2000 setzte sich die moderate Preisentwicklung des Vormonats fort. Die industriellen Erzeugerpreise stiegen von Oktober 2000 auf November 2000 um +0,2%. Die Großhandelsverkaufspreise fielen um 0,2%. Die Einzelhandelspreise zogen nur geringfügig an (+0,1%). Die Verbraucherpreise erhöhten sich binnen Monatsfrist um 0,2%.

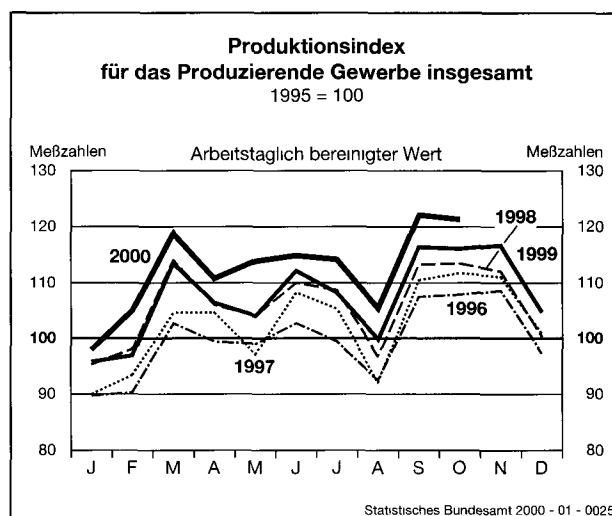
Im Vorjahresvergleich lagen die Preise im November 2000 auf allen Wirtschaftsstufen nach wie vor deutlich höher. Die Jahresteuersätze blieben aber weitgehend stabil bzw. bildeten sich teilweise sogar zurück. So betrug der Preisauftrieb +4,7% bei den Erzeugerpreisen, +6,4% bei den Großhandelsverkaufspreisen, +1,6% bei den Einzelhandelspreisen und +2,4% bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Der Preisschub bei Mineralölzeugnissen, der in den vergangenen Monaten maßgebend für den Anstieg der hier betrachteten Preisindizes war, kam im November 2000 zum Stillstand. Auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe wurden Preisrückgänge von 0,9 bzw. 4,0% gegenüber dem Vormonat ermittelt, auf der Verbraucherstufe war der Preisanstieg mit +0,3% binnen Monatsfrist vergleichsweise moderat.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 2000 mit einem Stand von 121,3 (1995 = 100) um 4,5% höher als im Oktober 1999.



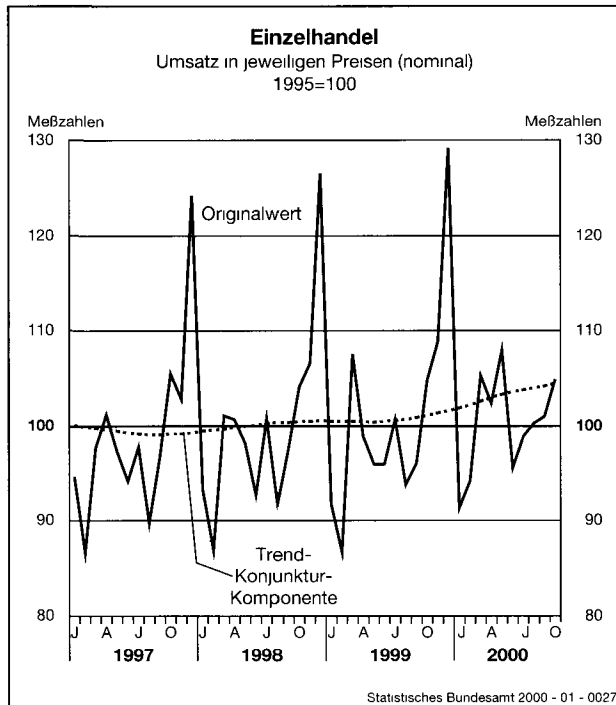
Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im Oktober 2000 nominal 0,1% mehr, aber real 1,7% weniger als im Oktober 1999 um. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2000 wurden nominal 3,2% und real 2,0% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum abgesetzt.

Im Oktober 2000 erzielten nur der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie die Apotheken nominal (+6,2%) und real (+5,6%) höhere Umsätze als im Vorjahresmonat. Beim Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem sowohl der Versandhandel wie auch der Brennstoffhandel zählen, wurde zwar nominal +6,7%, aber real -9,5% umgesetzt. Sowohl nominale als auch reale Umsatzeinbußen hatten dagegen der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal -0,3%, real -0,7%), der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal -1,1%, real -1,6%) und der sonstige Facheinzelhandel, der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (u. a. Möbel, Elektrogeräte, Bekleidung) anbietet (nominal -2,9%, real -3,1%).

Kurznachrichten

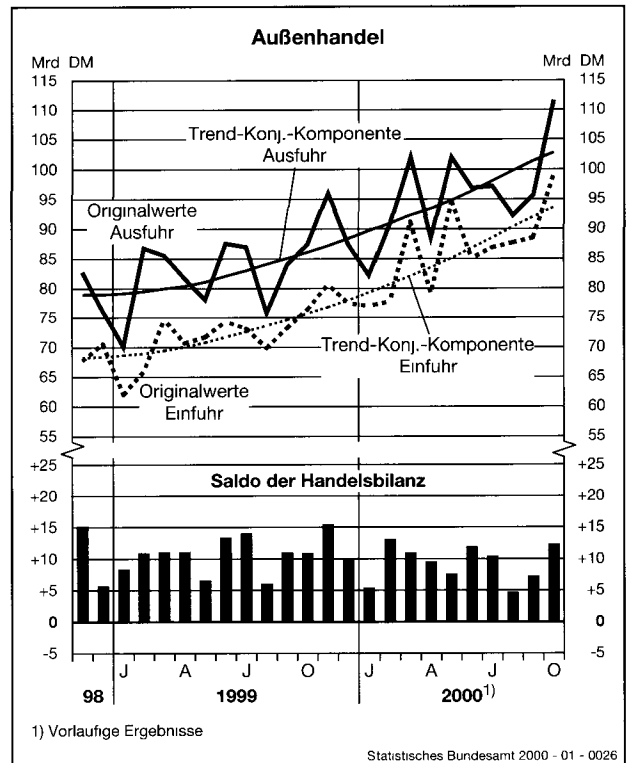
Im Oktober 2000 wurde im Vergleich zum September 2000 im Einzelhandel nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal 0,1% und real 0,2% mehr abgesetzt.



Außenhandel

Im Oktober 2000 wurden von Deutschland Waren im Wert von 111,6 Mrd. DM ausgeführt und Waren im Wert von 99,3 Mrd. DM eingeführt. Das sind die höchsten Ein- und Ausfuhrwerte, die in Deutschland jemals für einen Monat registriert wurden. Gegenüber Oktober 1999 wuchsen die Ausfuhren um 27,7% und die Einfuhren um 30,0%. Dadurch ergab sich in der Außenhandelsbilanz im Oktober 2000 ein Ausfuhrüberschuß von 12,3 Mrd. DM (Oktober 1999: 11,0 Mrd. DM). Nach Kalender- und Saisonbereinigung verzeichnete die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat einen ebenfalls kräftigen Zuwachs von 7,0%, bei der Einfuhr betrug der entsprechende Zuwachs 3,9%. Vor allem die Zunahme der Einfuhren war teilweise preisbedingt: Durch die Verteuerung verschiedener Energieträger legte der Index der Einfuhrpreise im Oktober 2000 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 13,4% zu. Die Ausfuhrpreise lagen hingegen nur um 4,3% höher als im Vorjahr.

Dem Anstieg des Außenhandelsüberschusses um über 1 Mrd. DM gegenüber Oktober 1999 stand eine kräftige Erhöhung des Defizits in der Dienstleistungs-



bilanz gegenüber (Oktober 2000: -8,3 Mrd. DM, Oktober 1999: -5,7 Mrd. DM). Nach Auskunft der Deutschen Bundesbank nahmen allerdings auch die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen aus Dividendenpapieren um rund 2,5 Mrd. DM zu. Dadurch verminderte sich der negative Saldo der Leistungsbilanz von 3,5 Mrd. DM im Oktober 1999 auf 2,3 Mrd. DM im Oktober 2000.

Input-Output-Rechnung 1995 und 1997

Vorbemerkung

Im Juli 2000 wurden erstmals detaillierte Ergebnisse der Input-Output-Rechnung veröffentlicht, die auf den Konzepten des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 basieren. Das erste Berichtsjahr ist 1995¹⁾ Die Einarbeitung von neuen Konzepten und Methoden in das Rechenwerk der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes und insbesondere die Berücksichtigung geänderter Klassifikationen waren sehr zeitintensiv. Bis August 2000 konnten zusätzlich Input-Output-Tabellen für 1997 bereitgestellt werden.²⁾ Diese Tabellen beruhen auf einer Fortschreibung der Ergebnisse für 1995 auf aggregiertem Niveau.

Im folgenden werden zunächst kurz die Aufgaben der Input-Output-Rechnung und die Stellung des Rechenwerks im Rahmen der internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – insbesondere des ESVG 1995 – beschrieben. Daran schließen sich Ausführungen über konzeptionelle Aspekte an. Anhand stark aggregierter Tabellen für das Berichtsjahr 1995 werden die einzelnen Tabellentypen der Input-Output-Rechnung (Aufkommenstabelle, Verwendungstabelle, symmetrische Input-Output-Tabellen) ausführlich erläutert und die fortgeschriebenen Input-Output-Tabellen 1997 kommentiert. Nach einer Darstellung von Berechnungsgrundlagen und -methoden wird das Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes skizziert. Im abschließenden Teil dieses Aufsatzes wird über Anwendungszwecke der Input-Output-Rechnung informiert. Dazu werden ausgewählte Analysebeispiele vorgestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. Der Rechenstand entspricht dem Vorbericht 1999 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Fachserie 18, Reihe 1 2), erschienen im April 2000.

1 Aufgaben der Input-Output-Rechnung

Input-Output-Tabellen sind Bestandteil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes. Sie haben die Aufgabe, die produktions- und gutermaßigen Verflechtungen zwischen den Bereichen der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt detailliert und tief gegliedert aufzuzeigen. Ebenso wie in der Entstehungs- bzw. Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts werden außerdem die Vorgänge der Produktion von Waren und Dienstleistungen und ihre Verwendung sowie die im

Produktionsprozeß entstandenen Einkommen gezeigt. Einen Übergang von den Ergebnissen der Inlandsproduktberechnung zu den Ergebnissen der Input-Output-Rechnung und umgekehrt ermöglichen die Aufkommens- und Verwendungstabellen mit ihrer kombinierten Darstellung der Produktionswerte und Vorleistungen nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen.

2 Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995

Die Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes richtet sich nach den konzeptionellen Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995³⁾. Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen gibt es seit Anfang der fünfziger Jahre⁴⁾. Die damaligen Systeme waren stark vereinfacht. Wachsende Anforderungen an den Nachweis im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen machten eine grundlegende Überarbeitung und Erweiterung der Gesamtrechnungen notwendig und führten 1968 zur Veröffentlichung des System of National Accounts (SNA) der Vereinten Nationen und 1970 des ESVG, der europäischen Version des SNA. In der Bundesrepublik Deutschland existierte von 1960 bis Anfang 1999 eine nationale Version der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die den damaligen internationalen Systemen in mancher Hinsicht zunächst überlegen war. Sie wurde im Rahmen von großen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das bis Anfang 1999 übliche Programm ausgebaut und methodisch an das zwischenzeitlich leicht überarbeitete ESVG, 2. Auflage, 1979 angeglichen. Dieses eigenständige deutsche System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen mit der Input-Output-Rechnung als integralem Bestandteil wurde ab April 1999 mit dem Übergang auf das – für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindliche – ESVG 1995 aufgegeben. Dies spiegelt die allgemeine Tendenz zum Übergang auf europäische Regelungen wider, die auch die amtliche Statistik einbezieht. Konzeptionell deckt sich das ESVG 1995 voll mit dem im Jahr 1993 veröffentlichten revidierten SNA 1993 der Vereinten Nationen. Es ist aber starker auf die Gegebenheiten und den Datenbedarf in der Europäischen Union ausgerichtet. Über die mit der Einführung des ESVG 1995 einhergehenden Klassifikationsänderungen, konzeptionellen und begrifflichen Änderungen sowie zusätzlichen Sachverhalte wurde in einigen Aufsätzen bereits ausführlich berichtet⁵⁾.

³⁾ Siehe hierzu Eurostat „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995“, Luxemburg 1996, Kapitel 9.

⁴⁾ Siehe Lutz, H. „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1993, S. 711 ff.

⁵⁾ Siehe z. B. Fußnote 4 sowie Hartmann, N. „Die Verordnung des Rates der Europäischen Union zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG-VO)“ in Allgemeines Statistisches Archiv 3/1996, 80. Band, S. 332 ff. und Strohm, W./Hartmann, N./Essig, H./Bleses, P. „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 – Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe“ in WiSta 4/1999, S. 257 ff.

¹⁾ Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Rechnung 1995“.

²⁾ Siehe Presseexemplar Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen „Input-Output-Rechnung – Instrumente zur Politikberatung“.

Der Rat der Europäischen Union hat mit der sogenannten *ESVG-Verordnung* das *ESVG 1995* und ein nach diesen Methoden und Konzepten zu erstellendes Lieferprogramm von Tabellen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich vorgeschrieben⁶⁾ Durch diesen rechtlich verbindlichen Charakter unterscheidet sich das *ESVG 1995* wesentlich von seinen Vorgängern, die lediglich Empfehlungscharakter hatten

Zum Lieferprogramm von Daten an Eurostat gehören auch Tabellen der *Input-Output-Rechnung* (siehe Übersicht 1)

Übersicht 1 Erstlieferung von Tabellen der Input-Output-Rechnung nach dem *ESVG 1995* an Eurostat

Jahr der Erstlieferung	Lieferung für Berichtsjahre	Tabellentyp
2002	1995, 1997, 1999	Aufkommenstabelle zu Herstellungspreisen mit Übergang auf Anschaffungspreise (jeweilige Preise, für 1997 und 1999 auch in konstanten Preisen von 1995)
2002	1995, 1997, 1999	Verwendungstabelle zu Anschaffungspreisen (jeweilige Preise, für 1997 und 1999 auch in konstanten Preisen von 1995)
2002	1995	Symmetrische Input-Output-Tabellen zu Herstellungspreisen

Die *Input-Output-Rechnung* des Statistischen Bundesamtes muß gemäß diesem Lieferprogramm – beginnend mit dem Berichtsjahr 1995 – in zweijährlichem Rhythmus Aufkommens- und Verwendungstabellen und fünfjährlich symmetrische *Input-Output-Tabellen* an Eurostat liefern Die Tabellen sind in jeweiligen und konstanten Preisen zu erstellen und müssen spätestens Ende 2002 zur Verfügung stehen Ab 2005 sind *Aufkommens- und Verwendungstabellen* auch jährlich bereitzustellen Die einzelnen Tabellentypen werden in Abschnitt 3.5 erläutert Über das Lieferprogramm hinaus bietet die *Input-Output-Rechnung* ihren Kunden im nationalen Ausweis zusätzliche Tabellen an Darauf wird in Abschnitt 5 eingegangen

3 Konzeptionelle Hinweise

3.1 Darstellungseinheiten

Den *Aufkommens- und Verwendungstabellen* einerseits sowie den *Input-Output-Tabellen* andererseits werden unterschiedliche *Darstellungseinheiten* zugrunde gelegt

Für die nach Wirtschaftsbereichen gegliederten Angaben in den *Aufkommens- und Verwendungstabellen* wird nach dem *ESVG 1995* die örtliche fachliche Einheit als *Darstellungseinheit* berücksichtigt, die – anders als homogene *Produktionseinheiten* – nicht nur Güter einer be-

stimmten Gütergruppe produzieren kann Sie kann herangezogen werden, wenn mindestens folgende Größen vorliegen Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelte, Betriebsüberschuß, Beschäftigte und Bruttoanlageinvestitionen Die örtliche fachliche Einheit entspricht in Deutschland in der Regel dem Unternehmen Örtliche fachliche Einheiten werden für die Darstellung der Produktionsvorgänge verwendet und anhand ihrer Haupttätigkeit zu Wirtschaftsbereichen zusammengefaßt Die Haupttätigkeit wird dabei als Tätigkeit mit dem höchsten Bruttowertschöpfungsanteil bestimmt Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche folgt der Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen (Ausgabe 1993 – WZ 93), die auf der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev 1) basiert.

Die Darstellungseinheit in den symmetrischen *Input-Output-Tabellen* ist die im Hinblick auf die Produktionstechnik und Inputstruktur möglichst homogene *Produktionseinheit*. Sie ist unter streng fachlichen Gesichtspunkten abgegrenzt, das heißt sie erzeugt jeweils nur Güter einer bestimmten Gütergruppe Damit umfaßt sie – anders als örtliche fachliche Einheiten – keine Nebentätigkeiten, wie beispielsweise die Erzeugung von Strom oder die Errichtung von Bauten für eigene Nutzung Für diese Nebentätigkeiten werden eigene Einheiten gebildet, so daß ein Unternehmen mit Nebentätigkeiten in mehrere homogene *Produktionseinheiten* aufgeteilt wird. *Hilftätigkeiten* werden dagegen nicht von der Haupt- oder Nebentätigkeit, zu der sie gehören, getrennt *Hilftätigkeiten* sind beispielsweise Leistungen der Verwaltung, des Werkverkehrs oder Reparaturleistungen Es handelt sich um Dienstleistungen, die in jeder ähnlichen *Produktionseinheit* vorkommen und nur für die *Produktionseinheit* erbracht werden Die so definierten *Produktionseinheiten* werden zu *Produktionsbereichen* zusammengefaßt, die frei von Nebentätigkeiten sind Die *Produktionsbereiche* weisen auf jeder Aggregationsebene die charakteristischen Erzeugnisse der entsprechenden *Wirtschaftsbereiche* aus

Produktionsbereiche und *Gütergruppen* sind inhaltlich identisch abgegrenzt In dem einen Fall wird die *Produktionstätigkeit* beschrieben, im anderen Fall das produzierte Gut bezeichnet Die Gliederung der *Produktionsbereiche* basiert auf der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den *Wirtschaftszweigen* in der Europäischen *Wirtschaftsgemeinschaft* (CPA)

3.2 Preiskonzepte

In den Tabellen der *Input-Output-Rechnung* werden unterschiedliche *Preiskonzepte* angewendet.

Die *Produktionswerte* für die inländische Produktion werden in der *Aufkommenstabelle zu Herstellungspreisen* und die *Importe* nach Gütergruppen zu *cif-Preisen* (*cif* = cost, insurance, freight) bewertet. Der *cif-Preis* ist der Wert des Importgutes an der Grenze des Einfuhrlandes. Die *Herstellungspreise* und die *cif-Preise* umfassen nicht die *Gütersteuern*, wie beispielsweise *Umsatzsteuer*, *Verbrauchssteuern* oder *Importabgaben*, sie beinhalten allerdings noch etwaige *Gütersubventionen* Die *Importe* ins-

⁶⁾ Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft, Amtsbl. der EG Nr. L 310 vom 30. November 1996

gesamt werden im übrigen Nachweis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, wie auch in der Zahlungsbilanz, zu fob-Preisen gebucht (fob = free on board), das heißt daß die Transport- und Versicherungsleistungen von der Grenze des ausführenden Landes bis zur Grenze des einführenden Landes unberücksichtigt bleiben. Der Übergang erfolgt in der Aufkommens- und Verwendungstabelle jeweils in einer Ergänzungszeile.

In der Verwendungstabelle werden die Käufe von Waren und Dienstleistungen zu Anschaffungspreisen bewertet. Der Anschaffungspreis ist der Preis, den der Käufer tatsächlich für die Güter zum Zeitpunkt des Kaufes bezahlt. Der Anschaffungspreis umschließt sämtliche Gütersteuern (jedoch ohne die abziehbare Umsatzsteuer) abzüglich Gütersubventionen. Der Anschaffungspreis entspricht bei den Exporten nicht streng dem Käuferpreis, sondern dem Grenzübergangswert fob.

Um die Identitätsbeziehung zwischen Aufkommen und Verwendung von Gütern herzustellen, weist die Aufkommenstabelle auch den Übergang vom Aufkommen zu Herstellungspreisen zum Aufkommen zu Anschaffungspreisen aus. Hierzu sind zwei Arbeitsschritte erforderlich: Zunächst werden die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen zum Aufkommen zu Herstellungspreisen addiert. Dann werden die Handels- und Transportleistungen, die beim Herstellungspreiskonzept als Güter eigener Art in den entsprechenden Dienstleistungsbereichen nachgewiesen werden, auf die Waren, die gehandelt oder transportiert werden, umgebucht.

Die Wertschöpfung wird zu Herstellungspreisen ausgewiesen. Sie ergibt sich in der Verwendungstabelle als Differenz zwischen den Produktionswerten zu Herstellungspreisen und den Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

In den symmetrischen Input-Output-Tabellen werden alle dargestellten Vorgänge einheitlich zu Herstellungspreisen und die Importe entsprechend zu cif-Preisen ausgewiesen. Die Verwendung einheitlicher Preiskonzepte für alle in den Input-Output-Tabellen nachgewiesenen Vorgänge ist insbesondere für die Verwendung dieser Tabellen in Input-Output-Modellen unabdingbar.

3.3 Inlandskonzept

In der Input-Output-Rechnung wird durchgehend das Inlandskonzept angewendet. Das bedeutet, daß alle Transaktionen im Inland erfaßt werden, unabhängig davon, ob sie von Gebietsansässigen oder Gebietsfremden getätigt werden. In der Inlandsproduktsberechnung dagegen werden die Konsumausgaben privater Haushalte nach dem Inländerkonzept abgebildet. Das heißt, es werden alle Konsumausgaben der Gebietsansässigen (Inländer) erfaßt, unabhängig davon, ob die Käufe im Inland oder in der übrigen Welt (Ausland) erfolgen. Der Übergang vom Inlands- auf das Inländerkonzept erfolgt jeweils in einer Ergänzungszeile in der Aufkommens- und Verwendungstabelle. Der Private Konsum von Inländern in der übrigen Welt wird zu den Importen in der Aufkommenstabelle und zu den Konsumausgaben privater Haushalte in der Verwendungstabelle addiert. Die Konsumausgaben auslän-

discher Haushalte im Inland werden entsprechend in der Verwendungstabelle von den Konsumausgaben privater Haushalte zu den Exporten umgebucht.

3.4 Weiterverarbeitungsproduktion

Nach den Konzepten des ESVG 1995 sind Güter, die im gleichen Rechnungszeitraum und von der gleichen örtlichen fachlichen Einheit (z. B. einem Unternehmen) produziert und verbraucht worden sind, nicht zu berücksichtigen.

Für bestimmte analytische Auswertungen von Input-Output-Tabellen erscheint es aber sinnvoll, die Weiterverarbeitungsproduktion – also firmeninterne Lieferungen und Leistungen – in die Produktionswerte und Vorleistungen mit einzubeziehen. Das Statistische Bundesamt verfügt daher auch über Input-Output-Tabellen, in denen dieses umfassendere Produktionskonzept Berücksichtigung findet.

3.5 Tabellentypen der Input-Output-Rechnung

3.5.1 Überblick

Symmetrische Input-Output-Tabellen vom Typ Güter x Güter-Tabellen hat Eurostat bereits seit Anfang der 60er Jahre in fünfjährlichem Turnus vom Statistischen Bundesamt erhalten. Gefordert werden nun neben den symmetrischen Input-Output-Tabellen auch Aufkommens- und Verwendungstabellen. Diese Tabellen sind bereits im SNA 1968 der Vereinten Nationen vorgesehen, wurden aber in das europäische Gesamtrechnungssystem, das heißt das ESVG 1970 bzw. 1979 (2. Auflage), zunächst nicht aufgenommen. Jetzt sind sie sowohl im SNA 1993 als auch im ESVG 1995 enthalten.

Im nationalen Input-Output-System des Statistischen Bundesamtes werden sowohl symmetrische Input-Output-Tabellen als auch die jetzt im ESVG 1995 neu aufgenommenen Aufkommens- und Verwendungstabellen bereits seit dem Berichtsjahr 1978 nachgewiesen. Insofern hat das Statistische Bundesamt der internationalen Entwicklung auf dem Gebiet der Input-Output-Rechnung frühzeitig Rechnung getragen.

3.5.2 Aufkommenstabelle

Die Aufkommenstabelle zeigt den Wert der im Inland produzierten Güter, gegliedert nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen, ergänzt um Importe nach Gütergruppen.

Tabelle 1 ist eine stark aggregierte Aufkommenstabelle für das Berichtsjahr 1995. Es wurden aus Vereinfachungsgründen nur drei Gütergruppen und drei Wirtschaftsbereiche nachgewiesen, auf die in den Abschnitten 3.2 und 3.3 angesprochenen Ergänzungszeilen wurde verzichtet.

Der Primäre Bereich umfaßt die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei. Zum Sekundären Bereich (Produzierendes Gewerbe) zählen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe. Der Tertiäre Bereich schließlich enthält alle Dienstleistungsbereiche wie Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung

Tabelle 1 Aufkommenstabelle 1995 zu Herstellungspreisen mit Übergang auf Anschaffungspreise

Mrd DM

Lfd Nr	Gegenstand der Nachweisung	Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche zu Herstellungspreisen				Importe cif	Aufkommen zu Herstellungspreisen (Sp 4 + Sp 5)	Handels- und Transportspannen	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Aufkommen zu Anschaffungspreisen (Sp 6 + Sp 7 + Sp 8)
		Primärer Bereich ¹⁾	Sekundärer Bereich ²⁾	Tertiärer Bereich ³⁾	zusammen					
		1	2	3	4					
1	Güter aus inländischer Produktion und Importe Primärer Bereich ¹⁾	83,6	-	2,3	85,9	31,1	117,2	25,5	- 2,8	139,9
2	Sekundärer Bereich ²⁾	1,1	2568,3	22,1	2591,5	640,8	3232,3	555,7	282,4	4070,4
3	Tertiärer Bereich ³⁾	1,1	109,7	3568,7	3679,5	81,1	3760,6	-581,2	66,8	3246,2
4	Aufkommen an Gütern	85,8	2678,0	3593,1	6356,9	753,2	7110,1	-	346,4	7456,5

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - 2) Produzierendes Gewerbe - 3) Dienstleistungen

und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister

In den Zeilen 1 bis 4 bzw den Spalten 1 bis 4 der Tabelle 1 wird die Produktion der Wirtschaftsbereiche nach Gütergruppen im Inland dargestellt. Man nennt diesen Teil der Aufkommenstabelle auch Produktionswertmatrix. Je Spalte wird das Produktionsprogramm des entsprechenden Wirtschaftsbereichs veranschaulicht. In der Hauptdiagonalen der Produktionswertmatrix stehen die Güter, die als Haupttätigkeit im jeweiligen Wirtschaftsbereich produziert werden, in den übrigen Feldern die Nebentätigkeiten. Dabei wird die Güterproduktion, die den höchsten Beitrag zur Wertschöpfung des Wirtschaftsbereichs leistet, als Haupttätigkeit definiert. So wurden 1995 beispielsweise 3568,7 Mrd DM an Gütern im Tertiären Bereich als Haupttätigkeit produziert (Zeile 3, Spalte 3). Daneben produzierte dieser Bereich Güter im Wert von 24,4 Mrd DM in Nebentätigkeit, wovon 22,1 Mrd DM zur Gütergruppe Sekundärer Bereich (Zeile 2, Spalte 3) und 2,3 Mrd DM zur Gütergruppe Primärer Bereich (Zeile 1, Spalte 3) gehören. Die inländische Produktion wird – wie bereits ausgeführt – zu Herstellungspreisen bewertet.

In Spalte 5 von Tabelle 1 werden die Güter aus inländischer Produktion um Importe nach Gütergruppen ergänzt. Sie sind zu cif-Preisen bewertet. Aus den Güterwerten der inländischen Produktion (Spalte 4) und den Importen

(Spalte 5) ergibt sich das gesamte Aufkommen an Gütern zu Herstellungspreisen (Spalte 6). In den Spalten 7 und 8 wird der Übergang auf das Anschaffungspreiskonzept gezeigt, das der Güterverwendung in der Verwendungstabelle zugrunde liegt. Zunächst erfolgt in Spalte 7 eine Umbuchung der Handels- und Transportspannen aus den Handels- und Transportdienstleistungen (Zeile 3) auf die Waren, die gehandelt oder transportiert werden (Zeilen 1 und 2). In Spalte 8 werden die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen addiert. Die Werte der Spalten 6, 7 und 8 ergeben zusammen das gesamte Aufkommen an Waren und Dienstleistungen zu Anschaffungspreisen (Spalte 9).

3.5.3 Verwendungstabelle

Die Verwendungstabelle zeigt die Verwendung der Güter in kombinierter Gliederung nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung, ergänzt um die im Produktionsprozeß entstandene Wertschöpfung (mit ihren Komponenten) nach Wirtschaftsbereichen.

Tabelle 2 zeigt eine stark aggregierte Verwendungstabelle für das Berichtsjahr 1995. Es werden aus Vereinfachungsgründen nur drei Gütergruppen und drei Wirtschaftsbereiche nachgewiesen, auf die in den Abschnitten 3.2 und 3.3 erwähnten Ergänzungszeilen wurde verzichtet.

Tabelle 2: Verwendungstabelle 1995 zu Anschaffungspreisen

Mrd DM

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Wirtschaftsbereiche				Letzte Verwendung von Gütern				Gesamte Verwendung von Gütern
		Primärer Bereich ¹⁾	Sekundärer Bereich ²⁾	Tertiärer Bereich ³⁾	zusammen	Konsumausgaben ⁴⁾	Bruttoinvestitionen ⁵⁾	Exporte fob	zusammen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	
1	Güter aus inländischer Produktion und Importe Primärer Bereich ¹⁾	2,8	77,3	8,1	88,2	38,0	6,5	7,2	51,7	139,9
2	Sekundärer Bereich ²⁾	29,9	1191,7	405,4	1627,0	989,7	715,5	738,2	2443,4	4070,4
3	Tertiärer Bereich ³⁾	10,9	348,2	1106,1	1465,2	1627,6	76,0	77,4	1781,0	3246,2
4	Verwendung der Güter zu Anschaffungspreisen	43,6	1617,2	1519,5	3180,3	2655,2	798,1	822,9	4276,2	7456,5
5	Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen	- 4,1	4,9	0,1	0,9	x	x	x	x	x
6	Arbeitnehmerentgelt im Inland	18,2	759,5	1165,1	1942,8	x	x	x	x	x
7	Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuß	28,1	296,4	908,4	1232,9	x	x	x	x	x
8	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	42,2	1060,8	2073,6	3176,6	x	x	x	x	x
9	Produktionswert zu Herstellungspreisen	85,8	2678,0	3593,1	6356,9	x	x	x	x	x

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - 2) Produzierendes Gewerbe - 3) Dienstleistungen - 4) Der privaten Haushalte, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates - 5) Ausrüstungen und sonstige Anlagen, Bauten, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen

Die Verwendungstabelle beantwortet in spaltenweiser Betrachtung insbesondere die Frage, welche Inputs in welcher Höhe erforderlich waren, um die Produktion der Wirtschaftsbereiche – also ihre Produktionswerte – zu ermöglichen. Die Inputs werden dabei unterteilt in Güterinputs (Zeilen 1 bis 4) und in die Bruttowertschöpfung mit ihren Bestandteilen (Zeilen 5 bis 8).

Der Sekundäre Bereich benötigte beispielsweise Güterinputs (Vorleistungen, intermediäre Verwendung von Gütern) in Höhe von 1617,2 Mrd. DM (Zeile 4, Spalte 2), davon stammen 1191,7 Mrd. DM aus der Gütergruppe Sekundärer Bereich (Zeile 2, Spalte 2). Bei der Produktion in diesem Wirtschaftsbereich sind Arbeitnehmerentgelte im Inland in Höhe von 759,5 Mrd. DM angefallen (Zeile 6, Spalte 2), es wurden sonstige Produktionsabgaben (beispielsweise Gewerbesteuer) abzüglich sonstiger Subventionen (z. B. Zinszuschüsse) in Höhe von 4,9 Mrd. DM gezahlt und es entstand ein Bruttobetriebsüberschuß (einschl. Abschreibungen) von 296,4 Mrd. DM (Zeile 7, Spalte 2).

In den Zeilen 1 bis 4 der Tabelle 2 wird die Verwendung von Gütern in der Volkswirtschaft dargestellt. Es wird dabei zwischen intermediärer Verwendung (Spalten 1 bis 4) und der letzten Verwendung (Spalten 5 bis 8) unterschieden. Die Konsumausgaben umfassen Konsumausgaben privater Haushalte, privater Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates. Zu den Bruttoinvestitionen zählen Ausstattungen und sonstige Anlagen (wie z. B. Software), Bauten, Vorratsveränderungen und der Nettozugang an Wertsachen. Von der gesamten Verwendung von Gütern des Sekundären Bereichs in Höhe von 4070,4 Mrd. DM (Zeile 2, Spalte 9) entfielen beispielsweise 405,4 Mrd. DM auf Vorleistungen, die zur Produktion von Gütern im Tertiären Bereich benötigt (Zeile 2, Spalte 3) wurden. 715,5 Mrd. DM wurden investiert (Zeile 2, Spalte 6).

Die Verwendung von Waren und Dienstleistungen werden in dieser Tabelle zu Anschaffungspreisen (die Exporte entsprechend zu fob-Werten), die Produktionswerte zu Herstellungspreisen ausgewiesen. Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (Zeile 8) ergibt sich als Differenz aus Produktionswerten zu Herstellungspreisen (Zeile 9) und Vorleistungen zu Anschaffungspreisen (Zeile 4). Zu den Preiskonzepten siehe auch Abschnitt 3.2.

Die beschriebenen Aufkommens- und Verwendungstabellen haben sowohl bei den Wirtschaftsbereichen als auch in der Gütergliederung identische Werte:

- Die Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche in der Aufkommenstabelle (Zeile 4, Spalten 1 bis 4 der Tabelle 1) entsprechen den in der Verwendungstabelle nachgewiesenen Werten (Zeile 9, Spalten 1 bis 4 der Tabelle 2).
- Das gesamte Güteraufkommen nach Gütergruppen in der Aufkommenstabelle (Spalte 9 der Tabelle 1) ist identisch mit der gesamten Güterverwendung nach Gütergruppen in der Verwendungstabelle (ebenfalls Spalte 9 der Tabelle 2).

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen kann auf dreierlei Weise aus den Aufkommens- und Verwendungstabellen abgeleitet werden:

- nach dem Produktionsansatz durch Abzug der Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche (bewertet zu Anschaffungspreisen) vom Produktionswert der Wirtschaftsbereiche (bewertet zu Herstellungspreisen), zu dieser Größe (Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen) sind noch die Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) hinzuzurechnen,
- nach dem Einkommensansatz als Summe aller Komponenten der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Nettogütersteuern,
- nach dem Ausgabenansatz als Summe der Kategorien der letzten Verwendung von Gütern abzüglich der Importe, jeweils zu Anschaffungspreisen, das heißt daß auch die Nettogütersteuern in den Wertgrößen enthalten sind.

Die Aufkommens- und Verwendungstabellen werden auch Basistabellen genannt. Sie gelten als zentraler Bezugsrahmen für alle Angaben nach Wirtschaftsbereichen, wie zum Beispiel Erwerbstätige, Bruttoanlageinvestitionen oder den Kapitalstock. Für die Berechnung von (symmetrischen) Input-Output-Tabellen sind sie die statistische Grundlage.

3.5.4 (Symmetrische) Input-Output-Tabellen

Die (symmetrischen) Input-Output-Tabellen entsprechen vom schematischen Aufbau her der Verwendungstabelle. Während letztere jedoch kombiniert nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen gegliedert ist, sind die Input-Output-Tabellen in Zeilen und Spalten einheitlich entweder nach Gütergruppen (Produktionsbereichen) oder nach Wirtschaftsbereichen aufgeteilt. Die einheitliche Wahl von Darstellungseinheiten in Zeilen und Spalten wird im ESVG 1995 auch als *symmetrisch* bezeichnet. Auf den Zusatz „symmetrisch“ wird im folgenden verzichtet. Im Statistischen Bundesamt werden Input-Output-Tabellen mit gutermaßenmäßiger Abgrenzung in Zeilen und Spalten berechnet. Dies entspricht den Konzepten des ESVG 1995. Die Tabellen werden auch Produktionsverflechtungstabellen oder Güter x Güter-Tabellen genannt. In den Input-Output-Tabellen werden in tiefer Gütergliederung

- das gesamte Aufkommen an Gütern aus inländischer Produktion und aus Importen,
 - die Verwendung dieser Güter als Vorleistungen der Produktionsbereiche, Konsumausgaben, Bruttoinvestitionen und Exporte
- sowie
- die im Rahmen der Produktion entstandene Wertschöpfung der Produktionsbereiche nach Komponenten nachgewiesen.

Tabelle 3 ist eine nach drei Bereichen stark aggregierte Input-Output-Tabelle – mit gütermäßiger Aufgliederung der Importe. In den Zeilen 1 bis 3 und Spalten 1 bis 3 der Tabelle wird die Vorleistungsverflechtung in der Volkswirtschaft nach Gütergruppen und Produktionsbereichen dargestellt. Man nennt diesen Teil der Tabelle auch die Zentralmatrix oder den ersten Quadranten.

Tabelle 3 Input-Output-Tabelle 1995 zu Herstellungspreisen mit gutermaßiger Aufgliederung der Importe
Mrd DM

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Produktionsbereiche				Letzte Verwendung von Gütern				Gesamte Verwendung von Gütern
		Primärer Bereich ¹⁾	Sekundärer Bereich ²⁾	Tertiärer Bereich ³⁾	zusammen	Konsum- ausgaben ⁴⁾	Brutto- investitionen ⁵⁾	Exporte	zusammen	
		1	2	3	4	5	6	7	8		9
	Güter aus inländischer Produktion und Importe									
1	Primärer Bereich ¹⁾	2,6	67,4	6,1	76,1	26,5	5,9	8,7	41,1	117,2
2	Sekundärer Bereich ²⁾	21,5	1049,8	303,2	1374,5	522,0	640,2	695,7	1857,9	3232,4
3	Tertiärer Bereich ³⁾	17,5	460,5	1170,7	1648,7	1896,6	94,5	120,7	2111,8	3760,5
4	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	2,0	16,1	62,9	81,0	210,2	57,5	- 2,3	265,4	346,4
5	Verwendung der Güter zu Anschaffungspreisen	43,6	1593,8	1542,9	3180,3	2655,2	798,1	822,9	4276,2	7456,5
6	Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	- 4,2	3,2	1,7	0,9	x	x	x	x	x
7	Arbeitnehmerentgelt im Inland	18,0	731,5	1193,3	1942,8	x	x	x	x	x
8	Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuß	28,4	263,1	941,5	1232,9	x	x	x	x	x
9	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	42,3	997,8	2136,5	3176,6	x	x	x	x	x
10	Produktionswert zu Herstellungspreisen	85,9	2591,6	3679,4	6356,9	x	x	x	x	x
11	Importe gleichartiger Güter zu cif-Preisen	31,3	640,8	81,1	753,2	x	x	x	x	x
12	Gesamtes Aufkommen an Gütern zu Herstellungs- preisen	117,2	3232,4	3760,5	7110,1	x	x	x	x	x

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - 2) Produzierendes Gewerbe - 3) Dienstleistungen - 4) Der privaten Haushalte, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates - 5) Ausrüstungen und sonstige Anlagen, Bauten, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen

ten. In den einzelnen Spalten dieses Quadranten wird gezeigt, wieviel Vorleistungsgüter aus inländischer Produktion und Importen von einem Produktionsbereich verbraucht werden. So benötigte beispielsweise der Tertiäre Bereich Güter aus dem Sekundären Bereich in Höhe von 303,2 Mrd. DM (Zeile 2, Spalte 3)

Rechts vom ersten Quadranten wird im zweiten Quadranten die letzte Verwendung von Gütern nach Gütergruppen und Kategorien der letzten Verwendung sowie die gesamte Verwendung von Gütern gezeigt (Zeilen 1 bis 3, Spalten 5 bis 9). Von Gütern des Sekundären Bereichs wurden beispielsweise 695,7 Mrd. DM exportiert (Zeile 2, Spalte 7)

Unterhalb des ersten Quadranten liegt der dritte Quadrant (Zeilen 4 bis 12, Spalten 1 bis 4). Er zeigt zunächst den Übergang auf die Vorleistungen der Produktionsbereiche zu Anschaffungspreisen durch Hinzufügen der Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen (Zeilen 4 und 5). Weiterhin werden für die einzelnen Produktionsbereiche die Bruttowertschöpfung und ihre Bestandteile (Zeilen 6 bis 9), der Produktionswert (Zeile 10), die Importe gleichartiger Güter (Zeile 11) und das gesamte Aufkommen an Gütern (Zeile 12) nachgewiesen. Der Primäre Bereich hat zum Beispiel 85,9 Mrd. DM an Gütern im Inland produziert (Zeile 10, Spalte 1). Dabei sind Arbeitnehmerentgelte in Höhe von 18,0 Mrd. DM angefallen (Zeile 7, Spalte 1)

Rechts vom dritten Quadranten liegt der vierte Quadrant, der – abgesehen von dem zusätzlichen Nachweis der auf Gütern der letzten Verwendung liegenden Nettogütersteuern (Zeile 4, Spalten 5 bis 9) – in der hier gewählten Darstellung von Input-Output-Tabellen leer bleibt

Die Angaben in der Aufgliederung nach Gütergruppen werden in Tabelle 3 zu Herstellungspreisen (Importe entsprechend zu cif-Preisen) dargestellt

Tabelle 4 ist eine weitere Input-Output-Tabelle, nämlich die Input-Output-Tabelle der inländischen Produktion ohne gutermäßige Aufgliederung der Importe. Während in Tabelle 3 das Aufkommen und die Verwendung der Güter sowohl aus inländischer Produktion als auch aus Importen dargestellt werden, bezieht sich Tabelle 4 in dem nach Gütergruppen gegliederten Nachweis (Zeilen 1 bis 3) ausschließlich auf Güter aus inländischer Produktion. Importierte Güter sind in Tabelle 4 als Summe in Zeile 4 entsprechend ihrer Verwendung als Vorleistungen der einzelnen Produktionsbereiche (Spalten 1 bis 3) bzw. als Bestandteil der letzten Verwendung (Spalten 5 bis 8) ausgewiesen. Um in der Tabelle der inländischen Produktion auch den Gesamtwert der Vorleistungen und der Kategorien der letzten Verwendung zeigen zu können (Zeile 6), müssen die importierten Güter und die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen zu den Vorleistungen der Produktionsbereiche bzw. der letzten Verwendung von Gütern aus inländischer Produktion hinzugefügt werden. In der Summenzeile 11 von Tabelle 4 wird das Aufkommen an Gütern aus inländischer Produktion zu Herstellungspreisen ausgewiesen (der Produktionswert) und entsprechend in der Spalten 9 die gesamte Verwendung von Gütern aus inländischer Produktion. Die im ersten und zweiten Quadranten dargestellte Verwendung der Güter unterscheidet sich von der Darstellung in der Tabelle 3 um die importierten Güter, die in Tabelle 4 – wie bereits erwähnt – nicht gutermäßig aufgeteilt sind. Die im dritten Quadranten der Tabelle 4 ausgewiesenen Werte der Bestandteile der Bruttowertschöpfung der Produktionsbereiche entsprechen voll den Werten in der Tabelle 3. Die Input-Output-Tabelle ohne gutermäßige Aufgliederung der Importe wird bevorzugt genutzt, um im Rahmen von Input-Output-Modellen zum Beispiel direkte und indirekte Auswirkungen von Nachfrageänderungen oder Preisänderungen zu berechnen.

Tabelle 4: Input-Output-Tabelle 1995 zu Herstellungspreisen ohne gutermäßige Aufgliederung der Importe

Mrd DM

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Produktionsbereiche				Letzte Verwendung von Gütern				Gesamte Verwendung von Gütern
		Primärer Bereich ¹⁾	Sekundärer Bereich ²⁾	Tertiärer Bereich ³⁾	zusammen	Konsum- ausgaben ⁴⁾	Brutto- investitionen ⁵⁾	Exporte	zusammen	
		1	2	3	4	5	6	7	8		9
	Güter aus inländischer Produktion									
1	Primärer Bereich ¹⁾	2,2	49,9	4,5	56,6	16,1	5,9	7,3	29,3	85,9
2	Sekundärer Bereich ²⁾	16,5	757,0	261,0	1 034,5	388,4	554,8	613,8	1 557,0	2 591,5
3	Tertiärer Bereich ³⁾	17,0	444,6	1 122,2	1 583,8	1 882,3	92,7	120,7	2 095,7	3 679,5
4	Importe	5,9	326,2	92,3	424,4	158,3	87,2	83,3	328,8	753,2
5	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	2,0	16,1	62,9	81,0	210,2	57,5	- 2,3	265,4	346,4
6	Verwendung der Güter zu Anschaffungspreisen	43,6	1 593,8	1 542,9	3 180,3	2 655,2	798,1	822,9	4 276,2	7 456,5
7	Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	- 4,2	3,2	1,7	0,9	x	x	x	x	x
8	Arbeitnehmerentgelt im Inland	18,0	731,5	1 193,3	1 942,8	x	x	x	x	x
9	Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuß	28,4	263,1	941,5	1 232,9	x	x	x	x	x
10	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	42,3	997,8	2 136,5	3 176,6	x	x	x	x	x
11	Produktionswert zu Herstellungspreisen	85,9	2 591,6	3 679,4	6 356,9	x	x	x	x	x

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei – ²⁾ Produzierendes Gewerbe – ³⁾ Dienstleistungen – ⁴⁾ Der privaten Haushalte, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates – ⁵⁾ Ausrüstungen und sonstige Anlagen, Bauten, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen

Vervollständigt wird der Nachweis von Input-Output-Tabellen durch die Darstellung der Importmatrix

Die Importmatrix (Tabelle 5) zeigt die Verwendung importierter Waren und Dienstleistungen nach Gütergruppen und Produktionsbereichen (Zeilen 1 bis 3, Spalten 1 bis 3) bzw. Kategorien der letzten Verwendung (Zeilen 1 bis 3, Spalten 5 bis 7) Alle nachgewiesenen Vorgänge in der Tabelle sind zu cif-Preisen bewertet Die Spaltensummen dieser Tabelle (Zeile 4) entsprechen den Angaben über Importe in Zeile 4 von Tabelle 4 Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die Werte der Importmatrix auch als Differenz der Güterverwendung (Zeilen 1 bis 3) der Tabellen 3 und 4 ermittelt werden können.

Bei den in den Tabellen dargestellten Vorgängen kann es bei der Addition von Ergebnissen zu Abweichungen durch Rundungen kommen

3.5.5 Fortschreibung von 1995 nach 1997

Um die Aktualität des Datenangebots der Input-Output-Rechnung zu verbessern, wurden die Angaben der Input-Output-Tabellen 1995 zu Herstellungspreisen nach dem Berichtsjahr 1997 fortgeschrieben Dabei wurde insbesondere die Entwicklung der Ergebnisse der Inlandsproduktberechnung zugrunde gelegt Die fortgeschriebenen Tabellen 1997 zu Herstellungspreisen (mit und ohne güter-

mäßige Aufgliederung der Importe) sowie die Importmatrix 1997 zu cif-Preisen werden in einer Gliederung nach 12 Gütergruppen bzw Produktionsbereichen in den Anhangtabellen zu diesem Aufsatz wiedergegeben

4 Berechnungsgrundlagen und -methoden im Überblick

Im folgenden wird kurz auf Berechnungsgrundlagen und -methoden der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes eingegangen. Die Berechnung von Tabellen der Input-Output-Rechnung ist aus einer Reihe von Gründen besonders aufwendig So muß das primär für andere Zwecke erhobene statistische Ausgangsmaterial an die Anforderungen der Input-Output-Rechnung angepaßt werden Zusätzlich sind Ergebnisse aus Stichproben oder aus Statistiken mit Abschneidegrenzen hochzurechnen und Ergebnisse aus zurückliegenden Jahren für das jeweilige Berichtsjahr schätzungsweise zu aktualisieren

Da das statistische Basismaterial jeweils nur Teilbereiche erfaßt bzw nur über einzelne Tatbestände Informationen liefert, müssen für Zwecke der Input-Output-Rechnung die verschiedensten Quellen ausgewertet werden Diese umfassen praktisch die gesamten Wirtschaftsstatistiken mit Angaben über die Produktion, den Umsatz, den Transport

Tabelle 5 Importmatrix 1995 zu cif-Preisen

Mrd DM

Lfd Nr	Gegenstand der Nachweisung	Input der Produktionsbereiche				Letzte Verwendung von Gütern				Gesamte Verwendung von Gütern
		Primärer Bereich ¹⁾	Sekundärer Bereich ²⁾	Tertiärer Bereich ³⁾	zusammen	Konsum- ausgaben ⁴⁾	Brutto- investitionen ⁵⁾	Exporte	zusammen	
		1	2	3	4	5	6	7	8		9
	Importe									
1	Primärer Bereich ¹⁾	0,4	17,5	1,6	19,5	10,3	0,1	1,4	11,8	31,3
2	Sekundärer Bereich ²⁾	5,1	292,8	42,2	340,1	133,6	85,3	81,8	300,7	640,8
3	Tertiärer Bereich ³⁾	0,4	15,9	48,5	64,8	14,4	1,8	0,1	16,3	81,1
4	Verwendung der Importe zu cif-Preisen	5,9	326,2	92,3	424,4	158,3	87,2	83,3	328,8	753,2

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei – ²⁾ Produzierendes Gewerbe – ³⁾ Dienstleistungen – ⁴⁾ Der privaten Haushalte, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates – ⁵⁾ Ausrüstungen und sonstige Anlagen, Bauten, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen

oder die Verteilung, den Absatzweg und die Verwendung von Waren und Dienstleistungen sowie über geleistete Einkommen und Steuern, und zwar jeweils in möglichst tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen und/oder Arten von Waren und Dienstleistungen. Die Ergebnisse aus diesen in monatlichen, vierteljährlichen, jährlichen oder mehrjährigen Abständen erhobenen Statistiken werden durch Angaben und Informationen von Ministerien, Verbänden, Fachleuten und aus Geschäftsberichten ergänzt. Trotzdem verbleiben Lücken im Ausgangsmaterial, die bei der Aufstellung der Tabellen der Input-Output-Rechnung mit Hilfe von Schätzungen und Plausibilitätsüberlegungen geschlossen werden müssen.

Wichtige Eckdaten für die Input-Output-Rechnung sind bereits vorliegende Ergebnisse der laufenden Inlandsproduktsberechnung, insbesondere über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts

Zur Erstellung von Input-Output-Tabellen werden im Berechnungsablauf der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes verschiedene Methoden angewendet. Ausgangsgrößen für die Berechnung der Input-Output-Tabellen sind tiefgegliederte Angaben über das Aufkommen an Gütern aus inländischer Produktion und aus Importen. Wichtigste statistische Quelle für die Ermittlung des inländischen Aufkommens sind die Ergebnisse der Produktionsstatistik, den Importangaben liegen insbesondere die Werte der Außenhandelsstatistik zugrunde. Die Aufkommensgrößen bilden die Spalten- bzw. Zeilensummen der Input-Output-Tabellen. Die Aufgliederung der Angaben in den Spalten geschieht vor allem mit Hilfe der Input-Methode und in den Zeilen mit der Output-Methode.

Nach der Input-Methode wird die in den Spalten des ersten und dritten Quadranten dargestellte Zusammensetzung der Inputs der 71 Rechenbereiche anhand möglichst tiefgegliederter Statistiken über die gütermäßige Zusammensetzung der Vorleistungen und der Komponenten der Bruttowertschöpfung berechnet. Angaben über die Zusammensetzung der Inputs der Bereiche liegen in der Regel nur für örtliche fachliche Einheiten (insbesondere Unternehmen) vor, die zu Wirtschaftsbereichen zusammengefaßt werden. Die Umrechnung der Gütereinputs und der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche auf die gütermäßige Abgrenzung der Produktionsbereiche in den Input-Output-Tabellen wird mit Hilfe eines Überleitungsmodells vorgenommen.⁷⁾ Wichtigstes statistisches Hilfsmittel für die Umrechnung ist die Produktionswertmatrix, in der die Produktion der Wirtschaftsbereiche im Inland gütermäßig aufgegliedert wird (siehe Tabelle 1, Zeilen 1 bis 4, Spalten 1 bis 4).

Nach der Output-Methode wird zeilenweise im ersten und zweiten Quadranten die Verwendung des Aufkommens an Gütern aus inländischer Produktion und aus Importen ermittelt. Dabei wird von möglichst detaillierten

Statistiken über die Produktion und die Importe von Waren und Dienstleistungen in der Gliederung nach Güterarten ausgegangen, die anhand aller verfügbaren Informationen den verwendenden Produktionsbereichen (Vorleistungen) und den Kategorien der letzten Verwendung zugeordnet werden. Diese Verwendungsstrukturen werden in detaillierter Gliederung nach rund 3000 Güterarten erstellt und anschließend auf 71 Bereiche aggregiert.

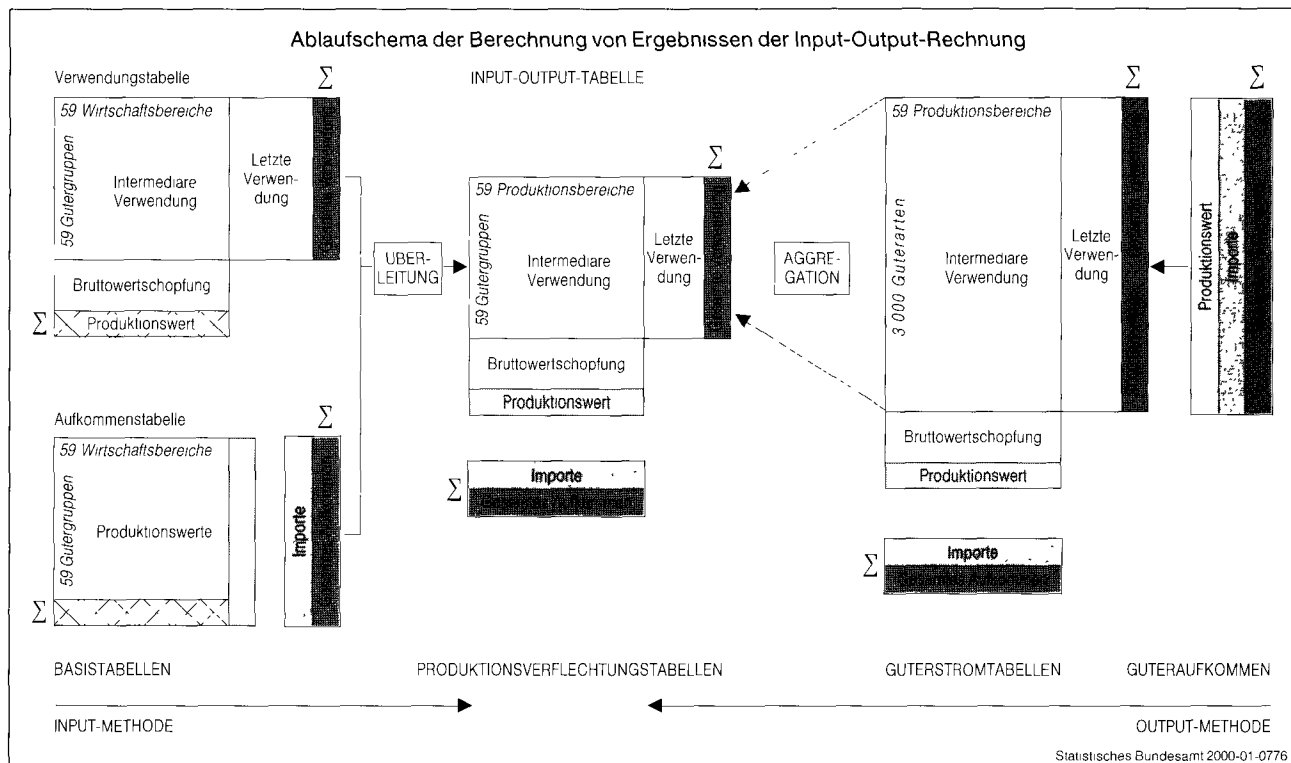
Für die Berechnung der Vorleistungen im ersten Quadranten der Input-Output-Tabellen stehen demnach zwei Berechnungsmethoden zur Verfügung. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil die statistischen Angaben über Vorleistungsinputs für einzelne Bereiche (vor allem Dienstleistungsbereiche) sehr unvollständig sind. Lücken im statistischen Nachweis bei der einen Methode können durch Ergebnisse nach der anderen Methode ganz oder teilweise geschlossen werden. Im Zuge der Abstimmung der nach beiden Methoden ermittelten Rechenergebnisse können Ungenauigkeiten erkannt und unter Beachtung der jeweils verwendeten Basisstatistiken beseitigt werden. Ferner ist eine Aktualisierung der Input-Strukturen trotz des Fehlens jährlicher Angaben über den Wareneingang mit Hilfe der Output-Methode schätzungsweise möglich.

Für die Ermittlung der Daten über die letzte Verwendung von Gütern im zweiten Quadranten der Input-Output-Tabellen wird die Output-Methode in enger Abstimmung mit den Ergebnissen der Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts angewendet. Der Berechnung der Bruttowertschöpfung und ihrer Bestandteile im dritten Quadranten der Tabellen liegen unmittelbar die Ergebnisse der Entstehungsrechnung des Inlandsprodukts zugrunde, die im Rahmen der Input-Methode von ihrer institutionellen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen auf die gütermäßige Abgrenzung der Produktionsbereiche umgerechnet werden.

Die nach der Input-Methode und der Output-Methode ermittelten Ergebnisse führen nicht unmittelbar zu einer ausgeglichenen Tabelle. Es ist vielmehr notwendig, die nach den beiden Berechnungsmethoden erzielten Rechenergebnisse so aufeinander abzustimmen, daß die im ersten Quadranten ausgewiesenen Werte der Vorleistungen nach Gütergruppen und Produktionsbereichen sowohl in zeilenmäßiger als auch in spaltenweiser Betrachtung zu stimmigen Ergebnissen führen. Die wichtigste Arbeit bei dieser Abstimmung ist der felderweise Abgleich (rund 5000 Felder) der Rechenergebnisse nach beiden Methoden. Die sich in den Feldern ergebenden Differenzen werden insbesondere bei größeren Abweichungen auf die möglichen Gründe für die unterschiedlichen Ergebnisse untersucht. Hierbei wird u.a. geprüft, wie gut das Ergebnis anhand des statistischen Ausgangsmaterials belegt werden kann, wie sich mögliche Unschärfen in den Ausgangsstatistiken auf die Rechenergebnisse auswirken und inwieweit Schlüsselungen und Schätzungen bei den einzelnen Methoden notwendig waren. Unter Beachtung dieser Gegebenheiten wird das Ergebnis so korrigiert, daß möglichst nahe diejenige Zahl erreicht wird, die statistisch besser abgesichert werden kann. Für die Abstimmung der verbliebenen Differenzen im

⁷⁾ Siehe Stahmer, C. „Verbindung von Ergebnissen der herkömmlichen Sozialproduktsberechnung und der Input-Output-Rechnung. Überleitungsmodell des Statistischen Bundesamtes“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 4/1979, S. 340 ff.

Schaubild 1



ersten Quadranten wird ein maschinelles Fehlerausgleichsprogramm benutzt, mit dessen Hilfe die Werte der Vorleistungsmatrix in einem iterativen Prozeß innerhalb vorgegebener Grenzen abwechselnd zeilen- und spaltenweise so lange verändert werden, bis die Zeilen- und Spaltensummen mit den entsprechenden Ausgangswerten übereinstimmen. Durch Rückrechnung bzw. Disaggregation der abgestimmten Input-Output-Tabellen resultiert ein voll abgestimmtes System von Tabellen der Input-Output-Rechnung. Der komplette Berechnungsablauf wird im Schaubild 1 dargestellt.

5 Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung

In Übersicht 2 auf S. 910 ist das aktuelle Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung dargestellt.

Die Erstellung von Aufkommens- und Verwendungstabellen (Basistabellen) sowie von Input-Output-Tabellen ist das durch die ESG-Verordnung vorgegebene Pflichtprogramm für die Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes. Wie bereits erwähnt, wurden Aufkommens- und Verwendungstabellen zwar neu in das ESG 1995 aufgenommen, sie gehören aber zusammen mit den Input-Output-Tabellen bereits seit dem Berichtsjahr 1978 zum Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes. Die wirtschaftlichen Vorgänge werden in der Aufkommens- und Verwendungstabelle nach 59 Gütergruppen und 59 Wirtschaftsbereichen sowie in den Input-Output-Tabellen nach 59 Gütergruppen und 59 Produktionsbereichen dargestellt. Input-Output-Tabellen stehen darüber hinaus auch in einer erweiterten Gliederung nach 71 Pro-

duktionsbereichen zur Verfügung. Lieferbar sind auch Input-Output-Tabellen, in denen firmeninterne Lieferungen und Leistungen (Weiterverarbeitungsproduktion) berücksichtigt werden.

Neben den Aufkommens- und Verwendungstabellen sowie Input-Output-Tabellen bietet die Input-Output-Rechnung ihren Kunden Zusatztabellen mit Angaben zu Erwerbstätigen und Arbeitnehmern nach Produktionsbereichen sowie über die Verwendung von Energie (in Mengen- und Werteeinheiten) nach Energieträgern und Produktionsbereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung an.

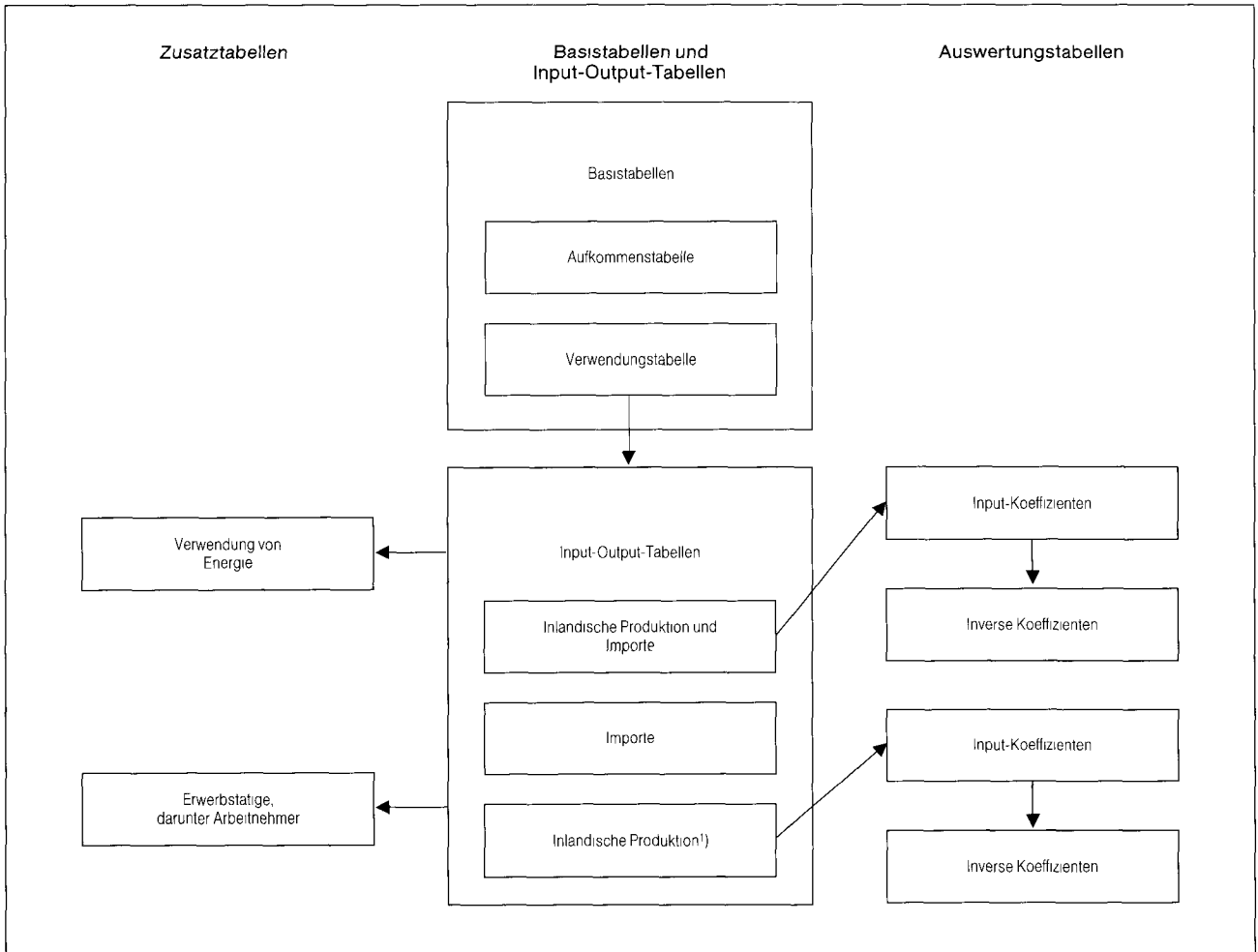
Abgerundet wird der Ergebnisausweis mit Auswertungstabellen. Für die Input-Output-Tabellen werden jeweils Input-Koeffizienten und inverse Koeffizienten bereitgestellt.

Input-Koeffizienten beschreiben für jeden Produktionsbereich die zur Produktion erforderlichen Inputs (die Kostenstruktur), unterteilt nach Vorleistungen in tiefer Gütergruppengliederung und Komponenten der Wertschöpfung. Die Inputs werden jeweils in Relation zu den betreffenden Produktionswerten ausgedrückt.

Für Zwecke des Nachweises indirekter Wirkungszusammenhänge im Rahmen der Input-Output-Analyse sind besonders die inversen Koeffizienten – auch inverse Leontief-Koeffizienten genannt – bedeutsam, die aus den Input-Koeffizienten ermittelt werden.

Die Ergebnisse der Input-Output-Rechnung werden in gedruckter Form in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Rechnung“ veröffentlicht. Das zuletzt im Juli 2000 erschienene Heft be-

Übersicht 2 Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung



¹⁾ Ohne gutermaßige Aufgliederung der Importe

inhalte ausführliche Ergebnisse für das Berichtsjahr 1995. Die Tabellen sind auch in elektronischer Form auf Diskette oder per E-Mail zu erhalten. Hierzu wurden eigens Standardpakete mit verschiedenen Tabellen für das Berichtsjahr 1995 zusammengestellt. Lieferbar sind auch die fortgeschriebenen Input-Output-Tabellen für 1997.

6 Anwendungszwecke der Input-Output-Rechnung

6.1 Anwendungszwecke im Überblick

Wie Übersicht 3 zeigt, können die Ergebnisse der Input-Output-Rechnung sowohl für interne Zwecke im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als auch für externe Zwecke genutzt werden.

Übersicht 3: Anwendungszwecke der Input-Output-Rechnung

Interne Anwendungszwecke in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	Externe Anwendungszwecke
Konsistenzprüfungen der Inlandsproduktsberechnung	Erforschung des Strukturwandels
Unterstützung bei der Berechnung von Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in konstanten Preisen	Ausgangsgrößen für Satellitensysteme
	Modellrechnungen im Rahmen der Input-Output-Analyse

6.2 Input-Output-Rechnung zur Unterstützung der Inlandsproduktsberechnung

Im Laufe der Jahre hat sich eine immer stärkere Kooperation von Inlandsproduktsberechnung und Input-Output-Rechnung entwickelt. Die Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung bilden zwar die Eckwerte für die Input-Output-Tabellen. Doch sind auch umgekehrt Daten der Input-Output-Rechnung für die Berechnung der Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts von großer Bedeutung. So werden die detaillierten Angaben der Input-Output-Tabellen für Konsistenzprüfungen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Inlandsprodukts herangezogen. Während in der Inlandsproduktsberechnung die Ergebnisse der beiden Rechenwege nur mit Hilfe der jeweiligen Gesamtgrößen abgestimmt werden können, läßt sich mit den Input-Output-Daten auch im tief gegliederten Nachweis von Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen überprüfen, ob die Berechnungen konsistent sind. Allerdings war diese Kontrolle bisher nur bei Revisionen bzw. bei der endgültigen Berechnung des Inlandsprodukts möglich, da ganz aktuelle Input-Output-Tabellen noch nicht vorliegen. Doch hat sich die Zusammenarbeit auch bis zum heutigen Zeitpunkt sehr bewährt. Gerade bei den strengen Anforderungen, die von Seiten der europäischen Institutionen an die Qualität der Inlands-

produktsberechnung gestellt werden, sind Kontrollrechnungen mit Input-Output-Daten unabdingbar. So konnten im Sommer 2000 beispielsweise Inkonsistenzen der Ausgangsdaten für die Berechnung der Konsumausgaben privater Haushalte durch Input-Output-Angaben über Güterbezüge der privaten Haushalte aufgedeckt und durch Schätzungen behoben werden.

Ein weiteres Anwendungsgebiet von Input-Output-Daten für die Inlandsproduktsberechnung besteht in der Berechnung in konstanten Preisen. Für die Deflationierung der volkswirtschaftlichen Aggregate benötigt man eine detaillierte Aufgliederung nach Güterarten, da nur für einzelne Güter Basisinformationen über Preisänderungen erhoben werden. Die Input-Output-Tabellen liefern dabei das notwendige Wagungsschema für die Preisbereinigung und bilden den Rahmen einer integrierten Preis- und Volumenmessung.

6.3 Input-Output-Tabellen zur Erforschung des Strukturwandels, als Ausgangsgröße für Satellitensysteme und als Grundlage für Modellrechnungen

Die in tiefer Gütergliederung vorliegenden Ergebnisse können für Strukturuntersuchungen von Produktion, Vorleistungen, Investitionen, Konsum, Exporten usw. herangezogen werden und liefern im intertemporalen Vergleich Hinweise zur Erforschung des Strukturwandels. Durch die weit fortgeschrittene Harmonisierung von Konzepten und Klassifikationen, zumindest im Bereich der Europäischen Union, können die Aufkommens- und Verwendungstabellen und Input-Output-Tabellen auch für Strukturuntersuchungen im internationalen Vergleich genutzt werden.

Von wachsender Bedeutung ist die Nutzung von Input-Output-Daten im Rahmen von Satellitensystemen. Hier geht es weniger um Zeitreihen von Tabellen, die Untersuchungen über langfristige Strukturveränderungen der Volkswirtschaft ermöglichen, sondern um eine detaillierte Momentaufnahme des wirtschaftlichen Geschehens in einer Berichtsperiode, meist einem Jahr. Dabei werden die traditionellen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen so erweitert, daß Analysen spezieller gesellschaftlicher Fragestellungen möglich werden, zum Beispiel im Zusammenhang mit Umweltschutz, Ausbildung und Forschung, Gesundheitswesen oder Sozialschutz. Kernstück dieser Satellitensysteme sind Input-Output-Tabellen, deren Bereichsgliederung entsprechend erweitert wurde, beispielsweise durch detaillierten Nachweis von Bildungsdienstleistungen nach Schultypen oder von Umweltschutzaktivitäten der einzelnen Produktionsbereiche.

In den letzten Jahren wurden auf diese Weise nicht nur monetäre Input-Output-Tabellen bereichsweise weiter aufgliedert, auch Tabellen mit anderen Darstellungseinheiten, wie Mengen oder Arbeitsstunden, traten hinzu. Für viele Fragestellungen reicht nämlich die rein ökonomische Sichtweise in Geldgrößen nicht aus. Beispielsweise erfordern umweltökonomische Untersuchungen eine direkte Beschreibung der physischen

Welt, während sozialen Analysen häufig Angaben über Bevölkerungsgruppen und ihre Zeitverwendung zugrunde liegen.

Erst wenn die Input-Output-Rechnung ihr Datenangebot um nicht-monetäre Größen erweitert, kann ein Informationssystem entwickelt werden, das auch bei umfassenden Fragestellungen, die gleichzeitig soziale, ökologische und ökonomische Aspekte haben, zu quantifizierbaren Antworten verhilft. Dies erscheint gerade bei der drängenden Frage nach einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft besonders wichtig. Das Statistische Bundesamt verfügt über einen Prototypen für ein derartig integriertes Berichtssystem für das Berichtsjahr 1990⁸⁾.

Ein weiteres Anwendungsfeld ist die Nutzung der Input-Output-Daten in ökonomischen Modellen, die Zeitreihen von Input-Output-Tabellen verwenden. Erste Schätzungen derartiger Zeitreihen in jeweiligen und konstanten Preisen wurden vom Statistischen Bundesamt bereits Mitte der 80er Jahre vorgenommen. Diese Angaben bildeten das Kernstück von disaggregierten ökonomischen Modellen, die von Forscherteams der Universitäten Bielefeld und Osnabrück aufgebaut wurden. In Koppelung mit Angaben über Energieverbrauch und Luftschadstoffe wurden vor allem umweltbezogene Fragestellungen bearbeitet. Dabei standen Schätzungen über zukünftige Entwicklungen der Wirtschaft und mögliche langfristige Auswirkungen umweltpolitischer Maßnahmen im Vordergrund.

Ferner eignen sich Input-Output-Tabellen als Grundlage für statisch-komparative Modellrechnungen, in denen insbesondere indirekte wirtschaftliche Verflechtungen analysiert werden. Die Analyse des Wirtschaftsgeschehens mit Hilfe derartiger Input-Output-Modelle setzt eine Reihe von Annahmen voraus:

- Die Modellrechnungen gehen zumeist von der Annahme aus, daß die Güter mit einer linearen Technologie produziert werden, das heißt daß das Verhältnis von eingesetzten Inputs (Vorleistungen und Komponenten der Bruttowertschöpfung) zu den produzierten Gütermengen – unabhängig von der Höhe der produzierten Mengen – als konstant betrachtet wird.
- Die im Rahmen von Input-Output-Modellen als exogen geltenden Größen (beispielsweise die Kategorien der letzten Verwendung) bleiben während des modellmäßigen Ablaufs der Produktionsvorgänge unverändert.
- Es wird in der Regel angenommen, daß die Höhe der Produktion nicht durch Kapazitätsgrenzen bei den Produktionsfaktoren (wie etwa bei der Kapitalausstattung) beschränkt wird.

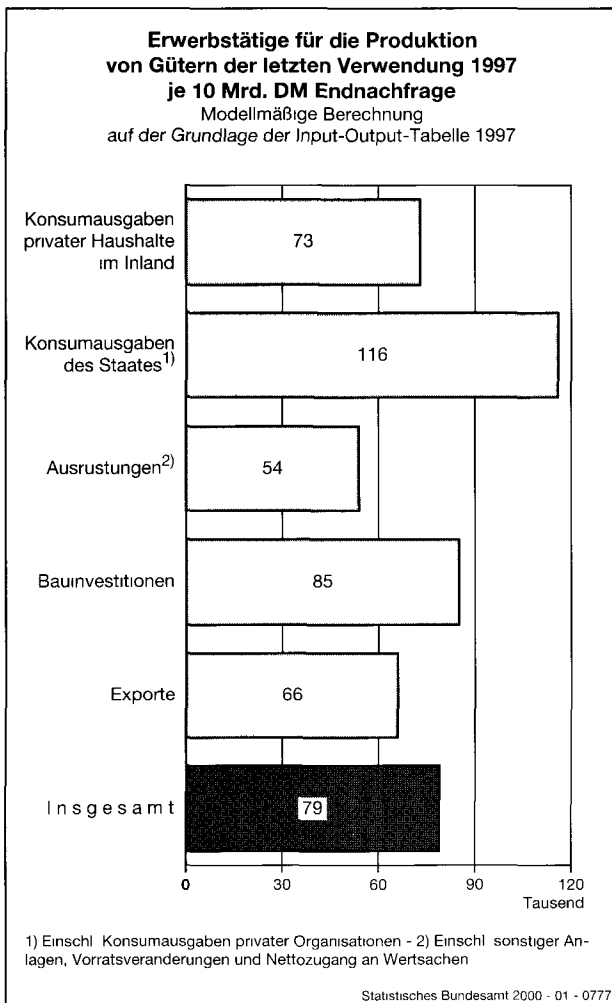
Grundsätzlich werden zwei Modelltypen unterschieden: Das Mengenmodell ermöglicht die Analyse der direkten und indirekten Auswirkungen der Nachfrage nach Gütern (für die Endverwendung) auf Produktion oder

⁸⁾ Siehe Stahmer, C. „Das magische Dreieck der Input-Output-Rechnung“ in Magische Dreiecke, Berichte für eine nachhaltige Gesellschaft, Band 1 „Stoffflussanalysen und Nachhaltigkeitsindikatoren“, Marburg 2000, S. 43 ff.

Beschäftigung Mit Hilfe des Preismodells können – unter der Annahme, daß die Kostenerhöhungen voll überwälzt werden – die direkten und indirekten Auswirkungen von Änderungen etwa der Importpreise, Steuern oder Lohnsätze (bei gleichbleibender Beschäftigung) auf die Güterpreise untersucht werden

Die Ergebnisse von Modellrechnungen mit Hilfe des Mengenmodells auf der Grundlage der fortgeschriebenen Input-Output-Tabellen 1997 des Statistischen Bundesamtes ermöglichen beispielsweise eine Einschätzung von Beschäftigungswirkungen aktueller Konjunkturprogramme (siehe Schaubild 2)

Schaubild 2



Würden sich die Konsumausgaben privater Haushalte um 10 Mrd. DM erhöhen, so könnten – wenn entsprechend der erhöhten Produktion auch zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt werden – 73000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden

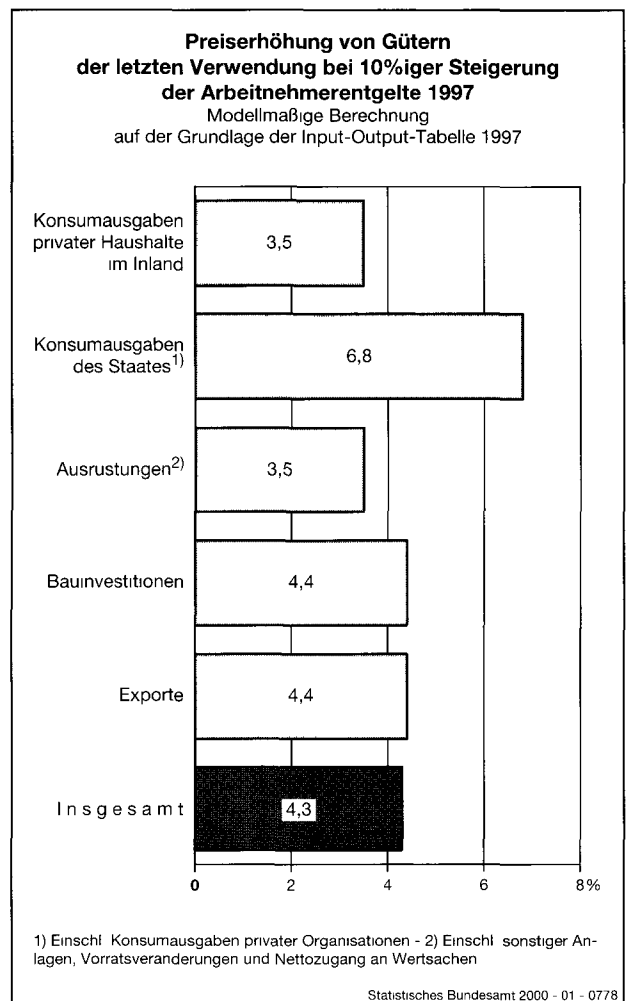
Noch größere Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hätte – wegen der arbeitsintensiven Produktionsweise – eine höhere staatliche Nachfrage. Bei Ausgabenerhöhungen der Gebietskörperschaften um 10 Mrd. DM entspräche der Arbeitskräftebedarf unter den gegebenen Modellannahmen 116000 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Geringere Auswirkungen hatte eine entsprechende Nachfrageerhöhung bei der kapitalintensiveren Produktion von Ausrüstungs- bzw. Exportgütern. Die Erstellung von Bauten entspricht dagegen im Hinblick auf den nötigen Arbeitseinsatz etwa dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

In den neuen Bundesländern sind die Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen von 1995 bis 1999 um etwa 30 Mrd. DM zurückgegangen, während sie in den alten Bundesländern etwa gleich geblieben sind. Entsprechend den hier vorgestellten Modellrechnungen der Input-Output-Rechnung hat sich dadurch die Zahl der Arbeitsplätze im Baugewerbe und allen vorgelagerten Lieferbereichen um rund 250000 vermindert.

Mit Hilfe des Preismodells lassen sich beispielsweise Aussagen über die Auswirkungen einer 10%igen Steigerung der Arbeitnehmerentgelte auf die Preise von Gütern der letzten Verwendung treffen (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3



Bei einer 10%igen Erhöhung von Löhnen und Gehältern als wesentlichem Bestandteil der Arbeitnehmerentgelte wäre bei vollständiger Überwälzung der zusätzlichen Personalkosten mit einer Steigerung der Güterpreise der letzten Verwendung insgesamt um 4,3% zu rechnen.

Die Preiserhöhung bei Bauinvestitionen und Exportgütern entspricht dabei etwa der Verteuerung der Güter der letzten Verwendung insgesamt, wogegen eine 10%ige Erhöhung der Arbeitnehmerentgelte nur zu einer 3,5%igen Steigerung der Güterpreise für private Konsumgüter sowie Ausrüstungsgüter führt

Vollig anders ist das Bild bei den staatlichen Leistungen: Arbeitnehmerentgelte sind beim Staat ein wesentlicher Kostenfaktor. Die staatlichen Dienstleistungen verteuern sich gemäß der Modellrechnungen auf Basis der Input-Output-Tabelle 1997 bei einer 10%igen Steigerung der Arbeitnehmerentgelte der beim Staat Beschäftigten um 6,8%.

*Dipl.-Kaufmann Peter Bleses/
Prof. Dr. Carsten Stahmer*

Lfd Nr.	Verwendung Aufkommen	Input der Produktions							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gewinnung von Bergbauerzeugnissen, Steinen und Erden, Erzeugung von Energie und Gewinnung von Wasser	Herstellung von Mineralol- erzeugnissen, chemischen Erzeugnissen, Glas, Verarbeitung von Steinen und Erden	Erzeugung und Bearbeitung von Metallen	Herstellung von Maschinen, Fahrzeugen, Datenverar- beitungs- geräten, elektrotech- nischen Geräten	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Sekundär- rohstoffen u. a.	Herstellung von Nahrungs- mitteln, Getränken und Tabakwaren	Bauarbeiten
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Güter aus inländischer Produktion								
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	2,4	50,6	0,0
2	Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden, Energie und Wasser	2,3	14,9	16,7	8,1	7,9	6,3	4,4	4,4
3	Mineralölzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	3,5	1,5	60,0	8,5	31,3	10,3	4,3	59,1
4	Metalle	0,5	2,4	5,7	50,7	57,8	2,9	2,3	19,5
5	Maschinen, Fahrzeuge, Datenverarbeitungsgeräte, elektrotechnische Geräte	1,5	5,6	5,2	7,1	155,6	2,2	1,4	19,6
6	Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren, Erzeugnisse des Holz-, Papiergewerbes, Sekundär- rohstoffe u a	0,3	0,6	5,9	2,9	12,0	51,8	5,1	15,0
7	Nahrungs- und Futtermittel, Getränke, Tabakerzeugnisse	7,1	0,0	3,5	0,0	0,2	0,1	35,3	0,0
8	Bauarbeiten	0,8	3,7	2,5	2,4	3,0	1,6	1,1	7,8
9	Handelsleistungen, Verkehrs- und Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen, Gaststättendienstleistungen	7,2	6,2	21,9	20,9	54,7	24,1	21,6	27,9
10	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Wohnungswesens und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	7,5	16,5	45,3	17,2	72,5	31,4	23,6	61,3
11	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichts- dienstleistungen, Entsorgungsleistungen	2,7	0,7	2,9	1,0	1,2	1,6	1,5	1,1
12	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Dienstleistungen von Kirchen, Kulturdienstleistungen u.ä., Dienstleistungen privater Haushalte	0,6	8,4	3,0	1,7	3,3	5,6	1,9	2,5
13	Importe	6,7	8,0	83,6	41,6	131,4	45,5	31,4	31,4
14	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	1,7	4,3	1,6	0,5	2,9	1,0	0,3	2,2
15	Verwendung der Güter zu Anschaffungspreisen	45,0	72,6	257,8	162,6	533,8	186,8	184,8	251,7
16	Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	-3,7	-6,6	3,4	1,3	3,0	2,3	1,5	1,9
17	Arbeitnehmerentgelt im Inland	17,6	42,7	94,8	72,4	250,0	78,9	39,0	140,9
18	Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuß	30,3	44,9	34,7	16,0	52,3	34,3	23,6	65,5
19	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	44,2	81,0	132,9	89,7	305,4	115,6	64,2	208,3
20	Produktionswert zu Herstellungspreisen	89,1	153,6	390,7	252,3	839,2	302,3	249,0	460,1

1) Einschl. Konsumausgaben privater Organisationen - 2) Einschl. sonstiger Anlagen, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen.

tabelle 1
zu Herstellungspreisen
gliederung der Importe
DM

bereiche					Letzte Verwendung von Gütern							Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd Nr
Dienstleistungen des Handels und Verkehrs, Dienstleistungen der Nachrichtenübermittlung, Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens und unternehmensbezogene Dienstleistungen	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen, Entsorgungsdienstleistungen	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen, Dienstleistungen privater Haushalte	zusammen	Konsumausgaben privater Haushalte im Inland	Konsumausgaben des Staates ¹⁾	Ausrüstungen ²⁾	Bauinvestitionen	Exporte	zusammen			
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1,2	1,5	0,7	1,4	60,4	16,2	0,0	- 0,4	5,7	7,3	28,7	89,1	1	
12,4	4,1	5,4	5,5	92,5	55,0	0,0	3,0	0,0	3,2	61,2	153,6	2	
9,2	1,7	5,8	11,2	206,3	34,6	0,0	0,2	1,2	148,4	184,4	390,7	3	
4,3	0,7	1,9	1,4	150,3	4,8	0,0	6,8	15,2	75,2	102,0	252,3	4	
18,2	3,8	12,3	6,2	238,6	72,4	0,0	126,2	5,1	396,7	600,5	839,2	5	
17,5	13,2	6,4	8,9	139,4	79,7	0,0	14,2	4,5	64,5	162,9	302,3	6	
21,7	0,1	6,6	3,4	77,9	137,4	0,0	- 0,4	0,0	34,1	171,1	249,0	7	
10,8	44,5	10,9	9,0	98,0	7,0	0,0	0,0	354,9	0,2	362,1	460,1	8	
145,7	21,2	18,8	41,0	411,3	543,5	4,8	29,4	0,0	105,8	683,6	1 094,9	9	
144,7	411,6	40,1	43,1	914,9	458,8	16,6	26,7	31,5	35,2	568,8	1 483,7	10	
7,8	7,0	10,5	211,8	249,7	105,3	175,9	0,0	0,0	2,8	283,9	533,6	11	
15,6	26,7	7,4	34,7	111,5	83,4	579,9	4,7	2,8	1,6	672,4	783,9	12	
45,5	29,5	16,1	20,8	491,5	180,2	0,0	91,6	9,5	104,6	386,0	877,4	13	
14,0	16,2	11,3	21,2	77,3	220,5	0,0	8,8	49,3	- 2,1	276,5	353,8	14	
468,8	581,8	154,3	419,6	3 319,5	1 998,8	777,2	310,7	479,8	977,6	4 544,0	7 863,6	15	
10,2	16,2	- 12,8	- 2,5	14,5	X	X	X	X	X	X	X	16	
418,7	261,4	301,0	255,7	1 973,3	X	X	X	X	X	X	X	17	
197,2	624,2	91,1	111,0	1 325,1	X	X	X	X	X	X	X	18	
626,1	901,9	379,3	364,2	3 312,8	X	X	X	X	X	X	X	19	
1 094,9	1 483,7	533,6	783,9	6 632,3	X	X	X	X	X	X	X	20	

Lfd Nr	Gegenstand der Nachweisung	Input der Produktions							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gewinnung von Bergbauerzeugnissen, Steinen und Erden, Erzeugung von Energie und Gewinnung von Wasser	Herstellung von Mineralerzeugnissen, chemischen Erzeugnissen, Glas, Verarbeitung von Steinen und Erden	Erzeugung und Bearbeitung von Metallen	Herstellung von Maschinen, Fahrzeugen, Datenverarbeitungsgeräten, elektrotechnischen Geräten	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Sekundärrohstoffen u a	Herstellung von Nahrungsmitteln, Getranken und Tabakwaren	Bauarbeiten
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Importe								
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	0,0	0,8	0,0	0,0	1,5	17,0	0,0
2	Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden, Energie und Wasser	0,4	3,1	22,6	4,7	0,5	0,8	0,5	0,5
3	Mineralerzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	3,8	1,7	46,3	4,5	13,9	8,4	1,9	10,8
4	Metalle	0,2	0,2	2,0	28,6	19,0	1,3	0,4	4,1
5	Maschinen, Fahrzeuge, Datenverarbeitungsgeräte, elektrotechnische Geräte	0,4	1,6	1,0	1,5	91,3	1,1	0,2	4,7
6	Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren, Erzeugnisse des Holz-, Papiergewerbes, Sekundärrohstoffe u a	0,2	0,1	2,2	0,7	2,8	30,8	0,9	3,8
7	Nahrungs- und Futtermittel, Getränke, Tabakerzeugnisse	0,9	0,0	1,9	0,0	0,0	0,1	9,8	0,0
8	Bauarbeiten	0,0	0,3	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1
9	Handelsleistungen, Verkehrs- und Nachrichtenermittlungsdienstleistungen, Gaststättendienstleistungen	0,3	0,4	2,0	1,1	2,2	0,9	0,6	0,9
10	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Wohnungswesens und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	0,2	0,5	3,8	0,4	1,6	0,7	0,2	4,4
11	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen, Entsorgungsleistungen	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
12	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Dienstleistungen von Kirchen, Kulturdienstleistungen u ä , Dienstleistungen privater Haushalte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
13	Verwendung der Importe zu cif-Preisen	6,7	8,0	83,6	41,6	131,4	45,5	31,4	31,4

1) Einschl. Konsumausgaben privater Organisationen. – 2) Einschl. sonstiger Anlagen, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen.

tabelle 2
zu cif-Preisen
DM

bereiche				Letzte Verwendung von Gütern							Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr
Dienstleistungen des Handels und Verkehrs, Dienstleistungen der Nachrichtenübermittlung, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens und unternehmensbezogene Dienstleistungen	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen, Entsorgungsdienstleistungen	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen, Dienstleistungen privater Haushalte	zusammen	Konsumausgaben privater Haushalte im Inland	Konsumausgaben des Staates ¹⁾	Ausrüstungen ²⁾	Bauinvestitionen	Exporte	zusammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
0,8	0,0	0,6	0,3	21,5	11,0	0,0	0,0	0,0	1,9	12,9	34,5	1
0,6	0,3	0,4	0,4	34,7	6,0	0,0	6,7	0,0	0,3	13,0	47,7	2
6,0	2,3	4,4	5,9	110,0	17,1	0,0	-6,0	0,1	12,7	24,0	134,0	3
1,0	0,2	0,7	0,2	57,9	1,4	0,0	1,7	4,1	5,8	13,1	70,9	4
4,7	1,2	3,4	1,9	113,1	45,4	0,0	82,1	2,2	60,0	189,7	302,8	5
3,4	1,3	1,2	1,3	48,7	56,8	0,0	5,3	0,6	20,3	83,0	131,7	6
5,3	0,0	1,7	0,9	20,5	25,8	0,0	-0,1	0,0	3,6	29,3	49,8	7
0,0	0,2	0,0	0,0	3,4	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	1,7	5,1	8
21,9	1,1	0,4	1,5	33,2	12,0	0,0	0,6	0,0	0,0	12,6	45,9	9
1,1	22,9	2,7	1,7	40,1	0,7	0,0	1,3	0,7	0,0	2,7	42,8	10
0,8	0,1	0,5	0,7	2,4	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	4,3	11
0,0	0,0	0,0	5,8	5,8	2,1	0,0	0,0	0,0	0,1	2,1	8,0	12
45,5	29,5	16,1	20,8	491,5	180,2	0,0	91,6	9,5	104,6	386,0	877,4	13

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Produktions							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gewinnung von Bergbau- erzeugnissen, Steinen und Erden, Erzeugung von Energie und Gewinnung von Wasser	Herstellung von Mineralol- erzeugnissen, chemischen Erzeugnissen, Glas, Verarbeitung von Steinen und Erden	Erzeugung und Bearbeitung von Metallen	Herstellung von Maschinen, Fahrzeugen, Datenverar- beitungs- geräten, elektrotech- nischen Geräten	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Sekundär- rohstoffen u a	Herstellung von Nahrungs- mitteln, Getranken und Tabakwaren	Bauarbeiten
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Güter aus inländischer Produktion und Importe								
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,8	0,1	1,0	0,0	0,0	4,0	67,6	0,0
2	Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden, Energie und Wasser	2,7	18,0	39,3	12,8	8,4	7,1	4,9	4,9
3	Mineralol-erzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	7,3	3,1	106,3	13,1	45,2	18,7	6,2	69,9
4	Metalle	0,7	2,6	7,7	79,3	76,8	4,2	2,7	23,6
5	Maschinen, Fahrzeuge, Datenverarbeitungsgeräte, elektrotechnische Geräte	1,9	7,2	6,2	8,6	246,9	3,2	1,6	24,3
6	Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren, Erzeugnisse des Holz-, Papiergewerbes, Sekundär- rohstoffe u ä.	0,5	0,7	8,1	3,6	14,8	82,5	6,0	18,8
7	Nahrungs- und Futtermittel, Getränke, Tabakerzeugnisse	8,0	0,0	5,4	0,0	0,2	0,1	45,1	0,0
8	Bauarbeiten	0,8	4,0	3,1	2,4	3,0	1,6	1,1	10,0
9	Handelsleistungen, Verkehrs- und Nachrichtenermittlungsdienstleistungen, Gaststattendienstleistungen	7,5	6,6	23,9	22,0	56,9	25,0	22,1	28,8
10	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Wohnungswesens und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	7,7	17,0	49,1	17,6	74,1	32,1	23,8	65,6
11	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichts- dienstleistungen, Entsorgungsleistungen	2,7	0,7	3,1	1,0	1,2	1,6	1,5	1,2
12	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Dienstleistungen von Kirchen, Kulturdienstleistungen u ä, Dienstleistungen privater Haushalte	0,6	8,4	3,0	1,7	3,3	5,6	1,9	2,5
13	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	1,7	4,3	1,6	0,5	2,9	1,0	0,3	2,2
14	Verwendung der Güter zu Anschaffungspreisen	45,0	72,6	257,8	162,6	533,8	186,8	184,8	251,7
15	Sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstige Subventionen	-3,7	-6,6	3,4	1,3	3,0	2,3	1,5	1,9
16	Arbeitnehmerentgelt im Inland	17,6	42,7	94,8	72,4	250,0	78,9	39,0	140,9
17	Abschreibungen und Nettobetriebsüberschuß	30,3	44,9	34,7	16,0	52,3	34,3	23,6	65,5
18	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	44,2	81,0	132,9	89,7	305,4	115,6	64,2	208,3
19	Produktionswert zu Herstellungspreisen	89,1	153,6	390,7	252,3	839,2	302,3	249,0	460,1
20	Importe gleichartiger Güter zu cif-Preisen	34,5	47,7	134,0	70,9	302,8	131,7	49,8	5,1
21	Gesamtes Aufkommen an Gütern zu Herstellungspreisen	123,6	201,3	524,7	323,3	1 142,0	434,0	298,8	465,2

1) Einschl. Konsumausgaben privater Organisationen – 2) Einschl. sonstiger Anlagen, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen.

tabelle 3
zu Herstellungspreisen
gliederung der Importe
DM

bereiche				Letzte Verwendung von Gütern								Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd Nr.
Dienstleistungen des Handels und Verkehrs, Dienstleistungen der Nachrichtenübermittlung, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen, Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens und unternehmensbezogene Dienstleistungen	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesens, Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen, Entsorgungsdienstleistungen	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen, Dienstleistungen privater Haushalte	zusammen	Konsumausgaben privater Haushalte im Inland	Konsumausgaben des Staates ¹⁾	Ausrichtungen ²⁾	Bauinvestitionen	Exporte	zusammen			
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
2,0	1,5	1,3	1,8	82,0	27,2	0,0	-0,4	5,7	9,1	41,6	123,6	1	
13,1	4,3	5,9	5,9	127,1	61,0	0,0	9,6	0,0	3,5	74,1	201,3	2	
15,2	4,0	10,3	17,1	316,3	51,7	0,0	-5,8	1,3	161,1	208,3	524,7	3	
5,3	0,9	2,6	1,7	208,2	6,2	0,0	8,5	19,3	81,0	115,1	323,3	4	
22,9	5,0	15,7	8,1	351,7	117,8	0,0	208,3	7,3	456,7	790,3	1 142,0	5	
20,9	14,4	7,6	10,2	188,1	136,5	0,0	19,5	5,2	84,8	245,9	434,0	6	
27,0	0,1	8,2	4,2	98,4	163,2	0,0	-0,5	0,0	37,7	200,4	298,8	7	
10,9	44,7	10,9	9,0	101,4	7,0	0,0	0,0	356,6	0,2	363,8	465,2	8	
167,6	22,4	19,1	42,6	444,5	555,5	4,8	30,0	0,1	105,8	696,2	1 140,7	9	
145,8	434,6	42,8	44,8	955,0	459,5	16,6	28,0	32,2	35,2	571,5	1 526,5	10	
8,6	7,0	11,1	212,5	252,2	107,1	175,9	0,0	0,0	2,8	285,7	537,9	11	
15,6	26,7	7,4	40,6	117,3	85,5	579,9	4,7	2,8	1,7	674,5	791,8	12	
14,0	16,2	11,3	21,2	77,3	220,5	0,0	8,8	49,3	-2,1	276,5	353,8	13	
468,8	581,8	154,3	419,6	3 319,5	1 998,8	777,2	310,7	479,8	977,6	4 544,0	7 863,6	14	
10,2	16,2	-12,8	-2,5	14,5	X	X	X	X	X	X	X	15	
418,7	261,4	301,0	255,7	1 973,3	X	X	X	X	X	X	X	16	
197,2	624,2	91,1	111,0	1 325,1	X	X	X	X	X	X	X	17	
626,1	901,9	379,3	364,2	3 312,8	X	X	X	X	X	X	X	18	
1 094,9	1 483,7	533,6	783,9	6 632,3	X	X	X	X	X	X	X	19	
45,9	42,8	4,3	8,0	877,4	X	X	X	X	X	X	X	20	
1 140,7	1 526,5	537,9	791,8	7 509,8	X	X	X	X	X	X	X	21	

Gerhard-Fürst-Preis 2000 des Statistischen Bundesamtes

Seit vergangenem Jahr wird vom Statistischen Bundesamt alljährlich ein Preis für herausragende Dissertationen und Diplom- bzw. Magisterarbeiten vergeben, die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen. Es kann sich dabei ebenso um Arbeiten aus der theoretischen Statistik oder aus der Wirtschafts- und Sozialstatistik handeln wie um wirtschaftswissenschaftliche oder sozialwissenschaftliche Abhandlungen.

Mit der Auslobung des Gerhard-Fürst-Preises möchte das Statistische Bundesamt die Beschäftigung mit Fragen der amtlichen Statistik im Rahmen der universitären Ausbildung fördern und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik auf eine breitere Basis stellen.

Der Preis ist mit 5000 Euro für eine Dissertation bzw. mit 2500 Euro für eine Examensarbeit dotiert. In Ausnahmefällen können die Preisgelder auch zwischen mehreren preiswürdigen Arbeiten geteilt werden. Das Gutachtergremium hat die Möglichkeit, sehr gute Arbeiten, die dem hohen Anspruch des Preises nicht voll gerecht werden, mit einem Förderpreis auszuzeichnen.

Das Gutachtergremium bestehend aus Prof. Dr. Hans Wolfgang Brachinger, Universität Freiburg/Schweiz, Prof. Dr. Richard Hauser, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Prof. Dr. Ullrich Heilemann, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, Prof. Dr. Johannes Hinrich, Universität Rostock, Prof. Dr. Walter Müller, Universität Mannheim und Prof. Dr. Werner Neubauer, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main hat in diesem Jahr entschieden, den Gerhard-Fürst-Preis in der Abteilung „Dissertationen“ aufzuteilen. Die Arbeiten von Werner Bönnte „Der Einfluss industrieller Forschung und Entwicklung auf die Produktivitätsentwicklung in der deutschen Industrie“ (Universität Hamburg) und von Klaus Eberl „Theorie und Empirie der Geldnachfrage: Eine saisonale Kointegrationsanalyse liquiditätsorientierter Geldmengen“ (Katholische Universität Eichstätt) wurden von den Juroren zu gleichen Teilen für preiswürdig befunden. Darüber hinaus wurde die Dissertation von Leon-tine von Kulmiz zum Thema „Die geringere Entlohnung weiblicher Arbeitnehmer, Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung?“ (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) mit einem Förderpreis des Statistischen Bundesamtes für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet.

Der Preis in der Abteilung „Diplom- und Magisterarbeiten“ wurde Henning Lohmann für seine Diplomarbeit „Potentiale der Nutzung von Ausgabedaten in der empirischen Armutsforschung – Bedarfsschätzung und Messung von Armut auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1993“ (Universität Bielefeld) zuerkannt.

Die Preise wurden im Rahmen des zusammen mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft veranstalteten 9. Wissenschaftlichen Kolloquiums zum Thema „Familien und Haushalte in Deutschland – Statistische Grundlagen, wissenschaftliche Erkenntnisse“ verliehen. Nachstehend sind die von Professor Brachinger anlässlich der Preisverleihung im Namen des Gutachtergremiums gehaltenen Laudationes auf die vier prämierten Arbeiten abgedruckt. Es ist beabsichtigt, die prämierten Arbeiten in den kommenden Monaten in dieser Zeitschrift näher vorzustellen.

Laudatio auf die Dissertation „Der Einfluss industrieller Forschung und Entwicklung auf die Produktivitätsentwicklung in der deutschen Industrie“ von Herrn Dr. Werner Bönnte

I. Im letzten Jahrzehnt ist ein Rückgang der realen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der deutschen Industrie zu beobachten. Dies stellt eine Gefahr für das wirtschaftliche Wachstum in der Bundesrepublik Deutschland dar. Deshalb ist es von hohem Interesse zu analysieren, welchen Einfluß industrielle Forschung und Entwicklung auf die Produktivitätsentwicklung in Deutschland haben.

Gegenstand der Untersuchung von Bönnte ist die Analyse der Produktivitätsentwicklung der Wirtschaftsbereiche des verarbeitenden Gewerbes in der alten Bundesrepublik von 1979 bis 1993. Dabei werden anders als in allen bisher für Deutschland durchgeführten Studien Forschung und Entwicklung als eigenständige Produktionsfaktoren betrachtet. Inhaltliches Ziel der Untersuchung ist die empirische Messung der Wachstumsrate der totalen Faktorproduktivität und ihres Beitrags zum Outputwachstum. Methodisches Ziel der Arbeit ist eine Antwort auf die Frage, inwieweit die Ergebnisse hinsichtlich unterschiedlicher Meßmethoden und ökonomischer Spezifikationen robust sind. Die Arbeit entstand bei Professor Wilhelm Pfähler an der Universität Hamburg.

II. In den Kapiteln 2 und 3 entwickelt der Autor eine neue Datenbasis. Diese Datenbasis bilden im wesentlichen die Ergebnisse der Unternehmensbefragungen der Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Im dritten Kapitel legt er sorgfältig und klar die methodischen Grundlagen sowie die expliziten und impliziten Prämissen der Ermittlung von F & E-Kapitalstöcken aus den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung dar. Die gesamten Ausführungen in den Kapiteln 2 und 3 weisen den Autor als überaus seriösen und kompetenten empirischen Wirtschaftsforscher aus.

Im Kapitel 4 berechnet der Autor die Wachstumsrate der totalen Faktorproduktivität und die Beiträge der Produktionsfaktoren, insbesondere von Forschung und Entwicklung, zum Outputwachstum mit Hilfe des Törnquist-Indexes. Damit werden erstmals für Deutschland Produktivitätsindizes unter expliziter Berücksichtigung des Faktors Forschung und Entwicklung berechnet. Die Analyse von Bönnte geht über die bisher vorliegenden internationalen Untersuchungen hinaus, da eine Disaggregation bis auf die Ebene der Wirtschaftsbereiche sowie eine Disaggregation der traditionellen Inputs vorgenommen wird.

Im Kapitel 5 stellt der Autor eine sehr differenzierte Schätzung auf der Grundlage eines produktionstheoretischen Ansatzes vor. Grundlage bildet eine erweiterte Cobb-Douglas-Produktionsfunktion. Neu an dieser Schätzung ist, daß der Autor eine umfassende Untersuchung auf Branchenebene durchführt, in welcher auch die Zusammensetzung von Forschung und Entwicklung Berücksichtigung findet.

In Kapitel 6 untersucht der Autor für Deutschland zum ersten Mal die Produktivitätseffekte der Ausgaben für Forschung und Entwicklung mittels des dualen, kosten-theoretischen Ansatzes. Damit wird ein innovativer Beitrag geleistet für die wirtschaftspolitische Diskussion in Deutschland.

III Als wesentliche Ergebnisse der Dissertation von Bonte sollen drei herausgegriffen werden:

- 1 Bonte weist nach, daß die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche wie erwartet einen positiven und statistisch signifikanten Einfluß auf den Output haben. Dieser Einfluß ist aber deutlich geringer als allgemein gedacht wird.
- 2 Für das Hauptargument politischer Interventionen via F&E-Förderprogrammen, nämlich Spillovereffekte von Forschungs- und Entwicklungsausgaben zwischen verschiedenen Industriezweigen, finden sich keine empirischen Belege. Infolge dessen sollte der drastische Rückgang der realen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren kein Argument für eine ausgeprägte Subventionierung des Forschungs- und Entwicklungsbereichs sein.
- 3 Bonte zeigt durch einen Vergleich der Produktivitätsanalysen, daß die verschiedenen Meßmethoden und ökonometrischen Spezifikationen überwiegend zu recht ähnlichen Ergebnissen kommen, daß seine Ergebnisse also in diesem Sinn robust sind.

IV Zusammenfassend kann festgehalten werden: Die Dissertation von Herrn Dr. Werner Bonte behandelt mit empirisch-ökonometrischen Methoden eine hochaktuelle wirtschaftswissenschaftliche Fragestellung. Mit dieser Arbeit wird erstmals für Deutschland eine Untersuchung auf Branchenebene vorgestellt, in der Forschung und Entwicklung als eigenständige Produktionsfaktoren betrachtet und zusätzlich die Zusammensetzung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung ins Kalkül gezogen wird. Für diesen Zweck verwendet der Verfasser nicht nur vorhandene Daten der amtlichen Statistik, sondern erschließt mit dem Material des Stifterverbandes auch neue Datenquellen. Dieser Ansatz stellt eine wichtige und vielversprechende Anregung dar. Die Arbeit zeichnet sich durch eine ungewöhnlich breite, fundierte und kritische Analyse und Bewertung des empirischen Materials aus. Dabei erzielt Herr Dr. Bonte Ergebnisse von ungewöhnlicher wirtschaftspolitischer Relevanz in einem Feld, das auf der politischen Ebene noch vielfach von empirisch unbelegten Plausibilitätsüberlegungen geprägt ist. Das Gutachtergremium hält die Arbeit von Herrn Dr. Werner Bonte deshalb für voll preiswürdig im Sinne der Statuten des Gerhard-Furst-Preises.

Laudatio auf die Dissertation „Theorie und Empirie der Geldnachfrage: Eine saisonale Kointegrationsanalyse liquiditätsorientierter Geldmengen“ von Herrn Dr. Klaus Eberl

I. Die Analyse der Geldnachfrage ist für eine auf Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik von essentieller Bedeutung. Die Frage nach einem stabilen Geldnachfragezusammenhang stellt seit den 60er und 70er Jahren ein zentrales Thema der ökonomischen Forschung dar. Bis in die erste Hälfte der 80er Jahre identifizierten Ökonomen stabile Geldnachfragen über einfache Summenaggregate der Geldmengen. Neuere Untersuchungen insbesondere für die USA und Großbritannien haben dann gezeigt, daß sich eine stabile Geldnachfragebeziehung über ein Summenaggregat aus verschiedenen Gründen empirisch nicht mehr nachweisen läßt. Zur Losung dieses Problems wurden von Barnett (1980) als neues Konzept der Geldmengenaggregation die sogenannten Divisia Indizes vorgeschlagen. Dieser Vorschlag stößt weltweit auf zunehmende Akzeptanz.

Gegenstand der Arbeit von Klaus Eberl ist eine empirische Analyse der realen und nominalen deutschen Geldnachfrage anhand von einfachen Summen- bzw. Divisia Indizes der Geldmenge M3. Dazu werden vektorautoregressive Modelle der Geldnachfrage spezifiziert und hinsichtlich der Existenz und der Stabilitätseigenschaften einer realen Geldnachfrage analysiert. Grundlage der empirischen Analyse bilden Datenreihen des Statistischen Bundesamtes. Ziel der Arbeit ist es, eine langfristig stabile Geldnachfragerelation zu identifizieren. Die Arbeit behandelt somit eine wichtige ökonomische Fragestellung, die auf der Grundlage von Datenmaterial der amtlichen Statistik untersucht wird. Diese Arbeit entstand bei Professor Johannes Schneider an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt.

II Im ersten Kapitel werden zunächst die theoretischen Grundlagen einer konsistenten Geldmengenaggregation beschrieben. Dann wird das Konzept eines Divisia Indexes für die Geldhaltung motiviert und definiert. Der Verfasser weist auf die methodischen Schwierigkeiten bei der Konstruktion von Divisia Geldmengenindizes hin und vergleicht sie mit anderen statistischen Indizes, insbesondere mit dem einfachen Summenaggregat. Schließlich wird ein Divisia M3 Index für die Bundesrepublik Deutschland konstruiert.

Das zweite Kapitel enthält eine Darstellung der ökonometrischen Methoden, mit denen Struktur und Stabilität von Geldnachfragebeziehungen untersucht werden sollen. Zentral ist dabei die saisonale Kointegrationsanalyse, die im Rahmen von vektorautoregressiven Modellen durchgeführt wird. Daneben werden in diesem Kapitel eine Reihe von weiteren Methoden zur Strukturanalyse eines saisonal kointegrierten Systems vorgestellt. In diesem Kapitel zeigt der Verfasser, daß er das moderne ökonometrische Instrumentarium souverän beherrscht.

Kapitel 3 gibt einen knappen Überblick über die jüngere Literatur zur deutschen Geldnachfrage nach M3 sowie zu Divisia Geldmengenindizes. Dabei wird insbesondere

berücksichtigt, daß die Frage nach einem europäischen Geldmengenkonzept im Sinne eines Divisia Indexes immer mehr in den Vordergrund rückt

Kapitel 4 enthält eine vergleichende Analyse zwischen nominalen und realen Modellen der deutschen Geldnachfrage nach M3 und Divisia M3. Dabei wird unter Anwendung der in Kapitel 2 dargestellten Methoden zu jedem Modell eine saisonale Kointegrationsanalyse durchgeführt und jeweils eine reale Geldnachfragerelation ermittelt. Eine rekursive Analyse der Kointegrationsbeziehungen, Granger Kausalitätstests, Impuls Antwort Analysen sowie Prognosen über verschiedene Zeithorizonte ergänzen den Eindruck von den dynamischen Eigenschaften des Modells

III. Als wesentliche Ergebnisse der Arbeit von Eberl sollen drei herausgegriffen werden:

1. Mit dieser Arbeit wird die erste konsistente Kointegrationsanalyse der deutschen Geldnachfrage vorgelegt, die der ausgeprägten Saisonalität der Daten Rechnung trägt
2. In dieser Arbeit wird überzeugend dargelegt, welche Vorzüge liquiditätsorientierte Geldmengen aus ökonomischer und indextheoretischer Sicht haben.
3. Eberl gelingt es, die asymptotische Konvergenz der Maximum-Likelihood-Schätzer saisonaler kointegrierter vektorautoregressiver Modelle nachzuweisen

IV. Zusammenfassend kann festgehalten werden: Die Dissertation von Herrn Eberl behandelt unter Verwendung von Daten der amtlichen Statistik eine wichtige wirtschaftswissenschaftliche Fragestellung. Die wesentliche Leistung dieser Arbeit besteht darin, daß es gelingt nachzuweisen, daß ein Divisia M3 Index für Deutschland ein Geldmengenkonzept darstellt, welches eine stabile empirische Geldnachfragebeziehung impliziert. Dies stellt einen wesentlichen ökonomischen Erkenntnisfortschritt dar. Für diesen Nachweis verwendet Herr Eberl die Methodik der saisonalen Kointegrationsanalyse, die er partiell erweitert. Mit seiner Arbeit legt Dr. Eberl die erste konsistente saisonale Kointegrationsanalyse der deutschen Geldnachfrage vor. Seine Arbeit ist sowohl in methodischer als auch in ökonomischer Hinsicht innovativ. Das Gutachtergremium hält deshalb auch die Arbeit von Herrn Dr. Eberl für voll preiswürdig im Sinne der Statuten des Gerhard-Fürst-Preises.

Die Dissertationen von Werner Bönnte und Klaus Eberl sind von herausragender Qualität. Deshalb hat sich das Gutachtergremium entschlossen, in diesem Jahr den Gerhard-Fürst-Preis zum ersten Mal zu vergeben, und zwar zu gleichen Teilen an die Herren Bönnte und Eberl.

Laudatio auf die Dissertation von Frau Dr. Leontine von Kulmiz „Die geringere Entlohnung weiblicher Arbeitnehmer, Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung?“

I. Ob und wie sehr Frauen im Erwerbsleben benachteiligt sind – dies ist ein immer wiederkehrendes Thema für Gesetzgebung, Wissenschaft und Medien. Die Disser-

tation von Frau von Kulmiz, die bei Professor Werner Zohlnhöfer im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entstand, beschäftigt sich mit einem Teilaspekt dieser möglichen Benachteiligung. Sie geht aus von der Beobachtung, daß in auf den ersten Blick vergleichbaren Beschäftigtengruppen Löhne und Gehälter von Frauen niedriger sind als diejenigen von Männern. Sie fragt: Inwieweit sind diese Einkommensunterschiede auf Unterschiede in ökonomisch relevanten Merkmalen zurückzuführen? Inwieweit könnten für Frauen höhere Lohnzusatzkosten anfallen als für Männer, die dann durch niedrigere Lohn- und Gehaltssätze kompensiert werden? In welchem Maße schließlich liegt echte Lohndiskriminierung vor? In welchem Maße erhalten also Frauen geringere Löhne und Gehälter allein deshalb, weil sie Frauen sind?

II. Die Autorin mißt diese Lohndiskriminierung – wie üblich – als Residuum: als Differenz aus dem beobachteten Lohnunterschied und jenen Komponenten davon, die aus ökonomischen Faktoren erklärt werden können. Frau von Kulmiz berichtet zunächst über die theoretischen Ansätze zur Erklärung einer Lohndiskriminierung und über empirische Untersuchungen anderer Autoren, die die Diskriminierungskomponente messen wollen. Als Datenbasis für ihre empirische Untersuchung benutzt sie die Individualdaten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes von 1990. Damit hat sie eine weit aus größere Stichprobe mit mehr relevanten Merkmalen individueller Beschäftigter zur Verfügung als die Autoren früherer Untersuchungen.

Für die Messung der Effekte einkommensbestimmender Merkmalsunterschiede zwischen Männern und Frauen nutzt die Autorin parallel zwei verschiedene Meßansätze: die Shift-Analyse und die Regressionsanalyse. Bei der Shift-Analyse wird der Unterschied zwischen der Ausstattung der Männer und der Frauen mit einkommensrelevanten Merkmalen (verstanden als „Humankapital“) auf der Ebene der Gruppenmittel rechnerisch eliminiert. Bei Standardisierung auf die Merkmalsstruktur der Männer geht der Einkommensunterschied von 48,8 auf 17,4% der Durchschnittslöhne der Männer zurück.

Im Anschluß daran schätzt die Autorin auf der Basis von Individualwerten je eine multiple Regression für die Einkommen der Männer und die Einkommen der Frauen, in die 15 erklärende Variablen eingehen. Die Differenz zwischen den Einkommensmitteln wird nun nach der Oaxaca-Blinder-Zerlegung in zwei Vektoren von Komponenten aufgespalten: in die Komponente der Ausstattungsunterschiede bezüglich der erklärenden Variablen und die Diskriminierungskomponente, eine gewichtete Differenz zwischen den Regressionskoeffizienten für Männer und Frauen. Durch diese Rechnung wird die „unerklärte“ Einkommensdifferenz bei Angestellten von 36,3 auf 14,9% der Verdienste der Männer (Gewichtungssystem Männer) reduziert.

Schließlich wird geprüft, ob unterschiedliche „Personalzusatzaufwendungen“ (Lohnnebenkosten) für Männer und Frauen anfallen. Eine sorgfältige Untersuchung der verschiedenen Arten der Lohnnebenkosten führt zu dem

Ergebnis, daß nur die Mutterschaftsaufwendungen merklich ins Gewicht fallen. Insgesamt machen die Personalzusatzaufwendungen, die speziell für Frauen anfallen, 4,8% des Bruttoverdienstes der männlichen Angestellten aus

III Als wesentliches Ergebnis der Dissertation von Frau von Kulmiz kann folgendes festgehalten werden: Faßt man die Erklärungsfaktoren der Regressionsanalyse und die Personalzusatzaufwendungen zusammen, dann verbleibt eine Lohndiskriminierungsrate von 10,1% der Bezüge der Männer bei den Angestellten und 12,3% bei den Arbeitern. Dies bedeutet, daß die echte Lohndiskriminierung, unter der Frauen zu leiden haben, ein geringeres Ausmaß aufweist, als aus vielen früheren Untersuchungen hervorzugehen scheint

IV Zusammenfassend kann festgehalten werden: Die Dissertation von Frau von Kulmiz zeichnet sich durch eine klare Fragestellung, ein engagiertes Bemühen um möglichst objektive Beurteilung und nicht zuletzt dadurch aus, daß sie einen großen und vorher für diese Fragestellung nicht genutzten Datensatz ausgewertet hat. Ihre Untersuchungen der Lohnzusatzkosten haben Neuwertigkeit. Frau von Kulmiz bearbeitet ihre Fragestellung mit adäquaten statistischen Methoden. Dabei liegt ihr nicht so sehr daran, diese Methoden zu problematisieren und theoretisch zu diskutieren. Überdies vermissen sachkundige Leser die Verarbeitung internationaler Literatur.

Gleichwohl ist das engagierte Bemühen von Frau Dr. von Kulmiz um möglichst objektive und sachdienliche Auswertung aller verfügbaren Daten und um parallele Analyse des Sachverhalts mit verschiedenen statistischen Ansätzen zu loben. Die Jury würdigt dieses Bemühen mit der Verleihung eines Förderpreises des Statistischen Bundesamtes.

Laudatio auf die Diplomarbeit „Potentiale der Nutzung von Ausgabedaten in der empirischen Armutsforschung – Bedarfsschätzung und Messung von Armut auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS 1993)“ von Henning Lohmann

I. In diesem Jahr wird der Gerhard-Fürst-Preis zum ersten Mal in der Abteilung „Diplomarbeiten“ verliehen. Der Preis geht an Henning Lohmann aus Lüneburg für seine im Jahr 1998 vorgelegte Diplomarbeit mit dem Titel „Potentiale der Nutzung von Ausgabedaten in der empirischen Armutsforschung – Bedarfsschätzung und Messung von Armut auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS 1993)“. Diese Diplomarbeit entstand bei Prof. Dr. Hans-Jürgen Andreß an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

Henning Lohmann befaßt sich in seiner Studie mit zwei Fragen:

1. Wie kann man den Bedarf von Haushalten unterschiedlicher Größe und Struktur bestimmen und wie lassen sich Wohlfahrtsniveaus vergleichen?
2. Wie wirken sich unterschiedliche Lösungen für dieses Äquivalenzproblem und unterschiedliche Armutsindikatoren,

zum einen basierend auf Ausgaben, zum anderen basierend auf Einkommen, auf die Messung von Armut aus?

II Der Autor führt in seine Studie ein, indem er zunächst direkte und indirekte Ansätze zur Armutsmessung diskutiert und dann die verschiedenen Methoden zur Schätzung von Bedarfsunterschieden zwischen Haushalten unterschiedlicher Zusammensetzung darstellt. Dabei wird das in der Mikroökonomik verwendete „Functionalized Extended Linear Expenditure System“ (FELES) ausführlicher behandelt. Dieses System stellt die Basis für die weiteren Analysen dar. Wenngleich der Autor zu Recht feststellt, daß auch die Schätzung von Äquivalenzskalen mit Hilfe dieses Ansatzes normative Vorentscheidungen erfordert, so scheinen ihm diese doch weniger weitreichend als bei anderen Ansätzen. Ein Frage bleibt aber auch bei diesem Ansatz ungelöst: Wie ändern sich die Präferenzen der Eltern mit der Geburt eines Kindes und wie schlägt sich dies in freiwilligen Einschränkungen des eigenen Konsums nieder?

Die Schätzungen der Äquivalenzskalen werden mit Hilfe der anonymisierten Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 durchgeführt. Diese seit einigen Jahren für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung stehende Datenbasis hat der Autor selbständig aufbereitet und damit gezeigt, wie fruchtbar Sekundaranalysen vorhandener amtlicher Datenbestände sein können.

Neben der Schätzung von Äquivalenzskalen mit dem FELES-Ansatz werden einerseits auf Basis des Einkommens und andererseits auf Basis der Ausgaben Armutsquoten ermittelt und der Überlappungsbereich analysiert. Zur Ermittlung des Einflusses verschiedener Haushalts- und Personenmerkmale auf das Armutsrisiko der jeweils ermittelten Armutspopulation werden multivariate Verfahren eingesetzt.

III Als wesentliche Ergebnisse der Arbeit von Lohmann sollen drei herausgegriffen werden:

1. Die früher für Armutsanalysen häufiger verwendete Äquivalenzskala, die auf den Regelsatzproportionen der Sozialhilfe beruht, verleiht – wegen der Vernachlässigung der Wohnkosten und der Ausgaben für Kleidung – den weiteren Haushaltsmitgliedern zu hohe Gewichte.
2. Während sich die insgesamt ermittelten Armutsquoten nur geringfügig unterscheiden, welche Äquivalenzskala zugrunde gelegt wird, weist die Zusammensetzung der jeweils abgegrenzten Armutspopulation nach Haushaltstyp und Lebensalter der betroffenen Personen deutliche Unterschiede auf. Es gibt überdies signifikante Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland.
3. Eine Verwendung von Ausgabedaten anstelle von Einkommensdaten ergibt niedrigere Armutsquoten und eine andere Struktur der Armutspopulation.

IV. Die Arbeit von Lohmann ist durchgängig klar gegliedert, präzise formuliert und steht auf hohem formalen Niveau. Sie leistet auf Basis einer wichtigen amtlichen Datenbasis einen Beitrag zur Klärung einer aktuellen Problematik. Das Gutachtergremium hält die Diplomarbeit von Herrn Lohmann deshalb für preiswürdig im Sinne der Statuten des Gerhard-Fürst-Preises.

Bevölkerungsentwicklung 1999

Ende 1999 hatte Deutschland rund 82,2 Mill. Einwohner, damit war die Einwohnerzahl um 127 000 oder 0,2% höher als Ende 1998. Verglichen mit dem jeweiligen Vorjahr war die Bevölkerungszahl 1998 nahezu gleichgeblieben und 1997 hatte sie um 0,1% zugenommen. Die leichte Bevölkerungszunahme geht auf die starke Erhöhung des Zuwanderungsüberschusses zurück, der von 47 000 (1998) auf 202 000 im Jahr 1999 gestiegen ist. Dagegen bewirkte das sehr niedrige Geburtenniveau, daß auch 1999 mehr Menschen starben (846 000) als Kinder geboren wurden (771 000). Aufgrund der besonderen Bedeutung des Wanderungsgeschehens für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland stehen die Außenwanderungen im Mittelpunkt dieses Beitrags.

1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

1999 ging die Zahl der Lebendgeborenen erneut zurück. Im Zeitraum von 1991 bis 1999 hat es damit nur 1996 und 1997 Zunahmen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr gegeben. Bei den Gestorbenen setzte sich auch 1999 der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Rückgang fort. Da die Geburtenzahlen starker zurückgingen als die Sterbefälle-

zahlen, fiel das Geburtendefizit 1999 höher aus als im Jahr zuvor. Dagegen nahm die Zahl der Eheschließungen 1999 zu. Zuvor waren in den 90er Jahren ständig weniger Ehen geschlossen worden.

Die Zahl der Eheschließungen stieg 1999 gegenüber 1998 um 3,2% auf 430 700. Möglicherweise hat hierbei auch das Heiratsdatum 9.9.99 eine Rolle gespielt. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Deutschen nahm ebenfalls zum ersten Mal seit 1990 zu. Sie betrug 1999 360 600 (+4,0%). Die Zahl der Hochzeiten von deutschen Frauen und ausländischen Männern fiel wie 1998 auch 1999 gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 4,3% auf 26 200. Dagegen heirateten 1999 erneut mehr deutsche Männer eine ausländische Frau als im Jahr zuvor (32 300 im Jahr 1999, +1,6%).

Mehr Eheschließungen waren 1999 sowohl im Westen Deutschlands (370 200, 2,1% mehr als 1998) als auch in den neuen Ländern mit Berlin-Ost (60 500, 10,3% mehr als 1998) registriert worden. Mit 4,0 Eheschließungen je 1 000 Einwohnern wird hier aber – wie stets seit der deutschen Vereinigung – weiter deutlich seltener geheiratet als im früheren Bundesgebiet. Dort entfielen 5,5 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner.

Im Jahr 1999 wurden in Deutschland 770 700 Kinder lebend geboren, 14 300 oder 1,9% weniger als 1998. Von den Lebendgeborenen hatten 675 500 die deutsche Staatsangehörigkeit (dazu gehören auch Kinder von Ehepaaren, bei denen der eine Partner die deutsche und der andere eine

Tabelle 1 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
Deutschland								
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	- 0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	- 98 823	- 1,2
1994	440 244	5,4	769 603	9,5	884 661	10,9	- 115 058	- 1,4
1995	430 534	5,3	765 221	9,4	884 588	10,8	- 119 367	- 1,5
1996	427 297	5,2	796 013	9,7	882 843	10,8	- 86 830	- 1,1
1997	422 776	5,2	812 173	9,9	860 389	10,5	- 48 216	- 0,6
1998	417 420	5,1	785 034	9,6	852 382	10,4	- 67 348	- 0,8
1999	430 674	5,2	770 744	9,4	846 330	10,3	- 75 586	- 0,9
Deutsche	x	x	675 528		832 025		- 156 497	
Ausländer/-innen	x	x	95 216		14 305		- 80 911	
Früheres Bundesgebiet								
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
1994	387 815	5,9	690 905	10,5	703 262	10,7	- 12 357	- 0,2
1995	376 350	5,7	681 374	10,3	706 493	10,7	- 25 119	- 0,4
1996	373 245	5,6	702 688	10,5	708 332	10,6	- 5 644	- 0,1
1997	369 396	5,5	711 915	10,7	692 844	10,4	+ 19 071	+ 0,3
1998	362 548	5,4	682 172	10,2	688 118	10,3	- 5 946	- 0,1
1999	370 171	5,5	664 018	9,9	685 045	10,3	- 21 027	- 0,3
Deutsche	x	x	571 869		671 170		- 99 301	
Ausländer/-innen	x	x	92 149		13 875		+ 78 274	
Neue Länder und Berlin-Ost								
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	- 101 855	- 6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	- 105 113	- 6,7
1994	52 429	3,4	78 698	5,1	181 399	11,7	- 102 701	- 6,6
1995	54 184	3,5	83 847	5,4	178 095	11,5	- 94 248	- 6,1
1996	54 052	3,5	93 325	6,0	174 511	11,3	- 81 186	- 5,2
1997	53 380	3,5	100 258	6,5	167 545	10,9	- 67 287	- 4,4
1998	54 872	3,6	102 862	6,7	164 264	10,7	- 61 402	- 4,0
1999	60 503	4,0	106 726	7,0	161 285	10,6	- 54 559	- 3,6
Deutsche	x	x	103 659		160 855		- 57 196	
Ausländer/-innen	x	x	3 067		430		+ 2 637	

ausländische Staatsangehörigkeit besitzt) und 95 200 eine nicht deutsche Die Zahl der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit fiel um 4,8% Sie ging damit erneut starker zurück als die der Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit (-1,4%).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost setzte sich der Geburtenanstieg nach dem „Tief“ von 1994 mit einer Zunahme um 3,8% im Jahr 1999 fort Im früheren Bundesgebiet wurden 1999 weniger Kinder lebend geboren als 1998 (664 000 im Jahr 1999, - 2,7%) Dies war die niedrigste Geburtenzahl in den 90er Jahren

22,1% der 1999 in Deutschland geborenen Kinder hatten Eltern, die nicht miteinander verheiratet waren Im Westen lag dieser Anteil bei 17,7%, im Osten war er mit 49,9% erheblich höher

Die Zahl der Sterbefälle sank 1999 um 0,7% auf 846 300 und damit in ähnlichem Maße wie im Vorjahr Dabei verringerten sich die Sterbefälle 1999 sowohl im Westen (-0,4% auf jetzt 685 000) als auch im Osten Deutschlands (-1,8% auf 161 300)

Die Saldierung von Lebendgeburten und Sterbefällen ergab 1999 für die neuen Länder ein Geburtendefizit von 54 600 Dieses Defizit fällt seit 1994 von Jahr zu Jahr geringer aus Im früheren Bundesgebiet betrug dieses Geburtendefizit 21 000 Hier hatte es zuletzt 1997 einen Überschuß der Geburten über die Sterbefälle gegeben Insgesamt wurden 1999 in Deutschland 75 600 weniger Geburten als Sterbefälle gezählt. 1998 hatte das Geburtendefizit 67 300 betragen

Da die vorgenannten Ergebnisse in starkem Maße vom Altersaufbau der Bevölkerung abhängen, sollen in einem

späteren Beitrag spezielle Maßzahlen zur Heirats- und Geburtenhäufigkeit sowie zur Lebenserwartung dargeboten werden, die diesen Einfluß eliminieren

2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

2.1 Wanderungen insgesamt

1999 verlegten rund 5,514 Mill. Personen ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde Deutschlands oder zogen über die Bundesgrenzen zu oder fort ¹⁾ Das Wanderungsvolumen war damit geringfügig kleiner als 1998 (5,559 Mill.) Als Wanderungsfall gilt jeder Einzug in oder Auszug aus einer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung bzw die Verlagerung des Hauptwohnsitzes in eine andere Gemeinde, die bisher Sitz einer Nebenwohnung war Bei den Wanderungen über die Grenzen Deutschlands (Summe aus Zu- und Fortzügen) hat sich die seit 1992 zu beobachtende ruckläufige Entwicklung fortgesetzt. 1999 wurden 1,546 Mill. Außenwanderungsfälle festgestellt und damit 12 000 oder 0,8% weniger als 1998 (1,558 Mill.) Auch die Zahl der Binnenwanderungsfälle ist mit 3,968 Mill. im Jahr 1999 gegenüber 1998 (4,001 Mill.) leicht zurückgegangen

Das etwas geringere Volumen der Außenwanderung ist durch den starken Rückgang der Fortzüge ins Ausland bedingt, der von der gestiegenen Zahl der Zuzüge aus dem Ausland nicht ganz ausgeglichen wurde Die Fortzüge über die Bundesgrenzen verringerten sich von 755 000 (1998) um 83 000 Personen oder 11,0% auf 672 000 im Jahr 1999

¹⁾ Siehe die Anhangtabelle auf S. 931 In diesen Zahlen sind Umzüge innerhalb einer Gemeinde nicht enthalten, da Ortsumzüge von der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden

Tabelle 2. Wanderungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland¹⁾

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				Zuzüge		Fortzüge	
				Anzahl	%	Anzahl	%
Personen insgesamt							
1991	1 198 978	596 455	+ 602 523	- 66 791	- 5,3	+ 851	+ 0,2
1992	1 502 198	720 127	+ 782 071	+ 303 220	+ 25,3	+ 123 672	+ 20,7
1993	1 277 408	815 312	+ 462 096	- 224 790	- 15,0	+ 95 185	+ 13,2
1994	1 082 553	767 555	+ 314 998	- 194 855	- 15,3	- 47 757	- 5,9
1995	1 096 048	698 113	+ 397 935	+ 13 495	+ 1,3	- 69 442	- 9,1
1996	959 691	677 494	+ 282 197	- 136 357	- 12,4	- 20 619	- 3,0
1997	840 633	746 969	+ 93 664	- 119 058	- 12,4	+ 69 475	+ 10,3
1998	802 456	755 358	+ 47 098	- 38 177	- 4,5	+ 8 389	+ 1,1
1999	874 023	672 048	+ 201 975	+ 71 567	+ 8,9	- 83 310	- 11,0
Deutsche							
1991	273 633	98 915	+ 174 718	- 153 193	- 35,9	- 29 526	- 23,0
1992	290 850	105 171	+ 185 679	+ 17 217	+ 6,3	+ 6 256	+ 6,3
1993	287 561	104 653	+ 182 908	- 3 289	- 1,1	- 518	- 0,5
1994	305 037	138 280	+ 166 757	+ 17 476	+ 6,1	+ 33 627	+ 32,1
1995	303 347	130 672	+ 172 675	- 1 690	- 0,6	- 7 608	- 5,5
1996	251 737	118 430	+ 133 307	- 51 610	- 17,0	- 12 242	- 9,4
1997	225 335	109 903	+ 115 432	- 26 402	- 10,5	- 8 527	- 7,2
1998	196 956	116 403	+ 80 553	- 28 379	- 12,6	+ 6 500	+ 5,9
1999	200 150	116 410	+ 83 740	+ 71 567	+ 1,6	+ 7	+ 0,0
Ausländer/-innen							
1991	925 345	497 540	+ 427 805	+ 86 402	+ 10,3	+ 30 377	+ 6,5
1992	1 211 348	614 956	+ 596 392	+ 286 003	+ 30,9	+ 117 416	+ 23,6
1993	989 847	710 659	+ 279 188	- 221 501	- 18,3	+ 95 703	+ 15,6
1994	777 516	629 275	+ 148 241	- 212 331	- 21,5	- 81 384	- 11,5
1995	792 701	567 441	+ 225 260	+ 15 185	+ 2,0	- 61 834	- 9,8
1996	707 954	559 064	+ 148 890	- 84 747	- 10,7	- 8 377	- 1,5
1997	615 298	637 066	- 21 768	- 92 656	- 13,1	+ 78 002	+ 14,0
1998	605 500	638 955	- 33 455	- 9 798	- 1,6	+ 1 889	+ 0,3
1999	673 873	555 638	+ 118 235	+ 68 373	+ 11,3	- 83 317	- 13,0

¹⁾ Einschl. Herkunftszielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“

(siehe Tabelle 2) Dagegen hat die Zahl der Zuwanderungen aus dem Ausland leicht zugenommen. 1999 wurden 874 000 Zuzüge über die Bundesgrenzen festgestellt, das waren 72 000 oder 8,9% mehr als 1998 (802 000). In der Bevölkerungsbilanz Deutschlands wirkte sich die gesamte Außenwanderung mit einem Saldo von 202 000 Personen aus. 1998 betrug die Nettozuwanderung 47 000 und 1997 94 000 Personen. Die Nettozuwanderungsquote, hier bezogen auf 1 000 Einwohner, betrug 1999 2,5, 1998 lag sie bei 0,6.

Eine positive Wanderungsbilanz aus Außen- und Binnenwanderungen wiesen 1999 die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein auf, in den übrigen Ländern wurden mehr Fortzüge als Zuzüge ermittelt. In den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein gab es sowohl einen Überschuss der Zuwanderungen aus dem Ausland als auch aus einem anderen Bundesland.

2.2 Binnenwanderung

Im Jahr 1999 haben 3,968 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands verlegt. Bezieht man diese Zahl auf 1 000 Einwohner, so erhält man die sogenannte Mobilitätsziffer. Sie mißt die relative Häufigkeit, mit der die Einwohner eines Gebiets ihren Wohnsitz ändern. 1999 betrug die Mobilitätsziffer rund 48, das heißt, fast jeder 20. Einwohner ist in diesem Jahr innerhalb Deutschlands von einer Gemeinde in eine andere umgezogen (siehe Tabelle 3). Seit 1994 ist diese Ziffer nahezu stabil und liegt zwischen 48 und 49.

Tabelle 3 Wanderungen über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen Deutschlands

Jahr	Wanderungen über die					
	Gemeindegrenzen ¹⁾		Kreisgrenzen ¹⁾		Landesgrenzen ¹⁾	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾
1991	3 402 327	42,8	2 494 104	31,4	1 127 012	14,2
1992	3 505 757	43,7	2 529 525	31,5	1 083 746	13,5
1993	3 628 809	44,8	2 540 054	31,4	1 000 388	12,4
1994	3 912 296	48,1	2 686 287	33,0	1 049 239	12,9
1995	3 951 123	48,5	2 722 079	33,4	1 069 166	13,1
1996	3 952 908	48,3	2 699 960	33,0	1 054 798	12,9
1997	4 014 936	49,0	2 729 534	33,3	1 063 240	13,0
1998	4 000 805	48,8	2 727 051	33,2	1 081 217	13,2
1999	3 967 509	48,4	2 863 117	34,8	1 104 392	13,5

1) Nur Binnenwanderung – 2) Jeweils am 31. Dezember des Vorjahres

Die Wanderungen in ein anderes Bundesland sind im Jahr 1999 erneut angestiegen. Die Gesamtzahl dieser Wanderungsfälle betrug 1,104 Mill., sie war damit um 23 000 höher als im Jahr 1998 (1,081 Mill.) und hat damit den höchsten Wert seit 1992 erreicht. Im Jahr 1991 wurden 1,127 Mill. Wanderungsbewegungen über die Landesgrenzen registriert, was auch mit der damaligen starken Ost-West-Wanderung zusammenhing.

Das Wanderungsgeschehen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost war in den frühen 90er Jahren durch eine gegenläufige Entwicklung geprägt, wobei die Zuzüge in die neuen Länder und

Berlin-Ost laufend stiegen und die Fortzüge aus dem Osten stark zurückgingen. Bedingt durch diese Wanderungsbewegungen hatte sich die Wanderungsbilanz zwischen Ost und West in den letzten Jahren nahezu ausgeglichen (siehe Tabelle 4). Im Jahr 1998 deutete sich aber eine Umkehr des bisherigen Trends an, die auch 1999 anhielt, in diesem Jahr zogen 196 000 Personen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in den Westen und 152 000 wählten den umgekehrten Weg. Daraus ergab sich für die neuen Länder und Berlin-Ost ein gestiegener Abwanderungsüberschuss von knapp 44 000 Personen. 1998 betrug die Zahl der Nettoabwanderungen aus dem Osten 31 000 und 1997 10 000.

Tabelle 4 Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Zuzüge in die neuen Länder und Berlin-Ost	Fortzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost	Saldo gegenüber dem früheren Bundesgebiet
1990	36 217	395 343	- 359 126
1991	80 267	249 743	- 169 476
1992	111 345	199 170	- 87 825
1993	119 100	172 386	- 53 286
1994	135 774	163 034	- 27 260
1995	143 063	168 336	- 25 273
1996	151 973	166 077	- 14 034
1997	157 348	167 789	- 10 441
1998	151 750	182 478	- 30 728
1999	151 943	195 530	- 43 587

2.3 Außenwanderung

2.3.1 Zu- und Fortzüge von Deutschen

Bei der Zuwanderung von Deutschen über die Bundesgrenzen hat sich der seit 1995 zu beobachtende Rückgang

Schaubild 1

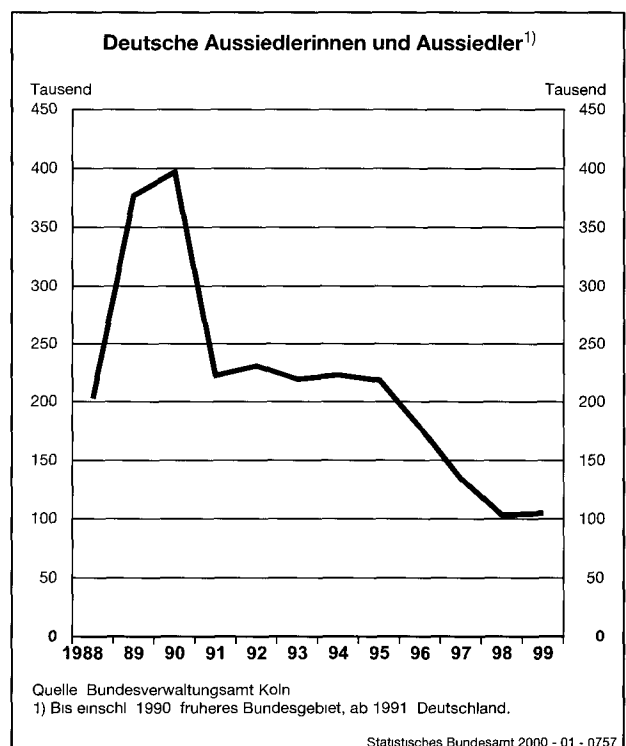


Tabelle 5 Wanderungen von Deutschen nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1999		1998		Veränderung 1999 gegenüber 1998		1999		1998		Veränderung 1999 gegenüber 1998		1999	1998
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	
Europa	112,9	56,4	108,2	54,9	+ 4,6	+ 4,3	64,7	55,5	63,8	54,8	+ 0,9	+ 1,4	+ 48,2	+ 44,4
darunter														
EU-Staaten	32,0	16,0	29,9	15,2	+ 2,1	+ 6,9	40,0	34,4	40,8	35,0	- 0,8	- 1,9	- 8,0	- 10,9
Polen	18,0	9,0	15,9	8,1	+ 2,0	+ 12,6	10,9	9,4	10,0	8,6	+ 1,0	+ 9,9	+ 7,0	+ 6,0
Rumanien	1,3	0,7	1,5	0,7	- 0,1	- 7,7	0,4	0,3	0,4	0,4	- 0,1	- 15,0	+ 1,0	+ 1,0
Russische Föderation	40,0	20,0	37,3	18,9	+ 2,7	+ 7,1	13,2 ¹⁾	1,1	1,4 ²⁾	1,2	- 0,1	- 9,8	+ 38,7	+ 35,9
Afrika	4,4	2,2	4,3	2,2	+ 0,2	+ 3,5	3,5	3,0	3,8	3,3	- 0,4	- 9,7	+ 1,0	+ 0,5
Amerika	17,8	8,9	16,4	8,3	+ 1,4	+ 8,4	21,8	18,7	21,3	18,3	+ 0,5	+ 2,4	- 4,0	- 4,9
dar. Vereinigte Staaten	11,2	5,6	10,4	5,3	+ 0,8	+ 8,1	15,3	13,2	14,5	12,5	+ 0,8	+ 5,5	- 4,1	- 4,2
Asien	52,9	26,4	57,0	28,9	- 4,1	- 7,2	9,8	8,4	11,2	9,6	- 1,4	- 12,6	+ 43,1	+ 45,8
dar. Kasachstan	42,4	21,2	46,1	23,4	- 3,7	- 8,0	3,9 ²⁾	3,4	4,0 ²⁾	4,0	- 0,8	- 16,5	+ 38,5	+ 41,4
Australien und Ozeanien	1,4	0,7	1,4	0,7	+ 0,0	+ 0,5	2,0	1,7	2,0	1,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	- 0,6
Insgesamt ¹⁾	200,2	100	197,0	100	+ 3,2	+ 1,6	116,4	100	116,4	100	+ 0,0	+ 0,0	+ 83,7	+ 80,6

1) Einschl. unbekanntes Ausland sowie Herkunfts- bzw. Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ – 2) Diese Zahlen sind wegen fehlerhafter Verbuchungen, die auf unterschiedliche melderechtliche Regelungen in den Ländern zurückzuführen sind, überhöht

nicht fortgesetzt 1999 wurden 200 000 Zuzüge gezählt und damit 3 000 oder 1,6 % mehr als 1998 (siehe Tabelle 5). Diese leichte Zunahme ist insbesondere auf die gestiegene Zahl der Zuzüge Deutscher aus der Russischen Föderation und den EU-Staaten sowie aus Polen zurückzuführen. Deutsche Aussiedlerinnen und Aussiedler reisten überwiegend aus der Russischen Föderation und Kasachstan nach Deutschland ein; aus diesen Ländern stammten 1999 41,2 % aller deutschen Zugezogenen. Die Gesamtzahl der deutschen Aussiedlerinnen und Aussiedler betrug 1999 105 000, das waren 2 000 oder 1,8 % mehr als 1998 (103 000, siehe Schaubild 1) ²⁾

Die Zahl der Fortzüge von Deutschen nach dem Ausland blieb 1999 gegenüber 1998 unverändert und betrug 116 000. Von den fortgezogenen Deutschen sind die meisten – 40 000 oder 34,4 % – in einen der übrigen EU-Mitgliedstaaten fortgezogen. Ein weiteres gefragtes Zielland waren die Vereinigten Staaten (15 000 oder 13,2 %). Die Zahlen über die Fortzüge von Deutschen geben allerdings

keinen direkten Aufschluß über den Umfang der Auswanderung im Sinne eines dauerhaften Verweilens im Ausland, weil die Fortzüge auch viele Personen umfassen, die beispielsweise als Entwicklungshelfer, Techniker, Kaufleute, Ärzte, Studenten alleine oder mit ihren Angehörigen nur vorübergehend ins Ausland gehen.

Insgesamt gesehen ergab sich 1999 aus 200 000 Zuzügen und 116 000 Fortzügen von Deutschen über die Bundesgrenzen ein Zuwanderungsüberschuß von knapp 84 000 Personen (1998 81 000 Personen).

2.3.2 Zu- und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern

1999 wurden 674 000 Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern über die Grenzen Deutschlands registriert, das waren 68 000 oder 11,3 % mehr als 1998 (606 000; siehe Tabelle 6). Diese Zunahme hängt wesentlich mit der Entwicklung der Einreise von Bürgerkriegsflüchtlingen und Asylsuchenden zusammen, worauf am Ende dieses Abschnitts eingegangen wird.

Von den 674 000 Zuzügen ausländischer Staatsangehöriger kamen mit 499 000 oder 74,0 % die meisten aus den

2) Die Zahlen über deutsche Aussiedlerinnen und Aussiedler stammen vom Bundesverwaltungsamt in Köln und umfassen in der Regel auch deren (nichtdeutsche) Familienangehörige

Tabelle 6 Wanderungen von Ausländerinnen bzw. Ausländern nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1999		1998		Veränderung 1999 gegenüber 1998		1999		1998		Veränderung 1999 gegenüber 1998		1999	1998
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	
Europäisches Ausland	498,7	74,0	442,4	73,1	+ 56,3	+ 12,7	411,8	74,1	491,0	76,8	- 79,2	- 16,1	+ 86,9	- 48,5
darunter														
EU-Staaten	137,3	20,4	137,3	22,7	+ 0,0	+ 0,0	138,2	24,9	146,1	22,9	- 7,8	- 5,4	- 1,0	- 8,8
Bosnien und Herzegowina	10,3	1,5	8,4	1,4	+ 1,9	+ 23,1	33,3	6,0	97,5	15,3	- 64,1	- 65,8	- 23,0	- 89,1
Jugoslawien ¹⁾	87,8	13,0	59,9	9,9	+ 27,9	+ 46,6	48,3	8,7	45,1	7,1	+ 3,2	+ 7,1	+ 39,5	+ 14,8
Kroatien	12,3	1,8	9,8	1,6	+ 2,5	+ 25,1	13,4	2,4	19,5	3,1	- 6,1	- 31,2	- 1,1	- 9,7
Polen	72,2	10,7	66,1	10,9	+ 6,1	+ 9,2	58,6	10,5	60,7	9,5	- 2,1	- 3,5	+ 13,6	+ 5,4
Rumanien	18,8	2,8	17,0	2,8	+ 1,8	+ 10,4	14,6	2,6	13,6	2,1	+ 1,0	+ 7,7	+ 4,2	+ 3,5
Slowenien	1,9	0,3	2,0	0,3	- 0,1	- 4,6	1,9	0,3	2,2	0,3	- 0,2	- 11,3	- 0,0	- 0,2
Turkei	47,1	7,0	48,0	7,9	- 0,9	- 1,8	40,9	7,4	45,1	7,1	- 4,2	- 9,3	+ 6,2	+ 2,8
Ungarn	14,9	2,2	13,3	2,2	+ 1,6	+ 11,9	12,5	2,2	12,2	1,9	+ 0,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,1
Außereuropäisches Ausland	164,8	24,5	153,0	25,3	+ 11,9	+ 7,8	121,6	21,9	131,9	20,6	- 10,3	- 7,8	+ 43,2	+ 21,0
dar. Asien	99,6	14,8	87,9	14,5	+ 11,7	+ 13,3	56,9	10,2	62,0	9,7	- 5,1	- 8,3	+ 42,7	+ 25,9
Insgesamt ²⁾	673,9	100	605,5	100	+ 68,4	+ 11,3	555,6	100	639,0	100	- 83,3	- 13,0	+ 118,2	- 33,5

1) Serbien/Montenegro – 2) Einschl. unbekanntes Ausland sowie Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“

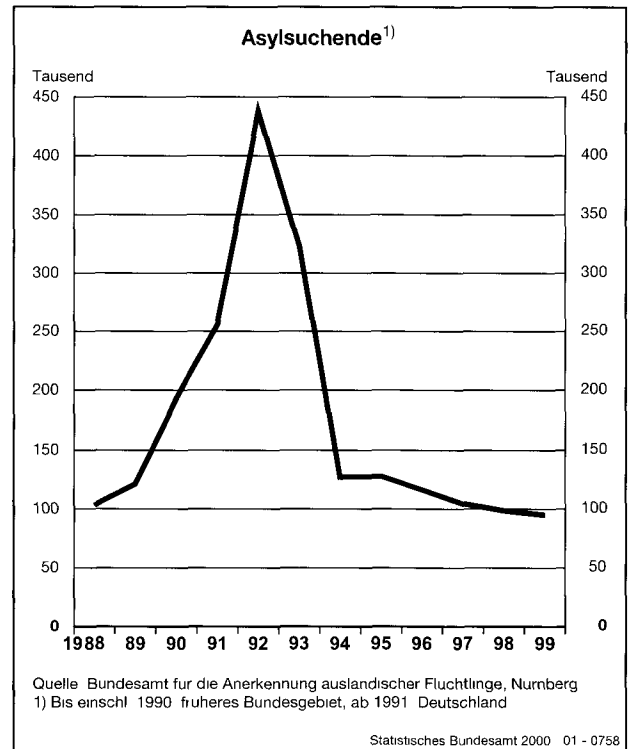
europäischen Ländern, darunter 137 000 oder 20,4% aus den übrigen EU-Staaten, 88 000 oder 13,0% aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro), 72 000 oder 10,7% aus Polen und 47 000 oder 7,0% aus der Türkei. Die Zunahme der Zuzugszahlen ausländischer Personen gegenüber 1998 beruht hauptsächlich auf der gestiegenen Zuwanderung aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro) (Zunahme um 28 000 oder 46,6%) und aus Asien (+ 12 000 oder 13,3%)

Die Abwanderungen der Ausländerinnen und Ausländer über die Bundesgrenzen sind 1997 und 1998 angestiegen. Diese Entwicklung setzte sich 1999 jedoch nicht fort. In diesem Jahr haben 556 000 ausländische Personen Deutschland verlassen, das waren 83 000 oder 13,0% weniger als im Vorjahr (639 000). Dieser Rückgang hängt vor allem mit der verringerten Ausreise von Bürgerkriegsflüchtlingen zusammen, wie der Rückgang der Fortzüge nach Bosnien und Herzegowina zeigt (- 64 000 oder - 65,8% gegenüber 1998)

Aus den 674 000 Zuzügen und 556 000 Fortzügen von ausländischen Staatsangehörigen errechnete sich 1999 ein Zuwanderungsüberschuß von 118 000 ausländischen Personen, der insbesondere auf eine deutliche Erhöhung der Zuzüge zurückgeht. 1998 gab es noch eine Nettoabwanderung, die Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern übertrafen die Zuzüge um 33 000 Personen. Einen Zuwanderungsüberschuß gab es 1999 insbesondere gegenüber den asiatischen Staaten (+ 43 000), Jugoslawien (+ 40 000) und Polen (+ 14 000)

Die zu Beginn der 90er Jahre stark ansteigende Einreise von Asylsuchenden hatte die Zuzüge nach Deutschland in diesem Zeitraum stark beeinflusst. Die Zahl der in Deutschland um Asyl nachsuchenden Ausländerinnen und Ausländer hatte 1992 mit rund 438 000 Personen ihren bisher höchsten Stand erreicht.

Schaubild 2



Mitte 1993 trat die Änderung von Artikel 16 des Grundgesetzes (GG)³⁾ in Kraft, die zu einer gesetzlichen Neuregelung des Asylverfahrens führte. Im Zuge dieser Änderungen sank die Zahl der Asylsuchenden im Jahr 1993 auf

³⁾ Nach Art. 16 Abs. 1 GG genießen politisch Verfolgte – wie bisher – Asylrecht. Der neu geschaffene Abs. 2 bestimmt jedoch, daß sich hierauf nicht berufen kann, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist.

Tabelle 7 Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Herkunftsland	1996		1997		1998		1999	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	51 936	44,6	41 541	39,8	52 778	53,5	47 742	50,2
darunter								
Bosnien und Herzegowina	1 939	1,7	1 868	1,6	1 533	1,6	1 755	1,8
Bulgarien	940	0,8	761	0,7	172	0,2	90	0,1
Jugoslawien ¹⁾	18 085	15,5	14 789	14,2	34 979	35,5	31 451	33,1
Polen	137	0,1	151	0,1	49	0,0	42	0,0
Rumanien	1 395	1,2	794	0,8	341	0,3	222	0,2
Türkei	23 814	20,5	16 840	16,1	11 754	11,9	9 065	9,5
Afrika	15 520	13,3	14 126	13,5	11 458	11,6	9 594	10,1
darunter								
Äthiopien	1 292	1,1	878	0,8	373	0,4	336	0,4
Algerien	1 417	1,2	1 586	1,5	1 572	1,6	1 473	1,5
Ghana	277	0,2	369	0,4	308	0,3	277	0,3
Kongo, Demokratische Republik ²⁾	2 971	2,6	1 920	1,8	948	1,0	801	0,8
Nigeria	1 687	1,4	1 137	1,1	664	0,7	305	0,3
Amerika und Australien	380	0,3	436	0,4	262	0,3	288	0,3
Asien	45 634	39,2	45 549	43,6	31 971	32,4	34 874	36,7
darunter								
Afghanistan	5 663	4,9	4 735	4,5	3 768	3,8	4 458	4,7
Indien	2 772	2,4	1 860	1,8	1 491	1,5	1 499	1,6
Irak	10 842	9,3	14 088	13,5	7 435	7,5	8 662	9,1
Iran Islamische Republik	4 809	4,1	3 838	3,7	2 955	3,0	3 407	3,6
Libanon	1 132	1,0	964	0,9	604	0,6	598	0,6
Pakistan	2 596	2,2	2 316	2,2	1 520	1,5	1 727	1,8
Sri Lanka	4 982	4,3	3 989	3,8	1 982	2,0	1 254	1,3
Staatenlose u. a.	2 897	2,5	2 701	2,6	2 175	2,2	2 615	2,7
insgesamt	116 367	100	104 353	100	98 644	100	95 113	100

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg
 1) Serbien/Montenegro – 2) Ehemalige Republik Zaire

323 000 und nahm in den folgenden Jahren stetig ab; 1998 betrug sie 99 000 und 1999 ist sie auf 95 000 zurückgegangen (siehe Tabelle 7 und Schaubild 2).

Die meisten Asylsuchenden kamen 1999 aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro) (31 000 oder 33,1 %), weitere 35 000 oder 36,7 % stammten aus asiatischen Staaten (darunter rund 9 000 oder 9,1 % aus dem Irak) und 9 000 oder 9,5 % aus der Türkei. Die leichte Verringerung der Zahl der Asylsuchenden 1999 gegenüber 1998 beruht hauptsächlich auf einem Rückgang der Einreise aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro) (-4 000) und der Türkei (-3 000). Der Anteil der als Asylberechtigte anerkannten Personen ist in den vergangenen Jahren gesunken. Die Anerkennungsquote – bezogen auf Antragsteller, über deren Asylantrag im Laufe

eines Berichtsjahres entschieden wurde – lag 1999 bei 3,0 %, in den Jahren 1998 und 1997 betrug sie 4,0 bzw. 4,9 %.

3 Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellte Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen wird in der Bevölkerungsfortschreibung bilanziert (siehe Tabelle 8). Die Ausgangsbasis dieser Bevölkerungsfortschreibung sind im früheren Bundesgebiet Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost das Ergebnis eines Abzugs des früheren Zentralen Einwohnerregisters zum 3. Oktober 1990. Unter

Tabelle 8 Bevölkerungsstand und -entwicklung¹⁾

Jahr Land	Bevölkerung am Jahres- anfang	Überschuß der					Bevölkerungs- zunahme (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt ²⁾	Bevölkerung am Jahresende			
		Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			insgesamt ²⁾		insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen je 1 000 männliche
			insgesamt ²⁾	zwischen den Ländern	über die Grenzen							je 1 000 Einwohner	1 000	Anzahl
Deutsche Bevölkerung ⁴⁾											
1986	56 539	- 127	+ 64	x	+ 57	- 60	- 1	56 479	26 748	29 731	1 112
1987	56 479	- 105	+ 81	x	+ 77	+ 472 ⁵⁾	+ 8	56 951	27 053	29 898	1 105
1988	56 951	- 75	+ 196	x	+ 196	+ 136	+ 2	57 086	27 153	29 933	1 102
1989	57 086	- 87	+ 647	x	+ 647	+ 582	+ 10	57 668	27 494	30 175	1 098
1990	57 668	- 63	+ 651	x	+ 651	+ 609	+ 11	58 277	27 661	30 616	1 092
1991	74 171	- 161	+ 175	x	+ 175	+ 37	+ 1	74 208	35 484	38 723	1 091
1992	74 208	- 149	+ 186	x	+ 186	+ 97	+ 1	74 305	35 579	38 726	1 088
1993	74 305	- 190	+ 183	x	+ 183	+ 56	+ 1	74 361	35 652	38 708	1 086
1994	74 361	- 203	+ 167	x	+ 167	+ 60	+ 1	74 421	35 729	38 691	1 083
1995	74 421	- 206	+ 173	x	+ 173	+ 54	+ 1	74 475	35 798	38 677	1 080
1996	74 475	- 180	+ 133	x	+ 133	+ 46	+ 1	74 521	35 867	38 654	1 078
1997	74 521	- 142	+ 115	x	+ 115	+ 118	+ 2	74 638	35 970	38 669	1 075
1998	74 638	- 154	+ 81	x	+ 81	+ 82	+ 1	74 721	36 055	38 666	1 072
1999	74 721	- 156	+ 84	x	+ 84	+ 101	+ 1	74 827	36 153	38 675	1 070
Bevölkerung insgesamt											
1986	61 020	- 76	+ 196	x	+ 188	+ 120	+ 2	61 140	29 285	31 855	1 088
1987	61 140	- 45	+ 220	x	+ 216	+ 98 ⁶⁾	+ 2	61 238	29 419	31 819	1 082
1988	61 238	- 10	+ 486	x	+ 482	+ 477	+ 8	61 715	29 693	32 022	1 078
1989	61 715	- 16	+ 980	x	+ 977	+ 964	+ 16	62 679	30 236	32 443	1 073
1990	62 679	+ 14	+ 1 029	x	+ 1 041	+ 1 047	+ 17	63 726	30 851	32 875	1 065
1991	79 753	- 81	+ 603	x	+ 601	+ 521	+ 7	80 275	38 839	41 435	1 067
1992	80 275	- 76	+ 782	x	+ 788	+ 700	+ 9	80 975	39 300	41 675	1 060
1993	80 975	- 99	+ 462	x	+ 471	+ 363	+ 4	81 338	39 518	41 820	1 058
1994	81 338	- 115	+ 315	x	+ 330	+ 201	+ 2	81 539	39 645	41 894	1 057
1995	81 539	- 119	+ 398	x	+ 398	+ 279	+ 3	81 817	39 825	41 993	1 054
1996	81 817	- 87	+ 282	x	+ 282	+ 195	+ 2	82 012	39 955	42 057	1 053
1997	82 012	- 48	+ 94	x	+ 94	+ 45	+ 1	82 057	39 992	42 065	1 052
1998	82 057	- 67	+ 47	x	+ 47	- 20	- 0	82 037	40 004	42 033	1 051
1999	82 037	- 76	+ 202	x	+ 202	+ 127	+ 2	82 163	40 091	42 073	1 049
1999 nach Ländern											
Baden-Württemberg	10 426	+ 11	+ 39	+ 9	+ 30	+ 50	+ 5	10 476	5 132	5 344	1 041
Bayern	12 087	+ 4	+ 65	+ 48	+ 16	+ 68	+ 6	12 155	5 933	6 222	1 049
Berlin	3 399	- 5	- 7	- 13	+ 6	- 12	- 4	3 387	1 645	1 742	1 059
Brandenburg	2 590	- 8	+ 19	+ 11	+ 8	+ 11	+ 4	2 601	1 282	1 319	1 029
Bremen	668	- 2	- 3	- 4	+ 1	- 5	- 7	663	319	344	1 076
Hamburg	1 700	- 3	+ 7	+ 9	+ 6	+ 5	+ 3	1 705	825	880	1 067
Hessen	6 035	- 2	+ 19	+ 10	+ 9	+ 17	+ 3	6 052	2 965	3 087	1 041
Mecklenburg- Vorpommern	1 799	- 5	- 4	- 7	+ 2	- 9	- 5	1 789	884	906	1 025
Niedersachsen	7 866	- 2	+ 35	- 34	+ 70	+ 33	+ 4	7 899	3 862	4 037	1 045
Nordrhein-Westfalen	17 976	- 12	+ 37	+ 1	+ 35	+ 24	+ 1	18 000	8 750	9 250	1 057
Rheinland-Pfalz	4 025	- 4	+ 10	+ 12	- 1	+ 6	+ 1	4 031	1 975	2 056	1 041
Saarland	1 74	- 4	+ 1	- 1	+ 2	- 3	- 3	1 072	519	552	1 064
Sachsen	4 489	- 19	- 11	- 16	+ 6	- 30	- 7	4 460	2 159	2 301	1 066
Sachsen-Anhalt	2 675	- 12	- 14	- 17	+ 3	- 26	- 10	2 649	1 287	1 362	1 058
Schleswig-Holstein	2 766	- 3	+ 14	+ 11	+ 3	+ 11	+ 4	2 777	1 357	1 420	1 046
Thüringen	2 463	- 10	- 4	- 9	+ 5	- 14	- 6	2 449	1 197	1 252	1 046

¹⁾ 1983 bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland – ²⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz – ³⁾ Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen – ⁴⁾ Einschl. Staatsangehörigkeitswechsel – ⁵⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 489 000 Personen über der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 trotz einer negativen Bevölkerungsbilanz rechnerisch eine Zunahme. – ⁶⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 77 000 Personen unter der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 rechnerisch eine geringere Bevölkerungszunahme als aus der Bevölkerungsbilanz

Tabelle 9 Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon im Alter von bis unter Jahren								Jugendquotient ³⁾	Altenquotient ⁴⁾
		unter 20		20-60		60-80		80 und mehr			
		1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾		
1990	79 753	17 307	21,7	46 183	57,9	13 252	16,6	3 011	3,8	37,5	35,2
1991	80 275	17 294	21,5	46 597	58,0	13 304	16,6	3 080	3,8	37,1	35,2
1992	80 975	17 403	21,5	47 073	58,1	13 318	16,4	3 181	3,9	37,0	35,0
1993	81 338	17 508	21,5	47 237	58,1	13 331	16,4	3 263	4,0	37,1	35,1
1994	81 539	17 551	21,5	47 114	57,8	13 541	16,6	3 333	4,1	37,3	35,8
1995	81 817	17 628	21,5	46 980	57,4	13 915	17,0	3 294	4,0	37,5	36,6
1996	82 012	17 674	21,6	46 782	57,0	14 390	17,5	3 165	3,9	37,8	37,5
1997	82 057	17 661	21,5	46 469	56,6	14 899	18,2	3 029	3,7	38,0	38,6
1998	82 037	17 584	21,4	46 091	56,2	15 453	18,8	2 909	3,5	38,2	39,8
1999	82 163	17 530	21,3	45 752	55,7	15 946	19,4	2 935	3,6	38,3	41,3

¹⁾ Stand jeweils Jahresende – ²⁾ Anteil an der Bevölkerung insgesamt – ³⁾ Unter 20jährige je 100 20- bis unter 60jährige – ⁴⁾ 60jährige und ältere je 100 20- bis unter 60jährige

Berücksichtigung der zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung hatte Deutschland Ende 1999 82,163 Mill. Einwohner; das waren 127 000 mehr als am Jahresanfang (82,037 Mill.). Im Vorjahr hatte sich die Einwohnerzahl noch um 20 000 verringert. Die geringfügige Bevölkerungszunahme ist auf den erhöhten Zuwanderungsüberschuß zurückzuführen, der den Überschuß der Sterbefälle über die Geburten mehr als ausgleichen konnte.

Von den 82,163 Mill. Einwohnern waren 40,091 Mill. (48,8 %) männlichen und 42,073 Mill. (51,2 %) weiblichen Geschlechts. Bei einer Fläche von 357 020 km² betrug die Bevölkerungsdichte 230 Einwohner je km².

Die deutsche Bevölkerung nahm von 74,721 Mill. am Jahresanfang 1999 um 101 000 oder 0,1 % auf 74,822 Mill. am Jahresende zu. Diese Zunahme war bei einem „Geburtendefizit“ von 156 000 Personen ausschließlich eine Folge von Zuwanderungen Deutscher und von Einbürgerungen.

Im Berichtsjahr 1999 wurde in neun Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) eine Zunahme der Gesamtbevölkerung festgestellt. Diese beruhte in Baden-Württemberg und Bayern auf einem Geburtenüberschuß und einer positiven Wanderungsbilanz, in den übrigen Ländern wirkte sich nur der Zuwanderungsüberschuß aus. Am stärksten war das Bevölkerungswachstum in Bayern (+0,6 %) sowie in Baden-Württemberg (+0,5 %).

In den übrigen Bundesländern (Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) verringerte sich die Einwohnerzahl; am stärksten war der Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt (-1,0 %) und in Bremen (-0,7 %).

Neben der Entwicklung der absoluten Bevölkerungszahl ist vor allem die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung von Interesse. Sie wird anschaulich, wenn man die einzelnen Altersjahre zusammenfaßt und die Entwicklung von Altersgruppen bzw. Generationen betrachtet. Es zeigt sich, daß sich der Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland weiter in Richtung ältere Generation verschiebt. Auffallend ist die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegene Zahl der 60- bis unter 80jährigen Senioren. Ende 1999 lebten 15,9 Mill. Senioren dieser Altersgruppe in Deutschland, ihr Anteil an der Bevölkerung betrug 19,4 %; im Jahr 1990 waren es 13,3 Mill. oder 16,6 %. Der seit

1995 festgestellte leichte Rückgang der Altersgruppe der über 80jährigen, der mit dem Geburtenausfall im 1. Weltkrieg zusammenhängt, hat sich 1999 nicht fortgesetzt. Die Zahl der Hochbetagten wird in den kommenden Jahren noch weiter ansteigen. Die Bevölkerungszahl der jungen und mittleren Generation ist seit Mitte der 90er Jahre trotz der Zuwanderungsüberschüsse rückläufig. Ende 1999 lebten 17,5 Mill. Kinder und junge Menschen unter 20 Jahren in Deutschland, zwischen 20 und 60 Jahren alt waren 45,8 Mill. Damit waren 21,3 % der Bevölkerung jünger als 20 Jahre und 55,7 % gehörten der Altersgruppe der 20- bis unter 60jährigen an. Im Vergleich dazu lag der Anteil der unter 20jährigen Ende 1990 bei 21,7 %, und die mittlere Generation stellte 57,9 % der Bevölkerung (siehe Tabelle 9).

Setzt man die jüngere bzw. die ältere Generation ins Verhältnis zu der mittleren Generation, dann erhält man den Jugend- bzw. Altenquotienten. Diese stellen Indikatoren für die „Belastung“ der im erwerbsfähigen Alter stehenden Generation durch die jüngere Generation bzw. durch die ältere, in der Regel bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Bevölkerung dar. Ausgehend von einer Altersspanne von 20 bis unter 60 Jahren für die mittlere Generation lag der Altenquotient 1999 bei 41,3 und der Jugendquotient bei 38,3, das heißt auf 100 Personen im Alter von 20 bis unter 60 Jahren kamen rund 41 Personen der älteren und gut 38 Personen der jüngeren Generation. 1990 kamen auf 100 Personen zwischen 20 und 60 Jahren „nur“ 35 ältere Menschen (Altenquotient: 35,2) und ebenfalls rund 38 jüngere Menschen (Jugendquotient: 37,5).

Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer/
Dipl.-Soziologe Hermann Voit

Anhangtabelle Gesamtwanderungen 1999 nach Bundesländern

Land Personenkreis	Wanderungs- volumen ¹⁾	Wanderungen									
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder								
			Zuzüge			Fortzüge			Überschuß der Zu- (+) bzw Fortzüge (-)		
			insgesamt ²⁾	über die Grenzen	aus einem anderen Land	insgesamt ²⁾	über die Grenzen	nach einem anderen Land	insgesamt ²⁾	aus den Wanderungen	
										über die Grenzen	aus einem anderen Land ³⁾
Deutschlands			Deutschlands			Deutschlands					
Baden-Württemberg	863 982	468 222	274 289	151 727	122 562	235 437	121 471	113 966	+ 38 852	+ 30 256	+ 8 596
Deutsche			139 079	33 850	105 229	115 695	18 468	97 227	+ 23 384	+ 15 382	+ 8 002
Ausländer/-innen			135 210	117 877	17 333	119 742	103 003	16 739	+ 15 468	+ 14 874	+ 594
Bayern	915 862	505 275	283 052	143 997	139 055	218 358	127 535	90 823	+ 64 694	+ 16 462	+ 48 232
Deutsche			141 238	19 991	121 247	96 382	19 338	77 044	+ 44 856	+ 653	+ 44 203
Ausländer/-innen			141 814	124 006	17 808	121 976	108 197	13 779	+ 19 838	+ 15 809	+ 4 029
Berlin	x	x	122 449	48 804	73 645	129 464	42 594	86 870	- 7 015	+ 6 210	- 13 225
Deutsche	x	x	70 431	6 156	64 275	84 994	5 118	79 876	- 14 563	+ 1 038	- 15 601
Ausländer/-innen	x	x	52 018	42 648	9 370	44 470	37 476	6 994	+ 7 548	+ 5 172	+ 2 376
Brandenburg	198 211	93 557	90 880	21 736	69 144	71 960	13 774	58 186	+ 18 920	+ 7 962	+ 10 958
Deutsche			76 276	9 799	66 477	58 278	4 524	53 754	+ 17 998	+ 5 275	+ 12 723
Ausländer/-innen			14 604	11 937	2 667	13 682	9 250	4 432	+ 922	+ 2 687	- 1 765
Bremen	34 254	755 ⁴⁾	26 959	7 024	19 935	30 285	6 540	23 745	- 3 326	+ 484	- 3 810
Deutsche			18 481	820	17 661	22 205	900	21 305	- 3 724	- 80	- 3 644
Ausländer/-innen			8 478	6 204	2 274	8 080	5 640	2 440	+ 398	+ 564	- 166
Hamburg	x	x	78 652	23 311	55 341	71 479	16 994	54 485	+ 7 173	+ 6 317	+ 856
Deutsche	x	x	52 345	3 631	48 714	52 519	2 972	49 547	- 174	+ 659	- 833
Ausländer/-innen	x	x	26 307	19 680	6 627	18 960	14 022	4 938	+ 7 347	+ 5 658	+ 1 689
Hessen	465 839	229 088	169 973	75 899	94 074	151 086	66 778	84 308	+ 18 887	+ 9 121	+ 9 766
Deutsche			90 246	11 346	78 900	81 370	9 788	71 582	+ 8 876	+ 1 558	+ 7 318
Ausländer/-innen			79 727	64 553	15 174	69 716	56 990	12 726	+ 10 011	+ 7 563	+ 2 448
Mecklenburg- Vorpommern	114 231	76 152	32 888	7 588	25 300	37 386	5 191	32 195	- 4 498	+ 2 397	- 6 895
Deutsche			24 526	505	24 021	30 769	708	30 061	- 6 243	- 203	- 6 040
Ausländer/-innen			8 362	7 083	1 279	6 617	4 483	2 134	+ 1 745	+ 2 600	- 855
Niedersachsen	604 492	314 567	241 042	118 429	122 613	205 953	48 883	157 070	+ 35 089	+ 69 546	- 34 457
Deutsche			174 341	62 046	112 295	150 534	10 156	140 378	+ 23 807	+ 51 890	- 28 083
Ausländer/-innen			66 701	56 383	10 318	55 419	38 727	16 692	+ 11 282	+ 17 656	- 6 374
Nordrhein-Westfalen	999 160	566 325	306 573	161 447	145 126	270 016	126 262	143 754	+ 36 557	+ 35 185	+ 1 372
Deutsche			156 046	31 663	124 383	146 305	20 910	125 395	+ 9 741	+ 10 753	- 1 012
Ausländer/-innen			150 527	129 784	20 743	123 711	105 352	18 359	+ 26 816	+ 24 432	+ 2 384
Rheinland-Pfalz	318 506	164 137	111 409	41 552	69 857	101 271	42 960	58 311	+ 10 138	- 1 408	+ 11 546
Deutsche			70 163	9 969	60 194	62 630	12 780	49 850	+ 7 533	- 2 811	+ 10 344
Ausländer/-innen			41 246	31 583	9 663	38 641	30 180	8 461	+ 2 605	+ 1 403	+ 1 202
Saarland	59 261	33 693	19 551	8 360	11 191	18 439	6 017	12 422	+ 1 112	+ 2 343	- 1 231
Deutsche			11 344	1 726	9 618	12 128	1 890	10 238	- 784	- 164	- 620
Ausländer/-innen			8 207	6 634	1 573	6 311	4 127	2 184	+ 1 896	+ 2 507	- 611
Sachsen	207 873	123 525	65 918	24 000	41 918	76 580	18 430	58 150	- 10 662	+ 5 570	- 16 232
Deutsche			41 123	2 598	38 525	54 928	2 187	52 741	- 13 805	+ 411	- 14 216
Ausländer/-innen			24 795	21 402	3 393	21 652	16 243	5 409	+ 3 143	+ 5 159	- 2 016
Sachsen-Anhalt	133 484	85 061	39 498	12 382	27 116	53 368	8 925	44 443	- 13 870	+ 3 457	- 17 327
Deutsche			26 566	1 544	25 022	42 874	2 513	40 361	- 16 308	- 969	- 15 339
Ausländer/-innen			12 932	10 838	2 094	10 494	6 412	4 082	+ 2 438	+ 4 426	- 1 988
Schleswig-Holstein	230 946	136 778	79 758	17 835	61 923	65 781	14 410	51 371	+ 13 977	+ 3 425	+ 10 552
Deutsche			60 797	3 263	57 534	50 119	3 370	46 749	+ 10 678	- 107	+ 10 785
Ausländer/-innen			18 961	14 572	4 389	15 662	11 040	4 622	+ 3 299	+ 3 532	- 233
Thüringen	106 790	65 982	35 524	9 932	25 592	39 617	5 284	34 333	- 4 093	+ 4 648	- 8 741
Deutsche			25 055	1 243	23 812	32 631	788	31 843	- 7 576	+ 455	- 8 031
Ausländer/-innen			10 469	8 689	1 780	6 986	4 496	2 490	+ 3 483	+ 4 193	- 710
Deutschland	5 513 580	2 863 117	1 978 415	874 023	1 104 392	1 776 480	672 048	1 104 432	+ 201 935	+ 201 975	x
Deutsche			1 178 057	200 150	977 907	1 094 361	116 410	977 951	+ 83 696	+ 83 740	x
Ausländer/-innen			800 358	673 873	126 485	682 119	555 638	126 481	+ 118 239	+ 118 235	x

1) Wanderungen nach einer anderen Gemeinde innerhalb des Bundesgebietes sowie Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen – 2) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ – 3) Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen – 4) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 2000

Die Altersversorgung der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beamten, Richter und Berufssoldaten wird vom öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystem übernommen. Hierbei erhalten die Leistungsberechtigten ihre Altersbezüge, wie die Bezüge in ihrer aktiven Dienstzeit, aus den Haushaltsmitteln des jeweiligen Dienstherrn. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen werden drei aus Haushaltsmitteln finanzierte Versorgungssysteme unterschieden: die Beamtenversorgung, die Soldatenversorgung und die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder verwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes, Angestellten und Arbeiter des Deutschen Reiches, soweit ein Anspruch auf eine beamtenrechtliche Versorgung besteht¹⁾.

Anspruch auf eine Leistung des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems haben Beamte/Beamtinnen, Richter/Richterinnen und Berufssoldaten/Berufssoldatinnen, die wegen Dienstunfähigkeit, Erreichens einer Altersgrenze oder aus sonstigen Gründen (z. B. einstweiliger Ruhestand, Vorruhestand) aus dem aktiven Dienst ausscheiden (Ruhegehalt), sowie Hinterbliebene (Witwen/Witwer und Waisen) von verstorbenen aktiven Beamten oder Pensionären (Witwen-/Witwergeld und Waisengeld).

Die Versorgungsempfängerstatistik erfaßt die Leistungsberechtigten des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems jährlich am 1. Januar auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119). Im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes werden die ehemaligen Bediensteten (einschl. Hinterbliebener) des Bundes, der Länder und der Kommunen (Gemeinden, Gemeindeverbände und kommunale Zweckverbände) sowie die Bundesbeamten der Bahn (Bundesbahnvermögen) und Post (Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG und Deutsche Postbank AG) erhoben. Für die Versorgungsempfänger des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Bundesanstalt für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger und rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen mit Dienstherrnfähigkeit) sehen die gesetzlichen Vorschriften teilweise ein verkürztes Erhebungsprogramm vor. Die Tabellen 2 bis 6 beziehen sich deshalb nur auf den unmittelbaren öffentlichen Dienst.

1,37 Mill. Versorgungsberechtigte

Die einzelnen Dienstherrn bezahlen jeder für sich die Versorgungsbezüge ihrer ehemaligen Bediensteten und

deren Hinterbliebenen aus allgemeinen Haushaltsmitteln. Neben dieser direkten Versorgung aus dem Haushalt des Dienstherrn gibt es auf kommunaler Ebene die Besonderheit, daß sich insbesondere kleinere Kommunen Versorgungskassen angeschlossen haben, die die Altersversorgung der kommunalen Beamten und deren Hinterbliebenen übernehmen. Diese Versorgungskassen refinanzieren sich im Umlageverfahren bei den Kommunen, die diese Beiträge als Versorgungsausgaben in ihren Haushalten verbuchen.

Der größte Teil der Versorgungsberechtigten (ehemalige Beamte und Richter) erhält die Altersversorgung nach den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes. Die Versorgung der Berufssoldaten der Bundeswehr ist im Soldatenversorgungsgesetz geregelt. Bei beiden Gruppen ist der Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter aufgrund einer Tätigkeit in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Beim dritten Versorgungssystem, den Versorgungsleistungen nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz, geht der Rechtsanspruch auf eine Tätigkeit des Versorgungsurhebers im Dienst des Deutschen Reiches zurück.

Tabelle 1 Versorgungsempfänger/-empfängerinnen¹⁾
des öffentlichen Dienstes
1 000

Erhebungsstichtag	Empfänger von			
	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwergeld	Waisengeld	Insgesamt
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht				
1 Februar 1975	544,5	444,0	46,2	1 034,7
1 Februar 1980	583,1	444,8	48,4	1 076,3
1 Februar 1985	592,5	438,8	46,1	1 077,6
1 Februar 1990	631,1	427,3	39,1	1 097,6
1 Januar 1995	712,0	418,0	35,0	1 165,0
1 Januar 1996	740,8	413,1	33,8	1 187,8
1 Januar 1997	768,0	411,6	33,2	1 212,7
1 Januar 1998	801,8	409,5	33,0	1 244,3
1 Januar 1999	827,8	406,3	32,7	1 266,8
1 Januar 2000	859,4	403,6	32,3	1 295,2
Versorgung nach Kap. I G 131				
1 Februar 1975	88,8	143,1	5,4	237,3
1 Februar 1980	67,0	130,4	3,2	200,6
1 Februar 1985	49,1	114,9	2,3	166,2
1 Februar 1990	34,0	98,5	1,7	134,3
1 Januar 1995	21,5	81,3	1,4	104,1
1 Januar 1996	19,4	78,0	1,3	98,8
1 Januar 1997	17,2	73,1	1,2	91,4
1 Januar 1998	15,1	68,9	1,1	85,2
1 Januar 1999	13,2	64,9	1,1	79,3
1 Januar 2000	11,5	60,9	1,0	73,5

¹⁾ Bis 1990: früheres Bundesgebiet, ab 1995: Deutschland

Am Erhebungsstichtag 1. Januar 2000 erhielten 1,37 Mill. Personen Leistungen des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems; gegenüber dem Vorjahr waren dies 23 000 oder 1,7 % mehr. Hinter dieser Gesamtentwicklung steht ein stärkerer Anstieg der Zahl der Ruhegehaltsempfänger, während die Zahl der Hinterbliebenen rückläufig war. Die Bestandserhöhung lag etwas höher als in der Vorjahresperiode (+ 17 000 oder 1,3 %). Von den Versorgungsempfängern erhielten 1,22 Mill. ihre Bezüge nach dem Beamtenversorgungsgesetz, 79 000 nach dem Soldatenversorgungsgesetz und knapp 74 000 nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz.

¹⁾ Einschl. ehemaliger Bediensteter aufgelöster Dienststellen

59 Mrd. DM Versorgungsausgaben

Insgesamt mußten alle Dienstherren im Jahr 1999 in ihren Haushalten rund 59 Mrd. DM für die Altersversorgung²⁾ ihrer ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Hinterbliebene bereitstellen, auf die Gebietskörperschaften entfiel hiervon ein Betrag von 41,4 Mrd. DM³⁾. Der Betrag der von den Gebietskörperschaften gezahlten Altersbezüge entsprach damit der auf der Grundlage des Basisjahres 1993 erfolgten Vorausschätzung des Versorgungsberichts der Bundesregierung (41,5 Mrd. DM)⁴⁾

Gegenüber dem Vorjahr sind die Versorgungsausgaben insgesamt um 3,6%, bei den Gebietskörperschaften jedoch nur um 2,9% gestiegen. Der Anstieg geht zum einen auf die Anpassung der Versorgungsbezüge um 3,1% (einschl. 0,2% Versorgungsrücklage) ab 1. Juni 1999, zum anderen auf die im Jahr 1999 eingetretene Bestandserhöhung zurück. Bei den einzelnen Dienstherren verlief die Entwicklung der Versorgungsausgaben unterschiedlich. Beim Bund lagen die Versorgungsausgaben 1999 mit gut 9,4 Mrd. DM um 0,7% über denen des Jahres 1998. Der relativ niedrige Anstieg der Versorgungsausgaben des Bundes ist auf den weiter abnehmenden Bestand der Leistungsberechtigten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz zurückzuführen. Die ehemaligen Beamten (einschl. Richter und Hinterbliebene) des Bundes erhielten Versorgungsbezüge in Höhe von 3,6 Mrd. DM (+3,9%), die ehemaligen Berufssoldaten der Bundeswehr 4,1 Mrd. DM (+1,9%) und die Leistungsberechtigten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz 1,7 Mrd. DM (-7,5%). Bei den Ländern betragen die Versorgungsausgaben 26,9 Mrd. DM (+4,0%), bei den Kommunen 5,1 Mrd. DM (+1,6%), beim Bundeseisenbahnvermögen 8,1 Mrd. DM (+4,0%) und bei den drei Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost zusammen 9,0 Mrd. DM (+7,0%).

Mehr Pensionäre – weniger Hinterbliebene

Im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten⁵⁾ wurden am 1. Januar 2000 859 000 Empfänger von Ruhegehalt erfaßt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 32 000 Pensionäre oder 3,8% mehr gezahlt. Der Anstieg des Saldos aus Zu- und Abgängen lag damit merklich über dem Anstieg 1999/1998 (+26 000). Damals hatte sich die im Zuge der Dienstrechtsreform angeordnete Anhebung der Antragsaltersgrenze von der Vollendung des 62. auf die Vollendung des 63. Lebensjahres dampfend auf die Zugänge zum Versorgungssystem ausgewirkt, da im Jahr 1998 Beamte des Jahrgangs 1936 die Antragsaltersgrenze nicht in Anspruch nehmen konnten. Aufgrund der Altersstruktur des aktiven Personals ist in Zukunft mit einem weiteren Ansteigen des Saldos aus Zu- und Abgängen zu rechnen.

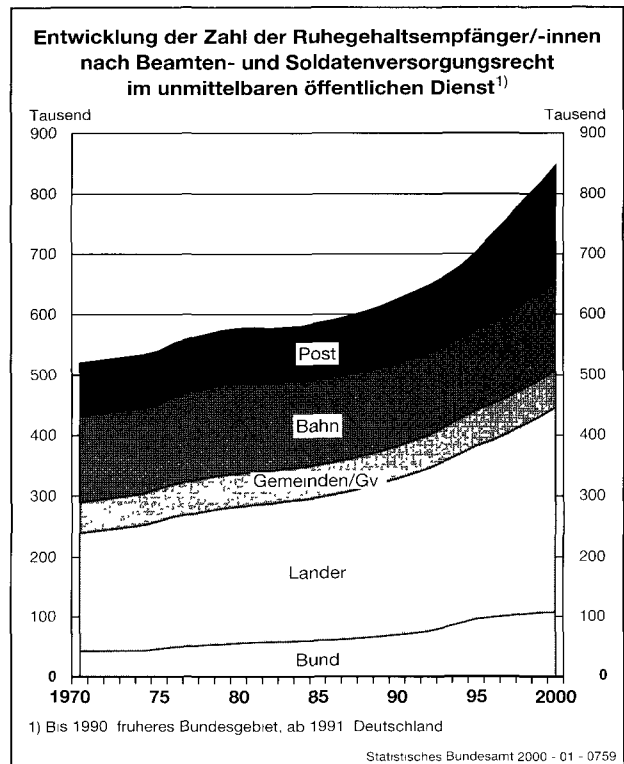
Unter den 859 000 Ruhegehaltsempfängern waren 145 000 Frauen; dies entspricht einem Frauenanteil von 16,9%.

²⁾ Versorgungsbezüge

³⁾ Versorgungsausgaben des Bundes (einschl. Soldatenversorgung und Versorgung nach G131), der Länder und der Kommunen

⁴⁾ Bundestagsdrucksache 13/5840, S. 175 ff.

⁵⁾ Ohne Versorgungsempfänger nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Frauenquote aufgrund einer stärkeren Bestandserhöhung der Pensionärinnen (6,6% gegenüber 2,7% bei den Männern) weiter angestiegen. Da der Frauenanteil bei den aktiven Bediensteten mit Versorgungsanwartschaft doppelt so hoch ist, wird sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen. Bei den einzelnen Dienstherren sind die Frauen im Bestand der Ruhegehaltsempfänger entsprechend der ehemaligen Struktur des aktiven Personals unterschiedlich vertreten. So liegt der Frauenanteil bei den Ländern (27,0%) erheblich über dem Durchschnitt aller Beschäftigungsbereiche. Er ist im wesentlichen auf das starke berufliche Engagement von Frauen im Schuldienst zurückzuführen. Auch bei den Pensionären der Post sind Frauen mit einem Anteil von 21,6% stärker vertreten. Bei den Kommunen (9,9%), der Beamtenversorgung des Bundes (2,6%) und beim Bundeseisenbahnvermögen (1,6%) liegt der Frauenanteil bei den Pensionären deutlich niedriger.

Eine Hinterbliebenenversorgung⁶⁾ erhielten 397 000 Witwen, 7 000 Witwer und 32 000 Waisen. Die Zahl dieser Leistungsempfänger ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (Witwen/Witwer -0,7%, Waisen -1,2%). Diese rückläufige Entwicklung war in allen Beschäftigungsbereichen festzustellen.

Starker Anstieg der Leistungsbezieher bei den Ländern und der Post

Die Höhe der Versorgungsausgaben der einzelnen Dienstherren hängt wesentlich von der Beschäftigtenstruktur des aktiven Personals ab. Die Länder beschäftigen vor allem in den personalintensiven Bereichen

⁶⁾ Siehe Fußnote 5

Tabelle 2: Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Laufbahngruppen

Art der Versorgung/ Laufbahngruppen	Bund	Länder	Gemeinden/Gv ¹⁾	Bundeseisenbahn- vermögen	Post ²⁾	Insgesamt	
						1 Januar 2000	1 Januar 1999 ³⁾
Ruhegehalt	106 472	338 851	63 140	144 006	195 414	847 883	816 658
Hoherer Dienst	25 215	91 539	18 584	1 644	2 057	139 039	133 056
Gehobener Dienst	29 148	180 157	26 475	15 996	25 100	276 876	263 166
Mittlerer Dienst	50 043	62 711	15 962	106 619	94 694	330 029	321 794
Einfacher Dienst	2 066	4 444	2 119	19 747	73 563	101 939	98 642
Witwen-/Witwergeld	43 247	157 962	38 908	95 658	60 993	396 768	399 405
Hoherer Dienst	9 287	40 361	8 376	1 240	792	60 056	59 278
Gehobener Dienst	11 804	65 250	17 130	9 912	7 383	111 479	111 682
Mittlerer Dienst	20 515	48 249	10 981	59 425	19 963	159 153	160 055
Einfacher Dienst	1 641	4 102	2 421	25 081	32 835	66 080	68 390
Waisengeld	3 145	18 290	2 510	3 781	4 092	31 818	32 219
Hoherer Dienst	752	5 681	630	55	81	7 199	7 228
Gehobener Dienst	939	9 027	1 173	416	569	12 124	12 349
Mittlerer Dienst	1 329	3 324	596	2 360	1 688	9 297	9 327
Einfacher Dienst	125	258	111	950	1 754	3 198	3 315
Insgesamt	152 864	515 103	104 558	243 445	260 499	1 276 469	1 248 282

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände – 2) Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG – 3) Bereinigte Werte

der inneren Sicherheit und im Bildungswesen ihre Mitarbeiter überwiegend in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Aus diesem Grund haben sie auch den größten Teil der Leistungsberechtigten zu versorgen. Im einzelnen erhielten von den Ländern 515 000, von den Nachfolgeunternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost 260 000, vom Bundeseisenbahnvermögen 243 000, vom Bund⁷⁾ 153 000 und von den Gemeinden/Gv. 105 000 ehemalige Bedienstete und ihre Hinterbliebenen eine Altersversorgung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Versorgungsberechtigten der Länder um knapp 15 000 (+2,9%) und bei der Post um knapp 14 000 (+5,5%) am stärksten gestiegen. Beim Bund und den Gemeinden betrug der Zuwachs jeweils 1 000 (+0,6% bzw. +1,0%), während beim Bundeseisenbahnvermögen ein leichter Rückgang eingetreten ist (-2 000 oder -0,8%). Der Anstieg der Zahl der Versorgungsempfänger/-innen der Länder geht auf die Personalverstärkungen im Landesdienst Ende der sechziger Jahre zurück, während bei der Post weiterhin in erheblichem Umfang Frührentierungen vorgenommen wurden. Beim Bundeseisenbahnvermögen hat sich der Bestand der aktiven Beamten/Beamtinnen in den letzten Jahren stark reduziert, so daß nunmehr die Zugänge zum Versorgungssystem in etwa die gleiche Größenordnung haben wie die Abgänge durch Sterbefälle. Hinzu kommt eine weiter ruckläufige Entwicklung bei der Hinterbliebenenversorgung. Beim Bund sind die Vorruhestandsregelungen im Zusammenhang mit der Strukturreform der Bundeswehr beim zivilen und militärischen Personal im Jahr 1999 stark zurückgegangen. Dadurch hat sich der Bestand der Versorgungsempfänger des Bundes (Beamte, Richter und Berufssoldaten) nur noch geringfügig erhöht.

Zahl der Ruhegehaltsempfänger in allen Laufbahngruppen gestiegen

Die Gliederung nach Besoldungsgruppen und die Zusammenfassung zu Laufbahngruppen gibt sowohl

Aufschluß über die Berechnungsgrundlage der Versorgungsbezüge als auch über die berufliche Qualifikation der Versorgungsurheber in ihrer aktiven Dienstzeit. Nach dem Ergebnis der Versorgungsempfängerstatistik 2000 gehörten von den 848 000 Ruhegehaltsempfängern des unmittelbaren öffentlichen Dienstes in ihrer aktiven Dienstzeit knapp die Hälfte dem höheren bzw. dem gehobenen (416 000) und gut die Hälfte dem mittleren bzw. dem einfachen Dienst (431 000) an. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Bestand der Pensionäre des höheren Dienstes um 6 000 oder 4,5%, des gehobenen um knapp 14 000 oder 5,2%, des mittleren um 8 000 oder 2,6% und des einfachen um 3 000 oder 3,3%. Entsprechend dem Trend der Vorjahre ist der Anteil der Pensionäre des höheren und gehobenen Dienstes weiter gestiegen. Der Zuwachs der Zahl der Ruhegehaltsempfänger in diesen beiden Laufbahngruppen geht überwiegend auf Pensionierungen im Landesdienst zurück. Bei den drei Postaktiengesellschaften erhöhte sich vor allem der Bestand der Pensionäre des mittleren und einfachen Dienstes.

Bei den Beziehern von Witwen-/Witwergeld liegt der Anteil der Besoldungsgruppen des höheren und des gehobenen Dienstes (43%) unter den bei den Ruhegehaltsempfängern festgestellten Werten. Entsprechend höher ist der Wert für den mittleren und einfachen Dienst (57%). Der Unterschied zur Laufbahnstruktur der Ruhegehaltsempfänger ist darauf zurückzuführen, daß bei den Witwen/Witwern die aktive Dienstzeit des Versorgungsurhebers länger zurückliegt und somit die Laufbahnstruktur des aktiven Personals früherer Zeiten widerspiegelt wird. Bei den Waisen liegt der Anteil der Besoldungsgruppen des höheren und gehobenen Dienstes (61%) dagegen deutlich über dem bei den Ruhegehaltsempfängern festgestellten Wert.

Die Laufbahnstruktur der Versorgungsempfänger wich in den einzelnen Beschäftigungsbereichen aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenstellung des aktiven Personals zum Teil erheblich vom Durchschnitt ab. Bei den Ländern und Gemeinden/Gv. lagen die Anteile der Ruhegehaltsempfänger, deren Versorgungsbezüge nach einer Besoldungsgruppe des höheren oder gehobenen Dien-

7) Siehe Fußnote 5

Tabelle 3 Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Altersgruppen

Alter von unter bis Jahren	Bund			Länder	Gemeinden/ Gv ¹⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen	Post ²⁾	Insgesamt	
	zusammen	Beamte/ Beamtinnen, Richter/-innen	Berufs- soldaten/ -soldatinnen					1 Januar 2000	1 Januar 1999 ³⁾
Ruhegehalt									
unter 50	2013	1111	902	10 516	1 927	3 017	19 771	37 244	34 582
50-60	24 841	4 844	19 997	35 992	6 666	23 977	49 336	140 812	135 998
60-70	42 876	20 484	22 392	133 161	21 526	50 477	65 115	313 155	297 661
70-80	24 718	14 570	10 148	112 199	23 527	45 905	47 403	253 752	246 936
80-90	11 082	4 628	6 454	40 220	8 129	18 894	12 202	90 527	89 901
90 und älter	942	801	141	6 763	1 365	1 736	1 587	12 393	11 580
Zusammen	106 472	46 438	60 034	338 851	63 140	144 006	195 414	847 883	816 658
Witwen-/Witwergeld									
unter 50	1 220	625	595	5 210	839	1 111	1 735	10 115	10 408
50-60	3 614	1 854	1 760	12 198	2 057	3 463	3 956	25 288	26 136
60-70	7 078	4 054	3 024	22 680	5 238	12 967	11 692	59 655	60 036
70-80	17 042	8 491	8 551	56 013	14 486	37 655	22 672	147 848	151 984
80-90	12 118	8 090	4 028	48 625	12 623	34 091	16 519	123 976	122 462
90 und älter	2 175	2 012	163	13 236	3 685	6 371	4 419	29 886	28 379
Zusammen	43 247	25 126	18 121	157 962	38 908	95 658	60 993	396 768	399 405

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände – 2) Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG – 3) Bereinigte Werte

stes berechnet werden, mit 80 bzw. 71 % deutlich über dem Durchschnitt (49 %). Beim Bund sind in den oberen Laufbahngruppen geringfügig mehr Pensionäre als in den unteren vertreten. Bei den ehemaligen Sonderversorgungsbahn und Post dominieren dagegen mit Anteilen von 87 bzw. 86 % die Besoldungsgruppen des mittleren und einfachen Dienstes.

Ruhegehaltsempfänger im Durchschnitt 67 Jahre alt

Die Altersgliederung der Ruhegehaltsempfänger weist bei den unter 60jährigen bereits 178 000 (21,0 %) Leistungsempfänger aus. Damit ist im Durchschnitt jeder fünfte Pensionar jünger als 60 Jahre. Im Bereich der Beamtenversorgung ist der Anteil der Pensionäre, die vor Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand gegangen sind, bei den Postunternehmen mit 35 % am höchsten. Hier wirkt sich die große Zahl von Frühpensionierungen aufgrund der Vorruhestandsregelung im Zusammenhang mit der Privatisierung der drei Postnachfolgeunternehmen aus. Der gleiche Wert ergibt sich bei den Berufssoldaten. Auch in diesem Bereich gab es in den letzten Jahren zahlreiche Vorruhestandsfälle, zudem sind die Regelaltersgrenzen bei den Berufssoldaten niedriger als bei den Beamten. In den übrigen Beschäftigungsbereichen lag der Anteil der unter 60jährigen Pensionäre deutlich niedriger. Er betrug beim Bundeseisenbahnvermögen 19 %, bei den Ländern und Kommunen jeweils 14 % und bei der Beamtenversorgung des Bundes 13 %. Mit 313 000 Personen (36,9 %) ist die Altersgruppe der 60- bis unter 70jährigen am stärksten besetzt. Das 70. Lebensjahr hatten 254 000 oder 29,9 %, das 80. Lebensjahr 91 000 oder 10,7 % und das 90. Lebensjahr 12 000 Pensionäre vollendet. Die Bestandszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr in allen Altersgruppen gestiegen. Der größte Zuwachs war in der Altersgruppe der 70- bis unter 80jährigen festzustellen (+ 7 000). Der aufgerückte Jahrgang der 70jährigen war zahlenmäßig deutlich stärker besetzt als der in die nächste Zehnjahresaltersgruppe aufgerückte Jahrgang der 80jährigen einschließlich der Abgänge durch Sterbefälle.

Das Durchschnittsalter der ehemaligen Beamten und Richter liegt bei 67 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr war es geringfügig niedriger. Bei den Berufssoldaten liegt das Durchschnittsalter aufgrund der besonderen Altersgrenzen bei 65 Jahren. Innerhalb der einzelnen Beschäftigungsbereiche fällt das deutlich niedrigere Durchschnittsalter der Ruhegehaltsempfänger der Post (64 Jahre) auf. Hier wirkt sich die große Zahl der Frühpensionierungen der letzten Jahre aus.

Bei den Empfängern von Witwen-/Witwergeld dominieren aufgrund des in der Regel späteren Eintritts des Versorgungsfalles die Altersgruppen der älteren Versorgungsberechtigten. Über drei Viertel der hinterbliebenen Ehegatten waren 70 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter der Witwen/Witwer lag bei knapp 76 Jahren.

Länder haben die meisten Neuzugänge bei den Pensionären

Ein wesentlicher Faktor für die Bestandsentwicklung der Versorgungsberechtigten sind die Zugänge zum Versorgungssystem. Für den Eintritt in den Ruhestand und den Erwerb eines Leistungsanspruchs sind im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Berufssoldaten vor allem drei Gründe zu nennen: die von einem Amtsarzt festgestellte Dienstunfähigkeit, das Erreichen einer gesetzlich festgelegten Altersgrenze und die Inanspruchnahme eines gesetzlich geregelten Vorruhestandes. Die Vorruhestandsregelungen spielen hierbei nur im Einflußbereich des Bundes eine Rolle. Aufgrund struktureller Anpassungen (Bundeswehr) sowie Privatisierung der ehemaligen Sonderversorgungsbahn und Post wurden entsprechende Gesetze erlassen.

Insgesamt wurden 59 000 Pensionäre⁸⁾ erfaßt, die im Jahr 1999 erstmals ein Ruhegehalt erhielten. Im Vergleich zum Vorjahr sind 7 000 Personen (+ 13,6 %) mehr in den Ruhestand getreten. Damit lag der Zugang zum beamtenrecht-

⁸⁾ Ohne mittelbarer öffentlicher Dienst

Tabelle 4 Zugänge von Versorgungsempfängern/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Alter	Gebietskörperschaften				Bundes-eisenbahn- vermögen	Post ²⁾	insgesamt	
	zusammen	Bund	Länder	Gemeinden/ Gv ¹⁾			1999	1998
Ruhegehalt								
Dienstunfähigkeit	15 649	1 145	12 624	1 880	4 876	11 937	32 462	22 760
im Alter von bis unter Jahren								
unter 45	1 008	96	777	135	182	2 606	3 796	2 777
45 – 50	1 176	91	962	123	428	2 514	4 118	2 670
50 – 55	2 414	174	1 928	312	1 501	4 981	8 896	5 098
55 – 60	6 236	484	5 042	710	1 867	1 512	9 635	7 764
60 und älter	4 815	300	3 915	600	878	324	6 017	4 451
Erreichen einer Altersgrenze	16 816	2 144	13 334	1 338	149	176	17 141	16 818
Besondere Altersgrenze	5 479	879	4 284	316	–	–	5 479	4 995
Auf Antrag wegen Schwerbehinderung	2 361	286	1 763	312	26	23	2 410	1 950
Auf Antrag nach dem 62./63. Lebensjahr	5 957	606	4 856	495	27	62	6 046	7 253
Regelaltersgrenze 65 Jahre	3 019	373	2 431	215	96	91	3 206	2 620
Vorruhestandsregelung	267	253	13	1	2 785	5 906	8 958	12 279
Sonstige Gründe	816	70	251	495	–	39	855	439
Zusammen	33 548	3 612	26 222	3 714	7 810	18 058	59 416	52 296
Witwen-/Witwergeld								
Tod eines aktiven Beamten/einer aktiven Beamtin	1 629	220	1 236	173	8	150	1 787	2 118
Tod eines Ruhegehaltsempfängers/einer Ruhegehaltsempfängerin	9 238	2 239	5 500	1 499	3 621	2 762	15 621	16 293
Sonstige Gründe	930	2	916	12	296	22	1 248	391
Zusammen	11 797	2 461	7 652	1 684	3 925	2 934	18 656	18 802

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände – 2) Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG

lichen Alterssicherungssystem insgesamt wieder auf dem Niveau des Jahres 1997. Von den Neupensionären standen knapp 34 000 im Dienst der Gebietskörperschaften (+ 3 300 oder + 10,8%), während 26 000 (+ 3 900 oder + 17,5%) ihren Dienst bei den früheren Sondervermögen Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost begonnen hatten und in ihren letzten Dienstjahren bei den privatisierten Unternehmen eingesetzt waren.

Bei den Gebietskörperschaften sind knapp 16 000 der Neupensionäre (46,7%) wegen Dienstunfähigkeit, 17 000 oder 50,1% wegen Erreichens einer Altersgrenze und 1 000 oder 3,2% aus sonstigen Gründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 4 600 Dienstunfähigkeitsfälle (+ 42%) mehr gemeldet. Die Zahl der Pensionierungen wegen Erreichens einer Altersgrenze lag nur geringfügig (+ 400 oder + 2,4%) über der des Vorjahres. Aufgrund des Auslaufens der Strukturanpassungsmaßnahmen bei der Bundeswehr sind bei den sonstigen Gründen (– 2 000 im Vergleich zu 1998) die Vorruhestands-fälle stark zurückgegangen.

Versorgungsabschläge beeinflussen das Abgangverhalten

Von den 17 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gebietskörperschaften, die 1999 aufgrund des Erreichens einer gesetzlich festgelegten Altersgrenze ausgeschieden sind, haben knapp die Hälfte (8 000 oder 49%) eine Antragsaltersgrenze in Anspruch genommen. Hiervon sind gut 2 000 nach Vollendung des 60. Lebensjahres (Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderung) ohne Versorgungsabschlag und 6 000 nach Vollendung des 63. Lebensjahres unter Inkaufnahme eines Versorgungsabschlages in den

Ruhestand getreten. Die Zugänge aufgrund der Regelaltersgrenze und der besonderen Altersgrenze verzeichneten zusammen einen Anteil von 51%. Auf die besonderen Altersgrenzen (Regelaltersgrenzen, die für den Vollzugsdienst der Polizei und der Justiz sowie den Berufsfeuerwehrdienst die Pensionierung mit 60 Jahren, bei den Berufssoldaten noch früher, vorschreiben) entfielen gut 5 000 und auf die Regelaltersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres 3 000 Zugänge. Der Vorjahresvergleich zeigt bereits Auswirkungen der Versorgungsabschläge auf das Abgangverhalten. Die Inanspruchnahme der Altersgrenzen ohne Versorgungsabschläge (Schwerbehinderung + 26%, Regelaltersgrenze + 25%) ist kräftig gestiegen. Auch der starke Anstieg der Dienstunfähigkeitsfälle bei den über 60jährigen (+ 52%) könnte zum Teil mit den Versorgungsabschlägen in Beziehung stehen, da bei Dienstunfähigkeit, wie bei Schwerbehinderung, zur Zeit noch kein Versorgungsabschlag berechnet wird. Andererseits ist die Zahl der Pensionäre, die einen Versorgungsabschlag auf ihre Versorgungsbezüge hingenommen haben, deutlich zurückgegangen (Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr – 17%).

Von den beamteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bahn und der Post erreichten nur ganz wenige eine Altersgrenze (1999: Bahn 1,9%, Post 1,0%). Der Eintritt in den Ruhestand erfolgt bei diesen Beamten in der Regel aufgrund von Dienstunfähigkeit (Bahn: 62,4%, Post: 66,1%) oder aufgrund einer gesetzlichen Vorruhestandsregelung (Bahn: 35,7%, Post: 32,7%).

Bei den Ländern traten im Jahr 1999 rund 26 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand. Sie hatten damit das größte Kontingent (44%) der Neuzugänge des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems. Im Ver-

gleich zum Vorjahr waren dies 4 500 oder 21 % Versorgungsfälle mehr Ursache für die vermehrten Zugänge war vor allem das starke Ansteigen der von den Amtsärzten festgestellten Fälle von Dienstunfähigkeit (+ 4 000 oder + 48 %) Diese sind vor allem im Schuldienst (+ 61 %) aufgetreten, während die Zuwachsraten im Vollzugsdienst und in den übrigen Landesverwaltungen (jeweils + 26 %) deutlich niedriger lagen Bei den Postunternehmen wurden 18 000 (+ 5 000), beim Bundeseisenbahnvermögen 8 000 (- 1 000), beim Bund knapp 4 000 (- 1 500) und bei den Gemeinden/Gv ebenfalls knapp 4 000 (+ 400) neue Ruhegehaltsempfänger/-innen erfaßt

Die Zugangsrate im beamtenrechtlichen Alterssicherungssystem betrug im Jahr 1999 bezogen auf den Durchschnittsbestand der Ruhegehaltsempfänger 7,1 % (1998 6,5 %). Sie lag beim Bund mit 3,4 % am niedrigsten, während die Länder (7,9 %) und die Versorgungssysteme der Post (9,6 %) deutlich höhere Zugangsraten zu verkräften hatten. Unter dem Gesamtdurchschnitt lagen die Gemeinden/Gv mit 6,0 % und das Bundeseisenbahnvermögen mit 5,4 % Entsprechend der Entwicklung der absoluten Zugangszahlen lagen die Zugangsraten beim Bund und beim Bundeseisenbahnvermögen niedriger und bei den Ländern, den Gemeinden/Gv. und den Postunternehmen höher als im Vorjahr

Das durchschnittliche Zugangsalter lag im Jahr 1999 im Alterssicherungssystem für Beamte und Richter bei den Gebietskörperschaften bei 59 Jahren und war damit geringfügig niedriger als im Jahr zuvor; bei den Berufssoldaten betrug es aufgrund der niedrigeren Altersgrenzen 53 Jahre Bei den einzelnen Dienstherren waren erhebliche Unterschiede festzustellen. Im Bereich der Beamtenversorgung des Bundes lag das durchschnittliche Zugangsalter mit 60 Jahren am höchsten, während es bei den Postunternehmen mit 52 Jahren noch unter dem Wert der Berufssoldaten lag Gliedert man nach Laufbahngruppen, so zeigt sich ein deutlich längeres Verbleiben im Dienst in den beiden oberen Laufbahngruppen. So liegt das durchschnittliche Zugangsalter im höheren Dienst mit 61 Jahren und im gehobenen Dienst mit 59 Jahren deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 56 Jahren. Das höchste durchschnittliche Zugangsalter wurde bei den Bundesbeamten des höheren Dienstes mit 62 Jahren festgestellt

Neben den Zugängen zum Versorgungssystem sind als weiterer Faktor für die Bestandsentwicklung die Abgänge aus dem Versorgungssystem von Bedeutung Im Jahr 1999 sind 27 000 Ruhegehaltsempfänger und -empfängerinnen sowie 22 000 Witwen/Witwer überwiegend durch Tod aus dem Versorgungssystem ausgeschieden Bei den verstorbenen Ruhegehaltsempfängern war knapp die Hälfte 80 Jahre oder älter Bezogen auf den Durchschnittsbestand betrug die Abgangsquote bei den Ruhegehaltsempfängern wie im Vorjahr 3,2 % und bei den Witwen/Witwern 5,5 % Die höhere Abgangsquote bei den Witwen/Witwern im Vergleich zu den Ruhegehaltsempfängern ist auf das stärkere Gewicht (77 gegenüber 48 %) der über 80jährigen bei den Witwen/Witwern zurückzuführen. Aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung streut sie in den einzelnen Altersgruppen der Ruhegehaltsemp-

Tabelle 5 Versorgungsabgänge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Altersgruppen

von Alter bis unter Jahren	Bund	Länder	Gemeinden/ Gv ¹⁾	Bundeseisenbahnvermögen	Post ²⁾	Insgesamt	
						1999	1998 ³⁾
Ruhegehalt							
unter 60	180	747	119	604	470	2 120	1 923
60-70	447	1 321	250	870	852	3 740	3 663
70-80	812	3 027	808	1 940	1 614	8 201	9 049
80-90	1 042	3 696	866	2 536	1 384	9 524	10 564
90 und älter	239	1 649	367	506	440	3 201	3 154
Zusammen	2 720	10 440	2 410	6 456	4 760	26 796	28 553
Witwen-/Witwergeld							
unter 60	28	183	23	119	46	399	350
60-70	59	210	67	251	100	667	650
70-80	425	1 320	368	1 239	579	3 931	4 134
80-90	816	3 572	1 043	3 249	1 402	10 082	10 423
90 und älter	395	2 840	840	1 671	1 077	6 823	6 674
Zusammen	1 723	8 125	2 341	6 529	3 204	21 922	22 231

¹⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände - ²⁾ Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG - ³⁾ Bereinigte Werte

fänger zwischen 1,2 % bei den unter 60jährigen und 26,7 % bei den über 90jährigen Bei den Witwen/Witwern liegen die entsprechenden Werte zwischen 1,1 und 23,4 % Diese Werte spiegeln die günstigere Lebenserwartung der Frauen wider, die im Bestand der Hinterbliebenenversorgung einen Anteil von 98 % aufweisen. Im Bestand der Ruhegehaltsempfänger beträgt der Frauenanteil dagegen nur 17 %.

Aus den Abgängen bei den Ruhegehaltsempfängern und den Zugängen von Witwen/Witwern aufgrund des Todes eines Ruhegehaltsempfängers errechnet sich ein Anteil der Fälle mit Hinterbliebenenversorgung von 58 % (1998: 56 %)

Durchschnittliche Ruhegehaltsbezüge um 2,8 % höher

Im Rahmen der Versorgungsempfängerstatistik wurden auch die *Bruttobezüge* der Empfänger/-innen von Ruhegehalt, Witwen-/Witwer- und Waisengeld im Berichtsmontat Januar 2000 erhoben Der Berechnung der Versorgungsbezüge liegen die ruhegehaltfähige Dienstzeit und die ruhegehaltfähigen Dienstbezüge zugrunde. Das Ruhegehalt beträgt für jedes Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit 1,875 %, insgesamt jedoch höchstens 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge Der Hochstruhegehaltssatz wird damit nach 40 Dienstjahren erreicht Diese Regelung gilt seit 1992 und ersetzt die bis dahin geltende degressive Ruhegehaltsskala, nach der der Höchstsatz von 75 % bereits nach 35 Dienstjahren erreicht wurde. Für die am 31. Dezember 1991 vorhandenen Beamtinnen und Beamten gelten befristete Übergangsregelungen Der hinterbliebene Ehegatte erhält als Witwen-/Witwergeld 60 % des Ruhegehalts des Verstorbenen Das Waisengeld beträgt für die Halbweisen 12 %, für die Vollweisen 20 % und für die Unfallweisen 30 % des Ruhegehaltes

Die beamten- und soldatenrechtlichen Versorgungsbezüge sind im Gegensatz zu den Renten Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit und unterliegen deshalb bei ihrer Auszahlung dem Lohnsteuerabzug. Bei den in der Ver-

Tabelle 6 Durchschnittliche Bruttomonatsbezüge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung
DM

Art der Versorgung	Bund	Länder	Gemeinden/Gv ¹⁾	Bundes-eisenbahnver-mogen	Post ²⁾	Insgesamt	
						1 Januar 2000	1999 ³⁾
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht							
Ruhegehalt	4 589	5 008	4 742	3 214	3 160	4 205	4 090
Witwen-/Witwergeld	2 621	2 757	2 539	1 676	1 657	2 291	2 210
Waisengeld	632	652	648	574	476	617	602

1) Einschli. kommunaler Zweckverbände – 2) Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG – 3) Bereinigte Werte

Personen versorgt, deren Ehegatten im Dienst des Deutschen Reiches einen Rechtsanspruch erworben hatten und nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs nicht mehr in den öffentlichen Dienst übernommen wurden. Von den ehemaligen Beamten, Soldaten und Reichsarbeitsdienstführern erhielten noch knapp 12 000 eine Pension. Daneben werden noch 1 000 Waisen versorgt, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung über das 27. Lebensjahr hinaus eine Versorgungsleistung erhalten.

Dr. Werner Breidenstein

sorgungsempfängerstatistik nachgewiesenen Beträgen handelt es sich um den monatlichen Bruttobetrag für den Monat Januar 2000 vor Abzug der Lohnsteuer und ohne Berücksichtigung der Beiträge für die private Kranken- und Pflegeversicherung. Der durchschnittliche monatliche Bruttobetrag bei den Ruhegehaltsempfängern nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht betrug 4 205 DM; eine Witwe/ein Witwer erhielt durchschnittlich 2 291 DM und eine Waise 617 DM. Die Durchschnittsbezüge der Ruhegehaltsempfänger haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2,8%, die der Witwen/Witwer um 3,9% erhöht. Der Anstieg lag bei den Pensionären leicht unter der Anpassung der Versorgungsbezüge um 2,9% (3,1% abzüglich 0,2% Versorgungsrücklage). Der höhere Anstieg bei den Witwen/Witwern dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die verstorbenen Witwen/Witwer niedrigere Versorgungsbezüge hatten als die Neuzugänge.

Bestand der Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131 nimmt weiter ab

Die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch Angestellte und Arbeiter des Deutschen Reiches sowie ehemalige Bedienstete aufgelöster Dienststellen und ihre Hinterbliebenen erhalten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz ebenfalls eine beamtenrechtliche Versorgung. Sämtliche Versorgungsleistungen werden zu Lasten des Bundeshaushaltes erbracht. Am 1. Januar 2000 wurden noch 74 000 Leistungsempfänger erfaßt, die eine beamtenrechtliche Versorgung aufgrund einer Tätigkeit im Dienst des Deutschen Reiches erhielten. Der Bestand dieser Versorgungsempfänger ist damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 000 oder 7,3% zurückgegangen. Die Bestandsentwicklung dieses geschlossenen Alterssicherungssystems wird in den nächsten Jahren zu einer weiteren Entlastung des Versorgungshaushaltes des Bundes führen. Im Jahr 1999 mußten für die Versorgungsempfänger aus der Zeit des Deutschen Reiches 139 Mill. DM weniger als im Vorjahr aufgewendet werden. Damit konnten zwei Drittel des Anstiegs bei der Beamten- und Soldatenversorgung (+ 212 Mill. DM) abgedeckt werden.

Über fünfzig Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges bilden die Witwen/Witwer die größte Gruppe der Leistungsbezieher. Am 1. Januar 2000 wurden 61 000

Entwicklung des Baugewerbes ab 1995 in Deutschland

Vorbemerkung

Die Entwicklung der Bautätigkeit in Deutschland nach 1990 ist eng mit dem durch die deutsche Vereinigung in Gang gesetzten Wiederaufbau in den neuen Bundesländern verbunden. Der Verlauf der Beschäftigungskurve im Baugewerbe, die auch Aufschluß gibt über das Produktionsvolumen, veranschaulicht dies exemplarisch. Im letzten Jahrzehnt ist die Beschäftigung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten zunächst bis zum Beginn des Jahres 1995 kontinuierlich gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Zunahme der Beschäftigung in den neuen Bundesländern zurückzuführen, während in den alten Bundesländern die Beschäftigung auf hohem Niveau verharrte. Im Laufe des Jahres 1995 und noch stärker danach brockelte jedoch die Baukonjunktur in Ost und West ab. Im Juli 2000 lag das Beschäftigungsniveau insgesamt um 22% unter dem Wert von Anfang 1991 und um fast 30% unter dem des Jahres 1995.

Die nachfolgende Analyse beschränkt sich auf den Zeitraum ab 1995. Dies liegt insbesondere daran, daß als Folge der EU-Harmonisierung im Statistikbereich erst ab 1995 Daten nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) zur Verfügung stehen, die miteinander vergleichbar sind. Der Zeitraum von fünf Jahren erscheint dennoch ausreichend, einige interessante Strukturentwicklungen sichtbar zu machen.

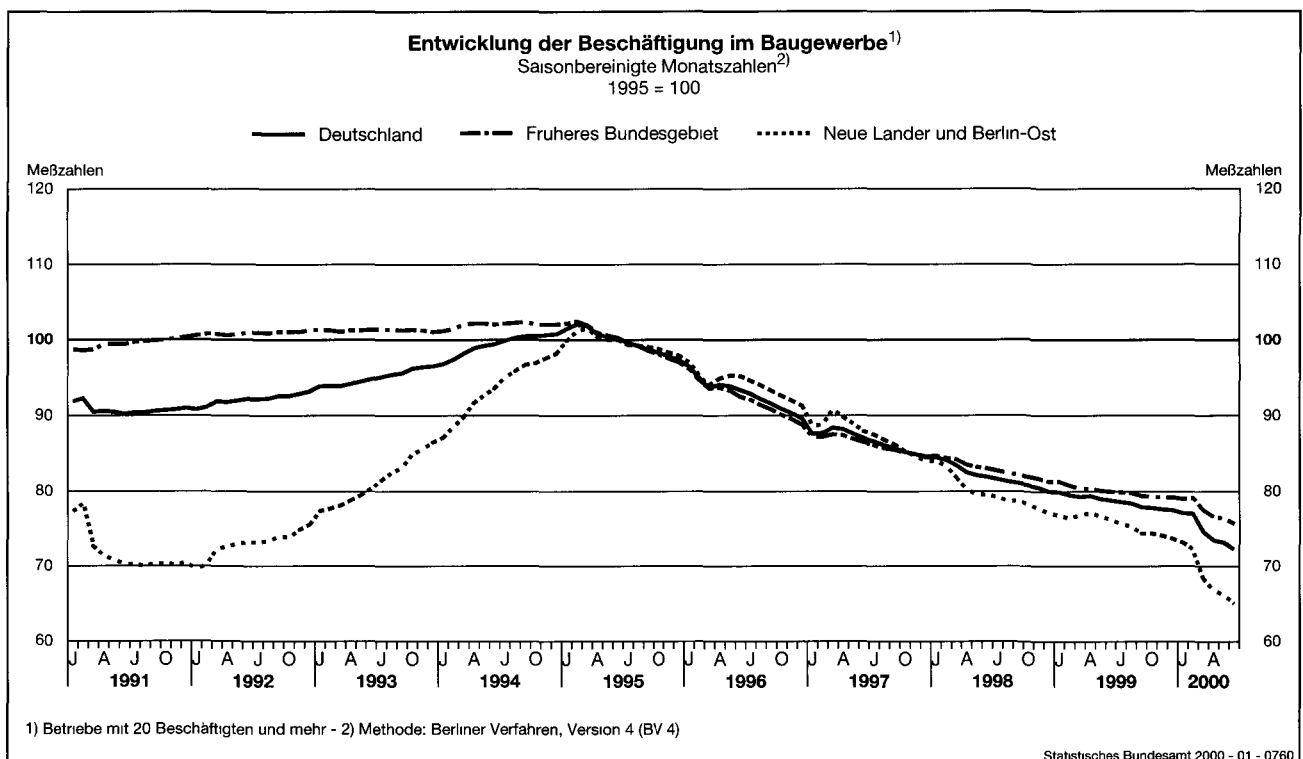
Zur Darstellung des seit 1995 zu beobachtenden Strukturwandels werden im folgenden hauptsächlich die Jahreserhebungen im Baugewerbe – zu denen die Investitions-erhebung und die Kostenstrukturerhebung zählen – herangezogen. Mit diesen Statistiken wird die Entwicklung der Beschäftigung, der Investitionstätigkeit sowie der Kosten- und Leistungsgrößen im Baugewerbe analysiert. Schließlich wird ein kurzer Ost-West-Vergleich angestellt.

Unternehmen und Beschäftigte im Baugewerbe

Wie auch in den anderen Bereichen des Produzierenden Gewerbes war es im Baugewerbe bisher üblich, das Berichtssystem zur Entlastung der Auskunftspflichtigen auf den Kreis der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr abzustellen. Im Zuge der europaweiten Harmonisierung der Statistiken wird dies nicht mehr möglich sein, nach der Strukturverordnung¹⁾ der Europäischen Union (EU) müssen ab Berichtsjahr 1999 auch für den Bereich der kleinen Unternehmen – das heißt der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten – Angaben an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, geliefert werden.

¹⁾ Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik, Amtsbl. der EG Nr. L 14, S. 1

Schaubild 1



Im gesamten Baugewerbe, das aus dem Bauhauptgewerbe („Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau“) und dem Ausbaugewerbe („Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe“) besteht, gab es 1999 schätzungsweise rund 275 000 Unternehmen mit insgesamt 2,3 Mill. Beschäftigten. Von den Beschäftigten waren ziemlich genau die Hälfte (1,1 Mill.) in den rund 254 000 Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten tätig. Da für die Zeit vor 1999 keine vergleichbaren Zahlen vorliegen, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen nur auf die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

Zwischen 1995 und 1999 nahm die Zahl dieser Bauunternehmen um 16 % von 25 000 auf 21 000 Einheiten ab. Hierzu ist anzumerken, daß dies nicht nur die Folge von Unternehmensschließungen sein muß, sondern daß durch Beschäftigtenabbau Unternehmen in die Größenklasse mit weniger als 20 Beschäftigten abgerutscht sein können, dies ist aber zur Zeit noch nicht statistisch belegbar. Von dem Rückgang war das Bauhauptgewerbe (-20 %) stärker betroffen als das Ausbaugewerbe (-12 %). Dadurch ist der Anteil der Unternehmen im Bauhauptgewerbe innerhalb des Berichtskreises von 57,3 % (1995) auf 55,0 % (1999) gesunken.

Tabelle 1. Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte im Baugewerbe

Jahr	Unternehmen			Beschäftigte		
	insgesamt	Bauhauptgewerbe	Ausbaugewerbe	insgesamt	Bauhauptgewerbe	Ausbaugewerbe
	Anzahl			1 000		
1995	24 738	14 181	10 557	1 486,3	999,4	486,8
1996	24 848	13 480	11 368	1 403,1	899,9	503,2
1997	22 570	12 588	9 982	1 259,7	809,2	450,5
1998 ²⁾	21 642	11 836	9 806	1 176,7	741,8	434,9
1999 ³⁾	20 665	11 368	9 297	1 134,9	721,0	413,9

¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr – ²⁾ Für Hamburg Ergebnisse aus dem Jahr 1997 – ³⁾ Vorläufiges Ergebnis

Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten. Zwischen 1995 und 1999 ging die Beschäftigung von 1,5 Mill. um fast ein Viertel (24 %) auf 1,1 Mill. zurück. Dabei war der Rückgang im Bauhauptgewerbe (-28 %), das aus den Zweigen „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ und „Hoch- und Tiefbau“ besteht, besonders hoch. In diesem Bereich waren 1999 nur noch 721 000 Personen beschäftigt. Im Ausbaugewerbe („Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe“) sank im gleichen Zeitraum die Beschäftigtenzahl lediglich um 15 % auf 414 000, so daß

Tabelle 2. Beschäftigte im Baugewerbe¹⁾ nach der Stellung im Unternehmen

Jahr	Beschäftigte							
	insgesamt		Inhaber		Angestellte		Arbeiter	
	1 000	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	1 000	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	1 000	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	1 000	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
1995	1 486,3	|	10,7	|	258,4	|	1 217,1	|
1996	1 403,1	- 5,6	10,8	+ 1,1	250,2	- 3,2	1 142,0	- 6,2
1997	1 259,7	- 10,2	9,7	- 10,1	233,6	- 6,6	1 016,4	- 11,0
1998	1 176,7	- 6,6	8,8	- 9,4	229,4	- 1,8	938,5	- 7,7
1999 ²⁾	1 134,9	- 3,6						

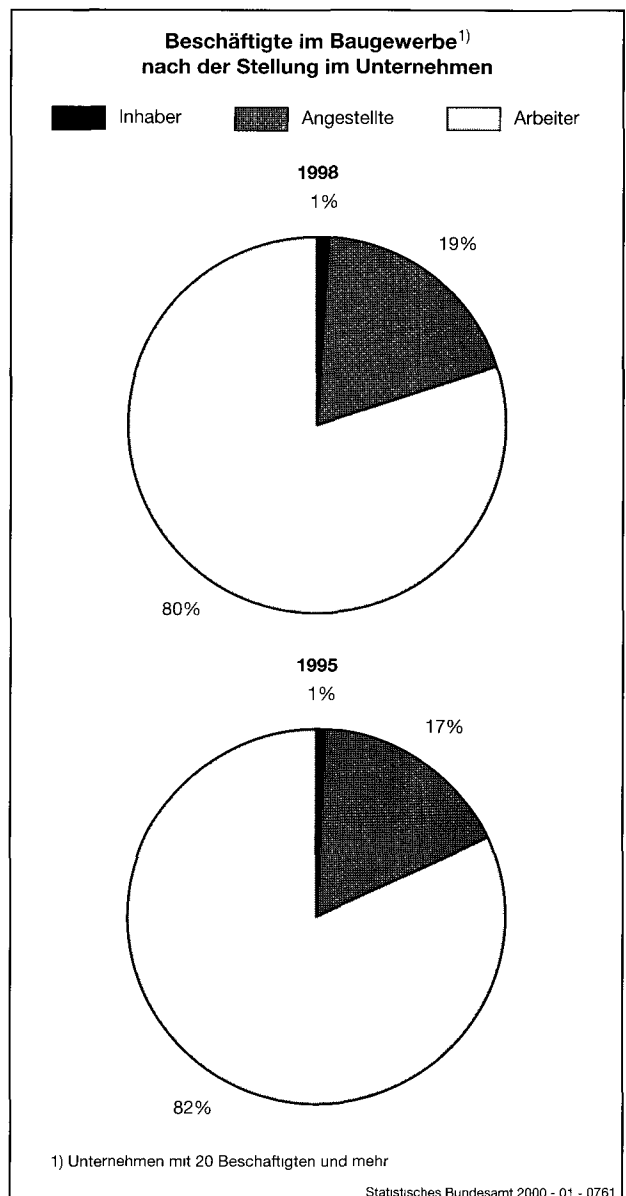
¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis

das relative Gewicht des Ausbaugewerbes im Hinblick auf das Beschäftigungspotential gegenüber dem Bauhauptgewerbe zunahm.

Der Rückgang betraf nicht alle Beschäftigtenkategorien gleichmäßig (siehe Tabelle 2). Die Zahl der Arbeiter nahm stärker ab als die der Angestellten (1998²⁾ waren erstmals weniger als eine Million (940 000) Arbeiter im Baugewerbe tätig, wenn man die Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten außer acht läßt. Gegenüber 1995 bedeutete dies einen Rückgang um 23 %. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Angestellten lediglich um 11 % auf 229 000 ab. Am geringsten ist die Zahl der Angestellten in den Unternehmen der Größenklasse 20 bis 99 Beschäftigte zurückgegangen (-1,4 %). Hier war allerdings der Anteil der Angestellten an der Gesamtbelegschaft besonders niedrig.

²⁾ Für das Berichtsjahr 1999 liegen die entsprechenden Angaben noch nicht vor.

Schaubild 2



So kamen 1995 auf einen Angestellten 5,8 Arbeiter Bedingt durch den stärkeren Rückgang der Zahl der Arbeiter gegenüber der Angestelltenzahl ermäßigte sich das Verhältnis 1998 auf 1 : 5,0. Im Vergleich dazu gab es in den Unternehmen mit 1 000 Beschäftigten und mehr wesentlich weniger Arbeiter je Angestelltem: 1995 kamen auf einen Angestellten 2,5 Arbeiter, 1998 waren es nur noch 1,8

Zu den Arbeitern zählen dabei auch die versicherungspflichtigen Poliere, Schachtmeister und Meister. Bei dieser Berufsgruppe nahm die Zahl der Beschäftigten etwas weniger ab als bei den übrigen Arbeitern. Zwischen 1995 und 1998 ging ihre Zahl von 49 000 auf 40 000 zurück (-18 %)

Die Zahl der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen war zwar auch rückläufig, lag aber in der untersuchten Größenklasse deutlich unter 1 % der gesamten Beschäftigtenzahl und beeinflusst somit kaum das Gesamtergebnis.

Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten nahm der Anteil der Angestellten von 1995 auf 1998 von 17,4 auf 19,5 % zu. Auf der anderen Seite machten die Arbeiter 1998 nur noch 80 % der Gesamtbeschäftigten aus (1995: 82 %)

Der Trend zu einem höheren Anteil von Angestellten an der gesamten Belegschaft dürfte auch durch die Änderungen bei der Auftragsabwicklung im Baugewerbe verursacht sein. Wie weiter unten noch gezeigt wird, werden immer größere Teile der Aufträge an Nachunternehmen weitergegeben. Dies bedeutet einerseits, daß der Auftraggeber weniger Arbeiter für die Produktion benötigt, auf der anderen Seite aber mehr Angestellte, um den höheren organisatorischen Aufwand für die Auftragsabwicklung durch die Nachunternehmen bewältigen zu können.

Die Investitionstätigkeit im Baugewerbe seit 1995

Bedingt durch die seit 1995 nachlassende Baukonjunktur nahmen die jährlichen von den Bauunternehmen getätigten Investitionen zwischen 1995 und 1998 um rund ein Drittel von 8,5 auf 5,6 Mrd. DM ab. Erst 1999 kam es zu einem

Anziehen der Investitionstätigkeit (+5,3 % gegenüber dem Vorjahr)

Während des gesamten Zeitraums waren die aktivierten Bruttoanlageinvestitionen stets höher als die steuerlichen Abschreibungen auf Sachanlagen, allerdings wurde der Abstand immer geringer. Während 1995 die Abschreibungen 82 % der Investitionen ausmachten, waren es 1997 sogar 94 %, das heißt in diesem Jahr waren die Investitionen fast ausschließlich Ersatzinvestitionen, da sie gerade den betriebsbedingten Kapitalverzehr abdeckten. 1998 ging diese Quote wieder auf 90 % zurück, so daß wieder mehr Spielraum für Erweiterungs- oder Rationalisierungsinvestitionen vorhanden war. Angaben für 1999 liegen hierzu noch nicht vor.

Neben den gekauften Anlagen stehen den Unternehmen des Baugewerbes aber auch die neuen durch Mieten, Pachten oder Leasen beschafften Sachanlagen zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit machen immer mehr Unternehmen Gebrauch. Waren es 1995 erst 3 600 Unternehmen (15 %), so verfuhr 1998 bereits 4 500 (21 %) so. Der Wert der so beschafften Sachanlagen erreichte 1998 fast eine Milliarde DM (925 Mill. DM). Dies war ein Anteil von 14 % an den neu beschafften Sachanlagen insgesamt.

Der Schwerpunkt der Gesamtinvestitionen (einschl. Leasing) lag bei der Anschaffung von Maschinen, maschinellen Anlagen sowie Werkzeugen und Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Während der Anteil dieses Postens 1996 bei 77 % der Gesamtinvestitionen lag, stieg er bis 1998 auf 82 %.

Leistungen und Kostenstruktur des Baugewerbes

Bei den Unternehmen des Baugewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr hat seit 1995 ein beträchtlicher Schrumpfungsprozeß stattgefunden. Die Jahresleistung der gesamten Branche sank nominal von 261 Mrd. DM (1995) um 14 % auf 225 Mrd. DM (1998). 1999 gab es gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von 0,2 %.

In dieser Entwicklung schlugen sich auch die zuvor beschriebenen Änderungen in der Auftragsabwicklung

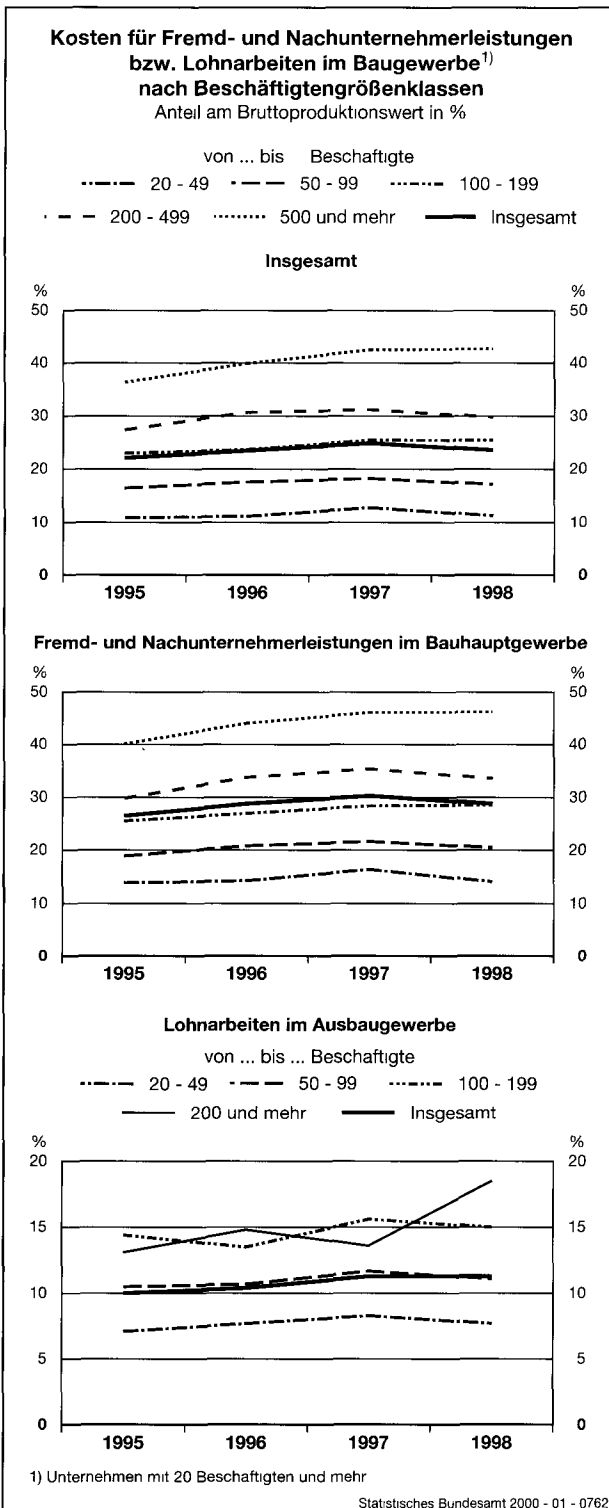
Tabelle 3: Investitionen im Baugewerbe¹⁾

Jahr	Investitionen		Aktivierte Bruttoanlageinvestitionen			Neu gemietete und gepachtete neue Sachanlagen		Nachrichtlich Steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen Mill. DM
	insgesamt	dar. Maschinen, maschinelle Anlagen ²⁾	insgesamt	dar. Maschinen, maschinelle Anlagen ²⁾		insgesamt	dar. Maschinen, maschinelle Anlagen ²⁾	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Baugewerbe insgesamt								
1995			8 500,7	6 466,3	76,1			6 976,6
1996	7 834,4	6 007,3	6994,5	5 346,7	76,4	839,9	660,6	6 235,7
1997	6 589,9	5 196,5	5 810,7	4 557,1	78,4	779,2	639,4	5 444,8
1998 ³⁾	6 564,2	5 397,9	5 638,9	4 601,9	81,6	925,3	796,1	5 054,6
1999 ⁴⁾			5 936,5					
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %								
1996			- 17,7	- 17,3	x			- 10,6
1997	- 15,9	- 13,5	- 16,9	- 14,8	x	- 7,2	- 3,2	- 12,7
1998	- 0,4	+ 3,9	- 3,0	+ 1,0	x	+ 18,8	+ 24,5	- 7,2
1999 ⁴⁾			+ 5,3		x			

¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr – ²⁾ Einschl. Werkzeugen, Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung – ³⁾ Für Hamburg Ergebnisse aus dem Jahr 1997 – ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis

nieder. Immer häufiger werden Subunternehmer eingeschaltet. Der Trend zum schlussfertigen Bauen mit der Koordinierung durch einen Generalunternehmer, der als Ansprechpartner für den Kunden firmiert, führt dazu, daß nicht mehr ein Unternehmen alle Bauleistungen erbringt, sondern mit bestimmten Aufgaben Spezialfirmen betraut werden, die die gewünschten Leistungen in der Regel auch kostengünstiger erbringen können.

Schaubild 3



Diese Entwicklung erfaßte jedoch das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe, Groß- und Kleinunternehmen mit unterschiedlicher Intensität. Für das Baugewerbe insgesamt wurden 1995 22% der Bruttoproduktion durch Nachunternehmer abgewickelt. Diese Quote stieg bis 1997 auf 25% und sank im Jahr darauf leicht auf 24%.

Die größte Bedeutung hat die Nachunternehmerleistung im Bauhauptgewerbe. Hier lag die Quote im Zeitraum 1995 bis 1998 zwischen 26 und 30%; deutlich weniger waren es im Ausbaugewerbe mit 10 bis 11%. Darüber hinaus ist der Umfang der Nachunternehmerleistung von der Größe der Unternehmen abhängig. Je größer das Unternehmen, um so mehr werden Nachunternehmerleistungen in Anspruch genommen. Bei den Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes wurde fast die Hälfte (1998: 46%) der Produktion über Fremdleistungen abgewickelt. Bei den übrigen Größenklassen verlief die Entwicklung – mit einigen wenigen Ausnahmen im Ausbaugewerbe – parallel dazu, jedoch auf niedrigerem Niveau.

Bedingt durch die im Zeitablauf geringer werdende Kapazitätsauslastung sind bei den Unternehmen des Baugewerbes auch die Kosten für den Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen von 1995 bis 1998 gesunken. Sie nahmen jedoch nicht so stark ab wie die Bauleistung. Die Folge war, daß der Anteil des Materialverbrauchs von 25,4% (1995) auf 26,5% (1998) stieg. Die Nettoquote (Anteil des Nettoproduktionswertes am Bruttoproduktionswert) sank im gleichen Zeitraum von 51,5% (1995) auf 48,9% (1998).

Entsprechend ging die im Baugewerbe erwirtschaftete Wertschöpfung – berechnet als Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert und den Vorleistungen – immer mehr zurück. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten nahm zwischen 1995 und 1998 von 103 Mrd. DM auf 83 Mrd. DM ab. Zugleich nahm der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit an der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten von 91% (1995) auf 92% (1998) zu, so daß sich die Rentabilitätslage der Bauunternehmen verschlechtert hat.

Das Baugewerbe im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Vergleicht man die für ganz Deutschland für den Zeitraum 1995 bis 1998 untersuchten Indikatoren zwischen den alten und den neuen Bundesländern, so zeigt sich, daß der Schrumpfungsprozeß im Baugewerbe in den neuen Bundesländern stärker war als in den alten:

	West	Ost
Anzahl der Unternehmen	- 8%	- 23%
Beschäftigte	- 17%	- 30%
Bruttoproduktionswert	- 11%	- 23%
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	- 17%	- 25%

Die Ursache hierfür liegt sicherlich nicht zuletzt in dem Boom begründet, den das Baugewerbe in den neuen Bundesländern in den ersten Jahren nach der deutschen Ver-

Schaubild 4

Kostenstruktur und Leistungsgrößen des Baugewerbes¹⁾

Mill. DM

1998

Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen o. Ust			59 354	Brutto- produktionswert o. Ust 224 239	
Einsatz an Handelsware o. Ust			2 206		
Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen o. Ust bzw. Kosten für Lohnarbeiten o. Ust			52 949		
Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) o. Ust	3 223	Netto- produktionswert o. Ust 109 730			
Mieten und Pachten o. Ust	5 506				
Sonstige Kosten o. Ust	11 553				
Indirekte Steuern o. Ust abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	1 273				
Abschreibungen	5 055				
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	83 120		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 88 175		
darunter					
– Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	76 455				
– Fremdkapitalzinsen	2 032				

1995

Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen o. Ust			66 347	Brutto- produktionswert o. Ust 261 126	
Einsatz an Handelsware o. Ust			2 674		
Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen o. Ust bzw. Kosten für Lohnarbeiten o. Ust			57 635		
Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) o. Ust	3 638	Netto- produktionswert o. Ust 134 570			
Mieten und Pachten o. Ust	6 233				
Sonstige Kosten o. Ust	13 106				
Indirekte Steuern o. Ust abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	1 648				
Abschreibungen	6 977				
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	102 968		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten 109 945		
darunter					
– Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	93 622				
– Fremdkapitalzinsen	2 565				

o. Ust = ohne Umsatzsteuer

¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

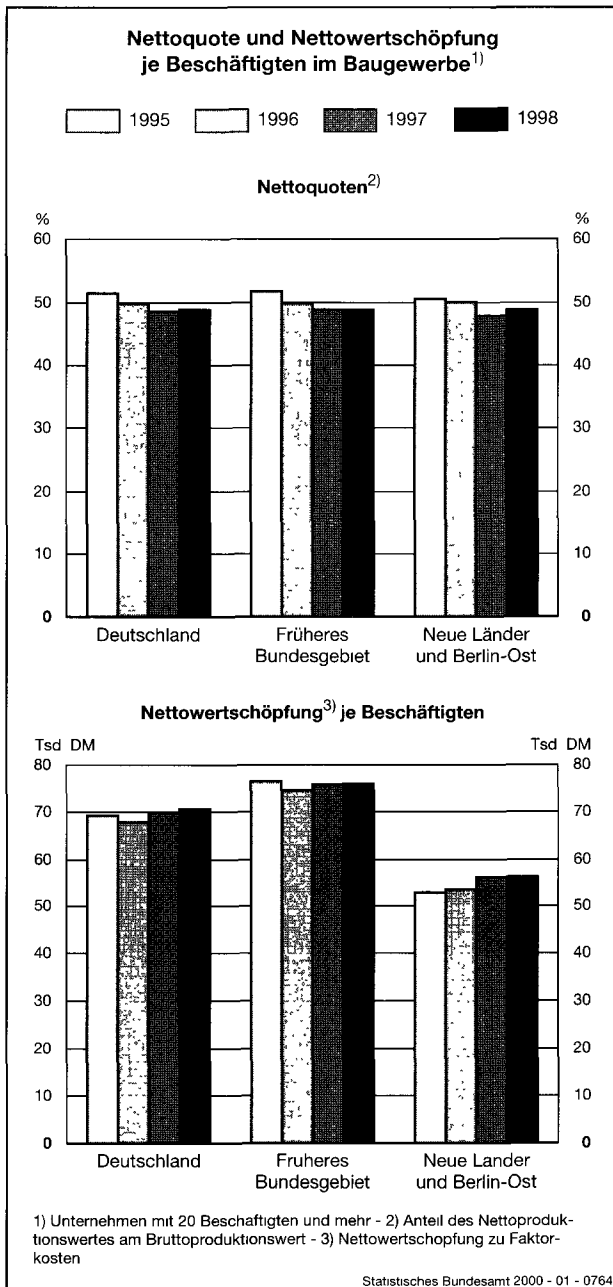
Statistisches Bundesamt 2000-01-0763

einigung erlebte. Die in diesem Zusammenhang aufgebauten Kapazitäten konnten auf Dauer nicht ausgelastet werden.

Aus den Zahlen kann aber auch eine Effizienzsteigerung in den Bauunternehmen der neuen Bundesländer abgelesen werden. Dadurch, daß die Zahl der Beschäftigten im ostdeutschen Baugewerbe stärker sank als die von ihnen erarbeitete Wertschöpfung – in den alten Bundesländern blieb die Relation gleich –, stieg in den neuen Bundes-

ländern die je Beschäftigten erwirtschaftete Nettowertschöpfung zu Faktorkosten nominal von 52 900 DM (1995) auf 56 280 DM (1998); dies bedeutet eine Zunahme um 6,4%. Im früheren Bundesgebiet ging im gleichen Zeitraum die Nettowertschöpfung pro Beschäftigten von 76 440 DM auf 75 930 DM zurück (–0,7%). Dadurch findet eine allmähliche Angleichung zwischen den alten und den neuen Bundesländern statt. Während 1995 die Leistung je Beschäftigten in den neuen Ländern und Berlin-Ost 69% des westlichen Niveaus erreichte, waren es 1998 bereits

Schaubild 5



74% Bezüglich der Nettoquote (Anteil des Nettoproduktionswertes am Bruttoproduktionswert) ist die Übereinstimmung zwischen Ost und West bereits erreicht: Sie betrug 1998 in beiden Teilgebieten jeweils 48,9%.

Dipl.-Volkswirt Erwin Wartenberg

Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Reiseverkehr 1999

Der Tourismus ist zum einen die Branche, deren Schwerpunkt der Tätigkeit darin liegt, in- und ausländischen Gästen Übernachtungsangebote zu unterbreiten. Besondere Bedeutung kommt ihm insbesondere in den industriell weniger erschlossenen, aber landschaftlich schönen und zum Teil auch heilklimatisch nutzbaren Gebieten zu. Dort eröffnen bisweilen nur Angebote von Tourismuseinrichtungen sowie die Förderung des Tourismus die Möglichkeit, Arbeitsplätze für die Bevölkerung zu schaffen und zu erhalten. Darüber hinaus trägt der Tourismus mittelbar aber auch zur Steigerung der Nachfrage in anderen Branchen bei. Touristen steigern u.a. die Nachfrage im Einzelhandel, im Gaststättengewerbe, im Verkehr, in der Autoproduktion, nach Dienstleistungen und nach Infrastruktureinrichtungen.

Die Beobachtung der Entwicklung der Nachfrage, der Anzahl der Gäste und der Übernachtungen im Tourismus und des Angebotes an Beherbergungseinrichtungen in Deutschland gehört schon seit 1952 zum Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik. Das methodische Konzept zur Erfassung des Tourismus in der Beherbergungsstatistik wurde nachhaltig im Jahr 1980 verändert. Aufgegeben wurde das sogenannte Konzentrationsprinzip, das vorsah, nur in den größten Fremdenverkehrsgemeinden, gemessen an der Zahl der Übernachtungen im Reiseverkehr, die Entwicklung des Tourismus zu verfolgen. Statt dessen wurde für die Beobachtung des Tourismus eine flächendeckende Erhebung mit einer Totalerfassung aller Betriebe zugrunde gelegt, allerdings mit einer sogenannten Abschneidegrenze. Die Festlegung der Abschneidegrenze – hier Erfassung aller Betriebe, die mehr als acht Betten gleichzeitig zur vorübergehenden Beherbergung von Gästen anbieten können – orientierte sich am Gaststättengesetz, das vorsieht, daß solche Betriebe genehmigungspflichtig sind.

Das Beherbergungsstatistikgesetz von 1980¹⁾ regelt nicht nur das neue Konzept, sondern auch die Periodizität und Inhalte der Erhebungen: Monatlich ist u.a. die Entwicklung der Nachfrage durch Ergebnisse über die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen der inländischen und der ausländischen Gäste nach Herkunftsländern darzustellen²⁾. Im Abstand von sechs Jahren liefert eine sogenannte Kapazitätserhebung Informationen über das Angebot an Kapazitäten im Reiseverkehr und die Struktur der Beherbergungseinrichtungen. Eine solche Kapazitätserhebung wurde zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1999 dezen-

tral in den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Die Ergebnisse der Länder sind vom Statistischen Bundesamt zum Bundesergebnis zusammengefaßt worden.

In einer umfangreichen Veröffentlichung³⁾ sind bereits fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse aus dieser Kapazitätserhebung für 1999 präsentiert worden. Diese Publikation läßt auch zu, die beachtlichen Veränderungen der Kapazitäten der Beherbergungsbetriebe und deren Ausstattung im früheren Bundesgebiet seit 1981 und in den neuen Bundesländern seit 1993 nachzuvollziehen. Der vorliegende Beitrag präsentiert nach einigen methodischen Erläuterungen die wichtigsten Ergebnisse der Bestandsaufnahme zum 1. Januar 1999. Die Auswahlkriterien orientieren sich dabei an Fragestellungen derjenigen Leser, die an einem Gesamtüberblick über das Angebot an Fremdenverkehrseinrichtungen in Deutschland interessiert sind.

Welche Übernachtungskapazitäten werden in Deutschland angeboten?

Welche Übernachtungsmöglichkeiten gibt es?

Wie ist die Ausstattung der angebotenen Gasthäuser und Gästezimmer?

Wie ist das Preisniveau für eine Übernachtung?

Welche Angebote unterbreiten Campingplätze?

Methodische Erläuterungen⁴⁾

In der Beherbergungsstatistik und damit auch in der Kapazitätserhebung werden alle Angebote an Beherbergungseinheiten und die darin verfügbaren Betten⁵⁾ erfaßt. Zu den Beherbergungseinheiten zählen zum einen Gästezimmer und zum anderen Wohneinheiten, die sich von den Gästezimmern definitorisch dadurch unterscheiden, daß der Gast in einer Wohneinheit kein oder lediglich ein im Umfang sehr eingeschränktes Dienstleistungsangebot erwarten kann. Erhebungseinheit ist der Betrieb in der Abgrenzung einer fachlichen Einheit, der mindestens neun Betten gleichzeitig anbieten kann. Die Erfassung der als "Beherbergungsstätten" bezeichneten Betriebe orientiert sich ausschließlich daran, daß sie Reisenden Übernachtungsmöglichkeiten für den nur vorübergehenden Aufenthalt unterbreiten. Unerheblich ist dabei, ob ein solcher Betrieb die Beherbergungsmöglichkeiten mit Gewinnerzielungsabsicht anbietet oder nicht. Dieses Konzept umfaßt nicht nur die Betriebe von Unternehmen, die – gemessen an dem Schwerpunkt der Wertschöpfung – dem Wirtschaftszweig Bereich H. Gastgewerbe [entsprechend der in der amtlichen Statistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige⁶⁾] zugeordnet werden, sondern auch Betriebe aus anderen Wirtschaftszweigen, beispielsweise Ferien- oder Schulungsheime von Banken. Auch Einrich-

¹⁾ Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).

²⁾ Siehe Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.1 „Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe“.

³⁾ Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.2 „Beherbergungskapazität 1999“, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden, Juni 2000.

⁴⁾ Ausführliche Erläuterungen siehe Fußnote 3.

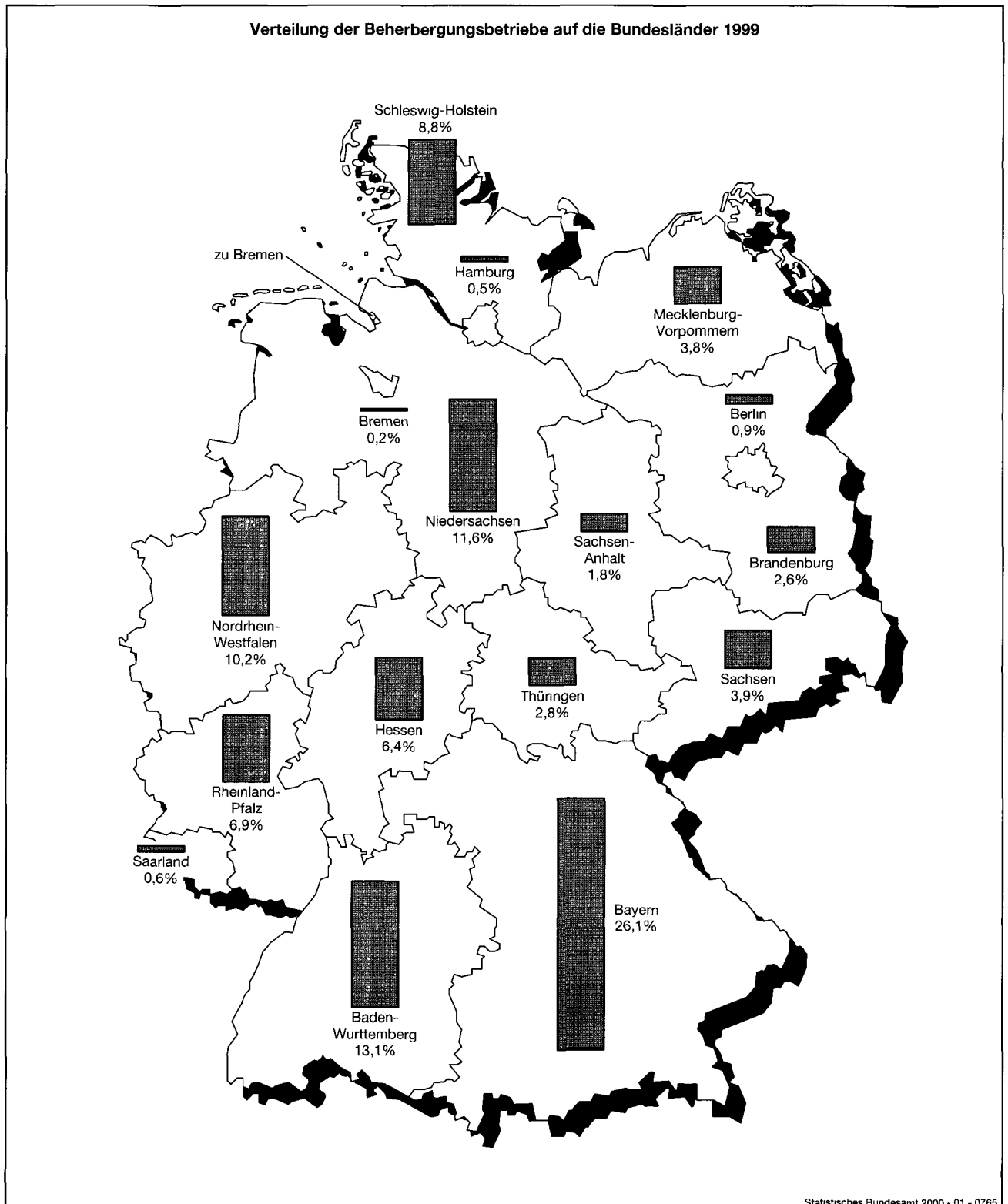
⁵⁾ Einschl. sonstiger Schlafgelegenheiten bei Normalbelegung, ohne behelfsmäßige Schlafgelegenheiten, wie z. B. Schlafcouchen oder Kinderbetten.

⁶⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), Herausgeber: Statistisches Bundesamt.

tungen, die der Rekonvaleszenz dienen, wie Kurkrankenhäuser und Sanatorien, sind in die Beherbergungsstatistik einbezogen. Allerdings gilt das nur für solche Einrichtungen, die überwiegend Gäste aufnehmen, die in der Lage sind, das Angebot an Kur- oder auch anderer Infrastruktureinrichtungen einer Gemeinde oder in der Umgebung nutzen zu können.

Auf Campingplätzen werden zwei Arten von Stellplätzen unterschieden, zum einen Stellplätze für den Reiseverkehr, die Gästen nur zum vorübergehenden Aufenthalt zur Verfügung stehen, zum anderen sogenannte Dauerstellplätze, die Gäste für einen längeren Zeitraum mieten können. Da Dauerstellplätze nicht dem Reiseverkehr zur Verfügung stehen, sieht das Konzept für die Erfassung der Kapazitäten

Schaubild 1



ten auf den Campingplätzen vor, nur Stellplätze im Reiseverkehr auszuweisen

Ergebnisse der Kapazitätserhebung 1999

Am 1. Januar 1999 boten rund 55 000 Betriebe in Deutschland Gästezimmer an

Bundesweit wurden am 1. Januar 1999 insgesamt 54 557 Gastgeber oder Betriebe gezählt, die 1,228 Mill. Gästezimmer (einschl. Wohneinheiten)⁷⁾ mit 2,457 Mill. Betten oder Schlafgelegenheiten anboten. Im Durchschnitt verfügte damit jeder Betrieb in Deutschland über 22,5 Gästezimmer und 45 Betten, das bedeutet jedes Zimmer war im Durchschnitt ein Zweibettzimmer.

Die weitaus meisten Betriebe in Deutschland haben ihren Sitz in Bayern (26,1 %). Die 14 217 bayrischen Gastgeber⁸⁾ bieten 284 442 Zimmer und 565 186 Betten an. Nach Bayern folgen Baden-Württemberg (13,1 % der Betriebe, 12,1 %

des Bettenangebots), Niedersachsen (11,6 %; 10,7 %), Nordrhein-Westfalen (10,2 %; 11,0 %), Schleswig-Holstein (8,8 %; 7,3 %), Rheinland Pfalz (6,9 %; 6,3 %) und Hessen (6,4 %; 7,4 %). Sachsen (3,9 %; 4,6 %) ist das Land mit dem anteilig höchsten Angebot an Betrieben unter den neuen Bundesländern, allerdings dicht gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (3,8 %; 5,4 %). Es überrascht nicht, daß die Stadtstaaten Bremen (0,2 %; 0,3 %) und Hamburg (0,5 %; 1,1 %) – als Großstädte ohnehin eher das Ziel von Geschäftsreisenden als von Urlaubsreisenden – vergleichsweise nur wenige Betriebe und Betten anbieten. In Berlin (0,9 %; 2,2 %) kann eine Auswahl unter 472 Betrieben getroffen werden, diese verfügen aber im Durchschnitt über die größten Bettenkapazitäten (114,7 Betten je Betrieb – Bundesgebiet 45,0 je Betrieb; siehe auch Schaubild 1).

Die höchste Fremdenverkehrsintensität: 74 Betten je 1 000 Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern

Die in Schaubild 1 dargestellte Verteilung der Betriebe auf die Länder vernachlässigt, daß die Flächen der Länder und deren Einwohnerzahlen unterschiedlich sind. Für die Intensität des Fremdenverkehrs wird daher der Quotient aus der Anzahl der angebotenen Betten je 1 000 Einwohner

⁷⁾ Nachfolgend werden die Begriffe „Beherbergungseinheiten“, „Gästezimmer“ und „Zimmer“ synonym verwendet, wenn nicht anders erwähnt jeweils einschl. der Wohneinheiten.

⁸⁾ Zusätzlich zum Begriff „Betrieb“ wird nachfolgend auch der Begriff „Gastgeber“ synonym gebraucht.

Tabelle 1: Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten 1999 nach Bundesländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten
Stand 1.1.1999

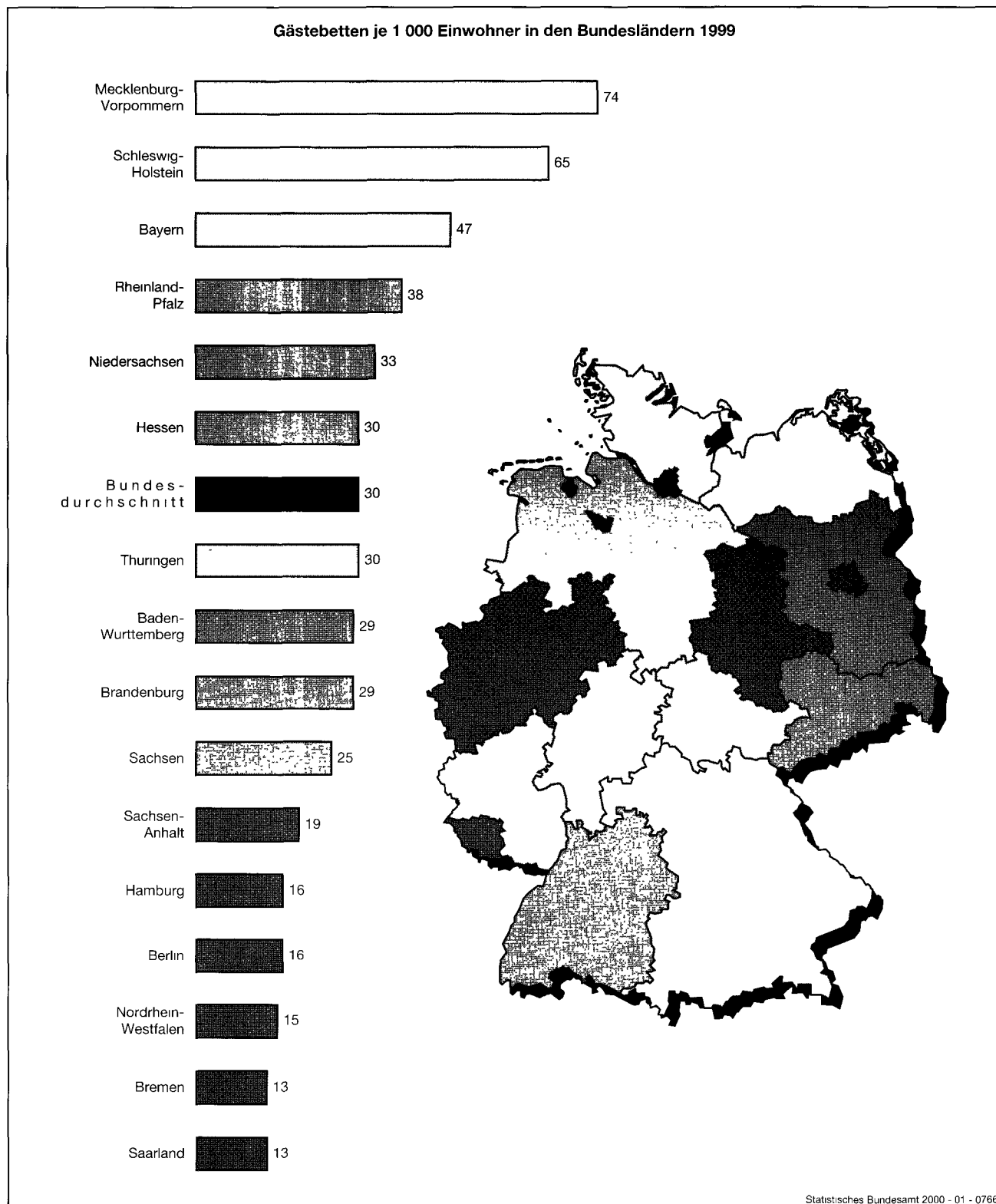
Gegenstand der Nachweisung	Betriebe		Beherbergungseinheiten		Betten		
	insgesamt	%	insgesamt	je Betrieb	insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungseinheit
Beherbergungsgewerbe	53 363	97,8	1 082 458	20,3	2 272 034	42,6	2,1
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 194	2,2	145 998	122,3	185 042	155,0	1,3
Insgesamt	54 557	100	1 228 456	22,5	2 457 076	45,0	2,0
nach Ländern							
Baden-Württemberg	7 169	13,1	162 708	22,7	297 357	41,5	1,8
Bayern	14 217	26,1	284 442	20,0	565 186	39,8	2,0
Berlin	472	0,9	28 150	59,6	54 160	114,7	1,9
Brandenburg	1 400	2,6	35 860	25,6	74 957	53,5	2,1
Bremen	88	0,2	4 826	54,8	8 465	96,2	1,8
Hamburg	262	0,5	15 045	57,4	27 200	103,8	1,8
Hessen	3 498	6,4	106 090	30,3	182 670	52,2	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	2 050	3,8	51 629	25,2	132 420	64,6	2,6
Niedersachsen	6 307	11,6	119 195	18,9	262 999	41,7	2,2
Nordrhein-Westfalen	5 559	10,2	151 833	27,3	269 361	48,5	1,8
Rheinland-Pfalz	3 784	6,9	74 556	19,7	154 190	40,7	2,1
Saarland	305	0,6	8 136	26,7	13 801	45,2	1,7
Sachsen	2 113	3,9	57 826	27,4	112 493	53,2	1,9
Sachsen-Anhalt	1 003	1,8	25 464	25,4	49 993	49,8	2,0
Schleswig-Holstein	4 784	8,8	66 390	13,9	178 444	37,3	2,7
Thüringen	1 546	2,8	36 306	23,5	73 380	47,5	2,0
nach Gemeindegruppen							
Mineral- und Moorbäder	4 219	7,7	153 621	36,4	228 537	54,2	1,5
Heilklimatische Kurorte	3 472	6,4	61 949	17,8	126 924	36,6	2,0
Kneippkurorte	1 714	3,1	41 635	24,3	74 193	43,3	1,8
Heilbäder zusammen	9 405	17,2	257 205	27,3	429 654	45,7	1,7
Seebäder	5 611	10,3	86 829	15,5	243 218	43,3	2,8
Luftkurorte	5 352	9,8	90 244	16,9	209 642	39,2	2,3
Erholungsorte	7 555	13,8	129 754	17,2	303 287	40,1	2,3
Sonstige Gemeinden	26 634	48,8	664 424	24,9	1 271 275	47,7	1,9
nach Betriebsarten							
Hotels	12 865	23,6	494 104	38,4	889 399	69,1	1,8
Gasthöfe	11 093	20,3	131 104	11,8	245 552	22,1	1,9
Pensionen	5 347	9,8	72 858	13,6	135 550	25,4	1,9
Hotels garnis	9 712	17,8	171 058	17,6	306 344	31,5	1,8
Zusammen	39 017	71,5	869 124	22,3	1 576 845	40,4	1,8
Erholungs- und Ferienheime							
Schulungsheime	2 652	4,9	85 725	32,3	205 718	77,6	2,4
Ferienzentren	83	0,2	13 402	161,5	56 836	684,8	4,2
Ferienhäuser, -wohnungen	10 101	18,5	86 260	8,5	307 626	30,5	3,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	1 510	2,8	27 947	18,5	125 009	82,8	4,5
Zusammen	14 346	26,3	213 334	14,9	695 189	48,5	3,3
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 194	2,2	145 998	122,3	185 042	155	1,3

verwendet. Die Spannweite der für alle Länder berechneten Kennziffern reicht vom Höchstwert von 74 Gästebetten in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 13 Gästebetten je 1 000 Einwohner im Saarland (siehe Schaubild 2)

Bei dieser Betrachtung wird allerdings das je nach Saison stark schwankende Angebot an Betten ignoriert, weil ein ganzjährig konstant gleich hohes Angebot an Betten unterstellt wird, was nicht der Realität entspricht. Die Gast-

geber reagieren zum einen mit ihrem Angebot flexibel auf eine schwache oder starke Nachfrage – dann wird erforderlichenfalls noch ein normalerweise privat genutzter Wohnraum als Gästezimmer angeboten –, zum anderen sind die Betriebe nicht immer durchgängig ganzjährig geöffnet. Anfang 1999 wurde ermittelt, daß 73% der Betriebe, die etwa 80% der Bettenkapazitäten auf sich konzentrieren, ganzjährig geöffnet sind. Lediglich 3% der Be-

Schaubild 2



etriebe, die insgesamt nur 38 000 Betten anbieten, sind noch nicht einmal ein halbes Jahr geöffnet

Mehr als 50 % der Beherbergungsbetriebe in prädikatisierten Gemeinden

Insbesondere für die Touristen, die konkrete Vorstellungen haben, welches Klima sie in Deutschland bevorzugen, oder gezielt unter den verschiedenen Arten von Kurorten auswählen wollen, kann die Untergliederung der Betriebe nach sogenannten Gemeindegruppen ein geeigneter Wegweiser für die richtige Auswahl sein. Der verwendete Katalog der Gemeindegruppen basiert auf Einstufungen der Gemeinden von Amts wegen nach festgelegten Kriterien. Diese führen dazu, daß Gemeinden als Heilbäder, in der Differenzierung nach Mineral- und Moorbädern, Heilklimatischen und Kneippkurorten, als Seebäder, als Luftkurorte oder als Erholungsorte eingestuft bzw. prädikatisiert werden (siehe Tabelle 1).

51,2% der Betriebe sind in solchen prädikatisierten Gemeinden, darunter am häufigsten in den als „Erholungsorten“ eingestuft, angesiedelt. Groß ist auch die Auswahl an Betrieben in Seebädern, in Luftkurorten und in Mineral- und Moorbädern.

Gastgeber der Hotellerie bieten rund 72 % der Gästezimmer an

Die Beherbergungsstatistik gliedert die Betriebe – abhängig von deren Angebot an Dienstleistungen – nach Betriebsarten. Diese orientieren sich an der Gliederung der WZ 93 und den dort gegebenen Definitionen für die Abgrenzung der einzelnen Betriebsarten. Die einzelnen Betriebsarten unterscheiden sich zum Beispiel dadurch,

ob ein Betrieb zusätzlich auch ein Restaurant betreibt und welche Dienstleistungen er den Gästen anbietet.

72% der Gastgeber sind Betriebe der Hotellerie, dazu zählen Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Sie bieten insgesamt rund 869 000 Gästezimmer mit 1 577 000 Betten an. Bei einem Drittel der Betriebe in der Hotellerie handelt es sich um Hotels. Sie bieten im Durchschnitt 69,1 Betten je Betrieb an. 28% der Betriebe zählen zu den Gasthöfen (insgesamt 11 093), deren durchschnittliche Bettenkapazität mit 22,1 Betten je Betrieb erheblich geringer ist. Die rund 9 700 Hotels garnis verfügen im Schnitt über 31,5 Betten, also über mehr als die Gasthöfe (siehe Tabelle 1 und Schaubild 3).

Die 46 größten Betriebe haben mehr als 71 000 Betten

Die Größe der in der Kapazitätserhebung erfaßten Betriebe beginnt bei einem Angebot von 9 Betten und reicht bis zur Klasse von über 1 000 Betten. Zu dieser obersten Klasse gehörten am 1. Januar 1999 46 Betriebe; sie verfügten zusammen über 71 175 Betten, das sind im Durchschnitt 1 547,3 Betten je Betrieb. Neben diesen wenigen, sehr großen Betrieben gibt es in der Hotellerie 9 264 Betriebe mit einer Kapazität zwischen 9 und 14 Betten. Bei einem Betrieb dieser Größe kümmern sich wohl häufig der Inhaber und/oder dessen Familienangehörige noch persönlich oder mit wenig zusätzlichem Personal um das Wohl ihrer Übernachtungsgäste. Meist handelt es sich bei den Betrieben dieser Größenordnung nicht um sogenannte Hotels, sondern um Gasthöfe oder um Hotels garnis. Bei der Betriebsart Gasthof resultiert die Wertschöpfung des Betriebes stärker aus dem gleichzeitigen Betrieb eines

Tabelle 2: Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten nach Ausstattung und Betriebsgrößen

Stand 1.1.1999

Gegenstand der Nachweisung	Betriebe		Beherbergungseinheiten		Betten		
	insgesamt	%	insgesamt	je Betrieb	insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungseinheit
insgesamt	54 557	100	1 228 456	22,5	2 457 076	45,0	2,0
	nach Ausstattung						
Betriebe mit ausschließlich (Hotel-) Dienstleistungsangebot	38 097	69,8	1 010 737	26,5	1 731 362	45,4	1,7
Klasse 1	8 905	23,4	413 134	46,4	701 186	78,7	1,7
Klasse 2	22 861	60,0	500 188	21,9	847 415	37,1	1,7
Klasse 3	2 185	5,7	35 445	16,2	61 950	28,4	1,7
Klasse 4	4 146	10,9	61 970	14,9	120 811	29,1	1,9
Betriebe mit überwiegend (Hotel-) Dienstleistungsangebot	3 464	6,3	65 990	19,1	146 441	42,3	2,2
Klasse 1	638	18,4	21 683	34,0	44 196	69,3	2,0
Klasse 2	2 217	64,0	35 434	16,0	77 160	34,8	2,2
Klasse 3	210	6,1	2 918	13,9	7 225	34,4	2,5
Klasse 4	399	11,5	5 955	14,9	17 860	44,8	3,0
Betriebe ohne (Hotel-) Dienstleistungsangebot	12 996	23,8	151 729	11,7	579 273	44,6	3,8
	nach Betriebsgrößen						
Betriebe mit Betten							
9 – 14	13 503	24,8	74 182	5,5	155 497	11,5	2,1
15 – 29	19 315	35,4	197 615	10,2	399 892	20,7	2,0
30 – 99	16 845	30,9	430 131	25,5	857 935	50,9	2,0
100 – 249	3 853	7,1	307 897	79,9	581 194	150,8	1,9
250 – 499	807	1,5	141 360	175,2	266 837	330,7	1,9
500 – 999	188	0,3	54 611	290,5	124 546	662,5	2,3
1 000 und mehr	46	0,1	22 680	493,0	71 175	1 547,3	3,1
Betriebe mit bis Beherbergungseinheiten							
bis 7	16 602	30,4	84 466	5,1	239 392	14,4	2,8
8 – 15	17 982	33,0	194 594	10,8	415 725	23,1	2,1
16 – 99	18 046	33,1	596 092	33,0	1 194 087	66,2	2,0
100 und mehr	1 927	3,5	353 304	183,3	607 872	315,4	1,7

Restaurationsbetriebes und bei den Hotels garnis wird höchstens ein Frühstück angeboten (siehe Tabelle 2)

83 Ferienzentren mit rund 56 800 Betten oder Schlafgelegenheiten

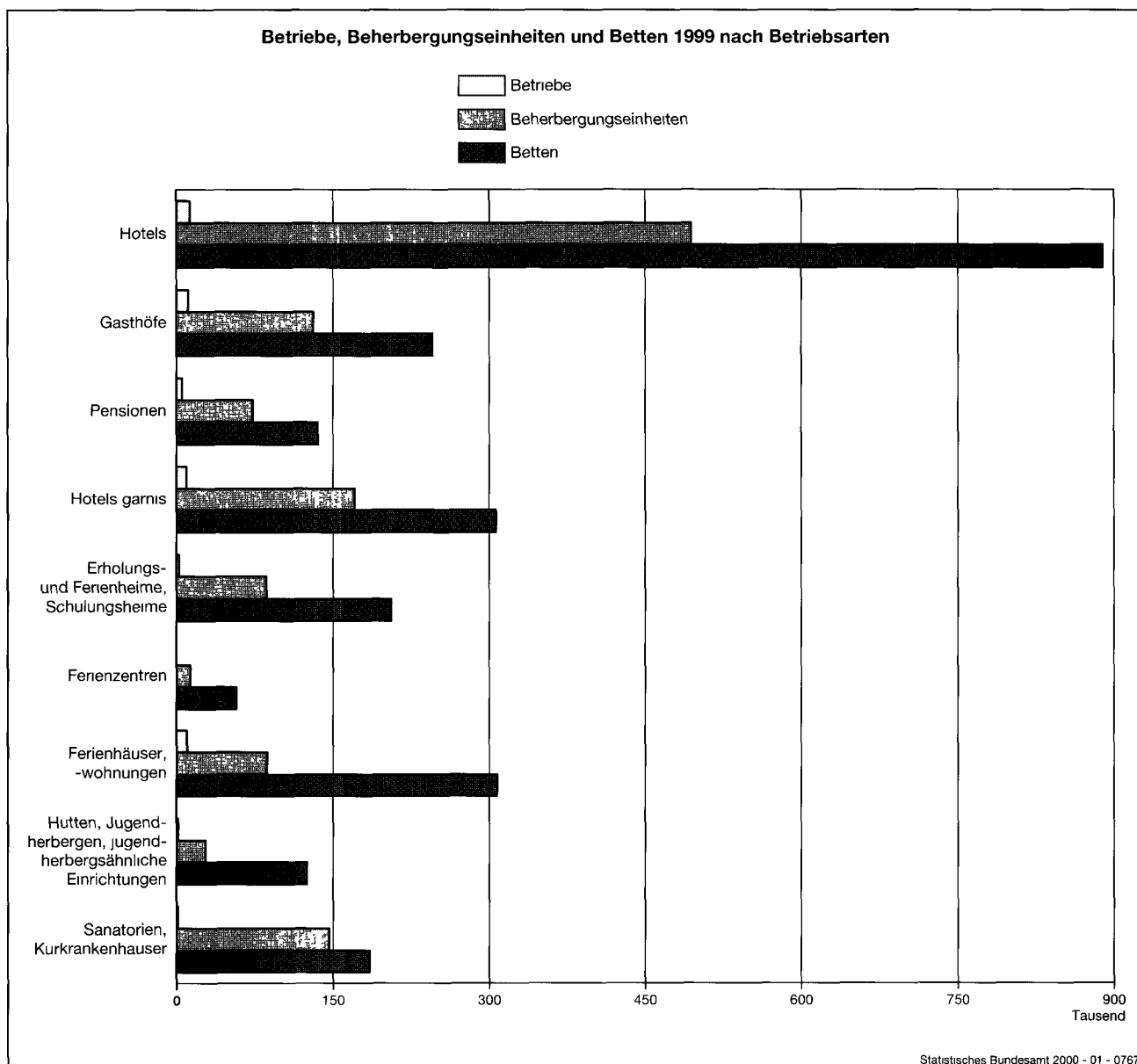
Neben der Hotellerie unterbreitet die sogenannte Parahotellerie mit insgesamt 15 540 Betrieben alternative Angebote an Übernachtungsmöglichkeiten in Gästezimmern oder in Wohneinheiten (siehe Tabelle 1 und Schaubild 3) Diese Einrichtungen bieten den Gästen wenige oder so gut wie keine Dienstleistungen an Sie stellen deshalb im Schnitt eine preisgünstigere Unterkunftsmöglichkeit dar als die Gästezimmer der Hotellerie Zur Parahotellerie zählen die 2 652 Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime sowie die 1 510 Hutten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnlichen Einrichtungen, ferner die Ferienzentren sowie Ferienhäuser und -wohnungen Zur Parahotellerie werden zusätzlich 1 194 Sanatorien und Kurkrankenhäuser mit 185 000 Betten gerechnet

Anfang 1999 gab es in Deutschland 83 Ferienzentren, unter denen die modernen häufig viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung und/oder eine Infrastruktur wie ein kleines Dorf anbieten Ihre Kapazitäten umfassen insgesamt 13 402 Beherbergungseinheiten mit 56 836 Betten 44 dieser Ferienzentren sind in den neuen Bundesländern angesiedelt

Jedes dritte Zimmer in einem komfortabel ausgestatteten Betrieb der Klasse 1

In Gastgeberverzeichnissen werden die Gastgeberbetriebe der Hotellerie oder der Parahotellerie, soweit sie dem Reiseverkehr frei zugänglich sind, häufig mit Sternen oder durch andere Bezeichnungen, wie Luxusklasse, oder als Gastgeber für gehobene, mittlere und einfache Ansprüche klassifiziert Losgelöst von diesen Klassifikationen, denen nicht immer bundesweit vergleichbare Zuordnungskriterien zugrunde liegen, wurden für die Klassifikation der in der Kapazitätserhebung erfaßten Betriebe

Schaubild 3



Statistisches Bundesamt 2000 - 01 - 0767

eigene, möglichst objektive Kriterien erarbeitet, die sich schwerpunktmäßig an der Sanitarausstattung der Beherbergungsbetriebe und teilweise auch an der Zimmereinrichtung ausrichten. Rund 9500 Betriebe mit insgesamt 435 000 Beherbergungseinheiten, also etwa ein Drittel aller Beherbergungseinheiten, wurden in die beste Klasse 1⁹⁾ eingestuft. Ihr Leistungsangebot umfaßt nicht nur die Ausstattung aller oder fast aller Zimmer mit einem Bad oder einer Dusche und WC, sondern auch noch mit drei weiteren der folgenden Ausstattungsmerkmale: Telefon, Fernsehgerät, Kuhlschrank/Minibar oder Safe. Einheiten in dieser Ausstattung werden allgemein auch als solche für gehobene Ansprüche bezeichnet. Nur rund 4500 Betriebe mit 68000 Beherbergungseinheiten sind der niedrigsten Klasse 4 zugeordnet worden. In dieser verfügen weniger

als die Hälfte der Zimmer über eine eigene sanitäre Ausstattung.

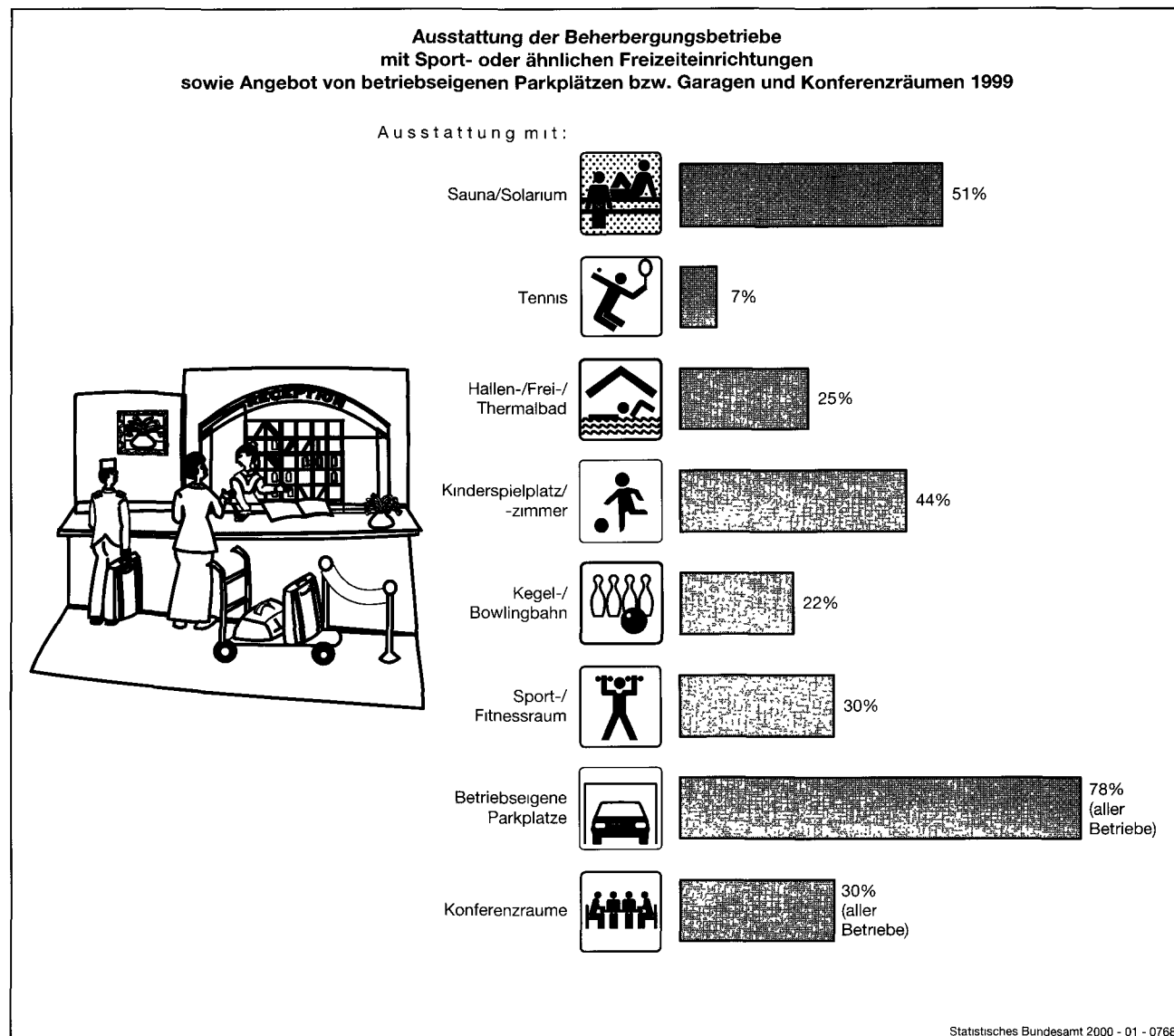
Jeder dritte Betrieb mit einer Sport- oder Freizeiteinrichtung ausgestattet

Anfang 1999 bot etwa jeder dritte Gastgeber in Deutschland eine Sport- oder Freizeiteinrichtung an. In diesen 18190 Betrieben standen folgende Angebote zur Verfügung: zu 51 % eine Sauna oder ein Solarium, zu 44 % ein Kinderspielplatz/-zimmer, zu 30 % ein Sport-/Fitnessraum, zu 25 % ein Hallen-/Frei-/Thermalbad und zu 22 % eine Kegel- oder Bowlingbahn. Einen Tennisplatz oder eine Tennishalle boten 1361 Betriebe (7 %) ihren Gästen an.

Von 78% der Gastgeber werden betriebseigene Parkplätze oder Garagen bereitgestellt. Für Veranstalter von Konferenzen, Seminaren oder sonstigen Tagungen stehen in 16302 Betrieben (in 30% aller Beherbergungsbetriebe) entsprechende Tagungsräume mit insgesamt 1 480 000 Teilnehmerplätzen zur Verfügung (siehe Schaubild 4).

⁹⁾ Klasse 1 – mindestens 85% der Beherbergungseinheiten haben gehobene Ausstattung (Bad/Dusche und WC sowie mindestens 3 der folgenden Merkmale: Telefon, Fernsehapparat, Kuhlschrank/Minibar, Safe).
 Klasse 2 – mindestens 75% der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC.
 Klasse 3 – 50 bis unter 75% der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC.
 Klasse 4 – weniger als 50% der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC.

Schaubild 4

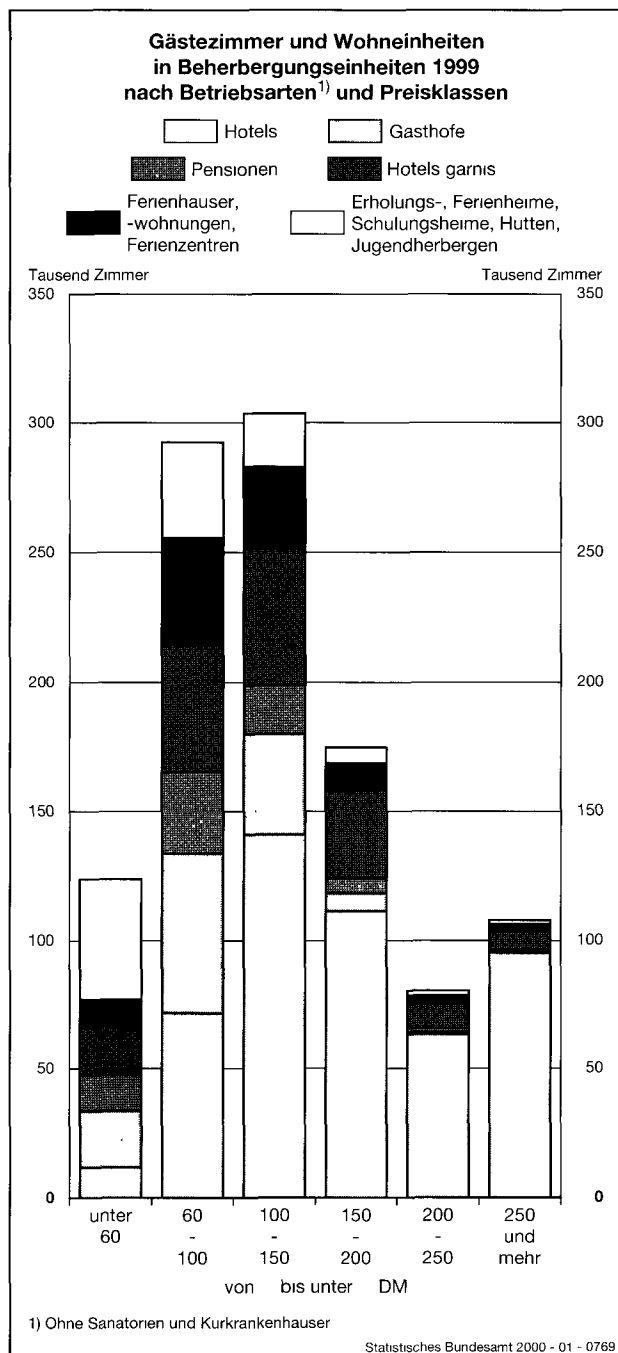


Die Preise für eine Übernachtung reichen von unter 40 DM bis weit über 200 DM

Eine Fülle von Faktoren beeinflussen die Höhe des Preises, u.a. die Beherbergungsart, die Ausstattung des Zimmers und/oder des Betriebes, die Lage des Betriebes, wie zum Beispiel in einer Großstadt, in einer prädikatisierten Gemeinde, oder auch die Jahreszeit

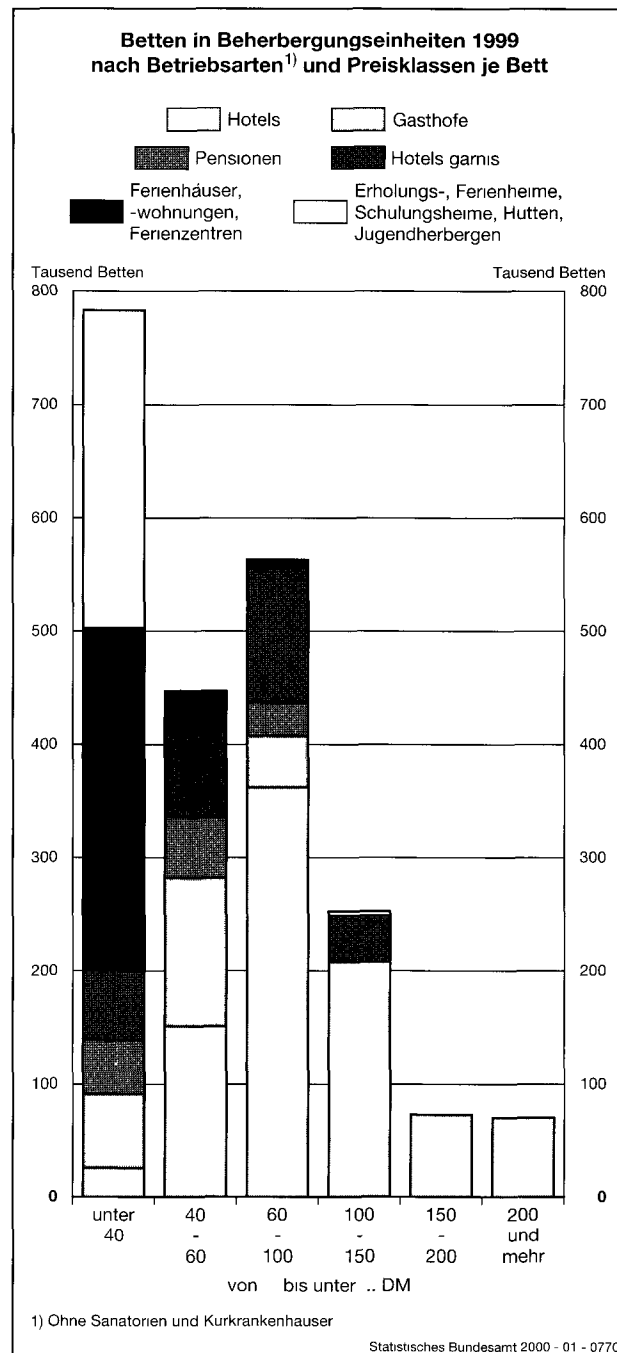
Bei der Bestandsaufnahme der Betriebe und der Zimmer wurde in der Hotellerie der Preis mit Frühstück erfragt. Es sollte der Preis angegeben werden, der normalerweise von den Gästen verlangt und in den Gästezimmern im Ausgang genannt wird. Bei den anderen Betrieben im sonstigen Beherbergungsgewerbe führte die Befragung der

Schaubild 5



Betriebe nach dem Übernachtungspreis – hier allerdings ohne Frühstück – nicht immer zu den erwarteten Auskünften. In diesen Fällen werden ersatzweise Schätzwerte eingesetzt. Von der Ermittlung der Übernachtungspreise in den Sanatorien und Kurkliniken wurde gänzlich Abstand genommen (siehe die Schaubilder 5 und 6)

Schaubild 6



2416 Campingplätze mit rund 200 000 Stellplätzen im Reiseverkehrscamping

In ganz Deutschland verteilt gibt es insgesamt 2416 Campingplätze mit rund 200 000 Stellplätzen. Die Größe der Campingplätze reicht von unter 10 bis zu weit über 150 Stellplätzen. Auf etwa 60% der Plätze ist die Hälfte und

mehr der zur Verfügung stehenden Belegungsfläche an „Dauercamper“ vermietet, nur etwa 40% der Campingplätze, zu diesen zahlen insbesondere die großen, bieten ihre Stellplätze überwiegend an Touristen an

Bayern ist das Bundesland mit den meisten Campingplätzen (371 Campingplätze, anteilig 15,4% aller Camping-

plätze), auf den nächsten Plätzen folgen Niedersachsen (295, 12,2%) sowie Schleswig-Holstein (276, 11,4%) (siehe Schaubild 7 und Tabelle 3)

Auf mehr als der Hälfte der Campingplätze sind u a folgende Einrichtungen anzutreffen: ein Einzelhandelsge-
schäft oder ein Kiosk, ein Restaurationsbetrieb oder eine

Schaubild 7

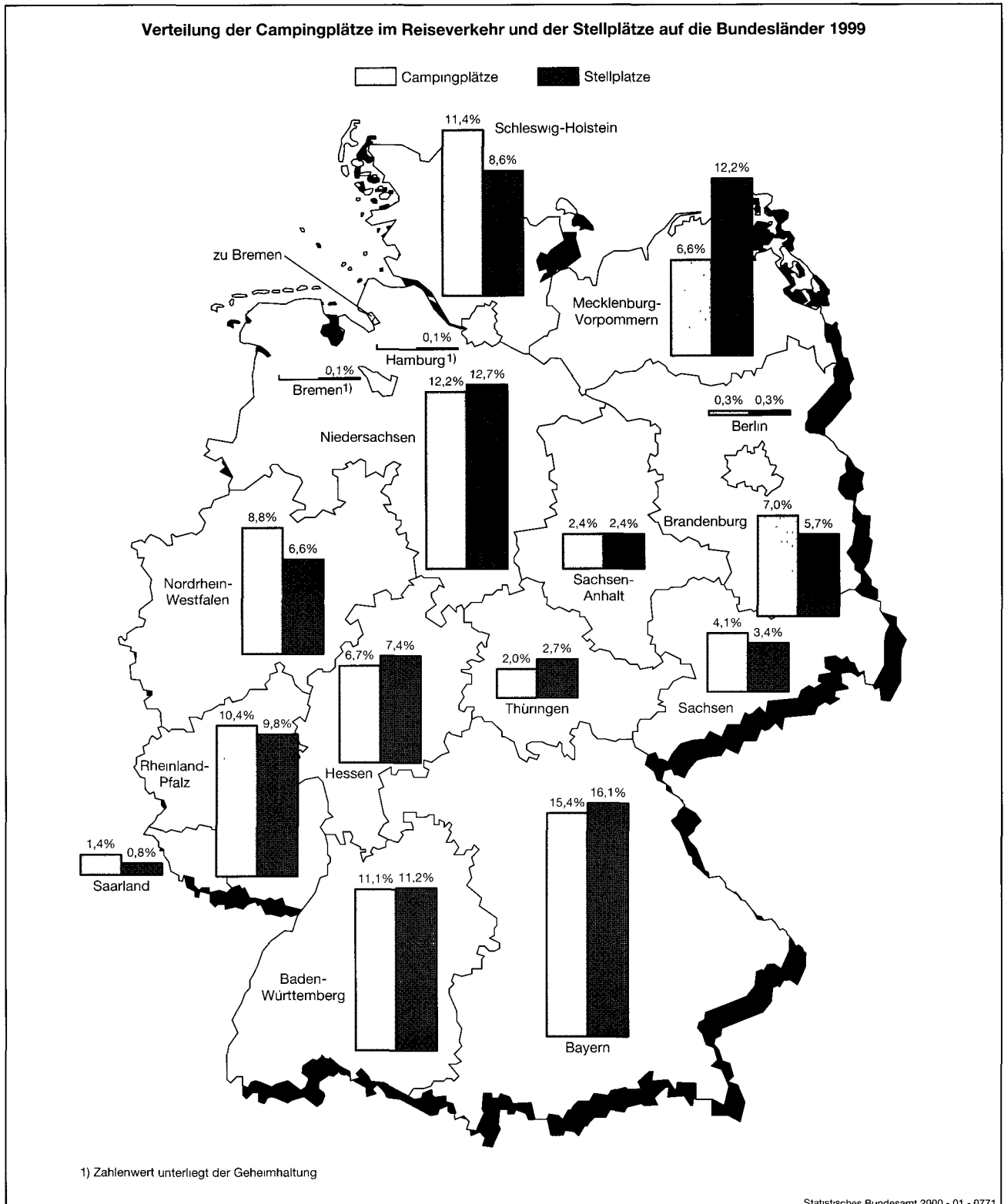


Tabelle 3: Campingplätze im Reiseverkehr nach Ländern, Stellplätzen, Angebot an Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen und nach Öffnungszeiten

Stand 1.1.1999

Gegenstand der Nachweisung	Campingplätze	
	Anzahl	%
Insgesamt	2.416	100
nach Bundesländern		
Baden-Württemberg	269	11,1
Bayern	371	15,4
Berlin	7	0,3
Brandenburg	168	7,0
Bremen		
Hamburg		
Hessen	162	6,7
Mecklenburg-Vorpommern	160	6,6
Niedersachsen	295	12,2
Nordrhein-Westfalen	212	8,8
Rheinland-Pfalz	251	10,4
Saarland	35	1,4
Sachsen	100	4,1
Sachsen-Anhalt	59	2,4
Schleswig-Holstein	276	11,4
Thüringen	48	2,0
nach der Anzahl der Stellplätze		
mit bis unter Stellplätzen für Reiseverkehr		
unter 10	251	10,4
10 – 25	454	18,8
25 – 50	553	22,9
50 – 100	581	24,0
100 – 150	271	11,2
150 und mehr	306	12,7
nach dem Angebot an Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen		
mit Versorgungseinrichtungen insgesamt	2.265	93,8
und zwar		
Einzelhandelsgeschäft/Kiosk	1.430	59,2
Restaurationsbetrieb	1.263	52,3
Waschmaschine	1.714	70,9
Entsorgung von chemischen Toiletten	1.756	72,7
mit Sport und Freizeitanlagen	1.825	75,5
und zwar		
Kinderspielplatz	1.663	68,8
Hallen-/Freibad	515	21,3
Sauna/Solarium	245	10,1
Minigolfanlage	259	10,7
Sport- und Fitnessraum	126	5,2
Tennisplätze/-halle	213	8,8
Wassersporteinrichtungen (z. B. Bootsverleih)	554	22,9
nach Öffnungszeiten		
Öffnungsdauer von bis unter Monaten		
unter 6	287	11,9
6 – 12	1.154	47,8
ganzjährig	975	40,4

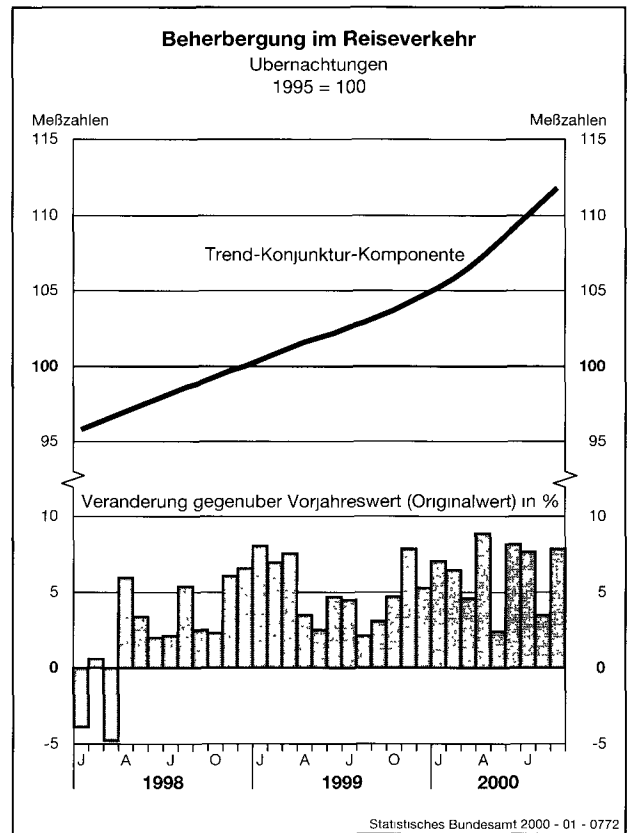
Waschmaschine. Auf 76% der Campingplätze stehen Sport- und Freizeitanlagen für die Campingurlauber zur Verfügung. Die Palette des Angebots umfaßt am häufigsten einen Kinderspielplatz; es folgen Möglichkeiten für den Wassersport. Auf über 200 Campingplätzen kann eine Minigolfanlage, ein Tennisplatz oder eine Tennishalle genutzt werden.

Schlußbemerkung

Im Jahr 1999 überstieg die Zahl der Gäste in Deutschland mit 101,7 Mill. erstmals die 100-Millionen-Grenze, und mit den 308,0 Mill. Übernachtungen wurde ein weiterer Rekord verbucht¹⁰⁾. Die angebotene Bettenkapazität war im Jahresdurchschnitt zu 36,1% ausgelastet. Die ersten Ergebnisse für das Jahr 2000 weisen auf die Fortsetzung der expansiven Entwicklung des Tourismus hin. Alles deu-

¹⁰⁾ Siehe Sporel, U.: „1999 – Rekordjahr im deutschen Inlandtourismus“ in WiSta 4/2000, S. 245 ff.

Schaubild 8



tet darauf hin, daß auch die Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover den Tourismus in Deutschland begünstigt hat. Von Januar bis September 2000 stiegen die Übernachtungszahlen um 6,2%, die der ausländischen Gäste sogar um 10,3%. Im Zeitraum Januar bis September 2000 belief sich die durchschnittliche Bettenauslastung auf 39,1% (siehe Schaubild 8).

Die Gastgewerbestatistik, eine Statistik, in der die Umsätze der Unternehmen im Gastgewerbe – darunter auch im Beherbergungsgewerbe – erfaßt werden, belegt ebenfalls diesen positiven Trend. Im Jahr 1999 stieg der Umsatz im Beherbergungsgewerbe erstmals seit drei Jahren, und zwar nominal um 2,8% und real (d.h. nach Ausschaltung von Preisveränderungen) um 1,6% gegenüber dem Vorjahresergebnis. Vom Januar bis Oktober 2000 wuchs der Umsatz der Beherbergungsbetriebe sogar um nominal +6,0% und real +4,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Dipl.-Volkswirt Karin Linkert

Kombinierter Verkehr

Gesamtüberblick über die Verkehrsentwicklung

Der Verkehr wächst stetig. Und zwar sowohl der Güterverkehr als auch der Personenverkehr. Und er wächst vor allem auf der Straße. Verkehr, das heißt die Beförderung von Gütern und Personen, ermöglicht einerseits erst arbeitsteiliges Wirtschaften, Tourismus und Freizeitaktivitäten, andererseits gehen vom Verkehr Belastungen wie Flächenverbrauch, Energieverbrauch, Luftverschmutzung, Lärm sowie Verkehrsunfälle aus.

1999 wurden in Deutschland rund 4263 Mill. Tonnen (t) Güter per Lastkraftwagen (Lkw), Eisenbahn, Binnenschiff, Seeschiff, Flugzeug und in Rohrleitungen transportiert. Der Güterverkehr erreichte damit eine Beförderungsleistung – als Produkt aus Gütermenge und Transportweite – von 493 Mrd. Tonnenkilometern.

Dominierend ist dabei der Lkw. Auf deutschen Straßen wurden 1999 mit Lkw 3437 Mill. t Güter befördert, gefolgt von den Eisenbahnen mit 288 Mill. t, der Binnenschifffahrt mit 229 Mill. t und dem Seeverkehr mit 217 Mill. t. Der Lkw ist nicht nur mengenmäßig der bedeutendste Verkehrsträger, er weist auch hohe Wachstumsraten auf. 1999 lag die Beförderungsmenge von Lkw um rund 18% über dem Wert des Jahres 1991. Die Beförderungsmenge im Eisenbahnverkehr war dagegen 31% niedriger als 1991, die Binnenschifffahrt erreichte 1999 ungefähr die gleiche Beförderungsmenge wie 1991. Im mittelfristigen Vergleich mit 1991 erzielte der Transport von Rohöl in Rohrleitungen ein Wachstum von 13%. Der Seeverkehr wies durchgängig Wachstumsraten auf. Die Beförderungsmenge lag hier 1999 um 22% höher als 1992¹⁾. Die Luftfracht, deren quantitative Bedeutung aber insgesamt gering ist, zeigte mit 62% mehr Gütern das höchste Wachstum.

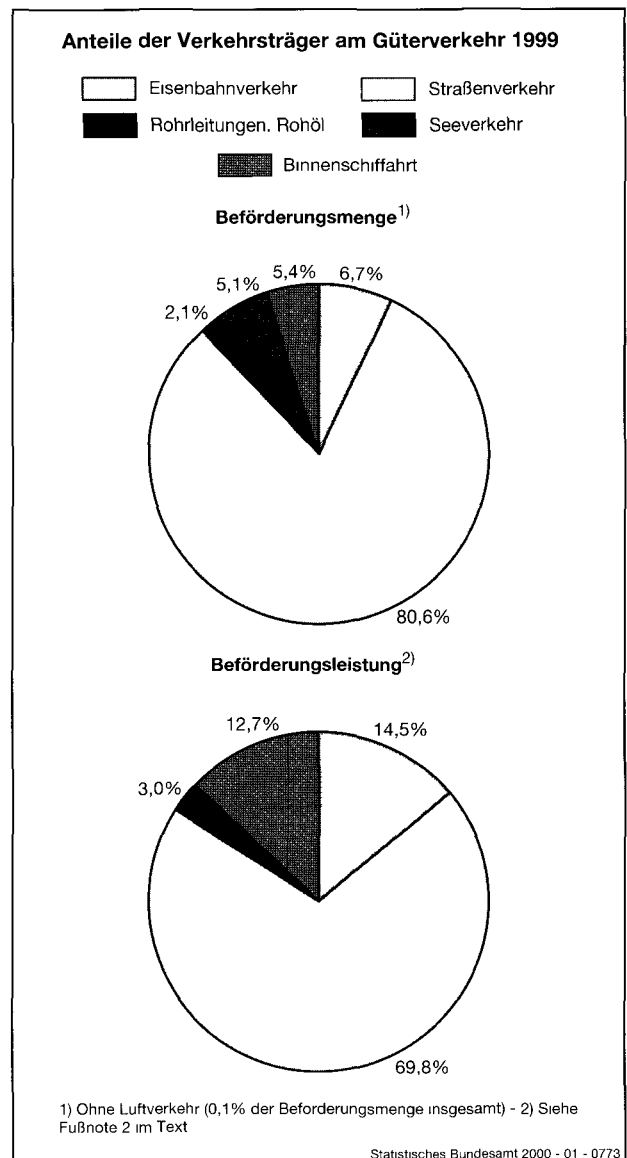
Insgesamt hat sich damit der Modal Split, das heißt der Anteil der einzelnen Verkehrsträger am gesamten Güterverkehr, zugunsten der Straße verschoben. Der Anteil der Straße an der Beförderungsmenge stieg von 77% 1991 auf 81% 1999, während der Anteil der Eisenbahn von 11,0 auf 6,8% und der der Binnenschifffahrt von 6,1 auf 5,4% sank. Der Seeverkehr konnte sich hinsichtlich der Marktanteile behaupten und erbringt derzeit 5,1% der Beförderungsmenge (1992: 4,6%), der Anteil des Transports von Rohöl in Rohrleitungen liegt seit 1991 relativ konstant zwischen 2,1 und 2,2%, im Luftverkehr werden 0,1% der gesamten Beförderungsmenge transportiert.

In der Tendenz nicht viel anders sieht das Bild hinsichtlich der Beförderungsleistung aus. Von der gesamten Beförderungsleistung²⁾ von 493 Mrd. Tonnenkilometer (tkm) entfielen 1999 344,3 Mrd. tkm auf den Lkw, gefolgt von den Eisenbahnen mit 71,5 Mrd. tkm und der Binnenschifffahrt

¹⁾ Im Seeverkehr liegen erst ab 1992 gesamtdeutsche Angaben vor, ein Vergleich mit 1991 ist daher nicht möglich.

²⁾ Die im Seeverkehr erbrachte Beförderungsleistung wird hier nicht mit in die Betrachtung einbezogen, da diese überwiegend auf der See und damit nicht in Deutschland erbracht wird. Analoges gilt auch für den Luftverkehr.

Schaubild 1



mit 62,7 Mrd. tkm. Die Beförderungsleistung von in- und ausländischen Lkw auf deutschen Straßen lag 1999 damit um rund 40% über dem Wert von 1991, während die Eisenbahn gegenüber 1991 13% ihrer Beförderungsleistung verlor. Die Binnenschifffahrt dagegen erbrachte 1999 eine um 12% höhere Beförderungsleistung als 1991.

Betrachtet man auch hier den Modal Split, so entfielen hinsichtlich der Beförderungsleistung 69,8% auf den Lkw³⁾, 14,5% auf den Eisenbahnverkehr und 12,7% auf die Binnenschifffahrt. Auch hier hat sich der Modal Split seit 1991 zugunsten der Straße und vor allem zu Lasten der Eisenbahn verschoben. 1991 hatte die Eisenbahn noch einen Anteil von 20,7% an der gesamten Beförderungsleistung, die Straße „erst“ einen Anteil von 61,8%. Die Binnenschifffahrt konnte ihren Marktanteil zwar zwischenzeitlich von

³⁾ Der Anteil des Lkw an der Beförderungsleistung ist geringer als an der Beförderungsmenge, da sich hier die höheren durchschnittlichen Transportweiten der Verkehrsträger Eisenbahn und Binnenschifffahrt auswirken.

14,1 % (1991) auf 14,9 % (1995) steigern, seitdem ist ihr Marktanteil aber unter 14 % gesunken

Der Güterverkehr wird aller Voraussicht nach weiter wachsen. Gemäß dem jüngst vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen vorgelegten Verkehrsbericht 2000⁴⁾ wird erwartet, daß die Beförderungsleistung im Güterfernverkehr auf der Straße, mit der Eisenbahn und dem Binnenschiff zwischen 1997 und 2015 um insgesamt 64 % auf 608 Mrd. tkm steigen wird, unabhängig davon, welches der drei angenommenen Szenarien (Laissez-faire, Integration, Überforderung) eintreten wird. Zu beeinflussen durch die Politik ist nach Auffassung der Prognostiker lediglich der Modal Split dieser Beförderungsleistung auf die drei genannten Verkehrsträger, nicht dagegen die absolute Zunahme.

Auch hinsichtlich der Personenbeförderung konzentriert sich das Wachstum vor allem auf den motorisierten Individualverkehr mit Pkw und Motorrädern. 1999 wurden fast 10 % mehr Personen im motorisierten Individualverkehr befördert als 1991, dabei wurde mit 766 Mrd. Personenkilometern eine um 7,3 % höhere Beförderungsleistung erbracht als 1991. Der motorisierte Individualverkehr hatte damit 1999 einen Anteil von 84 % an den beförderten Personen und von 80 % an der Beförderungsleistung.

Andererseits hat sich seit 1991 die Länge der überörtlichen Straßen nur gering erhöht, nämlich um 1,9 %. Das Straßennetz des überörtlichen Verkehrs (Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) hat heute eine Länge von etwa 230 700 km, davon entfallen 11 500 km (5,0 %) auf Autobahnen. Teile des Straßennetzes sind bereits jetzt überlastet. Bei relativ konstanter Straßenlänge, wachsendem Kraftfahrzeugbestand und wachsendem Transport von Gütern und Personen muß es daher Ziel sein, die Verkehrsprozesse effizient zu organisieren.

Im Mittelpunkt der Kritik steht vor allem der Straßenverkehr, aber auch immer mehr der Luftverkehr. Eisenbahn, Binnenschiff und Seeschiff werden dagegen als relativ umweltfreundliche Transportmittel betrachtet. Es ist daher erklärtes politisches Ziel, möglichst hohe Anteile des Straßen- und Luftverkehrs auf Schiene und Wasserstraßen zu verlagern. Im Sinne eines integrierten Verkehrssystems sollen dabei die verschiedenen Verkehrsträger und -netze miteinander verknüpft werden, um die Kapazität des gesamten Verkehrsnetzes und die spezifischen Vorteile der einzelnen Verkehrsträger besser zu nutzen.

Maßnahmen zur effizienten Nutzung der Gesamtinfrastruktur werden u. a. im Einsatz der Verkehrstelematik, in der Initiative "from Road to Sea" und in der Förderung des kombinierten Verkehrs⁵⁾ gesehen. Beim kombinierten Verkehr übernehmen Eisenbahnen und Binnenschiffe den Ferntransport, Lkw dagegen das Sammeln bzw. Verteilen der Güter im Nahverkehr.⁶⁾ "From Road to Sea" bedeutet

die Verlagerung von Transporten vor allem von der Straße auf die Kustenschifffahrt. Kombiniertes Verkehr und "from Road to Sea" zielen auf einen veränderten Modal Split hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsträgern ab, mit Verkehrstelematik, das heißt dem Einsatz von Telekommunikations- und Informationstechnologie im Verkehrsbereich, wird daneben vor allem die effiziente Auslastung sowie die Vernetzung von Verkehrswegen und -mitteln und damit u. a. eine Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit auf der bestehenden Infrastruktur angestrebt.

Kombiniertem Verkehr wird also eine bedeutende Rolle im Rahmen der Verkehrspolitik zugemessen. Dieser Aufsatz grenzt daher im folgenden diesen Begriff näher ab, geht auf die statistische Erfäßbarkeit des kombinierten Verkehrs ein und stellt abschließend das vorhandene Datenangebot der amtlichen Statistik hierzu vor.⁷⁾

Kombinierter Verkehr: Eine Begriffsbestimmung

Es gibt keine eindeutige und einheitliche Definition in Wissenschaft und Politik, was unter kombiniertem Verkehr verstanden werden soll, zumal einerseits Begriffe wie multimodaler und intermodaler Transport synonym zum Begriff kombinierter Verkehr, andererseits hierarchisch über- bzw. untergeordnet verwendet werden.

Die sich auf europäischer Ebene von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, mit dieser Thematik beschäftigende IMEG (Intermodal Transport Statistics Expert Group) geht grundsätzlich von folgender Abgrenzung aus:

- Multimodaler Transport ist der Transport von Gütern durch wenigstens zwei verschiedene Transportmodi (Lkw, Eisenbahn, Binnenschiff, Seeschiff, Flugzeug)
- Intermodaler Transport bildet hiervon eine Unterkategorie: Der Transport von Gütern in ein und demselben Ladungsträger durch verschiedene Transportmodi, wobei ein Umschlag des Ladungsträgers nicht einen Umschlag des transportierten Gutes selbst zur Folge hat.
- Kombiniertes Verkehr stellt eine Unterkategorie des intermodalen Transports dar, bei dem der längere Teil der Transportstrecke mit der Eisenbahn oder Schiffen zurückgelegt wird und der Vor- und Nachlauf auf der Straße so kurz wie möglich gehalten wird.

Für die Arbeiten der IMEG resultiert daraus folgende Arbeitsdefinition: Unter intermodalem Transport wird der Transport von Gütern in Ladungsträgern verstanden, wobei nacheinander verschiedene Transportmodi benutzt werden und die Güter selbst während der Umladungen zwischen den Transportmodi in den Ladungsträgern verbleiben. Diese Definition enthält gemäß IMEG drei Implikationen:

1. Zwei oder mehr verschiedene Transportmodi werden eingesetzt

⁴⁾ Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. „Verkehrsbericht 2000“, Berlin, November 2000.

⁵⁾ So ist zum Beispiel im Koalitionsvertrag der Bundesregierung von 1998 explizit festgelegt worden: „Die Rahmenbedingungen für den kombinierten Verkehr werden verbessert.“

⁶⁾ Zur genaueren Definition des kombinierten Verkehrs siehe den folgenden Abschnitt.

⁷⁾ Das Thema wurde in diesem Sinne zuletzt ausführlich vor rund 20 Jahren behandelt. Siehe Torkel, B./Volk, E.: „Der kombinierte Verkehr in der Statistik – Eine Bestandsaufnahme“ in: Der Güterverkehr, Heft 7/1981, S. 12 ff.

- 2 Die Güter verbleiben in ein und demselben Transport-Ladungsträger (z. B. Container, Wechselbehälter, Lkw und Lkw-Anhänger) für den gesamten Transport
- 3 Wenn intermodaler Verkehr durch Eisenbahn oder Schiff genutzt wird, ersetzt er potentielle Fernverkehrstransporte auf der Straße. Lkw werden für die lokale Verteilung eingesetzt.

Synonym werden die Begriffe dagegen in „Vahlers Großem Logistiklexikon“ verwendet, das wie folgt definiert: „Kombinierter Verkehr ist die Gestaltung des Transportablaufs als integrierte Transportkette, die vom Versender über unterschiedliche Transportsysteme bzw. Verkehrsträger (Straße, Schiene, Wasserstraße, z. T. auch Luft) bis zum Empfänger führt (Synonyme: Intermodaler Verkehr, Multimodaler Verkehr, Kombiverkehr, integrierte Transportkette)“

Es ist nicht Ziel dieses Aufsatzes, eine abschließende Definition des Begriffs „kombinierter Verkehr“ zu geben. Je nach Fragestellung können andere Abgrenzungen von Relevanz und sinnvoll sein. Im folgenden will dieser Beitrag daher die Möglichkeiten aufzeigen, wo die amtliche Statistik etwas zu diesem Themenkomplex beitragen kann.

Für die weitere Vorgehensweise wird der Begriff „kombinierter Verkehr“ daher in Übereinstimmung mit der grundsätzlichen Arbeitsdefinition der IMEG verstanden, nämlich als Transport von Gütern in Ladungsträgern, wobei nacheinander verschiedene Transportmodi benutzt werden und die Güter selbst während der Umladungen zwischen den Transportmodi in den Ladungsträgern verbleiben. Dabei wird vor allem das erste Kriterium, der Transport in Ladungsträgern, für die weitere Darstellung herangezogen. Das zweite Kriterium, nämlich die Nutzung verschiedener Transportmodi, geht überwiegend mit dem Ladungsträgertransport bei den Verkehrsträgern Eisenbahn, Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt implizit einher, da Container zum Beispiel in Hafen auf- und abgeladen werden, so daß der Vor- und Nachlauf mit anderen Verkehrsträgern erfolgen muß.⁸⁾ Für den Straßengüterverkehr ist diese Implikation dagegen nicht gegeben, da hier – mit Ausnahme von Ozeanüberquerungen – grundsätzlich jeder Gesamttransport ausschließlich mit Lkw, also unimodal, durchgeführt werden kann.

Statistische Erfassbarkeit des kombinierten Verkehrs

Ein erstes und grundsätzliches Problem für die Nachweisbarkeit des kombinierten Verkehrs in amtlichen Statistiken resultiert daraus, daß die oben genannten Definitionen darauf abstellen, daß die gesamte Transportkette eines Gutes in die Betrachtung einbezogen wird. Amtliche Verkehrsstatistiken sind aber modale Statistiken, das heißt sie sind so angelegt, daß an den jeweiligen Transportfahrzeugen angesetzt wird und in der Regel der Beförderer/Frachtführer auskunftspflichtig ist. Für diesen ist aber „sein Teil“ des

Transports mit der Abladung des Gutes beendet, er hat in der Regel keine Kenntnis über den weiteren Transportverlauf des Gutes. Eine statistische Verfolgung des Gutes ist – zumindest derzeit – noch nicht möglich (dies mag anders werden im Zuge der Sendungsverfolgung und von Transporterlösungen, die das Gut begleiten und über dessen Weg im einzelnen „Bescheid“ wissen). Auch die Prognos AG, die im Rahmen ihrer Untersuchung zur Neukonzeption der deutschen Verkehrsstatistik grundsätzlich hohen Wert auf die Erfassung intermodaler Verkehre legt, konstatiert hierzu, daß „sich mit der Erhebung intermodaler Transporte nicht nur Aufwandsprobleme [stellen], sondern auch große methodische Schwierigkeiten, da bei inländischen und noch mehr bei internationalen Transporten entlang des Transportweges praktisch keine Informationen über alle das Gut transportierenden Verkehrsmittel erhoben werden können“⁹⁾

Um den fehlenden Informationen abzuwehren, kommt Prognos zu dem Schluß, daß im Grundsatz an den modalen, auf einen Verkehrsträger bezogenen Statistiken festgehalten werden muß, daß aber zur besseren Bestimmung des Anteils des kombinierten Verkehrs am gesamten Aufkommen die bestehenden modalen Statistiken um temporäre Erhebungen ergänzt werden sollten, die das ein- und ausgehende Güteraufkommen an Schnittstellen des Gütertransports erheben. Solche Schnittstellen sind zum Beispiel Flughafen, Binnenhafen, Umschlag-Terminals an Bahnhöfen, Güterverteilzentren usw.¹⁰⁾

Als wesentliche Einschränkung für eine vollständige Analyse des kombinierten Verkehrs ist daher festzuhalten, daß die derzeitigen Güterverkehrsstatistiken modale Statistiken sind, die jeweils nur einen Verkehrsträger betrachten und somit die Transportkette, die ein Gut nimmt, nicht explizit nachbilden können.

Beförderungsmenge

Als wichtige Merkmale zur Beurteilung der Verkehrsnachfrage werden die Beförderungsmenge (gemessen in Tonnen) und die Beförderungsleistung (gemessen in Tonnenkilometern, das heißt als Produkt aus Beförderungsmenge und Transportweite)¹¹⁾ herangezogen. Da amtliche Verkehrsstatistiken modale Statistiken sind, wird ein befördertes Gut in jeder Erhebung gesondert erfaßt und damit gegebenenfalls mehrfach in den Tonnage-Angaben nachgewiesen.¹²⁾ Die Beförderungsmenge ist damit nicht unbedingt ein geeigneter, wenn auch in der Regel ein allgemein verständlicher Indikator für die Verkehrsnachfrage. Hinsichtlich der Beförderungsleistung in tkm dagegen treten Doppelzählungen nicht auf. Die Tonnenkilometer machen über die erfaßte Transportweite die unterschiedlichen

⁸⁾ Ausnahme aber z. B. der Feeder-(Zubringer- bzw. Verteil-)verkehr im Seeverkehr, bei dem Container zwischen großen Seeschiffen und kleineren Feederschiffen umgeladen werden.

⁹⁾ Prognos AG „Neukonzeption der deutschen Verkehrsstatistik“, Untersuchung im Auftrag des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Basel 1999, S. 162.

¹⁰⁾ Ebenda.

¹¹⁾ Da es hier immer wieder Mißverständnisse gibt, ein einfaches Beispiel: Werden 3 t eines Gutes über eine Entfernung von 20 km transportiert, so ergibt dies eine Beförderungsleistung von 60 tkm.

¹²⁾ Dies ist im übrigen kein Spezifikum des kombinierten Verkehrs, auch Umladungen von einem Lkw auf einen anderen Lkw oder von einem großen Seeschiff auf ein kleineres Feederschiff führen zum Mehrfachnachweis der Menge.

Transporte vergleichbar, da die zurückgelegten Tonnenkilometer in der Summe gleich bleiben, unabhängig davon, ob sie sich auf einen Transport mit der gesamten Strecke oder auf mehrere Transporte mit ihren jeweiligen Teilstrecken beziehen

Eine Tonne ist eine Tonne? Statistisch gesehen leider nicht. Die modalen Verkehrsstatistiken sind für ihre jeweiligen Fragestellungen optimiert, für die Untersuchung intermodaler Transportvorgänge resultieren daraus aber gewisse Einschränkungen

Wie jungst in dieser Zeitschrift¹³⁾ ausführlich dargestellt, wird die Beförderungsmenge in den einzelnen amtlichen Verkehrsstatistiken unterschiedlich nachgewiesen. Drei Elemente können in den Gewichtangaben berücksichtigt werden

- das Bruttogewicht der Güter (Nettogewicht der transportierten Güter¹⁴⁾ plus Gewicht der Verpackung),
- das Eigengewicht beladener Ladungsträger,
- das Eigengewicht leerer Ladungsträger

Aus der schematischen Darstellung in der folgenden Übersicht ist die Art der Gewichtserhebung in den einzelnen Verkehrszweigen zu ersehen

	Bruttogütergewicht	Eigengewicht beladener Ladungsträger		Eigengewicht leerer Ladungsträger
		beim Gut verbucht	bei den Ladungsträgern verbucht	
Eisenbahn	x			x
Binnenschifffahrt	x		x	x
Seeschifffahrt	x		Nachrichtlich - Position	Nachrichtlich - Position
Straße	x	x		x

Datenangebot

Dieser Aufsatz steht angesichts des oben Beschriebenen vor zwei grundsätzlichen Problemen. Zum einen können aufgrund der Modalität der Verkehrsstatistiken nicht die im Sinne der Fragestellung erforderlichen Transportketten abgebildet werden. Dennoch kann grundsätzlich der jeweilige kombinierte Verkehr der einzelnen Verkehrsträger Eisenbahn, Binnenschiff und Seeschiff dargestellt werden, indem man ihn an dem Kriterium „Transport in Ladungsträgern“ festmacht. Für den Verkehrsträger Straße ist dieses Kriterium allerdings nicht ausreichend¹⁵⁾. Zum anderen werden in den verschiedenen Statistiken unterschiedliche Konzepte zur Darstellung der Beförderungsmenge genutzt.

Im folgenden wird daher der kombinierte Verkehr bzw. der Verkehr mit Ladungsträgern untergliedert nach den einzel-

nen Verkehrsträgern dargestellt. Für die Bereiche Eisenbahn, Binnenschiff und Seeschiff wird in der jeweils ersten Tabelle für jeden Verkehrsträger das üblicherweise in den einzelnen amtlichen Verkehrsstatistiken angewandte Konzept berücksichtigt und die Gesamtbeförderungsmenge nach Hauptverkehrsverbindungen dem kombinierten Verkehr als Darunter-Position für die Jahre ab 1995 bzw. 1996 gegenübergestellt. Daraus können die Anteile des kombinierten Verkehrs in dem jeweiligen Konzeptrahmen ermittelt werden.

Um eine Vergleichbarkeit der Verkehrsträger untereinander hinsichtlich der Beförderungsmenge zu erreichen, stellt eine zweite Tabelle den nachweisbaren kombinierten Verkehr dar, wobei jeweils die drei genannten Positionen (Gütergewicht, Eigengewicht leerer Ladungsträger, Eigengewicht beladener Ladungsträger) einzeln aufgeführt werden, und fehlende Angaben gegebenenfalls hinzugeschätzt werden.

Für den Verkehrsträger Straße wird ergänzend der Verkehr mit Ladungsträgern dargestellt, allerdings dürfte es sich dabei zu einem erheblichen, aber nicht quantifizierbaren Teil nicht um kombinierten Verkehr, sondern um unimodalen Verkehr handeln.

Eisenbahnverkehr

In der allgemeinen Diskussion wird der kombinierte Verkehr häufig gleichgesetzt mit dem kombinierten Verkehr auf Schiene und Straße. Unterschieden wird dabei des Weiteren zwischen begleitetem und unbegleitetem kombinierten Verkehr.

Begleiteter kombinierter Verkehr bedeutet, daß ein Lkw aus eigener Kraft auf einen Zug fährt und der Fahrer den Lkw während des Transports in einem gesonderten Waggon begleitet. Am Zielbahnhof übernimmt der Fahrer den Lkw und fährt damit den Rest der Strecke. Dies wird synonym auch als „Rollende Landstraße“ bezeichnet. Der unbegleitete kombinierte Verkehr ist der Verkehr mit Containern, Wechselbehältern oder Sattelauflegern. Unbegleitet wird er deshalb genannt, weil hier nur die genannten Ladungsträger auf der Schiene befördert werden.

In der Eisenbahnstatistik liegen detailliertere Informationen zum kombinierten Verkehr nicht auf nationaler Rechtsgrundlage vor, sondern das jeweilige nationale Haupteisenbahnunternehmen – in Deutschland die Deutsche Bahn – liefert Angaben zu Art und Anzahl der beladen und leer beförderten Ladungsträger sowie Art und Gewicht der leer transportierten Ladungsträger zur europäischen Eisenbahnstatistik. In den folgenden Angaben kann daher nur der kombinierte Verkehr der Deutschen Bahn, nicht aber der kombinierte Verkehr anderer Eisenbahnunternehmen dargestellt werden. Bis einschließlich Berichtsjahr 1994 hat die Deutsche Bahn dabei detaillierte Angaben in der Untergliederung nach Containergrößen, zu den Wechselbehältern und Sattelanhängern sowie zur „Rollenden Landstraße“ geliefert¹⁶⁾. Ab 1995 hat die Deutsche Bahn die

¹³⁾ Siehe Stede, H.-J. „Ermittlung des Gütergewichts in der Verkehrsstatistik“ in WiSta 8/2000, S. 587 ff.

¹⁴⁾ Der Begriff „Gut“ bzw. „Güter“ wird im folgenden einheitlich für das eigentliche Transportgut (z.B. Weizen, Kohle, Fernseher) einschließlich seiner Verpackung verwendet. Davon unterschieden werden die Ladungsträger, in denen die Güter transportiert werden. Diese Abgrenzung ist erforderlich, um die einzelnen Komponenten angemessen ansprechen zu können, grundsätzlich zählen aber auch Ladungsträger zu den Gütern, z.B. wenn sie Handelsware sind oder ihre Produktion abgebildet wird.

¹⁵⁾ Zu Details siehe den Abschnitt „Straßengüterverkehr“.

¹⁶⁾ Siehe Fischer, R. „Eisenbahnverkehr 1995“ in WiSta 6/1996, S. 362 ff.

Tabelle 1 Beförderungsmenge im Eisenbahnverkehr

Jahr	Beförderungsmenge											
	insgesamt						dar im Verkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen ¹⁾					
	insgesamt	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangs-verkehr	zusammen	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangs-verkehr
zusammen			Versand	Empfang	zusammen				Versand	Empfang		
1 000 Tonnen												
1996	307 838	223 879	74 996	33 838	41 158	8 963	30 783	11 879	16 014	8 613	7 401	2 890
1997	316 031	225 742	81 079	38 122	42 956	9 210	33 918	13 014	17 795	9 644	8 150	3 109
1998	305 706	211 404	84 436	40 165	44 271	9 866	34 190	12 752	17 980	9 833	8 148	3 457
1999	287 348	196 145	81 925	38 354	43 572	9 278	33 102	12 149	17 950	9 652	8 298	3 003
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %												
1997	+ 2,7	+ 0,8	+ 8,1	+ 12,7	+ 4,4	+ 2,9	+ 10,2	+ 9,6	+ 11,1	+ 12,0	+ 10,1	+ 7,6
1998	- 3,3	- 6,4	+ 4,1	+ 5,4	+ 3,1	+ 7,1	+ 0,8	- 2,0	+ 1,0	+ 2,0	- 0,0	+ 11,2
1999	- 6,0	- 7,2	- 3,0	- 4,5	- 1,6	- 6,0	- 3,2	- 4,7	- 0,2	- 1,8	+ 1,8	- 13,1

¹⁾ Deutsche Bahn

Unterscheidung der Containerarten und der Wechselbehälter eingestellt, da diese sich zum einen sowohl vom äußeren Erscheinungsbild als auch von der Ladetechnik im Bahntransport kaum mehr unterscheiden und da zum anderen im internationalen Verkehr bei der Übergabe der Transporte an die Deutsche Bahn von den Nachbarbahnen diese Behälter ohne entsprechende Unterscheidungsmerkmale gemeldet werden. Zudem kann auch die „Rollende Landstraße“ nicht mehr explizit nachgewiesen werden, da in der aktuellen Position „Straßengüterfahrzeuge“ Lkw, Anhänger und Sattelanhänger (mit und ohne Zugmaschine) zusammengefaßt sind. In der im aktuellen Berichtsjahr gelieferten Form liegen Daten seit dem Berichtsjahr 1996 vor, die hier aufgenommen wurden.

In der Eisenbahnstatistik umfassen die publizierten Ergebnisse über die Beförderungsmenge im Eisenbahngüterverkehr das Bruttogewicht der Güter und das Eigengewicht der leer beförderten Ladungsträger, nicht jedoch das Eigengewicht der beladen transportierten Ladungsträger. In Tabelle 1 wird diesem Konzept gefolgt.

Insgesamt wurden von Eisenbahnunternehmen im Berichtsjahr 1999 287 Mill. t im Wagenladungsverkehr befördert. Das waren 6,0% weniger als 1998 und 6,7% weniger als 1996. Auf den kombinierten Ladungsverkehr der Deutschen Bahn entfielen 1999 33,1 Mill. t, und damit 3,2%

weniger als im Vorjahr, aber 7,5% mehr als 1996. Damit konnte der kombinierte Verkehr der Deutschen Bahn seinen Anteil an den ausgewiesenen Gesamttransporten der Eisenbahn von 10,0% (1996) auf 11,5% (1999) erhöhen.

Kombinierter Verkehr spielt vor allem im grenzüberschreitenden Verkehr eine bedeutende Rolle. Während 1999 „nur“ 6,2% des gesamten innerdeutschen Verkehrs (12,1 Mill. t von 196,1 Mill. t) kombinierter Verkehr der Deutschen Bahn waren, wurden vom gesamten grenzüberschreitenden Verkehr 21,9% im kombinierten Verkehr befördert, davon im grenzüberschreitenden Versand 25,2% und im grenzüberschreitenden Empfang 19,0%.

1999 wurden von der Deutschen Bahn beladen 1,8 Mill. Großcontainer und Wechselbehälter (-4,3% gegenüber dem Vorjahr), leer 0,7 Mill. Großcontainer und Wechselbehälter (-12,2%) transportiert (siehe Tabelle 2). Darüber hinaus wurden im sogenannten „Huckepackverkehr“ mit Straßenfahrzeugen (Lkw, Anhänger, Sattelanhänger mit und ohne Zugmaschine) 367 800 Straßenfahrzeuge mit Ladung und 8 500 ohne Ladung befördert. Während dabei die Anzahl der beladenen Straßenfahrzeuge um 3,4% zunahm, sank die Anzahl der unbeladenen Fahrzeuge um 27,3%. Diese Einbußen bei den Leertransporten werden zum Teil auf die Preisanhebungen der Deutschen Bahn für Leerfahrzeuge und Leerbehälter zurückgeführt, die zu einer

Tabelle 2 Beförderung im Eisenbahnverkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen 1999

Hauptverkehrsverbindung	Großcontainer, Wechselbehälter und Straßenfahrzeuge									
	beladene			leere			Gewicht der Ladung			
	zusammen	Großcontainer, Wechselbehälter	Straßenfahrzeuge	zusammen	Großcontainer, Wechselbehälter	Straßenfahrzeuge	insgesamt	beförderte Güter	Eigengewicht beladener Ladungsträger ¹⁾	Eigengewicht leerer Ladungsträger
1 000						1 000 t				
Innerdeutscher Verkehr	937	901	36	442	437	5	15 299	10 716	3 150	1 433
Grenzüberschreitender Verkehr	1 057	731	325	184	181	3	23 384	17 278	5 434	672
Grenzüberschreitender Versand	578	412	166	46	43	2	12 652	9 487	3 000	165
Grenzüberschreitender Empfang	479	319	159	138	137	1	10 731	7 791	2 433	507
Durchgangsverkehr	217	210	7	45	45	0	3 678	2 866	675	137
Insgesamt	2 211	1 843	368	671	662	9	42 361	30 860	9 259	2 242
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %										
Innerdeutscher Verkehr	- 4,3	- 4,5	- 1,2	- 13,8	- 13,6	- 29,3	- 4,5	- 3,4	- 3,6	- 13,7
Grenzüberschreitender Verkehr	- 1,0	- 3,7	+ 5,5	- 7,0	- 7,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 4,5	- 4,6
Grenzüberschreitender Versand	- 2,8	- 5,8	+ 5,5	- 1,1	- 1,2	+ 2,4	- 0,8	- 1,9	+ 2,5	+ 2,2
Grenzüberschreitender Empfang	+ 1,2	- 0,8	+ 5,4	- 8,8	- 8,9	- 0,8	+ 3,0	+ 2,5	+ 7,0	- 6,7
Durchgangsverkehr	- 7,1	- 5,5	- 39,1	- 18,7	- 17,1	- 97,1	- 12,6	- 12,7	- 9,8	- 21,4
Insgesamt	- 3,1	- 4,3	+ 3,4	- 12,4	- 12,2	- 27,3	- 2,4	- 2,5	+ 0,5	- 11,7

¹⁾ Schätzung

Tabelle 3 Beförderungsmenge in der Binnenschifffahrt

Jahr	Beförderungsmenge											
	insgesamt						dar im Containerverkehr					
	insgesamt	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangs-verkehr	zusammen	inner-deutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangs-verkehr
zusammen			Versand	Empfang	zusammen				Versand	Empfang		
	1 000 Tonnen											
1995	237 884	72 335	146 410	44 942	101 468	19 140	6 593	560	5 379	3 247	2 132	654
1996	227 019	66 682	142 017	43 754	98 263	18 320	7 445	641	5 923	3 616	2 307	881
1997	233 455	65 022	149 117	44 691	104 426	19 316	8 635	618	6 978	4 268	2 710	1 038
1998	236 365	63 909	151 440	42 702	108 738	21 016	9 131	448	7 392	4 431	2 961	1 291
1999	229 136	62 743	145 282	44 741	100 541	21 111	10 263	627	8 310	5 179	3 132	1 326
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %											
1996	- 4,6	- 7,8	- 3,0	- 2,6	- 3,2	- 4,3	+ 12,9	+ 14,5	+ 10,1	+ 11,4	+ 8,2	+ 34,7
1997	+ 2,8	- 2,5	+ 5,0	+ 2,1	+ 6,3	+ 5,4	+ 16,0	- 3,6	+ 17,8	+ 18,0	+ 17,5	+ 17,8
1998	+ 1,2	- 1,7	+ 1,6	- 4,4	+ 4,1	+ 8,8	+ 5,7	- 27,5	+ 5,9	+ 3,8	+ 9,3	+ 24,4
1999	- 3,1	- 1,8	- 4,1	+ 4,8	- 7,5	+ 0,5	+ 12,4	+ 39,9	+ 12,4	+ 16,9	+ 5,8	+ 2,7

Verlagerung dieser Transporte auf das Binnenschiff und die Straße geführt haben.¹⁷⁾

Insgesamt wurden im kombinierten Verkehr (kV) der Deutschen Bahn 30,9 Mill. t Güter befördert (-2,5% gegenüber dem Vorjahr), davon 22,8 Mill. t in Großcontainern und Wechselbehältern (-5,0%) und 8,0 Mill. t im Huckepackverkehr mit Straßenfahrzeugen (+5,5%). Das Gesamtgewicht der in Tabelle 1 dargestellten Transporte bezieht des weiteren das Eigengewicht der leer transportierten kV-Einheiten mit ein, das 1999 2,2 Mill. t und damit 11,7% weniger als 1998 betrug. Um eine Vergleichbarkeit mit den übrigen Verkehrsträgern herzustellen, hat das Statistische Bundesamt darüber hinaus das Eigengewicht der beladen transportierten kV-Einheiten (Großcontainer, Wechselbehälter, Straßenfahrzeuge) geschätzt. Dieses Eigengewicht belief sich im Jahr 1999 auf 9,3 Mill. t und lag damit um 0,5% über dem Vorjahreswert. Addiert man sämtliche genannten Komponenten, so transportierte die Deutsche Bahn im kombinierten Verkehr 42,4 Mill. t. Davon entfielen 72,9% auf Güter, 21,9% auf das Eigengewicht beladener kV-Einheiten und 5,3% auf das Eigengewicht leerer kV-Einheiten.

Binnenschifffahrt

In der amtlichen Binnenschifffahrtsstatistik wird die beförderte Gütermenge insgesamt als Brutto-Brutto-Gewicht nachgewiesen, allerdings wird nur das Bruttogewicht der beförderten Güter erhoben, während das Eigengewicht der beladen und leer transportierten Ladungsträger mit Hilfe von Durchschnittsgewichten im Rahmen der statistischen Aufbereitung errechnet wird. Als Ladungsträger werden Container bereits seit längerem registriert, mit dem aktuellen Berichtsjahr vergleichbare Daten liegen seit dem Berichtsjahr 1995 vor.

1999 wurden 229 Mill. t Güter und Ladungsträger mit dem Binnenschiff transportiert, das waren 3,1% weniger als 1998 und 3,7% weniger als 1995 (siehe Tabelle 3). Da allerdings 1995 für die Binnenschifffahrt das Jahr mit dem besten Ergebnis seit der deutschen Vereinigung war und da 1999 auch aufgrund von hochwasserbedingten Trans-

portausfällen ein relativ schlechtes Jahr war¹⁸⁾, spiegelt dieser Vergleich ein etwas schiefes Bild wider. Vergleicht man dagegen das aktuelle Ergebnis mit 1991, so hat die Binnenschifffahrt in beiden Jahren etwa die gleiche Beförderungsmenge erbracht. Auf den Containerverkehr entfielen 1999 in der Binnenschifffahrt 10,3 Mill. t. Im Vergleich zu 1998 waren das 12,4%, im Vergleich zu 1995 sogar fast 56% mehr. Der Containerverkehr gehört somit zu den Wachstumsträgern in der Binnenschifffahrt, die Wachstumsrate lag dabei in den Jahren 1996 bis 1999 in der Regel über 10%, lediglich 1998 betrug sie „nur“ 5,7%. Bei relativ konstanter Gesamtbeförderungsmenge erhöhte der Containerverkehr damit seinen Anteil kontinuierlich von 2,8% (1995) auf 4,5% (1999).

Containerverkehr spielt vor allem im grenzüberschreitenden Versand eine bedeutende Rolle. 11,6% des gesamten grenzüberschreitenden Versands (5,2 Mill. t von 44,7 Mill. t) erfolgten in Containern. Von der gesamten grenzüberschreitend empfangenen Beförderungsmenge entfielen dagegen nur 3,1% auf Containertransporte. Im innerdeutschen Verkehr kommt dem Container in der Binnenschifffahrt bisher keine bedeutende Rolle zu. Lediglich 0,6 Mill. t von insgesamt 62,7 Mill. t (1,0%) wurden hier in Containern befördert.

Die Wachstumsraten des Containerverkehrs in der Untergliederung nach Hauptverkehrsverbindungen zeigen zudem, daß der innerdeutsche Verkehr mit Containern von 1995 bis 1999 „lediglich“ um 12% gewachsen ist, während der grenzüberschreitende Containersend um knapp 60% und der grenzüberschreitende Empfang um knapp 47% zunahm. Mehr als verdoppelt (+102,8%) hat sich der Durchgangsverkehr.

Nach Containergröße wurden 1999 in der Binnenschifffahrt 251 000 beladene 20-Fuß Container und 243 000 beladene 40-Fuß Container befördert (siehe Tabelle 4). Das waren 2,5% weniger 20-Fuß Container, aber 20,3% mehr 40-Fuß Container als 1998. Im mittelfristigen Vergleich mit 1995 zeigt sich, daß es eine eindeutige Entwicklung zugunsten des Großcontainers gibt, da sich die Anzahl der beladen

¹⁷⁾ Siehe hierzu auch die entsprechenden Abschnitte dieses Beitrages.

¹⁸⁾ Zur Entwicklung der Binnenschifffahrt allgemein sowie zu weiteren Aspekten des Ladungsträgertransports in der Binnenschifffahrt siehe auch Luus, H.-P. „Binnenschifffahrt 1999 – konjunkturbedingter Transportruckgang“ in WiSta 7/2000, S. 491 ff.

Tabelle 4 Containerverkehr in der Binnenschifffahrt 1999

Hauptverkehrsverbindung	Beladene Container				Leere Container				Gewicht der Ladung			
	TEU	20 Fuß	30 Fuß	40 Fuß	TEU	20 Fuß	30 Fuß	40 Fuß	insgesamt	beforderte Güter	Eigen-gewicht beladener Ladungs-träger	Eigen-gewicht leerer Ladungs-träger
	1 000								1 000 t			
Innerdeutscher Verkehr	39	17	0	11	28	14	0	7	627	492	78	57
Grenzüberschreitender Verkehr	611	199	1	205	300	108	1	95	8 310	6 489	1 222	599
Grenzüberschreitender Versand	380	132	1	123	82	21	0	30	5 179	4 254	760	165
Grenzüberschreitender Empfang	231	67	0	81	217	86	1	65	3 132	2 236	461	435
Durchgangsverkehr	90	35	-	27	47	19	-	14	1 326	1 054	179	93
Insgesamt	739	251	2	243	374	141	1	116	10 263	8 036	1 479	749
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %												
Innerdeutscher Verkehr	+ 16,5	+ 27,2	x	+ 8,4	+ 74,0	+ 156,1	x	+ 34,9	+ 39,9	+ 41,1	+ 16,5	+ 74,0
Grenzüberschreitender Verkehr	+ 10,5	- 3,8	x	+ 19,1	+ 24,5	+ 18,1	x	+ 28,4	+ 12,4	+ 11,8	+ 10,5	+ 24,5
Grenzüberschreitender Versand	+ 13,3	+ 1,0	x	+ 21,1	+ 23,5	+ 0,2	x	+ 33,4	+ 16,9	+ 17,3	+ 13,3	+ 23,5
Grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	- 12,1	x	+ 16,3	+ 24,9	+ 23,5	x	+ 26,3	+ 5,8	+ 2,6	+ 6,2	+ 24,9
Durchgangsverkehr	+ 16,3	- 5,6	x	+ 36,2	- 12,5	- 15,1	x	- 10,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 16,3	- 12,5
Insgesamt	+ 11,5	- 2,5	+ 24,3	+ 20,3	+ 20,7	+ 18,0	+ 14,6	+ 22,5	+ 12,4	+ 11,9	+ 11,5	+ 20,7

transportierten 20-Fuß Container „nur“ um rund 18 % erhöht hat, während die Anzahl der beladenen 40-Fuß Container um 66 % angestiegen ist. Gemessen in TEU¹⁹⁾ stieg die Anzahl der beladenen Container 1999 auf 739 000 TEU und lag damit um 11,5 % höher als im Vorjahr und um 46,5 % höher als 1995.

Leer wurden 141 000 20-Fuß Container (+ 18,0 % gegenüber 1998) und 116 000 40-Fuß Container (+ 22,5 %) befördert. Die Anzahl in TEU lag damit mit 374 000 TEU um 20,7 % über dem Vorjahr und um knapp 54 % über dem Jahr 1995. Für dieses hohe Wachstum durften auch die bereits oben angesprochenen Verkehrsverlagerungen aufgrund der Preissteigerungen bei der Bahn für Leerbehälter eine Rolle gespielt haben.

Insgesamt wurden in Containern 8,0 Mill. t Güter befördert (+ 11,9 % gegenüber dem Vorjahr). Das Eigengewicht der beladen transportierten Container betrug 1,5 Mill. t (+ 11,5 %), das der leer transportierten Container 0,7 Mill. t (+ 20,7 %). Das sich daraus errechnende Gesamtgewicht von 10,3 Mill. t setzt sich somit zusammen aus 78,3 % beförderte Güter, 14,4 % Eigengewicht beladener Container sowie 7,3 % Eigengewicht leer transportierter Container.

¹⁹⁾ Twenty-foot-Equivalent-Unit, 20-Fuß Einheit (Container von etwa 6 m Länge). Über die TEU können unterschiedliche Containergrößen vergleichbar gemacht werden.

Seeverkehr

In der Seeverkehrsstatistik wird das Gütergewicht brutto (Nettogütergewicht plus Verpackungsgewicht) erfragt. Darüber hinaus wurden bis einschließlich Berichtsjahr 1999 die Ladungsträger getrennt erhoben, so daß die gemeldeten Angaben nicht generell zu Brutto-Bruttogewichten der beförderten Güterarten zusammengeführt werden konnten²⁰⁾. Aber auch in der Vergangenheit konnten die im kombinierten Verkehr insgesamt transportierten Güter identifiziert werden. Kombiniertes Verkehr ist in der Seeschifffahrt sowohl Containerverkehr (als primäre Ladungsart) als auch der Transport von Gütern auf Fahrzeugen (Lkw, Eisenbahnwagen, Trailer und Trägerschiffsleichter) auf Seeschiffen²¹⁾. Die in Tabelle 5 aufgenommenen Angaben beziehen sich daher auf das Bruttogütergewicht sowie hinsichtlich des kombinierten Verkehrs auf Gütertransporte in Containern und auf Fahrzeugen auf Seeschiffen²²⁾.

²⁰⁾ Mit dem Berichtsjahr 2000 ist die Seeverkehrsstatistik methodisch neu geordnet worden. Siehe Luus, H.-P. „Die neue Seeverkehrsstatistik“ in WiSta 9/2000, S. 669 ff.

²¹⁾ Bei der Seeschifffahrt ist zu beachten, daß z. B. ein mit Containern beladener Eisenbahnzug auf einem Seeschiff transportiert werden kann. Statistisch wird hier die äußere Ladungsart, d. h. der Transport eines Eisenbahnwaggons auf einem Seeschiff verbucht, die Container-eigenschaft wird dabei nicht mehr berücksichtigt.

²²⁾ Hierfür wird in diesem Abschnitt synonym der Begriff kombinierter Verkehr verwendet. Zu beachten ist allerdings, daß nicht der gesamte Containerverkehr auch tatsächlich kombinierter Verkehr sein muß, da der Containerverkehr auch Umladungen zwischen großen Seeschiffen und kleineren Feederschiffen beinhaltet.

Tabelle 5. Beforderungsmenge im Seeverkehr

Jahr	Beforderungsmenge									
	insgesamt					dar in Containern und auf Fahrzeugen ¹⁾				
	insgesamt	innerdeutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr			zusammen	innerdeutscher Verkehr	grenzüberschreitender Verkehr		
zusammen			Versand	Empfang	zusammen			Versand	Empfang	
1 000 Tonnen										
1995	201 029	3 784	197 246	68 395	128 851	63 670	473	63 196	31 893	31 304
1996	202 519	3 915	198 604	69 137	129 467	66 044	466	65 579	32 979	32 600
1997	209 550	4 243	205 307	69 059	136 249	69 118	569	68 549	35 406	33 143
1998	214 045	4 101	209 944	69 098	140 846	68 567	817	67 749	34 240	33 509
1999	217 063	5 445	211 617	73 858	137 759	75 457	1 098	74 359	37 916	36 443
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %										
1996	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 3,7	- 1,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,1
1997	+ 3,5	+ 8,4	+ 3,4	- 0,1	+ 5,2	+ 4,7	+ 22,3	+ 4,5	+ 7,4	+ 1,7
1998	+ 2,1	- 3,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,8	+ 43,5	- 1,2	- 3,3	+ 1,1
1999	+ 1,4	+ 32,8	+ 0,8	+ 6,9	- 2,2	+ 10,0	+ 34,3	+ 9,8	+ 10,7	+ 8,8

¹⁾ Im Güterverkehr eingesetzte Fahrzeuge (Lkw, Eisenbahnwagen, Trailer und Trägerschiffsleichter) auf Seeschiffen.

Tabelle 6 Ladungsträgerverkehr in der Seeschifffahrt 1999

Hauptverkehrsverbindung	Beladene Container	Leere Container	Fahrzeuge ¹⁾	Gewicht der Ladung					
				insgesamt	beforderte Güter		Eigengewicht beladener Container	Eigengewicht leerer Container	Eigengewicht leerer und beladener Fahrzeuge ¹⁾
					zusammen	dar in Containern			
1 000 TEU		1 000		1 000 t					
Innerdeutscher Verkehr	107	10	81	1 750	1 098	1 064	217	20	415
Grenzüberschreitender Verkehr	5 146	793	1 740	103 247	74 359	49 763	10 350	1 620	16 918
Grenzüberschreitender Versand	2 597	342	884	52 440	37 916	26 234	5 273	702	8 549
Grenzüberschreitender Empfang	2 549	451	856	50 807	36 443	23 529	5 077	918	8 369
Insgesamt	5 252	803	1 822	104 997	75 457	50 827	10 567	1 640	17 333
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %									
Innerdeutscher Verkehr	+ 35,8	+ 60,3	+ 3,0	+ 24,6	+ 34,3	+ 36,0	+ 35,0	+ 64,8	+ 0,2
Grenzüberschreitender Verkehr	+ 12,5	- 4,2	+ 3,2	+ 8,6	+ 9,8	+ 13,4	+ 12,3	- 4,5	+ 3,3
Grenzüberschreitender Versand	+ 14,3	- 15,0	+ 3,0	+ 9,3	+ 10,7	+ 15,2	+ 14,0	- 15,1	+ 3,0
Grenzüberschreitender Empfang	+ 10,7	+ 6,1	+ 3,5	+ 8,0	+ 8,8	+ 11,5	+ 10,6	+ 5,6	+ 3,7
Insgesamt	+ 12,9	- 3,7	+ 3,2	+ 8,9	+ 10,0	+ 13,8	+ 12,7	- 4,0	+ 3,3

¹⁾ Im Güterverkehr eingesetzte Fahrzeuge (Lkw, Eisenbahnwagen, Trailer und Tragerschiffsleichter) auf Seeschiffen

In der Seeschifffahrt wurden im Jahr 1999 217 Mill. t Güter befördert, 1,4 % mehr als 1998 und 8,0 % mehr als 1995.²³⁾ Auf den Verkehr mit Containern und auf den Gütertransport auf Fahrzeugen entfielen 1999 dabei 75,5 Mill. t Güter, das waren 10,0 % mehr als 1998 und 18,5 % mehr als 1995.²⁴⁾ Der kombinierte Verkehr konnte damit seinen Anteil an den Gütertransporten der Seeschifffahrt von 31,7 % (1995) auf 34,8 % (1999) erhöhen.

Eine besonders hohe Bedeutung kommt dem kombinierten Verkehr im grenzüberschreitenden Versand zu. 51,3 % aller grenzüberschreitend versandten Güter wurden 1999 in Containern und auf Fahrzeugen auf Seeschiffen transportiert, von den nach Deutschland aus dem Ausland kommenden Gütern befanden sich dagegen nur 26,5 % in Containern bzw. auf Fahrzeugen auf Seeschiffen. Dies liegt vor allem auch daran, daß beim Empfang für die rohstoffarme Bundesrepublik Roh- und andere Roh- und Urprodukte eine bedeutende Rolle spielen, die sich für den kombinierten Verkehr nicht eignen, während Deutschland höherwertige und insbesondere für den Containertransport gut geeignete Endprodukte exportiert.

Betrachtet man die Wachstumsraten des kombinierten Verkehrs, so entwickelten sich grenzüberschreitender Empfang und grenzüberschreitender Versand relativ gleichgerichtet. Gegenüber 1995 lag der kombinierte Verkehr im grenzüberschreitenden Versand im aktuellen Berichtsjahr um 18,9 %, im grenzüberschreitenden Empfang um 16,4 % höher, gegenüber 1998 nahm der grenzüberschreitende kombinierte Verkehr auch im Zuge der Überwindung der Asienkrise um 9,8 % zu, wobei der grenzüberschreitende Versand um 10,7 % und der grenzüberschreitende Empfang um 8,8 % anstiegen.

Insgesamt wurden im Jahr 1999 5,3 Mill. TEU beladene Container, 0,8 Mill. TEU leere Container und 1,8 Mill. im Güterverkehr eingesetzte Fahrzeuge auf Seeschiffen transportiert. Das waren 12,9 % mehr beladene Container und

3,2 % mehr im Güterverkehr eingesetzte Fahrzeuge, aber 3,7 % weniger leere Container als im Vorjahr (siehe Tabelle 6).

Im kombinierten Verkehr wurden 1999 75,5 Mill. t Güter befördert, darunter in Containern 50,8 Mill. t. In den bisher aufgeführten Angaben sind die Eigengewichte der leeren und beladenen Ladungsträger allerdings nicht enthalten. In Tabelle 6 sind diese zusätzlich aufgeführt, so daß zusammen mit dem Gewicht der beförderten Güter das Brutto-Bruttogewicht der Ladung nachgewiesen werden kann. Das Eigengewicht beladener transportierter Container betrug im Jahr 1999 10,6 Mill. t (+ 12,7 % gegenüber dem Vorjahr), das Eigengewicht leerer Container 1,6 Mill. t (- 4,0 %), das Eigengewicht der auf Seeschiffen im Güterverkehr eingesetzten Fahrzeuge 17,3 Mill. t (+ 3,3 %). Insgesamt beförderte die Seeschifffahrt damit 105,0 Mill. t (+ 8,9 %) im kombinierten Verkehr. Von diesen 105,0 Mill. t entfielen 71,9 % auf die beförderten Güter, 10,1 % auf das Eigengewicht beladener Container, 1,6 % auf das Eigengewicht leerer Container sowie 16,5 % auf das Eigengewicht von Lkw, Eisenbahnwagen, Trailern und Tragerschiffslechtern.

Straßengüterverkehr

Im Straßengüterverkehr werden Güterbeförderungen mit ihren Brutto-Bruttogewichten (Nettogütergewicht plus Verpackungsgewicht plus Ladungsträgergewicht) gemeldet²⁵⁾. Sofern Ladungsträger eingesetzt worden sind, ist zusätzlich die Art der Ladungsträger (Container bzw. Behälter/Wechselaufbau differenziert nach Größenklassen) und beim Einsatz von Containern außerdem die Anzahl der beförderten Einheiten anzugeben. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt ausschließlich „brutto-brutto“.

Eine konsistente und vergleichbare Darstellung des Straßengüterverkehrs mit den anderen Verkehrsträgern ist schwierig. Ursächlich hierfür sind drei Gründe:

1. Die Straßengüterverkehrsstatistik erfaßt nur die inländischen Lkw, die ausländischen Lkw werden dagegen nicht in der nationalen Statistik erfaßt. Damit enthalten die

²³⁾ Zur Entwicklung des Seeverkehrs allgemein sowie zu weiteren Aspekten des Ladungsträgertransports siehe auch Luus, H.-P. „Seeschifffahrt 1999 – Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte“ in WiSta 6/2000, S. 430 ff.

²⁴⁾ Angaben zum Verkehr mit Ladungsträgern in der Seeschifffahrt liegen für Deutschland seit dem Berichtsjahr 1992 vor, aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den anderen Verkehrsträgern wird hier die Darstellung aber auf die letzten fünf Jahre beschränkt.

²⁵⁾ Die Güterverkehrsstatistik wird vom Bundesamt für Güterverkehr (BAG) und vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) durchgeführt.

im folgenden dargestellten Angaben auch nicht den gesamten Lkw-Transport in Deutschland, sondern den Transport inländischer Lkw im In- und Ausland. Damit kann insbesondere der Fernverkehr²⁶⁾, der zumindest ein Potential zur Erhöhung des kombinierten Verkehrs Straße/Schiene oder Straße/Binnenschiff darstellt, nur unvollständig abgebildet werden

2 Die Tatsache, ob Transporte im unbegleiteten kombinierten Verkehr durchgeführt wurden, wurde in der Güterkraftverkehrsstatistik bis 1999 nicht explizit erfragt, mit Inkrafttreten des Verkehrsstatistikgesetzes zum 1. Januar 2000 ist aber eine entsprechende Fragestellung vorgeschrieben. Die überwiegende Zahl der Transporte der übrigen Verkehrsträger ist aber unbegleiteter kombinierter Verkehr. Im Eisenbahnverkehr entfallen zum Beispiel mindestens 74% hierauf. In der Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt ist der Containerverkehr von vornherein als unbegleiteter kombinierter Verkehr zu betrachten, da die Container in der Regel in Häfen aufgenommen bzw. abgeladen werden und der Vor- bzw. Nachlauf mit einem anderen Transportmittel erfolgen muß. Für den Straßengüterverkehr kann man dagegen nicht davon ausgehen, daß die auf der Straße mit Ladungsträgern beförderten Güter auch zum unbegleiteten kombinierten Verkehr zu zählen sind, da hier auch der Gesamttransport ausschließlich Lkw-Transport sein kann. Es fehlt damit für die Angaben bis einschließlich Berichtsjahr 1999 die „Gegenposition“ zu den Transporten der anderen Verkehrsträger.

3 Im Straßengüterverkehr wurde und wird – ganz im Sinne der hier untersuchten Thematik – explizit in der Erhebung erfragt, ob Transporte im begleiteten kombinierten Verkehr durchgeführt wurden. Allerdings erfüllen die hierzu nachgewiesenen Angaben trotz adäquater Stichprobenkonzeption wegen des zu geringen Stichprobenumfangs nicht oder nur bedingt die Kriterien statistischer Zuverlässigkeit und können daher nicht oder nur in Klammern, das heißt mit stark eingeschränkter Genauigkeit ausgewiesen werden. Veränderungsraten sind auf Basis dieser Angaben nicht errechenbar, da sie in zu hohem Maße allein durch den Stichprobenzufallsfehler beeinflusst wären.

Im folgenden werden daher zur Abrundung des Gesamtbildes die Ladungsträgertransporte auf der Straße durch inländische Lkw tabellarisch ohne vertiefte Kommentierung dargestellt. In Tabelle 7 wird im Sinne der in diesem Aufsatz untersuchten Fragestellung dem Gesamtverkehr der Verkehr mit Ladungsträgern (Behälter/Wechselaufbauten und Container) gegenübergestellt. Tabelle 8 stellt darüber hinaus den Containerverkehr detaillierter nach der Containergröße dar. Es sei allerdings nochmals darauf hingewiesen, daß nur ein nicht bekannter Teil dieser Transporte auch kombinierten Verkehr darstellt. Da die durchschnittliche Transportweite von Gütern in Containern 156,3 km (siehe Tabelle 7) beträgt, ist eher zu vermuten, daß hier

ein Potential für die Verlagerung von inländischen Lkw auf andere Verkehrsträger, also kombinierten Verkehr mit der Eisenbahn oder dem Binnenschiff vorliegt. Ergänzend wird in Tabelle 9 der in der Straßengüterverkehrsstatistik für das Berichtsjahr 1999 nachgewiesene begleitete kombinierte Verkehr vorgestellt.

Tabelle 7: Verkehrsleistung deutscher Lkw 1999

Ladungsträger	Anzahl der Fahrten	Beförderungs- menge	Beförderungs- leistung	Durchschnittliche Transport- weite
	1 000	1 000 t	Mill. tkm	km
Insgesamt	268 741	3 181 363	278 470	88
dar. mit Ladungsträgern	40 821	255 182	24 588	96
Behälter/Wechselaufbau bis 6 m	27 848	129 959	5 954	46
Behälter/Wechselaufbau über 6 m	8 985	75 778	10 903	144
Container	3 989	49 446	7 731	156

Von den insgesamt im Straßengüterverkehr mit inländischen Lkw transportierten 3 181 Mill. t wurden im Jahr 1999 130 Mill. t mit Behältern/Wechselaufbauten unter 6 m (Anteil 4,1%), 76 Mill. t mit Behältern/Wechselaufbauten über 6 m (2,4%) und 49 Mill. t mit Containern (1,6%), insgesamt also 255 Mill. t (8,0%) mit Ladungsträgern transportiert (siehe Tabelle 7). Im Vergleich zu 1998 lag dabei die Tonnage von Transporten mit Behältern/Wechselaufbauten unter 6 m um 1,1% niedriger, die Tonnage der mit Behältern/Wechselaufbauten über 6 m durchgeführten Transporte aber um 45,3% und die der Containertransporte um 32,8% höher.

Tabelle 8: Verkehrsleistung deutscher Lkw im Containerverkehr 1999

Containerart	Container		Gewicht der Ladung		
	Anzahl	TEU	insgesamt	beforderte Güter	Containergewicht
	1 000		1 000 t		
Container – Einzeltransporte					
20 Fuß	1 222	1 222	14 534	12 090	2 444
über 20 bis unter 30 Fuß	367	458	3 583	2 666	917
über 30 bis unter 40 Fuß	(196)	(343)	(2 840)	(2 153)	(687)
40 Fuß und mehr	1 182	2 324	15 748	11 099	4 648
Container – Kombinationstransporte					
2 Container à 20 Fuß	(1 044)	(1 044)	/	/	(2 089)
1 Container 20 Fuß und 1 Container bis unter 30 Fuß	694	781	4 010	2 449	1 561
1 Container 20 Fuß und 1 Container bis unter 40 Fuß	(345)	(474)	(2 079)	(1 130)	(949)
Zusammen	5 030	6 647	49 446	36 152	13 294
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %					
Container – Einzeltransporte					
20 Fuß	+ 33,2	+ 33,2	+ 27,9	+ 26,9	+ 33,2
über 20 bis unter 30 Fuß	x	x	x	x	x
über 30 bis unter 40 Fuß	x	x	x	x	x
40 Fuß und mehr	+ 18,8	+ 18,8	+ 15,5	+ 14,1	+ 18,8
Container – Kombinationstransporte					
2 Container à 20 Fuß	x	x	x	x	x
1 Container 20 Fuß und 1 Container bis unter 30 Fuß	+ 42,9	+ 42,9	+ 52,6	+ 59,5	+ 42,9
1 Container 20 Fuß und 1 Container bis unter 40 Fuß	x	x	x	x	x
Zusammen	+ 35,2	+ 32,2	+ 32,8	+ 33,0	+ 32,2

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

Der Containertransport inländischer Lkw konzentriert sich auf Container-Einzeltransporte (siehe Tabelle 8). Von den 49,4 Mill. t Containertransporten erfolgten 36,7 Mill. t im Rahmen von Container-Einzeltransporten (74,2%), 12,7

²⁶⁾ 1999 wurden in Deutschland mit inländischen Lkw 507,9 Mill. t im Fernverkehr über 150 km Entfernung befördert, ausländische Lkw erbrachten nach Schätzungen des Ifo-Instituts eine Beförderungsmenge von 266,3 Mill. t

Mill t (25,8%) im Rahmen von Container-Kombinations-transporten. Bei den Container-Einzeltransporten entfielen wiederum 39,6% der Tonnage auf 20-Fuß Container und 42,9% auf 40-Fuß Container.

Um eine gewisse, wenn auch eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den anderen Verkehrsträgern herzustellen, wurde auf Basis der veröffentlichten Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes (das KBA publiziert u.a. die Anzahl der Fahrten mit Containern und Containerkombinationen sowie die beförderte Gütermenge) die Anzahl der Container ermittelt und mit Hilfe von Durchschnittsgrößen die Containeranzahl in TEU und das Eigengewicht der Container geschätzt und durch Differenzbildung das Gewicht der beförderten Güter errechnet. Die vorliegenden Angaben ermöglichen jedoch keine Unterscheidung zwischen beladenen und leeren Containern. Nach den Ergebnissen der Schätzung entfielen damit von der Beförderungsmenge inländischer Lkw im Containertransport von 49,4 Mill. t insgesamt 36,2 Mill. t (73,1%) auf das Gewicht der Ladung und 13,3 Mill. t auf die Eigengewichte leerer und beladener Container (26,9%).

Aus den Untergliederungen der Tabelle 8 kann man des weiteren entnehmen, daß sich das Verhältnis Containergewicht zu Gutergewicht bei den Container-Kombinationstransporten substantiell verschlechtert, gleichzeitig diese Transporte aber besonders hohe Wachstumsraten im Jahr 1999 aufwiesen. Es ist daher zu vermuten, daß hier zu einem großen Teil leere Container transportiert wurden, wobei die hohen Wachstumsraten auf die bereits oben erwähnten Verkehrsrückgänge bei leeren Containern im Bereich der Eisenbahn zurückzuführen sind.

Tabelle 9: Begleiteter kombinierter Verkehr 1999

Kombinierter Verkehr	Anzahl der Fahrten	Beforderte Gütermenge	Beförderungsleistung
	1 000	1 000 t	Mill. tkm
Schiene/Straße	(43)	(627)	(344)
Binnenschiff/Straße	/	/	/
Seeschiff/Straße	148	(2 136)	(1 946)
Insgesamt	(202)	(2 836)	(2 298)

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Tabelle 9 stellt der Vollständigkeit halber den begleiteten kombinierten Verkehr mit inländischen Lkw in den unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten mit den übrigen Verkehrsträgern dar. Die Klammerung der Angaben zeigt dabei an, daß keine der Angaben statistisch so gesichert ist, als daß sie ohne Einschränkungen verwendet werden könnte. Nach den vorliegenden Angaben wurden rund 2,8 Mill. t mit inländischen Lkw im begleiteten kombinierten Verkehr befördert, darunter mit 2,1 Mill. t der Hauptteil in der Kombination Seeschiff/Straße und nur rund 0,6 Mill. t in der Kombination Schiene/Straße. Die statistische Unsicherheit der Angaben resultiert daraus, daß nur wenige Angaben hierzu aus der Stichprobe vorliegen. Bereits dies, aber auch die Angaben selbst zeigen, daß zumindest dem begleiteten kombinierten Verkehr nur eine untergeordnete Rolle zukommt. Lediglich die Kombination Seeschiff/Straße hat eine gewisse Bedeutung, was aber nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein dürfte, daß zumindest in der

Vergangenheit im Verkehr mit den skandinavischen Staaten die Benutzung von Fähren unvermeidbar war.

Im Bereich Straßengüterverkehr wird darüber hinaus vom Bundesamt für Güterverkehr (BAG) eine Unternehmensstatistik zur Struktur der Unternehmen des gewerblichen Straßengüterverkehrs und des Werkverkehrs durchgeführt. In dieser Erhebung wird auch erfragt, ob Unternehmen sich am begleiteten und unbegleiteten kombinierten Verkehr beteiligen. Ende Oktober 1998 waren insgesamt 42 430 inländische Unternehmen im gewerblichen Straßengüterverkehr tätig. Von diesen Unternehmen hatten sich im Jahr 1998 2 616 am grenzüberschreitenden begleiteten kombinierten Verkehr von und nach Deutschland beteiligt, darunter 646 regelmäßig und die übrigen 1 970 gelegentlich. Am unbegleiteten kombinierten Verkehr innerhalb Deutschlands nahmen 2 088 Unternehmen teil, darunter 1 198 regelmäßig. Am grenzüberschreitenden unbegleiteten kombinierten Verkehr beteiligten sich 1 280 Unternehmen, darunter 615 regelmäßig. Werkverkehr²⁷⁾ mit Straßengüterfahrzeugen führten insgesamt 31 995 inländische Unternehmen durch. Am grenzüberschreitenden begleiteten kombinierten Verkehr beteiligten sich davon 745 Unternehmen, am unbegleiteten kombinierten Verkehr innerhalb Deutschlands nahmen 1 785 Unternehmen teil, am grenzüberschreitenden unbegleiteten Verkehr 605 Unternehmen²⁸⁾.

Verkehr mit Ladungsträgern – Eine Zusammenfassung

Tabelle 10 faßt abschließend die Ergebnisse der einzelnen Verkehrsträger nochmals in vergleichbarer Darstellung hinsichtlich des Verkehrs mit Ladungsträgern zusammen.

Tabelle 10: Verkehr mit Ladungsträgern 1999

Verkehrsträger	Beförderungs- menge im Konzept- rahmen der jeweiligen Statistik	Nicht berück- sichtigte Ladungs- träger- gewichte ¹⁾	Insgesamt	Dar. Verkehr mit Ladungsträgern	
	1 000 t			Anteil in %	
Eisenbahn	287 348	9 259	296 607	42 361	14,3
Binnenschiffahrt	229 136	–	229 136	10 263	4,5
Seeverkehr	217 063	29 540	246 603	104 997	42,6
Straße	3 181 363	–	3 181 363	255 182	8,0

¹⁾ Eisenbahn: Eigengewicht beladener Ladungsträger, Seeverkehr: Eigengewicht der beförderten Lastkraftwagen, im Güterverkehr beförderte Eisenbahnwagen, Trailer, Container und Tragerschiffsleichter.

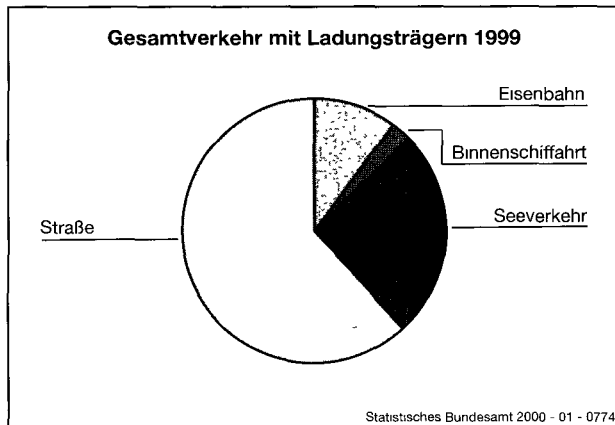
Dabei wurden die Konzeptunterschiede der einzelnen Verkehrsbereiche soweit möglich angeglichen, indem für alle Verkehrsträger einheitlich die Gesamtbeförderungsmenge brutto-brutto ausgewiesen wird und dieser Gesamtbeförderungsmenge der nachweisbare Verkehr mit Ladungsträgern ebenfalls brutto-brutto gegenübergestellt wird. Dabei werden für den Eisenbahnverkehr und die Seeschiff-

²⁷⁾ Werkverkehr bedeutet, daß Unternehmen ihre Fahrzeuge nur für eigene betriebliche Zwecke einsetzen und deren Transportkapazität somit nicht am Markt anbieten.

²⁸⁾ Da ein Unternehmen an verschiedenen Formen des kombinierten Verkehrs teilnehmen kann, sind die Angaben zu den Unternehmen nicht addierbar, so daß die Gesamtzahl der sich am kombinierten Verkehr beteiligenden Unternehmen hieraus nicht ermittelt werden kann.

fahrt die üblicherweise nicht in die Gesamtergebnisse einbezogenen Komponenten mit berücksichtigt und höhere Angaben für die Transportmenge als sonst üblich ausgewiesen. Nur so ist es allerdings möglich, die Anteile des Verkehrs mit Ladungsträgern in konsistenter Weise für die einzelnen Verkehrsträger darzustellen.

Schaubild 2



In absoluten Zahlen trägt die Straße mit 255 Mill. t den höchsten Beitrag zum Verkehr mit Ladungsträgern in Deutschland bei, gefolgt von der Seeschifffahrt mit 105 Mill. t. Während dies allerdings im Bereich Seeverkehr einen Anteil von 42,6% an der Gesamtbeförderungsmenge bedeutet, hat der Verkehr mit Containern und Wechsellaufbauten am Straßengüterverkehr inländischer Lkw insgesamt einen Anteil von 8,0%, darunter der Verkehr mit Containern von nur 1,6%. Die Deutsche Bahn beförderte 1999 42 Mill. t im Verkehr mit Großcontainern, Wechselbehältern und Straßenfahrzeugen, das waren 14,3% der Gesamttransporte im Eisenbahnverkehr. In der Binnenschifffahrt ist der Anteil der Containertransporte mit 10,3 Mill. t bzw. 4,5% noch gering, in den letzten Jahren aber stark wachsend.

Dipl.-Volkswirt Uwe Reim

Preise im November 2000

Im November 2000 setzte sich die moderate Preisentwicklung des Vormonats fort. Die industriellen Erzeugerpreise stiegen von Oktober 2000 auf November 2000 um 0,2%. Die Großhandelsverkaufspreise fielen um 0,2%. Die Einzelhandelspreise zogen nur geringfügig an (+0,1%). Die Verbraucherpreise erhöhten sich binnen Monatsfrist um 0,2%.

Im Vorjahresvergleich lagen die Preise im November 2000 auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen nach wie vor deutlich höher. Die Jahresteuerraten blieben aber weitgehend stabil bzw bildeten sich teilweise sogar zurück. So betrug der Preisauftrieb +4,7% bei den Erzeugerpreisen, +6,4% bei den Großhandelsverkaufspreisen, +1,6% bei den Einzelhandelspreisen und +2,4% bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Der Preisschub bei Mineralölzeugnissen, der in den vergangenen Monaten maßgebend für den Anstieg der hier betrachteten Preisindizes war, kam im November 2000 zum Stillstand. Auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe wurde ein Preisrückgang von 0,9 bzw 4,0% gegenüber dem Vormonat ermittelt, auf der Verbraucherstufe war der Preisanstieg mit +0,3% binnen Monatsfrist vergleichsweise moderat. Im Vorjahresvergleich bewegen sich die Verteuerungen bei Mineralölzeugnissen allerdings immer noch in extremen Größenordnungen, wie die nachstehende Tabelle zeigt.

	Veränderungen November 2000 gegenüber	
	Oktober 2000	November 1999
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 4,7
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 3,6
Mineralölzeugnisse	- 0,9	+ 29,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 6,4
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,4	+ 3,5
Mineralölzeugnisse	- 4,0	+ 30,1
ohne Saisonwaren	- 0,4	+ 6,2
Saisonwaren	+ 5,0	+ 11,3
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,1	+ 1,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 22,4
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 2,5
Saisonwaren	+ 1,2	+ 2,2

Von Saisonwaren gingen im November 2000 preistreibende Wirkungen aus. So stiegen die Preise für Saisonwaren von Oktober 2000 auf November 2000 im Großhandel um 5,0% und für die privaten Haushalte um 1,2%. Im Jahresvergleich verteuerten sich Saisonwaren ebenfalls deutlich, und zwar um 11,3% auf der Großhandelsstufe und um 2,2% auf der Stufe des privaten Verbrauchs.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland stieg im November 2000 gegenüber dem Vormonat um 0,2% nach einem Anstieg von 0,5% im Vormonat. Gegenüber No-

Ausgewählte Preisindizes 1995 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1994 D	98,3	98,4	99,3	98,3	98,4	98,1
1995 D	100	100	100	100	100	100
1996 D	98,8	99,6	100,8	101,4	101,3	101,9
1997 D	99,9	101,5	101,3	103,3	103,2	104,2
1998 D	99,5	99,5	101,7	104,3	104,1	105,3
1999 D	98,5	98,6	101,9	104,9	104,8	105,7
1999 Sept	98,9	98,9	101,9	105,1	105,0	105,8
1999 Okt	99,1	98,9	101,9	105,0	104,9	105,7
1999 Nov	99,2	99,6	102,0	105,2	105,1	105,8
1999 Dez	99,4	100,6	102,2	105,5	105,5	106,0
2000 Jan	99,8	101,3	102,3	105,8	105,7	106,4
2000 Febr	100,0	102,3	102,6	106,2	106,1	106,9
2000 März	100,0	103,1	102,7	106,4	106,3	107,0
2000 April	100,4	102,7	102,6	106,4	106,3	107,0
2000 Mai	101,0	103,3	102,7	106,3	106,2	107,0
2000 Juni	101,3	103,7	102,8	106,9	106,8	107,5
2000 Juli	102,0	103,7	102,8	107,4	107,3	107,9
2000 Aug	102,3	104,1	102,8	107,2	107,2	107,8
2000 Sept	103,2	106,0	103,7	107,7	107,6	108,0
2000 Okt	103,7	106,2	103,5	107,5	107,4	107,8
2000 Nov	103,9	106,0	103,6	107,7	107,7	108,3
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1999 Sept	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1
1999 Okt	+ 0,2	-	-	- 0,1	- 0,1	- 0,1
1999 Nov	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1999 Dez	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
2000 Jan	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
2000 Febr	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2000 März	-	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2000 April	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	-	-	-
2000 Mai	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	-
2000 Juni	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5
2000 Juli	+ 0,7	-	-	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
2000 Aug	+ 0,3	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	- 0,1
2000 Sept	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
2000 Okt	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
2000 Nov	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6
1995 D	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9
1996 D	- 1,2	- 0,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9
1997 D	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3
1998 D	- 0,4	- 2,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1
1999 D	- 1,0	- 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
1999 Sept	- 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4
1999 Okt	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5
1999 Nov	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
1999 Dez	+ 1,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7
2000 Jan	+ 2,0	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3
2000 Febr	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5
2000 März	+ 2,4	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
2000 April	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3
2000 Mai	+ 2,7	+ 4,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2
2000 Juni	+ 2,9	+ 5,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
2000 Juli	+ 3,3	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
2000 Aug	+ 3,5	+ 5,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8
2000 Sept	+ 4,3	+ 7,2	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1
2000 Okt	+ 4,6	+ 7,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0
2000 Nov	+ 4,7	+ 6,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Einschl. Umsatzsteuer

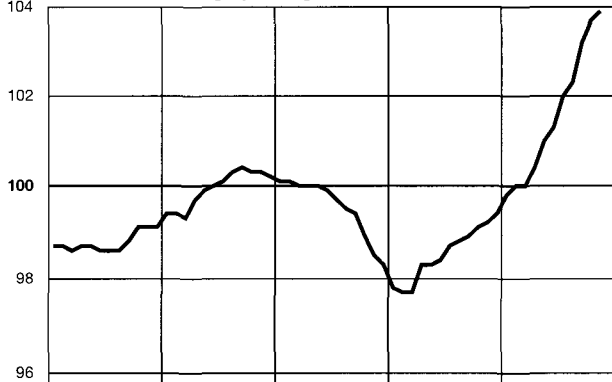
vember 1999 erhöhten sich die Erzeugerpreise im Durchschnitt um 4,7%. Die Jahresrate erreichte damit ihren höchsten Wert seit über achtzehn Jahren (September 1982: +4,8%). Neben den bereits erwähnten Mineralölzeugnissen (+29,3%) trugen vor allem Erdgas (+49,2%), NE-Metalle und Halbzeug daraus (+14,3%), Roheisen und Stahl (+13,3%) und Papier (+10,1%) zu dem Anstieg der Erzeugerpreise innerhalb Jahresfrist bei. Einen dämpfen-

Schaubild 1

Ausgewählte Preisindizes

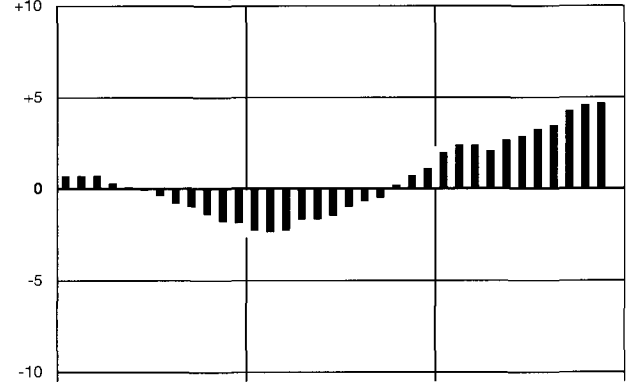
1995 = 100
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

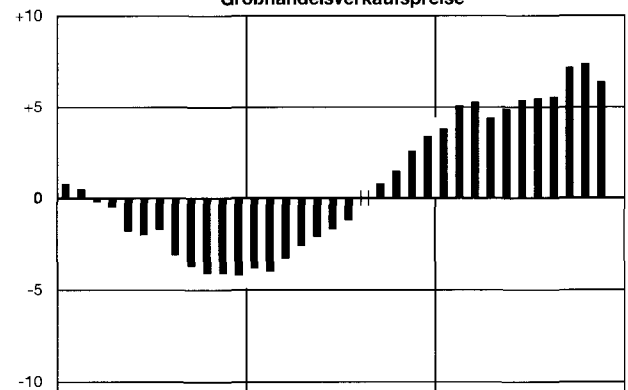
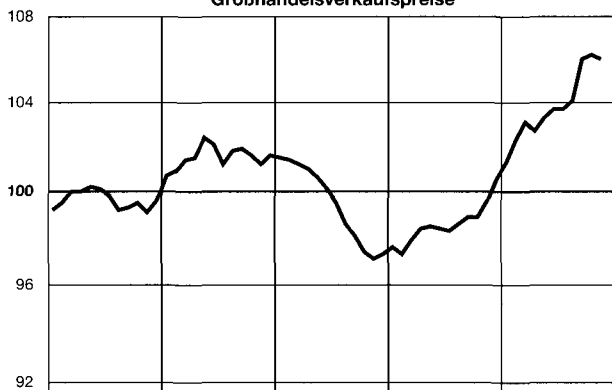


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm Maßstab

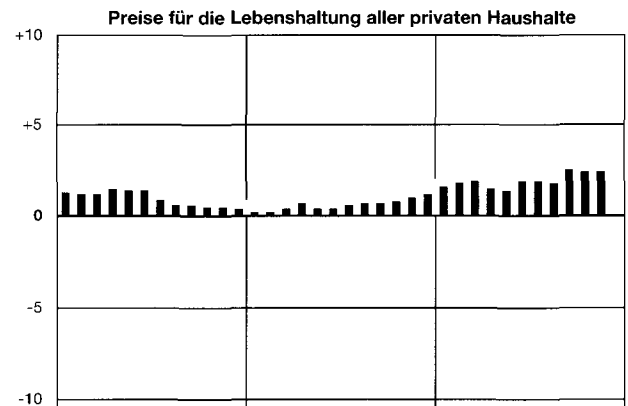
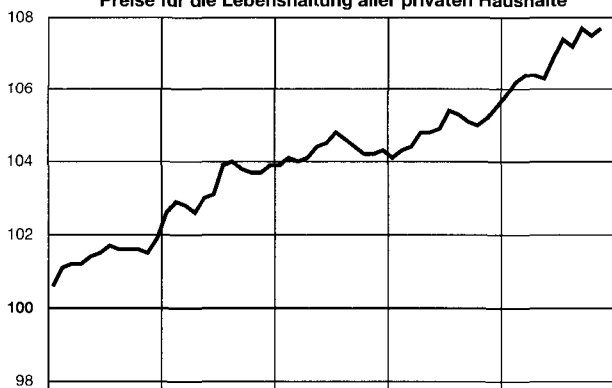
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



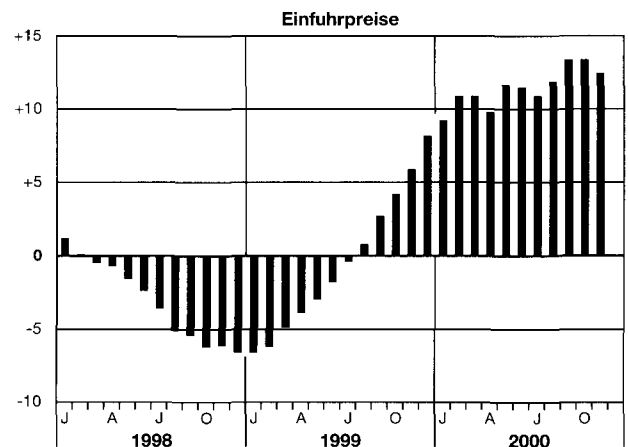
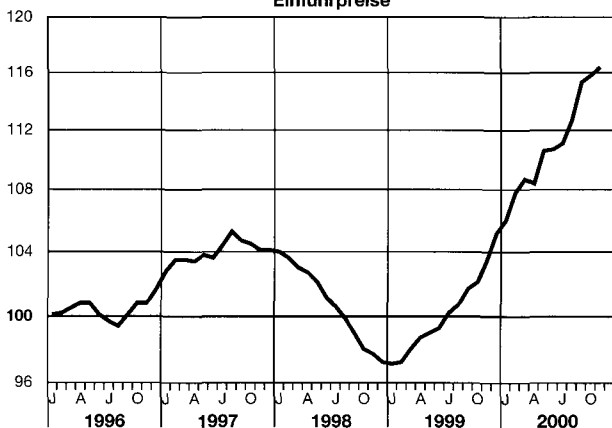
Großhandelsverkaufspreise



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Statistisches Bundesamt 2000 - 01 - 0079

den Effekt auf den Preisauftrieb hatte dagegen elektrischer Strom (-9,6%)

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging von Oktober 2000 auf November 2000 um 0,2% zurück, nachdem er im Oktober 2000 um 0,2% und im September 2000 sogar um 1,8% gegenüber dem Vormonat gestiegen war. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Großhandelsverkaufspreise im November 2000 um 6,4% höher, nach Jahresraten von +7,4% im Oktober 2000 und +7,2% im September 2000.

Besonders ausgeprägt war der Preisanstieg beim Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (+1,7% von Oktober 2000 auf November 2000). Auch beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+0,7%) zogen die Preise binnen Monatsfrist deutlich an. Verglichen mit dem Vorjahresmonat wiesen im November 2000 vor allem der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (+13,3%) sowie der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (+8,8%) überdurchschnittliche Preissteigerungen auf.

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

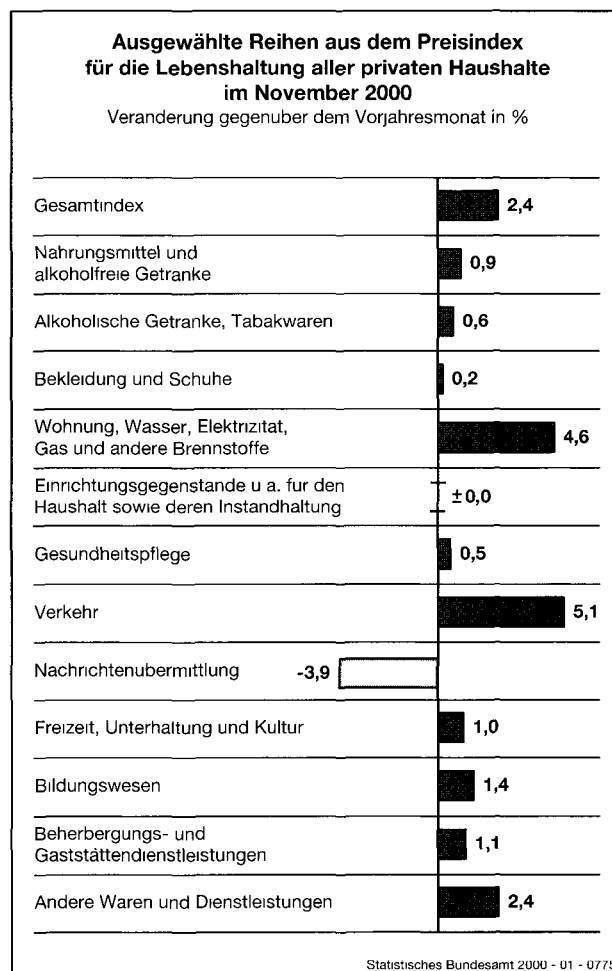
Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Oktober 2000 auf November 2000 nur geringfügig (+0,1%). Gegenüber dem Vorjahr lag der Index im Berichtsmonat um 1,6% höher, die Jahresveränderungsrate blieb damit auf dem Stand des Vormonats.

	Veränderungen November 2000 gegenüber	
	Oktober 2000	November 1999
	%	
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 1,7	+ 8,8
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 0,7	+ 3,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 0,1	+ 1,8
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 1,4	+ 13,3
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 0,1	+ 0,6
Sonstiger Großhandel	+ 0,1	+ 4,7

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland stieg von Oktober 2000 auf November 2000 um 0,2%. Im Oktober 2000 waren die Preise binnen Monatsfrist noch um 0,2% zurückgegangen. Gegenüber November 1999 lagen die Verbraucherpreise im November 2000 um 2,4% höher. Im Oktober 2000 hatte die jährliche Teuerung ebenfalls +2,4% betragen.

Die Jahresteuerrate wurde im November 2000 wie in den vergangenen Monaten stark durch die Preisentwicklung bei Mineralölzeugnissen beeinflusst. So verteuerte sich leichtes Heizöl im Vergleich zum November 1999 um 53,1%. Gegenüber Oktober 2000 gingen die Heizölpreise allerdings um 2,9% zurück. Die Gaspreise lagen um 26,7% und die Preise für Zentralheizung/Fernwärme um 30,7% höher als vor einem Jahr. Auch die Kraftstoffpreise lagen im November 2000 um 15,5% über dem Vorjahresstand. Ohne Heizöl und Kraftstoffe wäre der Gesamtindex von November 1999 bis November 2000 nur um 1,5% gestiegen.

Schaubild 2



Kfz-Versicherungen verteuerten sich innerhalb Jahresfrist um 9,5%. Pauschalreisen waren im November 2000 um 3,5% teurer als im Vorjahr. Eine für die Verbraucher günstige Preisentwicklung wiesen nach wie vor Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke auf. Sie waren im Durchschnitt im November 2000 lediglich um 0,9% teurer als im November 1999. Die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen (-4,7% gegenüber November 1999) und Strom (-0,9%) wirkten wiederum dämpfend auf die Jahresrate. Im Vormonatsvergleich stieg allerdings der Preis für elektrischen Strom um 0,3%.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1995 = 100

	Veränderungen November 2000 gegenüber	
	Oktober 2000	November 1999
	%	
Gesamtindex	+ 0,2	+ 2,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 0,4	+ 0,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,5	+ 0,6
Bekleidung und Schuhe	+ 0,2	+ 0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.	+ 0,2	+ 4,6
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u. a.	-	-
Gesundheitspflege	+ 0,1	+ 0,5
Verkehr	+ 0,3	+ 5,1
Nachrichtenermittlung	-	- 3,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 1,2	+ 1,0
Bildungswesen	+ 0,2	+ 1,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	- 1,2	+ 1,1
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,3	+ 2,4

Die vorstehende Übersicht stellt die Veränderungen des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Gliederung nach dem Verwendungszweck dar

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Preisindex für die Lebenshaltung lag im November 2000 um 2,5 % höher als im November 1999. Im Vergleich zum Oktober 2000 stieg der Index um 0,3%. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ergab sich eine Jahresteuerrate von +2,4%. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,5%. Die niedrigere Jahresteuerrate in den neuen Ländern ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die ostdeutschen Haushalte wegen der niedrigeren Verbrauchsbedeutung des Heizöls in geringerem Maße von der starken Verteuerung dieses Energieträgers betroffen waren als die westdeutschen Haushalte.

Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland lag im November 2000 um 2,6 % höher als vor einem Jahr. Gegenüber Oktober 2000 stieg er um 0,3%.

Für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im einzelnen folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen November 2000 gegenüber	
	Oktober 2000	November 1999
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Flussiggas	+ 4,9	+ 67,2
Leichtes Heizöl	- 3,1	+ 59,6
Schweres Heizöl	- 6,8	+ 54,0
Erdgas	+ 2,1	+ 49,2
Bitumen	+ 0,2	+ 34,9
Dieselmotoren	- 0,1	+ 30,0
Kaltgewalztes Blech	- 0,7	+ 28,8
Kupfer	- 5,2	+ 25,4
Rohe oder geschliffene Spanplatten	+ 2,6	+ 23,7
Düngemittel	+ 5,2	+ 17,3
Papier, Karton und Pappe	+ 0,7	+ 14,9
Motorenbenzin	- 0,1	+ 14,1
Kunststoffe in Primarformen	+ 0,5	+ 10,3
Frisches Schweinefleisch	+ 2,2	+ 9,1
Mauerziegel	- 1,4	- 6,1
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	- 0,1	- 6,9
Elektrizitätszähler	-	- 7,4
Elektrischer Strom	+ 0,1	- 9,6
Schleifkörper	-	- 10,9
Betonstahlmatten	- 0,9	- 14,0
Großhandelsverkaufspreise		
Leichtes Heizöl	- 2,4	+ 58,2
Apfel	- 4,6	+ 38,3
Lebende Schweine	+ 6,5	+ 35,9
Dieselmotoren	- 1,6	+ 35,5
Schweinefleisch	+ 5,0	+ 25,9
Kupfer in Rohform	- 3,3	+ 22,4
Aluminium in Rohform	- 1,5	+ 21,6
Zitrusfrüchte	+ 15,6	+ 17,8
Kunststoffe in Primarform	+ 0,2	+ 16,1
Roheisen und Stahl	+ 0,1	+ 12,7
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	+ 0,5	+ 9,8
Kaffee	- 7,9	- 19,8
Kartoffeln	- 4,8	- 23,3

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Besonderheiten der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR	1	24
Gerhard-Furst-Preis 2000 des Statistischen Bundesamtes	12	920
Pilotprojekt zur Erleichterung der Nutzungsmöglichkeiten von faktisch anonymisierten Mikrodaten	1	30
Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen	2	81
Entwicklung und Einsatz elektronischer Fragebogen	3	157
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“	8	579
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Die neue Seeverkehrsstatistik	9	669
Ermittlung des Gutergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	10	739
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken: Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form	10	773
Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1995	11	869
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1999	12	924
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie im früheren Bundesgebiet	11	841
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999	10	746
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 2000	12	932
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Gewerbeanzeigen 1999	5	337
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
Produzierendes Gewerbe		
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Erste Erfahrungen mit dem neuen Konzept des Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	6	413
Entwicklung des Baugewerbes ab 1995 in Deutschland	12	939
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377

	Heft	Seite
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Entwicklung im Großhandel im Jahr 1999	4	235
Entwicklung im Einzelhandel im Jahr 1999 .. .	3	177
Entwicklung der Beschäftigung im Handel und Gastgewerbe 1999 .. .	4	239
Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Reiseverkehr 1999 .. .	12	945
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1999 .. .	6	420
1999 – Rekordjahr im deutschen Inlandstourismus	4	245
Außenhandel		
Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“ .. .	8	579
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Neue Entwicklungen im Außenhandel mit der Eurozone	11	847
Entwicklungen im deutschen Außenhandel 1999	2	105
Außenhandel 1999 nach Ländern	4	253
Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 2000	10	753
Verkehr		
Die neue Seeverkehrsstatistik	9	669
Ermittlung des Gutergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Kombinierter Verkehr	12	955
Seeschifffahrt 1999 – Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte	6	430
Eisenbahnverkehr 1999	6	439
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr 1999	8	590
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1999	5	343
Binnenschifffahrt 1999 – konjunkturbedingter Transportrückgang	7	491
Gewerblicher Luftverkehr 1999	4	262
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1999	10	760
Bildung und Kultur		
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Studierende im Wintersemester 1999/2000	7	509
Gesundheitswesen		
Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	10	739
Versicherungen		
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Sozialleistungen		
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1998	6	443
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111
Jugendhilfe		
Adoptionen 1998	3	192
Finanzen und Steuern		
Finanzausgleich Bund – Länder	5	351
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken: Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Die steuerliche Einkommensverteilung	6	456
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999	10	746
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 2000	12	932
Kommunalfinanzen 2000	5	357
Öffentliche Finanzen 1999	4	268
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 2000	10	768
Umsätze und ihre Besteuerung 1994 bis 1998	4	274
Schulden der öffentlichen Haushalte 1999	7	520

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Deutschland	2	125
Zur Höhe und Struktur der Ausgaben privater Haushalte in Deutschland (1. Hj 1998)	4	281
Zur Höhe und Struktur der Ausgaben privater Haushalte in Deutschland (1998)	11	853
Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1	9	679
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form	10	773
Löhne und Gehälter		
Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Ergebnisse der Lohnstatistik für 1999	5	359
Preise		
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1995	11	869
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Preisentwicklung im Jahr 1999	1	54
Preise im Januar 2000	2	138
Februar 2000	3	197
März 2000	4	294
April 2000	5	380
Mai 2000	6	464
Juni 2000	7	529
Juli 2000	8	608
August 2000	9	692
September 2000	10	782
Oktober 2000	11	874
November 2000	12	966
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Input-Output-Rechnung 1995 und 1997	12	901
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Bruttoinlandsprodukt 1999	1	13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000	9	643
Umwelt		
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2000	11	813
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377
Gastbeiträge		
Qualität europäischer Verkehrsstatistiken – Anforderungen, Befunde und Perspektiven	1	63
Untersuchungen langfristiger Entwicklungen mit Daten der amtlichen Statistik – zwei Beispiele aus den Hochschulen		
Religionszugehörigkeit im früheren Bundesgebiet 1939 bis 1987	3	201
Die Entwicklung der Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe seit 1950	3	207
Sozialhilfebezug in Ost und West – Eine vergleichende Analyse auf Basis der 25%-Stichprobe	5	384
Erschließung und Verbleib der Einzeldatenbestände der amtlichen Statistik der ehemaligen DDR	7	533
Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen und der Beitrag des Mannheimer Innovationspanels und der ZEW/Creditreform Konjunkturumfrage zu ihrer Darstellung	7	541
Selektive soziale Interaktion	9	696
Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland	9	709
Eine robuste, datengesteuerte Version des Berliner Verfahrens	10	786
Historische Aufsätze		
Das Rechnungsbuch der Hausfrau und seine Bedeutung im Wirtschaftsleben der Nation	8	612

Inhalt

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . .	742*
Erwerbstätigkeit	746*
Sozialleistungen	752*
Bautätigkeit und Wohnungen	754*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	756*
Produzierendes Gewerbe	758*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	778*
Verkehr	780*
Geld und Kredit	784*
Außenhandel	788*
Unternehmen und Arbeitsstätten	790*
Handwerk	790*
Preise	792*
Löhne und Gehälter	802*
Finanzen und Steuern	814*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	824*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3 Vj 99	4 Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand²⁾	1 000	82 057	82 037	82 163	82 143	82 163	82 163	82 155	82 144	82 148
dar.: Ausländer/-innen ³⁾	1 000	7 366	7 320	7 344	7 334	7 344	7 343	7 339	7 331	7 323
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	422 776	417 420	430 674	161 687	98 898	...	..	..	..
Ehescheidungen	Anzahl	187 802	192 416	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	812 173	785 034	770 744	207 397	181 288	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	107 182	100 057	95 216	24 926	22 024	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	145 833	157 117	170 634	45 632	41 272	..	..	..	..
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	860 389	852 382	846 330	195 616	211 217	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	13 678	13 758	14 305	3 261	3 535	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 951	3 666	3 496	875	830	..	..	..	..
Totgeborene ⁵⁾	Anzahl	3 510	3 190	3 118	744	760	...	...	...	..
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 48 216	- 67 348	- 75 586	+ 11 781	- 29 929	..	...	...	...
Deutsche	Anzahl	- 141 720	- 153 647	- 156 497	- 9 884	- 48 418	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 93 504	+ 86 299	+ 80 911	+ 21 665	+ 18 489	..	..	..	..
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge	Anzahl	840 633	802 456	874 023	242 141	230 270	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	615 298	605 500	673 873	187 888	166 377	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	746 969	755 358	672 048	197 732	187 140	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	637 066	638 955	555 638	164 812	154 908	...	...	...	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 93 664	+ 47 098	+ 201 975	+ 44 409	+ 43 130	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ...	Anzahl	- 21 768	- 33 455	+ 118 235	+ 23 076	+ 11 469	..	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand²⁾										
Ausländer/-innen ³⁾	% der Bevölkerung	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,2	5,1	5,2	7,8	4,8	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,5	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,9	9,6	9,4	10,0	8,8	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Einwohner/-innen	14,6	13,7	13,0	13,5	11,9	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	13,2	12,7	12,4	12,0	12,1	..	..	..	..
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁷⁾		1 369,0	1 355,0	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	18,0	20,0	22,1	22,0	22,8	..	..	..	..
Gestorbene ⁴⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	10,3	9,5	10,2	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	..	..	..	..
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen ...	% aller Zuzüge	73,2	75,5	77,1	77,6	72,3	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,3	84,6	82,7	83,4	82,3	...	...	...	...

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Seit 1. April 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ – 7) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand ²⁾	%	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar: Ausländer/-innen ³⁾	%	+ 0,7	- 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,1	- 1,3	+ 3,2	+ 10,3	- 0,6	.	.	...	...
Ehescheidungen	%	+ 7,0	+ 2,5	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 2,0	- 3,3	- 1,8	- 2,1	- 3,2	.	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 0,9	- 6,6	- 4,8	- 4,0	- 4,4	.	.	...	...
Gestorbene ⁴⁾	%	- 2,5	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,4	...	.	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 12,4	- 4,5	+ 8,9	+ 6,2	+ 7,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 13,1	- 1,6	+ 11,3	+ 11,1	+ 3,0	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 10,3	+ 1,1	- 11,0	- 14,5	+ 2,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,0	+ 0,3	- 13,0	- 17,0	+ 3,0	.	.	...	...

Früheres Bundesgebiet

Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3 Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Bevölkerungsstand	1 000	66 688	66 747	66 946	66 909	66 946	66 909	66 932	66 941	66 946
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	369 396	362 548	370 171	135 577	88 164	55 805	29 491	20 704	37 969
Ehescheidungen ⁶⁾	Anzahl	161 265	163 386	...	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	711 915	682 172	664 018	178 423	155 494	58 867	53 348	49 445	52 701
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	104 323	97 419	92 149	24 143	21 198	7 600	7 108	6 883	7 207
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	101 615	108 620	117 338	31 231	28 219	10 384	9 545	9 176	9 498
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	692 844	688 118	685 045	158 078	171 009	51 489	55 652	54 966	60 391
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	13 247	13 333	13 875	3 132	3 432	1 039	1 118	1 130	1 184
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 466	3 175	3 044	774	712	250	237	219	256
Totgeborene ⁷⁾	Anzahl	3 047	2 689	2 595	616	613	192	206	197	210
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 19 071	- 5 946	- 21 027	+ 20 345	- 15 515	+ 7 378	- 2 304	- 5 521	- 7 690
Deutsche	Anzahl	- 72 005	- 90 032	- 99 301	- 666	- 33 281	+ 817	- 8 294	- 11 274	- 13 713
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 91 076	+ 84 086	+ 78 274	+ 21 011	+ 17 766	+ 6 561	+ 5 990	+ 5 753	+ 6 023
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	737 404	715 654	783 525	217 990	207 143	77 800	74 611	67 744	64 788
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	537 218	538 008	601 308	168 491	148 066	60 954	57 525	49 043	41 498
Fortzüge	Anzahl	662 009	681 180	607 157	182 361	166 056	60 372	55 835	55 488	54 733
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	564 214	578 525	503 132	151 602	139 019	50 615	47 008	46 245	45 766
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 75 395	+ 34 474	+ 178 368	+ 35 629	+ 41 087	+ 17 428	+ 18 776	+ 12 256	+ 10 055
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	- 26 996	- 40 517	+ 98 176	+ 16 889	+ 9 047	+ 10 339	+ 10 517	+ 2 798	- 4 268

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost – 7) Seit 1. April 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm).

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov 99	Dez. 99
Früheres Bundesgebiet										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,2	8,0	5,2	10,2	5,2	3,8	6,7
Ehescheidungen ²⁾	je 10 000 Einwohner/-innen	23,7	24,5	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,2	9,9	10,6	9,2	10,7	9,4	9,0	9,3
dar.. Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,7	14,3	13,9	13,5	13,6	12,9	13,3	13,9	13,7
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³⁾		1 441,0	1 413,0	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,3	15,9	17,7	17,5	18,1	17,6	17,9	18,6	18,0
Gestorbene ⁴⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,3	10,3	9,4	10,1	9,4	9,8	10,0	10,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,9	75,2	76,7	77,3	71,5	78,3	77,1	72,4	64,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,2	84,9	82,9	83,1	83,7	83,8	84,2	83,3	83,6

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,0	- 1,9	+ 2,1	+ 8,4	- 0,9	+ 49,2	- 6,3	+ 1,0	+ 2,5
Ehescheidungen ²⁾	%	+ 5,5	+ 1,3	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 1,3	- 4,2	- 2,7	- 2,6	- 4,1	- 3,5	- 4,8	- 5,9	- 1,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 0,9	- 6,6	- 5,4	- 4,4	- 5,3	- 6,3	- 6,8	- 6,2	- 2,9
Gestorbene ⁴⁾	%	- 2,2	- 0,7	- 0,4	- 2,1	- 3,0	- 2,7	- 2,3	- 2,8	- 3,8
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 11,0	- 2,9	+ 9,5	+ 6,2	+ 8,6	+ 7,2	- 0,2	+ 12,3	+ 16,4
dar.: Ausländer/-innen	%	- 12,1	+ 0,1	+ 11,8	+ 11,1	+ 3,6	+ 9,9	- 0,2	+ 6,9	+ 5,3
Fortzüge	%	+ 11,2	+ 2,9	- 10,9	- 14,6	+ 4,5	- 3,7	- 0,9	+ 8,9	+ 5,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,9	+ 2,5	- 13,0	- 17,1	+ 4,4	- 4,3	- 1,8	+ 7,8	+ 7,9

Neue Länder und Berlin-Ost

Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Bevölkerungsstand	1 000	15 369	15 290	15 217	15 234	15 217	15 234	15 231	15 225	15 217
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	53 380	54 872	60 503	26 110	10 734	11 328	4 012	2 482	4 240
Ehescheidungen ²⁾	Anzahl	26 537	29 030	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	100 258	102 862	106 726	28 974	25 794	9 628	8 693	8 326	8 775
dar.. Ausländer/-innen	Anzahl	2 859	2 638	3 067	783	826	253	274	248	304
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 218	48 497	53 296	14 401	13 053	4 802	4 331	4 201	4 521
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	167 545	164 264	161 285	37 538	40 208	12 276	13 063	12 920	14 225
dar.. Ausländer/-innen	Anzahl	431	425	430	129	103	54	31	29	43
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	485	491	452	101	118	39	34	39	45
Totgeborene ⁶⁾	Anzahl	463	501	523	128	147	45	52	48	47
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 67 287	- 61 402	- 54 559	- 8 564	- 14 414	- 2 648	- 4 370	- 4 594	- 5 450
Deutsche	Anzahl	- 69 715	- 63 615	- 57 196	- 9 218	- 15 137	- 2 847	- 4 613	- 4 813	- 5 711
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 428	+ 2 213	+ 2 637	+ 654	+ 723	+ 199	+ 243	+ 219	+ 261

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig – 2) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. – 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 6) Seit 1. April 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm).

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
----------------------------	---------	------	------	------	----------	----------	--------	---------	---------	---------

Neue Länder und Berlin-Ost

Absolute Zahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Wanderungen ²⁾											
Zuzüge ..	Anzahl	103 229	86 802	90 498	24 151	23 127	9 086	9 406	7 041	6 680	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	78 080	67 492	72 565	19 397	18 311	7 333	7 907	5 409	4 995	
Fortzüge ..	Anzahl	84 960	74 178	64 891	15 371	21 084	5 312	4 719	4 857	11 508	
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	72 852	60 430	52 506	13 210	15 889	4 550	4 137	4 314	7 438	
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)											
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	+ 18 269	+ 12 624	+ 25 607	+ 8 780	+ 2 043	+ 3 774	+ 4 687	+ 2 184	- 4 828	
	Anzahl	+ 5 228	+ 7 062	+ 20 059	+ 6 187	+ 2 422	+ 2 783	+ 3 770	+ 1 095	- 2 443	

Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen ..	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,6	4,0	6,8	2,8	9,0	3,1	2,0	3,3	
Ehescheidungen ³⁾ ..	je 10 000 Einwohner/-innen	18,8	19,0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene ..	je 1 000 Einwohner/-innen	6,5	6,7	7,0	7,5	6,7	7,7	6,7	6,7	6,8	
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	2,9	2,6	2,9	2,7	3,2	2,6	3,2	3,0	3,5	
Zusammengefasste Geburtenziffer ⁴⁾ ..		1 039,0	1 087,0	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene ..	% aller Lebendgeb.	44,1	47,1	49,9	49,7	50,6	49,9	49,8	50,5	51,5	
Gestorbene ⁵⁾ ..	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,6	9,8	10,5	9,8	10,1	10,3	11,0	
Gestorbene im 1 Lebensjahr ..	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,4	0,3	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	
Wanderungen ²⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	75,6	77,8	80,2	80,3	79,2	80,7	84,1	76,8	74,8	
Fortzüge											
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,7	81,5	80,9	85,9	75,4	85,7	87,7	88,8	64,6	

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand ..	%	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen ..	%	- 1,2	+ 2,8	+ 10,3	+ 21,5	+ 1,9	+ 101,1	- 4,6	+ 0,8	+ 9,6	
Ehescheidungen ³⁾ ..	%	+ 16,6	+ 9,4	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene ..	%	+ 7,4	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 6,4	
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,1	- 7,7	+ 16,3	+ 11,1	+ 29,7	+ 24,0	+ 24,5	+ 25,9	+ 38,2	
Gestorbene ⁵⁾ ..	%	- 4,0	- 2,0	- 1,8	- 4,2	- 5,2	- 2,8	- 6,3	- 4,4	- 5,0	
Wanderungen ²⁾											
Zuzüge ..	%	- 21,4	- 15,9	+ 4,3	+ 6,3	- 2,8	+ 11,1	- 5,1	+ 2,1	- 4,4	
dar.: Ausländer/-innen	%	- 19,3	- 13,6	+ 7,5	+ 10,5	- 1,8	+ 15,5	- 1,9	+ 0,4	- 4,1	
Fortzüge ..	%	+ 3,3	- 12,7	- 12,5	- 13,0	- 11,9	+ 0,6	- 28,4	- 11,1	- 3,1	
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,3	- 17,1	- 13,1	- 15,6	- 8,0	- 0,9	- 30,7	- 7,3	+ 11,8	

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 3) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost – 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5) Ohne Totgeborene.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	1 000	37 194	37 540	37 942	38 281	38 431	38 550	38 593	38 718	39 002
Erwerbstätige Inländer ³⁾	1 000	37 131	37 479	37 879	38 228	38 352	38 454	38 487	38 618	38 909
		1997	1998	1999	3 Vj 98	4 Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3 Vj 99	4. Vj 99
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁴⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen⁵⁾										
Land- und Forstwirtschaft	1 000	.	348	348	376	330	341	361	364	322
Fischerei und Fischzucht	1 000	.	3	3	3	3	3	3	3	3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	177	159	178	169	160	158	157	152
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	1 000	.	110	95	110	106	97	94	92	90
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 000	.	66	63	68	63	63	64	65	61
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	7 357	7 216	7 415	7 351	7 254	7 125	7 219	7 184
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	1 000	.	746	734	759	742	733	727	742	730
Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 000	.	239	222	238	234	230	220	216	213
Ledergewerbe	1 000	.	34	33	34	34	34	32	33	32
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1 000	.	184	179	186	181	178	177	181	178
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1 000	.	532	532	535	533	529	530	536	537
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1 000	.	32	31	33	33	32	31	31	31
Chemische Industrie	1 000	.	492	478	494	489	484	473	475	473
H v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	.	392	390	399	393	393	387	389	387
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	.	280	269	285	270	270	269	272	262
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1 000	.	1 151	1 132	1 166	1 152	1 138	1 119	1 132	1 126
Maschinenbau	1 000	.	1 060	1 043	1 072	1 062	1 056	1 028	1 038	1 038
Herstellung von Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	1 000	.	1 078	1 050	1 068	1 081	1 043	1 023	1 061	1 066
Fahrzeugbau	1 000	.	813	810	822	826	820	800	804	804
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	1 000	.	322	312	324	321	316	308	310	308
Energie- und Wasserversorgung	1 000	.	303	290	302	300	293	285	286	287
Baugewerbe	1 000	.	2 401	2 325	2 468	2 333	2 272	2 339	2 391	2 262
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1 000	.	4 190	4 201	4 236	4 210	4 167	4 165	4 242	4 249
Gastgewerbe	1 000	.	683	733	711	678	677	762	782	747
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	.	1 439	1 460	1 455	1 442	1 437	1 464	1 476	1 484
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	.	1 056	1 056	1 066	1 059	1 056	1 043	1 062	1 067
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbrin- gung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	1 000	.	2 470	2 722	2 566	2 537	2 566	2 759	2 861	2 868
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	.	1 839	1 770	1 859	1 836	1 784	1 749	1 757	1 742
Erziehung und Unterricht	1 000	.	942	999	950	966	997	990	1 008	1 036
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 000	.	2 836	2 887	2 880	2 881	2 889	2 863	2 898	2 917
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1 000	.	1 163	1 209	1 196	1 190	1 186	1 211	1 230	1 227
Private Haushalte	1 000	.	38	39	39	39	39	39	40	39
Exterritoriale Organisationen und Korperschaften	1 000	.	31	29	31	30	30	29	28	28

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig sind/oder betragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsforderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsforderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998		1999				2000			
	gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahr	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7
Erwerbstätige Inländer ³⁾	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8
	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁴⁾										
nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen⁵⁾										
Land- und Forstwirtschaft		+ 0,1	+ 3,6	- 0,2	- 3,2	- 2,6	+ 3,3	+ 5,9	+ 0,8	- 11,7
Fischerei und Fischzucht		+ 5,1	+ 7,9	+ 6,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,0	+ 6,7	+ 0,9	- 15,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		- 10,0	- 9,5	- 10,3	- 12,0	- 10,4	- 5,5	- 0,8	- 0,9	- 3,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thorurmerze		- 13,5	- 12,8	- 13,8	- 16,2	- 15,0	- 8,6	- 2,6	- 2,3	- 2,3
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau		- 4,2	- 3,9	- 4,8	- 5,3	- 2,6	- 0,1	+ 1,9	+ 1,0	- 5,2
Verarbeitendes Gewerbe		- 1,9	- 0,9	- 3,0	- 2,6	- 2,3	- 1,3	- 1,8	+ 1,3	- 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung		- 1,6	- 1,0	- 1,9	- 2,3	- 1,6	- 1,2	- 0,8	+ 2,1	- 1,6
Textil- und Bekleidungsindustrie		- 7,1	- 4,7	- 8,1	- 9,2	- 9,1	- 2,0	- 4,1	- 1,7	- 1,5
Lederindustrie		- 4,5	- 3,9	- 5,7	- 4,7	- 4,8	- 0,9	- 3,5	+ 0,6	- 1,1
Holzindustrie (ohne H. v. Möbeln)		- 3,0	- 3,1	- 4,0	- 3,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,0	- 1,7
Papier-, Verlags- und Druckindustrie		+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brütstoffen		- 2,6	- 1,3	- 2,9	- 4,6	- 6,1	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 1,8
Chemische Industrie		- 2,9	- 1,2	- 3,5	- 3,9	- 3,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,4	- 0,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren		- 0,5	+ 1,5	- 1,4	- 2,5	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,6	- 0,5
Glasindustrie, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		- 3,8	- 3,1	- 5,0	- 4,6	- 3,0	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		- 1,6	- 0,3	- 2,6	- 2,9	- 2,3	- 1,2	- 1,6	+ 1,2	- 0,6
Maschinenbau		- 1,6	+ 0,1	- 2,6	- 3,1	- 2,3	- 0,6	- 2,6	+ 1,0	- 0,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik		- 2,6	- 3,4	- 5,4	- 0,6	- 1,4	- 3,5	- 1,9	+ 3,7	+ 0,4
Fahrzeugbau		- 0,4	+ 1,9	- 1,7	- 2,2	- 2,7	- 0,7	- 2,5	+ 0,5	- 0,0
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling		- 3,2	- 1,7	- 4,2	- 4,4	- 4,1	- 1,6	- 2,6	+ 0,8	- 0,7
Energie- und Wasserversorgung		- 4,4	- 3,4	- 5,4	- 5,3	- 4,2	- 2,1	- 2,7	+ 0,3	+ 0,4
Baugewerbe		- 3,1	- 2,5	- 3,1	- 3,1	- 3,1	- 2,6	+ 3,0	+ 2,2	- 5,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern		+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,0	- 0,1	+ 1,9	+ 0,2
Gastgewerbe		+ 7,4	+ 2,9	+ 9,5	+ 9,9	+ 10,2	- 0,1	+ 12,6	+ 2,6	- 4,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		+ 1,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,9	- 0,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe		+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen		+ 10,2	+ 6,9	+ 12,3	+ 11,5	+ 13,0	+ 1,1	+ 7,5	+ 3,7	+ 0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung		- 3,8	- 1,8	- 4,8	- 5,5	- 5,1	- 2,8	- 2,0	+ 0,5	- 0,9
Erziehung und Unterricht		+ 6,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,2	+ 3,2	- 0,8	+ 1,8	+ 2,8
Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen		+ 1,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,9	+ 1,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen		+ 3,9	+ 4,4	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	- 0,4	+ 2,1	+ 1,5	- 0,2
Private Haushalte		+ 3,5	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 2,5	- 2,3
Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften		- 7,4	- 5,1	- 7,5	- 9,9	- 7,7	+ 0,2	- 4,1	- 3,2	- 0,8

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	4 384 456	4 279 288	4 099 209	3 724 330	3 803 645	3 780 671	3 684 790	3 610 977	3 645 214
darunter										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	113 538	108 423	101 181	84 804	123 014	129 330	119 875	100 883	94 583
Ausländer/-innen	Anzahl	547 816	534 698	510 168	454 751	446 364	441 527	440 251	439 847	446 241
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	333 190	341 333	351 562	338 046	343 543	345 266	340 808	339 597	340 858
Männer	Anzahl	2 342 383	2 272 655	2 159 776	1 946 804	1 970 847	1 948 558	1 899 240	1 861 959	1 891 655
Frauen	Anzahl	2 042 073	2 006 633	1 939 433	1 777 526	1 832 798	1 832 113	1 785 550	1 749 018	1 753 559
Arbeitslosenquote ²⁾ insgesamt	%	11,4	11,1	10,5	9,1	9,3	9,3	9,0	8,9	8,9
Männer	%	10,8	10,5	9,9	8,7	8,8	8,7	8,5	8,3	8,5
Frauen	%	12,2	11,8	11,2	9,7	10,0	9,9	9,7	9,5	9,5
Offene Stellen	Anzahl	337 110	421 606	456 379	559 769	553 026	543 571	525 037	491 314	467 820
Arbeitsvermittlung	Anzahl	3 302 694	3 674 246	3 739 046	298 104	334 904	273 907	276 696	302 074	264 905
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metaliberufe, Elektriker, Montierer ..	Anzahl	591 347	546 205	508 614	438 298	434 809	425 712	410 709	399 393	398 787
Textil- und Bekleidungsberufe ..	Anzahl	80 932	73 197	65 775	57 265	57 036	56 596	55 410	53 996	53 647
Bauberufe	Anzahl	270 349	267 312	241 692	217 564	213 253	210 382	206 050	205 131	218 469
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Anzahl	102 948	94 880	88 089	77 527	78 848	77 852	75 437	74 608	73 540
Warenkaufleute	Anzahl	356 110	360 171	359 016	341 945	352 052	351 148	343 036	337 734	339 310
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	694 597	680 083	658 353	608 495	638 042	631 741	610 227	592 749	588 891
Gesundheitsdienstberufe ..	Anzahl	110 794	114 365	112 181	100 944	106 407	106 491	104 106	101 537	99 469
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	196 873	194 152	184 589	164 018	178 255	183 649	175 201	168 761	164 603
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	182 853	115 205	118 647	81 462	66 320	62 077	65 692	65 818	70 364
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Früheres Bundesgebiet⁴⁾										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 020 900	2 904 339	2 755 527	2 426 506	2 466 202	2 443 709	2 382 513	2 342 485	2 359 885
darunter										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	81 541	75 363	69 523	59 980	73 991	77 015	71 551	64 312	62 956
Ausländer/-innen	Anzahl	521 597	505 158	477 728	421 264	412 881	407 941	406 836	406 596	412 348
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	292 581	302 258	312 765	299 252	304 297	305 842	301 678	300 263	301 351
Männer	Anzahl	1 740 717	1 640 797	1 535 525	1 328 226	1 338 351	1 318 602	1 285 887	1 265 934	1 282 229
Frauen	Anzahl	1 280 183	1 263 543	1 220 002	1 098 280	1 127 851	1 125 107	1 096 626	1 076 551	1 077 656
Arbeitslosenquote ²⁾ insgesamt	%	9,8	9,4	8,8	7,4	7,5	7,4	7,2	7,1	7,2
Männer	%	9,9	9,3	8,7	7,3	7,3	7,2	7,0	6,9	7,0
Frauen	%	9,7	9,4	8,9	7,5	7,7	7,7	7,5	7,3	7,3
Offene Stellen	Anzahl	281 529	342 188	386 196	491 191	488 224	478 405	461 015	432 453	413 385
Arbeitsvermittlung	Anzahl	2 501 003	2 599 001	2 720 664	216 729	246 440	204 582	204 323	221 890	196 570
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metaliberufe, Elektriker, Montierer ..	Anzahl	440 578	395 777	365 986	305 571	302 881	296 032	286 277	279 167	277 202
Textil- und Bekleidungsberufe ..	Anzahl	51 520	46 579	41 928	35 899	35 678	35 439	34 724	33 714	33 221
Bauberufe	Anzahl	162 263	148 068	128 752	100 415	97 912	96 400	95 169	95 939	103 123
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Anzahl	61 754	55 035	50 586	43 512	44 367	43 546	42 436	42 134	41 228
Warenkaufleute	Anzahl	236 192	239 837	236 622	218 961	224 345	222 614	217 462	214 671	215 555
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	469 126	457 094	439 474	398 986	414 970	409 335	395 865	386 698	383 885
Gesundheitsdienstberufe ..	Anzahl	88 643	91 157	88 843	79 361	82 860	81 995	79 583	78 571	77 478
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	136 763	136 641	130 641	116 234	126 593	130 462	123 716	118 566	115 459
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	133 363	81 242	91 608	55 797	44 538	41 748	46 880	48 198	52 073

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose) – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch, nach Unterlagen der Arbeitsämter – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,4	- 4,2	- 6,0	- 6,6	- 7,0	- 6,6	- 0,6	- 2,5	- 2,0	+ 0,9
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,5	- 6,7	- 1,1	- 1,0	- 2,4	- 2,2	+ 5,1	- 7,3	- 15,8	- 6,2
Ausländer/-innen	- 2,4	- 4,6	- 8,5	- 8,6	- 9,1	- 8,8	- 1,1	- 0,3	- 0,1	+ 1,5
Teilzeitarbeitsuchende	+ 2,4	+ 3,0	- 2,2	- 2,7	- 3,1	- 2,9	+ 0,5	- 1,3	- 0,4	+ 0,4
Männer	- 3,0	- 5,0	- 5,3	- 5,7	- 6,0	- 5,7	- 1,1	- 2,5	- 2,0	+ 1,6
Frauen	- 1,7	- 3,3	- 6,9	- 7,5	- 8,1	- 7,4	- 0,0	- 2,5	- 2,0	+ 0,3
Arbeitslosenquote insgesamt²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Offene Stellen	+ 25,1	+ 8,2	+ 13,6	+ 14,6	+ 14,1	+ 13,6	- 1,7	- 3,4	- 6,4	- 4,8
Arbeitsvermittlung	+ 11,2	+ 1,8	- 13,4	- 14,2	- 4,8	- 9,7	- 18,2	+ 1,0	+ 9,2	- 12,3
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat			
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	- 7,6	- 6,9	- 12,5	- 13,2	- 13,7	- 13,7	- 2,1	- 3,5	- 2,8	- 0,2
Textil- und Bekleidungsberufe	- 9,6	- 10,1	- 13,3	- 14,3	- 15,4	- 15,0	- 0,8	- 2,1	- 2,6	- 0,6
Bauberufe	- 1,1	- 9,6	+ 6,8	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,6	- 1,3	- 2,1	- 0,4	+ 6,5
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	- 7,8	- 7,2	- 11,4	- 12,7	- 13,0	- 12,6	- 1,3	- 3,1	- 1,1	- 1,4
Warenkaufleute	+ 1,1	- 0,3	- 3,2	- 4,0	- 4,7	- 4,0	- 0,3	- 2,3	- 1,5	+ 0,5
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	- 2,1	- 3,2	- 6,3	- 7,2	- 8,0	- 7,4	- 1,0	- 3,4	- 2,9	- 0,7
Gesundheitsdienstberufe	+ 3,2	- 1,9	- 8,3	- 9,5	- 10,7	- 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 2,5	- 2,0
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a n g	- 1,4	- 4,9	- 8,5	- 9,0	- 9,1	- 8,9	+ 3,0	- 4,6	- 3,7	- 2,5
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat			
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Kurzarbeiter/-innen	- 33,1	+ 3,0	- 29,7	- 23,8	- 26,8	- 21,6	- 6,4	+ 5,8	+ 0,2	+ 6,9
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat			
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Früheres Bundesgebiet⁴⁾										
Arbeitslose insgesamt	- 3,9	- 5,1	- 8,7	- 9,1	- 9,6	- 9,4	- 0,9	- 2,5	- 1,7	+ 0,7
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	- 7,6	- 7,7	- 3,8	- 4,2	- 5,9	- 5,2	+ 4,1	- 7,1	- 10,1	- 2,1
Ausländer/-innen	- 3,2	- 5,4	- 9,5	- 9,6	- 10,0	- 9,8	- 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 1,4
Teilzeitarbeitsuchende	+ 3,3	+ 3,5	- 2,5	- 3,1	- 3,6	- 3,4	+ 0,5	- 1,4	- 0,5	+ 0,4
Männer	- 5,7	- 6,4	- 9,4	- 9,8	- 10,0	- 10,0	- 1,5	- 2,5	- 1,6	+ 1,3
Frauen	- 1,3	- 3,4	- 7,9	- 8,4	- 9,0	- 8,6	- 0,2	- 2,5	- 1,8	+ 0,1
Arbeitslosenquote insgesamt²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Offene Stellen	+ 21,5	+ 12,9	+ 17,0	+ 17,9	+ 17,5	+ 16,0	- 2,0	- 3,6	- 6,2	- 4,4
Arbeitsvermittlung	+ 3,9	+ 4,7	- 14,6	- 15,3	- 4,7	- 8,9	- 17,0	- 0,1	+ 8,6	- 11,4
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat			
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	- 10,2	- 7,5	- 15,5	- 16,2	- 16,7	- 17,0	- 2,3	- 3,3	- 2,5	- 0,7
Textil- und Bekleidungsberufe	- 9,6	- 10,0	- 13,8	- 15,0	- 16,4	- 16,6	- 0,7	- 2,0	- 2,9	- 1,5
Bauberufe	- 8,7	- 13,0	- 5,5	- 4,5	- 3,3	- 2,3	- 1,5	- 1,3	+ 0,8	+ 7,5
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	- 10,9	- 8,1	- 12,4	- 13,3	- 13,3	- 13,7	- 1,9	- 2,5	- 0,7	- 2,2
Warenkaufleute	+ 1,5	- 1,3	- 5,6	- 6,3	- 6,9	- 6,4	- 0,8	- 2,3	- 1,3	+ 0,4
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	- 2,6	- 3,9	- 7,7	- 8,4	- 9,1	- 8,7	- 1,4	- 3,3	- 2,3	- 0,7
Gesundheitsdienstberufe	+ 2,8	- 2,5	- 9,5	- 10,7	- 11,5	- 11,4	- 1,0	- 2,9	- 1,3	- 1,4
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a n g	- 0,1	- 4,4	- 8,2	- 8,8	- 9,2	- 9,2	+ 3,1	- 5,2	- 4,2	- 2,6
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresmonat			
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Kurzarbeiter/-innen	- 34,1	+ 12,8	- 39,1	- 28,5	- 32,3	- 25,9	- 6,3	+ 12,3	+ 2,8	+ 8,0

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose) – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 363 556	1 374 948	1 343 682	1 297 824	1 337 443	1 336 962	1 302 277	1 268 492	1 285 329
darunter										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	31 996	33 059	31 657	24 824	49 023	52 315	48 324	36 571	31 627
Ausländer/-innen	Anzahl	26 219	29 541	32 440	33 487	33 483	33 586	33 415	33 251	33 893
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	40 610	39 075	38 797	38 794	39 246	39 424	39 130	39 334	39 507
Männer	Anzahl	601 666	631 858	624 252	618 578	632 496	629 956	613 353	596 025	609 426
Frauen	Anzahl	761 890	743 090	719 430	679 246	704 947	707 006	688 924	672 467	675 903
Arbeitslosenquote ³⁾ insgesamt	%	18,1	18,2	17,6	16,5	17,0	17,0	16,6	16,1	16,3
Männer	%	15,1	15,8	15,5	15,0	15,4	15,3	14,9	14,5	14,8
Frauen	%	21,5	20,8	19,8	18,1	18,8	18,8	18,4	17,9	18,0
Offene Stellen	Anzahl	55 581	79 418	70 183	68 578	64 802	65 166	64 022	58 861	54 435
Arbeitsvermittlung	Anzahl	801 691	1 075 245	1 018 382	81 375	88 464	69 325	72 373	80 184	68 335
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten⁴⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	Anzahl	150 769	150 428	142 628	132 727	131 928	129 680	124 432	120 226	121 585
Textil- und Bekleidungsberufe	Anzahl	29 412	26 619	23 847	21 366	21 358	21 157	20 686	20 282	20 426
Bauberufe	Anzahl	108 086	119 244	112 940	117 149	115 341	113 982	110 881	109 192	115 346
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Anzahl	41 194	39 845	37 503	34 015	34 481	34 306	33 001	32 474	32 312
Warenkaufleute	Anzahl	119 918	120 334	122 394	122 984	127 707	128 534	125 574	123 063	123 755
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	225 471	222 989	218 880	209 509	223 072	222 406	214 362	206 051	205 006
Gesundheitsdienstberufe	Anzahl	22 151	23 208	23 338	21 583	23 547	24 496	24 523	22 966	21 991
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	60 110	57 511	53 948	47 784	51 662	53 187	51 485	50 195	49 144
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Okt. 00	Nov 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	49 490	33 963	27 039	25 665	21 782	20 329	18 812	17 620	18 291

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 2) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch, nach Unterlagen der Arbeitsämter.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	2 155	1 860	1 946	1 746	1 615	1 561	1 616	1 599	
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	1 339	1 451	1 572	1 489	1 447	1 433	1 418	1 405	...
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	349	310	336	301	313	308	285	283	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 762	7 591	7 816	8 356	7 656	7 678	8 750	7 771	7 604
dar: Beiträge	Mill. DM	7 149	7 181	7 357	6 918	7 359	7 405	7 844	7 492	7 371
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 561	8 238	8 425	8 289	8 155	7 896	7 768	8 209	7 923
dar: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 936	4 402	4 052	4 196	3 790	3 660	3 386	3 878	3 813
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 847	50 680	50 905	50 928	50 889	50 914	50 853	50 971	51 148
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	29 580	29 264	29 351	29 100	29 033	29 040	28 986	29 098	29 275
Rentner/-innen	1 000	15 155	15 215	15 251	15 293	15 300	15 305	15 307	15 306	15 307
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 342	1 157	1 221	1 059	986	964	1 003	995	...
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	895	917	983	871	846	835	821	807	...
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	191	168	198	174	181	174	161	163	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 342	5 016	5 157	5 110	4 931	4 776	4 717	4 990	4 824
dar: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 275	2 887	2 665	2 699	2 417	2 348	2 190	2 517	2 483
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	40 752	40 697	40 967	41 086	41 071	41 102	41 066	41 186	41 340
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	23 482	23 329	23 486	23 390	23 355	23 373	23 345	23 460	23 613
Rentner/-innen	1 000	11 806	11 825	11 834	11 847	11 851	11 854	11 853	11 852	11 851
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	813	703	725	688	629	597	612	604	
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	459	534	589	618	601	598	598	598	...
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	158	142	138	127	132	133	124	121	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 219	3 222	3 268	3 179	3 224	3 120	3 051	3 219	3 100
dar: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 661	1 515	1 387	1 497	1 373	1 312	1 196	1 361	1 330
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	10 096	9 983	9 938	9 842	9 818	9 812	9 788	9 785	9 808
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	6 098	5 935	5 864	5 710	5 678	5 667	5 641	5 638	5 663
Rentner/-innen	1 000	3 349	3 390	3 417	3 445	3 449	3 451	3 453	3 455	3 456

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 7,8	+ 4,6	- 15,2	- 14,3	- 14,9	...	- 3,4	+ 3,5	- 1,0	..
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 11,1	+ 8,4	- 7,8	- 9,2	- 10,0	...	- 1,0	- 1,0	- 0,9	..
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 11,1	+ 8,3	- 10,9	- 9,9	- 7,7	...	- 1,8	- 7,3	- 0,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,2	+ 3,0	- 2,1	+ 3,2	+ 4,8	+ 2,8	+ 0,3	+ 14,0	- 11,2	- 2,2
dar.: Beiträge	+ 0,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,8	+ 401,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 5,9	- 4,5	- 1,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 3,8	+ 2,3	- 7,1	- 5,8	+ 0,7	+ 0,2	- 3,2	- 1,6	+ 5,7	- 3,5
dar: Arbeitslosengeld	- 10,8	- 7,9	- 8,4	- 10,3	+ 0,2	- 1,6	- 3,4	- 7,5	+ 14,5	- 1,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 1,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 1,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6
Rentner/-innen	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 7,6	+ 5,5	- 16,3	- 14,8	- 15,1	..	- 2,3	+ 4,1	- 0,8	...
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 7,2	+ 7,2	- 14,6	- 15,8	- 16,6	..	- 1,3	- 1,7	- 1,6	..
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 11,8	+ 17,9	- 15,2	- 14,3	- 11,6	...	- 3,7	- 7,5	+ 1,3	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 6,1	+ 2,8	- 7,6	- 5,7	- 0,5	+ 0,2	- 3,1	- 1,2	+ 5,8	- 3,3
dar: Arbeitslosengeld	- 11,8	- 7,7	- 10,3	- 11,3	- 0,2	- 1,4	- 2,9	- 6,7	+ 14,9	- 1,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6
Rentner/-innen	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 0,8	+ 3,2	- 13,4	- 13,4	- 14,6	..	- 5,0	+ 2,5	- 1,4	..
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 18,7	+ 10,4	+ 3,8	+ 1,8	+ 0,9	..	- 0,6	± 0,0	± 0,0	..
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 10,2	- 3,0	- 4,6	- 3,4	- 1,9	...	+ 0,7	- 7,1	- 1,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	+ 1,4	- 6,4	- 6,1	+ 2,7	+ 0,2	- 3,2	- 2,2	+ 5,5	- 3,7
dar: Arbeitslosengeld	- 8,8	- 8,4	- 4,8	- 8,5	+ 1,0	- 0,2	- 4,4	- 8,8	+ 13,7	- 2,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 1,1	- 0,4	- 0,9	- 1,1	- 1,2	- 1,3	- 0,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 2,7	- 1,2	- 2,6	- 0,3	- 3,2	- 3,4	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,4
Rentner/-innen	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Bautätigkeit und Wohnungen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁾	Anzahl	528 096	475 711	437 584	28 024	31 913	30 013	30 789	30 014	27 174
Wohnungen in Wohngebäuden mit ²⁾										
1 Wohnung	Anzahl	165 341	181 593	188 270	12 775	14 578	12 993	14 110	13 713	11 993
2 Wohnungen	Anzahl	58 688	57 918	54 916	3 860	4 110	3 932	4 030	3 682	3 220
3 und mehr Wohnungen ³⁾	Anzahl	226 014	165 757	134 249	7 722	9 374	8 922	8 568	8 849	8 594
Wohngebäude ²⁾	Anzahl	221 185	231 671	233 504	15 771	17 897	16 165	17 352	16 732	14 740
Rauminhalt	1 000 m ³	243 647	233 847	225 995	15 246	17 373	15 775	16 380	16 084	14 342
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	43 651	42 094	40 833	2 740	3 132	2 866	2 985	2 909	2 600
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁴⁾	Mill. DM	107 673	102 521	98 688	6 674	7 557	6 887	7 148	6 990	6 187
Nichtwohngebäude ²⁾	Anzahl	40 265	43 424	41 298	3 072	3 797	3 445	3 642	3 740	3 373
Rauminhalt	1 000 m ³	205 237	222 459	225 967	15 913	21 407	19 660	19 851	20 291	19 845
Nutzfläche	1 000 m ²	34 551	36 305	36 913	2 581	3 328	3 149	3 242	3 301	3 170
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁴⁾	Mill. DM	53 389	53 203	52 285	4 024	4 507	4 714	4 454	4 434	4 783
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes insgesamt ²⁺⁴⁾	Mill. DM	194 017	187 895	180 065	12 697	14 456	13 968	14 120	13 716	13 138
Wohngebäude	Mill. DM	126 431	120 920	115 330	7 854	8 924	8 064	8 411	8 174	7 209
Nichtwohngebäude	Mill. DM	67 586	66 976	64 735	4 843	5 532	5 903	5 710	5 543	5 928
		1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep 00
Baufertigstellungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁾	Anzahl	578 179	500 690	472 805	12 261	13 373	12 332	14 968	17 348	19 337
Wohngebäude ²⁾	Anzahl	212 466	215 832	229 067	6 191	6 922	7 059	8 136	10 194	10 190
Rauminhalt	1 000 m ³	255 995	234 458	231 602	6 178	6 574	6 472	7 814	9 396	10 067
Nichtwohngebäude ²⁾	Anzahl	39 239	38 967	40 482	906	1 033	959	1 249	1 367	1 701
Rauminhalt	1 000 m ³	212 828	207 392	208 316	5 364	5 950	5 121	6 799	7 378	9 455

1) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). Jahresergebnis ab 1999 vorläufig. – 2) Errichtung neuer Gebäude. – 3) Ohne Wohnheime. – 4) Einschl. Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00 gegenüber Vormonat	Sep. 00 gegenüber Vormonat
Bautätigkeit und Wohnungen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁾	- 9,9	- 8,0	- 25,9	- 24,3	- 18,6	- 26,4	- 6,0	+ 2,6	- 2,5	- 9,5
Wohnungen in Wohngebäuden mit ²⁾										
1 Wohnung	+ 9,8	+ 3,7	- 28,4	- 23,6	- 21,1	- 25,5	- 10,9	+ 8,6	- 2,8	- 12,5
2 Wohnungen	- 1,3	- 5,2	- 25,8	- 23,6	- 23,5	- 33,1	- 4,3	+ 2,5	- 8,6	- 12,5
3 und mehr Wohnungen ³⁾	- 26,7	- 19,0	- 21,7	- 31,0	- 9,6	- 20,0	- 4,8	- 4,0	+ 3,3	- 2,9
Wohngebäude ²⁾	+ 4,7	+ 0,8	- 27,8	- 23,7	- 20,9	- 26,3	- 9,7	+ 7,3	- 3,6	- 11,9
Rauminhalt	- 4,0	- 3,4	- 25,8	- 25,2	- 18,8	- 24,9	- 9,2	+ 3,8	- 1,8	- 10,8
Wohnfläche in Wohnungen	- 3,6	- 3,0	- 25,4	- 24,4	- 18,5	- 24,8	- 8,5	+ 4,2	- 2,5	- 10,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁴⁾	- 4,8	- 3,7	- 26,0	- 25,4	- 19,6	- 25,8	- 8,9	+ 3,8	- 2,2	- 11,5
Nichtwohngebäude ²⁾	+ 7,8	- 4,9	- 16,4	- 5,3	- 2,5	- 7,8	- 9,3	+ 5,7	+ 2,7	- 9,8
Rauminhalt	+ 8,4	+ 1,6	- 14,2	- 4,1	- 2,4	- 0,8	- 8,2	+ 1,0	+ 2,2	- 2,2
Nutzfläche	+ 5,1	+ 1,7	- 12,9	- 3,7	- 2,5	- 2,1	- 5,4	+ 3,0	+ 1,8	- 4,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁴⁾	- 0,3	- 1,7	- 6,7	+ 3,0	- 10,0	- 2,9	+ 4,6	- 5,5	- 0,4	+ 7,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes										
insgesamt ^{2,4)}	- 3,2	- 4,2	- 19,1	- 15,0	- 16,1	- 16,6	- 3,4	+ 1,1	- 2,9	- 4,2
Wohngebäude	- 4,4	- 4,6	- 26,7	- 24,3	- 19,3	- 25,7	- 9,6	+ 4,3	- 2,8	- 11,8
Nichtwohngebäude	- 0,9	- 3,3	- 5,8	+ 3,9	- 10,9	- 2,1	+ 6,7	- 3,3	- 2,9	+ 7,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00 gegenüber Vormonat	Sep. 00 gegenüber Vormonat
Baufertigstellungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁾	- 13,4	- 5,6	- 23,3	- 8,8	+ 6,0	- 5,6	- 7,8	+ 21,4	+ 15,9	+ 13,0
Wohngebäude ²⁾	+ 1,6	+ 6,1	- 7,8	+ 0,9	+ 29,3	+ 0,2	+ 2,0	+ 15,3	+ 25,3	+ 0,8
Rauminhalt	- 8,4	- 1,2	- 15,5	- 2,2	+ 15,6	± 0,0	- 1,6	+ 20,7	+ 20,2	+ 8,5
Nichtwohngebäude ²⁾	- 0,7	+ 3,9	- 19,9	+ 7,0	+ 16,4	+ 4,3	- 7,2	+ 30,2	+ 9,4	+ 25,4
Rauminhalt	- 2,6	+ 0,4	- 23,3	- 10,6	+ 20,4	+ 8,6	- 13,9	+ 32,8	+ 8,5	+ 31,1

1) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) Jahresergebnis ab 1999 vorläufig. – 2) Errichtung neuer Gebäude. – 3) Ohne Wohnheime. – 4) Einschl. Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1 Hj. 97	2 Hj. 97	1 Hj. 98	2 Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	15 227	14 942	14 887	15 612	15 227	15 170	14 942	14 887	14 657
dar: Milchkühe	1 000	5 026	4 833	4 764	5 069	5 026	4 881	4 833	4 764	4 709
Schweine	1 000	24 795	26 294	26 098	24 416	24 795	25 213	26 294	26 098	26 003
dar.: Zuchtsauen	1 000	2 614	2 656	2 681	2 563	2 614	2 656	2 656	2 681	2 582
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 274	3 984	3 990	339	366	293	337	287	303
Kälber	1 000	479	464	442	32	36	37	36	35	32
Schweine	1 000	37 724	40 514	43 969	3 439	3 635	3 307	3 737	3 399	3 355
Schlachtmenge	1 000 t	4 893	5 093	5 402	432	461	406	460	411	410
dar.: Rinder	1 000 t	1 336	1 266	1 280	110	118	95	109	93	99
Kälber	1 000 t	57	55	55	4	5	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	3 481	3 751	4 044	317	336	304	344	311	306
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	643 360	681 381	709 749	59 246	64 946	57 071	67 993	60 620	63 503
dar.: Jungmasthühner	t	343 696	364 574	378 620	32 484	35 283	29 933	35 802	31 941	33 966
Truthühner einschl. Perlhühner	t	236 457	249 140	264 817	21 840	25 045	22 100	25 253	23 004	23 079
		1997	1998	1999	Juli 99	Aug 99	Sept. 99	Okt 99	Nov. 99	Dez. 99
Milch										
An Molkereien gelieferte Milch	1 000 t	26 976	26 747	26 777	2 334	2 268	2 137	2 168	2 064	2 188
Fisch										
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei										
Anlandemenge	t	105 908	94 272	...	...	...	...	...	...	...
Gesamterlös der Anlandungen	Mill. DM	177	166	...	...	...	...	...	...	...
		1997	1998	1999	1 Hj. 97	2 Hj. 97	1 Hj. 98	2 Hj. 98	1 Hj. 99	2. Hj. 99
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	12 437	12 229	12 178	12 746	12 437	12 378	12 229	12 178	12 007
dar: Milchkühe	1 000	4 000	3 878	3 820	4 027	4 000	3 876	3 878	3 820	3 797
Schweine	1 000	21 470	22 712	22 569	21 206	21 470	21 917	22 712	22 569	22 352
dar.: Zuchtsauen	1 000	2 187	2 224	2 233	2 147	2 187	2 230	2 224	2 233	2 145
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 883	3 596	3 626	310	333	267	306	262	276
Kälber	1 000	464	449	428	31	35	36	35	35	31
Schweine	1 000	32 247	34 807	37 777	2 959	3 111	2 835	3 200	2 914	2 883
Schlachtmenge	1 000 t	4 284	4 461	4 734	380	404	355	402	359	359
dar.: Rinder	1 000 t	1 224	1 155	1 175	102	109	87	100	86	91
Kälber	1 000 t	55	54	54	4	4	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	2 987	3 234	3 485	273	288	262	296	268	263
		1997	1998	1999	1 Hj. 97	2 Hj. 97	1 Hj. 98	2. Hj. 98	1 Hj. 99	2. Hj. 99
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	2 789	2 712	2 709	2 865	2 789	2 790	2 712	2 709	2 650
dar: Milchkühe	1 000	1 026	954	944	1 042	1 026	1 005	954	944	912
Schweine	1 000	3 326	3 582	3 529	3 210	3 325	3 296	3 582	3 529	3 650
dar: Zuchtsauen	1 000	426	432	447	415	426	426	432	447	437
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	390	388	364	29	32	26	31	26	27
Kalber	1 000	15	15	14	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	5 476	5 707	6 192	480	524	472	536	484	472
Schlachtmenge	t	608 708	631 493	667 211	52 405	57 385	50 753	57 940	51 268	50 531
dar: Rinder	t	111 770	111 377	105 286	8 447	9 457	7 653	9 029	7 451	7 915
Kalber	t	1 232	1 003	937	73	79	100	61	56	89
Schweine	t	494 232	517 330	559 035	43 757	47 660	42 789	48 662	43 614	42 389

1) Erhebungszeitpunkte Rinder: bis 1997: 3. Juni, 3. Dezember; 1998: 3. Juni, 1999: 3. Mai, 3. November; Schweine: bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November; 1999: 3. Mai, 3. November. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich										
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1 Hj 98	2. Hj.98	1. Hj.99	2. Hj. 99	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,9	- 0,4	- 2,8	- 1,9	- 1,9	- 1,9	- 0,4	- 1,5	- 0,4	- 1,5	
dar.: Milchkuhe	- 3,8	- 1,4	- 3,7	- 3,8	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 1,0	- 1,4	- 1,2	
Schweine	+ 6,0	- 0,7	+ 3,3	+ 6,0	+ 3,5	- 1,1	+ 1,7	+ 4,3	- 0,7	- 0,4	
dar. Zuchtsauen	+ 1,6	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,8	+ 1,6	± 0,0	+ 0,9	- 3,7	
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 6,8	+ 0,1	- 8,5	+ 13,7	- 9,0	+ 2,1	- 19,9	+ 15,1	- 14,8	+ 5,6	
Kalber	- 3,1	- 4,9	+ 12,8	- 4,2	+ 1,2	- 4,7	+ 3,0	- 2,8	- 2,5	- 8,3	
Schweine	+ 7,4	+ 8,5	- 7,2	+ 3,6	- 7,6	- 5,7	- 9,0	+ 13,0	- 9,0	- 1,3	
Schlachtmenge	+ 4,1	+ 6,0	- 7,2	+ 5,9	- 7,4	- 3,2	- 12,0	+ 13,3	- 10,8	- 0,1	
dar.: Rinder	- 5,2	+ 1,1	- 8,0	+ 13,5	- 7,0	+ 3,6	- 19,9	+ 15,3	- 14,7	+ 5,9	
Kalber	- 3,1	+ 0,3	+ 13,7	- 2,2	+ 0,4	- 6,8	+ 1,8	- 0,8	- 3,5	- 8,8	
Schweine	+ 7,8	+ 7,8	- 7,4	+ 3,8	- 7,6	- 5,2	- 9,4	+ 13,2	- 9,6	- 1,8	
Geflügel											
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	- 5,9	+ 4,2	+ 0,5	+ 24,1	- 0,9	+ 5,2	- 12,1	+ 19,1	- 10,8	+ 4,8	
dar.: Jungmasthühner	+ 6,1	+ 3,9	- 0,8	+ 21,8	- 0,9	+ 8,4	- 15,2	+ 19,6	- 10,8	+ 6,3	
Truthühner einschl. Perlhühner	+ 5,4	+ 6,3	+ 4,5	+ 25,9	+ 0,9	+ 1,8	- 11,8	+ 14,3	- 8,9	+ 0,3	
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Sept 99	Okt. 99	Nov 99	Dez 99	Sept 99	Okt 99	Nov 99	Dez. 99	
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Milch											
An Molkereien gelieferte Milch	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	- 5,8	+ 1,5	- 4,8	+ 6,0	
Fisch											
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei											
Anlandemenge	- 11,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamterlös der Anlandungen	- 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1 Hj 98	2 Hj 98	1 Hj 99	2 Hj. 99	1 Hj 98	2 Hj 98	1 Hj. 99	2. Hj. 99	
			gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung				
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,7	- 0,4	- 2,9	- 1,7	- 1,6	- 1,8	- 0,5	- 1,2	- 0,4	- 1,4	
dar. Milchkuhe	- 3,1	- 1,5	- 3,7	- 3,1	- 1,4	- 2,1	- 3,1	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	
Schweine	+ 5,8	- 0,6	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,0	- 1,6	+ 2,1	+ 3,6	- 0,6	- 1,0	
dar. Zuchtsauen	- 1,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,1	- 3,6	+ 2,0	- 0,3	+ 0,4	- 3,9	
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 7,4	+ 0,8	- 7,7	+ 13,6	- 8,7	+ 2,5	- 20,0	+ 14,8	- 14,6	+ 5,5	
Kalber	- 3,2	- 4,7	+ 12,2	- 3,6	+ 1,6	- 5,7	+ 2,6	- 1,7	- 2,3	- 9,5	
Schweine	+ 7,9	+ 8,5	- 7,1	+ 3,3	- 8,0	- 6,4	- 8,9	+ 12,9	- 8,9	- 1,1	
Schlachtmenge	+ 4,1	+ 6,1	- 6,9	+ 5,6	- 7,6	- 3,6	- 12,0	+ 13,2	- 10,7	+ 0,1	
dar.: Rinder	- 5,6	+ 1,8	- 7,2	+ 13,3	- 6,7	+ 4,0	- 20,0	+ 15,0	- 14,5	+ 5,8	
Kalber	- 2,7	+ 0,4	+ 13,2	- 2,1	+ 0,9	- 7,8	+ 1,4	± 0,0	- 3,4	- 9,6	
Schweine	+ 8,3	+ 7,7	- 7,3	+ 3,4	- 8,0	- 5,9	- 9,2	+ 13,1	- 9,5	- 1,6	
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1.Hj. 98	2. Hj.98	1. Hj.99	2. Hj. 99	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99	
			gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung				
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 2,8	- 0,1	- 2,6	- 2,8	- 2,9	- 2,3	± 0,0	- 2,8	- 0,1	- 2,2	
dar.: Milchkuhe	- 7,0	- 1,0	- 3,6	- 7,0	- 6,1	- 4,4	- 2,0	- 5,1	- 1,0	- 3,4	
Schweine	+ 7,7	- 1,5	+ 2,7	+ 7,7	+ 7,1	+ 1,9	- 0,9	+ 8,7	- 1,5	+ 3,4	
dar.. Zuchtsauen	+ 1,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,9	+ 1,2	± 0,0	+ 1,4	+ 3,5	- 2,2	
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 0,6	- 6,2	- 16,6	+ 14,7	- 11,4	- 2,7	- 18,9	+ 18,1	- 17,2	+ 5,9	
Kalber	+ 1,8	- 9,6	+ 32,8	- 21,9	- 15,6	+ 36,7	+ 16,4	- 32,8	- 9,4	+ 45,4	
Schweine	+ 4,2	+ 8,5	- 8,4	+ 5,7	- 5,4	- 1,4	- 10,0	+ 13,8	- 9,7	- 2,5	
Schlachtmenge	+ 3,7	+ 5,7	- 9,1	+ 7,7	- 6,3	- 0,8	- 11,6	+ 14,2	- 11,5	- 1,4	
dar.: Rinder	- 0,4	- 5,4	- 16,0	+ 15,5	- 10,6	- 1,5	- 19,1	+ 18,0	- 17,5	+ 6,2	
Kälber	- 18,6	- 6,5	+ 47,4	- 8,9	- 27,3	+ 87,7	+ 26,6	- 39,0	- 8,2	+ 58,9	
Schweine	+ 4,7	+ 8,1	- 8,0	+ 6,3	- 5,4	- 0,7	- 10,2	+ 13,7	- 10,4	- 2,8	

1) Erhebungszeitpunkte: Rinder: bis 1997: 3. Juni, 3. Dezember; 1998: 3. Juni, 1999 3. Mai, 3. November, Schweine: bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November, 1999 3. Mai, 3. November. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	113,9	114,9	114,2	105,4	122,1	121,3
Energieversorgung	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	98,8	89,5	98,7	91,5	99,2	107,7
		1997	1998	1999	Dez. 99	Jan 00	Feb.00	März 00	April 00	Mai 00
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	547 097	550 326	551 175	52 293	53 110	48 767	49 847	44 283	43 158
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen	Mill kWh	492 228	499 900	501 240	47 744	48 708	44 408	45 335	40 539	39 312
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Mill kWh	54 869	50 427	49 935	4 549	4 402	4 359	4 512	3 744	3 845
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	500 507	505 770	508 807	47 541	47 448	44 328	46 310	40 984	41 498
Gaserzeugung	Mill kWh	373 719	376 830	385 162	37 715	37 355	33 989	33 437	32 100	28 697
Inlandsversorgung mit Gas	Mill kWh	979 116	976 459	1 007 105	104 770	138 963	106 670	86 603	102 355	74 098
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Beschäftigte	1 000	6 416	6 405	6 368	6 343	6 361	6 400	6 429	6 432	6 425
Tätige Inhaber und Angestellte	1 000	2 327	2 320	2 333	2 342	2 342	2 343	2 354	2 364	2 367
Arbeiter/-innen	1 000	4 089	4 085	4 035	4 001	4 019	4 056	4 075	4 069	4 057
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
Erden	1 000	148	138	129	120	119	118	118	117	116
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	1 000	112	103	94	86	85	84	84	83	82
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 000	30	29	29	29	29	29	29	29	29
Verarbeitendes Gewerbe										
Ernährungsgewerbe	1 000	552	544	550	550	554	558	562	561	560
Textilgewerbe	1 000	132	129	124	122	122	121	122	122	122
Bekleidungsindustrie	1 000	84	79	73	67	66	66	66	65	65
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	1 000	260	259	262	267	267	268	269	270	270
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	1 000	23	2	2	22	22	21	21	21	21
Chemische Industrie	1 000	501	485	478	469	470	471	473	474	471
H v Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	346	353	354	359	360	363	365	364	364
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	271	271	265	260	260	261	263	263	263
H v Metallerzeugnissen	1 000	575	592	590	587	589	593	596	597	598
Maschinenbau	1 000	992	987	981	975	977	981	986	991	990
H v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	1 000	46	42	39	34	34	35	35	35	36
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	1 000	449	453	431	432	434	437	441	441	441
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1 000	146	149	166	175	176	178	179	180	181
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	698	739	755	760	765	776	779	775	775
H v. Mobeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	1 000	235	230	225	222	221	221	222	222	222
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 891	2 867	2 829	2 825	2 834	2 854	2 866	2 861	2 858
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 137	2 147	2 163	2 156	2 162	2 175	2 188	2 195	2 193
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	311	305	296	291	291	291	290	291	292
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 076	1 086	1 079	1 071	1 075	1 080	1 085	1 085	1 082
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	6 400	6 440	6 324	562	509	509	510	533	539
Bruttolohnsumme	Mill. DM	213 212	217 073	217 909	19 272	19 307	18 227	18 331	17 914	18 783
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	195 403	199 255	203 076	17 965	18 471	16 876	16 494	16 540	16 619
Stromverbrauch	Mill kWh	215 592	218 763	220 125	22 753	18 608	18 803	19 120	19 233	19 829

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 1,5	+ 5,5	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,5	- 0,6	- 7,7	+ 15,8	- 0,7
Energieversorgung	+ 0,2	+ 0,6	+ 5,0	- 1,0	+ 3,4	+ 0,7	+ 10,3	- 7,3	+ 8,4	+ 8,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Feb 00 gegenüber Vorjahresmonat	März 00	April 00	Mai 00	Feb. 00	Marz 00	April 00	Mai 00
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 0,4	- 0,6	+ 2,7	- 8,2	+ 2,2	- 11,2	- 2,5
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen	+ 1,1	+ 0,3	+ 2,8	+ 0,3	- 0,4	+ 3,4	- 8,9	+ 2,1	- 10,6	- 3,1
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	- 8,1	- 1,0	+ 1,3	+ 1,3	- 3,0	- 4,9	- 1,0	+ 3,5	- 17,1	+ 2,7
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 5,7	- 6,6	+ 4,5	- 11,5	+ 1,3
Gaserzeugung	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,8	- 6,7	- 2,1	+ 0,0	- 9,1	- 1,6	- 4,0	- 10,6
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,3	+ 3,1	- 16,3	- 0,9	+ 17,3	+ 16,3	- 23,2	- 18,8	+ 18,2	- 27,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Beschäftigte	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Arbeiter/-innen	- 0,1	- 1,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
Erden	- 6,9	- 6,6	- 8,0	- 8,4	- 8,7	- 9,2	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 1,2
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	- 8,3	- 8,0	- 9,9	- 10,6	- 11,0	- 11,7	- 1,0	- 0,5	- 0,6	- 1,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,2	- 2,1	- 2,2	- 1,8	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe										
Ernährungsgewerbe	- 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,3
Textilgewerbe	- 2,3	- 3,9	- 1,8	- 1,2	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Bekleidungsindustrie	- 6,4	- 7,1	- 10,3	- 10,2	- 10,0	- 9,5	- 0,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	- 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	- 0,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v										
Brutstoffen	- 5,5	- 15,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	- 2,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3
Chemische Industrie	- 3,2	- 1,4	- 1,4	- 1,5	- 1,6	- 1,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,5
H. v Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 0,2	- 2,0	- 1,4	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
H. v Metallerzeugnissen	+ 3,0	- 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1
Maschinenbau	- 0,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1
H. v Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen										
H v Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 1,0	- 4,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0	- 0,1
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 5,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 0,1
H v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw	- 2,0	- 2,3	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten										
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 2,9	- 1,2	- 1,5	- 1,8	- 1,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden										
Bruttolohnsumme	+ 1,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 3,8	- 5,6	+ 0,6	- 2,3	+ 4,8
Bruttogehaltsumme	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,2	- 8,6	- 2,3	+ 0,3	+ 0,5
Stromverbrauch	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 6,9	+ 2,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,1

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt 00
Produzierendes Gewerbe										
noch Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Gesamtumsatz¹⁾	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	224 825	213 260	206 425	206 634	228 403	222 390
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
und Erden	Mill. DM	25 614	23 286	22 566	1 739	1 826	1 809	1 962	1 969	2 102
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	Mill. DM	13 029	11 187	9 725	555	524	493	560	614	631
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Mill. DM	8 313	7 999	8 513	820	739	778	783	813	810
Verarbeitendes Gewerbe										
Ernährungsgewerbe	Mill. DM	231 050	228 559	228 068	20 720	19 844	18 742	20 268	19 848	20 429
Textilgewerbe	Mill. DM	31 697	32 055	29 680	2 778	2 469	2 453	2 266	2 721	2 757
Bekleidungsindustrie	Mill. DM	22 543	22 608	21 491	1 136	1 182	2 040	2 479	2 316	1 737
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	Mill. DM	74 298	77 508	81 588	7 173	6 700	6 757	6 768	7 569	7 873
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen										
H. v. Brutstoffen	Mill. DM	132 396	103 346	111 377	12 316	11 241	11 485	12 467	12 242	11 547
Chemische Industrie	Mill. DM	231 091	228 455	237 427	23 746	21 927	21 532	21 648	22 915	23 184
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. DM	90 267	93 320	95 445	9 173	8 389	8 355	8 330	8 871	9 151
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. DM	99 911	102 784	96 415	10 159	9 430	9 381	9 488	10 197	10 137
H. v. Metallerzeugnissen	Mill. DM	130 936	139 637	138 291	12 897	12 792	11 762	12 708	13 211	12 750
Maschinenbau	Mill. DM	270 433	285 250	284 584	25 405	26 362	23 965	24 662	28 005	25 118
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Mill. DM	27 405	27 489	29 503	2 507	2 409	2 307	2 395	2 579	2 839
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	Mill. DM	118 501	127 182	122 204	11 574	11 955	10 934	11 135	13 097	12 186
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	Mill. DM	57 840	60 937	85 373	8 230	8 873	8 794	8 924	11 885	9 631
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. DM	315 948	371 592	398 475	40 828	35 025	34 560	29 991	36 878	37 861
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	Mill. DM	54 963	56 637	56 311	5 179	4 464	4 087	4 236	5 292	5 323
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00
Auslandsumsatz²⁾	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	80 367	78 666	75 008	72 599	84 010	82 117
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	Mill. DM	1 021	1 005	1 024	100	85	81	76	105	96
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Mill. DM	-	-	240	32	21	19	13	20	18
Verarbeitendes Gewerbe										
Ernährungsgewerbe	Mill. DM	696 380	752 160	798 269	80 267	78 581	74 927	72 523	83 905	82 021
Textilgewerbe	Mill. DM	25 163	26 129	26 112	2 463	2 346	2 296	2 415	2 508	2 613
Bekleidungsindustrie	Mill. DM	9 631	10 009	9 373	977	891	857	771	944	968
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	Mill. DM	5 797	6 011	5 907	229	319	670	831	725	464
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen										
H. v. Brutstoffen	Mill. DM	4 523	4 922	5 584	495	480	473	515	594	595
Chemische Industrie	Mill. DM	4 178	4 126	5 016	633	596	556	671	592	621
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. DM	105 890	105 529	111 957	11 640	10 920	10 725	10 630	11 530	11 796
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. DM	23 731	24 892	26 622	2 710	2 548	2 468	2 427	2 667	2 747
H. v. Metallerzeugnissen	Mill. DM	35 553	35 966	33 390	3 714	3 526	3 381	3 375	3 723	3 744
Maschinenbau	Mill. DM	25 839	28 640	28 649	2 881	2 792	2 594	2 611	3 099	2 871
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Mill. DM	125 823	134 154	133 024	12 043	12 826	11 390	12 082	13 879	12 044
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	Mill. DM	10 567	11 681	11 471	992	852	850	978	980	1 138
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	Mill. DM	40 553	44 383	40 385	3 946	4 782	3 839	3 858	4 482	4 541
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. DM	28 236	30 418	43 853	4 458	4 945	4 856	4 843	6 546	5 154
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	Mill. DM	164 429	195 026	220 244	23 190	20 295	20 427	17 544	21 392	22 768
	Mill. DM	10288	10 804	11 013	1 068	1 002	938	902	1 110	1 163

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 | Aug. 00 | Sep. 00 | Okt. 00 gegenüber Vorjahresmonat				Juli 00 | Aug. 00 | Sep. 00 | Okt. 00 gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Gesamtumsatz¹⁾	+ 3,2	+ 3,0	+ 7,3	+ 14,9	+ 5,3	+ 8,8	- 3,2	+ 0,1	+ 10,5	- 2,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 9,1	- 3,1	- 2,2	+ 7,6	- 2,8	+ 1,6	- 0,9	+ 8,5	+ 0,4	+ 6,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 14,1	- 13,1	- 30,8	- 21,7	- 22,4	- 25,0	- 5,8	+ 13,6	+ 9,6	+ 2,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,8	+ 6,4	- 7,1	- 0,4	- 5,8	- 6,5	+ 5,3	+ 0,6	+ 3,9	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 3,1	+ 7,3	+ 15,0	+ 5,3	+ 8,8	- 3,2	+ 0,0	+ 10,6	- 2,7
Ernährungsgewerbe	- 1,1	- 0,2	- 1,3	+ 7,6	+ 0,3	+ 5,8	- 5,6	+ 8,1	- 2,1	+ 2,9
Textilgewerbe	+ 1,1	- 7,4	+ 2,3	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,9	- 0,6	- 7,6	+ 20,1	+ 1,3
Bekleidungsgewerbe	+ 0,3	- 4,9	- 8,1	- 5,8	+ 3,6	+ 15,4	+ 72,6	+ 21,5	- 6,6	- 25,0
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	+ 4,3	+ 5,3	+ 7,7	+ 6,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 11,8	+ 4,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	- 21,9	+ 7,8	+ 21,7	+ 29,3	+ 16,0	+ 13,7	+ 2,2	+ 8,5	- 1,8	- 5,7
Chemische Industrie	- 1,1	+ 3,9	+ 8,6	+ 15,8	+ 10,8	+ 10,2	- 1,8	+ 0,5	+ 5,9	+ 1,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 9,8	+ 0,7	+ 4,6	- 0,4	- 0,3	+ 6,5	+ 3,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,9	- 6,2	+ 18,9	+ 24,6	+ 15,0	+ 18,7	- 0,5	+ 1,1	+ 7,5	- 0,6
H. v. Metallerzeugnissen	+ 6,6	- 1,0	+ 3,6	+ 14,6	- 3,8	+ 5,8	- 8,0	+ 8,0	+ 4,0	- 3,5
Maschinenbau	+ 5,5	- 0,2	+ 4,1	+ 18,7	+ 1,2	+ 8,6	- 9,1	+ 2,9	+ 13,6	- 10,3
H v Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 0,3	+ 7,3	- 7,2	- 0,5	- 8,6	+ 4,5	- 4,3	+ 3,8	+ 7,7	+ 10,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 7,3	- 3,9	+ 9,3	+ 15,4	+ 6,5	+ 16,5	- 8,5	+ 1,8	+ 17,6	- 7,0
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 5,4	+ 40,1	+ 23,2	+ 28,2	+ 23,8	+ 26,6	- 0,9	+ 1,5	+ 33,2	- 19,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 17,6	+ 7,2	+ 8,3	+ 21,7	+ 5,1	+ 5,8	- 1,3	- 13,2	+ 23,0	+ 2,7
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	+ 3,1	- 0,6	+ 0,3	+ 8,0	- 1,1	+ 1,0	- 8,4	+ 3,6	+ 24,9	+ 0,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Auslandsumsatz²⁾	+ 8,0	+ 6,1	+ 15,2	+ 23,1	+ 12,5	+ 17,7	- 4,7	- 3,2	+ 15,7	- 2,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ..	- 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 7,9	+ 16,0	+ 9,0	- 4,4	- 6,9	+ 38,4	- 7,9
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	-	-	+ 22,5	- 16,7	+ 3,3	- 4,2	- 10,3	- 28,0	+ 47,8	- 8,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 4,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 11,1	+ 6,7	+ 14,2	- 4,4	- 7,0	+ 21,3	+ 7,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	+ 6,1	+ 15,2	+ 23,1	+ 12,5	+ 17,7	- 4,7	- 3,2	+ 15,7	- 2,2
Ernährungsgewerbe	+ 3,8	- 0,1	+ 3,3	+ 13,1	+ 8,0	+ 10,2	- 2,1	+ 5,2	+ 3,9	+ 4,2
Textilgewerbe	+ 3,9	- 6,4	+ 13,2	+ 20,8	+ 11,8	+ 14,9	- 3,7	- 10,1	+ 22,5	+ 2,5
Bekleidungsgewerbe	+ 3,7	- 1,7	- 5,9	+ 0,5	+ 12,2	+ 37,5	+ 109,7	+ 24,2	- 12,8	- 36,1
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	+ 8,8	+ 13,5	+ 19,1	+ 15,4	+ 3,7	+ 7,5	- 1,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 0,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	- 1,3	+ 21,6	+ 20,7	+ 49,3	+ 23,9	+ 26,0	- 6,8	+ 20,8	- 11,8	+ 4,9
Chemische Industrie	- 0,3	+ 6,1	+ 13,8	+ 23,7	+ 18,4	+ 19,0	- 1,8	- 0,9	+ 8,5	+ 2,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,9	+ 6,9	+ 11,3	+ 17,4	+ 9,6	+ 12,8	- 3,2	- 1,7	+ 9,9	+ 3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,2	- 7,2	+ 27,0	+ 31,4	+ 16,3	+ 23,8	- 4,1	- 0,2	+ 10,3	+ 0,6
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,8	+ 0,0	+ 13,2	+ 13,5	+ 12,9	+ 10,7	- 7,1	+ 0,7	+ 18,7	- 7,4
Maschinenbau	+ 6,6	- 0,8	+ 6,9	+ 26,8	+ 3,5	+ 14,7	- 11,2	+ 6,1	+ 14,9	- 13,2
H v Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 10,5	- 1,8	- 11,9	+ 15,0	- 9,5	+ 13,7	- 0,2	+ 15,1	+ 0,1	+ 16,2
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 9,4	- 9,0	+ 14,3	+ 24,0	+ 4,8	+ 33,8	- 19,7	+ 0,5	+ 16,2	+ 1,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 7,7	+ 44,2	+ 41,7	+ 32,8	+ 29,7	+ 33,3	- 1,8	- 0,3	+ 35,2	- 21,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 18,6	+ 12,9	+ 15,2	+ 28,8	+ 10,2	+ 12,5	+ 0,7	- 14,1	+ 21,9	+ 6,4
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	+ 5,0	+ 1,9	+ 8,2	+ 17,2	+ 2,7	+ 10,8	- 6,3	- 3,8	+ 23,0	+ 4,8

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. - 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	6 416	6 405	6 368	6 343	6 361	6 400	6 429	6 432	6 425
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 891	2 867	2 829	2 825	2 834	2 854	2 866	2 861	2 858
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 137	2 147	2 163	2 156	2 162	2 175	2 188	2 195	2 193
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	311	305	296	291	291	291	290	291	292
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 076	1 086	1 079	1 071	1 075	1 080	1 085	1 085	1 082
Gesamtumsatz	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	224 825	213 260	206 425	206 634	228 403	222 390
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	988 594	973 783	987 677	99 368	92 357	91 059	92 693	99 413	98 354
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	711 314	780 842	829 204	78 894	76 950	71 923	68 852	81 799	76 722
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	87 559	90 027	91 128	8 546	7 614	7 170	6 943	8 572	8 583
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	413 019	426 172	431 778	38 018	36 339	36 274	38 145	38 619	38 731
Auslandsumsatz	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	80 367	78 666	75 008	72 599	84 010	82 117
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	278 166	280 899	287 113	30 400	29 814	27 954	28 027	31 317	31 173
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	333 344	374 837	409 842	40 526	39 813	37 712	35 149	42 596	40 754
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	23 081	24 107	26 092	2 672	2 490	2 369	2 227	2 667	2 762
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	62 809	73 322	76 246	6 769	6 549	6 973	7 196	7 430	7 427
		1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Energieverbrauch										
Kohleverbrauch	1 000 t	40 780	35 959	32 740	7 917	7 597	8 959	8 294	8 044	8 058
Steinkohleverbrauch	1 000 t	27 116	25 430	23 999	5 840	5 669	6 593	6 606	6 186	6 421
Braunkohleverbrauch	1 000 t	13 664	10 530	8 741	2 077	1 928	2 367	1 688	1 858	1 637
Heizölverbrauch	1 000 t	10 359	10 303	9 542	2 292	2 078	2 517	2 559	2 268	2 130
leicht	1 000 t	3 470	3 218	3 013	603	576	871	902	806	604
mittelschwer, schwer	1 000 t	6 889	7 085	6 529	1 690	1 502	1 646	1 657	1 462	1 526
Gasverbrauch	Mill. kWh	331 642	329 473	331 155	78 449	73 334	90 582	92 984	80 759	76 192
Ortsgas, Kokereigas	Mill. kWh	26 910	26 410	21 122	5 142	5 376	5 157	6 451	6 172	5 560
Erdgas, Erdölgas	Mill. kWh	304 733	303 063	310 033	73 307	67 957	85 425	86 533	74 586	70 632
Bestand an Energieträgern										
Kohlebestand	1 000 t	1 104	1 045	963	816	867	963	975	972	806
Heizölbestand										
leicht	1 000 t	656	661	600	530	555	600	495	705	534
mittelschwer, schwer	1 000 t	390	451	465	493	491	465	409	410	438
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Stromverbrauch	Mill. kWh	215 592	218 763	220 125	22 753	18 608	18 803	19 120	19 233	19 829
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Index des Auftragseingangs¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	1995 = 100	106,7	111,2	113,9	134,2	128,7	124,9	124,6	132,9	132,4
Inland	1995 = 100	98,6	103,1	103,2	117,9	111,4	109,1	109,7	114,4	112,6
Ausland	1995 = 100	121,1	125,7	133,1	163,6	159,8	153,5	151,5	166,3	168,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	106,8	108,8	111,4	135,8	125,5	123,2	124,3	131,5	131,0
Inland	1995 = 100	100,9	104,4	105,0	126,0	112,1	114,8	114,0	118,5	118,2
Ausland	1995 = 100	119,0	117,9	124,7	156,2	153,3	140,7	145,6	158,5	157,5
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	108,4	116,3	118,3	139,4	143,3	133,3	128,8	137,4	139,4
Inland	1995 = 100	96,1	103,7	104,0	115,2	123,0	111,0	109,2	114,4	112,2
Ausland	1995 = 100	126,6	134,9	139,5	175,2	173,4	166,3	157,9	171,5	179,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	106,2	113,5	121,4	139,3	122,9	126,4	120,2	136,7	138,9
Inland	1995 = 100	99,6	102,2	102,0	113,1	98,6	96,1	96,2	105,9	106,2
Ausland	1995 = 100	116,2	130,5	150,5	178,6	159,5	171,9	156,2	182,9	188,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	98,3	97,8	97,6	90,4	85,9	92,3	112,8	114,4	97,5
Inland	1995 = 100	94,3	93,7	90,8	85,0	75,5	81,7	101,8	99,5	86,8
Ausland	1995 = 100	108,6	108,6	115,3	104,5	113,1	119,9	141,7	153,6	125,3

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	-0,2	-0,6	+0,4	+0,5	+0,4	+0,6	+0,6	+0,5	+0,1	-0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,9	-1,3	+0,6	+0,7	+0,6	+0,8	+0,7	+0,4	-0,2	-0,1
Investitionsgüterproduzenten	+0,5	+0,8	+0,6	+0,8	+0,8	+1,1	+0,6	+0,6	+0,3	-0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	-1,8	-2,9	-1,2	-1,5	-1,8	-1,5	+0,2	-0,2	+0,2	+0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+0,9	-0,6	-0,3	-0,3	-0,4	-0,4	+0,5	+0,4	+0,1	-0,4
Gesamtumsatz	+3,2	+3,0	+7,3	+14,9	+5,3	+8,8	-3,2	+0,1	+10,5	-2,6
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,5	+1,4	+10,6	+18,4	+8,9	+10,6	-1,4	+1,8	+7,2	-1,1
Investitionsgüterproduzenten	+9,8	+6,2	+7,1	+16,6	+4,1	+9,2	-6,5	-4,3	+18,8	-6,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+2,8	+1,2	+5,4	+8,8	-1,0	+1,4	-5,8	-3,2	+23,5	+0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+3,2	+1,3	+0,3	+5,7	+0,4	+5,2	-0,2	+5,2	+1,2	+0,3
Auslandsumsatz	+8,0	+6,1	+15,2	+23,1	+12,5	+17,7	-4,7	-3,2	+15,7	-2,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+1,0	+2,2	+19,4	+29,7	+17,9	+21,4	-6,2	+0,3	+11,7	-0,5
Investitionsgüterproduzenten	+12,4	+9,3	+14,6	+21,2	+10,4	+16,7	-5,3	-6,8	+21,2	-4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+4,4	+8,2	+14,5	+24,3	+8,2	+9,3	-4,8	-6,0	+19,7	+3,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+16,7	+4,0	+3,9	+9,3	+5,7	+12,2	+6,5	+3,2	+3,3	-0,0
	1998	1999	4. Vj 99	1 Vj 00	2 Vj 00	3 Vj 00	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr			gegenüber Vorvierteljahr				
Energieverbrauch										
Kohleverbrauch	-11,8	-9,0	+3,3	+0,3	+1,6	+6,1	+17,9	-7,4	-3,0	+0,2
Steinkohleverbrauch	-6,2	-5,6	+4,4	+12,0	+5,9	+13,3	+16,3	+0,2	-6,4	+3,8
Braunkohleverbrauch	-22,9	-17,0	+0,2	-28,8	-10,6	-15,1	+22,7	-28,7	+10,1	-11,9
Heizölverbrauch	-0,5	-7,4	-17,3	-3,6	-1,1	+2,5	+21,1	+1,7	-11,4	-6,1
leicht	-7,3	-6,4	-9,8	-6,3	+33,7	+4,9	+51,3	+3,5	-10,7	-25,0
mittelschwer, schwer	+2,8	-7,9	-20,8	-2,0	-13,5	+1,6	+9,6	+0,7	-11,8	+4,4
Gasverbrauch	-0,7	+0,5	+3,6	+4,7	+2,9	+3,9	+23,5	+2,7	-13,1	-5,7
Ortsgas, Kokereigas	-1,9	-20,0	-21,7	+18,4	+20,0	+3,4	-4,1	+25,1	-4,3	-9,9
Erdgas, Erdöl	-0,5	+2,3	+5,6	+3,8	+1,7	+3,9	+25,7	+1,3	-13,8	-5,3
Bestand an Energieträgern										
Kohlebestand	-5,3	-7,9	-7,9	+10,8	+19,1	-7,0	+11,1	+1,3	-0,4	-17,0
Heizölbestand										
leicht	+0,7	-9,2	+3,1	-14,5	-16,8	-10,8	+8,0	-17,5	+42,5	-24,2
mittelschwer, schwer	+15,8	+3,1	-9,2	-15,8	+33,0	-3,8	-5,2	-12,0	+0,1	+6,9
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Stromverbrauch	+1,5	+0,6	+1,9	+6,9	+2,1	+3,3	+1,0	+1,7	+0,6	+3,1
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Inland	+4,2	+2,4	+11,2	+13,6	+6,8	+11,4	-3,0	-0,2	+6,7	-0,4
Ausland	+4,6	+0,1	+6,0	+9,7	+3,4	+4,2	-2,1	+0,5	+4,3	-1,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+3,8	+5,9	+18,8	+19,1	+11,2	+21,8	-3,9	-1,3	+9,8	+1,1
Inland	+1,9	+2,4	+9,9	+17,9	+9,9	+11,2	-1,8	+0,9	+5,8	-0,4
Ausland	+3,5	+0,6	+7,3	+12,9	+5,9	+6,4	+2,4	-0,7	+3,9	-0,3
Investitionsgüterproduzenten	-0,9	+5,8	+14,7	+27,4	+17,1	+19,7	-8,2	+3,5	+8,9	-0,6
Inland	+7,3	+1,7	+15,9	+11,9	+4,3	+13,9	-7,0	-3,4	+6,7	+1,5
Ausland	+7,9	+0,3	+7,0	+8,0	+3,2	+2,2	-9,8	-1,6	+4,8	-1,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+6,6	+3,4	+26,3	+16,4	+5,5	+27,2	-4,1	-5,1	+8,6	+4,7
Inland	+6,9	+7,0	+9,1	+8,2	+5,6	+8,7	+2,8	-4,9	+13,7	+1,6
Ausland	+2,6	-0,2	+1,6	+7,1	-0,4	+2,8	-2,5	+0,1	+10,1	+0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+12,3	+15,3	+16,3	+9,2	+11,4	+14,1	+7,8	-9,1	+17,1	+2,8
Inland	-0,5	-0,2	-2,9	+2,5	+1,0	+3,6	+7,5	+22,2	+1,4	-14,8
Ausland	-0,6	-3,1	-3,9	+0,4	-6,4	-2,5	+8,2	+24,6	-2,3	-12,8
	-	+6,2	-1,5	+7,0	+16,6	+16,9	+6,0	+18,2	+8,4	-18,4

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Index des Auftragseingangs ¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾										
Textilgewerbe	1995 = 100	97,0	97,4	91,0	102,1	87,1	84,7	85,1	101,6	102,9
Bekleidungs-gewerbe	1995 = 100	97,3	99,2	95,4	59,0	54,0	85,7	164,0	128,5	69,9
Ledergewerbe	1995 = 100	107,4	104,3	101,1	81,6	63,0	84,0	122,0	143,8	128,9
Holz-gewerbe (ohne H v. Möbeln)	1995 = 100	97,3	98,7	101,2	112,4	101,2	97,6	102,9	106,4	104,1
Papier-gewerbe	1995 = 100	100,9	99,1	103,1	129,4	118,2	117,6	115,3	116,6	124,4
Druck-gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1995 = 100	97,7	101,8	108,3	115,2	108,1	106,0	108,9	119,9	122,9
Chemische Industrie	1995 = 100	105,6	103,0	104,1	125,4	118,9	115,1	114,6	122,7	121,8
dar.: H v. chemischen Grundstoffen	1995 = 100	106,9	101,3	103,0	136,5	125,6	123,1	123,4	130,4	131,4
H v. Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	102,7	106,2	108,4	127,3	118,2	115,9	114,4	120,4	124,1
Glas-gewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	94,9	97,6	114,3	106,4	104,6	102,9	106,5	108,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	110,1	105,2	102,5	131,4	114,1	118,5	114,7	115,1	124,4
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (EGKS) ³⁾	1995 = 100	104,5	100,3	93,4	123,7	98,2	102,4	98,7	97,2	98,5
H v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	99,9	106,3	106,6	123,3	116,4	114,7	113,9	119,0	121,5
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau	1995 = 100	92,1	96,0	100,3	113,7	101,2	110,0	107,2	107,3	106,1
Maschinenbau	1995 = 100	106,5	109,9	105,6	129,9	121,7	121,1	120,6	121,5	120,1
darunter:										
H v. Maschinen für unspezifische Verwendung a.n.g.	1995 = 100	105,5	115,1	111,6	132,4	118,9	127,4	124,6	117,9	123,0
H v. Werkzeugmaschinen	1995 = 100	101,4	115,3	108,1	128,8	138,7	145,3	129,2	129,4	140,0
H v. Maschinen für bestimmte Wirt- schaftszweige a.n.g.	1995 = 100	118,7	125,5	128,1	172,2	154,0	159,8	145,6	152,1	153,9
H v. Buromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	1995 = 100	113,7	113,2	123,7	130,0	131,5	134,1	135,4	148,3	172,5
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.	1995 = 100	105,1	107,2	113,2	128,5	125,5	124,5	128,8	141,7	123,1
darunter:										
H v. Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	1995 = 100	107,3	111,9	108,8	122,8	115,1	120,1	114,1	133,1	115,7
H v. elektrischen Ausrüstungen a.n.g.	1995 = 100	104,9	103,7	112,5	129,6	124,7	120,9	123,2	140,6	122,0
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	1995 = 100	109,2	116,8	147,1	199,7	211,6	180,8	212,2	229,1	207,6
dar H v. nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen	1995 = 100	123,4	130,9	182,7	229,4	236,5	196,2	209,9	259,2	263,3
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	1995 = 100	109,6	111,8	118,0	143,3	141,4	136,4	132,8	155,0	142,1
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1995 = 100	120,5	135,3	146,8	173,6	152,6	157,8	148,9	167,0	169,6
dar H v. Kraftwagen und Kraftwagen- motoren	1995 = 100	122,3	136,2	147,8	173,9	149,8	160,3	145,9	165,5	165,7
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	98,2	127,8	108,9	103,0	231,2	127,0	82,0	98,2	134,9
H v. Möbeln	1995 = 100	97,9	101,3	101,7	108,4	95,2	92,7	98,9	107,5	113,7
		1998	1999	2000	1. Vj. 99	2. Vj. 99	1. Vj. 00	2. Vj. 00	3. Vj. 00	4. Vj. 00
Düngemittellieferungen⁴⁾, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 903	1 903	2 014	624	543	693	494	-	-
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	407	407	420	171	85	181	83	73	.
Kali (K ₂ O)	1 000 t	629	629	599	187	160	184	155	.	.
Kalk (CaO)	1 000 t	2 270	2 265	2 508	350	416	264	429	.	.

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl - 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch. Index des Auftragseingangs ¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾										
Textilgewerbe	+ 0,4	- 6,6	+ 2,7	+ 7,6	- 0,6	+ 8,3	- 2,8	+ 0,5	+ 19,4	+ 1,3
Bekleidungs-gewerbe.....	+ 2,0	- 3,8	- 7,4	+ 4,2	- 3,7	- 6,8	+ 58,7	+ 91,4	- 21,6	- 45,6
Ledergewerbe.....	- 2,9	- 3,1	- 3,4	+ 5,5	+ 3,7	+ 15,1	+ 33,3	+ 45,2	+ 17,9	- 10,4
Holzgewerbe (ohne H v. Mobeln)	+ 1,4	+ 2,5	- 3,7	+ 4,5	- 4,1	- 4,9	- 3,6	+ 5,4	+ 3,4	- 2,2
Papiergewerbe	- 1,8	+ 4,0	+ 13,8	+ 12,6	+ 8,3	+ 17,0	- 0,5	- 2,0	+ 1,1	+ 6,7
Druckgewerbe, Vervielfältigung von										
bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern ..	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,0	- 1,9	+ 2,7	+ 10,1	+ 2,5
Chemische Industrie	- 2,5	+ 1,1	+ 10,1	+ 17,9	+ 14,1	+ 12,2	- 3,2	- 0,4	+ 7,1	- 0,7
dar.: H. v. chemischen Grundstoffen	- 5,2	+ 1,7	+ 19,9	+ 30,2	+ 23,1	+ 16,5	- 2,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 3,4	+ 2,1	+ 4,0	+ 9,2	+ 1,6	+ 6,0	- 1,9	- 1,3	+ 5,2	+ 3,1
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden ..	- 0,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 7,1	- 5,1	+ 1,0	- 1,7	- 1,6	+ 3,5	+ 1,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 4,5	- 2,6	+ 16,3	+ 20,6	+ 7,6	+ 14,4	+ 3,9	- 3,2	+ 0,3	+ 8,1
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen(EGKS) ³⁾	- 4,0	- 6,9	+ 9,4	+ 9,2	+ 5,1	+ 1,5	+ 4,3	- 3,6	- 1,5	+ 1,3
H v. Metallerzeugnissen ..	+ 6,4	+ 0,3	+ 5,3	+ 11,9	- 2,7	+ 10,0	- 1,5	- 0,7	+ 4,5	+ 2,1
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau	+ 4,2	+ 4,5	- 0,7	+ 5,2	+ 2,8	+ 3,6	+ 8,7	- 2,5	+ 0,1	- 1,1
Maschinenbau	+ 3,2	- 3,9	+ 15,8	+ 24,8	+ 6,9	+ 14,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,7	- 1,2
darunter										
H v. Maschinen für unspezifische										
Verwendung a.n.g. ..	+ 9,1	- 3,0	+ 18,4	+ 27,1	- 5,7	+ 10,7	+ 7,1	- 2,2	- 5,4	+ 4,3
H. v. Werkzeugmaschinen ..	+ 13,7	- 6,2	+ 41,8	+ 35,9	+ 22,8	+ 26,9	+ 4,8	- 11,1	+ 0,2	+ 8,2
H v. Maschinen für bestimmte Wirt-										
schaftszweige a.n.g. ..	+ 5,7	+ 2,1	+ 19,6	+ 23,2	+ 13,4	+ 17,9	+ 3,8	- 8,9	+ 4,5	+ 1,2
H v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen	- 0,4	+ 9,3	+ 6,6	+ 11,1	+ 4,9	+ 27,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 9,5	+ 16,3
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.a.	+ 2,0	+ 5,6	+ 8,4	+ 12,1	+ 16,2	+ 8,6	- 0,8	+ 3,5	+ 10,0	- 13,1
darunter:										
H. v. Elektrizitätsverteilungs- und										
-schalteneinrichtungen ..	+ 4,3	- 2,8	+ 3,6	+ 7,0	+ 14,2	+ 5,8	+ 4,3	- 5,0	+ 16,7	- 13,1
H v. elektrischen Ausrüstungen a n g	- 1,1	+ 8,5	+ 8,6	- 0,6	+ 18,4	+ 10,0	- 3,0	+ 1,9	+ 14,1	- 13,2
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik	+ 7,0	+ 25,9	+ 23,8	+ 41,4	+ 25,1	+ 35,7	- 14,6	+ 17,4	+ 8,0	- 9,4
dar H. v. nachrichtentechnischen Geräten										
und Einrichtungen ..	+ 6,1	+ 39,6	+ 5,9	+ 3,3	+ 11,3	+ 41,6	- 17,0	+ 7,0	+ 23,5	+ 1,6
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik	+ 2,0	+ 5,5	+ 13,1	+ 22,1	+ 24,5	+ 18,0	- 3,5	- 2,6	+ 16,7	- 8,3
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .	+ 12,3	+ 8,5	+ 8,5	+ 9,0	+ 9,7	+ 10,3	+ 3,4	- 5,6	+ 12,2	+ 1,6
dar. H. v. Kraftwagen und Kraftwagen-										
motoren	+ 11,4	+ 8,5	+ 10,8	+ 4,9	+ 8,9	+ 9,4	+ 7,0	- 9,0	+ 13,4	+ 0,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 30,1	- 14,8	+ 85,4	- 36,4	- 37,3	- 3,8	- 45,1	- 35,4	+ 19,8	+ 37,4
H v. Mobeln	+ 3,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 5,7	- 2,2	+ 2,1	- 2,6	+ 6,7	+ 8,7	+ 5,8
	1999	2000	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 00	1 Vj 00	2 Vj 00	3 Vj 00	4 Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen⁴⁾, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	+ 0,0	+ 5,9	+ 10,9	- 9,1	...	...	+ 49,1	- 28,7	...	-
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 0,0	+ 3,3	+ 5,8	- 2,4	- 8,4	...	+ 142,2	- 54,3	- 11,9	...
Kali (K ₂ O)	+ 0,0	- 4,7	- 1,5	- 3,6	...	...	+ 61,7	- 16,1	...	-
Kalk (CaO)	- 0,2	+ 10,8	- 24,6	+ 3,3	...	...	- 46,7	+ 62,7	...	-

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl - 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	1995 = 100	102,4	106,4	108,3	121,5	110,9	110,7	108,5	119,9	120,2
ohne Bauleistungen	1995 = 100	104,1	109,0	111,0	124,7	114,4	114,0	111,2	123,8	123,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,1	109,3	111,4	126,6	116,4	115,2	112,8	125,8	124,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	91,1	85,2	84,5	87,5	73,1	79,3	80,6	78,9	79,0
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,4	110,0	112,2	127,8	117,6	116,1	113,5	127,0	126,1
Energieversorgung	1995 = 100	104,6	104,8	105,3	99,6	89,4	98,1	92,0	98,8	107,7
Vorleistungsgüterproduzenten										
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	104,9	109,5	112,5	127,7	116,4	117,4	115,6	123,0	124,7
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	105,2	113,9	114,2	131,9	125,4	120,3	117,4	140,1	131,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,7	108,9	113,4	136,0	115,7	113,1	100,3	129,2	131,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,8	101,0	102,6	109,3	100,7	100,9	103,1	106,5	110,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	1995 = 100	89,7	87,3	88,2	97,7	84,7	86,7	87,6	90,7	94,2
Hochbau	1995 = 100	89,9	87,6	87,1	93,8	81,9	83,7	83,6	86,3	91,2
Tiefbau	1995 = 100	89,2	86,6	90,5	105,2	90,1	92,4	95,2	99,2	100,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	1995 = 100	90,0	82,4	79,6	78,5	63,6	71,0	71,9	67,3	68,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1995 = 100	89,6	81,3	77,9	78,9	63,5	71,1	72,1	67,1	68,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1995 = 100	104,2	101,8	109,3	81,1	71,1	76,8	72,9	67,7	68,5
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	1995 = 100	94,4	93,3	98,7	113,6	100,9	103,0	105,9	112,5	111,3
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung ...										
Ernährungsgewerbe	1995 = 100	102,4	102,2	105,5	113,8	106,5	103,6	109,3	107,7	116,6
Ernährungsgewerbe	1995 = 100	102,8	102,3	105,4	113,5	106,5	103,2	108,4	107,5	117,4
Tabakverarbeitung	1995 = 100	94,5	99,7	105,8	118,9	107,3	114,2	128,2	114,7	103,8
Textil- und Bekleidungsindustrie										
Textilgewerbe	1995 = 100	90,6	89,7	82,2	84,1	77,7	80,0	76,0	85,7	82,8
Textilgewerbe	1995 = 100	93,7	94,6	89,0	100,8	88,8	86,3	77,7	94,2	96,3
Bekleidungsindustrie	1995 = 100	85,6	81,8	71,5	58,0	60,1	70,2	73,3	72,7	61,9
Ledergewerbe	1995 = 100	89,3	87,9	87,6	96,7	78,8	98,6	74,0	80,2	76,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1995 = 100	98,7	101,6	104,7	115,2	101,8	99,2	99,0	113,6	112,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papiergewerbe	1995 = 100	103,4	107,4	111,6	117,8	111,0	109,4	110,8	122,2	124,6
Papiergewerbe	1995 = 100	101,7	102,7	104,5	113,3	104,5	107,6	109,2	109,3	112,2
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
Datenträgern	1995 = 100	104,2	109,4	114,8	119,6	113,6	110,1	111,5	127,7	130,3
darunter										
Verlagsgewerbe	1995 = 100	111,7	117,7	121,5	129,0	119,1	119,9	114,5	135,6	139,2
Druckgewerbe	1995 = 100	98,2	103,3	109,9	112,9	110,0	103,0	109,7	121,8	123,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	95,6	96,4	104,6	108,8	99,1	104,0
Chemische Industrie										
Chemische Industrie	1995 = 100	110,9	111,6	116,7	128,6	119,9	120,4	119,1	117,0	123,6
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	1995 = 100	119,0	120,1	128,1	139,2	133,0	131,8	125,8	121,6	132,2
H. v. Chemiefasern	1995 = 100	111,8	108,4	102,1	116,0	112,0	104,4	103,4	101,8	112,1

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat									
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	+ 3,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 8,0	+ 2,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,0	+ 10,5	+ 0,3
ohne Bauleistungen	+ 4,7	+ 1,8	+ 4,8	+ 9,3	+ 3,9	+ 5,2	- 0,3	- 2,5	+ 11,3	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,0	+ 1,9	+ 4,7	+ 10,2	+ 4,1	+ 5,5	- 1,0	- 2,1	+ 11,5	- 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	- 6,5	- 0,8	- 5,7	+ 0,4	- 12,2	- 12,2	+ 8,5	+ 1,6	- 2,1	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,4	+ 2,0	+ 4,9	+ 10,2	+ 4,1	+ 5,8	- 1,3	- 2,2	+ 11,9	- 0,7
Energieversorgung	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,3	- 0,4	+ 3,1	+ 0,5	+ 9,7	- 6,2	+ 7,4	+ 9,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,0	+ 8,9	+ 1,2	+ 4,6	+ 0,9	- 1,5	+ 6,4	+ 1,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,3	+ 7,1	+ 15,4	+ 10,8	+ 9,7	- 4,1	- 2,4	+ 19,3	- 6,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	+ 4,1	+ 10,9	+ 10,7	+ 2,9	+ 4,4	- 2,2	- 11,3	+ 28,8	+ 1,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	+ 1,6	- 0,9	+ 4,7	- 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	- 2,7	+ 1,0	- 13,1	- 5,2	- 13,8	- 6,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,9
Hochbau	- 2,6	- 0,6	- 14,6	- 7,2	- 15,5	- 6,3	+ 2,2	- 0,1	+ 3,2	+ 5,7
Tiefbau	- 2,9	+ 4,5	- 10,4	- 1,4	- 10,6	- 6,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 4,2	+ 0,8
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	- 8,4	- 3,4	- 4,3	- 0,4	- 15,9	- 15,2	+ 11,6	+ 1,3	- 6,4	+ 1,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 9,3	- 4,2	- 2,2	- 1,2	- 16,7	- 12,2	+ 12,0	+ 1,4	- 6,9	+ 1,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 2,3	+ 7,4	- 23,9	+ 3,0	- 3,3	- 45,6	+ 8,0	- 5,1	- 7,1	+ 1,2
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	- 1,2	+ 5,8	- 8,8	+ 1,8	- 5,5	- 6,1	+ 2,1	+ 2,8	+ 6,2	- 1,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	- 0,2	+ 3,2	- 1,6	+ 4,5	- 1,8	+ 1,5	- 2,7	+ 5,5	- 1,5	+ 8,3
Tabakverarbeitung	- 0,5	+ 3,0	- 1,7	+ 3,8	- 1,9	+ 2,7	- 3,1	+ 5,0	- 0,8	+ 9,2
Tabakverarbeitung	+ 5,5	+ 6,1	+ 0,9	+ 18,3	+ 1,9	- 15,8	+ 6,4	+ 12,3	- 10,5	- 9,5
Textil- und Bekleidungsindustrie										
Textilgewerbe	- 1,0	- 8,4	- 4,5	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 3,0	- 5,0	+ 12,8	- 3,4
Bekleidungsindustrie	+ 1,0	- 5,9	+ 2,7	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,7	- 2,8	- 10,0	+ 21,2	+ 2,2
Bekleidungsindustrie	- 4,4	- 12,6	- 15,7	- 3,6	- 0,5	+ 8,0	+ 16,8	+ 4,4	- 0,8	- 14,9
Ledergewerbe	- 1,6	- 0,3	+ 12,4	+ 1,0	- 16,9	- 12,7	+ 25,1	- 24,9	+ 8,4	- 5,2
Holzgewerbe (ohne H v. Möbeln)	+ 2,9	+ 3,1	- 2,6	+ 2,5	- 3,9	- 6,9	- 2,6	- 0,2	+ 14,7	- 1,1
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papiergewerbe	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,3	+ 2,2	- 1,4	+ 1,3	+ 10,3	+ 2,0
Papiergewerbe	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,4	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,7
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
Verlagsgewerbe	+ 5,0	+ 4,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 1,3	+ 2,3	- 3,1	+ 1,3	+ 14,5	+ 2,0
darunter:										
Verlagsgewerbe	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,1	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,7	- 4,5	+ 18,4	+ 2,7
Druckgewerbe	+ 5,2	+ 6,4	- 0,2	+ 6,7	+ 0,8	+ 3,3	- 6,4	+ 6,5	+ 11,0	+ 1,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	+ 3,2	- 3,5	+ 5,7	+ 7,6	+ 1,7	+ 7,4	+ 8,5	+ 4,0	- 8,9	+ 4,9
Chemische Industrie										
Chemische Industrie	+ 0,6	+ 4,6	+ 1,6	+ 5,6	- 2,8	+ 3,9	+ 0,4	- 1,1	- 1,8	+ 5,6
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	+ 0,9	+ 6,7	+ 0,2	- 0,1	- 6,2	+ 3,3	- 0,9	- 4,6	- 3,3	+ 8,7
H. v. Chemiefasern	- 3,0	- 5,8	+ 9,0	+ 14,9	- 3,1	+ 6,1	- 6,8	- 1,0	- 1,5	+ 10,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	104,5	109,7	111,8	129,0	114,5	114,6	114,1	121,8	123,4
H. v. Gummiwaren	1995 = 100	109,8	114,7	118,8	141,5	115,6	116,7	118,9	128,8	129,8
H. v. Kunststoffwaren	1995 = 100	102,7	107,9	109,4	124,4	114,3	113,8	112,4	119,3	121,1
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	96,2	97,4	111,8	100,7	104,7	102,3	106,1	104,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v.										
Metallerzeugnissen	1995 = 100	102,5	107,0	107,3	122,9	111,4	112,7	114,3	121,3	121,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	117,7	106,5	107,7	111,2	113,7	113,3
H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	101,8	108,2	110,6	125,7	114,1	115,1	116,0	125,3	125,2
Maschinenbau	1995 = 100	104,7	110,0	108,1	120,0	117,3	109,3	104,4	132,3	116,1
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik,										
Feinmechanik und Optik	1995 = 100	108,1	117,1	122,3	142,8	135,5	136,0	134,9	156,5	152,6
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen	1995 = 100	130,4	164,0	177,6	229,3	224,1	223,4	244,7	253,2	284,4
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.ä.	1995 = 100	106,0	112,8	115,1	128,2	116,0	117,9	116,5	133,7	128,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik	1995 = 100	107,6	113,6	127,8	158,4	166,1	162,5	153,4	199,5	191,3
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik	1995 = 100	105,5	113,2	116,9	137,7	131,4	132,0	128,9	149,3	137,7
Fahrzeugbau	1995 = 100	108,2	123,8	128,1	159,9	139,0	135,7	120,9	144,1	147,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen ..	1995 = 100	110,9	128,3	132,8	167,1	144,6	141,4	124,9	150,6	154,2
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	88,3	91,1	94,3	106,5	97,3	94,1	91,1	96,8	100,3
darunter:										
Schiffbau	1995 = 100	80,1	85,6	80,5	85,4	80,0	75,6	74,7	82,8	84,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	1995 = 100	93,8	98,9	108,6	122,6	114,9	114,0	111,0	115,5	120,8
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,										
Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen										
Erzeugnissen, Recycling	1995 = 100	96,2	99,4	97,9	108,0	91,6	86,1	89,4	110,0	108,9
dar.: Recycling	1995 = 100	140,5	147,2	168,5	227,0	215,2	233,7	236,4	230,8	237,2

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresmonat		gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 7,9	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,4	+ 6,7	+ 1,3
H v. Gummiwaren	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,8	+ 8,1	+ 1,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 1,9	+ 8,3	+ 0,8
H. v. Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 8,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,4	- 1,2	+ 6,1	+ 1,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden	+ 1,3	+ 1,2	- 2,7	+ 3,1	- 6,3	- 4,6	+ 4,0	- 2,3	+ 3,7	- 1,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v										
Metallerzeugnissen	+ 4,4	+ 0,3	+ 7,2	+ 11,3	+ 1,8	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 6,1	- 0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 0,9	- 3,3	+ 9,9	+ 12,7	+ 6,5	+ 6,8	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,2	- 0,4
H v. Metallerzeugnissen	+ 6,3	+ 2,2	+ 5,7	+ 10,6	- 0,2	+ 5,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 8,0	- 0,1
Maschinenbau	+ 5,1	- 1,7	+ 4,5	+ 10,5	+ 11,7	+ 6,0	- 6,8	- 4,5	+ 26,7	- 12,2
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik,										
Feinmechanik und Optik	+ 8,3	+ 4,4	+ 8,5	+ 19,4	+ 12,5	+ 18,4	+ 0,4	- 0,8	+ 16,0	- 2,5
H v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 25,8	+ 8,3	+ 3,2	+ 28,7	+ 18,2	+ 35,6	- 0,3	+ 9,5	+ 3,5	+ 12,3
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.	+ 6,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 11,3	+ 3,2	+ 10,8	+ 1,6	- 1,2	+ 14,8	- 3,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 5,6	+ 12,5	+ 31,3	+ 30,8	+ 30,5	+ 30,0	- 2,2	- 5,6	+ 30,1	- 4,1
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	+ 7,3	+ 3,3	+ 12,7	+ 24,2	+ 19,1	+ 15,9	+ 0,5	- 2,3	+ 15,8	- 7,8
Fahrzeugbau	+ 14,4	+ 3,5	+ 12,1	+ 15,1	+ 7,2	+ 6,1	- 2,4	- 10,9	+ 19,2	+ 2,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 15,7	+ 3,5	+ 13,4	+ 15,9	+ 7,9	+ 6,3	- 2,2	- 11,7	+ 20,6	+ 2,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,2	+ 3,5	- 0,8	+ 7,4	- 0,2	+ 2,2	- 3,3	- 3,2	+ 6,3	+ 3,6
darunter:										
Schiffbau	+ 6,9	- 6,0	- 5,3	+ 11,8	- 2,4	+ 1,7	- 5,5	- 1,2	+ 10,8	+ 1,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 5,4	+ 9,8	+ 3,5	+ 10,3	+ 3,6	+ 4,0	- 0,8	- 2,6	+ 4,1	+ 4,6
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen										
Erzeugnissen, Recycling	+ 3,3	- 1,5	- 1,0	+ 7,3	- 2,4	- 1,4	- 6,0	+ 3,8	+ 23,0	- 1,0
dar: Recycling	+ 4,8	+ 14,5	+ 23,8	+ 28,2	+ 16,7	+ 20,7	+ 8,6	+ 1,2	- 2,4	+ 2,8

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	113,9	114,9	114,2	105,4	122,1	121,3
ohne Bauleistungen	1995 = 100	104,1	108,5	110,2	116,8	118,4	117,4	108,2	125,9	124,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,1	108,9	110,6	118,4	120,8	119,0	109,5	128,1	126,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	91,1	84,8	83,7	81,3	76,3	82,4	78,2	80,6	80,0
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,4	109,5	111,3	119,3	121,9	119,9	110,4	129,4	127,3
Energieversorgung	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	98,8	89,5	98,7	91,5	99,2	107,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	105,0	109,1	111,8	120,7	120,1	120,6	112,9	125,0	125,8
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	105,2	113,2	113,2	121,7	130,9	124,9	113,4	143,1	132,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,9	108,3	112,3	124,3	121,9	118,2	96,3	132,3	132,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,9	100,6	101,9	102,5	104,4	104,3	100,3	108,6	111,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	90,9	88,4	90,0	84,9	92,7	95,4
Hochbau	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	87,2	85,4	86,9	81,0	88,1	92,3
Tiefbau	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	97,9	94,0	95,8	92,2	101,4	101,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	1995 = 100	90,1	82,0	78,8	73,2	66,1	73,7	69,8	68,7	68,6
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1995 = 100	89,7	80,9	77,1	73,2	66,4	73,8	70,0	68,5	69,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1995 = 100	104,4	101,7	109,0	79,4	71,8	77,7	72,3	68,1	68,7
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	1995 = 100	94,3	92,8	97,8	104,7	105,7	107,4	102,2	115,2	112,9
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	1995 = 100	102,5	101,8	104,8	107,1	109,9	106,9	106,8	109,8	118,0
Tabakverarbeitung	1995 = 100	102,8	102,0	104,7	107,0	109,8	106,3	105,8	109,4	118,6
Textil- und Bekleidungsgewerbe										
Textilgewerbe	1995 = 100	90,7	89,2	81,6	77,6	81,3	83,3	73,5	87,8	83,9
Bekleidungsgewerbe	1995 = 100	93,8	94,1	88,2	92,8	93,1	89,7	74,9	96,3	97,4
Ledergerberei										
Ledergerberei	1995 = 100	85,8	81,4	71,0	53,5	62,6	73,0	70,9	74,2	62,6
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)										
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1995 = 100	89,5	87,3	86,7	87,8	83,8	103,3	70,6	82,3	76,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papiergewerbe	1995 = 100	98,8	101,1	103,7	106,6	106,3	103,1	95,7	116,1	113,6
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1995 = 100	103,5	107,0	111,0	112,0	113,9	112,0	108,6	123,9	125,5
darunter:										
Verlagsgewerbe	1995 = 100	101,8	102,3	103,9	107,3	107,6	110,5	106,9	111,1	113,1
Druckgewerbe	1995 = 100	104,2	109,0	114,1	113,9	116,7	112,7	109,2	129,5	131,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	1995 = 100	111,8	117,3	120,9	122,9	122,4	122,7	112,1	137,4	140,2
Chemische Industrie	1995 = 100	98,3	102,9	109,3	107,4	112,8	105,4	107,5	123,5	123,7
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	95,6	96,4	104,6	108,8	99,1	104,0
H. v. Chemiefasern	1995 = 100	110,9	111,4	116,3	124,5	122,0	122,6	117,5	118,4	124,3

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	+ 3,4	+ 1,5	+ 5,5	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,5	- 0,6	- 7,7	+ 15,8	- 0,7
ohne Bauleistungen	+ 4,2	+ 1,6	+ 7,5	+ 7,2	+ 6,5	+ 5,6	- 0,8	- 7,8	+ 16,4	- 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 4,6	+ 1,6	+ 7,8	+ 7,9	+ 6,8	+ 5,8	- 1,5	- 8,0	+ 17,0	- 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,9	- 1,3	- 2,5	- 1,9	- 9,4	- 11,5	+ 8,0	- 5,1	+ 3,1	- 0,7
Energieversorgung	+ 4,9	+ 1,6	+ 7,9	+ 8,2	+ 7,2	+ 6,1	- 1,6	- 7,9	+ 17,2	- 1,6
Energieversorgung	+ 0,2	+ 0,6	+ 5,0	- 1,0	+ 3,4	+ 0,7	+ 10,3	- 7,3	+ 8,4	+ 8,6
Vorleistungsgüterproduzenten										
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,9	+ 2,5	+ 6,5	+ 7,1	+ 3,6	+ 5,1	+ 0,4	- 6,4	+ 10,7	+ 0,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 7,6	-	+ 10,7	+ 12,7	+ 14,3	+ 9,8	- 4,6	- 9,2	+ 26,2	- 7,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 3,7	+ 15,3	+ 7,5	+ 6,7	+ 4,6	- 3,0	- 18,5	+ 37,4	+ 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	+ 8,3	+ 2,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	- 3,1	+ 0,8	- 10,2	- 7,2	- 11,0	- 5,4	+ 1,8	- 5,7	+ 9,2	+ 2,9
Hochbau	- 3,0	- 1,0	- 11,8	- 9,2	- 12,9	- 5,4	+ 1,8	- 6,8	+ 8,8	+ 4,8
Tiefbau	- 3,3	+ 4,1	- 7,4	- 3,7	- 7,6	- 5,2	+ 1,9	- 3,8	+ 10,0	- 0,1
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)										
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 9,0	- 3,9	- 1,2	- 2,4	- 13,1	- 15,2	+ 11,5	- 5,3	- 1,6	- 0,1
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 9,8	- 4,7	+ 1,0	- 3,2	- 14,1	- 12,1	+ 11,1	- 5,1	- 2,1	+ 0,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 2,6	+ 7,2	- 23,1	+ 2,4	- 2,4	- 45,5	+ 8,2	- 6,9	- 5,8	+ 0,9
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau										
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 1,6	+ 5,4	- 5,3	- 0,7	- 2,0	- 4,9	+ 1,6	- 4,8	+ 12,7	- 2,0
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	- 0,7	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,3	- 2,7	- 0,1	+ 2,8	+ 7,5
Ernährungsgewerbe	- 0,8	+ 2,6	+ 1,0	+ 2,2	+ 0,7	+ 3,2	- 3,2	- 0,5	+ 3,4	+ 8,4
Tabakverarbeitung	+ 5,0	+ 5,7	+ 4,3	+ 16,1	+ 5,3	- 15,1	+ 6,1	+ 5,1	- 5,9	- 10,4
Textil- und Bekleidungsgewerbe										
Textilgewerbe	- 1,7	- 8,5	- 1,1	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,5	- 11,8	+ 19,5	- 4,4
Textilgewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 6,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,5	- 3,7	- 16,5	+ 28,6	+ 1,1
Bekleidungsgewerbe	- 5,1	- 12,8	- 12,8	- 5,7	+ 2,6	+ 8,3	+ 16,6	- 2,9	+ 4,7	- 15,6
Ledergewerbe	- 2,5	- 0,7	+ 17,1	- 2,4	- 13,5	- 12,6	+ 23,3	- 31,7	+ 16,6	- 6,8
Holzgewerbe (ohne H v Möbeln)	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 6,3	- 3,0	- 7,2	+ 21,3	- 2,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papiergewerbe	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,5	- 1,7	- 3,0	+ 14,1	+ 1,3
Papiergewerbe	+ 0,5	+ 1,6	+ 5,8	+ 6,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	- 3,3	+ 3,9	+ 1,8
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
Datenträgern	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,5	- 3,4	- 3,1	+ 18,6	+ 1,2
darunter:										
Verlagsgewerbe	+ 4,9	+ 3,1	+ 7,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 8,6	+ 22,6	+ 2,0
Druckgewerbe	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,0	+ 3,3	- 6,6	+ 2,0	+ 14,9	+ 0,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	+ 3,2	- 3,5	+ 5,8	+ 7,7	+ 1,8	+ 7,7	+ 8,5	+ 4,0	- 8,9	+ 4,9
Chemische Industrie										
Chemische Industrie	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,4	+ 4,6	- 1,2	+ 4,1	+ 0,5	- 4,2	+ 0,8	+ 5,0
darunter										
H v Chemischen Grundstoffen	+ 0,9	+ 6,7	+ 0,2	-	- 6,2	+ 3,4	- 0,9	- 4,6	- 3,3	+ 8,7
H. v. Chemiefasern	- 3,4	- 6,2	+ 12,2	+ 12,8	- 0,2	+ 6,5	- 7,1	- 6,8	+ 3,3	+ 9,0

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstaglich bereinigt										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	104,6	109,2	110,9	119,5	119,4	118,9	110,5	124,6	124,8
H. v. Gummiwaren	1995 = 100	109,9	114,1	117,8	131,6	120,8	121,4	115,3	131,8	131,4
H. v. Kunststoffwaren	1995 = 100	102,8	107,4	108,5	115,4	119,1	118,2	108,8	122,0	122,4
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	96,0	96,9	106,4	103,5	107,5	100,2	107,7	105,8
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	102,5	106,6	106,8	117,4	114,4	115,3	112,2	123,0	122,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	117,7	106,5	107,7	111,2	113,7	113,3
H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	101,8	107,7	109,7	117,1	118,5	119,2	112,7	127,7	126,4
Maschinenbau	1995 = 100	104,7	109,5	107,3	111,7	121,8	113,3	101,3	135,0	117,3
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1995 = 100	108,2	116,5	121,3	132,0	141,3	141,2	130,4	159,9	154,2
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1995 = 100	130,5	162,9	175,4	206,9	236,5	235,2	234,7	260,9	288,6
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	1995 = 100	106,2	112,2	114,1	119,0	120,8	122,2	112,8	136,5	129,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1995 = 100	107,7	113,0	126,5	145,1	173,5	169,4	147,8	204,2	193,7
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	1995 = 100	105,6	112,7	116,0	128,9	136,1	136,3	125,1	152,0	138,9
Fahrzeugbau	1996 = 100	108,3	123,1	126,8	145,1	146,8	142,2	115,7	147,9	149,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1995 = 100	111,0	127,4	131,3	151,3	153,0	148,5	119,6	154,7	156,3
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	88,4	90,7	93,6	99,1	101,1	97,4	88,4	98,8	101,4
darunter:										
Schiffbau	1995 = 100	80,3	85,1	79,9	79,5	83,3	78,3	72,4	84,6	85,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	1995 = 100	93,8	98,5	107,7	114,1	119,3	118,1	107,8	118,0	122,1
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling	1995 = 100	96,3	98,8	96,9	98,8	96,2	90,1	86,0	112,9	110,3
darunter: Recycling	1995 = 100	140,6	146,6	167,3	213,5	222,7	241,2	230,5	235,2	240,2
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾										
Steinkohle	1 000 t	40 619	35 302	35 025	9 345	8 355	8 696	8 630	7 869	6 781
Braunkohle	1 000 t	154 646	148 700	146 288	38 609	36 214	34 501	36 965	39 614	37 459
Erdöl, roh	1 000 t	2 821	2 895	2 739	691	719	697	633	630	782
Bausand	1 000 t	84 039	80 838	83 070	14 500	23 444	24 453	20 623	15 099	21 682
Baukies	1 000 m ³	92 826	88 157	95 234	15 988	27 255	28 295	23 663	16 239	24 087
Steinsalz	1 000 m ³	5 972	5 222	7 221	2 594	1 368	1 455	1 805	1 796	1 029
Schweineschinken	t	164 219	169 249	176 585	41 066	42 826	44 538	48 177	45 315	48 398
Raucherlachs	t	5 064	5 594	8 040	1 774	1 436	1 341	3 488	4 365	2 744
Joghurt mit Zusatz, flüssig	t	1 169 814	1 258 032	1 296 624	314 881	325 427	335 328	320 988	371 414	367 822
Speiseeis	1 000 l	440 922	512 814	487 851	128 606	157 132	123 891	78 222	137 976	160 085
Röstkaffee, koffeinfrei	t	113 623	121 012	160 872	33 829	37 423	37 544	52 077	29 036	32 607
Bier aus Malz	1 000 hl	108 729	106 993	107 479	23 512	29 195	29 634	25 139	23 512	30 780
Natürliches Mineralwasser	1 000 l	7 412 594	7 391 692	7 847 362	1 791 804	2 087 374	2 225 142	1 743 041	1 842 543	2 369 005
Zigaretten	Mill. St.	181 747	181 904	204 631	46 612	50 530	54 570	52 919	47 861	50 265
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	26 903	27 248	26 140	6 598	6 126	6 530	6 886	6 443	7 288
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	4 997	4 955	4 506	1 162	913	1 168	1 263	1 222	893
Blusen und Hemdblusen für Frauen										
oder Mädchen	1 000 St.	5 598	5 528	3 675	1 187	921	736	830	1 129	943
Badeanzüge und Badehosen für Frauen										
oder Mädchen	1 000 St.	1 874	2 098	1 825	759	423	219	424	643	401

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 | Aug. 00 | Sep. 00 | Okt. 00 gegenüber Vorjahresmonat				Juli 00 | Aug. 00 | Sep. 00 | Okt. 00 gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstaglich bereinigt										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,4	+ 1,6	+ 5,4	+ 5,7	+ 3,7	+ 3,1	- 0,4	- 7,1	+ 12,8	+ 0,2
H. v. Gummiwaren	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,5	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,5	- 5,0	+ 14,3	- 0,3
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,5	+ 1,0	+ 6,0	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,1	- 0,8	- 8,0	+ 12,1	+ 0,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden	+ 1,1	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 4,2	- 4,1	+ 3,9	- 6,8	+ 7,5	- 1,8
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v.										
Metallerzeugnissen	+ 4,0	+ 0,2	+ 9,4	+ 9,9	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,8	- 2,7	+ 9,6	- 0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 0,9	- 3,3	+ 9,9	+ 12,7	+ 6,5	+ 6,8	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,2	- 0,4
H. v. Metallerzeugnissen	+ 5,8	+ 1,9	+ 9,1	+ 8,5	+ 2,7	+ 6,2	+ 0,6	- 5,5	+ 13,3	- 1,0
Maschinenbau										
Maschinenbau	+ 4,6	- 2,0	+ 7,9	+ 8,2	+ 15,1	+ 6,3	- 7,0	- 10,6	+ 33,3	- 13,1
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik										
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 7,7	+ 4,1	+ 12,2	+ 16,3	+ 16,1	+ 18,8	- 0,1	- 7,6	+ 22,6	- 3,6
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u a	+ 24,8	+ 7,7	+ 8,0	+ 24,9	+ 23,4	+ 36,1	- 0,5	- 0,2	+ 11,2	+ 10,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 5,6	+ 1,7	+ 4,5	+ 8,7	+ 6,6	+ 11,0	+ 1,2	- 7,7	+ 21,0	- 4,8
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	+ 4,9	+ 11,9	+ 36,2	+ 27,4	+ 35,2	+ 30,6	- 2,4	- 12,8	+ 38,2	- 5,1
Fahrzeugbau	+ 6,7	+ 2,9	+ 16,0	+ 21,7	+ 22,4	+ 16,0	+ 0,1	- 8,2	+ 21,5	- 8,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 13,7	+ 3,0	+ 16,7	+ 11,8	+ 11,5	+ 6,5	- 3,1	- 18,6	+ 27,8	+ 1,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 14,8	+ 3,1	+ 18,5	+ 12,6	+ 12,5	+ 6,8	- 2,9	- 19,5	+ 29,3	+ 1,0
darunter	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,7	- 3,7	- 9,2	+ 11,8	+ 2,6
Schiffbau	+ 6,0	- 6,1	- 2,2	+ 9,2	+ 1,1	+ 2,3	- 6,0	- 7,5	+ 16,9	+ 0,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 5,0	+ 9,3	+ 6,7	+ 8,1	+ 6,9	+ 4,5	- 1,0	- 8,7	+ 9,5	+ 3,5
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling										
dar: Recycling	+ 2,6	- 1,9	+ 3,2	+ 4,5	+ 1,3	- 0,7	- 6,3	- 4,6	+ 31,3	- 2,3
	+ 4,3	+ 14,1	+ 27,3	+ 25,9	+ 19,9	+ 21,8	+ 8,3	- 4,4	+ 2,0	+ 2,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3 Vj 99	4 Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr / gegenüber Vorvierteljahr									
Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Steinkohle	- 13,1	- 0,8	- 0,7	- 10,4	- 15,8	- 18,8	+ 4,1	- 0,8	- 8,8	- 13,8
Braunkohle	- 3,8	- 1,6	- 6,1	- 4,9	+ 2,6	+ 3,4	- 4,7	+ 7,1	+ 7,2	- 5,4
Erdöl, roh	+ 2,6	- 5,4	- 3,1	- 9,8	- 8,8	+ 8,8	- 3,1	- 9,2	- 0,5	+ 24,1
Bausand	- 3,8	+ 2,8	- 1,1	+ 4,9	+ 4,1	- 7,5	+ 4,3	- 15,7	- 26,8	+ 43,6
Baukies	- 5,0	+ 8,0	+ 7,5	+ 12,0	+ 1,6	- 11,6	+ 3,8	- 16,4	- 31,4	+ 48,3
Steinsalz	- 12,6	+ 38,3	+ 23,5	+ 2,8	- 30,8	- 24,8	+ 6,4	+ 24,1	- 0,5	- 42,7
Schweineschinken	+ 3,1	+ 4,3	+ 7,1	+ 9,0	+ 10,3	+ 13,0	+ 4,0	+ 8,2	- 5,9	+ 6,8
Raucherlachs	+ 10,5	+ 43,7	+ 54,3	+ 36,5	+ 146,1	+ 91,1	- 6,6	- 0,8	- 8,8	- 13,8
Joghurt mit Zusätzen, flüssig	+ 7,5	+ 3,1	+ 7,5	+ 14,4	+ 18,0	+ 13,0	+ 3,0	- 4,3	+ 15,7	- 1,0
Speiseeis	+ 16,3	- 4,9	- 6,6	+ 16,5	+ 7,3	+ 1,9	- 21,2	- 36,9	+ 76,4	+ 16,0
Röstkaffee, koffeinhaltig	+ 2,0	- 12,2	- 6,6	- 11,7	- 4,2	+ 0,9	+ 2,2	+ 13,5	- 21,8	+ 11,2
Bier aus Malz	- 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,3	-	+ 5,4	+ 1,5	- 15,2	- 6,5	+ 30,9
Natürliches Mineralwasser	- 0,3	+ 6,2	+ 17,3	+ 7,7	+ 2,8	+ 13,5	+ 6,6	- 21,7	+ 5,7	+ 28,6
Zigaretten	+ 0,1	+ 12,5	+ 13,4	+ 12,2	+ 2,7	- 0,5	+ 8,0	- 3,0	- 9,6	+ 5,0
Bettwäsche aus Baumwolle	+ 1,3	- 4,1	- 4,5	- 8,9	- 2,3	+ 19,0	+ 6,6	+ 5,5	- 6,4	+ 13,1
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	- 0,8	- 9,1	- 22,0	- 8,1	+ 5,2	- 2,2	+ 27,9	+ 8,1	- 3,2	- 26,9
Blusen und Hemdblusen für Frauen										
oder Mädchen	- 1,3	- 33,5	- 40,0	- 40,7	- 4,9	+ 2,4	- 20,1	+ 12,8	+ 36,0	- 16,5
Badeanzüge und Badehosen für Frauen										
oder Mädchen	+ 12,0	- 13,0	+ 0,5	- 14,0	- 15,3	- 5,2	- 48,2	+ 93,6	+ 51,7	- 37,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Produzierendes Gewerbe										
noch Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	1 000 St.	4 727	4 612	4 791	962	1 165	1 238	1 424	995	1 120
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz	1 000 St.	6 956	6 209	6 147	1 555	1 487	1 437	1 669	1 631	1 610
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz	1 000 St.	6 184	6 366	5 650	1 451	1 431	1 368	1 399	1 255	1 196
Treppen aus Holz	St	193 829	207 037	229 893	53 950	50 222	59 738	66 041	58 540	53 555
Flachpaletten aus Holz	1 000 St	36 875	39 305	43 809	9 916	11 057	11 279	11 550	10 864	11 292
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St	3 804	4 026	4 654	1 246	1 144	1 101	1 163	1 297	1 125
Zeitungsdruckpapier	t	1 802 185	1 779 778	1 749 839	426 849	434 624	410 438	477 928	494 455	490 633
Schulbücher	1 000 St	54 260	59 514	55 336	10 253	18 796	18 916	7 371	11 006	16 982
Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen)	1 000 St.	7 628 008	7 613 279	7 374 247	1 842 455	1 815 365	1 876 820	1 839 607	1 850 187	1 833 615
Compact discs 12 cm	1 000 St.	63 855	93 835	125 726	21 521	25 341	31 382	47 483	32 241	34 205
Rohbenzin	t	4 074 238	4 375 607	4 566 468	1 167 269	958 977	1 213 929	1 226 293	1 073 934	915 029
Dieselmotoren	t	21 407 030	23 575 842	24 151 749	5 003 890	6 108 759	6 653 329	6 385 771	6 181 429	6 524 127
Chlor	t	737 137	730 393	760 443	183 123	212 395	191 375	173 550	212 704	189 157
Ethylen	t	2 368 337	2 479 924	2 641 108	587 919	626 743	658 031	768 415	667 819	685 391
Propylen	t	1 738 187	1 952 704	2 156 434	528 977	500 174	546 723	580 560	560 155	554 672
Sonnenschutzmittel	1 000 DM	179 891	176 992	164 236	70 396	62 646	15 750	15 444	76 887	79 157
Zahnputzmittel	1 000 DM	474 061	244 733	226 270	58 141	56 881	58 370	52 878	52 440	50 414
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw	1 000 St	46 478	49 607	50 457	13 524	12 273	12 391	12 270	13 961	12 779
Mehrschichtige Isolierverglasung	1 000 m ²	24 552	24 826	25 389	4 991	6 143	7 232	7 004	5 605	6 262
Gipskartonplatten	1 000 m ²	195 650	255 954	275 531	63 737	66 018	72 966	72 810	59 170	57 445
Transportbeton	1 000 m ³	48 673	45	47	8	13	14	11	9	12
Rohre aus Gusseisen	t	327 536	320 434	284 934	77 723	71 405	67 512	68 294	78 803	77 044
Prazisionsstahlrohre, nahtlos	t	200 600	226 541	180 306	49 884	43 517	43 558	43 347	52 351	49 112
Prazisionsstahlrohre, geschweißt	t	521 516	512 783	505 514	126 479	124 217	121 349	133 506	141 463	130 261
Primäraluminium	t	361 474	380 668	412 412	96 197	105 638	106 359	104 218	110 179	119 225
Sekundäraluminium	t	372 744	396 535	454 973	116 464	114 696	109 017	114 796	127 827	120 622
Garagentore	St.	927 717	978 350	1 050 027	185 569	271 336	300 215	292 907	221 876	275 521
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St	222 160	198 442	272 181	51 146	60 200	77 840	82 995	70 485	73 385
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	443 584	457 820	333 358	69 976	77 710	97 794	87 878	68 547	73 047
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St	379 419	375 951	387 553	94 664	104 612	92 571	95 706	96 263	86 239
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	387 215	357 806	333 870	82 926	73 401	76 451	101 092	82 834	70 511
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	41 379	35 151	35 972	8 071	9 477	8 960	9 464	7 789	8 279
Hydraulische Bagger auf Radern	St	3 800	4 751	5 030	1 203	1 364	1 183	1 280	1 518	2 043
Spitzgießmaschinen für Kunststoffe	St	-	-	10 765	2 743	2 637	2 530	2 855	2 936	3 371
Einbaukühlschränke	St	1 285 917	1 334 964	1 244 152	339 579	308 415	295 754	300 404	292 520	256 776
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	3 279 223	3 584 146	3 638 291	877 935	876 487	860 474	1 023 395	1 020 954	982 981
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 667 528	2 966 086	2 931 029	711 203	695 093	686 774	837 959	909 161	746 100
Drucker und Plotter	St	114 047	112 358	108 444	25 173	28 798	26 687	27 786	22 771	38 629
Tastaturen	St	3 778 277	3 385 076	3 375 160	496 990	675 322	1 089 338	1 113 510	1 997 060	1 715 643
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	St	766 522	769 656	860 461	207 711	206 289	224 787	221 752	183 419	180 981
Dauermagnete aus Metall	kg	3 841 285	3 830 435	3 654 196	996 431	943 618	881 524	832 623	1 073 152	1 086 895
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys)	1 000 St.	14 368	19 927	34 665	7 428	7 677	8 464	11 096	11 921	11 650
Fernsehapparate	St.	15 387 190	15 941 622	13 057 795	3 418 269	2 666 965	3 081 414	3 887 797	2 954 451	3 006 664
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildrohre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm	St	1 050 693	1 056 835	988 941	252 946	173 251	208 384	308 366	220 934	324 614
Schwerhörgeräteeinheiten	St	341 166	424 709	258 887	69 652	61 021	61 555	66 659	68 306	63 706
Ferngläser	St.	152 628	172 793	169 015	39 678	46 577	37 581	45 179	45 563	38 580
Omniбусse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm ³	St	-	-	7 975	1 633	1 856	1 869	2 617	1 719	2 273
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg	St	33 988	34 095	39 170	11 218	10 795	6 409	10 748	11 953	11 481
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St	938 217	939 407	1 069 671	290 370	331 065	246 021	213 193	307 230	375 615
Zahnbürsten	1 000 St.	438 402	441 940	479 794	108 218	112 210	128 712	130 654	126 502	127 545
Kinderwagen	St.	273 637	221 765	222 977	60 814	61 987	40 219	59 957	57 525	62 417

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	- 2,4	+ 3,9	+ 6,5	+ 6,8	+ 3,4	- 3,9	+ 6,3	+ 15,0	- 30,1	+ 12,6
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz	- 10,7	- 1,0	- 6,6	+ 4,4	+ 4,9	+ 8,3	- 3,4	+ 16,1	- 2,3	- 1,3
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz	+ 2,9	- 11,2	- 12,5	- 22,5	- 13,5	- 16,4	- 4,4	+ 2,3	- 10,3	- 4,7
Treppen aus Holz	+ 6,8	+ 11,0	+ 14,2	+ 15,5	+ 8,5	+ 6,6	+ 18,9	+ 10,6	- 11,4	- 8,5
Flachpaletten aus Holz	+ 6,6	+ 11,5	+ 14,5	+ 18,8	+ 9,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	- 5,9	+ 3,9
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz	+ 5,8	+ 15,6	+ 6,7	+ 29,2	+ 4,1	- 1,7	- 3,8	+ 5,6	+ 11,5	- 13,3
Zeitungsdruckpapier	- 1,2	- 1,7	- 8,5	+ 6,1	+ 15,8	+ 12,9	- 5,6	+ 16,4	+ 3,5	- 0,8
Schulbücher	+ 9,7	- 7,0	- 25,0	- 14,5	+ 7,3	- 9,7	+ 0,6	- 61,0	+ 49,3	+ 54,3
Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen)	- 0,2	- 3,1	- 2,2	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 3,4	- 2,0	+ 0,6	- 0,9
Compact discs 12 cm	+ 47,0	+ 34,0	+ 62,3	+ 36,3	+ 49,8	+ 35,0	+ 23,8	+ 51,3	- 32,1	+ 6,1
Rohbenzin	+ 7,4	+ 4,4	+ 13,9	+ 10,5	- 8,0	- 4,6	+ 26,6	+ 1,0	- 12,4	- 14,8
Dieselmotoröl	+ 10,1	+ 2,4	+ 8,9	+ 4,8	+ 23,5	+ 6,8	+ 8,9	- 4,0	- 3,2	+ 5,5
Chlor	- 0,9	+ 4,1	+ 6,9	- 1,1	+ 16,2	- 10,9	- 9,9	- 9,3	+ 22,6	- 11,1
Ethylen	+ 4,7	+ 6,5	+ 4,0	+ 18,4	+ 13,6	+ 9,4	+ 5,0	+ 16,8	- 13,1	+ 2,6
Propylen	+ 12,3	+ 10,4	+ 8,3	+ 18,6	+ 5,9	+ 10,9	+ 9,3	+ 6,2	- 3,5	- 1,0
Sonnenschutzmittel	- 1,6	- 7,2	+ 12,4	- 53,9	+ 9,2	+ 26,4	- 74,9	- 1,9	+ 397,8	+ 3,0
Zahnputzmittel	- 48,4	- 7,5	- 12,2	- 4,1	- 9,8	- 11,4	+ 2,6	- 9,4	- 0,8	- 3,9
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw	+ 6,7	+ 1,7	+ 5,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,1	+ 1,0	- 1,0	+ 13,8	- 8,5
Mehrschichtige Isolierverglasung	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 6,5	+ 12,3	+ 1,9	+ 17,7	- 3,2	- 20,0	+ 11,7
Gipskartonplatten	+ 30,8	+ 7,6	+ 4,2	+ 15,0	- 7,2	- 13,0	+ 10,5	- 0,2	- 18,7	- 2,9
Transportbeton	x	+ 3,5	+ 3,3	+ 8,0	+ 3,7	- 9,9	+ 3,6	- 19,2	- 24,0	+ 41,6
Rohre aus Gusseisen	- 2,2	- 11,1	- 20,1	- 12,2	+ 1,4	+ 7,9	- 5,5	+ 1,2	+ 15,4	- 2,2
Präzisionsstahlrohre, nahtlos	+ 12,9	- 20,4	- 24,0	- 18,9	+ 4,9	+ 12,9	+ 0,1	- 0,5	+ 20,8	- 6,2
Präzisionsstahlrohre, geschweißt	- 1,7	- 1,4	- 0,9	+ 9,1	+ 11,8	+ 4,9	- 2,3	+ 10,0	+ 6,0	- 7,9
Primäraluminium	+ 5,3	+ 8,3	+ 9,1	- 3,7	+ 14,5	+ 12,9	+ 0,7	- 2,0	+ 5,7	+ 8,2
Sekundäraluminium	+ 6,4	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,6	+ 9,8	+ 5,2	- 5,0	+ 5,3	+ 11,4	- 5,6
Garagentore	+ 5,5	+ 7,3	+ 12,2	+ 12,0	+ 19,6	+ 1,5	+ 10,6	- 2,4	- 24,3	+ 24,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	- 10,7	+ 37,2	+ 45,0	- 7,9	+ 37,8	+ 21,9	+ 29,3	+ 6,6	- 15,1	+ 4,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	+ 3,2	- 27,2	- 17,1	- 28,1	- 2,0	- 6,0	+ 25,8	- 10,1	- 22,0	+ 6,6
Aerosoldosen aus Aluminium	- 0,9	+ 3,1	- 0,4	+ 18,7	+ 1,7	- 17,6	- 11,5	+ 3,4	+ 0,6	- 10,4
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 7,6	- 6,7	- 5,0	- 5,6	- 0,1	- 3,9	+ 4,2	+ 32,2	- 18,1	- 14,9
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	- 15,1	+ 2,3	+ 30,9	+ 0,6	- 3,5	- 12,6	- 5,5	+ 5,6	- 17,7	+ 6,3
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 25,0	+ 5,9	+ 5,9	- 5,7	+ 26,2	+ 49,8	- 13,3	+ 8,2	+ 18,6	+ 34,6
Spritzgießmaschinen für Kunststoffe	-	-	-	- 11,1	+ 7,0	+ 27,8	- 4,1	+ 12,8	+ 2,8	+ 14,8
Einbaukühlschränke	+ 3,8	- 6,8	- 3,6	+ 1,5	- 13,9	- 16,7	- 4,1	+ 1,6	- 2,6	- 12,2
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	+ 9,3	+ 1,5	+ 2,4	+ 9,6	+ 16,3	+ 12,2	- 1,8	+ 18,9	- 0,2	- 3,7
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	+ 11,2	- 1,2	+ 2,0	+ 7,7	+ 27,8	+ 7,3	- 1,2	+ 22,0	+ 8,5	- 17,9
Drucker und Plotter	- 1,5	- 3,5	- 8,8	- 3,7	- 9,5	+ 34,1	- 7,3	+ 4,1	- 18,0	+ 69,6
Tastaturen	- 10,4	- 0,3	+ 26,9	+ 11,7	+ 301,8	+ 154,0	+ 61,3	+ 2,2	+ 79,3	- 14,1
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	+ 0,4	+ 11,8	+ 18,7	+ 5,3	- 11,7	- 12,3	+ 9,0	- 1,4	- 17,3	- 1,3
Dauermagnete aus Metall	- 0,3	- 4,6	- 5,1	- 4,2	+ 7,7	+ 15,2	- 6,6	- 5,5	+ 28,9	+ 1,3
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys)	+ 38,7	+ 74,0	+ 75,1	+ 59,9	+ 60,5	+ 51,8	+ 10,2	+ 31,1	+ 7,4	- 2,3
Fernsprechapparate	+ 3,6	- 18,1	- 22,5	+ 1,7	- 13,6	+ 12,7	+ 15,5	+ 26,2	- 24,0	+ 1,8
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm	+ 0,6	- 6,4	- 19,3	- 1,3	- 12,7	+ 87,4	+ 20,3	+ 48,0	- 28,4	+ 46,9
Schwerhörgeräte	+ 24,5	- 39,0	- 40,7	- 29,6	- 1,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 8,3	+ 2,5	- 6,7
Ferngläser	+ 13,2	- 2,2	- 12,7	+ 2,4	+ 14,8	- 17,2	- 19,3	+ 20,2	+ 0,8	- 15,3
Omnibusse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm ³	-	-	-	+ 0,9	+ 5,3	+ 22,5	+ 0,7	+ 40,0	- 34,3	+ 32,2
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg	+ 0,3	+ 14,9	+ 2,6	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,4	- 40,6	+ 67,7	+ 11,2	- 3,9
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	+ 0,1	+ 13,9	+ 36,2	+ 49,7	+ 5,8	+ 13,5	- 25,7	- 13,3	+ 44,1	+ 22,3
Zahnbürsten	+ 0,8	+ 8,6	+ 12,0	+ 20,8	+ 16,9	+ 13,7	+ 14,7	+ 1,5	- 3,2	+ 0,8
Kinderwagen	- 19,0	+ 0,5	- 11,5	- 0,5	- 5,4	+ 0,7	- 35,1	+ 49,1	- 4,1	+ 8,5

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragseingangs^{1/2)}										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	84,3	84,1	82,3	77,0	85,9	86,2	78,7	74,3	83,8
Hochbau	1995 = 100	82,3	78,9	78,0	71,0	81,0	79,3	71,6	65,3	77,4
Tiefbau	1995 = 100	87,7	92,5	89,4	86,8	94,0	97,4	90,4	89,1	94,4
Index des Auftragsbestands^{1/2)}										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	84,6	79,8	80,5	86,6	82,2	71,6	74,3	76,1	71,0
Hochbau	1995 = 100	79,1	71,3	69,8	74,9	70,9	62,4	64,5	65,3	61,4
Wohnungsbau	1995 = 100	79,3	71,3	69,1	74,7	69,9	57,8	60,1	59,1	53,0
Tiefbau	1995 = 100	95,1	96,1	101,2	109,1	103,9	89,3	93,1	96,8	89,3
Straßenbau	1995 = 100	100,1	106,3	111,7	120,6	118,1	92,8	103,2	108,6	103,8
Produktionsindex										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	90,9	88,4	90,0	84,9	92,7	95,4
Hochbauleistungen	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	87,2	85,4	86,9	81,0	88,1	92,3
Tiefbauleistungen	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	97,9	94,0	95,8	92,2	101,4	101,3
Beschäftigte										
Beschäftigte	1 000	1 221	1 156	1 110	1 030	1 039	1 035	1 032	1 035	1 031
darunter:										
Angestellte	1 000	213	207	200	192	191	190	188	188	188
Facharbeiter/-innen	1 000	667	621	599	554	560	559	560	561	557
Geleistete Arbeitsstunden										
im Hochbau	Mill. Std.	1 480	1 395	1 362	99	120	104	107	108	111
Wohnungsbau	Mill. Std.	1 004	947	911	65	78	68	70	70	71
Gewerblicher Hochbau	Mill. Std.	630	603	582	41	50	44	44	43	44
Öffentlicher Hochbau	Mill. Std.	283	260	249	18	21	19	19	20	20
im Tiefbau	Mill. Std.	90	84	79	6	7	6	6	7	7
Straßenbau	Mill. Std.	476	448	451	34	42	36	37	38	39
Gewerblicher Tiefbau	Mill. Std.	143	137	140	11	14	12	12	13	13
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	Mill. Std.	169	158	158	12	14	12	12	13	13
Gewerblicher Bau	Mill. Std.	165	153	152	11	14	12	12	13	13
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. Std.	453	418	407	29	35	31	31	33	33
Bruttolohnsumme	Mill. DM	398	374	372	28	34	30	31	32	34
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	43 749	40 821	39 861	3 008	3 272	3 171	3 129	3 379	3 106
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	14 325	13 948	13 719	1 090	1 078	1 157	1 097	1 065	1 063
dar Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	213 517	203 954	206 046	14 049	17 036	16 291	16 818	17 163	17 241
Ausbaugewerbe²⁾ (Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe)										
Beschäftigte	1 000	454	436	411	411	417	405	383	382	384
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	577	552	521	131	135	131	119	119	121
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	71 937	69 678	68 044	15 835	17 851	21 648	12 732	15 326	16 872

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragseingangs¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	- 0,2	- 2,1	- 14,1	- 13,5	- 12,8	- 10,9	+ 0,3	- 8,7	- 5,6	+ 12,8
Hochbau	- 4,1	- 1,1	- 16,9	- 12,9	- 15,5	- 9,3	- 2,1	- 9,7	- 8,8	+ 18,5
Tiefbau	+ 5,5	- 3,4	- 10,0	- 14,4	- 9,4	- 13,0	+ 3,6	- 7,2	- 1,4	+ 5,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Index des Auftragsbestands¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	- 5,7	+ 0,9	- 6,5	- 9,1	- 12,1	- 13,6	- 12,9	+ 3,8	+ 2,4	- 6,7
Hochbau	- 9,9	- 2,1	- 7,3	- 8,9	- 12,8	- 13,4	- 12,0	+ 3,4	+ 1,2	- 6,0
Wohnungsbau	- 10,1	- 3,1	- 13,7	- 18,6	- 20,9	- 24,2	- 17,3	+ 4,0	- 1,7	- 10,3
Tiefbau	+ 1,1	+ 5,3	- 5,5	- 9,1	- 11,3	- 14,1	- 14,1	+ 4,3	+ 4,0	- 7,7
Straßenbau	+ 6,2	+ 5,1	- 6,9	- 10,6	- 10,0	- 12,1	- 21,4	+ 11,2	+ 5,2	- 4,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Produktionsindex										
Arbeitstäglich bereinigt										
Bauhauptgewerbe	- 3,1	+ 0,8	- 10,2	- 7,2	- 11,0	- 5,4	+ 1,8	- 5,7	+ 9,2	+ 2,9
Hochbauleistungen	- 3,0	- 1,0	- 11,8	- 9,2	- 12,9	- 5,4	+ 1,8	- 6,8	+ 8,8	+ 4,8
Tiefbauleistungen	- 3,3	+ 4,1	- 7,4	- 3,7	- 7,6	- 5,2	+ 1,9	- 3,8	+ 10,0	- 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Beschäftigte										
darunter										
Angestellte	- 3,0	- 3,5	- 4,7	- 5,4	- 5,6	- 5,6	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,3
Facharbeiter/-innen	- 6,9	- 3,4	- 9,0	- 9,7	- 9,9	- 10,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,4	- 21,2	- 16,9	- 9,4	- 17,4	- 13,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,5
im Hochbau	- 5,6	- 3,8	- 22,5	- 18,5	- 11,5	- 19,4	- 12,5	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,9
Wohnungsbau	- 4,3	- 3,4	- 24,2	- 20,4	- 13,9	- 22,7	- 13,0	+ 0,6	- 2,1	+ 2,9
Gewerblicher Hochbau	- 8,1	- 4,3	- 19,1	- 16,3	- 8,9	- 14,4	- 11,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,2
Öffentlicher Hochbau	- 6,9	- 5,7	- 19,7	- 10,4	- 2,3	- 10,0	- 10,9	+ 8,4	+ 5,0	+ 0,7
im Tiefbau	- 5,9	+ 0,6	- 18,5	- 13,7	- 5,2	- 13,6	- 14,1	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5
Straßenbau	- 3,7	+ 2,2	- 16,8	- 12,3	- 1,1	- 10,0	- 12,3	+ 3,0	+ 3,2	+ 5,9
Gewerblicher Tiefbau	- 6,5	+ 0,2	- 20,1	- 14,9	- 9,2	- 17,3	- 15,3	+ 2,0	+ 3,2	+ 1,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,3	- 0,4	- 18,6	- 14,0	- 5,0	- 13,3	- 14,6	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,5
Gewerblicher Bau	- 7,5	- 2,6	- 19,5	- 15,7	- 9,0	- 15,6	- 13,1	+ 2,8	+ 3,8	+ 0,5
Öffentlicher und Straßenbau	- 5,9	- 0,6	- 18,1	- 12,6	- 2,9	- 11,3	- 13,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,9
Bruttolohnsumme	- 6,7	- 2,4	- 8,8	- 10,7	- 5,6	- 12,5	- 3,1	- 1,3	+ 8,0	- 8,1
Bruttogehaltssumme	- 2,6	- 1,6	- 1,5	- 5,6	- 4,1	- 3,6	+ 7,3	- 5,2	- 2,9	- 0,1
Gesamtumsatz ³⁾	- 4,5	+ 1,0	- 15,1	- 13,8	- 6,8	- 13,9	- 4,4	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,5
dar : Baugewerblicher Umsatz	- 4,5	+ 1,0	- 15,0	- 13,9	- 6,8	- 13,8	- 4,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Ausbaugewerbe²⁾										
Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe										
Beschäftigte	- 4,0	- 5,8	- 4,7	- 6,8	- 7,1	- 7,9	- 2,9	- 5,3	- 0,3	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,3	- 5,7	- 3,6	- 4,6	- 8,9	- 10,0	- 2,7	- 9,3	+ 0,4	+ 1,6
Gesamtumsatz ³⁾	- 3,1	- 2,3	+ 2,0	+ 0,2	- 3,2	- 5,5	+ 21,3	- 41,2	+ 20,4	+ 10,1

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹⁾										
Großhandel	1995 = 100	100,9	101,5	101,6	119,8	109,2	105,5	113,0	118,5	121,5
davon mit										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	1995 = 100	106,8	98,2	92,3	124,9	91,5	81,8	106,8	102,9	112,8
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	98,6	97,1	94,3	105,7	96,2	90,5	96,3	90,2	97,1
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	1995 = 100	101,5	101,0	102,0	124,2	113,3	115,6	122,8	128,2	130,8
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	1995 = 100	96,3	104,9	107,5	120,6	127,3	104,8	108,0	127,9	118,1
Sonstiger Großhandel	1995 = 100	122,9	127,7	126,8	150,7	136,5	122,2	135,5	140,9	144,2
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen	1995 = 100	109,6	115,7	113,7	117,1	101,2	98,0	94,6	101,7	110,3
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel	1995 = 100	101,3	102,3	102,3	119,6	108,8	105,1	112,0	117,5	120,9
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Einzelhandel (Eh.)	1995 = 100	99,0	100,1	100,9	102,4	108,0	95,6	98,9	100,3	101,0
dar.: Eh. mit Waren verschiedener Art ²⁾ ..	1995 = 100	98,3	99,4	100,7	101,7	105,0	97,1	98,2	98,6	96,2
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	1995 = 100	97,0	95,8	89,1	89,1	95,0	90,3	87,6	89,4	87,5
Apotheken; Fach-Eh. mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ²⁾	1995 = 100	105,8	111,9	120,0	117,9	133,5	121,7	124,1	125,8	121,8
Sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	1995 = 100	97,4	99,1	98,3	102,8	106,7	89,4	95,6	95,4	98,6
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern ²⁾	1995 = 100	110,6	88,1	99,2	146,3	170,4	125,2	118,2	101,8	118,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995 = 100	102,6	97,6	97,8	93,4	106,0	89,7	94,9	107,0	117,9
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen	1995 = 100	108,1	112,8	115,5	116,5	133,1	114,5	112,6	107,2	103,1
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	1995 = 100	100,9	102,7	103,8	105,2	113,1	99,5	101,7	101,7	101,4
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Gastgewerbe	1995 = 100	97,1	95,6	96,5	94,9	106,5	105,2	104,0	105,7	109,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	97,5	97,2	100,1	96,0	122,1	117,8	112,6	117,4	134,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	1995 = 100	96,8	97,9	98,5	109,8	111,6	133,4	162,2	169,6	126,6
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen	1995 = 100	96,5	94,2	95,0	95,1	100,2	100,1	100,6	100,7	98,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995 = 100	95,5	89,9	86,5	85,7	85,8	86,8	83,1	85,6	84,0
Kantinen und Caterer	1995 = 100	102,5	106,8	108,8	102,4	117,6	109,0	111,1	105,9	116,2
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Tourismus										
Ankünfte ³⁾	Anzahl	92 619	96 269	101 648	10 550	10 823	10 758	10 600	11 994	10 429
Inländer	Anzahl	77 729	80 677	85 505	8 882	8 997	8 586	8 618	9 987	8 803
Ausländer	Anzahl	14 890	15 592	16 143	1 669	1 826	2 171	1 982	2 007	1 626
Übernachtungen ³⁾	Anzahl	287 170	294 494	308 038	30 409	32 905	37 100	38 057	35 300	30 590
Inländer	Anzahl	253 785	260 034	272 296	26 760	29 133	32 315	33 435	31 051	27 000
Ausländer	Anzahl	33 386	34 460	35 742	3 649	3 772	4 786	4 622	4 249	3 590

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) In Verkaufsräumen - 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹⁾										
Großhandel	+ 0,6	+ 0,1	+ 5,6	+ 13,1	+ 7,7	+ 13,8	- 3,4	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,5
davon mit:										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 8,1	- 6,0	+ 5,4	+ 10,8	+ 11,0	+ 28,3	- 10,6	+ 30,6	- 3,7	+ 9,6
Nahrungsmitteln, Getranken und Tabakwaren	- 1,5	- 2,8	- 4,3	+ 5,1	- 4,7	+ 4,2	- 5,9	+ 6,4	- 6,3	+ 7,6
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 0,5	+ 0,9	+ 9,2	+ 17,9	+ 11,4	+ 18,3	+ 2,0	+ 6,2	+ 4,4	+ 2,0
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 9,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 9,6	+ 9,1	+ 11,2	- 17,7	+ 3,1	+ 18,4	- 7,7
Sonstiger Großhandel	+ 3,9	- 0,7	+ 4,0	+ 10,4	+ 5,5	+ 10,2	- 10,5	+ 10,9	+ 4,0	+ 2,3
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen	+ 5,6	- 1,7	- 3,7	- 0,1	- 9,0	+ 1,1	- 3,2	- 3,5	+ 7,5	+ 8,5
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel	+ 0,9	± 0,0	+ 5,1	+ 12,4	+ 6,7	+ 13,1	- 3,4	+ 6,6	+ 4,9	+ 2,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Einzelhandel (Eh.)	+ 1,0	+ 0,8	- 0,4	- 1,8	+ 6,9	+ 5,1	- 11,5	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,7
dar.: Eh. mit Waren verschiedener Art ²⁾	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	- 4,3	+ 5,3	+ 2,4	- 7,5	+ 1,1	+ 0,4	- 2,4
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getranken und Tabakwaren ²⁾	- 1,3	- 7,0	+ 1,2	- 7,6	+ 2,8	- 0,5	- 4,9	- 3,0	+ 2,1	- 2,1
Apotheken; Fach-Eh. mit medizinischen, orthopadischen und kosmetischen Artikeln ²⁾	+ 5,7	+ 7,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 10,7	+ 3,4	- 8,8	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2
Sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	+ 1,7	- 0,8	- 3,7	- 2,0	+ 5,5	+ 6,0	- 16,2	+ 6,9	- 0,2	+ 3,4
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren ²⁾	- 20,3	+ 12,6	+ 23,7	+ 44,7	+ 22,7	+ 34,9	- 26,5	- 5,6	- 13,9	+ 15,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 4,9	+ 0,3	+ 3,9	+ 12,3	+ 16,4	+ 17,1	- 15,4	+ 5,8	+ 12,8	+ 10,2
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen	+ 4,4	+ 2,3	- 11,2	- 9,6	+ 0,9	- 6,4	- 14,0	- 1,7	- 4,8	- 3,8
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	+ 1,8	+ 1,2	- 3,1	- 3,6	+ 5,5	+ 2,4	- 12,0	+ 2,2	-	- 0,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Gastgewerbe	- 1,6	+ 1,0	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,0	- 1,2	- 1,1	+ 1,6	+ 3,8
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	- 0,3	+ 2,9	+ 8,1	+ 7,0	+ 4,9	+ 8,6	- 3,5	- 4,4	+ 4,3	+ 14,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	+ 1,1	+ 0,6	+ 14,7	+ 1,6	- 3,4	+ 1,7	+ 19,5	+ 21,6	+ 4,6	- 25,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen	- 2,4	+ 0,9	+ 2,6	- 3,1	- 2,6	- 1,8	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 2,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	- 5,9	- 3,8	+ 2,5	- 5,0	- 0,9	- 3,0	+ 1,2	- 4,3	+ 3,0	- 1,9
Kantinen und Caterer	+ 4,2	+ 1,9	- 4,9	+ 0,7	+ 2,3	- 0,7	- 7,3	+ 1,9	- 4,7	+ 9,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug 00	Sep 00	Okt. 00
Tourismus										
Ankünfte ³⁾	+ 3,9	+ 5,6	+ 8,5	+ 5,5	+ 11,6	+ 2,4	X	X	X	X
Inländer	+ 3,8	+ 6,0	+ 6,3	+ 4,5	+ 10,1	+ 1,4	X	X	X	X
Ausländer	+ 4,7	+ 3,5	+ 18,2	+ 10,4	+ 19,7	+ 8,4	X	X	X	X
Übernachtungen ³⁾	+ 2,6	+ 4,6	+ 7,8	+ 3,5	+ 7,9	+ 2,6	X	X	X	X
Inländer	+ 2,5	+ 4,7	+ 6,6	+ 2,7	+ 6,4	+ 1,9	X	X	X	X
Ausländer	+ 3,2	+ 3,7	+ 16,9	+ 10,0	+ 19,6	+ 8,3	X	X	X	X

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) In Verkaufsräumen. – 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ¹⁾	1 000 t		305 868	287 406	26 616	23 903	24 426	23 655	24 378	26 461
Binnenverkehr ¹⁾	1 000 t		211 439	196 176	17 034	15 495	16 027	15 847	15 966	17 122
grenzüberschreitender Versand ¹⁾	1 000 t		40 176	38 363	3 775	3 407	3 440	3 215	3 450	4 123
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾	1 000 t		44 280	43 580	4 539	3 983	4 004	3 756	4 095	4 399
Durchgangsverkehr ¹⁾	1 000 t		9 869	9 281	1 267	1 017	955	837	867	816
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Binnenschifffahrt	1 000 t	233 455	236 365	229 136	20 663	19 679	21 457	19 814	20 290	21 270
Binnenverkehr	1 000 t	65 022	63 909	62 743	5 379	4 845	5 480	5 026	5 157	5 342
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	44 691	42 702	44 741	4 621	3 823	4 392	3 833	3 761	4 024
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	104 426	108 738	100 541	8 794	8 993	9 584	8 750	9 400	9 911
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 316	21 016	21 111	1 869	2 019	2 001	2 205	1 972	1 993
		1997	1998	1999	Juli 99	Aug 99	Sep 99	Okt 99	Nov. 99	Dez 99
Seeverkehr ⁴⁾	1 000 t	209 550	214 045	217 045	17 771	17 871	18 739	19 118	18 963	18 730
Binnenverkehr	1 000 t	4 243	4 101	5 445	451	569	456	395	410	351
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	136 249	140 846	137 759	11 487	10 838	11 288	12 108	12 031	11 487
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	69 059	69 098	73 858	5 833	6 464	6 995	6 616	6 522	6 892
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
Luftverkehr ²⁾	1 000 t	1 948	1 927	2 023	184	182	187	181	194	207
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	876	864	909	82	81	80	80	86	92
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	992	946	997	92	91	97	92	98	105
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Rohöl-Rohrfernleitungen ³⁾	1 000 t	87 385	90 717	89 296	7 237	7 208	6 599	8 045	7 708	7 387
Binnenverkehr	1 000 t	20 772	22 042	20 895	1 893	1 676	1 585	1 777	1 634	1 808
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 614	68 675	68 401	5 343	5 532	5 014	6 268	6 074	5 579
		1997	1998	1999	Okt. 99	Nov 99	Dez 99	Jan. 00	Feb 00	März 00
Straßengüterverkehr ^{4/5)}	1 000 t	2 980 981	2 968 023	3 181 363	310 170	287 527	197 419	163 645	193 219	248 910
Binnenverkehr	1 000 t	2 899 931	2 880 689	3 083 583	300 955	277 919	189 024	156 138	185 081	239 991
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	34 296	36 468	39 005	3 573	3 871	3 369	3 051	3 215	3 752
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	39 666	41 966	47 250	4 426	4 570	4 050	3 683	3 620	3 813
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm		73 619	71 407	7 102	6 338	6 424	6 114	6 402	6 933
Binnenverkehr ¹⁾	Mill. tkm		35 799	34 658	3 127	2 811	2 915	2 884	2 985	3 179
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾	Mill. tkm		14 331	14 098	1 544	1 326	1 373	1 256	1 354	1 468
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm		15 797	15 310	1 494	1 377	1 406	1 329	1 403	1 656
Durchgangsverkehr	Mill. tkm		7 691	7 342	937	825	729	645	660	630

1) Wagenladungsverkehr. – 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn – 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 5) Nur inländische Lkw. – *) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrsstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ¹⁾	- 6,0		+ 5,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 7,5	+ 2,2	- 3,2	+ 3,1	+ 8,5
Binnenverkehr ¹⁾	- 7,2		+ 3,8	- 2,5	- 1,9	+ 0,9	+ 3,4	- 1,1	+ 0,8	+ 7,2
grenzüberschreitender Versand ¹⁾	- 4,5		+ 10,7	+ 16,8	+ 4,9	+ 20,8	+ 1,0	- 6,6	+ 7,3	+ 19,5
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾	- 1,6		+ 10,5	+ 12,1	+ 14,7	+ 19,8	+ 0,5	- 6,2	+ 9,0	+ 7,4
Durchgangsverkehr ¹⁾	- 6,0		- 6,0	+ 23,9	+ 20,5	+ 42,3	- 6,1	- 12,4	+ 3,6	- 5,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	juni 00	juli 00	aug 00	mai 00 gegenüber Vormonat	juni 00	juli 00	aug 00
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 3,1	+ 25,9	- 1,2	+ 3,1	+ 10,6	+ 9,0	- 7,7	+ 2,4	+ 4,8
Binnenverkehr	- 1,7	- 1,8	+ 23,2	- 6,8	- 6,6	- 3,5	+ 13,1	- 8,3	+ 2,6	+ 3,6
grenzüberschreitender Empfang	- 4,4	+ 4,8	+ 37,3	- 6,0	- 5,6	+ 6,5	+ 14,9	- 12,7	- 1,9	+ 7,0
grenzüberschreitender Versand	+ 4,1	- 7,5	+ 19,5	+ 4,7	+ 14,5	+ 24,6	+ 6,6	- 8,7	+ 7,4	+ 5,4
Durchgangsverkehr	+ 8,8	+ 0,5	+ 45,4	- 0,9	+ 0,6	+ 1,6	- 0,9	+ 10,2	- 10,5	+ 1,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	sep 99 gegenüber Vorjahresmonat	okt 99	nov. 99	dez 99	sep. 99 gegenüber Vormonat	okt. 99	nov. 99	dez. 99
Seeverkehr ²⁾	+ 2,1	+ 1,4	+ 7,7	+ 4,5	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,9	+ 2,0	- 0,8	- 1,2
Binnenverkehr	- 3,3	+ 32,8	+ 45,9	+ 49,9	+ 0,0	- 1,5	- 19,8	- 13,4	+ 3,7	- 14,2
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	- 2,2	- 1,4	- 0,6	+ 4,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 7,3	- 0,6	- 4,5
grenzüberschreitender Versand	+ 0,1	+ 6,9	+ 23,9	+ 13,1	+ 15,7	+ 20,9	+ 8,2	- 5,4	- 1,4	+ 5,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	aug 00	sep. 00	okt 00	juli 00 gegenüber Vormonat	aug 00	sep. 00	okt. 00
Luftverkehr ²⁾	- 3,7	+ 5,0	+ 10,0	+ 12,4	+ 11,5	+ 10,1	+ 2,7	- 3,2	+ 7,2	+ 6,7
grenzüberschreitender Empfang	- 1,4	+ 5,2	+ 8,1	+ 12,7	+ 11,7	+ 9,5	- 1,2	-	+ 7,5	+ 7,0
grenzüberschreitender Versand	- 4,6	+ 5,4	+ 11,5	+ 13,6	+ 12,6	+ 11,7	+ 6,6	- 5,2	+ 6,5	+ 7,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	juli 00	aug 00	sep. 00	juni 00 gegenüber Vormonat	juli 00	aug 00	sep. 00
Rohöl-Rohrfernleitungen ³⁾	+ 3,8	- 1,6	- 4,2	+ 8,2	- 0,6	+ 1,9	- 8,5	+ 21,9	- 4,2	- 4,2
Binnenverkehr	+ 6,1	- 5,2	+ 3,7	+ 8,7	- 16,8	+ 7,7	- 5,5	+ 12,1	- 8,1	+ 10,7
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,1	- 0,4	- 6,4	+ 8,0	+ 4,9	+ 0,2	- 9,4	+ 25,0	- 3,1	- 8,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	dez. 99 gegenüber Vorjahresmonat	jan 00	feb. 00	marz 00	dez. 99 gegenüber Vormonat	jan. 00	feb. 00	märz 00
Straßengüterverkehr ⁴⁾⁵⁾	- 0,4	+ 7,2	+ 14,3	+ 0,7	+ 18,2	- 5,3	- 31,3	- 17,1	+ 18,1	+ 28,8
Binnenverkehr	- 0,7	+ 7,0	+ 13,6	+ 0,2	+ 18,1	- 5,6	- 32,0	- 17,4	+ 18,5	+ 29,7
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,3	+ 7,0	+ 20,7	+ 7,3	+ 17,2	+ 14,6	- 13,0	- 9,4	+ 5,4	+ 16,7
grenzüberschreitender Versand	+ 5,8	+ 12,6	+ 36,7	+ 12,6	+ 6,1	- 11,0	- 11,4	- 9,1	- 1,7	+ 5,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	aug 00	sep 00	okt. 00	juli 00 gegenüber Vormonat	aug. 00	sep 00	okt 00
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 3,0		+ 9,0	+ 12,6	+ 9,7	+ 15,3	+ 1,4	- 4,8	+ 4,7	+ 8,3
Binnenverkehr ¹⁾	- 3,2		+ 6,7	+ 3,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 3,7	- 1,1	+ 3,5	+ 6,5
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾	- 1,6		+ 18,5	+ 21,6	+ 19,3	+ 27,2	+ 3,6	- 8,5	+ 7,8	+ 8,5
grenzüberschreitender Versand	- 3,1		+ 15,2	+ 23,1	+ 8,3	+ 21,1	+ 2,1	- 5,5	+ 5,5	+ 18,1
Durchgangsverkehr	- 4,5		- 6,6	+ 24,3	+ 13,9	+ 36,2	- 11,5	- 11,6	+ 2,3	- 4,6

1) Wagenladungsverkehr – 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) – 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 5) Nur inländische Lkw. – *) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrsstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	62 153	64 267	62 692	5 753	5 505	5 960	5 523	5 558	5 795
Binnenverkehr ...	Mill. tkm	14 549	14 483	13 973	1 228	1 086	1 253	1 093	1 132	1 169
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	11 398	11 178	11 640	1 266	1 038	1 175	1 024	996	1 126
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	24 306	25 497	23 657	2 119	2 114	2 264	2 003	2 164	2 238
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 901	13 109	13 423	1 140	1 268	1 269	1 403	1 266	1 262
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00
Rohol-Rohrfernleitungen ¹⁾	Mill. tkm	13 151	14 849	14 966	1 262	1 218	1 051	1 313	1 334	1 307
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 302	4 440	4 452	404	387	335	368	358	382
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	8 849	10 409	10 515	858	831	716	945	976	925
		1997	1998	1999	Okt. 99	Nov 99	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00
Straßengüterverkehr ²⁾	Mill. tkm	245 881	257 447	278 470	25 904	25 599	20 113	19 002	21 374	25 088
Binnenverkehr	Mill. tkm	203 119	210 402	226 892	20 927	20 949	15 913	14 713	17 094	20 064
grenzüberschreitender Empfang ³⁾	Mill. tkm	17 822	19 566	21 217	2 156	1 983	1 735	1 665	1 632	2 324
grenzüberschreitender Versand ³⁾	Mill. tkm	20 929	22 607	24 474	2 246	2 078	2 020	2 225	1 951	2 148
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr	1 000		1 918 704	1 942 619	170 845	157 362	161 513	165 176	173 309	.
Fernverkehr	1 000		148 500	146 100	11 725	12 521	11 919	12 420	12 625	...
Nahverkehr	1 000		1 770 204	1 796 518	159 120	145 039	149 594	152 756	160 684	...
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Luftverkehr	1 000	100 548	105 890	113 353	11 065	11 167	12 063	12 096	12 374	11 855
Binnenverkehr	1 000	18 828	19 922	20 935	2 098	1 814	1 824	1 744	2 038	2 012
grenzüberschreitender Verkehr ⁴⁾	1 000	81 721	85 277	91 933	8 941	9 326	10 207	10 322	10 335	9 815
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2 Vj 99	3. Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr	Mill.	7 769	7 684	7 714	1 991	1 920	1 730	2 073	2 022	1 909
Gelegenheitsverkehr	Mill.	78	78	80	14	23	24	18	14	23
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	4 132 804	4 350 355	4 437 586	423 557	352 484	326 429	296 671	309 725	294 572
darunter										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 528 179	3 735 987	3 802 176	351 647	292 878	276 542	251 320	270 393	259 474
Lastkraftwagen	Anzahl	212 954	237 184	258 215	23 633	21 129	19 493	19 189	20 048	20 719
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge	Anzahl	8 342 295	8 372 313	8 645 932	813 753	697 176	698 097	709 845	650 770	656 275
darunter										
Personenkraftwagen	Anzahl	7 382 139	7 449 455	7 695 946	698 928	605 752	614 258	624 321	581 557	594 238
Lastkraftwagen	Anzahl	328 855	296 919	316 581	29 107	24 866	25 592	26 310	25 182	25 479

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg – 3) Einschl. tkm im Ausland – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt	+ 3,4	- 2,5	+ 33,2	- 0,2	+ 1,4	+ 4,7	+ 8,3	- 7,3	+ 0,6	+ 4,3
Binnenverkehr	- 0,5	- 3,5	+ 27,3	- 6,3	- 8,4	- 9,4	+ 15,4	- 12,8	+ 3,6	+ 3,3
grenzüberschreitender Versand	- 1,9	+ 4,1	+ 54,4	+ 0,4	- 9,0	+ 4,5	+ 13,2	- 12,9	- 2,7	+ 13,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 4,9	- 7,2	+ 23,9	+ 4,4	+ 12,2	+ 17,4	+ 7,1	- 11,5	+ 8,0	+ 3,4
Durchgangsverkehr	+ 10,2	+ 2,4	+ 41,2	- 1,6	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 10,6	- 9,8	- 0,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Rohöl-Rohrfernleitungen ¹⁾	+ 12,9	+ 0,8	- 10,1	+ 10,9	- 0,4	+ 5,1	- 13,7	+ 24,9	+ 1,6	- 2,0
Binnenverkehr	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 10,6	- 13,9	+ 4,4	- 13,6	+ 9,9	- 2,5	+ 6,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,6	+ 1,0	- 14,2	+ 11,0	+ 5,7	+ 5,4	- 13,8	+ 31,9	+ 3,2	- 5,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Dez. 99	Jan 00	Feb. 00	Marz 00	Dez 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Straßengüterverkehr ²⁾	+ 4,7	+ 8,2	+ 16,4	+ 4,5	+ 11,7	+ 1,7	- 21,4	- 5,5	+ 12,5	+ 17,4
Binnenverkehr	+ 3,6	+ 7,8	+ 12,4	+ 1,8	+ 12,6	- 0,7	- 24,0	- 7,5	+ 16,2	+ 17,4
grenzüberschreitender Empfang ³⁾	+ 9,8	+ 8,4	+ 25,7	+ 0,9	+ 10,8	+ 34,8	- 12,5	- 4,0	- 2,0	+ 42,4
grenzüberschreitender Versand ³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 43,5	+ 25,5	- 1,7	- 2,0	- 2,8	+ 10,1	- 12,3	+ 10,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Okt 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr		+ 1,2	+ 2,7	+ 7,3	+ 5,8		+ 2,6	+ 2,3	+ 4,9	...
Fernverkehr		- 1,6	- 6,9	+ 1,7	+ 5,1	...	- 4,8	+ 4,2	+ 1,7	...
Nahverkehr		+ 1,5	+ 3,5	+ 7,8	+ 5,8	...	+ 3,1	+ 2,1	+ 5,2	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Luftverkehr	+ 4,6	+ 7,0	+ 8,0	+ 5,6	+ 8,7	+ 4,0	+ 8,0	+ 0,3	+ 2,3	- 4,2
Binnenverkehr	+ 5,8	+ 5,1	+ 7,1	+ 5,7	+ 6,6	+ 3,4	+ 0,6	- 4,4	+ 16,9	- 1,3
grenzüberschreitender Verkehr ⁴⁾	+ 4,4	+ 7,8	+ 8,3	+ 5,7	+ 9,6	+ 4,2	+ 9,4	+ 1,1	+ 0,1	- 5,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3 Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2 Vj 00	3 Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr	- 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,6	- 0,6	- 9,9	+ 19,8	- 2,4	- 5,6
Gelegenheitsverkehr	+ 0,4	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	± 0,0	+ 6,5	- 24,5	- 22,7	+ 60,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 5,3	+ 2,0	- 18,3	- 3,9	- 12,8	- 10,6	- 7,4	- 9,1	+ 4,4	- 4,9
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,8	- 18,9	- 4,4	- 12,5	- 11,4	- 5,6	- 9,1	+ 7,6	- 4,0
Lastkraftwagen	+ 11,4	+ 8,9	- 1,3	+ 9,2	- 8,4	- 5,7	- 7,7	- 1,6	+ 4,5	+ 3,3
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge	+ 0,4	+ 3,3	- 9,6	+ 0,3	- 7,5	- 5,2	+ 0,1	+ 1,7	- 8,3	+ 0,8
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 0,9	+ 3,3	- 9,4	- 0,5	- 7,7	- 6,3	+ 1,4	+ 1,6	- 6,8	+ 2,2
Lastkraftwagen	- 9,7	+ 6,6	- 6,0	+ 6,3	- 2,3	- 1,6	+ 2,9	+ 2,8	- 4,3	+ 1,2

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Einschl. tkm im Ausland. – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Verkehr										
Straßenverkehrsunfälle¹⁾										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	-	377 257	395 689	38 835	34 745	33 064	34 209	34 648	33 078
getotete Personen	Anzahl	-	7 792	7 772	684	702	624	673	676	635
verletzte Personen	Anzahl	-	497 319	521 127	50 405	45 518	43 990	44 911	45 380	43 758
schwerverletzte Personen	Anzahl	-	108 890	109 550	10 050	9 739	9 017	..	..	..
leichtverletzte Personen	Anzahl	-	388 429	411 577	40 355	35 779	34 973	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	-	1 880 392	2 017 784	175 014	150 355	157 458	149 978	161 561	170 703
dar schwerwiegende Unfälle	Anzahl	-	135 977	137 447	10 924	9 609	11 116	9 426	10 442	11 116
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Geld und Kredit²⁾										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	1 398,6	1 397,8	1 393,6	1 392,5	1 401,4	1 396,2
Geldmenge M2 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	1 294,0	1 289,7	1 284,4	1 279,7	1 292,0	1 280,6
Geldmenge M3 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	566,2	561,6	560,8	556,0	553,8	552,0
nachrichtlich: ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf	Mrd. EUR	X	X	X	126,6	125,3	125,9	125,2	125,2	125,4
Taglich fällige Einlagen	Mrd. EUR	X	X	X	439,6	436,3	434,9	430,7	428,6	426,5
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren	Mrd. EUR	X	X	X	250,5	255,1	255,2	259,2	277,1	270,9
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	Mrd. EUR	X	X	X	477,4	473,0	468,4	464,6	461,0	457,8
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep 00	Okt 00	Nov 00
Deutsche Bundesbank										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank										
	Mrd. EUR	X	X	102,2	100,5	109,4	127,2	106,4	116,7	129,7
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland ⁴⁾	Mrd. EUR	X	X	1 635,0	1 677,6	1 665,5	1 656,9	1 667,9	1 658,9	1 684,1
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland ⁴⁾	Mrd. EUR	X	X	2 958,6	3 050,7	3 016,9	3 019,0	3 024,2	3 029,3	3 040,6
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. EUR	X	X	2 326,4	2 418,7	2 391,1	2 392,2	2 401,9	2 421,7	2 425,9
an öffentliche Haushalte	Mrd. EUR	X	X	632,1	632,0	625,8	626,7	622,3	607,6	614,8
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Okt. 00
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁴⁾										
insgesamt	Mrd. EUR	X	X	1 905,3	1 891,5	1 888,2	1 882,2	1 879,2	1 896,5	1 900,3
dar.. Termineinlagen ⁵⁾	Mrd. EUR	X	X	759,6	767,1	772,2	775,0	783,2	805,7	808,8
Spareinlagen ⁶⁾	Mrd. EUR	X	X	614,7	587,7	582,3	576,6	572,7	570,0	566,2
Sparbriefe	Mrd. EUR	X	X	110,7	107,7	107,6	107,7	107,7	107,8	107,9

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis – 2) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen – 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren. – 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen. – 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Verkehr										
Straßenverkehrsunfälle¹⁾										
Unfälle mit Personenschaden	-	+ 4,9	- 17,0	- 6,3	- 12,3	- 1,6	- 4,8	+ 3,5	+ 1,3	- 4,5
getotete Personen	-	- 0,3	- 17,2	- 9,5	- 13,3	- 0,9	- 11,1	+ 7,9	+ 0,4	- 6,1
verletzte Personen	-	+ 4,8	- 15,7	- 7,2	- 11,2	- 1,6	- 3,4	+ 2,1	+ 1,0	- 3,6
schwerverletzte Personen	-	+ 0,6	- 21,0	...	...	...	- 7,4	...	-	-
leichtverletzte Personen	-	+ 6,0	- 14,2	...	...	...	- 2,3	...	-	-
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 7,3	- 2,0	- 3,9	- 2,8	- 5,8	+ 4,7	- 4,8	+ 7,7	+ 5,7
dar.: schwerwiegende Unfälle	-	+ 1,1	+ 5,1	- 9,9	- 3,6	- 8,0	+ 15,7	- 15,2	+ 10,8	+ 6,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Geld und Kredit²⁾										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 ³⁾	X	X	+ 4,3	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,1	- 0,1	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Geldmenge M2 ³⁾	X	X	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,4	+ 1,0	- 0,9
Geldmenge M3 ³⁾	X	X	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,4
nachrichtlich ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf	X	X	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	- 0,6	-	+ 0,2
Taglich fällige Einlagen	X	X	+ 5,2	+ 4,6	+ 2,9	+ 2,6	- 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren	X	X	+ 7,5	+ 9,8	+ 15,5	+ 10,6	+ 0,0	+ 1,6	+ 6,9	- 2,2
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	X	X	- 8,0	- 8,8	- 9,5	- 10,1	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Deutsche Bundesbank										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank										
	X	X	+ 21,0	- 5,5	+ 11,6	+ 39,9	+ 16,3	- 16,4	+ 9,7	+ 11,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland ⁴⁾	X	X	+ 7,2	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,7	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 1,5
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland ⁴⁾	X	X	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
an Unternehmen und Privatpersonen	X	X	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2
an öffentliche Haushalte	X	X	- 0,4	- 0,4	- 3,4	- 4,2	+ 0,1	- 0,7	- 2,4	+ 1,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁴⁾										
insgesamt	X	X	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,2
dar.: Termineinlagen ⁵⁾	X	X	+ 7,1	+ 7,4	+ 10,7	+ 10,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,4
Spareinlagen ⁶⁾	X	X	- 5,7	- 6,0	- 6,3	- 6,6	- 1,0	- 0,7	- 0,5	- 0,7
Sparbriefe	X	X	- 3,7	- 3,3	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis. - 2) Quelle Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen - 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren. - 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. - 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen. - 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt 00
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	X	X	571 269	66 437	41 579	63 795	49 212	48 823	68 502
Absatz inländischer Aktien ³⁾	Mill. EUR	X	X	36 010	1 557	2 002	2 653	1 507	1 388	1 645
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	Mill. EUR	X	X	57 202	641	1 730	1 634	650	1 110	270
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	X	X	2 097 926	2 199 867	2 208 821	2 239 373	2 245 187	2 248 174	..
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ²⁾	Mill. EUR	X	X	133 513	137 879	142 511	143 411	144 268	145 959	
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	Mill. EUR	X	X	339 560	339 627	338 373	336 307	332 588	330 172	...
nachrichtlich Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	%	5,1	4,5	4,3	5,5	5,4	5,5	5,5	5,6	5,5
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere in %³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	D	103,6	106,6	107,4	101,5	101,1	100,9	101,0	101,3	101,5
Öffentliche Pfandbriefe	D	103,7	106,6	107,5	101,6	101,3	101,1	101,1	101,4	101,5
Anleihen der öffentlichen Hand	D	102,7	109,4	109,9	104,1	103,5	103,5	103,6	104,0	104,4
7 % Hypothekendarlehen	D	108,1	111,3	111,6	105,2	104,8	104,5	104,5	104,8	104,9
Öffentliche Pfandbriefe	D	108,2	110,7	111,0	105,1	104,8	104,6	104,6	104,9	105,1
Anleihen der öffentlichen Hand	D	108,1	110,3	111,7	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1
8 % Hypothekendarlehen	D	112,1	112,4	113,2	108,8	108,3	108,0	107,9	108,2	108,6
Öffentliche Pfandbriefe	D	112,2	112,6	114,5	110,3	109,8	109,5	109,5	109,6	109,8
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	113,3	-	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen	D	112,7	112,4	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Pfandbriefe	D	113,0	114,5	119,9	113,4	112,9	112,5	112,5	112,9	112,9
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	-	-	-	-	-	-	-	-
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	1 000	3 862	3 788	3 911	262	253	253	254	259	274
Bausparsumme	Mill. DM	157 078	153 417	167 433	11 107	10 954	11 073	11 049	11 242	11 870
Spargeldengänge	Mill. DM	46 559	45 058	48 027	3 321	3 342	3 293	3 199	3 316	3 302
Wohnbauprämien	Mill. DM	382	647	829	103	88	75	77	66	58
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	30 202	31 764	33 406	2 364	2 337	2 278	2 274	2 299	2 292
Bestände										
Bauspareinlagen	Mill. DM	178 501	182 178	189 658	187 168	186 396	185 346	184 839	184 606	183 826
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	38 492	46 295	50 816	52 743	53 806	54 476	55 907	57 260	57 440
Baudarlehen	Mill. DM	175 076	180 209	180 038	181 541	182 682	183 528	183 822	184 999	185 620
aus: Zuteilung	Mill. DM	98 905	96 399	86 679	85 631	85 889	86 176	85 786	85 913	86 065
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	76 171	83 810	93 359	95 910	96 793	97 353	98 036	99 086	99 556

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen. Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere										
von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	X	X	+ 35,2	+ 35,5	- 16,7	+ 60,6	+ 53,4	- 22,9	- 0,8	+ 40,3
Absatz inländischer Aktien ³⁾	X	X	+ 72,9	+ 48,5	- 75,2	- 22,0	+ 32,5	- 43,2	- 7,9	+ 18,5
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen										
unter inländischer Konsortialführung										
begeben ²⁾	X	X	- 76,8	- 40,2	- 66,6	- 93,6	- 5,5	- 60,2	+ 70,8	- 75,7
	1998	1999	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von										
Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	X	X	+ 10,8	+ 10,0	+ 8,8	...	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,1	
Umlauf von Aktien in Deutschland										
ansässiger Emittenten ²⁾	X	X	+ 11,3	+ 11,3	+ 11,1	...	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter										
inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	X	X	- 1,7	- 2,6	- 3,8	.	- 0,6	- 1,1	- 0,7	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher										
Wertpapiere inländischer Emittenten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten fest-										
verzinslichen Wertpapiere³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	+ 2,9	+ 0,8	- 4,2	- 3,6	- 2,0	- 2,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Öffentliche Pfandbriefe	+ 2,8	+ 0,8	- 4,1	- 3,6	- 2,0	- 2,7	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 6,5	+ 0,5	- 3,4	- 2,4	- 0,5	- 1,4	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
7 % Hypothekendarlehen	+ 3,0	+ 0,3	- 4,4	- 4,0	- 2,3	- 2,8	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,1
Öffentliche Pfandbriefe	+ 2,3	+ 0,3	- 4,0	- 3,6	- 2,1	- 2,3	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,2
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 2,0	+ 1,3	- 4,2	- 3,7	- 2,3	- 2,8	-	-	-	-
8 % Hypothekendarlehen	+ 0,3	+ 0,7	- 3,3	- 5,1	- 3,4	- 3,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4
Öffentliche Pfandbriefe	+ 0,4	+ 1,7	- 3,4	- 3,3	- 2,6	- 3,2	- 0,3	-	+ 0,1	+ 0,2
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen	- 0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Pfandbriefe	+ 1,3	+ 4,7	- 5,1	- 4,4	- 2,7	- 3,5	- 0,4	-	+ 0,4	-
Anleihen der öffentlichen Hand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998	1999	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Jul 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	- 1,9	+ 3,2	- 18,4	- 13,0	- 16,6	- 9,0	- 0,1	+ 0,5	+ 1,9	+ 6,0
Bausparsumme	- 2,3	+ 9,1	- 18,2	- 12,8	- 16,2	- 7,5	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7	+ 5,6
Spargeldeingänge	- 3,2	+ 6,6	- 13,4	- 5,1	- 8,8	- 8,9	- 1,4	- 2,9	+ 3,7	- 0,4
Wohnbaupremien	+ 69,2	+ 28,1	+ 33,0	+ 9,4	+ 9,8	- 2,6	- 15,3	+ 2,9	- 14,2	- 11,6
Zins- und Tilgungseingänge	+ 5,2	+ 5,2	- 10,3	- 11,2	- 11,2	- 6,1	- 2,5	- 0,2	+ 1,1	- 0,3
Bestände										
Bauspareinlagen	+ 2,1	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Aufgenommene Fremdmittel	+ 20,3	+ 9,8	+ 21,3	+ 22,6	+ 21,2	+ 19,9	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3
Baudarlehen	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
aus Zuteilung	- 2,5	- 10,1	- 4,3	- 3,5	- 2,8	- 2,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
Zwischenkreditgewährung	+ 10,0	+ 11,4	+ 10,6	+ 9,8	+ 9,7	+ 9,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Borsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e. V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Außenhandel¹⁾										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	772 149	828 200	869 947	79 123	94 616	85 117	86 882	87 688	88 545
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	74 872	77 630	75 955	5 875	6 445	6 151	5 933	6 012	5 778
Lebende Tiere	Mill. DM	648	711	742	50	66	64	56	92	69
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. DM	20 263	20 533	19 682	1 387	1 609	1 573	1 576	1 563	1 512
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. DM	41 825	43 899	43 185	3 393	3 727	3 598	3 333	3 317	3 254
Genussmittel	Mill. DM	12 137	12 487	12 345	1 045	1 043	916	968	1 040	943
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	647 257	710 582	743 415	64 853	77 884	70 063	71 836	72 530	73 676
Rohstoffe	Mill. DM	38 339	32 246	37 221	3 847	5 844	4 266	5 611	5 398	6 142
Halbwaren	Mill. DM	73 293	69 534	63 024	7 054	8 371	7 386	8 132	7 442	8 625
Fertigwaren	Mill. DM	535 626	608 803	643 170	53 952	63 670	58 411	58 092	59 690	58 909
Vorerzeugnisse	Mill. DM	88 746	98 150	94 777	8 106	9 118	8 819	8 595	8 938	8 298
Enderzeugnisse	Mill. DM	446 879	510 653	548 392	45 846	54 551	49 591	49 498	50 752	50 610
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Ländergruppen (Ursprungsländer) ²⁾										
EU-Länder	Mill. DM	424 430	452 037	455 176	41 425	49 566	43 977	44 923	44 442	44 268
dar.: Länder der Eurozone	Mill. DM	337 439	361 921	363 430	33 133	39 152	35 105	35 864	35 258	34 536
EFTA-Länder	Mill. DM	46 324	46 843	48 051	4 365	4 864	4 323	5 120	4 389	5 346
NAFTA-Länder	Mill. DM	65 466	75 729	78 947	7 646	9 175	8 324	7 986	8 234	7 679
ASEAN-Länder	Mill. DM	22 336	23 282	23 185	2 230	2 611	2 436	2 483	2 837	2 834
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	Mill. DM	888 616	955 170	997 488	88 508	102 003	96 893	97 228	92 216	95 668
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	43 960	47 327	47 150	3 742	4 080	4 608	4 107	4 014	3 996
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	821 023	893 571	925 753	80 055	92 779	86 956	88 127	83 784	86 854
Rohstoffe	Mill. DM	7 200	7 094	7 130	737	706	771	643	595	614
Halbwaren	Mill. DM	44 032	43 271	42 994	4 368	4 327	4 542	4 623	4 611	4 471
Fertigwaren	Mill. DM	769 791	843 207	875 628	74 950	87 746	81 643	82 862	78 578	81 769
Vorerzeugnisse	Mill. DM	131 291	134 470	133 932	11 875	13 678	13 649	13 352	12 813	13 038
Enderzeugnisse	Mill. DM	638 500	708 737	741 696	63 074	74 068	67 994	69 510	65 765	68 731
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sept. 00
Ländergruppen (Bestimmungslander) ²⁾										
EU-Länder	Mill. DM	493 554	539 793	559 565	52 981	57 269	54 805	53 681	48 765	53 268
dar.: Länder der Eurozone	Mill. DM	375 758	413 055	429 889	40 884	44 134	42 399	41 818	36 837	41 093
EFTA-Länder	Mill. DM	48 368	52 355	53 303	4 386	5 078	4 943	5 045	4 999	5 151
NAFTA-Länder	Mill. DM	88 727	103 842	115 859	9 921	12 495	11 144	12 146	11 316	10 716
ASEAN-Länder	Mill. DM	23 770	17 411	16 242	1 470	1 697	1 789	1 821	1 883	1 834
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. DM	+ 116 467	+ 126 970	+ 130 988	+ 9 385	+ 7 387	+ 11 777	+ 10 346	+ 4 528	+ 7 123
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1995 = 100	116,2	124,7	131,0	142,9	170,9	153,8	157,0	158,4	160,0
Ausfuhr	1995 = 100	118,6	127,4	133,1	141,7	163,3	155,1	155,7	147,6	153,2
Index des Volumens										
Einfuhr	1995 = 100	115,5	126,9	135,3	138,7	160,4	145,1	143,4	146,5	143,1
Ausfuhr	1995 = 100	120,7	130,5	138,7	143,1	164,5	157,4	155,7	144,2	150,5
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1995 = 100	100,7	98,3	96,8	103,1	106,5	106,0	109,4	108,1	111,8
Ausfuhr	1995 = 100	98,2	97,7	95,9	99,0	99,3	98,6	100,0	102,4	101,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³⁾	1995 = 100	97,5	99,4	99,1	96,0	93,2	93,0	91,4	94,7	91,1

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Außenhandel¹⁾										
Einfuhr insgesamt	+ 7,3	+ 5,0	+ 14,6	+ 18,9	+ 25,5	+ 21,0	- 10,0	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,0
Warengruppen.										
Ernährungswirtschaft	+ 3,7	- 2,2	- 10,4	- 8,4	- 1,4	- 0,1	- 4,6	- 3,5	+ 1,3	- 3,9
Lebende Tiere	+ 9,8	+ 4,4	+ 11,5	- 25,1	+ 34,8	- 7,2	- 3,0	- 13,5	+ 66,3	- 25,8
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,3	- 4,1	- 8,5	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,7	- 2,2	+ 0,2	- 0,8	- 3,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 5,0	- 1,6	- 12,2	- 11,3	- 4,2	+ 0,4	- 3,5	- 7,4	- 0,5	- 1,9
Genussmittel	+ 2,9	- 1,1	- 7,4	- 14,2	+ 3,0	- 6,8	- 12,2	+ 5,7	+ 7,4	- 9,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,8	+ 4,6	+ 11,2	+ 14,6	+ 20,9	+ 16,0	- 10,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,6
Rohstoffe	- 15,9	+ 15,4	+ 64,2	+ 52,7	+ 70,4	+ 64,8	- 27,0	+ 31,5	- 3,8	+ 13,8
Halbwaren	- 5,1	- 9,4	+ 34,1	+ 58,5	+ 48,3	+ 65,2	- 11,8	+ 10,1	- 8,5	+ 15,9
Fertigwaren	+ 13,7	+ 5,6	+ 6,4	+ 7,8	+ 15,3	+ 8,0	- 8,3	- 0,5	+ 2,8	- 1,3
Vorerzeugnisse	+ 10,6	- 3,4	+ 10,1	+ 9,6	+ 0,8	+ 14,6	- 3,3	- 2,5	+ 4,0	- 7,2
Enderzeugnisse	+ 14,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 7,5	+ 18,2	+ 7,0	- 9,1	- 0,2	+ 2,5	- 0,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Ländergruppen (Ursprungslander) ²⁾										
EU-Länder	+ 6,5	+ 0,7	+ 9,8	+ 17,9	+ 19,6	+ 21,5	- 11,3	+ 2,2	- 1,1	- 0,4
dar.: Länder der Eurozone	+ 7,3	+ 0,4	+ 9,4	+ 18,4	+ 18,3	+ 21,8	- 10,3	+ 2,2	- 1,7	- 2,0
EFTA-Länder	+ 1,1	+ 2,6	+ 10,6	+ 32,0	+ 29,9	+ 27,1	- 11,1	+ 18,4	- 14,3	+ 21,8
NAFTA-Länder	+ 15,7	+ 4,2	+ 21,3	+ 24,7	+ 29,7	+ 13,9	- 9,3	- 4,1	+ 3,1	- 6,7
ASEAN-Länder	+ 4,2	- 0,4	+ 31,0	+ 24,7	+ 46,2	+ 27,6	- 6,7	+ 1,9	+ 14,3	- 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	+ 7,5	+ 4,4	+ 10,6	+ 11,8	+ 21,7	+ 13,9	- 5,0	+ 0,3	- 5,2	+ 3,7
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,7	- 0,4	+ 13,4	- 2,4	+ 4,3	- 0,7	+ 13,0	- 10,9	- 2,3	- 0,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,8	+ 3,6	+ 6,5	+ 9,1	+ 19,6	+ 11,7	- 6,3	+ 1,3	- 4,9	+ 3,7
Rohstoffe	- 1,5	+ 0,5	+ 18,5	+ 4,9	+ 13,7	+ 13,8	+ 9,2	- 16,6	- 7,4	+ 3,2
Halbwaren	- 1,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,8	+ 34,0	+ 21,4	+ 5,0	+ 1,8	- 0,3	- 3,0
Fertigwaren	+ 9,5	+ 3,8	+ 5,8	+ 8,4	+ 18,9	+ 11,2	- 7,0	+ 1,5	- 5,2	+ 4,1
Vorerzeugnisse	+ 2,4	- 0,4	+ 14,3	+ 13,4	+ 26,3	+ 14,4	- 0,2	- 2,2	- 4,0	+ 1,8
Enderzeugnisse	+ 11,0	+ 4,7	+ 4,2	+ 7,5	+ 17,5	+ 10,7	- 8,2	+ 2,2	- 5,4	+ 4,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²⁾										
EU-Länder	+ 9,4	+ 3,7	+ 9,9	+ 16,0	+ 13,6	+ 12,9	- 4,3	- 2,1	- 9,2	+ 9,2
dar.: Länder der Eurozone	+ 9,9	+ 4,1	+ 8,5	+ 17,7	+ 14,0	+ 14,4	- 3,9	- 1,4	- 11,9	+ 11,6
EFTA-Länder	+ 8,2	+ 1,8	+ 4,8	+ 6,2	+ 32,9	+ 12,9	- 2,7	+ 2,1	- 0,9	+ 3,0
NAFTA-Länder	+ 17,0	+ 11,6	+ 12,7	+ 6,8	+ 27,6	+ 12,8	- 10,8	+ 9,0	- 6,8	- 5,3
ASEAN-Länder	- 26,8	- 6,7	+ 29,6	+ 16,7	+ 52,4	+ 33,8	+ 5,4	+ 1,7	+ 3,4	- 2,6
Einfuhr- (-) bzw Ausfuhrüberschuss (+)	+ 9,0	+ 3,2	- 13,9	- 29,8	- 28,5	- 36,3	+ 59,4	- 12,1	- 56,2	+ 57,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 7,3	+ 5,1	+ 14,6	+ 18,9	+ 25,5	+ 21,0	- 10,0	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,0
Ausfuhr	+ 7,4	+ 4,5	+ 10,5	+ 11,9	+ 21,7	+ 13,9	- 5,0	+ 0,4	- 5,2	+ 3,8
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 9,9	+ 6,6	+ 4,6	+ 3,8	+ 16,9	+ 6,3	- 9,5	- 1,2	+ 2,2	- 2,3
Ausfuhr	+ 8,1	+ 6,3	+ 7,8	+ 8,7	+ 13,6	+ 6,1	- 4,3	- 1,1	- 7,4	+ 4,4
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	- 2,4	- 1,5	+ 9,5	+ 14,4	+ 7,3	+ 13,8	- 0,5	+ 3,2	- 1,2	+ 3,4
Ausfuhr	- 0,5	- 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 7,1	+ 7,4	- 0,7	+ 1,4	+ 2,4	- 0,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³⁾	+ 1,9	- 0,3	- 6,6	- 9,4	- 2,3	- 6,0	- 0,2	- 1,7	+ 3,6	- 3,8

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	802 935	811 377	780 935	58 591	63 290	58 339	59 692	60 470	58 434
dar.: Betriebsgrundungen ¹⁾	Anzahl	210 091	215 207	213 305	16 150	17 082	15 358	16 172	16 140	15 341
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	681 864	696 214	706 763	48 256	52 324	50 145	52 137	51 084	48 673
dar.: Betriebsaufgaben ¹⁾	Anzahl	141 129	147 352	146 148	10 679	11 581	11 072	11 616	11 054	10 722
Gewerbeummeldungen	Anzahl	178 395	184 818	185 330	14 050	15 439	13 630	14 807	14 800	14 038
		1996	1997	1998	Juli 98	Aug. 98	Sep. 98	Okt 98	Nov. 98	Dez 98
Insolvenzen insgesamt²⁾	Anzahl	31 471	33 398	33 977	3 181	2 703	2 657	2 613	2 557	3 202
Unternehmen	Anzahl	25 530	27 474	27 828	2 621	2 202	2 189	2 164	2 051	2 615
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 643	3 598	3 286	298	256	233	250	237	329
Baugewerbe	Anzahl	7 041	7 788	8 112	752	641	648	611	568	687
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	5 967	6 111	6 145	573	479	500	480	471	611
Gastgewerbe	Anzahl	1 476	1 679	1 819	185	154	138	169	152	177
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	1 499	1 558	1 468	158	107	110	89	115	145
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen	Anzahl	4 353	4 878	5 031	482	414	409	380	366	493
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	1 551	1 862	1 967	173	151	151	185	142	173
Übrige Gemeinschuldner ³⁾	Anzahl	5 941	5 924	6 149	560	501	468	449	506	587
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Nicht eingelöste Schecks	Anzahl	1 477 667	1 270 287	1 041 970	92 635	82 628	94 519	84 232	96 119	89 472
Gesamtbetrag	Mill DM	5 817	5 078	4 790	465	397	499	374	467	381
Wechselproteste	Anzahl	54 336	45 922	37 497	2 990	2 572	2 995	2 751	2 632	2 639
Wechselsumme	Mill DM	931	834	614	47	43	41	49	92	53
		1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Handwerk										
	30.09.98									
Beschäftigte	= 100	102,0	99,2	95,9	94,6	96,2	94,9	92,1	92,4	93,3
Gesamturnsatz (ohne Umsatzsteuer)	1998 = 100	100,6	100,0	101,5	101,1	105,0	115,1	88,6	101,3	102,5

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen. - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	+ 1,1	- 3,8	- 10,2	- 4,8	- 0,2	- 8,9	- 7,8	+ 2,3	+ 1,3	- 3,4
dar. Betriebsgrundungen ¹⁾	+ 2,4	- 0,9	- 14,4	- 7,9	- 5,4	- 10,7	- 10,1	+ 5,3	- 0,2	- 5,0
Gewerbeabmeldungen	+ 2,1	+ 1,5	- 14,0	- 6,2	+ 0,4	- 5,6	- 4,2	+ 4,0	- 2,0	- 4,7
dar.: Betriebsaufgaben ¹⁾	+ 4,4	- 0,8	- 8,5	- 1,0	+ 6,2	+ 0,8	- 4,4	+ 4,9	- 4,8	- 3,0
Gewerbeummeldungen	+ 3,6	+ 0,3	- 13,7	- 0,4	+ 3,9	- 4,8	- 11,7	+ 8,6	- 0,0	- 5,1
	1997 gegenüber Vorjahr	1998	Sep 98	Okt 98	Nov 98	Dez 98	Sep 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
Insolvenzen insgesamt²⁾	+ 6,1	+ 1,7	- 5,5	- 10,7	- 6,8	+ 14,8	- 1,7	- 1,7	- 2,1	+ 25,2
Unternehmen	+ 7,6	+ 1,3	- 6,6	- 9,8	- 10,6	+ 13,7	- 0,6	- 1,1	- 5,2	+ 27,5
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,2	- 8,7	- 22,6	- 11,7	- 22,3	+ 5,8	- 9,0	+ 7,3	- 5,2	+ 38,8
Baugewerbe	+ 10,6	+ 4,2	+ 2,4	- 9,9	- 9,6	+ 4,9	+ 1,1	- 5,7	- 7,0	+ 21,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,6	- 11,6	- 12,9	+ 27,0	+ 4,4	- 4,0	- 1,9	+ 29,7
Gastgewerbe	+ 13,8	+ 8,3	- 13,2	+ 3,0	+ 6,3	+ 29,2	- 10,4	+ 22,5	- 11,1	+ 16,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,9	- 5,8	- 22,5	- 28,8	± 0,0	- 8,2	+ 2,8	- 19,1	+ 29,2	+ 26,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen ..	+ 12,1	+ 3,1	- 7,3	- 14,6	- 11,4	+ 30,1	- 1,2	- 7,1	- 3,7	+ 34,7
Sonstige Wirtschaftszweige ..	+ 20,1	+ 5,6	- 13,7	+ 14,9	- 4,7	- 3,4	± 0,0	+ 22,5	- 23,2	+ 21,8
Übrige Gemeinschaftsdner ³⁾	- 0,3	+ 3,8	± 0,0	- 14,6	+ 12,4	+ 19,8	- 6,6	- 4,1	+ 12,7	+ 16,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Nicht eingelöste Schecks	- 14,0	- 18,0	+ 13,5	- 3,3	+ 2,9	+ 4,5	+ 14,4	- 10,9	+ 14,1	- 6,9
Gesamtbetrag	- 12,7	- 5,7	+ 45,1	- 10,3	- 7,9	- 2,1	+ 25,7	- 25,1	+ 24,9	- 18,4
Wechselproteste	- 15,5	- 18,3	- 18,5	- 4,4	- 25,3	- 4,5	+ 16,4	- 8,1	- 4,3	+ 0,3
Wechselsumme	- 10,4	- 26,4	- 19,6	+ 32,4	+ 73,6	- 3,6	- 4,7	+ 19,5	+ 87,8	- 42,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00	3. Vi 00	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00	3. Vi 00
Handwerk										
Beschäftigte	- 2,7	- 3,3	- 4,2	- 3,9	- 2,3	- 3,0	- 1,4	- 3,0	+ 0,3	+ 1,0
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 0,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 4,2	+ 0,2	- 2,4	+ 9,6	- 23,0	+ 14,3	+ 1,2

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1995 = 100	103,3	104,3	104,9	106,9	107,4	107,2	107,7	107,5	107,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ..	1995 = 100	102,0	103,0	101,7	101,8	101,4	100,8	100,5	100,5	100,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,7	104,7	106,0	107,3	107,3	107,4	107,5	107,6	108,1
Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,1	101,5	101,8	101,9	101,6	101,3	102,0	102,2	102,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ..	1995 = 100	105,1	106,0	107,4	110,4	110,8	111,2	112,6	112,8	113,0
Einrichtungsgegenstände u.a. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	101,1	101,8	102,1	102,0	102,0	101,9	102,0	102,1	102,1
Gesundheitspflege	1995 = 100	108,7	114,4	110,6	110,9	111,0	111,1	111,2	111,3	111,4
Verkehr	1995 = 100	104,3	104,7	107,6	114,5	114,6	114,1	115,6	114,7	115,1
Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,9	97,3	88,2	84,0	84,0	84,0	83,9	83,9	83,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1995 = 100	102,5	103,1	103,4	104,2	106,4	105,8	104,8	103,2	104,4
Bildungswesen	1995 = 100	107,8	112,9	117,5	118,8	118,8	119,3	119,9	119,9	120,1
Beherbergungs- und Gaststattendienst- leistungen	1995 = 100	102,1	103,6	104,9	106,3	108,9	109,0	106,4	106,5	105,2
Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	102,3	102,8	104,5	106,6	106,6	106,9	107,0	107,3	107,6
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00	Nov 00
Index der Einzelhandelspreise	1995 = 100	101,3	101,7	101,9	102,8	102,8	102,8	103,7	103,5	103,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ..	1995 = 100	101,5	102,3	101,6	101,5	101,3	101,1	101,1	101,2	101,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1995 = 100	102,8	103,9	103,4	104,2	104,1	103,8	103,8	103,9	104,3
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln	1995 = 100	99,9	100,0	99,7	100,0	100,1	100,2	100,2	100,3	100,3
Sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	100,7	101,1	101,4	101,3	101,3	101,1	101,6	101,7	101,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995 = 100	104,3	101,4	104,8	113,0	113,9	114,9	124,6	121,4	120,6
Einzelhandel mit Kraftwagen ..	1995 = 100	100,8	102,1	102,9	103,7	104,3	104,4	104,6	104,3	104,4
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,5	101,0	101,6	101,6	101,7	101,7	101,8	101,8	102,4
Einzelhandel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör ..	1995 = 100	100,8	101,5	102,1	103,3	103,4	103,4	103,6	105,3	105,4
Tankstellen	1995 = 100	103,2	102,1	104,7	112,2	112,3	111,8	114,6	113,3	113,8
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹⁾	1991 = 100	92,5	87,1	82,7	89,0	90,4	90,0	90,1	89,5	90,9
desgl. ohne Milch	1991 = 100	91,7	83,3	78,8	87,2	88,5	87,3	86,5	84,8	86,0
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	84,2	82,9	79,5	81,7	83,2	81,3	79,0	77,9	78,8
darunter:										
Getreide und Hülsenfrüchte	1991 = 100	69,3	64,9	64,3	73,3	71,7	66,7	64,7	65,0	66,0
Hackfrüchte	1991 = 100	85,0	100,5	101,7	86,0	98,3	99,7	92,9	89,1	86,6
Schnittblumen und Topfpflanzen ..	1991 = 100	104,4	108,8	107,8	109,2	104,4	103,5	102,1	103,2	115,5
Tiensche Produkte	1991 = 100	96,7	89,2	84,2	92,7	94,0	94,4	95,8	95,3	97,0
darunter:										
Schlachtvieh	1991 = 100	96,0	81,4	76,7	86,9	89,1	89,5	90,3	88,9	90,6
Milch	1991 = 100	95,4	100,1	95,7	95,2	96,7	99,2	102,4	105,6	107,8
Eier	1991 = 100	100,0	90,3	81,9	98,5	95,3	96,1	99,4	100,6	102,3
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ¹⁾	1991 = 100	107,5	103,6	102,8	111,2	111,8	111,1	110,8	112,0	112,6
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	105,9	100,6	99,4	110,0	110,7	109,8	109,5	111,0	111,6
darunter:										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel ..	1991 = 100	96,8	92,4	86,1	94,2	94,3	96,0	94,7	93,3	99,4
Futtermittel	1991 = 100	98,8	89,8	82,9	89,3	89,7	88,6	88,7	89,1	90,4
Brenn- und Treibstoffe ..	1991 = 100	110,6	101,9	110,6	143,1	148,6	147,6	148,0	168,2	165,5
Neubauten und neue Maschinen ..	1991 = 100	112,7	113,4	114,4	115,2	115,3	115,3	115,3	115,4	115,9
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude	1991 = 100	114,4	113,7	113,0	113,4	113,4	113,4	113,7	113,7	113,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	1991 = 100	112,5	113,4	114,6	115,5	115,6	115,6	115,6	115,6	116,3
		1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten ¹⁾	1995 = 100	95,1	102,0	105,4	87,0	85,8	85,3	83,9	84,2	84,8
Stammholz	1995 = 100	96,9	103,8	107,2	85,9	84,8	84,3	82,8	83,4	84,0
Industrieholz	1995 = 100	82,9	90,2	93,6	94,5	93,2	92,1	91,4	89,2	90,6

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ..	+ 1,0	- 1,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,6	- 0,3	-	+ 0,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Bekleidung und Schuhe	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2
Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	-	-	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Gesundheitspflege	+ 5,2	- 3,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr	+ 0,4	+ 2,8	+ 4,5	+ 5,8	+ 4,5	+ 5,1	- 0,4	+ 1,3	- 0,8	+ 0,3
Nachrichtenübermittlung	- 0,6	- 9,4	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 3,9	-	- 0,1	-	-
Freizeit, Unterhaltung und Kultur ..	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	- 0,6	- 0,9	- 1,5	+ 1,2
Bildungswesen	+ 4,7	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	-	+ 0,2
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	- 1,2
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	-	+ 0,9	- 0,2	+ 0,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 0,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,1	- 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,1	- 0,3	-	+ 0,1	+ 0,4
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln	+ 0,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-
Sonstiger Facheinzelhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 2,8	+ 3,4	+ 8,7	+ 16,2	+ 13,0	+ 11,5	+ 0,9	+ 8,4	- 2,6	- 0,7
Einzelhandel mit Kraftwagen	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 0,6	-	+ 0,1	-	+ 0,6
Einzelhandel mit KraftRADern, Teilen und Zubehör	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,9	-	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,1
Tankstellen	- 1,1	+ 2,5	+ 5,5	+ 7,5	+ 5,7	+ 6,2	- 0,4	+ 2,5	- 1,1	+ 0,4
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹⁾	- 5,8	- 5,1	+ 6,6	+ 7,3	+ 6,8	+ 9,7	- 0,4	+ 0,1	- 0,7	+ 1,6
desgl. ohne Milch	- 9,2	- 5,4	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,9	+ 10,3	- 1,4	- 0,9	- 2,0	+ 1,4
Pflanzliche Produkte	- 1,5	- 4,1	- 1,7	- 2,0	- 1,9	+ 1,7	- 2,3	- 2,8	- 1,4	+ 1,2
darunter										
Getreide und Hülsenfrüchte	- 6,3	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,0	- 7,0	- 3,0	+ 0,5	+ 1,5
Hackfrüchte	+ 18,2	+ 1,2	- 6,7	- 8,4	- 8,5	- 4,8	+ 1,4	- 6,8	- 4,1	- 2,8
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 4,2	- 0,9	+ 0,9	- 1,4	- 1,1	+ 8,0	- 0,9	- 1,4	+ 1,1	+ 11,9
Tierische Produkte	- 7,8	- 5,6	+ 10,8	+ 11,7	+ 10,8	+ 13,3	+ 0,4	+ 1,5	- 0,5	+ 1,8
darunter										
Schlachtvieh	- 15,2	- 5,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 10,4	+ 16,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,6	+ 1,9
Milch	+ 4,9	- 4,4	+ 7,9	+ 9,5	+ 9,8	+ 8,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,1
Eier	- 9,7	- 9,3	+ 34,2	+ 34,7	+ 24,4	+ 26,5	+ 0,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,7
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ¹⁾	- 3,6	- 0,8	+ 7,7	+ 6,8	+ 8,3	+ 9,0	- 0,6	- 0,3	+ 1,1	+ 0,5
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 5,0	- 1,2	+ 10,0	+ 9,0	+ 10,9	+ 11,7	- 0,8	- 0,3	+ 1,4	+ 0,5
darunter										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel ..	- 4,5	- 6,8	+ 11,8	+ 11,2	+ 10,4	+ 17,8	+ 1,8	- 1,4	- 1,5	+ 6,5
Futtermittel	- 9,1	- 7,7	+ 7,4	+ 9,1	+ 10,1	+ 11,3	- 1,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,5
Brenn- und Treibstoffe	- 7,9	+ 8,5	+ 30,5	+ 28,1	+ 42,2	+ 39,5	- 0,7	+ 0,3	+ 13,6	- 1,6
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	-	-	+ 0,1	+ 0,4
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude	- 0,6	- 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	-	+ 0,3	-	-
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	-	-	-	+ 0,6
	1998	1999	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten ¹⁾	+ 7,3	+ 3,3	- 17,0	- 18,8	- 17,4	- 16,1	- 0,6	- 1,6	+ 0,4	+ 0,7
Stammholz	+ 7,1	+ 3,3	- 19,3	- 20,9	- 19,3	- 18,0	- 0,6	- 1,8	+ 0,7	+ 0,7
Industrieholz	+ 8,8	+ 3,8	- 0,3	- 2,2	- 2,6	- 1,4	- 1,2	- 0,8	- 2,4	+ 1,6

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1995 = 100	99,9	99,5	98,5	101,3	102,0	102,3	103,2	103,7	103,9
ohne Mineralölzeugnisse	1995 = 100	99,6	99,5	98,0	99,7	100,3	100,6	100,9	101,4	101,7
ohne Energie und Wasser	1995 = 100	100,2	100,0	99,6	102,8	103,1	103,3	104,3	104,4	104,4
ohne Energie	1995 = 100	100,3	100,1	99,8	102,9	103,3	103,5	104,5	104,5	104,6
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten ..	1995 = 100	98,1	96,6	94,9	99,8	100,9	101,4	103,0	104,0	104,3
Energieproduzenten	1995 = 100	97,8	94,4	92,5	100,1	102,5	103,5	107,0	109,5	110,1
Vorleistungsgüterproduzenten										
(ohne Energieproduzenten)	1995 = 100	98,2	97,9	96,4	99,6	100,0	100,2	100,7	100,8	100,8
Investitionsgüterproduzenten ..	1995 = 100	101,8	102,7	103,0	103,4	103,5	103,4	103,5	103,2	103,3
Konsumgüterproduzenten	1995 = 100	101,9	102,4	101,6	102,3	102,6	102,7	102,9	102,9	103,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,4	101,7	102,2	103,2	103,5	103,5	103,5	103,9	104,0
Verbrauchsgüterproduzenten ..	1995 = 100	102,0	102,5	101,5	102,1	102,4	102,6	102,8	102,7	103,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	78,3	75,8	73,6	80,8	82,3	82,9	83,7	88,0	88,8
Kohle	1995 = 100	63,2	61,1	58,5	62,3	61,1	61,8	62,9	66,3	67,5
Erdöl und Erdgas	1995 = 100	125,6	118,5	114,3	160,1	183,1	183,1	185,3	206,1	206,6
Steine und Erden, sonstige Bergbau-										
erzeugnisse	1995 = 100	99,4	97,7	97,3	98,6	98,9	99,4	99,0	99,2	99,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	100,8	100,6	100,3	103,4	103,7	103,9	104,9	104,8	104,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1995 = 100	103,0	102,6	99,8	100,4	100,8	101,2	101,6	101,9	102,3
Tabakerzeugnisse	1995 = 100	103,0	104,6	106,1	107,4	107,4	107,3	107,5	107,4	107,9
Textilien	1995 = 100	100,2	100,2	99,2	99,7	99,6	99,8	100,1	100,1	100,2
Bekleidung	1995 = 100	100,7	101,5	101,8	101,8	101,9	101,9	102,0	101,9	101,9
Leder und Lederwaren	1995 = 100	102,4	102,7	102,5	103,2	103,1	103,2	103,7	104,5	104,7
Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	1995 = 100	97,8	98,8	97,6	98,0	97,9	97,8	98,0	98,1	98,0
Papier	1995 = 100	91,9	93,3	92,2	100,0	100,9	101,6	102,4	102,9	103,3
darunter:										
Papier, Karton und Pappe	1995 = 100	87,0	89,3	86,8	97,2	98,6	99,3	100,1	101,1	101,8
Papier-, Karton- und Pappwaren	1995 = 100	95,1	96,0	95,6	101,4	101,9	102,7	103,3	103,5	103,7
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielt										
Ton-, Bild- und Datenträger	1995 = 100	102,0	102,0	101,9	102,9	103,0	103,1	103,1	102,1	102,4
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	1995 = 100	110,4	100,3	111,0	143,7	145,3	146,3	162,9	161,0	159,8
dar.: Mineralölzeugnisse	1995 = 100	110,5	100,3	111,4	145,2	146,9	147,9	165,0	163,1	161,7
Chemische Erzeugnisse	1995 = 100	97,6	97,0	95,5	99,9	100,7	100,7	101,3	101,6	101,8
Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	98,7	98,5	98,0	99,9	100,2	100,3	100,3	100,4	100,6
Gummiwaren	1995 = 100	99,1	99,4	99,2	99,1	99,2	99,2	99,2	99,4	100,4
Kunststoffwaren	1995 = 100	98,6	98,2	97,7	100,0	100,4	100,6	100,6	100,7	100,6
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden	1995 = 100	98,9	98,2	97,9	98,0	97,8	97,7	98,0	97,7	97,5
Glas und Glaswaren	1995 = 100	94,8	94,1	93,4	93,3	93,3	93,5	93,9	94,7	95,1
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	1995 = 100	102,2	102,6	103,6	104,4	104,9	104,6	104,6	104,4	104,4
Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle										
und -erzeugnisse	1995 = 100	96,6	98,0	93,1	101,6	102,8	103,6	105,0	105,3	105,0
Roheisen und Stahl	1995 = 100	91,3	95,1	85,6	97,9	99,2	99,6	99,5	100,4	100,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	1995 = 100	100,5	97,6	94,9	107,0	108,6	110,6	115,4	114,7	113,8
Erzeugnisse der Gießereien	1995 = 100	102,3	103,4	102,2	103,5	103,9	104,1	104,4	104,6	104,7
Metallerzeugnisse	1995 = 100	101,1	101,8	102,2	103,2	103,0	103,1	103,2	102,5	102,5
Maschinen	1995 = 100	102,6	103,3	104,1	105,0	105,1	105,1	105,2	105,3	105,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräte und -einrichtungen	1995 = 100	92,5	87,8	81,5	80,1	78,5	77,0	77,1	76,7	77,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung und										
-verteilung u a	1995 = 100	99,7	99,7	99,6	101,3	101,4	101,4	101,2	100,6	100,4
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und										
Fernsehgeräte sowie elektronische										
Bauelemente	1995 = 100	98,5	97,7	94,5	90,1	90,3	90,3	90,5	90,5	90,5
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs-										
technische und optische Erzeugnisse;										
Uhren	1995 = 100	103,0	103,8	104,7	105,7	106,1	106,2	106,2	106,4	106,4
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1995 = 100	101,6	102,6	103,3	103,7	103,9	104,0	104,0	104,1	104,1
Sonstige Fahrzeuge	1995 = 100	100,5	100,9	101,3	101,8	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente,										
Sportgeräte, Spielwaren und sonstige										
Erzeugnisse	1995 = 100	102,7	104,0	105,4	107,4	107,6	107,7	107,7	108,4	108,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	1995 = 100	98,4	97,0	92,3	93,0	95,4	96,5	96,6	99,7	100,8
Energie	1995 = 100	97,7	95,9	90,7	91,4	94,0	95,1	95,3	98,6	99,7
Elektrischer Strom	1995 = 100	90,4	89,9	85,8	72,7	73,0	73,0	73,3	74,1	74,2
Erdgas	1995 = 100	114,4	109,4	101,3	134,2	142,8	146,3	146,4	155,9	159,2
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser..	1995 = 100	100,0	100,6	97,8	99,9	100,9	101,5	102,0	103,8	104,6
Wasser	1995 = 100	109,5	112,4	113,8	115,2	115,2	115,2	115,1	115,2	115,4

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	-0,4	-1,0	+3,5	+4,3	+4,6	+4,7	+0,3	+0,9	+0,5	+0,2
ohne Mineralerzeugnisse	-0,1	-1,5	+2,5	+3,0	+3,3	+3,6	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3
ohne Energie und Wasser	-0,2	-0,4	+3,4	+4,2	+4,0	+3,8	+0,2	+1,0	+0,1	-
ohne Energie	-0,2	-0,3	+3,5	+4,2	+4,0	+3,9	+0,2	+1,0	-	+0,1
darunter										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,5	-1,8	+6,3	+7,7	+8,4	+8,4	+0,5	+1,6	+1,0	+0,3
Energieproduzenten	-3,5	-2,0	+10,2	+14,0	+16,5	+16,6	+1,0	+3,4	+2,3	+0,5
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieproduzenten)	-0,3	-1,5	+4,0	+4,2	+3,9	+3,7	+0,2	+0,5	+0,1	-
Investitionsgüterproduzenten	+0,9	+0,3	+0,4	+0,5	+0,1	+0,2	-0,1	+0,1	-0,3	+0,1
Konsumgüterproduzenten	+0,5	-0,8	+1,1	+1,3	+1,2	+1,6	+0,1	+0,2	-	+0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+0,3	+0,5	+1,2	+1,2	+1,6	+1,8	-	-	+0,4	+0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+0,5	-1,0	+1,1	+1,4	+1,1	+1,6	+0,2	+0,2	-0,1	+0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	-3,2	-2,9	+12,3	+13,3	+18,0	+19,0	+0,7	+1,0	+5,1	+0,9
Kohle	-3,3	-4,3	+5,5	+7,2	+13,5	+15,8	+1,1	+1,8	+5,4	+1,8
Erdöl und Erdgas	-5,7	-3,5	+58,0	+58,5	+64,9	+64,2	-	+1,2	+11,2	+0,2
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse	-1,7	-0,4	+2,3	+2,0	+1,7	+1,5	+0,5	-0,4	+0,2	-0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	-0,2	-0,3	+3,3	+4,0	+3,7	+3,6	+0,2	+1,0	-0,1	+0,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	-0,4	-2,7	+1,4	+1,8	+2,2	+2,9	+0,4	+0,4	+0,3	+0,4
Tabakerzeugnisse	+1,6	+1,4	+1,3	+1,7	+0,1	+0,6	-0,1	+0,2	-0,1	+0,5
Textilien	-	-1,0	+0,6	+1,0	+1,1	+1,2	+0,2	+0,3	-	+0,1
Bekleidung	+0,8	+0,3	+0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-	+0,1	-0,1	-
Leder und Lederwaren	+0,3	-0,2	+0,8	+1,3	+2,0	+2,0	+0,1	+0,5	+0,8	+0,2
Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	+1,0	-1,2	+0,6	+0,7	+1,0	+0,8	-0,1	+0,2	+0,1	-0,1
Papier	+1,5	-1,2	+10,8	+10,5	+10,3	+10,1	+0,7	+0,8	+0,5	+0,4
darunter										
Papier, Karton und Pappe	+2,6	-2,8	+15,6	+14,4	+14,9	+14,9	+0,7	+0,8	+1,0	+0,7
Papier-, Karton- und Pappwaren	+0,9	-0,4	+7,7	+7,6	+7,1	+6,9	+0,8	+0,6	+0,2	+0,2
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte										
Ton-, Bild- und Datenträger	-	-0,1	+1,2	+1,4	+0,1	+0,3	+0,1	-	-1,0	+0,3
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse	-9,1	+10,7	+25,6	+35,0	+32,8	+28,6	+0,7	+11,3	-1,2	-0,7
dar. Mineralerzeugnisse	-9,2	+11,1	+26,1	+35,9	+33,8	+29,3	+0,7	+11,6	-1,2	-0,9
Chemische Erzeugnisse	-0,6	-1,5	+5,7	+6,1	+5,2	+4,9	-	+0,6	+0,3	+0,2
Gummi- und Kunststoffwaren	-0,2	-0,5	+2,5	+2,2	+1,9	+1,9	+0,1	-	+0,1	+0,2
Gummiwaren	+0,3	-0,2	-0,1	+0,1	-	+1,2	-	-	+0,2	+1,0
Kunststoffwaren	-0,4	-0,5	+3,1	+2,8	+2,4	+2,0	+0,2	-	+0,1	-0,1
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden	-0,7	-0,3	-0,2	-	-0,1	-0,3	-0,1	+0,3	-0,3	-0,2
Glas und Glaswaren	-0,7	-0,7	+0,5	+1,2	+2,0	+2,1	+0,2	+0,4	+0,9	+0,4
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	+0,4	+1,0	+1,2	+0,3	+0,2	+0,3	-0,3	-	-0,2	-
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle										
und -erzeugnisse	+1,4	-5,0	+11,3	+11,5	+11,2	+10,2	+0,8	+1,4	+0,3	-0,3
Roheisen und Stahl	+4,2	-10,0	+16,8	+15,2	+14,4	+13,3	+0,4	-0,1	+0,9	-0,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	-2,9	-2,8	+15,3	+17,2	+16,4	+14,3	+1,8	+4,3	-0,6	-0,8
Erzeugnisse der Gießereien	+1,1	-1,2	+2,0	+2,7	+3,0	+2,6	+0,2	+0,3	+0,2	+0,1
Metallerzeugnisse	+0,7	+0,4	+0,5	+0,4	-0,2	+0,2	+0,1	+0,1	-0,7	-
Maschinen	+0,7	+0,8	+0,9	+1,0	+0,9	+0,9	-	+0,1	+0,1	-
Buromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	-5,1	-7,2	-3,5	-3,0	-3,6	-1,9	-1,9	+0,1	-0,5	+1,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.a	-	-0,1	+1,8	+1,8	+0,9	+0,3	-	-0,2	-0,6	-0,2
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	-0,8	-3,3	-4,3	-3,4	-3,2	-3,2	-	+0,2	-	-
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse;										
Uhren	+0,8	+0,9	+1,3	+1,3	+1,2	+1,0	+0,1	-	+0,2	-
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+1,0	+0,7	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,1	-	+0,1	-
Sonstige Fahrzeuge	+0,4	+0,4	+0,7	+0,6	+1,0	+1,0	-	-	+0,2	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	+1,3	+1,3	+2,0	+1,9	+2,6	+2,7	+0,1	-	+0,6	+0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	-1,4	-4,8	+4,1	+5,5	+9,0	+10,4	+1,2	+0,1	+3,2	+1,1
Energie	-1,8	-5,4	+4,3	+5,9	+9,7	+11,1	+1,2	+0,2	+3,5	+1,1
Elektrischer Strom	-0,6	-4,6	-15,9	-13,7	-10,4	-9,6	-	+0,4	+1,1	+0,1
Erdgas	-4,4	-7,4	+45,1	+45,1	+47,5	+49,2	+2,5	+0,1	+6,5	+2,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+0,6	-2,8	+4,1	+4,6	+6,4	+7,6	+0,6	+0,5	+1,8	+0,8
Wasser	+2,6	+1,2	+1,1	+0,8	+1,1	+1,2	-	-0,1	+0,1	+0,2

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Preise										
Preisindizes für Bauwerke										
Neubau										
Wohngebäude	1995 = 100	99,1	98,7	98,4	98,3	98,4	98,4	98,5	98,7	98,7
Einfamiliengebäude	1995 = 100	99,1	98,8	98,4	98,3	98,4	98,5	98,5	98,7	98,7
Mehrfamiliengebäude	1995 = 100	99,0	98,6	98,3	98,2	98,3	98,3	98,4	98,6	98,6
Gemischtgenutzte Gebäude	1995 = 100	99,1	98,8	98,5	98,4	98,5	98,6	98,7	98,9	98,9
		1997	1998	1999	2. Hj 97	1. Hj 98	2. Hj 98	1. Hj 99	2. Hj 99	1. Hj 00
Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart										
mit Unterkellerung	1995 = 100	101,2	102,0	102,5	101,3	102,0	101,9	102,2	102,7	102,6
ohne Unterkellerung	1995 = 100	101,3	103,1	103,2	101,6	103,0	103,2	103,1	103,3	103,5
		1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Bürogebäude	1995 = 100	99,6	99,6	99,4	99,3	99,4	99,6	99,8	100,1	100,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	1995 = 100	99,8	99,9	99,6	99,4	99,6	99,8	100,0	100,2	100,3
Straßenbau	1995 = 100	96,6	95,7	95,5	95,2	95,5	96,0	96,8	97,4	98,1
Brücken im Straßenbau	1995 = 100	98,0	97,4	96,6	96,4	96,7	96,8	96,9	97,1	97,1
Ortskanäle	1995 = 100	96,6	95,6	95,2	95,0	95,2	95,3	95,3	95,3	95,3
Kläranlagen	1995 = 100	99,3	99,3	99,3	99,2	99,4	99,4	99,7	100,0	100,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	1995 = 100	101,7	102,6	102,6	102,5	102,7	102,7	102,8	103,1	103,4
ohne Schönheitsreparaturen	1995 = 100	101,7	102,6	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,2	103,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	1995 = 100	101,8	102,5	102,4	102,3	102,6	102,4	102,3	102,8	103,0
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	1995 = 100	101,5	99,5	98,6	103,7	103,7	104,1	106,0	106,2	106,0
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren										
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	107,4	98,2	92,6	98,9	97,5	96,9	97,3	98,2	99,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	1995 = 100	103,8	102,2	100,5	102,2	102,0	102,0	102,2	102,7	103,4
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	1995 = 100	99,8	99,6	99,3	100,3	100,5	100,7	100,8	101,1	101,2
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	1995 = 100	101,8	99,3	99,8	112,1	112,5	113,5	119,1	118,9	117,2
Sonstiger Großhandel	1995 = 100	95,1	92,3	89,8	89,1	89,2	89,1	89,1	89,2	89,3
	1995 = 100	102,5	101,1	100,2	103,6	103,5	103,8	105,0	105,3	105,4

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
Preise										
Preisindizes für Bauwerke										
Neubau										
Wohngebäude	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,2	-
Einfamiliengebäude	- 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	-
Mehrfamiliengebäude	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,2	-
Gemischtgenutzte Gebäude	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	2. Hj 98 gegenüber Vorjahreshalbjahr	1. Hj 99 gegenüber Vorjahreshalbjahr	2. Hj 99 gegenüber Vorjahreshalbjahr	1. Hj 00 gegenüber Vorjahreshalbjahr	2. Hj 98 gegenüber Vorhalbjahr	1. Hj 99 gegenüber Vorhalbjahr	2. Hj 99 gegenüber Vorhalbjahr	1. Hj 00 gegenüber Vorhalbjahr
Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart										
mit Unterkellerung	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1
ohne Unterkellerung	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude	-	- 0,2	-	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Straßenbau	- 0,9	- 0,2	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7
Brücken im Straßenbau	- 0,6	- 0,8	- 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
Ortskanäle	- 1,0	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	-	-
Kläranlagen	-	-	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	-	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	+ 0,9	-	-	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
ohne Schönheitsreparaturen	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Aug 00 gegenüber Vorjahresmonat	Sep 00 gegenüber Vorjahresmonat	Okt 00 gegenüber Vorjahresmonat	Nov 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug 00 gegenüber Vormonat	Sep 00 gegenüber Vormonat	Okt 00 gegenüber Vormonat	Nov 00 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	- 2,0	- 0,9	+ 5,6	+ 7,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,2	- 0,2
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	- 8,6	- 5,7	+ 6,6	+ 7,8	+ 9,7	+ 8,8	- 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,7
Nahrungsmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	- 1,5	- 1,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,1	-	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern										
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Reststoffen	- 2,5	+ 0,5	+ 12,3	+ 16,7	+ 16,3	+ 13,3	+ 0,9	+ 4,9	- 0,2	- 1,4
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 2,9	- 2,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Sonstiger Großhandel	- 1,4	- 0,9	+ 4,0	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Preise										
Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend										
Gesamtindex	1995 = 100	98,9	89,5	86,3	115,6	114,4	121,7	126,5	130,3	129,9
Einkommende Linienfahrt	1995 = 100	95,4	89,0	94,8	110,2	111,2	121,7	125,2	127,6	126,1
Ausgehende Linienfahrt	1995 = 100	102,3	89,8	78,3	120,6	117,5	121,8	127,8	132,8	133,4
Europa	1995 = 100	99,8	94,9	91,4	95,4	96,1	96,1	96,8	97,8	98,1
Afrika	1995 = 100	97,9	96,2	94,3	127,0	135,4	139,1	144,3	149,7	151,6
Amerika	1995 = 100	106,3	102,3	98,0	130,3	123,8	129,4	136,9	140,8	141,1
Asien/Australien	1995 = 100	92,9	76,5	74,2	107,7	108,9	120,1	123,8	128,0	126,6
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Index der Charraten der Tramp-Trockenfahrt, Zeitcharter										
Gesamtindex	1995 = 100	81,5	59,8	65,6	106,4	108,2	113,1	122,2	120,9	122,5
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)]	1995 = 100	92,0	76,1	77,2	106,1	105,2	113,5	131,7	122,6	114,8
30 001 - 40 000 tdw	1995 = 100	80,1	65,6	72,2	99,9	102,6	111,7	120,2	123,9	119,0
40 001 - 60 000 tdw	1995 = 100	85,5	66,4	73,2	111,1	106,9	110,2	121,5	108,0	123,8
60 001 - 70 000 tdw	1995 = 100	77,6	54,2	61,1	101,3	104,8	105,1	114,1	115,1	112,6
70 001 - 80 000 tdw	1995 = 100	80,7	56,4	64,1	107,6	107,4	111,0	121,9	121,5	116,0
80 001 tdw und mehr	1995 = 100	84,5	57,3	59,5	122,2	127,9	143,2	142,4	145,8	166,5
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Durchschnittliche Worldscale-Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter										
Insgesamt	WS=100 ¹⁾	-	-	-	150,4	191,8	193,0	181,7	226,8	228,0
Rohes Erdöl zusammen	WS=100 ¹⁾	-	-	-	145,8	188,2	188,5	175,6	224,4	223,0
bis unter 80 000 tdw	WS=100 ¹⁾	-	-	-	193,6	249,7	238,5	230,1	268,1	241,6
80 000 bis unter 160 000 tdw	WS=100 ¹⁾	-	-	-	169,5	219,0	220,8	187,4	243,3	249,2
160 000 tdw und mehr	WS=100 ¹⁾	-	-	-	99,0	127,8	130,3	141,1	185,2	183,7
Mineralölprodukte	WS=100 ¹⁾	-	-	-	223,0	249,4	264,9	278,3	264,9	306,6
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	1995 = 100	104,6	109,2	108,9	108,7	108,7	108,7	108,7	108,7	108,7
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz insgesamt	1995 = 100	97,5	96,2	85,2	80,5	80,4	80,4	80,3	80,3	80,3
Anschluss- und Grundgebühr	1995 = 100	100,9	100,2	89,3	84,8	84,7	84,7	84,7	84,7	84,7
Festnetzverbindungen	1995 = 100	109,6	110,3	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5
darunter										
Ortsgespräche	1995 = 100	96,6	95,1	78,7	71,9	71,9	71,8	71,8	71,8	71,8
Ferngespräche	1995 = 100	115,9	116,5	123,7	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4
Auslandsgespräche	1995 = 100	85,8	86,7	51,0	45,5	45,5	45,4	45,4	45,4	45,4
Mobiltelefondienstleistungen insgesamt	1995 = 100	89,8	79,9	67,5	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Kaumtelefonierer ²⁾	1995 = 100	66,9	61,0	48,5	41,9	41,9	41,9	40,9	40,2	40,2
Wenigtelefonierer ³⁾	1995 = 100	46,4	42,1	37,7	32,2	32,2	32,2	29,4	28,3	28,3
Durchschnittstelefonierer ⁴⁾	1995 = 100	62,6	58,1	46,6	40,7	40,7	40,7	39,7	38,7	38,7
		83,8	75,0	56,8	48,7	48,6	48,6	48,6	48,6	48,6

1) WS = WORLDSCALE - 2) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden. - 3) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. - 4) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend										
Gesamtindex	- 9,5	- 3,6	+ 39,4	+ 39,9	+ 41,8	+ 36,0	+ 6,4	+ 3,9	+ 3,0	- 0,3
Einkommende Linienfahrt	- 6,7	+ 6,5	+ 24,4	+ 26,5	+ 29,1	+ 23,7	+ 9,4	+ 2,9	+ 1,9	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	- 12,2	- 12,8	+ 57,4	+ 55,3	+ 55,3	+ 49,2	+ 3,7	+ 4,9	+ 3,9	+ 0,5
Europa	- 4,9	- 3,7	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,3	-	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3
Afrika	- 1,7	- 2,0	+ 45,8	+ 45,0	+ 49,3	+ 45,6	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,3
Amerika	- 3,8	- 4,2	+ 36,1	+ 34,5	+ 34,5	+ 28,6	+ 4,5	+ 5,8	+ 2,8	+ 0,2
Asien/Australien	- 17,7	- 3,0	+ 52,4	+ 55,3	+ 59,4	+ 51,4	+ 10,3	+ 3,1	+ 3,4	- 1,1
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Index der Charraten der Tramp- Trockenfahrt, Zeitcharter										
Gesamtindex	- 9,5	- 3,6	+ 72,1	+ 74,8	+ 53,2	+ 53,1	+ 4,5	+ 8,0	- 1,1	+ 1,3
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)]	- 6,7	+ 6,5	+ 41,2	+ 50,0	+ 53,4	+ 52,9	+ 7,9	+ 16,0	- 6,9	- 6,4
30 001 - 40 000 tdw	- 12,2	- 12,8	+ 45,4	+ 55,5	+ 53,0	+ 47,6	+ 8,9	+ 7,6	+ 3,1	- 4,0
40 001 - 60 000 tdw	- 4,9	- 3,7	+ 65,0	+ 56,6	+ 19,9	+ 44,6	+ 3,1	+ 10,3	- 11,1	+ 14,6
60 001 - 70 000 tdw	- 1,7	- 2,0	+ 73,7	+ 79,7	+ 57,2	+ 51,3	+ 0,3	+ 8,6	+ 0,9	- 2,2
70 001 - 80 000 tdw	- 3,8	- 4,2	+ 71,8	+ 87,3	+ 58,4	+ 42,0	+ 3,4	+ 9,8	- 0,3	- 4,5
80 001 tdw und mehr	- 17,7	- 3,0	+ 133,2	+ 109,7	+ 70,3	+ 79,4	+ 12,0	- 0,6	+ 2,4	+ 14,2
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Durchschnittliche Worldscale- Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter										
Insgesamt	-	-	+ 145,5	+ 118,9	+ 164,6	+ 146,2	+ 0,6	- 5,9	+ 24,8	+ 0,5
Rohes Erdöl zusammen	-	-	+ 126,6	+ 177,0	+ 151,4	+ 151,4	+ 0,2	- 6,8	+ 27,8	- 0,6
bis unter 80 000 tdw	-	-	+ 142,4	+ 84,2	+ 131,7	+ 87,6	- 4,5	- 3,5	+ 16,5	- 9,9
80 000 bis unter 160 000 tdw	-	-	+ 177,0	+ 129,9	+ 172,8	+ 145,3	+ 0,8	- 15,1	+ 29,8	+ 2,4
160 000 tdw und mehr	-	-	+ 133,1	+ 155,6	+ 365,3	+ 216,7	+ 2,0	+ 8,3	+ 31,3	- 0,8
Mineralölprodukte	-	-	+ 61,1	+ 63,1	+ 65,7	+ 98,4	+ 6,2	+ 5,1	- 4,8	+ 15,7
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	+ 4,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	-	-	-
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz	- 1,3	- 11,4	- 4,7	- 4,9	- 4,7	- 4,7	-	- 0,1	-	-
insgesamt	- 0,7	- 10,9	- 4,3	- 4,3	- 4,3	- 4,3	-	-	-	-
Anschluss- und Grundgebühr	+ 0,6	+ 0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Festnetzverbindungen	- 1,6	- 17,2	- 7,4	- 7,4	- 7,4	- 7,4	- 0,1	-	-	-
darunter										
Ortsgespräche	+ 0,5	+ 6,2	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	-	-	-	-
Ferngespräche	+ 1,0	- 41,2	- 7,9	- 7,9	- 7,9	- 7,9	- 0,2	-	-	-
Auslandsgespräche	- 11,0	- 15,5	- 35,6	- 35,6	- 35,6	- 35,6	-	-	-	-
Mobiletelfondienstleistungen insgesamt	- 8,8	- 20,5	- 12,5	- 13,0	- 13,7	- 13,9	-	- 2,4	- 1,7	-
Kaumtelefonierer ¹⁾	- 9,3	- 10,5	- 15,0	- 18,8	- 16,8	- 17,3	-	- 8,7	- 3,7	-
Wenigtelefonierer ²⁾	- 7,2	- 19,8	- 11,5	- 11,4	- 13,6	- 13,6	-	- 2,5	- 2,5	-
Durchschnittstelefonierer ³⁾	- 10,5	- 24,3	- 13,1	- 13,1	- 13,1	- 13,1	-	-	-	-

1) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden – 2) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. – 3) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00	Okt. 00	Nov. 00
Preise										
Index der Einfuhrpreise	1995 = 100	104,0	100,7	100,2	110,7	111,1	112,7	115,3	115,8	116,4
Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	102,4	100,1	99,3	107,5	107,6	108,7	110,7	111,3	111,7
Güter aus Drittländern	1995 = 100	105,8	101,5	101,4	114,6	115,2	117,6	120,7	121,3	121,9
Güter der Ernährungswirtschaft	1995 = 100	110,3	107,3	101,4	102,5	102,0	102,0	103,6	105,6	106,8
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	1995 = 100	103,2	99,9	100,1	111,8	112,3	114,1	116,8	117,2	117,6
Rohstoffe	1995 = 100	122,9	96,3	114,9	186,3	185,1	196,2	213,4	210,4	215,5
Halbwaren	1995 = 100	109,2	97,2	98,2	140,0	142,8	149,0	158,8	160,4	161,1
Fertigwaren	1995 = 100	100,9	100,5	99,3	102,5	102,9	103,4	104,1	104,5	104,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1995 = 100	116,7	110,5	100,9	100,5	99,2	98,5	100,8	104,5	106,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	1995 = 100	103,3	100,2	100,2	111,2	111,7	113,5	116,0	116,4	116,9
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	1995 = 100	104,4	98,1	99,1	120,1	121,0	124,1	128,8	129,1	130,0
Erzeugnisse der Energie- produzenten	1995 = 100	132,2	100,6	118,0	210,7	210,8	225,0	249,5	248,9	253,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	1995 = 100	99,5	97,7	95,7	104,0	105,0	106,1	107,3	107,8	108,0
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	1995 = 100	101,0	100,1	99,2	100,9	101,1	101,6	102,1	102,6	102,5
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	1995 = 100	103,6	104,0	103,1	105,8	105,9	106,6	107,3	107,8	108,1
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,8	100,9	100,7	103,0	103,2	103,8	104,5	105,0	105,1
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	104,1	104,9	103,9	106,7	106,8	107,5	108,2	108,7	109,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	101,7	100,2	99,3	105,8	106,3	107,4	109,0	109,4	109,5
		1997	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
Index der Ausfuhrpreise	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	104,3	104,6	105,0	105,6	105,9	105,9
Güter für EU-Länder	1995 = 100	101,3	101,3	100,4	103,9	104,2	104,6	105,0	105,3	105,3
Güter für Drittländer	1995 = 100	101,8	101,7	101,6	105,0	105,2	105,7	106,4	106,8	106,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1995 = 100	99,5	98,4	98,9	99,1	98,5	98,2	100,4	101,8	102,3
Erzeugnisse des Bergbaus, Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	1995 = 100	101,5	101,5	100,9	104,4	104,7	105,1	105,6	106,0	106,0
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	1995 = 100	100,2	99,5	97,8	104,0	104,5	105,0	106,0	106,5	106,4
Erzeugnisse der Energie- produzenten	1995 = 100	121,0	105,7	114,3	170,0	169,7	176,5	195,4	199,0	194,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	1995 = 100	99,7	99,4	97,5	102,4	103,0	103,4	103,9	104,4	104,4
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	1995 = 100	102,9	103,2	103,9	105,3	105,4	105,7	105,8	106,0	105,9
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	1995 = 100	101,8	102,3	101,6	103,3	103,5	103,9	104,3	104,7	104,8
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,3	101,7	101,8	103,5	103,6	103,9	104,4	104,5	104,5
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,9	102,5	101,5	103,2	103,5	103,9	104,3	104,7	104,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	104,3	104,6	105,0	105,5	105,9	105,8

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Einfuhrpreise	- 3,2	- 0,5	+ 11,9	+ 13,4	+ 13,4	+ 12,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5
Güter aus EU-Ländern	- 2,2	- 0,8	+ 9,2	+ 10,3	+ 10,5	+ 9,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,4
Güter aus Drittländern	- 4,1	- 0,1	+ 15,1	+ 16,7	+ 17,1	+ 15,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,5
Güter der Ernährungswirtschaft	- 2,7	- 5,5	+ 3,6	+ 5,0	+ 6,3	+ 6,0	-	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,1
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	- 3,2	+ 0,2	+ 13,0	+ 14,4	+ 14,5	+ 13,3	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3
Rohstoffe	- 21,6	+ 19,3	+ 56,7	+ 60,6	+ 58,4	+ 51,1	+ 6,0	+ 8,8	- 1,4	+ 2,4
Halbwaren	- 11,0	+ 1,0	+ 47,5	+ 51,8	+ 49,6	+ 43,5	+ 4,3	+ 6,6	+ 1,0	+ 0,4
Fertigwaren	- 0,4	- 1,2	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 8,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 8,7	+ 6,8	- 0,7	+ 2,3	+ 3,7	+ 2,0
Erzeugnisse des Bergbaus, Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	- 3,0	-	+ 12,4	+ 13,6	+ 13,7	+ 12,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,4
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	- 6,0	+ 1,0	+ 23,0	+ 25,0	+ 24,4	+ 22,2	+ 2,6	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,7
Erzeugnisse der Energie- produzenten	- 23,9	+ 17,3	+ 73,6	+ 80,4	+ 77,3	+ 65,7	+ 6,7	+ 10,9	- 0,2	+ 1,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	- 1,8	- 2,0	+ 10,8	+ 11,0	+ 10,8	+ 10,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	- 0,9	- 0,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	+ 0,4	- 0,9	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	- 0,9	- 0,2	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	+ 0,8	- 1,0	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	- 1,5	- 0,9	+ 7,8	+ 8,7	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1
	1998	1999	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Nov. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Ausfuhrpreise	- 0,1	- 0,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	-
Güter für EU-Länder	-	- 0,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	-
Güter für Drittländer	- 0,1	- 0,1	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	-
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 4,8	- 0,3	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,5
Erzeugnisse des Bergbaus, Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	-	- 0,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	-
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	- 0,7	- 1,7	+ 7,1	+ 7,5	+ 7,6	+ 7,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,1
Erzeugnisse der Energie- produzenten	- 12,6	+ 8,1	+ 44,6	+ 53,7	+ 54,9	+ 45,9	+ 4,0	+ 10,7	+ 1,8	- 2,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	- 0,3	- 1,9	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	-
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	+ 0,5	- 0,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	-
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	+ 0,6	- 1,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	- 0,1	- 0,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3 Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	37,9	37,9	37,5	37,8	38,0	38,2	-	-
Männer	Std.	38,0	38,1	38,0	37,6	38,0	38,2	38,4	-	-
Frauen	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	36,9	37,0	37,1	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	39,8	40,6	40,3	40,6	40,0	41,3	-	-
Männer	Std.	39,0	39,8	40,6	40,4	40,6	40,0	41,3	-	-
Frauen	Std.	36,6	39,7	39,5	38,1	38,1	41,0	40,6	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	37,7	37,5	37,5	37,4	37,5	37,7	-	-
Männer	Std.	37,7	37,8	37,6	37,6	37,5	37,6	37,9	-	-
Frauen	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	36,9	36,9	37,1	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	40,3	40,2	40,3	40,2	40,0	40,2	40,6	-	-
Männer	Std.	40,8	40,7	40,7	40,7	40,4	40,7	41,2	-	-
Frauen	Std.	38,9	38,8	38,9	38,9	38,6	38,8	39,1	-	-
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,9	38,8	38,7	38,8	38,6	38,8	38,8	-	-
Männer	Std.	38,9	38,8	38,7	38,8	38,6	38,8	38,8	-	-
Frauen	Std.	37,8	38,2	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	-	-
Hoch- und Tiefbau	Std.	39,2	39,0	39,7	36,6	40,0	40,8	40,9	-	-
Männer	Std.	39,2	39,0	39,7	36,6	40,0	40,8	40,9	-	-
Frauen	Std.	40,0	40,4	39,9	38,1	40,7	40,0	40,5	-	-
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,5	97,4	98,3	98,8	99,4	97,3	99,0
Männer	Okt. 1995 = 100	98,0	98,4	98,3	97,0	98,1	98,6	99,3	96,8	98,7
Frauen	Okt. 1995 = 100	99,5	100,0	99,9	99,9	99,5	99,9	100,2	100,1	100,3
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	26,01	26,57	27,27	26,90	27,21	27,25	27,48	-	-
Männer	DM	26,95	27,53	28,23	27,90	28,17	28,19	28,44	-	-
Frauen	DM	20,32	20,80	21,46	21,09	21,39	21,50	21,62	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	25,61	25,44	26,04	25,95	26,27	25,85	26,11	-	-
Männer	DM	25,68	25,49	26,08	25,98	26,30	25,89	26,14	-	-
Frauen	DM	20,72	21,06	22,66	22,19	23,00	22,12	23,13	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	26,17	26,78	27,53	27,03	27,45	27,51	27,79	-	-
Männer	DM	27,42	28,03	28,79	28,28	28,72	28,76	29,07	-	-
Frauen	DM	20,30	20,78	21,44	21,07	21,37	21,49	21,61	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	22,39	22,83	23,45	23,08	23,34	23,40	23,73	-	-
Männer	DM	24,07	24,52	25,16	24,77	24,98	25,09	25,50	-	-
Frauen	DM	17,45	17,77	18,25	17,95	18,19	18,27	18,40	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	29,37	30,05	30,71	30,26	30,63	30,79	30,87	-	-
Männer	DM	29,58	30,25	30,90	30,45	30,83	30,99	31,06	-	-
Frauen	DM	22,98	23,67	24,39	23,94	24,34	24,44	24,57	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	24,50	24,83	25,22	25,26	25,11	25,23	25,28	-	-
Männer	DM	24,50	24,84	25,23	25,26	25,11	25,24	25,28	-	-
Frauen	DM	17,94	18,39	19,44	19,69	19,34	19,13	19,65	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	103,3	105,1	107,6	106,4	107,5	107,7	108,7	109,2	110,1
Männer	Okt. 1995 = 100	103,2	105,0	107,4	106,3	107,3	107,5	108,4	109,1	110,0
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,0	106,0	109,2	107,6	109,2	109,8	110,3	110,4	111,3
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	987	1 010	1 035	1 009	1 029	1 036	1 051	-	-
Männer	DM	1 027	1 051	1 077	1 049	1 070	1 076	1 093	-	-
Frauen	DM	750	770	794	780	789	795	802	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste	Okt. 1995 = 100	101,3	103,5	105,9	103,6	105,6	106,3	107,9	106,1	108,8
Männer	Okt. 1995 = 100	101,1	103,1	105,4	103,1	105,2	105,9	107,5	105,6	108,5
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,4	105,9	109,0	107,5	108,6	109,5	110,5	110,4	111,6

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	-	- 0,3	-	...	...	+ 0,5	+ 0,5	...	..
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	-	...	...	+ 0,5	+ 0,5	...	..
Frauen	+ 0,3	-	-	-	...	...	+ 0,3	+ 0,3	...	..
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 2,0	- 1,2	- 0,2	...	...	- 1,5	+ 3,2	...	..
Männer	+ 2,1	+ 2,0	- 1,2	- 0,2	...	...	- 1,5	+ 3,2	...	..
Frauen	+ 8,5	- 0,5	+ 2,2	+ 5,2	...	...	+ 7,6	- 1,0	...	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	...	...	+ 0,3	+ 0,5	...	..
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	-	...	...	+ 0,3	+ 0,8	...	..
Frauen	+ 0,3	-	- 0,3	-	...	...	-	+ 0,5	...	..
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	...	...	+ 0,5	+ 1,0	...	..
Männer	- 0,2	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	+ 0,7	+ 1,2	...	..
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	...	...	+ 0,5	+ 0,8	...	..
Energie- und Wasserversorgung	- 0,3	- 0,3	-	-	...	...	+ 0,3	+ 0,3	...	..
Männer	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	...	...	+ 0,5	-	...	..
Frauen	+ 1,1	-	-	- 0,3	...	...	-	-	...	..
Hoch- und Tiefbau	- 0,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,5	...	...	+ 2,0	+ 0,2	...	..
Männer	- 0,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,5	...	...	+ 2,0	+ 0,2	...	..
Frauen	+ 1,0	- 1,2	- 2,2	- 0,5	...	...	- 1,7	+ 1,3	...	..
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 2,1	+ 1,7
Männer	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 2,5	+ 2,0
Frauen	+ 0,5	- 0,1	-	-	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	...	...	+ 0,1	+ 0,8	...	..
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	...	...	+ 0,1	+ 0,9	...	..
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	...	...	+ 0,5	+ 0,6	...	..
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,7	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,4	...	...	- 1,6	+ 1,0	...	..
Männer	- 0,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	...	...	- 1,6	+ 1,0	...	..
Frauen	+ 1,6	+ 7,6	+ 10,1	+ 6,2	...	...	- 3,8	+ 4,6	...	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	...	...	+ 0,2	+ 1,0	...	..
Männer	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	...	...	+ 0,1	+ 1,1	...	..
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	...	...	+ 0,6	+ 0,6	...	..
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6	...	...	+ 0,3	+ 1,4	...	..
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,4	...	...	+ 0,4	+ 1,6	...	..
Frauen	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,4	...	...	+ 0,4	+ 0,7	...	..
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	...	...	+ 0,5	+ 0,3	...	..
Männer	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1	...	...	+ 0,5	+ 0,2	...	..
Frauen	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	...	...	+ 0,4	+ 0,5	...	..
Hoch- und Tiefbau	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	...	...	+ 0,5	+ 0,2	...	..
Männer	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	...	...	+ 0,5	+ 0,2	...	..
Frauen	+ 2,5	+ 5,7	+ 2,3	+ 8,1	...	...	- 1,1	+ 2,7	...	..
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,8
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	...	...	+ 0,7	+ 1,4	...	..
Männer	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,9	...	...	+ 0,6	+ 1,6	...	..
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,4	...	...	+ 0,8	+ 0,9	...	..
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,5	- 1,7	+ 2,5
Männer	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,5	- 1,8	+ 2,7
Frauen	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 1,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2 Vj 99	3 Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 477	5 613	5 781	5 672	5 767	5 800	5 819	-	-
Männer	DM	6 217	6 348	6 523	6 400	6 511	6 545	6 565	-	-
Frauen	DM	4 279	4 397	4 537	4 458	4 523	4 552	4 568	-	-
Produzierendes Gewerbe	DM	6 334	6 480	6 658	6 523	6 639	6 680	6 710	-	-
Männer	DM	6 908	7 053	7 235	7 088	7 217	7 259	7 290	-	-
Frauen	DM	4 798	4 931	5 089	4 985	5 064	5 106	5 134	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	6 327	6 370	6 546	6 537	6 582	6 502	6 565	-	-
Männer	DM	6 747	6 726	6 884	6 898	6 922	6 832	6 897	-	-
Frauen	DM	4 756	4 918	5 104	5 030	5 077	5 095	5 159	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	6 382	6 535	6 714	6 578	6 697	6 734	6 767	-	-
Männer	DM	6 962	7 115	7 300	7 150	7 284	7 322	7 355	-	-
Frauen	DM	4 843	4 977	5 135	5 031	5 111	5 152	5 181	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	5 539	5 656	5 807	5 718	5 769	5 804	5 872	-	-
Männer	DM	6 234	6 349	6 524	6 415	6 477	6 520	6 603	-	-
Frauen	DM	4 281	4 388	4 522	4 454	4 492	4 520	4 571	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	5 925	6 043	6 178	6 061	6 143	6 215	6 220	-	-
Männer	DM	6 406	6 513	6 642	6 517	6 601	6 682	6 689	-	-
Frauen	DM	4 642	4 782	4 937	4 828	4 905	4 972	4 975	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	6 036	6 120	6 285	6 128	6 236	6 344	6 334	-	-
Männer	DM	6 683	6 763	6 929	6 760	6 870	7 003	6 978	-	-
Frauen	DM	4 273	4 351	4 462	4 386	4 430	4 479	4 501	-	-
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 680	4 799	4 951	4 865	4 946	4 970	4 975	-	-
Männer	DM	5 310	5 425	5 588	5 489	5 587	5 610	5 613	-	-
Frauen	DM	4 008	4 114	4 241	4 176	4 234	4 255	4 283	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	103,3	105,5	108,2	106,5	108,2	108,9	109,2	109,7	110,4
Männer	Okt. 1995 = 100	102,8	104,8	107,5	105,7	107,5	108,2	108,4	108,9	109,5
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,5	106,9	109,9	108,3	109,8	110,5	110,9	111,5	112,2
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 912	5 033	5 177	5 067	5 157	5 186	5 229	-	-
Männer	DM	5 243	5 364	5 511	5 393	5 490	5 516	5 569	-	-
Frauen	DM	4 016	4 125	4 257	4 181	4 241	4 270	4 291	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	102,5	104,6	107,2	105,2	107,1	107,8	108,6	108,1	109,7
Männer	Okt. 1995 = 100	101,9	104,0	106,5	104,4	106,4	107,0	108,0	107,3	109,0
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,3	106,7	109,7	108,1	109,6	110,3	110,8	111,3	112,1

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter												
Deutschland												
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	...	..	+ 0,6	+ 0,3	..	...
Männer	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	...	..	+ 0,5	+ 0,3	...	..
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,2	..	...	+ 0,6	+ 0,4	..	..
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	..	...	+ 0,6	+ 0,4	...	...
Männer	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	...	...	+ 0,6	+ 0,4	..	...
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,4	..	...	+ 0,8	+ 0,5	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,2	..	..	- 1,2	+ 1,0	...	..
Männer	- 0,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,6	..	..	- 1,3	+ 1,0	...	...
Frauen	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,1	..	..	+ 0,4	+ 1,3	...	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	..	..	+ 0,6	+ 0,5	..	..
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	..	..	+ 0,5	+ 0,5	...	...
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	...	...	+ 0,8	+ 0,6	..	..
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,0	..	..	+ 0,6	+ 1,2	...	...
Männer	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,2	..	..	+ 0,7	+ 1,3	...	..
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	...	...	+ 0,6	+ 1,1	..	...
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,5	...	...	+ 1,2	+ 0,1	...	...
Männer	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	..	..	+ 1,2	+ 0,1	...	...
Frauen	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,4	...	..	+ 1,4	+ 0,1	...	...
Hoch- und Tiefbau	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,2	..	...	+ 1,7	- 0,2	...	...
Männer	+ 1,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	..	..	+ 1,9	- 0,4	...	...
Frauen	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	...	...	+ 1,1	+ 0,5	..	..
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Verbrauchs- gütern, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,2	..	..	+ 0,5	+ 0,1	..	..
Männer	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	..	..	+ 0,4	+ 0,1	...	..
Frauen	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,1	..	..	+ 0,5	+ 0,2	...	...
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6		
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6		
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6		
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Verbrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	...	...	+ 0,6	+ 0,8	...	...
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	...	..	+ 0,5	+ 1,0	..	...
Frauen	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	...	...	+ 0,7	+ 0,5	...	...
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	- 0,5	+ 1,5		
Männer	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6		
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7		

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std	37,7	37,8	37,7	37,4	37,6	37,8	38,0	-	-
Männer	Std.	37,8	37,9	37,9	37,5	37,8	38,0	38,2	-	-
Frauen	Std.	36,7	36,8	36,7	36,8	36,6	36,7	36,9	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	39,8	40,7	40,5	40,8	39,9	41,4	-	-
Männer	Std	39,0	39,8	40,7	40,5	40,8	39,9	41,4	-	-
Frauen	Std.	38,6	38,6	41,8	38,8	38,7	43,9	42,4	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,4	37,5	37,4	37,3	37,2	37,3	37,5	-	-
Männer	Std	37,5	37,7	37,5	37,5	37,3	37,4	37,7	-	-
Frauen	Std.	36,7	36,8	36,7	36,8	36,6	36,7	36,8	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	40,1	40,1	40,2	40,1	39,9	40,1	40,5	-	-
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,6	40,4	40,6	41,1	-	-
Frauen	Std	38,6	38,5	38,6	38,6	38,4	38,6	38,8	-	-
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,9	38,8	38,7	38,8	38,6	38,7	38,8	-	-
Männer	Std	38,9	38,8	38,7	38,8	38,6	38,8	38,8	-	-
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,2	38,3	38,1	38,1	38,2	-	-
Hoch- und Tiefbau	Std	39,2	39,0	39,7	36,5	40,0	40,8	40,9	-	-
Männer	Std.	39,2	39,0	39,7	36,5	40,0	40,8	40,9	-	-
Frauen	Std	39,8	39,7	39,8	38,4	40,2	40,0	40,4	-	-
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,4	97,5	98,2	98,7	99,3	97,5	99,0
Männer	Okt. 1995 = 100	98,0	98,3	98,2	97,1	98,0	98,5	99,2	97,1	98,7
Frauen	Okt. 1995 = 100	99,4	99,9	99,7	99,7	99,4	99,7	100,0	100,0	100,2
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	26,74	27,30	27,99	27,58	27,93	27,98	28,22	-	-
Männer	DM	27,74	28,30	28,99	28,62	28,93	28,95	29,22	-	-
Frauen	DM	20,80	21,28	21,95	21,56	21,88	22,00	22,13	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	26,16	25,87	26,34	26,25	26,51	26,21	26,37	-	-
Männer	DM	26,17	25,87	26,34	26,26	26,51	26,21	26,38	-	-
Frauen	DM	18,35	19,01	21,61	18,84	18,64	23,23	22,82	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	26,78	27,39	28,15	27,63	28,07	28,14	28,43	-	-
Männer	DM	28,04	28,64	29,41	28,89	29,34	29,39	29,71	-	-
Frauen	DM	20,78	21,27	21,94	21,55	21,86	21,99	22,12	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	23,23	23,65	24,28	23,89	24,15	24,24	24,55	-	-
Männer	DM	24,87	25,29	25,93	25,53	25,74	25,86	26,26	-	-
Frauen	DM	18,06	18,37	18,87	18,55	18,80	18,92	19,02	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	30,24	30,85	31,48	31,02	31,39	31,57	31,65	-	-
Männer	DM	30,44	31,05	31,67	31,22	31,59	31,76	31,84	-	-
Frauen	DM	23,31	23,83	24,61	24,01	24,50	24,71	24,84	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	25,87	26,19	26,52	26,55	26,42	26,53	26,57	-	-
Männer	DM	25,87	26,19	26,52	26,56	26,42	26,53	26,57	-	-
Frauen	DM	22,25	23,24	24,23	23,84	23,81	24,28	24,60	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	103,1	104,9	107,4	106,2	107,4	107,6	108,5	108,9	110,0
Männer	Okt 1995 = 100	103,1	104,8	107,2	106,0	107,2	107,4	108,3	108,7	109,8
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,8	105,7	108,9	107,3	108,8	109,5	110,1	110,1	110,9
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	1 010	1 033	1 058	1 031	1 051	1 058	1 074	-	-
Männer	DM	1 052	1 076	1 101	1 073	1 094	1 100	1 118	-	-
Frauen	DM	762	783	807	793	802	808	816	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste	Okt. 1995 = 100	101,2	103,3	105,7	103,4	105,4	106,1	107,7	106,1	108,7
Männer	Okt. 1995 = 100	100,9	103,0	105,3	103,0	105,0	105,7	107,4	105,6	108,4
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,1	105,5	108,6	107,0	108,2	109,2	110,0	110,0	111,0

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3 Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00	3 Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vorjahresvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	-	..	...	+ 0,5	+ 0,5	...	...
Männer	+ 0,3	-	- 0,3	-	..	...	+ 0,5	+ 0,5	...	...
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	..	...	+ 0,3	+ 0,5	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 2,3	- 1,5	- 0,5	..	...	- 2,2	+ 3,8	...	...
Männer	+ 2,1	+ 2,3	- 1,5	- 0,5	..	...	- 2,2	+ 3,8	...	...
Frauen	-	+ 8,3	+ 12,3	+ 9,3	..	...	+ 13,4	- 3,4	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	..	...	+ 0,3	+ 0,5	...	...
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	..	...	+ 0,3	+ 0,8	...	...
Frauen	+ 0,3	- 0,3	-	-	..	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	-	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	..	...	+ 0,5	+ 1,0	...	...
Männer	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	..	...	+ 0,5	+ 1,2	...	...
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	..	...	+ 0,5	+ 0,5	...	...
Energie- und Wasserversorgung	- 0,3	- 0,3	-	-	..	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...
Männer	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	-	..	...	+ 0,5	-	...	...
Frauen	- 0,3	-	-	- 0,3	..	...	-	+ 0,3	...	...
Hoch- und Tiefbau	- 0,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,8	..	...	+ 2,0	+ 0,2	...	...
Männer	- 0,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,8	..	...	+ 2,0	+ 0,2	...	...
Frauen	- 0,3	+ 0,3	- 0,7	+ 1,0	..	...	- 0,5	+ 1,0	...	...
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	+ 1,5
Männer	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	- 2,1	+ 1,6
Frauen	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,2
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	..	...	+ 0,2	+ 0,9	...	...
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	..	...	+ 0,1	+ 0,9	...	...
Frauen	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,4	..	...	+ 0,5	+ 0,6	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,8	..	...	- 1,1	+ 0,6	...	...
Männer	- 1,1	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,8	..	...	- 1,1	+ 0,6	...	...
Frauen	+ 3,6	+ 13,7	+ 23,7	+ 28,6	..	...	+ 24,6	- 1,8	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	..	...	+ 0,2	+ 1,0	...	...
Männer	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	..	...	+ 0,2	+ 1,1	...	...
Frauen	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,4	..	...	+ 0,6	+ 0,6	...	...
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,5	..	...	+ 0,4	+ 1,3	...	...
Männer	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,3	..	...	+ 0,5	+ 1,5	...	...
Frauen	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,4	..	...	+ 0,6	+ 0,5	...	...
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,1	..	...	+ 0,6	+ 0,3	...	...
Männer	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,1	..	...	+ 0,5	+ 0,3	...	...
Frauen	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,6	..	...	+ 0,9	+ 0,5	...	...
Hoch- und Tiefbau	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	..	...	+ 0,4	+ 0,2	...	...
Männer	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	..	...	+ 0,4	+ 0,2	...	...
Frauen	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,8	+ 5,9	..	...	+ 2,0	+ 1,3	...	...
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,5	-	+ 0,7
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Männer	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,9	..	...	+ 0,7	+ 1,5	...	...
Männer	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,9	..	...	+ 0,5	+ 1,6	..	..
Frauen	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,4	..	...	+ 0,7	+ 1,0	...	...
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,5	- 1,5	+ 2,5
Männer	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,6	- 1,7	+ 2,7
Frauen	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,7	-	+ 0,9

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ...	DM	5 588	5 721	5 889	5 779	5 876	5 908	5 927	-	-
Männer	DM	6 305	6 435	6 609	6 485	6 597	6 631	6 652	-	-
Frauen	DM	4 361	4 476	4 617	4 537	4 604	4 633	4 646	-	-
Produzierendes Gewerbe	DM	6 455	6 596	6 772	6 636	6 752	6 794	6 824	-	-
Männer	DM	7 003	7 142	7 322	7 175	7 304	7 348	7 377	-	-
Frauen	DM	4 899	5 028	5 188	5 082	5 162	5 206	5 234	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	6 629	6 575	6 707	6 743	6 745	6 651	6 715	-	-
Männer	DM	6 936	6 843	6 972	7 021	7 015	6 911	6 976	-	-
Frauen	DM	4 908	4 981	5 129	5 100	5 129	5 094	5 171	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	6 479	6 628	6 807	6 669	6 790	6 827	6 859	-	-
Männer	DM	7 038	7 187	7 370	7 220	7 355	7 393	7 425	-	-
Frauen	DM	4 929	5 061	5 222	5 115	5 197	5 240	5 288	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	5 774	5 885	6 039	5 950	5 998	6 036	6 105	-	-
Männer	DM	6 362	6 469	6 644	6 536	6 594	6 640	6 724	-	-
Frauen	DM	4 553	4 660	4 794	4 728	4 762	4 792	4 844	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	6 138	6 240	6 375	6 250	6 333	6 411	6 424	-	-
Männer	DM	6 551	6 648	6 777	6 647	6 733	6 816	6 828	-	-
Frauen	DM	4 781	4 899	5 056	4 939	5 024	5 089	5 098	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	6 314	6 391	6 558	6 393	6 497	6 626	6 611	-	-
Männer	DM	6 914	6 994	7 162	6 982	7 090	7 244	7 217	-	-
Frauen	DM	4 440	4 510	4 625	4 537	4 580	4 652	4 670	-	-
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 775	4 892	5 044	4 957	5 041	5 062	5 067	-	-
Männer	DM	5 391	5 506	5 670	5 570	5 669	5 691	5 696	-	-
Frauen	DM	4 082	4 184	4 311	4 246	4 306	4 325	4 331	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	103,1	105,2	107,9	106,2	107,9	108,6	108,9	109,4	110,0
Männer	Okt. 1995 = 100	102,6	104,6	107,2	105,4	107,2	107,9	108,2	108,7	109,3
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,2	106,5	109,5	108,0	109,5	110,1	110,5	111,1	111,8
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ...	DM	5 024	5 142	5 286	5 174	5 265	5 294	5 339	-	-
Männer	DM	5 362	5 479	5 624	5 505	5 603	5 630	5 684	-	-
Frauen	DM	4 087	4 194	4 328	4 249	4 312	4 341	4 360	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	102,3	104,4	106,9	105,0	106,8	107,5	108,4	108,0	109,5
Männer	Okt. 1995 = 100	101,8	103,8	106,3	104,2	106,2	106,9	107,8	107,1	108,8
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,0	106,3	109,3	107,7	109,2	109,9	110,4	110,9	111,7
		1997	1998	1999	4 Vj 98	1 Vj 99	2 Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Arbeiter/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	36,8	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7
Männer	Std.	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
Frauen	Std.	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	1991 = 100	96,8	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7
Männer	1991 = 100	97,0	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9
Frauen	1991 = 100	95,7	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	124,3	126,5	129,6	127,2	127,3	129,8	130,5	130,8	130,9
Männer	1991 = 100	123,9	126,0	129,1	126,7	126,7	129,3	130,0	130,2	130,4
Frauen	1991 = 100	127,3	130,0	133,3	131,0	131,1	133,2	133,9	134,8	134,9
Index der tariflichen Wochenlöhne	1991 = 100	120,3	122,3	125,3	123,0	123,1	125,5	126,2	126,5	126,6
Männer	1991 = 100	120,1	122,1	125,1	122,8	122,8	125,3	126,0	126,2	126,4
Frauen	1991 = 100	121,8	124,3	127,4	125,2	125,3	127,3	128,0	128,9	129,0
Angestellte										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,4	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3
Männer	Std.	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Frauen	Std.	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	1991 = 100	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1
Männer	1991 = 100	97,7	97,7	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6
Frauen	1991 = 100	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	119,5	121,6	124,6	122,2	122,2	124,8	125,5	125,8	125,9
Männer	1991 = 100	119,7	121,9	124,9	122,4	122,5	125,2	125,9	126,1	126,1
Frauen	1991 = 100	119,2	121,2	124,1	121,7	121,8	124,3	125,0	125,3	125,4

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	1998	1999	3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00 2. Vj 00				3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00 2. Vj 00																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Löhne und Gehälter																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Früheres Bundesgebiet																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+2,4	+2,9	+3,2	+2,9	+0,5	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,1	+2,7	+2,9	+2,8	+0,5	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,6	+3,2	+3,4	+3,1	+0,6	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Produzierendes Gewerbe	+2,2	+2,7	+2,8	+2,8	+0,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,0	+2,5	+2,7	+2,6	+0,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,6	+3,2	+3,3	+3,3	+0,9	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,8	+2,0	+1,7	+0,3	-1,4	+1,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	-1,3	+1,9	+1,6	-0,0	-1,5	+0,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+1,5	+3,0	+2,7	+2,5	-0,7	+1,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Verarbeitendes Gewerbe	+2,3	+2,7	+2,8	+2,8	+0,5	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,1	+2,5	+2,7	+2,6	+0,5	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,7	+3,2	+3,3	+3,3	+0,8	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	+1,9	+2,6	+2,5	+3,0	+0,6	+1,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,7	+2,7	+2,5	+3,2	+0,7	+1,3																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,4	+2,9	+2,8	+3,0	+0,6	+1,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Energie- und Wasserversorgung	+1,7	+2,2	+2,5	+2,6	+1,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,5	+1,9	+2,3	+2,4	+1,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,5	+3,2	+3,5	+3,6	+1,3	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Hoch- und Tiefbau	+1,2	+2,6	+3,2	+3,2	+2,0	-0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,2	+2,4	+2,9	+3,1	+2,2	-0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+1,6	+2,5	+3,1	+3,1	+1,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	+2,5	+3,1	+3,4	+3,1	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,1	+3,0	+3,3	+3,1	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,5	+3,0	+3,3	+3,0	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+2,0	+2,6	+2,8	+2,8	+3,0	+1,9	+0,6	+0,3	+0,5	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,9	+2,5	+2,8	+2,8	+3,1	+2,0	+0,7	+0,3	+0,5	+0,6																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,2	+2,8	+3,0	+3,0	+2,9	+2,1	+0,5	+0,4	+0,5	+0,6																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+2,3	+2,8	+3,0	+3,0	+0,6	+0,9																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,2	+2,6	+2,8	+2,9	+0,5	+1,0																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,6	+3,2	+3,5	+3,3	+0,7	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+2,1	+2,4	+2,6	+2,8	+2,9	+2,5	+0,7	+0,8	-0,4	+1,4																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+2,0	+2,4	+2,5	+2,8	+2,8	+2,4	+0,7	+0,8	-0,6	+1,6																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,2	+2,8	+3,0	+3,1	+3,0	+2,3	+0,6	+0,5	+0,5	+0,7																																																																																																																																																																																																																																																																																														
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>1998</th> <th>1999</th> <th colspan="4">2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00</th> <th colspan="4">2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">gegenüber Vorjahr</th> <th colspan="4">gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th colspan="4">gegenüber Vorvierteljahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Arbeiter/-innen</td> </tr> <tr> <td>Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,1</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Stundenlöhne</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,4</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,0</td> <td>+0,5</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,9</td> <td>+2,1</td> <td>+0,5</td> <td>+0,2</td> <td>+0,2</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+2,1</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+2,9</td> <td>+1,6</td> <td>+0,5</td> <td>+0,7</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenlöhne</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,9</td> <td>+2,0</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,2</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+2,1</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+3,0</td> <td>+3,0</td> <td>+1,6</td> <td>+0,5</td> <td>+0,7</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Angestellte</td> </tr> <tr> <td>Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenarbeitszeit</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-</td> <td>-0,1</td> <td>-0,1</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Monatsgehälter</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+2,9</td> <td>+3,0</td> <td>+2,1</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+3,0</td> <td>+2,9</td> <td>+2,2</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+1,7</td> <td>+2,4</td> <td>+2,6</td> <td>+2,8</td> <td>+3,0</td> <td>+3,0</td> <td>+2,1</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> </tbody> </table>												1998	1999	2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00				2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00					gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr				Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften											Arbeiter/-innen											Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	Frauen	-0,1	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Frauen	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Stundenlöhne	+1,8	+2,5	+2,4	+2,8	+2,8	+2,8	+2,0	+0,5	+0,2	+0,1	Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,1	+0,5	+0,2	+0,2	Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1	Index der tariflichen Wochenlöhne	+1,7	+2,5	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,0	+0,6	+0,2	+0,2	Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+3,0	+3,0	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1	Angestellte											Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	Frauen	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-	-0,1	-0,1	-0,1	-	-	-	-	-	-	Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Monatsgehälter	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1	Männer	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+3,0	+2,9	+2,2	+0,6	+0,2	-	Frauen	+1,7	+2,4	+2,6	+2,8	+3,0	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1
	1998	1999	2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00				2. Vj 99 3. Vj 99 4. Vj 99 1. Vj 00																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Arbeiter/-innen																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	-0,1	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der tariflichen Stundenlöhne	+1,8	+2,5	+2,4	+2,8	+2,8	+2,8	+2,0	+0,5	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,1	+0,5	+0,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der tariflichen Wochenlöhne	+1,7	+2,5	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,0	+0,6	+0,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+3,0	+3,0	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Angestellte																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	-	-0,1	-0,1	-0,1	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Index der tariflichen Monatsgehälter	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Männer	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+3,0	+2,9	+2,2	+0,6	+0,2	-																																																																																																																																																																																																																																																																																														
Frauen	+1,7	+2,4	+2,6	+2,8	+3,0	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																														

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,5	39,7	39,7	38,9	39,7	40,0	40,2	-	-
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	38,8	39,7	40,1	40,3	-	-
Frauen	Std.	39,2	39,6	39,4	39,5	39,2	39,4	39,7	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	40,1	39,6	38,6	38,8	40,5	40,5	-	-
Männer	Std.	39,2	40,1	39,6	38,6	38,9	40,5	40,6	-	-
Frauen	Std.	36,5	39,8	39,1	38,0	38,1	40,3	40,1	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,7	39,8	39,7	39,6	39,5	39,7	40,1	-	-
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	39,7	39,6	39,8	40,1	-	-
Frauen	Std.	39,3	39,6	39,5	39,5	39,3	39,4	39,7	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	41,2	41,0	40,9	40,9	40,6	40,8	41,3	-	-
Männer	Std.	41,6	41,3	41,3	41,2	40,9	41,2	41,7	-	-
Frauen	Std.	40,3	40,3	40,2	40,2	39,9	40,2	40,4	-	-
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,8	38,9	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	-	-
Männer	Std.	39,0	38,9	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	-	-
Frauen	Std.	36,4	38,4	38,3	38,2	38,4	38,3	38,1	-	-
Hoch- und Tiefbau	Std.	39,4	39,3	39,8	37,0	40,2	40,8	40,8	-	-
Männer	Std.	39,4	39,3	39,7	37,0	40,2	40,8	40,8	-	-
Frauen	Std.	40,0	40,9	40,0	37,9	41,1	40,0	40,5	-	-
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,4	98,8	98,8	96,8	98,8	99,6	100,1	95,1	99,0
Männer	Okt. 1995 = 100	98,1	98,4	98,5	96,2	98,5	99,5	99,9	94,3	98,6
Frauen	Okt. 1995 = 100	100,6	101,5	101,2	101,3	100,7	100,9	101,9	101,2	101,8
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	19,32	19,65	20,09	20,05	20,04	20,02	20,19	-	-
Männer	DM	19,88	20,23	20,67	20,68	20,62	20,58	20,77	-	-
Frauen	DM	15,64	16,07	16,57	16,37	16,56	16,53	16,69	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	21,79	22,17	23,54	23,35	24,14	22,86	23,81	-	-
Männer	DM	21,88	22,27	23,60	23,43	24,20	22,95	23,86	-	-
Frauen	DM	20,92	21,24	22,77	22,53	23,47	21,84	23,21	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	18,60	19,19	19,76	19,46	19,74	19,73	19,94	-	-
Männer	DM	19,45	20,08	20,65	20,34	20,62	20,61	20,84	-	-
Frauen	DM	15,37	15,86	16,36	16,15	16,33	16,33	16,49	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	16,82	17,43	17,99	17,75	17,90	17,85	18,26	-	-
Männer	DM	17,97	18,66	19,31	19,02	19,16	19,16	19,67	-	-
Frauen	DM	14,59	15,00	15,37	15,23	15,33	15,30	15,50	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	24,21	25,10	25,96	25,57	25,82	26,02	26,18	-	-
Männer	DM	24,34	25,21	26,09	25,67	25,92	26,15	26,31	-	-
Frauen	DM	22,02	23,12	23,67	23,73	23,82	23,50	23,70	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	19,80	19,65	19,66	20,33	19,49	19,53	19,58	-	-
Männer	DM	19,80	19,65	19,67	20,34	19,49	19,53	19,59	-	-
Frauen	DM	15,59	15,44	15,88	16,43	16,01	15,63	15,80	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	104,6	106,8	109,4	109,0	109,1	109,1	110,2	112,7	112,1
Männer	Okt. 1995 = 100	104,4	106,5	108,9	108,7	108,7	108,6	109,7	112,5	111,7
Frauen	Okt. 1995 = 100	106,3	109,7	113,2	112,0	113,3	113,0	114,3	114,5	116,3
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
	DM	767	782	800	780	795	801	812	-	-
Männer	DM	790	806	825	803	819	826	837	-	-
Frauen	DM	614	636	654	646	650	651	663	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste										
	Okt. 1995 = 100	102,8	105,4	107,9	105,4	107,6	108,5	110,2	106,9	110,9
Männer	Okt. 1995 = 100	102,3	104,8	107,2	104,5	106,9	107,9	109,5	105,9	110,1
Frauen	Okt. 1995 = 100	106,8	111,3	114,6	113,4	114,1	114,1	116,6	115,8	118,4

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+0,5	-	-0,2	+0,5	...	...	+0,8	+0,5	...	..
Männer	+0,3	-	-	+0,8	..	..	+1,0	+0,5	...	...
Frauen	+1,0	-0,5	-0,5	+0,5	..	..	+0,5	+0,8	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,8	-1,2	+0,2	+2,5	..	...	+4,4	-	...	...
Männer	+2,3	-1,2	+0,2	+2,5	..	..	+4,1	+0,2	...	...
Frauen	+9,0	-1,8	+0,2	+4,2	...	..	+5,8	-0,5	...	..
Verarbeitendes Gewerbe	+0,3	-0,3	-0,5	+0,5	..	..	+0,5	+1,0	...	...
Männer	+0,5	-0,3	-0,5	+0,3	...	..	+0,5	+0,8	...	..
Frauen	+0,8	-0,3	-0,5	+0,3	..	...	+0,3	+0,8	...	...
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	-0,5	-0,2	-0,2	+0,5	..	...	+0,5	+1,2	...	...
Männer	-0,7	-	-	+0,2	...	...	+0,7	+1,2	..	...
Frauen	-	-0,2	-0,2	+0,2	..	..	+0,8	+0,5	...	...
Energie- und Wasserversorgung	+0,3	-0,5	-0,8	-0,8	..	..	-	-	...	..
Männer	-0,3	-0,5	-0,8	-0,8	..	..	-	-	...	..
Frauen	+5,5	-0,3	-1,0	-1,3	..	..	-0,3	-0,5	...	..
Hoch- und Tiefbau	-0,3	+1,3	+0,7	+1,2	..	..	+1,5	-	...	..
Männer	-0,3	+1,0	+0,7	+1,2	..	...	+1,5	-	...	...
Frauen	+2,2	-2,2	-3,1	-1,7	..	...	-2,7	+1,3	...	...
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+0,4	-	-0,1	+0,6	-1,8	+0,2	+0,8	+0,5	-5,0	+4,1
Männer	+0,3	+0,1	-	+0,7	-2,0	+0,1	+1,0	+0,4	-5,6	+4,6
Frauen	+0,9	-0,3	-0,7	+0,4	-0,1	+1,1	+0,2	+1,0	-0,7	+0,6
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+1,7	+2,2	+2,3	+2,6	...	...	-0,1	+0,8	...	..
Männer	+1,8	+2,2	+2,2	+2,6	...	...	-0,2	+0,9	...	..
Frauen	+2,7	+3,1	+3,3	+3,1	...	...	-0,2	+1,0	..	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+1,7	+6,2	+5,3	+4,8	..	..	-5,3	+4,2	...	...
Männer	+1,8	+6,0	+5,0	+4,8	..	..	-5,2	+4,0	...	...
Frauen	+1,5	+7,2	+8,2	+4,6	..	..	-6,9	+6,3	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+3,2	+3,0	+3,0	+3,3	..	..	-0,1	+1,1	..	..
Männer	+3,2	+2,8	+2,8	+3,2	..	..	-0,0	+1,1	..	..
Frauen	+3,2	+3,2	+3,4	+3,2	..	..	-	+1,0	...	...
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+3,6	+3,2	+3,1	+3,9	..	..	-0,3	+2,3	..	..
Männer	+3,8	+3,5	+3,5	+4,0	..	...	-	+2,7	..	..
Frauen	+2,8	+2,5	+2,4	+3,1	...	...	-0,2	+1,3	..	...
Energie- und Wasserversorgung	+3,7	+3,4	+3,7	+3,2	..	..	+0,8	+0,6	...	...
Männer	+3,6	+3,5	+3,8	+3,2	...	...	+0,9	+0,6	...	...
Frauen	+5,0	+2,4	+1,9	+1,4	..	...	-1,3	+0,9	...	...
Hoch- und Tiefbau	-0,8	+0,1	+0,2	+0,7	...	...	+0,2	+0,3	...	...
Männer	-0,8	+0,1	+0,1	+0,8	..	..	+0,2	+0,3	...	..
Frauen	-1,0	+2,8	-0,8	+4,4	..	...	-2,4	+1,1	...	...
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+2,1	+2,4	+2,5	+2,7	+3,4	+2,7	-	+1,0	+2,3	-0,5
Männer	+2,0	+2,3	+2,4	+2,6	+3,5	+2,8	-0,1	+1,0	+2,6	-0,7
Frauen	+3,2	+3,2	+3,3	+3,1	+2,2	+2,6	-0,3	+1,2	+0,2	+1,6
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Männer	+2,0	+2,3	+2,2	+3,2	..	..	+0,8	+1,4	..	...
Frauen	+2,0	+2,4	+2,2	+3,2	..	...	+0,9	+1,3	..	...
Frauen	+3,6	+2,8	+2,8	+3,6	...	...	+0,2	+1,8	...	...
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste										
Männer	+2,5	+2,4	+2,4	+3,4	+1,4	+3,1	+0,8	+1,6	-3,0	+3,7
Männer	+2,4	+2,3	+2,3	+3,3	+1,3	+3,0	+0,9	+1,5	-3,3	+4,0
Frauen	+4,2	+3,0	+2,7	+3,6	+2,1	+3,8	-	+2,2	-0,7	+2,2

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1 Vj 99	2 Vj 99	3 Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2 Vj 00
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 124	4 246	4 370	4 300	4 355	4 381	4 400	-	-
Männer	DM	4 745	4 852	4 981	4 904	4 979	4 997	5 003	-	-
Frauen	DM	3 597	3 718	3 832	3 770	3 808	3 839	3 867	-	-
Produzierendes Gewerbe	DM	4 770	4 911	5 040	4 958	5 028	5 045	5 078	-	-
Männer	DM	5 340	5 488	5 635	5 538	5 624	5 640	5 679	-	-
Frauen	DM	3 991	4 117	4 227	4 163	4 204	4 234	4 262	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	5 117	5 432	5 729	5 521	5 750	5 738	5 797	-	-
Männer	DM	5 577	5 910	6 220	5 985	6 251	6 223	6 297	-	-
Frauen	DM	4 552	4 823	5 059	4 913	4 983	5 097	5 137	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	DM	4 680	4 832	4 957	4 880	4 948	4 953	5 000	-	-
Männer	DM	5 253	5 427	5 581	5 481	5 569	5 575	5 635	-	-
Frauen	DM	3 901	4 019	4 121	4 063	4 109	4 119	4 154	-	-
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	3 761	3 907	4 086	4 012	4 068	4 079	4 134	-	-
Männer	DM	4 640	4 848	5 070	4 965	5 051	5 056	5 137	-	-
Frauen	DM	3 152	3 250	3 397	3 342	3 379	3 400	3 428	-	-
Energie- und Wasserversorgung	DM	4 913	5 086	5 247	5 131	5 193	5 293	5 292	-	-
Männer	DM	5 429	5 586	5 746	5 617	5 684	5 799	5 797	-	-
Frauen	DM	4 306	4 494	4 648	4 550	4 598	4 687	4 687	-	-
Hoch- und Tiefbau	DM	4 895	4 931	5 003	4 978	5 024	5 001	5 003	-	-
Männer	DM	5 532	5 542	5 609	5 589	5 635	5 615	5 598	-	-
Frauen	DM	3 830	3 894	3 966	3 968	3 984	3 944	3 971	-	-
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 581	3 699	3 825	3 753	3 811	3 843	3 848	-	-
Männer	DM	3 942	4 038	4 172	4 093	4 175	4 207	4 175	-	-
Frauen	DM	3 377	3 497	3 612	3 549	3 592	3 620	3 647	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt 1995 = 100	107,2	110,1	113,0	111,4	113,0	113,6	114,0	114,8	115,6
Männer	Okt. 1995 = 100	107,1	109,7	112,6	110,9	112,8	113,2	113,3	114,2	115,1
Frauen	Okt. 1995 = 100	107,3	110,4	113,5	112,0	113,2	113,9	114,7	115,5	116,1
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 704	3 799	3 904	3 827	3 887	3 909	3 942	-	-
Männer	DM	3 853	3 943	4 050	3 965	4 037	4 056	4 089	-	-
Frauen	DM	3 393	3 501	3 606	3 550	3 585	3 609	3 640	-	-
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt 1995 = 100	104,9	107,6	110,4	108,3	110,2	111,0	112,0	110,7	113,2
Männer	Okt 1995 = 100	104,0	106,5	109,1	106,8	109,0	109,8	110,8	108,8	111,9
Frauen	Okt. 1995 = 100	107,2	110,6	113,6	112,2	113,3	114,0	115,0	115,5	116,5

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99 | 4. Vj 99 | 1. Vj 00 | 2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr				3. Vj 99 | 4. Vj 99 | 1. Vj 00 | 2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2			+ 0,6	+ 0,4	...	...
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	...	...	+ 0,4	+ 0,1	...	...
Frauen	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,6	...	...	+ 0,8	+ 0,7	..	...
Produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	...	..	+ 0,3	+ 0,7	...	...
Männer	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	...	..	+ 0,3	+ 0,7	...	...
Frauen	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,1	...	...	+ 0,7	+ 0,7	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 6,2	+ 5,5	+ 5,9	+ 6,3	..	...	- 0,2	+ 1,0	...	..
Männer	+ 6,0	+ 5,2	+ 5,8	+ 6,0	...	...	- 0,4	+ 1,2	...	..
Frauen	+ 6,0	+ 4,9	+ 5,3	+ 7,0	...	...	+ 2,3	+ 0,8	..	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,0	..	...	+ 0,1	+ 0,9	..	...
Männer	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,2	..	...	+ 0,1	+ 1,1	...	...
Frauen	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,0	..	..	+ 0,2	+ 0,8	...	..
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,6	..	...	+ 0,3	+ 1,3	...	...
Männer	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,3	..	...	+ 0,1	+ 1,6	...	...
Frauen	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,7	..	..	+ 0,6	+ 0,8	...	...
Energie- und Wasserversorgung	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,9	...	...	+ 1,9	- 0,0	...	...
Männer	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,6	...	..	+ 2,0	- 0,0	..	..
Frauen	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	..	...	+ 1,9	-	...	..
Hoch- und Tiefbau ..	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,8	..	...	- 0,5	+ 0,0	...	...
Männer	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	...	...	- 0,4	- 0,3	...	..
Frauen ..	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	...	..	- 1,0	+ 0,7	...	..
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	..	..	+ 0,8	+ 0,1	...	..
Männer	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,2	...	...	+ 0,8	- 0,8	...	..
Frauen	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	...	..	+ 0,8	+ 0,7	...	..
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Männer	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8
Frauen	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	..	..	+ 0,6	+ 0,8	..	..
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,2	..	...	+ 0,5	+ 0,8	..	..
Frauen	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,6	..	...	+ 0,7	+ 0,9	...	..
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	- 1,2	+ 2,3
Männer	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	- 1,8	+ 2,8
Frauen	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt¹⁾										
Ausgaben										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	1 802 881	1 820 914	1 856 799	467 458	437 536	465 727	486 059	474 747	442 129
Bund	Mill. DM	482 083	512 115	529 765	132 855	126 213	137 017	133 680	139 230	118 051
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	65 058	66 987	45 132	16 493	13 238	7 682	7 655	11 028	8 467
EU-Anteile	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	11 993	8 207	10 469	9 008	12 476	10 711
Sozialversicherung	Mill. DM	793 975	809 107	829 014	203 902	206 867	206 263	211 983	208 259	210 313
Länder	Mill. DM	475 306	476 475	479 633	116 876	108 665	115 631	138 461	120 150	112 091
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	281 023	277 495	281 822	63 591	65 214	69 853	83 164	64 839	66 600
Zweckverbände	Mill. DM	10 633	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>in den Ländern²⁾</i>										
Baden-Württemberg	Mill. DM	76 662	78 087	78 896	19 511	17 853	19 697	21 836	20 626	18 388
Bayern	Mill. DM	91 223	91 906	94 193	23 075	20 966	22 681	27 472	24 008	22 528
Brandenburg	Mill. DM	24 419	23 693	23 696	5 143	5 285	5 542	7 725	5 174	5 215
Hessen	Mill. DM	49 881	50 098	52 036	13 091	12 422	12 484	14 039	13 245	12 543
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	17 425	17 365	17 222	3 677	3 881	3 998	5 666	3 580	3 867
Niedersachsen	Mill. DM	55 742	55 933	56 959	13 079	13 218	14 170	16 492	13 848	14 838
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	139 538	140 299	142 571	32 987	32 233	34 541	42 809	33 611	32 440
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	28 713	29 055	29 529	7 828	6 826	6 982	7 894	7 907	6 954
Saarland	Mill. DM	8 327	8 304	8 352	2 284	1 899	1 995	2 174	2 192	1 986
Sachsen	Mill. DM	39 772	37 998	37 832	8 064	8 308	9 035	12 425	8 140	8 124
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	25 643	24 964	24 511	4 947	5 649	5 808	8 107	5 138	5 357
Schleswig-Holstein	Mill. DM	20 610	20 633	21 373	4 993	4 845	5 284	6 251	5 104	4 590
Thüringen	Mill. DM	22 227	22 356	22 533	5 124	5 067	5 586	6 755	5 000	4 975
Berlin	Mill. DM	42 291	41 368	41 184	9 958	9 778	9 933	11 514	9 962	9 873
Bremen	Mill. DM	8 052	7 929	8 087	2 241	1 796	1 822	2 228	2 322	1 728
Hamburg	Mill. DM	18 431	18 554	18 453	4 870	4 209	4 509	4 864	4 924	4 437
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Einnahmen										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	1 714 444	1 770 760	1 812 737	401 582	446 441	438 636	526 059	408 115	453 357
Bund	Mill. DM	418 594	455 512	478 472	94 383	121 517	111 138	151 434	98 764	120 445
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	78 123	90 819	55 692	14 869	23 745	5 315	11 698	8 070	10 331
EU-Anteile	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	11 993	8 207	10 469	9 008	12 476	10 711
Sozialversicherung	Mill. DM	800 065	815 097	840 176	194 633	204 062	208 836	232 645	202 514	208 052
Länder	Mill. DM	437 119	448 350	460 636	103 909	112 002	112 516	132 209	106 971	118 825
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	275 475	282 249	286 330	60 047	67 777	71 549	86 957	60 555	69 096
Zweckverbände	Mill. DM	10 264	.	.	.	.	.	.	.	.
<i>in den Ländern²⁾</i>										
Baden-Württemberg	Mill. DM	74 819	79 260	81 195	17 418	20 010	20 373	23 394	17 303	21 494
Bayern	Mill. DM	86 794	92 548	95 141	20 768	22 895	23 436	28 044	22 850	24 148
Brandenburg	Mill. DM	21 343	21 556	22 150	4 667	5 338	5 569	6 577	5 016	5 257
Hessen	Mill. DM	47 017	49 437	52 668	11 653	12 964	12 761	15 290	12 365	14 195
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	15 626	15 877	16 102	3 329	3 725	4 186	4 862	3 459	3 828
Niedersachsen	Mill. DM	52 277	54 391	55 191	11 750	13 630	13 863	15 949	12 367	13 936
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	128 364	135 425	138 582	29 776	33 793	33 212	41 801	29 900	34 405
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	26 163	26 780	28 116	6 984	6 344	6 663	8 125	6 761	7 255
Saarland	Mill. DM	8 738	8 656	8 444	1 692	2 248	2 214	2 290	2 056	1 952
Sachsen	Mill. DM	37 886	37 778	37 814	8 705	8 596	9 503	11 009	8 931	9 092
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	22 043	22 301	22 844	4 769	6 068	5 411	6 597	5 027	5 250
Schleswig-Holstein	Mill. DM	19 301	19 838	20 604	4 144	4 687	5 471	6 301	4 276	4 964
Thüringen	Mill. DM	20 159	20 538	20 603	4 802	4 987	5 183	5 630	4 906	4 869
Berlin	Mill. DM	39 800	35 775	37 557	8 066	8 170	8 177	13 144	6 502	9 618
Bremen	Mill. DM	8 159	7 953	8 649	2 102	2 333	2 059	2 156	1 594	2 052
Hamburg	Mill. DM	16 735	17 058	17 281	3 737	4 350	4 570	4 624	4 006	4 759

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Ausgaben										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt .....	.	+ 2,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 6,4	+ 4,4	- 2,3	- 6,9
Bund	+ 6,2	+ 3,4	+ 12,5	+ 8,0	+ 4,8	- 6,5	+ 8,6	- 2,4	+ 4,2	- 15,2
Sondervermögen des Bundes	+ 3,0	- 32,6	- 55,6	- 60,7	- 33,1	- 36,0	- 42,0	- 0,4	+ 44,1	- 23,2
EU-Anteile	+ 1,6	- 6,0	+ 13,1	+ 2,6	+ 4,0	+ 30,5	+ 27,6	- 14,0	+ 38,5	- 14,1
Sozialversicherung	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,7	- 0,3	+ 2,8	- 1,8	+ 1,0
Länder	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	+ 2,8	+ 3,2	+ 6,4	+ 19,7	- 13,2	- 6,7
Gemeinden/Gemeindeverbände	- 1,3	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 7,1	+ 19,1	- 22,0	+ 2,7
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾										
Baden-Württemberg	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,9	- 3,4	+ 5,7	+ 3,0	+ 10,3	+ 10,9	- 5,5	- 10,9
Bayern	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 7,5	+ 8,2	+ 21,1	- 12,6	- 6,2
Brandenburg	- 3,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,6	- 1,3	+ 4,9	+ 39,4	- 33,0	+ 0,8
Hessen	+ 0,4	+ 3,9	+ 5,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 12,5	- 5,7	- 5,3
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,3	- 0,8	- 5,7	+ 2,2	- 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 41,7	- 36,8	+ 8,0
Niedersachsen	+ 0,3	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,4	+ 5,9	+ 12,3	+ 7,2	+ 16,4	- 16,0	+ 7,1
Nordrhein-Westfalen	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 7,2	+ 23,9	- 21,5	- 3,5
Rheinland-Pfalz	+ 1,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 13,1	+ 0,2	- 12,1
Saarland	- 0,3	+ 0,6	+ 2,9	- 4,0	- 4,0	+ 4,6	+ 5,1	+ 9,0	+ 0,8	- 9,4
Sachsen	- 4,5	- 0,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,9	- 2,2	+ 8,8	+ 37,5	- 34,5	- 0,2
Sachsen-Anhalt	- 2,6	- 1,8	- 6,9	- 1,0	+ 3,9	- 5,2	+ 2,8	+ 39,6	- 36,6	+ 4,3
Schleswig-Holstein	+ 0,1	+ 3,6	+ 1,4	+ 10,3	+ 2,2	- 5,3	+ 9,1	+ 18,3	- 18,3	- 10,1
Thüringen	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 6,5	- 2,4	- 1,8	+ 10,2	+ 20,9	- 26,0	- 0,5
Berlin	- 2,2	- 0,4	- 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 15,9	- 13,5	- 0,9
Bremen	- 1,5	+ 2,0	+ 1,1	+ 6,8	+ 3,6	- 3,8	+ 1,4	+ 22,3	+ 4,2	- 25,6
Hamburg	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	- 4,0	+ 1,1	+ 5,4	+ 7,1	+ 7,9	+ 1,2	- 9,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3 Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Einnahmen										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt .....	.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	- 1,7	+ 19,9	- 22,4	+ 11,1
Bund	+ 8,8	+ 5,0	+ 9,5	+ 8,6	+ 4,6	- 0,9	- 8,5	+ 36,3	- 34,8	+ 22,0
Sondervermögen des Bundes	+ 16,3	- 38,7	- 67,4	- 47,2	- 45,7	- 56,5	- 77,6	+ 120,1	- 31,0	+ 28,0
EU-Anteile	+ 1,6	- 6,0	+ 13,1	+ 2,6	+ 4,0	+ 30,5	+ 27,6	- 14,0	+ 38,5	- 14,1
Sozialversicherung	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 11,4	- 13,0	+ 2,7
Länder	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,9	+ 6,1	+ 0,5	+ 17,5	- 19,1	+ 11,1
Gemeinden/Gemeindeverbände	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,9	+ 5,6	+ 21,5	- 30,4	+ 14,1
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	± 0,0	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾										
Baden-Württemberg	+ 5,9	+ 2,4	+ 10,3	- 2,4	- 0,7	+ 7,4	+ 1,8	+ 14,8	- 26,0	+ 24,2
Bayern	+ 6,6	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,6	+ 10,0	+ 5,5	+ 2,4	+ 19,7	- 18,5	+ 5,7
Brandenburg	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,3	- 0,5	+ 7,5	- 1,5	+ 4,3	+ 18,1	- 23,7	+ 4,8
Hessen	+ 5,1	+ 6,5	+ 10,9	+ 5,6	+ 6,1	+ 9,5	- 1,6	+ 19,8	- 19,1	+ 14,8
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,6	+ 1,4	+ 9,8	- 1,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 12,4	+ 16,1	- 28,9	+ 10,7
Niedersachsen	+ 4,0	+ 1,5	+ 6,8	- 0,3	+ 5,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 15,0	- 22,5	+ 12,7
Nordrhein-Westfalen	+ 5,5	+ 2,3	- 3,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,8	- 1,7	+ 25,9	- 28,5	+ 15,1
Rheinland-Pfalz	+ 2,4	+ 5,0	+ 1,8	+ 5,8	- 3,2	+ 14,4	+ 5,0	+ 21,9	- 16,8	+ 7,3
Saarland	- 0,9	- 2,4	- 2,5	- 3,8	+ 21,5	- 13,2	- 1,5	+ 3,4	- 10,2	- 5,1
Sachsen	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 3,6	+ 2,6	+ 5,8	+ 10,6	+ 15,8	- 18,9	+ 1,8
Sachsen-Anhalt	+ 1,2	+ 2,4	- 2,9	- 3,6	+ 5,4	- 13,5	- 10,8	+ 21,9	- 23,8	+ 4,4
Schleswig-Holstein	+ 2,8	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,3	+ 3,2	+ 5,9	+ 16,7	+ 15,2	- 32,1	+ 16,1
Thüringen	+ 1,9	+ 0,3	- 0,8	- 5,4	+ 2,2	- 2,4	+ 3,9	+ 8,6	- 12,9	- 0,8
Berlin	- 10,1	+ 5,0	- 13,0	+ 30,5	- 19,4	+ 17,7	+ 0,1	+ 60,7	- 50,5	+ 47,9
Bremen	- 2,5	+ 8,8	- 8,2	+ 0,6	- 24,2	- 12,0	- 11,7	+ 4,7	- 26,1	+ 28,7
Hamburg	+ 1,9	+ 1,3	+ 12,9	+ 3,0	+ 7,2	+ 9,4	+ 5,1	+ 1,2	- 13,4	+ 18,8

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Finanzierungssaldo²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	- 88 403	- 49 368	- 43 440	- 65 702	8 840	- 26 792	40 215	- 66 637	11 193
Bund	Mill. DM	- 63 447	- 56 565	- 51 262	- 38 447	- 4 688	- 25 868	17 740	- 40 449	2 413
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	13 066	23 830	10 560	- 1 625	10 505	- 2 367	4 044	- 2 957	1 863
Sozialversicherung	Mill. DM	6 090	6 725	11 713	- 9 100	- 2 912	2 851	20 873	- 5 748	- 2 233
Länder	Mill. DM	- 38 196	- 28 120	- 18 963	- 12 990	3 370	- 3 109	- 6 235	- 13 199	6 647
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	- 5 546	4 761	4 514	- 3 542	2 562	1 700	3 793	- 4 284	2 502
Zweckverbände	Mill. DM	- 370								
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	- 1 882	1 200	2 320	- 2 083	2 168	675	1 559	- 3 307	3 111
Bayern	Mill. DM	- 4 440	648	956	- 2 312	1 935	751	582	- 1 163	1 616
Brandenburg	Mill. DM	- 3 076	- 2 137	- 1 547	- 472	53	29	- 1 157	- 154	43
Hessen	Mill. DM	- 2 862	- 660	639	- 1 436	529	282	1 264	- 885	1 594
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	- 1 724	- 1 489	- 1 120	- 347	- 157	188	- 804	- 120	- 39
Niedersachsen	Mill. DM	- 3 484	- 1 565	- 1 794	- 1 352	414	- 279	- 576	- 1 497	- 898
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	- 11 152	- 4 890	- 3 997	- 3 227	1 552	- 1 325	- 997	- 3 714	1 948
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	- 2 541	- 2 272	- 1 406	- 830	- 488	- 309	221	- 1 134	295
Saarland	Mill. DM	405	343	109	- 597	381	203	122	- 141	- 36
Sachsen	Mill. DM	- 1 887	- 227	- 19	641	289	469	- 1 417	793	969
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	- 3 599	- 2 668	- 1 666	- 181	421	- 397	- 1 510	- 113	- 106
Schleswig-Holstein	Mill. DM	- 1 299	- 795	- 769	- 848	- 158	187	50	- 829	375
Thüringen	Mill. DM	- 2 068	- 1 818	- 1 931	- 323	- 80	- 403	- 1 125	- 98	- 102
Berlin	Mill. DM	- 2 547	- 5 559	- 3 609	- 1 893	- 1 601	- 1 754	1 639	- 3 459	- 253
Bremen	Mill. DM	109	26	554	- 138	534	209	- 51	- 740	308
Hamburg	Mill. DM	- 1 696	- 1 496	- 1 171	- 1 134	141	65	- 242	- 921	326
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Nettokreditaufnahme⁴⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	99 450	57 689	49 452	- 5 962	8 074	18 045	29 295	2 511	4 798
Bund	Mill. DM	63 705	56 430	51 067	8 342	8 927	11 240	22 556	7 669	6 361
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	- 10 853	- 23 644	- 12 507	- 7 813	- 3 966	5 605	- 6 334	- 776	- 288
Sozialversicherung	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder	Mill. DM	41 459	23 392	10 507	- 6 220	3 695	354	12 678	- 4 180	- 789
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	4 725	1 511	386	- 272	- 582	846	393	- 203	- 486
Zweckverbände	Mill. DM	413								
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	2 810	1 337	765	- 1 606	1 864	- 1 925	2 431	- 179	- 833
Bayern	Mill. DM	4 452	2 258	- 200	- 130	770	- 330	- 511	- 168	38
Brandenburg	Mill. DM	2 877	557	- 311	- 683	- 421	939	- 146	920	- 2 167
Hessen	Mill. DM	2 511	- 230	- 1 211	- 1 138	- 603	- 910	1 439	- 2 624	- 840
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	1 745	853	565	79	- 393	11	866	- 935	295
Niedersachsen	Mill. DM	3 086	2 149	341	- 684	- 609	- 115	1 747	- 334	148
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	10 550	6 224	2 451	- 335	956	- 128	1 958	- 1 391	861
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	2 203	1 967	1 260	- 570	1 072	631	127	251	- 164
Saarland	Mill. DM	- 540	- 486	- 293	- 245	- 178	- 131	262	- 27	- 247
Sachsen	Mill. DM	2 202	1 323	436	- 682	- 160	- 276	1 556	- 1 396	- 48
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	3 609	2 208	1 989	- 42	- 746	1 970	806	- 215	876
Schleswig-Holstein	Mill. DM	1 468	1 208	1 020	- 18	151	195	691	- 208	443
Thüringen	Mill. DM	2 093	1 899	1 836	332	442	473	590	200	517
Berlin	Mill. DM	5 450	4 774	4 059	1 437	1 318	841	463	1 527	1 633
Bremen	Mill. DM	- 29	- 399	- 1 021	- 494	- 534	- 96	103	38	- 181
Hamburg	Mill. DM	1 696	- 739	- 791	- 1 713	182	51	689	158	- 1 604

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. - 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände, 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen - 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr							
Finanzen und Steuern												
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾												
Finanzierungssaldo²⁾												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt .....	.	+ 5 928	- 3 752	+ 10 286	- 935	+ 2 353	- 35 632	+ 67 007	- 106 852	+ 77 830	
Bund	+ 6 882	+ 5 303	- 5 580	+ 2 053	- 2 002	+ 7 101	- 21 180	+ 43 608	- 58 189	+ 42 862		
Sondervermögen des Bundes	+ 10 764	- 13 270	- 1 362	+ 1 399	- 1 332	- 8 642	- 12 872	+ 6 411	- 7 001	+ 4 820		
Sozialversicherung	+ 635	+ 4 988	+ 2 108	+ 3 299	+ 3 352	+ 679	+ 5 763	+ 18 022	- 26 621	+ 3 515		
Länder	+ 10 076	+ 9 157	+ 2 344	+ 2 980	- 209	+ 3 277	- 6 479	- 3 126	- 6 964	+ 19 846		
Gemeinden/Gemeindeverbände	+ 10 307	- 247	- 1 263	+ 555	- 742	- 60	- 862	+ 2 093	- 8 077	+ 6 786		
Zweckverbände										± 0		
in den Ländern ³⁾												
Baden-Württemberg	+ 3 082	+ 1 120	+ 1 336	+ 186	- 1 224	+ 943	- 1 493	+ 884	- 4 866	+ 6 418		
Bayern	+ 5 088	+ 308	+ 501	- 371	+ 1 149	- 319	- 1 184	- 169	- 1 745	+ 2 779		
Brandenburg	+ 939	+ 590	+ 168	+ 2	+ 318	- 10	- 24	- 1 186	+ 1 003	+ 197		
Hessen	+ 2 202	+ 1 299	+ 651	+ 415	+ 551	+ 1 065	- 247	+ 982	- 2 149	+ 2 479		
Mecklenburg-Vorpommern	+ 235	+ 369	+ 616	- 203	+ 227	+ 118	+ 345	- 992	+ 684	+ 81		
Niedersachsen	+ 1 919	- 229	+ 494	- 499	- 145	- 1 312	- 693	- 297	- 921	+ 599		
Nordrhein-Westfalen	+ 6 262	+ 893	- 2 223	+ 1 105	- 487	+ 396	- 2 877	+ 328	- 2 717	+ 5 662		
Rheinland-Pfalz	+ 269	+ 866	+ 138	+ 436	- 304	+ 783	+ 179	+ 530	- 1 355	+ 1 429		
Saarland	- 62	- 234	- 125	+ 10	+ 456	- 417	- 178	- 81	- 263	+ 105		
Sachsen	+ 1 660	+ 208	- 13	- 545	+ 152	+ 680	+ 180	- 1 886	+ 2 210	+ 176		
Sachsen-Anhalt	+ 931	+ 1 002	+ 264	- 166	+ 68	- 527	- 818	- 1 113	+ 1 397	+ 7		
Schleswig-Holstein	+ 504	+ 26	+ 331	- 156	+ 19	+ 533	+ 345	- 137	- 879	+ 1 204		
Thüringen	+ 250	- 113	- 226	+ 147	+ 225	- 22	- 323	- 722	+ 1 027	- 4		
Berlin	- 3 012	+ 1 950	- 1 118	+ 2 950	- 1 566	+ 1 348	- 153	+ 3 393	- 5 098	+ 3 206		
Bremen	- 83	+ 528	- 234	- 110	- 602	- 226	- 325	- 260	- 689	+ 1 048		
Hamburg	+ 200	+ 325	+ 524	+ 334	+ 213	+ 185	- 76	- 307	- 679	+ 1 247		
	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr					
Nettokreditaufnahme⁴⁾												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt		- 8 237	+ 3 548	- 3 727	+ 8 473	- 3 276	+ 9 971	+ 11 250	- 26 784	+ 2 287		
Bund	- 7 275	- 5 363	- 6 630	+ 10 423	- 673	- 2 566	+ 2 313	+ 11 316	- 14 887	- 1 308		
Sondervermögen des Bundes	- 12 791	+ 11 137	+ 13 332	- 15 558	+ 7 037	+ 3 678	+ 9 571	- 11 939	+ 5 558	+ 488		
Sozialversicherung												
Länder	- 18 067	- 12 885	- 3 686	+ 1 831	+ 2 040	- 4 484	- 3 341	+ 12 324	- 16 858	+ 3 391		
Gemeinden/Gemeindeverbände	- 3 214	- 1 125	+ 532	- 426	+ 69	+ 96	+ 1 428	- 453	- 596	- 283		
Zweckverbände												
in den Ländern ³⁾												
Baden-Württemberg	- 1 473	- 572	- 1 163	+ 129	+ 1 427	- 2 697	- 3 789	+ 4 356	- 2 610	- 654		
Bayern	- 2 194	- 2 458	- 1 162	- 201	- 38	- 732	- 1 100	- 181	+ 343	+ 206		
Brandenburg	- 2 320	- 868	+ 621	- 459	+ 1 603	- 1 746	+ 1 360	- 1 085	+ 1 066	- 3 087		
Hessen	- 2 741	- 981	- 1 971	+ 1 354	- 1 486	- 237	- 307	+ 2 349	- 4 063	+ 1 784		
Mecklenburg-Vorpommern	- 892	- 288	+ 2	+ 298	- 1 014	+ 688	+ 404	+ 855	- 1 801	+ 1 230		
Niedersachsen	- 937	- 1 808	- 1 071	+ 1 000	+ 350	+ 757	+ 494	+ 1 862	- 2 081	+ 482		
Nordrhein-Westfalen	- 4 326	- 3 773	- 625	- 1 906	- 1 056	- 95	- 1 084	+ 2 086	- 3 349	+ 2 252		
Rheinland-Pfalz	- 236	- 707	+ 1 164	- 1 074	+ 821	- 1 236	- 441	- 504	+ 124	- 415		
Saarland	+ 54	+ 193	+ 114	+ 282	+ 218	- 69	+ 47	+ 393	- 289	- 220		
Sachsen	- 879	- 887	- 994	+ 641	- 714	+ 112	- 116	+ 1 832	- 2 952	+ 1 348		
Sachsen-Anhalt	- 1 401	- 219	+ 1 043	- 86	- 173	+ 1 622	+ 2 716	- 1 164	- 1 021	+ 1 091		
Schleswig-Holstein	- 260	- 188	+ 135	+ 231	- 190	+ 292	+ 44	+ 496	- 899	+ 651		
Thüringen	- 194	- 63	+ 532	+ 12	- 132	+ 75	+ 31	+ 117	- 390	+ 317		
Berlin	- 676	- 715	+ 95	+ 382	+ 90	+ 315	- 477	- 378	+ 1 064	+ 106		
Bremen	- 370	- 622	+ 258	+ 187	+ 532	+ 353	+ 438	+ 199	- 65	- 219		
Hamburg	- 2 435	- 52	- 131	+ 616	+ 1 871	- 1 786	- 131	+ 638	- 531	- 1 762		

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. - 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen - 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Schuldenstand²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	2 188 723	2 256 379	2 313 870	2 243 532	2 247 252	2 267 219	2 290 750	2 302 085	2 312 412
Bund	Mill. DM	899 067	954 428	1 385 341	970 426	974 821	1 372 185	1 385 341	1 394 255	1 398 780
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	515 791	499 668	110 040	493 966	489 682	110 922	110 040	110 710	111 301
Länder	Mill. DM	586 248	615 626	631 092	613 706	618 831	619 481	631 135	633 089	638 786
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	167 416	165 906	164 165	165 434	163 918	164 632	164 234	164 031	163 544
Zweckverbände	Mill. DM	20 201	20 752	23 232						
In den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	68 644	70 247	70 928	67 800	69 652	67 731	70 137	69 958	69 125
Bayern	Mill. DM	61 322	63 313	63 118	60 236	60 753	60 423	59 871	59 703	59 791
Brandenburg	Mill. DM	27 632	29 263	29 999	26 548	26 189	27 132	26 968	27 888	27 404
Hessen	Mill. DM	58 844	59 847	58 993	57 307	57 383	56 462	57 162	55 909	56 502
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	16 477	18 060	19 090	17 158	17 252	17 265	17 880	17 629	17 923
Niedersachsen	Mill. DM	80 354	82 016	82 023	80 877	79 290	79 230	81 534	81 203	81 352
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	191 322	197 282	201 784	192 716	193 720	193 558	195 258	196 770	197 698
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	39 961	41 738	43 178	41 370	42 392	43 020	43 119	43 376	43 755
Saarland	Mill. DM	16 222	15 790	15 818	14 562	14 385	14 254	14 526	14 479	14 230
Sachsen	Mill. DM	30 331	31 420	31 163	29 375	29 214	28 931	29 995	29 084	29 095
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	29 373	32 398	34 745	29 072	28 428	30 417	31 312	31 045	31 930
Schleswig-Holstein	Mill. DM	32 607	33 330	34 236	32 997	33 419	33 427	33 860	33 969	34 375
Thüringen	Mill. DM	22 173	24 226	25 986	24 182	24 647	25 095	25 675	25 875	26 388
Berlin	Mill. DM	53 042	57 543	61 620	58 994	60 402	61 547	61 620	63 399	64 788
Bremen	Mill. DM	16 950	16 612	15 768	16 216	15 722	15 665	15 811	15 958	16 196
Hamburg	Mill. DM	28 611	29 199	30 640	29 732	29 901	29 956	30 640	30 875	31 780
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	DM je Einw.	26 672	27 509	28 188	27 331	27 376	27 620	27 906	28 044	28 170
Bund	DM je Einw.	10 956	11 636	16 876	11 822	11 875	16 716	16 876	16 985	17 040
Sondervermögen des Bundes	DM je Einw.	6 285	6 092	1 341	6 018	5 989	1 351	1 341	1 349	1 356
Länder	DM je Einw.	7 144	7 505	7 688	7 476	7 539	7 547	7 689	7 712	7 782
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände	DM je Einw.	2 461	2 475	2 455						
In den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	DM je Einw.	6 605	6 749	6 787	6 487	6 665	6 481	6 711	6 694	6 614
Bayern	DM je Einw.	5 086	5 247	5 209	4 971	5 014	4 987	4 941	4 927	4 934
Brandenburg	DM je Einw.	10 786	11 338	11 572	10 240	10 102	10 466	10 402	10 757	10 571
Hessen	DM je Einw.	9 756	9 921	9 663	9 483	9 496	9 344	9 459	9 252	9 350
Mecklenburg-Vorpommern	DM je Einw.	9 074	10 014	10 636	9 560	9 612	9 619	9 962	9 822	9 986
Niedersachsen	DM je Einw.	10 259	10 445	10 411	10 266	10 064	10 056	10 349	10 307	10 326
Nordrhein-Westfalen	DM je Einw.	10 651	10 979	11 221	10 716	10 772	10 763	10 858	10 942	10 994
Rheinland-Pfalz	DM je Einw.	9 966	10 387	10 719	10 270	10 524	10 680	10 704	10 768	10 862
Saarland	DM je Einw.	14 983	14 661	14 749	13 578	13 413	13 291	13 544	13 501	13 268
Sachsen	DM je Einw.	6 684	6 971	6 962	6 562	6 526	6 463	6 701	6 497	6 500
Sachsen-Anhalt	DM je Einw.	10 820	12 043	13 044	10 914	10 673	11 419	11 755	11 655	11 987
Schleswig-Holstein	DM je Einw.	11 859	12 074	12 359	11 912	12 064	12 067	12 224	12 263	12 410
Thüringen	DM je Einw.	8 923	9 806	10 581	9 846	10 036	10 218	10 454	10 536	10 744
Berlin	DM je Einw.	15 390	16 839	18 161	17 387	17 802	18 140	18 161	18 686	19 095
Bremen	DM je Einw.	25 068	24 769	23 672	24 344	23 603	23 517	23 736	23 957	24 314
Hamburg	DM je Einw.	16 763	17 168	18 005	17 471	17 570	17 603	18 005	18 143	18 675

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen) – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Schuldenstand²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ¹⁾	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,4
Bund	+ 6,2	+ 45,1	+ 45,4	+ 45,1	+ 43,7	+ 43,5	+ 40,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3
Sondervermögen des Bundes	- 3,1	- 78,0	- 77,2	- 78,0	- 77,6	- 77,3	- 77,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Länder	+ 5,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,9
Gemeinden/Gemeindeverbände	- 0,9	- 1,0	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Zweckverbände	+ 2,7	+ 12,0								
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,2	- 0,8	- 2,8	+ 3,6	- 0,3	- 1,2
Bayern	+ 3,2	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,9	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,1
Brandenburg	+ 5,9	+ 2,5	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,6	- 0,6	+ 3,4	- 1,7
Hessen	+ 1,7	- 2,4	- 3,4	- 2,3	- 2,4	- 1,5	- 1,6	+ 1,2	- 2,2	+ 1,1
Mecklenburg-Vorpommern	+ 9,6	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,6	- 1,4	+ 1,7
Niedersachsen	+ 2,1	+ 0,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,4	+ 2,6	- 0,1	+ 2,9	- 0,4	+ 0,2
Nordrhein-Westfalen	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
Rheinland-Pfalz	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Saarland	- 2,7	+ 0,2	- 3,9	- 0,8	- 0,6	- 1,1	- 0,9	+ 1,9	- 0,3	- 1,7
Sachsen	+ 3,6	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 1,0	+ 3,7	- 3,0	+ 0,0
Sachsen-Anhalt	+ 10,3	+ 7,2	+ 7,3	+ 7,1	+ 6,8	+ 12,3	+ 7,0	+ 2,9	- 0,9	+ 2,9
Schleswig-Holstein	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,2
Thüringen	+ 9,3	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,5	+ 7,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,0
Berlin	+ 8,5	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,5	+ 7,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,9	+ 2,2
Bremen	- 2,0	- 5,1	- 6,1	- 4,8	- 1,6	+ 3,0	- 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,5
Hamburg	+ 2,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,8	+ 6,3	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,9

Veränderungen in DM je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	+ 837	+ 679	+ 770	+ 640	+ 713	+ 794	+ 244	+ 286	+ 138	+ 126
Bund	+ 680	+ 5 240	+ 5 209	+ 5 240	+ 5 163	+ 5 165	+ 4 841	+ 160	+ 109	+ 55
Sondervermögen des Bundes	- 193	- 4 751	- 4 583	- 4 754	- 4 669	- 4 633	- 4 638	- 10	+ 8	+ 7
Länder	+ 361	+ 183	+ 175	+ 184	+ 236	+ 243	+ 8	+ 142	+ 23	+ 70
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände	+ 14	- 20								
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	+ 144	+ 38	- 4	+ 12	+ 207	- 51	- 184	+ 230	- 17	- 80
Bayern	+ 161	- 38	- 25	- 39	- 44	- 80	- 27	- 46	- 14	+ 7
Brandenburg	+ 552	+ 234	+ 421	+ 233	+ 517	+ 469	+ 364	- 64	+ 355	- 186
Hessen	+ 165	- 258	- 348	- 241	- 231	- 146	- 152	+ 115	- 207	+ 98
Mecklenburg-Vorpommern	+ 940	+ 622	+ 557	+ 593	+ 262	+ 374	+ 7	+ 343	- 140	+ 164
Niedersachsen	+ 186	- 34	- 245	- 40	+ 41	+ 262	- 8	+ 293	- 42	+ 19
Nordrhein-Westfalen	+ 328	+ 242	+ 182	+ 117	+ 226	+ 222	- 9	+ 95	+ 84	+ 52
Rheinland-Pfalz	+ 421	+ 332	+ 485	+ 313	+ 498	+ 338	+ 156	+ 24	+ 64	+ 94
Saarland	- 322	+ 88	- 478	- 56	- 77	- 145	- 122	+ 253	- 43	- 233
Sachsen	+ 287	- 9	+ 7	+ 33	- 65	- 26	- 63	+ 238	- 204	+ 3
Sachsen-Anhalt	+ 1 223	+ 1 001	+ 880	+ 891	+ 741	+ 1 314	+ 746	+ 336	- 100	+ 332
Schleswig-Holstein	+ 215	+ 285	+ 301	+ 270	+ 351	+ 346	+ 3	+ 157	+ 39	+ 147
Thüringen	+ 883	+ 775	+ 840	+ 783	+ 690	+ 708	+ 182	+ 236	+ 82	+ 208
Berlin	+ 1 449	+ 1 322	+ 1 360	+ 1 322	+ 1 299	+ 1 293	+ 338	+ 21	+ 525	+ 409
Bremen	- 299	- 1 097	- 1 350	- 1 033	- 387	+ 711	- 86	+ 219	+ 221	+ 357
Hamburg	+ 405	+ 837	+ 458	+ 837	+ 672	+ 1 105	+ 33	+ 402	+ 138	+ 532

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹⁾										
Bund	Mill. DM	330 982	341 485	376 394	32 701	23 171	32 039	42 659	28 021	27 143
Länder	Mill. DM	328 033	344 132	359 879	30 391	25 780	28 841	39 540	27 475	25 634
EU-Eigenmittel ²⁾	Mill. DM	41 724	42 271	39 672	2 777	3 714	3 802	3 119	3 596	3 774
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹⁾										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt	Mill. DM	96 531	104 928	110 272	19 532	27 365	27 282	36 093	20 047	27 630
Grundsteuer A	Mill. DM	643	639	641	154	160	177	150	157	157
Grundsteuer B	Mill. DM	14 860	15 589	16 249	3 556	4 511	4 619	3 563	3 677	4 623
Gewerbsteuer, brutto	Mill. DM	48 601	50 508	52 924	11 949	13 362	13 473	14 141	12 336	13 353
Gewerbsteuerumlage (Ausgabe) ..	Mill. DM	8 504	10 224	10 491	238	2 446	2 699	5 108	421	2 487
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	39 422	41 859	43 669	3 040	10 061	9 991	20 577	3 260	10 262
		1997	1998	1999	März 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	554 695	590 445	628 924	52 777	42 069	49 191	73 775	45 671	43 343
Lohnsteuer	Mill. DM	248 672	258 276	261 708	18 553	19 128	21 009	21 001	23 685	21 054
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	5 763	11 116	21 293	2 205	- 804	- 1 713	10 509	- 2 691	- 2 635
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	14 694	22 748	22 117	981	1 744	2 975	5 741	3 184	2 604
Zinsabschlag	Mill. DM	11 398	11 891	11 823	969	1 005	806	840	972	880
Körperschaftsteuer	Mill. DM	33 267	36 200	43 731	10 937	198	1 628	12 876	- 2 364	- 829
Umsatzsteuer	Mill. DM	199 934	203 684	218 272	13 958	16 336	18 556	17 112	17 595	16 817
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	40 966	46 530	49 981	5 175	4 462	5 930	5 694	5 289	5 452
Bundessteuern	Mill. DM	135 264	130 513	141 279	12 655	8 768	14 284	13 082	11 792	12 351
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. DM	14 127	13 951	13 917	844	722	1 040	717	662	1 695
Tabaksteuer	Mill. DM	21 155	21 652	22 795	2 403	1 021	2 596	2 164	1 912	2 071
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 662	4 426	4 367	544	210	340	365	321	329
Mineralölsteuer	Mill. DM	66 008	66 677	71 278	5 512	4 977	7 831	6 046	6 395	6 051
Stromsteuer	Mill. DM	-	-	3 551	559	374	735	538	702	607
Solidantätzuschlag	Mill. DM	25 891	20 558	22 045	2 454	1 290	1 497	3 003	1 517	1 310
Landessteuern	Mill. DM	34 682	37 300	38 263	3 474	2 830	3 394	3 186	2 855	2 922
darunter										
Vermogensteuer	Mill. DM	1 757	1 062	1 050	99	52	104	52	78	60
Gründerwerbsteuer ⁴⁾	Mill. DM	9 127	10 762	11 847	1 023	771	857	771	765	887
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 418	15 171	13 767	1 360	1 151	1 334	1 226	1 199	1 099
Biersteuer	Mill. DM	1 699	1 662	1 655	133	123	143	173	162	135
Zölle	Mill. DM	6 899	6 486	6 231	530	494	582	573	525	554

1) Nach der Steuerverteilung. - 2) Zolle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. - 3) Und am Zinsabschlag. - 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹⁾										
Bund	+ 3,2	+ 10,2	+ 23,8	+ 7,5	+ 0,8	- 1,7	+ 38,3	+ 33,2	- 34,3	- 3,1
Länder	+ 4,9	+ 4,6	+ 11,0	+ 9,9	- 1,5	- 1,6	+ 11,9	+ 37,1	- 30,5	- 6,7
EU-Eigenmittel ²⁾	+ 1,3	- 6,1	+ 19,1	+ 49,4	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,4	- 18,0	+ 15,3	+ 5,0
	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹⁾										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt	+ 8,7	+ 5,1	+ 7,2	+ 5,0	+ 2,6	+ 1,0	- 0,3	+ 32,3	- 44,5	+ 37,8
Grundsteuer A	- 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,8	- 2,1	+ 10,5	- 15,3	+ 4,4	+ 0,1
Grundsteuer B	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,4	- 22,9	+ 3,2	+ 25,7
Gewerbesteuer, brutto	+ 3,9	+ 4,8	+ 6,9	+ 6,7	+ 3,2	- 0,1	+ 0,8	+ 5,0	- 12,8	+ 8,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+ 20,2	+ 2,6	+ 5,8	+ 6,9	+ 76,9	+ 1,7	+ 10,3	+ 89,3	- 91,8	+ 491,1
Gemeindeanteil an der Lohn- und										
Einkommensteuer ³⁾	+ 6,2	+ 4,3	+ 10,2	+ 3,2	+ 7,2	+ 2,0	- 0,7	+ 105,9	- 84,2	+ 214,8
	1998	1999	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 6,4	+ 6,5	+ 12,1	+ 11,5	- 0,3	- 2,0	+ 16,9	+ 50,0	- 38,1	- 5,1
Lohnsteuer	+ 3,9	+ 1,3	+ 4,2	- 1,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 9,8	- 0,0	+ 12,8	- 11,1
Veranlagte Einkommensteuer	+ 92,9	+ 91,5	X	+ 21,7	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 54,8	- 2,8	+ 117,0	+ 20,3	- 5,2	+ 21,5	+ 70,6	+ 93,0	- 44,5	- 18,2
Zinsabschlag	+ 4,3	- 0,6	+ 16,9	+ 32,0	+ 40,5	+ 60,1	- 19,8	+ 4,2	+ 15,7	- 9,5
Körperschaftsteuer	+ 8,8	+ 20,8	+ 219,8	+ 31,3	X	X	+ 723,8	+ 691,1	X	X
Umsatzsteuer	+ 1,9	+ 7,2	- 5,7	+ 1,4	- 2,2	- 11,6	+ 13,6	- 7,8	+ 2,8	- 4,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 13,6	+ 7,4	+ 54,1	+ 38,9	+ 21,5	+ 26,6	+ 32,9	- 4,0	- 7,1	+ 3,1
Bundessteuern	- 3,5	+ 8,2	+ 39,4	+ 1,0	+ 5,6	+ 2,9	+ 62,9	- 8,4	- 9,9	+ 4,7
darunter:										
Versicherungsteuer	- 1,2	- 0,2	+ 12,0	- 0,5	- 1,3	+ 1,5	+ 44,1	- 31,1	- 7,7	+ 156,1
Tabaksteuer	+ 2,4	+ 5,3	+ 186,0	- 15,8	- 5,8	+ 2,7	+ 154,2	- 16,6	- 11,7	+ 8,3
Branntweinsteuer	- 5,1	- 1,3	+ 18,1	+ 8,2	- 12,7	+ 8,7	+ 61,8	+ 7,6	- 12,3	+ 2,6
Mineralölsteuer	+ 1,0	+ 6,9	+ 21,1	+ 1,1	+ 9,5	+ 1,1	+ 57,3	- 22,8	+ 5,8	- 5,4
Stromsteuer	-	-	+ 643,6	+ 65,4	+ 29,4	+ 45,2	+ 96,7	- 26,7	+ 30,4	- 13,5
Solidantätzuschlag	- 20,6	+ 7,2	+ 16,6	+ 8,9	+ 5,1	- 3,4	+ 16,1	+ 100,6	- 49,5	- 13,7
Landessteuern	+ 7,5	+ 2,6	+ 12,5	- 0,1	- 13,0	- 4,6	+ 19,9	- 6,1	- 10,4	+ 2,4
darunter:										
Vermögensteuer	- 39,5	- 1,1	- 4,2	- 39,7	- 3,5	- 42,4	+ 101,1	- 49,8	+ 49,6	- 23,6
Grundwerbsteuer ⁴⁾	+ 17,9	+ 10,1	- 1,9	- 20,5	- 24,5	- 6,8	+ 11,1	- 10,0	- 0,7	+ 15,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,2	- 9,3	+ 13,8	- 1,9	- 4,4	+ 8,0	+ 15,9	- 8,1	- 2,2	- 8,3
Biersteuer	- 2,1	- 0,4	+ 5,1	+ 17,3	- 1,6	- 13,2	+ 16,6	+ 20,3	- 6,1	- 16,9
Zölle	- 6,0	- 3,9	+ 18,9	+ 17,5	- 6,8	+ 3,2	+ 17,8	- 1,4	- 8,4	+ 5,4

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3) Und am Zinsabschlag. – 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00
Finanzen und Steuern										
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren										
Kleinverkaufswert ...	Mill. DM	37 865,9	39 618,2	41 677,5	3 948,2	3 590,7	3 754,5	3 811,5	3 408,4	3 357,1
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	1 670	2 139	2 370	258	219	193	237	240	225
Kleinverkaufswert	Mill. DM	703,7	858,6	954,1	95,4	82,7	77,5	87,4	96,1	85,2
Steuerwert	Mill. DM	59,5	68,0	71,2	7,7	6,5	5,8	7,0	7,2	6,7
Zigaretten: Menge	Mill. St.	139 375	140 722	146 785	13 570	12 359	12 941	13 180	11 714	11 498
Kleinverkaufswert	Mill. DM	34 969,8	36 423,7	38 688,9	3 638,3	3 313,1	3 478,3	3 544,5	3 136,9	3 067,4
Steuerwert	Mill. DM	20 240,6	20 863,8	22 043,7	2 051,7	1 868,5	1 958,4	1 995,0	1 770,9	1 739,4
Feinschnitt: Menge	t	11 799	12 455	12 861	1 293	1 214	1 186	990	1 055	1 209
Kleinverkaufswert	Mill. DM	1 350,8	1 441,7	1 474,9	147,0	136,7	135,8	114,5	119,7	137,7
Steuerwert	Mill. DM	601,2	637,5	655,8	65,7	61,5	60,5	50,7	53,5	61,5
Pfeifentabak: Menge	t	1 113	1 130	1 031	79	95	69	110	78	95
Kleinverkaufswert	Mill. DM	207,2	213,2	200,0	15,5	19,2	13,2	21,9	15,3	19,5
Steuerwert	Mill. DM	51,7	52,6	48,7	3,7	4,6	3,2	5,3	3,7	4,6
Feinschnittrollen Menge	t	2 493	2 627	1 341	195	149	187	163	152	181
Kleinverkaufswert	Mill. DM	634,4	681,1	359,6	52,0	39,1	49,6	43,3	40,3	47,3
Steuerwert	Mill. DM	410,0	435,3	225,5	32,7	24,8	31,3	27,3	25,5	30,1
Bierabsatz	1 000 hl	112 670	109 385	110 075	11 847	11 039	9 131	10 812	8 576	8 580
		1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sept 00
Mineralöle, versteuerte Menge ¹⁾	1 000 hl	1 138 034	1 126 907	1 083 865	79 735	83 315	81 644	83 887	100 287	94 604
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	1 000 dt ²⁾	43 064	36 336	25 035	1 626	1 868	1 458	1 821	2 129	2 161
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei	1 000 hl	406 023	407 657	408 701	32 300	35 359	32 448	32 445	34 033	32 200
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	314 232	324 874	340 184	26 828	31 174	27 603	28 485	30 595	30 006
Leichtes Heizöl	1 000 hl	417 017	393 507	334 118	20 571	16 715	21 530	22 915	35 592	32 349
Schweres Heizöl	1 000 dt ²⁾	24 426	19 278	10 894	650	1 012	603	858	817	905
Flüssiggase	1 000 dt ²⁾	18 382	16 216	13 259	905	773	781	887	1 233	1 173
Erdgas	GWh ³⁾	844 540	802 998	761 713	66 493	35 428	29 396	36 508	33 798	46 114

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen. - 2) dt= Dezitonne (100kg). - 3) Gigawattstunde.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00	Sep. 00	Okt. 00	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug 00	Sep. 00	Okt.00
Finanzen und Steuern										
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren										
Kleinverkaufswert	+ 4,6	+ 5,2	+ 3,3	+ 9,0	- 9,1	- 11,3	+ 4,6	+ 1,5	- 10,6	- 1,5
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 28,1	+ 10,8	+ 36,0	- 1,5	- 5,1	+ 15,4	- 12,2	+ 23,1	+ 1,2	- 6,1
Kleinverkaufswert	+ 22,0	+ 11,1	+ 28,3	+ 3,1	- 0,8	+ 2,2	- 6,2	+ 12,7	+ 10,0	- 11,4
Steuerwert	+ 14,2	+ 4,7	+ 34,9	- 1,0	- 4,0	+ 13,5	- 11,4	+ 21,7	+ 2,3	- 6,8
Zigaretten Menge	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,4	+ 6,0	- 9,9	- 11,9	+ 4,7	+ 1,8	- 11,1	- 1,8
Kleinverkaufswert	+ 4,2	+ 6,2	+ 3,4	+ 9,2	- 9,4	- 12,4	+ 5,0	+ 1,9	- 11,5	- 2,2
Steuerwert	+ 3,1	+ 5,7	+ 1,6	+ 7,2	- 9,7	- 11,9	+ 4,8	+ 1,9	- 11,2	- 1,8
Feinschnitt: Menge	+ 5,6	+ 3,3	+ 9,6	- 0,7	- 9,1	+ 3,8	- 2,3	- 16,5	+ 6,5	+ 14,6
Kleinverkaufswert	+ 6,7	+ 2,3	+ 10,5	- 2,1	- 8,4	+ 2,4	- 0,6	- 15,7	+ 4,6	+ 15,0
Steuerwert	+ 6,0	+ 2,9	+ 10,1	- 1,3	- 8,8	+ 3,2	- 1,6	- 16,2	+ 5,7	+ 14,8
Pfeifentabak: Menge	+ 1,6	- 8,6	- 12,1	+ 16,9	- 12,7	- 3,8	- 27,3	+ 60,1	- 29,2	+ 21,7
Kleinverkaufswert	+ 2,9	- 8,2	- 11,2	+ 17,3	- 13,2	- 1,7	- 31,0	+ 65,5	- 30,0	+ 27,0
Steuerwert	+ 1,8	- 7,5	- 11,6	+ 17,1	- 12,9	- 2,7	- 29,4	+ 63,0	- 29,7	+ 24,7
Feinschnittrollen: Menge	+ 5,4	- 48,9	- 30,9	+ 31,9	+ 4,2	+ 14,9	+ 25,5	- 12,7	- 6,4	+ 18,3
Kleinverkaufswert	+ 7,4	- 47,2	- 32,5	+ 30,1	+ 1,8	+ 11,0	+ 26,8	- 12,7	- 6,9	+ 17,3
Steuerwert	+ 6,2	- 48,2	- 31,6	+ 31,1	+ 3,2	+ 13,2	+ 26,1	- 12,7	- 6,6	+ 17,8
Bierabsatz	+ 2,9	+ 0,6	- 15,6	+ 5,6	- 12,2	+ 7,7	- 17,3	+ 18,4	- 20,7	± 0,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sept. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sept. 00
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	- 1,0	- 3,8	+ 2,6	+ 5,2	+ 15,3	+ 3,1	- 2,0	+ 2,7	+ 19,6	- 5,7
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	- 15,6	- 31,1	- 11,9	+ 15,0	+ 69,1	+ 23,7	- 21,9	+ 24,9	+ 16,9	+ 1,5
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei	+ 0,4	+ 0,3	- 5,6	- 9,0	- 2,2	- 6,0	- 8,2	± 0,0	+ 4,9	- 5,4
Gasole (Dieselkraftstoff)	+ 3,4	+ 4,7	- 4,0	- 5,3	+ 6,2	- 1,7	- 11,5	+ 3,2	+ 7,4	- 1,9
Leichtes Heizöl	- 5,6	- 15,1	+ 31,4	+ 64,5	+ 52,8	+ 20,1	+ 28,8	+ 6,4	+ 55,3	- 9,1
Schweres Heizöl	- 21,6	- 43,5	- 35,7	+ 34,5	+ 77,3	+ 5,7	- 40,4	+ 42,4	- 4,7	+ 10,7
Flüssiggase	- 11,8	- 18,2	+ 21,6	+ 1,7	+ 70,4	+ 43,6	+ 1,1	+ 13,7	+ 38,9	- 4,8
Erdgas	- 4,4	- 5,1	- 15,1	+ 25,4	+ 18,8	+ 30,7	- 17,0	+ 24,2	- 7,4	+ 36,4

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	3 Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3 Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	916,65	938,29	893,34	912,54	939,96
- Unterstellte Bankgebühr	122,72	128,32	130,48	131,10	32,79	32,86	32,91	32,97	33,03
+ Gütersteuern abzüglich Guterversubventionen	348,87	353,81	367,34	395,68	99,54	100,47	100,67	104,43	100,27
= Bruttoinlandsprodukt	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	983,40	1 005,90	961,10	984,00	1 007,20
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	- 15,64	- 17,91	- 25,79	- 31,33	- 10,83	- 8,16	- 5,44	- 4,54	- 13,60
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 570,86	3 648,59	3 758,61	3 845,87	972,57	997,74	955,66	979,46	993,60
- Abschreibungen	532,27	544,49	558,05	570,19	142,62	144,00	145,48	147,43	147,92
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	3 038,59	3 104,10	3 200,56	3 275,68	829,95	853,74	810,18	832,03	845,68
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,98	15,63	16,41	17,95	4,50	3,89	3,99	6,15	4,35
- Laufende Transfers an die übrige Welt	47,24	51,60	55,58	56,34	14,54	14,30	14,85	14,98	12,91
= Verfügbares Einkommen	3 005,33	3 068,13	3 161,39	3 237,29	819,91	843,33	799,32	823,20	837,12
- Konsum	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	740,93	795,50	731,40	756,43	762,08
= Sparen	232,57	242,57	261,04	258,12	78,98	47,83	67,92	66,77	75,04
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹⁾	2 291,72	2 341,00	2 405,65	2 468,99	606,25	641,65	632,69	630,27	624,65
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹⁾	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	559,20	589,80	552,15	577,10	577,81
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	15,43	16,63	18,68	19,40	5,01	5,42	4,38	4,65	4,89
= Sparen der privaten Haushalte ¹⁾	249,69	245,33	246,41	247,25	52,06	57,27	84,92	57,82	51,73
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ²⁾)									
	10,8	10,4	10,2	9,9	8,5	8,9	13,3	9,1	8,2
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	2 702,50	2 753,08	2 832,38	2 871,22	728,57	748,54	708,60	724,76	744,23
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	736,38	779,88	820,65	810,93	214,46	168,97	221,80	215,41	214,95
= Arbeitnehmerentgelt	1 966,12	1 973,20	2 011,73	2 060,29	514,11	579,57	486,80	509,35	529,28
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	372,16	382,74	391,37	398,98	98,53	110,28	94,68	98,89	99,10
= Bruttolöhne und -gehälter	1 593,96	1 590,46	1 620,36	1 661,31	415,58	469,29	392,12	410,46	430,18
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	253,83	264,88	268,95	273,16	66,94	75,51	64,68	67,86	67,51
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	307,40	310,48	316,48	326,17	74,89	99,01	73,51	83,10	77,31
= Nettolöhne und -gehälter	1 032,73	1 015,10	1 034,93	1 061,98	273,75	294,77	253,93	259,50	285,36
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in DM	4 910	4 950	5 000	5 060	5 010	5 600	4 780	4 940	5 080
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM	3 980	3 990	4 030	4 080	4 050	4 530	3 850	3 980	4 130
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM	2 580	2 550	2 570	2 610	2 670	2 850	2 500	2 510	2 740
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 896	82 053	82 029	82 087	82 112	82 161	82 160	82 154	82 130
Erwerbspersonen	40 700	41 019	41 166	41 307	41 461	41 721	41 389	41 600	41 809
- Erwerbslose	3 490	3 888	3 687	3 428	3 336	3 277	3 523	3 257	3 140
= Erwerbstätige (Inländer)	37 210	37 131	37 479	37 879	38 125	38 444	37 866	38 343	38 669
- Arbeitnehmer (Inländer)	33 371	33 217	33 500	33 939	34 188	34 501	33 923	34 395	34 721
= Selbständige	3 839	3 914	3 979	3 940	3 937	3 943	3 943	3 948	3 948
+ Arbeitnehmer (Inland)	33 431	33 280	33 561	34 002	34 280	34 563	33 953	34 471	34 821
= Erwerbstätige (Inland)	37 270	37 194	37 540	37 942	38 217	38 506	37 896	38 419	38 769
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	49,7	50,0	50,2	50,3	50,5	50,8	50,4	50,6	50,9
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	8,6	9,5	9,0	8,3	8,0	7,9	8,5	7,8	7,5
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	56 315	56 029	56 663	57 031	14 530	14 729	14 279	13 666	14 554
je Erwerbstätigen	1 511	1 506	1 509	1 503	380	383	377	356	375
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 923	47 444	47 962	48 351	12 368	12 553	12 145	11 441	12 372
je Arbeitnehmer	1 434	1 426	1 429	1 422	361	363	358	332	355

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 2) Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Konsum	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	740,93	795,50	731,40	756,43	762,08
Private Konsumausgaben	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	559,20	589,80	552,15	577,10	577,81
der privaten Haushalte	1 997,56	2 049,22	2 111,00	2 168,39	541,09	570,62	533,74	558,88	558,17
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ..	59,90	63,08	66,92	72,75	18,11	19,18	18,41	18,22	19,64
Konsumausgaben des Staates	715,30	713,26	722,43	738,03	181,73	205,70	179,25	179,33	184,27
Bruttoinvestitionen	776,47	790,81	826,51	860,41	237,47	195,53	220,87	223,33	249,33
Bruttoanlageinvestitionen	780,49	784,57	806,89	827,04	217,06	218,56	192,06	216,31	219,44
Ausrüstungen	257,92	268,37	293,50	310,44	75,78	88,99	76,45	83,45	83,20
Maschinen und Geräte	199,58	202,21	221,52	233,51	58,28	68,36	56,68	60,26	-
Fahrzeuge	58,34	66,16	71,98	76,93	17,50	20,63	19,77	23,19	-
Bauten	489,51	481,11	475,25	475,07	130,78	118,58	104,96	121,87	125,21
Wohnbauten	277,14	278,00	278,42	277,23	76,35	68,77	61,20	70,89	72,62
Nichtwohnbauten	212,37	203,11	196,83	197,84	54,43	49,81	43,76	50,98	52,59
Hochbau	137,26	130,62	127,94	125,64	33,95	31,17	29,08	31,68	32,77
Tiefbau	75,11	72,49	68,89	72,20	20,48	18,64	14,68	19,30	19,82
Sonstige Anlagen	33,06	35,09	38,14	41,53	10,50	10,99	10,65	10,99	11,03
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 4,02	6,24	19,62	33,37	20,41	- 23,03	28,81	7,02	29,89
Inländische Verwendung	3 549,23	3 616,37	3 726,86	3 839,58	978,40	991,03	952,27	979,76	1 011,41
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	37,27	50,13	57,54	37,62	5,00	14,87	8,83	4,24	- 4,21
Exporte	907,46	1 021,10	1 092,42	1 141,64	285,91	311,31	311,37	325,09	327,35
Waren	786,49	885,85	953,71	997,24	247,77	271,44	274,44	287,44	286,31
Dienstleistungen	120,97	135,25	138,71	144,40	38,14	39,87	36,93	37,65	41,04
Importe	870,19	970,97	1 034,88	1 104,02	280,91	296,44	302,54	320,85	331,56
Waren	680,11	760,67	813,54	862,98	214,87	232,58	241,97	254,86	261,42
Dienstleistungen	190,08	210,30	221,34	241,04	66,04	63,86	60,57	65,99	70,14
Bruttoinlandsprodukt	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	983,40	1 005,90	961,10	984,00	1 007,20
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9
Private Konsumausgaben	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,3
der privaten Haushalte	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,2
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ..	+ 7,0	+ 5,3	+ 6,1	+ 8,7	+ 8,2	+ 7,3	+ 7,0	- 0,2	+ 8,4
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	- 0,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4
Bruttoinvestitionen	- 2,8	+ 1,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 3,4	+ 4,6	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,0
Bruttoanlageinvestitionen	- 1,3	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 7,1	+ 2,0	+ 1,1
Ausrüstungen	+ 1,6	+ 4,1	+ 9,4	+ 5,8	+ 5,6	+ 4,2	+ 11,0	+ 8,7	+ 9,8
Maschinen und Geräte	+ 1,4	+ 1,3	+ 9,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 7,6	+ 14,0	+ 5,4	
Fahrzeuge	+ 2,3	+ 13,4	+ 8,8	+ 6,9	+ 6,2	- 5,6	+ 3,1	+ 18,2	
Bauten	- 3,3	- 1,7	- 1,2	- 0,0	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,3	- 2,6	- 4,3
Wohnbauten	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,5	- 2,9	- 4,9
Nichtwohnbauten	- 7,0	- 4,4	- 3,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 4,8	+ 5,4	- 2,1	- 3,4
Hochbau	- 5,5	- 4,8	- 2,1	- 1,8	- 0,2	+ 1,7	+ 4,1	- 2,8	- 3,5
Tiefbau	- 9,7	- 3,5	- 5,0	+ 4,8	+ 3,9	+ 10,4	+ 8,1	- 1,0	- 3,2
Sonstige Anlagen	+ 7,9	+ 6,1	+ 8,7	+ 8,9	+ 7,3	+ 12,4	+ 9,0	+ 7,0	+ 5,0
Inländische Verwendung	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4
Exporte	+ 5,2	+ 12,5	+ 7,0	+ 4,5	+ 5,8	+ 11,7	+ 19,0	+ 15,0	+ 14,5
Waren	+ 4,7	+ 12,6	+ 7,7	+ 4,6	+ 6,5	+ 11,8	+ 18,6	+ 16,5	+ 15,6
Dienstleistungen	+ 8,4	+ 11,8	+ 2,6	+ 4,1	+ 1,6	+ 11,1	+ 21,8	+ 4,4	+ 7,6
Importe	+ 3,6	+ 11,6	+ 6,6	+ 6,7	+ 7,7	+ 13,6	+ 19,2	+ 17,6	+ 18,0
Waren	+ 2,9	+ 11,8	+ 7,0	+ 6,1	+ 8,6	+ 12,7	+ 20,2	+ 19,0	+ 21,7
Dienstleistungen	+ 6,3	+ 10,6	+ 5,2	+ 8,9	+ 5,0	+ 16,7	+ 15,3	+ 12,6	+ 6,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in Preisen von 1995									
Mrd. DM									
Konsum	2 733,74	2 741,30	2 786,13	2 838,79	705,06	741,55	700,49	720,39	716,82
private Konsumausgaben	2 023,55	2 037,17	2 078,46	2 132,07	529,92	559,58	521,59	542,97	539,53
der privaten Haushalte	1 964,75	1 976,45	2 015,16	2 064,21	513,03	541,78	504,56	526,14	521,42
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	58,80	60,72	63,30	67,86	16,89	17,80	17,03	16,83	18,11
Konsumausgaben des Staates	710,19	704,13	707,67	706,72	175,14	181,97	178,90	177,42	177,29
Bruttoinvestitionen	775,68	788,10	827,07	859,75	238,13	200,11	216,73	219,08	248,50
Bruttoanlageinvestitionen	784,01	788,40	812,08	838,76	220,68	221,79	194,49	217,87	221,74
Ausrüstungen	258,34	267,96	292,52	312,05	76,63	89,74	76,81	82,92	83,39
Maschinen und Geräte	200,30	203,19	223,81	239,52	60,17	70,28	58,36	61,20	-
Fahrzeuge	58,04	64,77	68,71	72,53	16,46	19,46	18,45	21,72	-
Bauten	491,61	484,37	479,55	481,74	132,68	120,02	105,87	122,78	126,06
Wohnbauten	277,27	278,33	278,95	278,39	76,65	68,87	61,29	70,81	72,47
Nichtwohnbauten	214,34	206,04	200,60	203,35	56,03	51,15	44,58	51,97	53,59
Hochbau	136,67	129,50	126,69	125,06	33,79	30,99	28,80	31,33	32,46
Tiefbau	77,67	76,54	73,91	78,29	22,24	20,16	15,78	20,64	21,13
Sonstige Anlagen	34,06	36,07	40,01	44,97	11,37	12,03	11,81	12,17	12,29
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 8,33	- 0,30	14,99	20,99	17,45	- 21,68	22,24	1,21	26,76
Inländische Verwendung	3 509,42	3 529,40	3 613,20	3 698,54	943,19	941,66	917,22	939,47	965,32
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	40,58	70,20	60,30	32,16	4,81	16,94	14,88	14,93	9,58
Exporte	906,43	1 008,59	1 078,98	1 133,49	283,18	307,12	304,76	315,27	315,09
Waren	787,11	876,81	944,35	994,61	246,80	269,22	269,26	279,40	276,56
Dienstleistungen	119,32	131,78	134,63	138,88	36,38	37,90	35,50	35,87	38,53
Importe	865,85	938,39	1 018,68	1 101,33	278,37	290,18	289,88	300,34	305,51
Waren	679,70	738,56	811,26	875,66	216,82	231,19	233,56	240,21	242,06
Dienstleistungen	186,15	199,83	207,42	225,67	61,55	58,99	56,32	60,13	63,45
Bruttoinlandsprodukt	3 550,00	3 599,60	3 673,50	3 730,70	948,00	958,60	932,10	954,40	974,90
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,7
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,8
der privaten Haushalte	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,6
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,2	+ 7,2	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,8	- 1,4	+ 7,2
Konsumausgaben des Staates	+ 1,8	- 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,2
Bruttoinvestitionen	- 2,9	+ 1,6	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,4
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,8	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,3	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,5
Ausrüstungen	+ 1,7	+ 3,7	+ 9,2	+ 6,7	+ 7,0	+ 4,9	+ 11,2	+ 8,2	+ 8,8
Maschinen und Geräte	+ 1,7	+ 1,4	+ 10,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 8,7	+ 14,7	+ 5,2	...
Fahrzeuge	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,0	- 6,7	+ 1,6	+ 17,7	
Bauten	- 2,8	- 1,5	- 1,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,8	- 3,4	- 5,0
Wohnbauten	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	- 3,5	- 5,5
Nichtwohnbauten	- 6,1	- 3,9	- 2,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 5,1	+ 4,9	- 3,2	- 4,4
Hochbau	- 5,9	- 5,2	- 2,2	- 1,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 3,6	- 3,5	- 3,9
Tiefbau	- 6,6	- 1,5	- 3,4	+ 5,9	+ 5,1	+ 10,5	+ 7,4	- 2,6	- 5,0
Sonstige Anlagen	+ 11,2	+ 5,9	+ 10,9	+ 12,4	+ 10,8	+ 15,8	+ 12,5	+ 9,9	+ 8,1
Inländische Verwendung	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3
Exporte	+ 5,1	+ 11,3	+ 7,0	+ 5,1	+ 6,2	+ 11,0	+ 16,5	+ 11,9	+ 11,3
Waren	+ 4,8	+ 11,4	+ 7,7	+ 5,3	+ 7,1	+ 11,2	+ 16,1	+ 13,2	+ 12,1
Dienstleistungen	+ 6,9	+ 10,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,7	+ 19,7	+ 2,6	+ 5,9
Importe	+ 3,1	+ 8,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 8,4	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,6	+ 9,7
Waren	+ 2,8	+ 8,7	+ 9,8	+ 7,9	+ 9,3	+ 9,1	+ 12,0	+ 9,7	+ 11,6
Dienstleistungen	+ 4,1	+ 7,3	+ 3,8	+ 8,8	+ 5,1	+ 15,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 3,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,8

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	3 Vj 99	4 Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3 Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	916,65	938,29	893,34	912,54	939,96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,31	44,75	43,93	42,77	10,76	10,40	10,48	11,19	10,97
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	841,13	858,06	888,19	890,27	221,71	236,12	225,75	229,41	233,81
Baugewerbe	213,09	205,15	197,75	191,38	52,42	46,73	42,99	45,84	47,96
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	582,27	599,23	623,27	621,47	159,08	161,24	150,77	159,38	163,06
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	947,78	990,31	1 034,21	1 093,44	278,94	276,87	274,82	278,58	287,55
Öffentliche und private Dienstleister	731,77	743,51	760,19	773,29	193,74	206,93	188,53	188,14	196,61
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,0	+ 1,0	- 1,8	- 2,6	- 3,4	- 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 2,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 6,1	+ 4,5	+ 5,5
Baugewerbe	- 4,5	- 3,7	- 3,6	- 3,2	- 2,7	- 1,8	+ 0,5	- 7,3	- 8,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	- 0,6	+ 2,9	+ 4,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,1
Öffentliche und private Dienstleister	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,5
in Preisen von 1995									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 332,05	3 394,70	3 478,51	3 539,15	900,63	912,54	886,77	906,65	932,26
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,05	44,89	45,66	46,76	11,97	11,42	11,51	12,37	12,21
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	819,33	837,77	849,88	851,48	212,18	228,20	215,46	218,55	223,04
Baugewerbe	214,09	210,86	206,35	201,79	55,32	50,09	45,46	49,20	51,81
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	591,81	598,55	615,24	626,82	160,04	163,17	155,14	162,72	166,41
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	935,26	971,00	1 023,77	1 075,81	274,62	275,76	273,84	278,33	289,26
Öffentliche und private Dienstleister	726,51	731,63	737,61	736,49	186,50	183,90	185,36	185,48	189,53
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 6,7	- 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	-	+ 2,2	+ 6,7	+ 4,5	+ 5,1
Baugewerbe	- 4,0	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 1,5	- 0,3	+ 2,8	- 5,7	- 6,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,3
Öffentliche und private Dienstleister	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6
Mrd. DM									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 967,88	1 975,27	2 013,68	2 062,25	515,06	580,14	486,79	509,98	530,33
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18,18	18,28	18,48	18,93	4,96	5,14	4,32	4,80	5,20
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	604,89	604,24	617,51	622,83	149,65	171,42	148,83	162,17	154,07
Baugewerbe	146,76	140,15	134,13	129,25	33,43	34,74	28,89	31,92	32,74
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	398,61	398,13	402,90	413,10	108,02	114,64	97,25	98,92	110,21
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	248,70	256,59	273,07	292,24	73,08	84,14	70,85	74,04	78,41
Öffentliche und private Dienstleister	550,74	557,88	567,59	585,90	145,92	170,06	136,65	138,13	149,70
Mrd. DM									
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 595,22	1 592,02	1 621,76	1 662,71	416,31	469,70	392,07	410,93	431,01
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,03	15,05	15,20	15,58	4,09	4,24	3,54	3,95	4,31
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	490,16	486,77	497,00	502,51	120,98	138,96	120,09	130,85	125,24
Baugewerbe	118,47	112,78	107,96	104,29	27,12	28,16	23,19	25,75	26,67
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	327,14	325,08	328,97	337,28	88,48	93,91	79,23	80,39	90,69
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	202,89	208,38	221,16	237,23	59,50	68,67	57,46	60,01	64,29
Öffentliche und private Dienstleister	441,53	443,96	451,47	465,82	116,14	135,76	108,56	109,98	119,81

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	37 270	37 194	37 540	37 942	38 217	38 506	37 896	38 419	38 769
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 008	991	994	975	1 013	985	924	981	1 012
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 745	8 586	8 598	8 542	8 560	8 627	8 482	8 559	8 611
Baugewerbe	3 126	2 999	2 901	2 826	2 884	2 877	2 664	2 728	2 801
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 326	9 344	9 450	9 554	9 613	9 707	9 598	9 657	9 703
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	4 566	4 728	4 979	5 268	5 330	5 442	5 414	5 557	5 662
Öffentliche und private Dienstleister	10 499	10 546	10 618	10 777	10 817	10 868	10 814	10 937	10 980
Arbeitnehmer im Inland	33 431	33 280	33 561	34 002	34 280	34 563	33 953	34 471	34 821
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	481	484	489	489	528	501	440	498	531
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 404	8 238	8 253	8 215	8 237	8 303	8 158	8 236	8 288
Baugewerbe	2 757	2 631	2 520	2 433	2 491	2 489	2 285	2 348	2 421
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	8 048	8 056	8 160	8 285	8 345	8 434	8 322	8 378	8 424
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	3 926	4 034	4 257	4 548	4 609	4 718	4 686	4 828	4 932
Öffentliche und private Dienstleister	9 815	9 837	9 882	10 032	10 070	10 118	10 062	10 183	10 225
DM									
Arbeitsproduktivität¹⁾	95 300	96 800	97 900	98 300	24 800	24 900	24 600	24 800	25 100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44 700	45 300	45 900	48 000	11 800	11 600	12 500	12 600	12 100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	93 700	97 600	98 800	99 700	24 800	26 500	25 400	25 500	25 900
Baugewerbe	68 500	70 300	71 100	71 400	19 200	17 400	17 100	18 000	18 500
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	63 500	64 100	65 100	65 600	16 600	16 800	16 200	16 800	17 200
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	204 800	205 400	205 600	204 200	51 500	50 700	50 600	50 100	51 100
Öffentliche und private Dienstleister	69 200	69 400	69 500	68 300	17 200	16 900	17 100	17 000	17 300
Lohnkosten²⁾	58 900	59 400	60 000	60 700	15 000	16 800	14 300	14 800	15 200
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37 800	37 800	37 800	38 700	9 400	10 300	9 800	9 600	9 800
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	72 000	73 300	74 800	75 800	18 200	20 600	18 200	19 700	18 600
Baugewerbe	53 200	53 300	53 200	53 100	13 400	14 000	12 600	13 600	13 500
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	49 500	49 400	49 400	49 900	12 900	13 600	11 700	11 800	13 100
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	63 300	63 600	64 100	64 300	15 900	17 800	15 100	15 300	15 900
Öffentliche und private Dienstleister	56 100	56 700	57 400	58 400	14 500	16 800	13 600	13 600	14 600
Verdienst³⁾	47 700	47 800	48 300	48 900	12 100	13 600	11 500	11 900	12 400
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31 200	31 100	31 100	31 900	7 700	8 500	8 000	7 900	8 100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	58 300	59 100	60 200	61 200	14 700	16 700	14 700	15 900	15 100
Baugewerbe	43 000	42 900	42 800	42 900	10 900	11 300	10 100	11 000	11 000
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	40 600	40 400	40 300	40 700	10 600	11 100	9 500	9 600	10 800
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	51 700	51 700	52 000	52 200	12 900	14 600	12 300	12 400	13 000
Öffentliche und private Dienstleister	45 000	45 100	45 700	46 400	11 500	13 400	10 800	10 800	11 700
%									
Lohnstückkosten⁴⁾	61,8	61,3	61,3	61,7	60,6	67,4	58,3	59,6	60,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84,6	83,4	82,3	80,7	79,5	88,5	78,8	76,4	81,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	76,8	75,2	75,7	76,1	73,3	78,0	71,8	77,1	71,8
Baugewerbe	77,7	75,8	74,8	74,4	70,0	80,2	74,1	75,4	73,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	78,1	77,2	75,8	76,0	77,8	80,9	72,3	70,1	76,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	30,9	31,0	31,2	31,5	30,8	35,2	29,9	30,6	31,1
Öffentliche und private Dienstleister	81,1	81,7	82,7	85,5	84,0	99,3	79,2	80,0	84,8

1) Bruttoinlandsprodukt (für Bereiche Bruttowertschöpfung) in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen im Inland. – 2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Inland. – 3) Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. – 4) Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 25. November 2000 bis 22. Dezember 2000

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, November 2000	21,10
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, April 2000	13,10
Band 37 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ Conference on Policies and Statistics in the European Union – Challenges and Responses	28,80

Fachserien

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 5	Gewerbeanzeigen, April 2000	8,50
" 5	Mai 2000	8,50

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1	Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe, Oktober 2000	13,10
" 2 2	Auftragsengang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes –, Oktober 2000	26,60
" 4 1 1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, September 2000	30,60
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), Oktober 2000	10,70
" 8 1	November 2000 (Vorbericht)	3,20
" 8 2	Düngemittelversorgung, 3. Vierteljahr 2000	3,30

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), September 2000	10,70
3 1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), September 2000	8,50
" 7 1	Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe, September 2000	13,10

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), August 2000	48,80
---------	---	-------

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, September 2000	8,50
" 6	Luftverkehr, September 2000	20,40

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 4 2	Strafvollzug – Anstalten, Bestand und Bewegung der Gefangenen 1999	8,50
-----------	--	------

Fachserie 11 Bildung und Kultur

S 2	Allgemeinbildende und berufliche Schulen 1950 bis 1999	35,30
Reihe 3 9 1	Berufliche Bildung 1978 – 1999	30,60
" 4 3 2	Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1998	20,40
" 4 4	Personal an Hochschulen 1999	35,30

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 6	Personal des öffentlichen Dienstes 1999	30,60
" 7 2	Körperschaftsteuer 1995	17,70
" 9 2 1	Absatz von Bier, Oktober 2000	3,30

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 2	Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, April 2000 (Vorbericht)	4,20
" 3	Arbeiterverdienste im Handwerk, Mai 2000	10,70

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Oktober 2000	8,50
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Oktober 2000	10,70
" 5	Kaufwerte für Bauland, 2. Vierteljahr 2000	10,70
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, November 2000 (Eilbericht)	4,20
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Oktober 2000	17,70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Oktober 2000	8,50
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, Oktober 2000	8,50

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 3	Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung, 3. Vierteljahr 2000	13,10
---------	--	-------

Fachserie 19 Umwelt

Reihe 6	Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Ausgaben und Anlagevermögen für Umweltschutz – 1999/2000	13,10
---------	---	-------

Klassifikationen

Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2001	62,00
--	-------

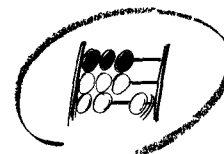
Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatistischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich präzisiert wird, bekannt. Der Kalender kann unter der Internetadresse <http://www.statistik-bund.de> abgerufen werden.

¹⁾ Angegebene Preise in DM – Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 93 53 35. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

Daten aus 1. Hand

Statistisches Jahrbuch 2000



Statistisches Bundesamt



Ob in gedruckter Form oder als CD-ROM, das Statistische Jahrbuch 2000 ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die sich umfassend und zuverlässig über Strukturen und Entwicklungen im In- und Ausland informieren wollen.

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland informiert in 27 Kapiteln mit einem breiten Spektrum an Daten aus erster Hand über Situation und Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland.

Das Auslandsjahrbuch enthält umfangreiche, vergleichbare Angaben zu den fünfzehn Mitgliedsländern der Europäischen Union und bietet in internationalen Übersichten aufschlussreiches Datenmaterial zu nahezu allen Ländern der Erde.

Statistisches Jahrbuch 2000

- für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland
Beide Bände in einem Schuber
zum Vorzugspreis: DM 158,-/EUR 80,78;
ISBN 3-8246-0614-3

Als Einzelbände:

- für die Bundesrepublik Deutschland
748 S., DM 128,-/EUR 65,45;
ISBN 3-8246-0615-1
- für das Ausland
399 S., DM 57,-/EUR 29,14;
ISBN 3-8246-0616-X



- auf CD-ROM
DM 98,-/EUR 50,11;
ISBN 3-8246-0617-8

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel, Auslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 93 53 35 oder direkt beim Internet-Shop des Statistischen Bundesamtes unter www.statistik-bund.de/shop.

**METZLER
POESCHEL**